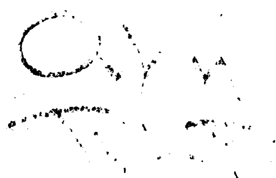




8 · 2 6 - 1,1

STEIGER'S German Series.

AHN'S

Second German Reader

with

Notes and Vocabulary.

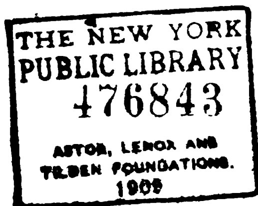
BY

Dr. P. HENN.

NEW YORK:

E. Steiger.

1877.



PUBLISHER'S NOTICE.

AHN'S ***Second German Reader*** is issued in two editions. In the present,

the Edition with Notes and Vocabulary,

the Notes are placed immediately at the end of the text, before the Vocabulary. In the other,

the Edition with Foot-notes and Vocabulary,

the Notes (identical with those of the previously mentioned edition) are placed on each page, under the text.

To obviate annoying mistakes, disappointments, and delay, it is essential that the precise edition of the two required, should be expressly mentioned in the order.

July, 1877.

E. Steiger, New York,
Printer and Electrotyper.

PREFACE.

A comprehensive German reading-book of moderate size, **for advanced classes,** carefully graded and affording the average pupil sufficient help for a fair mastery of his task, is an urgent need which AHN'S ***Second German Reader*** is designed to supply. It is chiefly intended as a companion to the *Fourth German Book* for those who have gone through the *First, Second,* and *Third German Books*, and have already acquired, by the use of the *First German Reader*, some facility in the art of translating.

In determining the character and classification of the **lessons,** it has been assumed that, in the main, fascinating stories, lively conversations, and vivid descriptions are preferable to facts of science or other writings that are chiefly didactic. The selections have been arranged in a **strictly graded course,** the simplest appearing first in order. They are divided into formal sections, in each of which only one leading thought is prominent. A novel feature, and one of the most valuable for practical purposes, is the introduction of **Newspaper Paragraphs** and **Business-forms,** which are designed to show the best present usage in regard to these subjects.

The practical aids furnished to the learner by the **Notes,** while unusually complete, are yet judiciously selected. They contain explanations of all the **idioms,** including the **subjunctive mood, separable** and **reflexive verbs,** and **compound nouns** and **adjectives.** Such words and expressions, however, as present neither idiomatic nor grammatical difficulties, do not appear in the Notes. At this stage of the pupil's progress, these properly belong to the **Vocabulary,** which forms a necessary part of such a book as this, and contains every word and idiom in the text.

Conversational Exercises should not be dispensed with, even in the higher grades of instruction. Accordingly brief conversations on many of the lessons are given as a guide to the teacher. At the same time they should be conducted with a view to composition, by accustoming the pupil to give an abstract from memory, after the lesson has been made the subject of a conversation. To this feature the attention of the teacher is particularly invited.

In this edition with ***Notes and Vocabulary,*** the Notes are placed immediately at the end of the text, before the vocabulary, in order to insure a thorough study of the lesson. Those who are of opinion that the pupil should have his main vocabulary before him on the page, will find the edition with ***Foot-notes and Vocabulary*** answer their purpose.

A separate **Key** to the *Second German Reader* is published for the convenience of teachers and private learners. While believing that it will be found valuable in this way, the author would also add that, whatever may be its merits or its faults, it will at least afford evidence that the demands made on the pupil are not beyond his powers, the translation of the pieces into good every-day English being an easy and attractive task.

TABLE OF CONTENTS.

Lessons in Prose.

Lessons in Poetry.

Dialogues.

Conversational Exercises.

5. Doch einst kehrt sie wieder, die goldene Zeit.
Zurück sinkt die Welt dann, mit Sorge und Leid,
Der Himmel, den einst ich hienieden verlor,
Er öffnet aufs neu' mir sein goldenes Thor,
Ein Kind bin ich wieder dann, schuldlos und rein —
Ach, selig ist's, selig, ein Kind noch zu sein!

2. Seltsamer Streit.

1. Odonto, ein wandernder Zahnarzt, miethete sich einen Esel. Der Eigenthümer begleitete ihn zu Fuß, um das Thier zu besorgen und wieder nach Hause zu reiten. Der Weg ging über eine große Haide, es war mitten im Sommer, und die Hitze diesen Tag sehr groß. Der Zahnarzt, dem sie unerträglich zu werden anfing, sah sich nach einem Schattenplatze um, wo er einen Augenblick absteigen und etwas frische Luft schöpfen könnte; aber da war weit und breit weder Baum noch Staude, noch irgend ein anderer schattengebender Gegenstand zu sehen. Endlich, als er keinen Rath wußte, machte er Halt, stieg ab und setzte sich in den Schatten des Esels.

2. „Nun, Herr, was macht Ihr da?" fragte der Eseltreiber; „was soll das?" — „Ich setze mich ein wenig in den Schatten; denn die Sonne brennt mir ganz unleidlich auf den Schädel," antwortete Odonto. — „Nein, mein guter Herr," erwiderte der andere, „so haben wir nicht gehandelt. Ich vermiethete Euch den Esel; aber von dem Schatten wurde auch kein Wort gesagt." — „Ihr spaßt, guter Freund," sagte der Zahnarzt lachend, „der Schatten des Esels geht mit dem Esel, das versteht sich." — „Ei, beim Himmel, das versteht sich nicht!" rief der Eseltreiber ganz trotzig; „ein anderes ist der Esel, ein anderes ist des Esels Schatten. Ihr habt mir den Esel um so und so viel abgemiethet; hättet Ihr den Schatten auch dazu miethen wollen, so hättet Ihr es sagen müssen. Mit einem Worte, Herr, steht auf und setzt Eure Reise fort; oder bezahlt mir für des Esels Schatten, was billig ist." — „Was?" schrie Odonto, „ich habe für den Esel bezahlt, und soll jetzt auch für seinen Schatten bezahlen? Nennet mich selbst einen dreidoppelten Esel, wenn ich das thue! Der Esel ist ein für alle Mal den

ganzen Tag mein, und ich will mich in seinen Schatten setzen, so oft es mir beliebt, und darin sitzen bleiben, so lange es mir beliebt; darauf könnt Ihr Euch verlassen."—„Ist das Euer Ernst?" fragte der andere mit der ganzen Kaltblütigkeit eines Eseltreibers.—„Mein voller Ernst," versetzte Odonto. — „Dann kommt nur gleich wieder zurück vor die Obrigkeit," sagte jener; „da wollen wir sehen, wer von uns beiden Recht behalten wird; ich will doch wissen, ob mir einer den Schatten meines Esels wider meinen Willen abnöthigen kann." —

3. Der Zahnarzt hatte Lust, den Eseltreiber durch die Stärke seines Armes zurechtzuweisen; schon hatte er seine Faust geballt, schon hob sich sein kurzer Arm; aber als er seinen Mann genauer betrachtete, fand er für besser, ihn allmählich wieder sinken zu lassen, und noch einmal mit gelinderen Vorstellungen einen Versuch zu machen. Allein er verlor seinen Athem dabei. Der ungeschlachte Mensch bestand auf der Bezahlung für den Schatten seines Esels, und da Odonto ebenso hartnäckig bei seiner Weigerung blieb, war zuletzt kein anderer Weg übrig, als zurückzukehren und die Sache vor den Richter zu bringen.

3. Die Aussicht von meinem Zimmer.

Lieber Ferdinand!

1. Du wünschest zu wissen, was für eine Aussicht ich von meinem Zimmer habe. Wie Du mich da in Verlegenheit bringst! Denn ich habe eigentlich gar keine Aussicht, wenigstens nicht in dem Sinne, den man gewöhnlich damit verbindet. Das Zimmer geht auf den Hof hinaus. Gegenüber ist eine hohe Mauer, die den engen Hofraum von dem Garten des Nachbars trennt. In den Garten selbst kann ich nicht sehen. Nur ein einziger Baum ragt mit seiner Spitze über die Mauer hervor. Es ist ein Birnbaum; er steht jetzt in schönster weißer Blüthe. Das ist in der That alles, was ich von der lieben Natur vor mir habe. Aber desto mehr ist der Baum mein Augenmerk; jede Veränderung nehme ich daran wahr, und gerade weil ich nur einen so kleinen Theil davon sehe, ist mir jeder Zweig und jedes Blatt daran wie ein lieber Freund. Auch die Spatzen, die ihn fleißig besuchen, haben dabei ihren Antheil, und selbst die kecke Elster läßt sich bisweilen da nieder.

2. Ueber die Mauer hinweg sehe ich den Schornstein des Nachbarhauses. Die Wetterfahne darauf ist ein galoppirender Reiter in einem weiten Mantel, also recht einer, der den Mantel nach dem Winde kehrt. Es ist oft lustig zu sehen, wenn er sich rechts und links in die Runde wendet, obschon das Rößlein so muthig nach vorwärts blickt. Auch muß er bisweilen erlauben, daß eine Dohle hinter ihm Platz nimmt, oder ein Spatz sich gar auf seinen Kopf setzt. Seitwärts sehe ich die Spitze eines Kirchthurms. Den großen Hahn darauf kann ich deutlich erkennen. Er steht da wie ein Wächter in der Höhe, und wenn er sich wendet, so ist es, als wollte er schauen, was in der Luft vorgeht, um es den Menschen zu verkünden. — Und nun bleibt noch übrig die Tiefe. Da habe ich nichts weiter als den gepflasterten Hofraum mit einer Pumpe. Kein Hühnlein oder Täublein läßt sich da blicken; nur die wohlgenährte weiße Katze schleicht bisweilen herum. Was sonst dort vorgeht, ist eben nichts mehr als das alltägliche Leben in einem Hofe.

4. Der Knabe und die Biene.

1.

Knabe. Mutter, Mutter, sieh doch einmal nach meinem Auge! Es thut so weh; ich kann es gar nicht offen halten.

Mutter. Was ist geschehen, Kind? Das Augenlied ist ja ganz geschwollen! Wo warst du?

Knabe. Ach, die böse Biene! Eine Biene hat mich gestochen. Ich war drüben auf der Wiese und wollte dir einen Strauß pflücken, und da hat die Biene in einer Blume gesessen.

Mutter. Und du sahst sie nicht, als du die Blume pflücken wolltest?

Knabe. Gewiß hab' ich sie gesehen, und ich habe sie auch fortgetrieben, ehe ich die Blume pflückte.

Mutter. Aber zu unvorsichtig, nicht wahr?

Knabe. Ach, sie war so eigensinnig! Immer kam sie wieder, als ob ich die Blume gar nicht haben sollte. Zuletzt nahm ich ein Reis und schlug danach und riß die Blume schnell weg. Da ist das häßliche

Thier mir stracks ins Gesicht geflogen und hat mich so gestochen. Alle Blumen hab' ich darüber fallen lassen.

2.

Mutter. Wußtest du denn nicht, daß Bienen stechen können? Und dachtest du nicht, daß das arme Bienchen nur Honig sammelte und der Blume kein Leid that? Und waren nicht genug andere Blumen da, die du pflücken konntest? Du hättest auch ein wenig warten können, bis die Biene von selbst wegflog, nicht wahr? Aber ich glaube, du wurdest etwas eigensinnig und ungestüm; und da hast du deine Strafe bekommen.

Knabe. Ach ja, Mutter, das ist wohl wahr! Aber es muß doch eine böse Biene gewesen sein, daß sie hinterher so grausam auf mich losfuhr und mich gerade aufs Auge stach.

Mutter. Allerdings sieht das etwas rachsüchtig aus.

Knabe. Ja, hätt' ich sie nur erwischen können, ich hätte sie gewiß todtgeschlagen.

Mutter. Was für Unsinn du da sprichst! Du schiltst die Biene wegen ihrer Rachsucht, und wirst selbst rachsüchtig. Sieh, die Biene hat nur nach ihrer Natur gehandelt, ebenso wie es ihre Natur ist, von Blume zu Blume zu flattern und aus ihnen den Honig zu saugen. Komm nur her, dein geschwollenes Auge will ich bald heilen, dagegen weiß ich ein gutes Mittel; freilich, so schnell wie es gekommen ist, geht es nicht wieder fort!

5. Der Graf an einem Badeorte.

In der Nähe eines Badeortes ging das Häuschen eines armen Landmannes in Flammen auf. Das sah ein Graf, welcher eben nach dem Gebrauche des Bades im Freien spazieren ging, damit er sich die nöthige Bewegung verschaffe. Der Graf, welcher sich von Jugend auf zu seinem Vergnügen mit allerlei Handwerken beschäftigt hatte, rief sogleich alle seine Diener zusammen, und befahl ihnen, daß sie den Schutt aufräumen und Baumaterialien herbeischaffen sollten. Zugleich bestellte er einige geübte Meister, die das neue Werk leiten mußten. Er selbst war bei der Arbeit der Emsigste und Unermüdlichste. Er sagte: „Eine

bessere Gelegenheit für Bewegung hätte mir kein Arzt ersinnen können." Wenn aber die spazierenden Kurgäste stehen blieben und zusahen, wie der reiche Graf so geschäftig mauerte, dann hielt dieser ihnen mit edlem Anstande seinen Hut dar und sagte: „Mein Haus muß auch möblirt werden; dürfte ich um einen Beitrag dazu bitten?" In kurzer Zeit war das Häuschen wieder aufgebaut, und es war größer und schöner, als das frühere. Durch die Almosen aber, welche der Graf einsammelte, wurde dem armen Landmanne aller erlittene Schaden reichlich ersetzt.

6. Das arme Vöglein.

1. Ein Vogel ruft im Walde,
Ich weiß es wohl, wonach:
Er will ein Häuschen haben,
Ein grünes laubig Dach.

2. Er rufet alle Tage
Und flattert hin und her,
Und in dem ganzen Walde
Hört keiner sein Begehr.

3. Und endlich hört's der Frühling,
Der Freund der ganzen Welt,
Der gibt dem armen Vöglein
Ein schattig Laubgezelt.

4. Wer singt im hohen Baume
So froh vom grünen Ast?
Das thut das arme Vöglein
Aus seinem Laubpalast.

5. Es singet Dank dem Frühling
Für das, was er beschied,
Und singt, so lang' er weilet,
Ihm jeden Tag ein Lied.

7. Der Pflaumenbaum.

1. Dicht an der Hinterthür unseres Hauses steht ein Pflaumenbaum. Der jüngste Bruder meiner Mutter hatte ihn von seinem Lehrer zum Geschenk erhalten. Er pflanzte und pflegte ihn mit der größten Sorgfalt. Nun hat er schon viele Jahre hindurch die herrlichsten Früchte getragen und Groß und Klein damit erfreut. Die Pflaumen sind gelblich roth und haben die Größe eines mittelmäßigen Hühnereies; ihr Geschmack ist süß und saftig. Mein Vater sagt oft: „Ich habe viele Reisen gemacht; aber köstlichere Pflaumen habe ich noch nirgends gefunden."

2. In jedem Frühling ist der Baum voll von Blüthen; dann ist kein grünes Blatt daran sichtbar; sein Kleid ist wie der Reif des

Winters. Aber bald hängt alles voll von jungen Pflaumen; wohl Hunderte fallen ab, und doch ist im Herbste die Menge der reifen Früchte fast zu groß. Dann hangen die Zweige tief herab und müssen gestützt werden; sonst würden sie brechen. Welch einen Anblick geben diese reifen Pflaumen! Sie leuchten wie Sterne aus dem dunklen Grün der Blätter hervor, und an einigen Stellen sind die Zweige wie große Weintrauben; so dick hangen die Pflaumen über einander. Mehrere Aeste haben wir schon abhauen müssen; denn sie waren krank geworden von der großen Fruchtbarkeit und Last. Dagegen sind in der Spitze des Baumes wieder viele neue Zweige herangewachsen; auch sie tragen schon Früchte.

3. Ein Ast hat sich nach der Seite vor das Fenster unserer Wohnstube gezogen; er wirft im Sommer die beweglichen Schatten der Blätter und der kleineren Zweige auf den Boden des Zimmers, und im Herbste schlagen oft die glänzenden Pflaumen an die Scheiben des Fensters; dann steige ich manchmal auf die Fensterbank und hole einen von den anklopfenden Gästen herein. Auch vom oberen Stock aus kann ich die Pflaumen abpflücken; denn die Spitze des Baumes reicht bis an das Fenster meines Schlafzimmers. Die unteren Aeste sind nicht sehr hoch über der Erde; ich kann bequem hinansteigen. Und das thue ich oft, besonders im Herbste; dann sitze ich zwischen den laubigen Zweigen ganz verborgen und suche die reifsten Früchte heraus. Unter den herabhangenden Aesten habe ich an dem Stamme des Baumes einen kleinen Rasensitz gemacht; da ist es im Sommer schattig und kühl; manche Stunde verbringe ich dort mit meinen Büchern. Meine Mutter ist indeß in der Küche beschäftigt und kann durch die halb offene Thür mit mir sprechen. Im Herbste fällt mir zuweilen eine reife Pflaume auf das geöffnete Buch und erschreckt mich mit süßer Ueberraschung.

8. Der Mann von Roß.

1. Zu Roß, einem Flecken in der englischen Grafschaft Hereford, lebte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts ein Edler, dessen ganzes Leben in Freuden der Wohlthätigkeit hinfloß. Sein Name war John

Kyrle; aber unter diesem war er kaum bekannt; er hieß in der ganzen Gegend bei Alt und Jung nie anders als der Mann von Roß.

2. Eine Tugend, die so rein und von aller Nebenabsicht so entfernt ist, wie sie es bei diesem Manne war, wird selten gefunden. Trotz seiner vielen Bauten und neuen Einrichtungen hat er seinen Namen, seine Familie, seine Verdienste in keiner Inschrift, keinem Denkmal verewigen wollen. Er fand sich überflüssig belohnt durch die Zufriedenheit seiner Seele, die kein anderes Begehren kannte, als Menschenglück zu vermehren und Menschenelend zu mindern. Denn nicht genug, daß er einer Menge von Armen wöchentlich ihr Brod austheilte; daß er alljährlich eine Anzahl verwaister Kinder in Versorgung brachte oder in die Lehre gab; daß er zum Beistande jedes Kranken, von dem er hörte, mit Rath und Arzneien bereit war; daß er Streitigkeiten seiner Mitbürger immer mit Weisheit und Billigkeit schlichtete: er unternahm auch große, kostbare Werke, die ohne fürstlichen Aufwand nicht vollbracht werden konnten. Mitten durch ein unwegsames Thal ließ er eine bequeme, geräumige Straße bauen, sie mit Reihen schattiger Bäume bepflanzen und Ruhebänke für ermüdete Wanderer in gehörigen Entfernungen aufstellen. Die nackten Gipfel benachbarter Berge, die der Gegend eine unwirthliche Ansicht gaben, bedeckte er mit Waldungen, leitete frische Quellen in die Ebene, um Menschen und Vieh zu erquicken, und machte durch all dieses die Gegend besuchter, fruchtbarer und schöner. Der Kirche des Fleckens fehlte ein Thurm; aus eigenen Mitteln baute er ihn auf. Es fehlte an einem Versorgungshause für Alte und Unvermögende; er, ohne Beisteuern zu sammeln, ließ den Grund dazu legen, vollendete es und versorgte die Anstalt mit Einkünften. Noch jetzt wird sein Andenken von Greisen und Kranken, die dort verpflegt werden, gesegnet.

3. Als der edle lebensmüde Greis in seinem neunzigsten Jahre entschlief, hörte man in Roß und in der ganzen Gegend umher laute Klagen. Alles drängte sich herzu, um die Züge des Menschenfreundes noch einmal zu sehen; alle wollten die erstarrten wohlthätigen Hände noch einmal küssen.

4. Natürlich schließt man aus einer so fürstlichen Wohlthätigkeit, daß sie von ungeheuren Reichthümern unterstützt worden sei; daß dieser Edle entweder zahlreiche Landgüter besessen, oder ausgebreiteten Handel getrieben, oder ergiebige Bergwerke bearbeitet habe. Aber im Gegentheil, nach britischem Maßstabe war er so wenig reich, daß er nur eben wohlhabend genannt werden konnte; nur der Vortheil, daß er unverheirathet war und bis zu so hohem Alter hinauf lebte, kam seinem edlen Eifer zu Statten. Sein jährliches Einkommen betrug, nach entrichteten Abgaben, nur fünfhundert Guineen. Mit diesen so eingeschränkten Mitteln konnte sparsame Genügsamkeit im Bunde mit unermüdeter Menschenliebe solche Wunder wirken.

9. Benjamin West.

1. Benjamin West gehört zu den merkwürdigsten Künstlern des achtzehnten Jahrhunderts. Er wurde geboren 1738 zu Springfield in Pennsylvanien, wohin sein Vater von England ausgewandert war.

2. Ein schlafendes Kind, welches Benjamin, als er ungefähr sieben Jahre alt war, in Abwesenheit seiner Mutter warten mußte, war der erste Gegenstand, der sein Malertalent hervorrief. Als das Kind im Schlafe lächelte, ward der Knabe so heftig von dessen Schönheit ergriffen, daß er Feder, Tinte und Papier nahm und sich bemühte, ein Bildniß zu zeichnen, obschon er damals noch nie einen Kupferstich oder ein Gemälde gesehen hatte. Ein Jahr nachher wurde er in die benachbarte Schule geschickt. Während seiner Freistunden erlaubte man ihm, mit Feder und Tinte zu zeichnen; denn Niemand von der Familie konnte ihn mit besseren Hülfsmitteln versehen.

3. Im Laufe des Sommers machte eine Gesellschaft Indianer ihren jährlichen Besuch zu Springfield; vergnügt über die Zeichnungen von Vögeln und Blumen, welche Benjamin ihnen vorwies, lehrten sie ihn die rothe und gelbe Farbe bereiten, womit sie ihre Verzierungen malten. Dazu fügte seine Mutter die blaue, indem sie ihm ein Stückchen Indigo gab; und so war er in Besitz der drei Grundfarben gesetzt. Seine Zeichnungen zogen nach und nach die Aufmerksamkeit

umarmte sie mich und sagte: „Gehe hin, mein Sohn, ich übergebe dich Gottes Schutze. Wir werden uns nicht wiedersehen, bis am Tage des Gerichtes.“

2. Ich ging munter voran und kam in die Nähe von Hamadan, wo unsere Karavane von sechzig Räubern geplündert wurde. Einer derselben fragte mich, was ich bei mir hätte. „Vierzig Dinare,“ sagte ich, „sind in meine Kleider genäht.“ Der Räuber lachte und meinte ohne Zweifel, ich wollte Scherz mit ihm treiben. „Was hast du bei dir?“ fragte ein zweiter. Ich gab ihm dieselbe Antwort. Als sie die Beute theilten, rief man mich auf eine Anhöhe, wo der Anführer stand.

3. „Was ist dein Eigenthum, kleiner Mensch?“ hub er an.—„Es haben schon zwei deiner Leute von mir gehört,“ sagte ich, „daß vierzig Dinare in meine Kleider genäht sind.“ Er ließ meine Kleider auftrennen und fand mein Geld. „Aber wie kamst du dazu, fragte er befremdet, so offenherzig anzugeben, was du so leicht hättest verborgen halten können?“ — „Weil ich meiner Mutter Wort halten will,“ gab ich zur Antwort; „ich habe ihr versprochen, nie eine Lüge zu sagen.“ — „Kind,“ sprach darauf der Räuber, „du fühlst schon in deinem Alter so lebhaft die Pflicht gegen deine Mutter, und ich fühle in meinen Jahren noch nicht, welche Pflicht ich gegen meinen Gott habe? Gib mir deine Hand, unschuldiger Knabe; auf deine Hand will ich Treue geloben!“

4. Er that es. Seine Gefährten standen lange betroffen und schweigend. Dann aber sprachen sie zu ihrem Hauptmanne: „Du bist unser Führer auf der Bahn des Verbrechens gewesen, sei es nun auch auf dem Pfade der Tugend!“ Alle schwuren Treue auf meine Hand und eilten, nach Befehl des Anführers, ihre Beute zurückzuerstatten.

11. Der Knabe im Sturm.

1. Zu Bergen thürmen sich die Wogen,
Starr aus den Fluthen ragt das Riff,
Wild schlägt der Sturm die Riesenschwingen,
Und auf den Wogen kracht das Schiff.

2. Da packt die Furcht die kühnsten Männer,
Und wie der Kapitän auch droht,
Es achtet Niemand seine Worte,
Denn tausendarmig naht der Tod.

3. Ein Knabe nur sitzt hoch am Borde,
Und lächelt noch. „Woher dein Muth?“ —
„Ich weiß, mein Vater führt das Steuer,“
Er sprach's und blickt still in die Fluth.

12. Der zwölfte Geburtstag.

1. Erich, der Sohn frommer und liebevoller Eltern, feierte an einem schönen Herbsttage seinen zwölften Geburtstag. Seine Eltern hatten ihn reichlich beschenkt mit mancherlei Gaben und ihm erlaubt, eine Gesellschaft seiner Freunde einzuladen.

2. Sie spielten zusammen in dem geräumigen Garten, in welchem auch Erich sein eigenes Gärtchen mit Blumen und Obstbäumen hatte. An der Mauer des Gartens jedoch standen etliche junge Pfirsichbäume, welche die ersten Früchte trugen. Die Pfirsiche begannen zu reifen, und durch den zarten Flaum, der sie bedeckte, schimmerten schon die röthlichen Wangen. Der liebliche Anblick erregte die Lust der Knaben.

3. Aber Erich sagte: „Diese Pfirsiche zu berühren, hat mir der Vater verboten; es sind die ersten Früchte der Bäumchen, außerdem hab' ich mein eigenes Gärtchen mit allerlei Früchten. Kommt alle von hinnen! Sie möchten uns reizen.“

4. Da sprachen die Knaben: „Was hindert uns, daß wir sie kosten? Heute bist du Herr des Gartens, und kein Anderer. Ist nicht dein Geburtstag, und bist du nicht ein Jahr älter geworden? Du wirst doch nicht immer ein Kind sein, das man am Gängelbande führt. Komm nur einmal in unsern Garten! Da wehrt uns Niemand....“ So redeten die Knaben.

5. Erich aber sagte: „Ach nein, kommt mit mir, der Vater hat es verboten.“ Da antworteten die Knaben: „Dein Vater sieht es nicht; wie will er es erfahren? Und fragt er, so sagst du, du wissest es

nicht." — „Pfui", antwortete Erich, „da müßte ich ja lügen, und die Schamröthe meiner Wangen würde mich bald verrathen."

Da sagte der Aelteste: „Erich hat Recht. Hört, ich habe einen anderen Plan. Sieh, Erich, wir wollen sie pflücken, dann kannst du schwören, du hättest es nicht gethan." Dem stimmten Erich und die andern bei, pflückten die Pfirsiche und verzehrten sie.

6. Als nun die Dämmerung kam, gingen die Knaben nach ihrer Heimath. Erich aber blieb noch im Garten, denn er scheute das Angesicht seines Vaters, und wenn er die Thür des Hauses öffnen hörte, schrak er auf, und es graute ihm in der Dämmerung.

Da kam der Vater selbst, und als Erich seinen Fußtritt vernahm, lief er eilends gegen die andere Seite, wo sein eigenes Gärtchen war. Der Vater aber ging und sah, wie sie die Bäumchen beraubt hatten, und rief: „Erich! Erich! wo bist du?" Als der Knabe seinen Namen hörte, da erschrak er noch mehr und zitterte.

Aber der Vater kam zu ihm und sprach: „Ist das dein Geburtstag und mein Dank, daß du meine Bäumchen beraubst?"

Erich antwortete darauf und sprach: „Ich habe die Bäumchen nicht angerührt, mein Vater! Vielleicht hat es einer der Knaben gethan."

Da führte ihn der Vater in das Haus und stellte Erich vor sich in die Helle des Lichts und sagte zu ihm: „Willst du deinen Vater noch täuschen?"

Da erblaßte der Knabe und zitterte und gestand es dem Vater mit Thränen und Flehen. Der Vater aber sagte: „Von nun an bleibt dir der Garten verschlossen."

Darauf wandte sich der Vater. Erich aber konnte die ganze Nacht nicht schlafen; er hörte das Pochen seines Herzens, und wenn er schlummerte, erschreckten ihn die Träume. Es war die schlimmste Nacht seines Lebens.

7. Des andern Tages erschien Erich blaß und verzagt, und die Mutter jammerte des Knaben. Darum sprach sie zu dem Vater: „Siehe, Erich trauert und ist sehr bekümmert, und der verschlossene Garten ist ihm ein Bild des verschlossenen Vaterherzens."

Der Vater antwortete: „Das will ich grade; darum habe ich den Garten verschlossen.“

„Ach“, sagte die Mutter, „er beginnt so traurig das neue Jahr seines Lebens.“

„Damit es ihm ein freudiges werde,“ antwortete der Vater.

8. Nach einigen Tagen sagte die Mutter abermals zu dem Vater: „Ach, ich fürchte, Erich könnte an unserer Liebe verzweifeln.“

„Nicht doch“, erwiderte der Vater, „sein schuldiges Herz wird ihn eines anderen belehren. Bisher genoß er unsere Liebe; jetzt lerne er sie schätzen, damit er sie von neuem gewinne.“

„Aber“, sagte die Mutter, „erscheint sie ihm nicht in zu ernster Gestalt?“

„Freilich“, antwortete der Vater, „als Gerechtigkeit und Weisheit. —Aber so lerne er im Bewußtsein seiner Schuld sie fürchten und ehren. Dann wird sie zu seiner Zeit ihm wieder in ihrer ursprünglichen Gestalt erscheinen, und er von neuem ohne Furcht sie Liebe nennen. Das wird er; sein Trauern verbürgt es mir.“

9. Als wiederum einige Zeit verflossen war, kam Erich des Morgens aus seinem Schlafgemache ruhig und mit ernstem Angesicht. Er hatte alle Geschenke und Gaben seiner Eltern zusammengelegt in ein Körbchen; das brachte er und setzte es vor seinen Vater und seine Mutter.

Da fragte der Vater: „Was willst du, Erich?“ Und der Knabe sprach: „Ich bin nicht werth gewesen der Güte und Liebe meiner Eltern, darum bringe ich die Gaben, die ich nicht verdiene. Aber mein Herz zeugt mir, daß von nun an ein neues Leben in mir beginnt. Also vergebt mir und nehmt mich und alles, was ich von eurer Liebe empfing, zum Opfer.“ Da schloß der Vater sein Kind in seine Arme und küßte es und weinte über ihm. Also that die Mutter.

13. Der Zahn und der Thaler.

Ein deutscher Prinz machte eine Reise mit seinem Vater und seinen Brüdern. Unterwegs bekommt er Zahnweh. Ein Wundarzt wird

geholt und räth zum Ausziehen. Der Prinz erschrickt; aber da ihn sein Vater bei der Hand nimmt und ihm Muth einspricht, ist der Zahn ausgezogen, eh er es gedacht hat. Zum Schmerzgeld wird ihm ein großer Thaler geschenkt. — Den Tag darauf kehren sie in einem armen Städtchen ein. Der kleine Prinz springt im Garten herum. Da kommt ein armer Mann und klagt ihm sein Leid höchst beweglich. Da schenkt ihm der Prinz seinen Thaler. Nun kommen auch noch andere Arme, und der Prinz gibt einem jeden etwas, so lange sein Taschengeld reicht. Wie nun das alle war, kommt noch eine arme, blinde Frau, die von einem kleinen Mädchen geführt wird, und stellt dem Prinzen ihr Elend gar kläglich vor. — Der sucht und sucht; aber seine Taschen sind leer. Da heißt er die Frau warten, läuft zu seinem älteren Bruder und bittet ihn um einen Thaler.—Dieser wundert sich und sagt: „Du hast ja einen.“—„Ja, der ist fort.“—„Aber wie willst du mich denn wiederbezahlen? Du bist mir ohnedies Geld schuldig.“ — Was wird nun wohl der kleine Prinz antworten? — „Sei deshalb ohne Sorgen. Ich lasse mir morgen wieder einen Zahn ausziehen; da bekomm' ich gewiß wieder einen Thaler dafür.“

Nun, und was that der ältere Prinz? — Ja, der schenkte ihm den Thaler.

Und der Zahn? — Den wird er wahrscheinlich behalten haben.

14. Die Kartenspieler.

Einst besuchte der englische Philosoph Locke den Lord Großkanzler Ashley und traf ihn in Gesellschaft einiger Freunde beim Kartenspiele. Locke setzte sich zu ihnen und sah eine Zeit lang ruhig zu. Endlich zog er seine Schreibtafel hervor und schrieb mit scheinbarer Aufmerksamkeit zuweilen etwas nieder. Der Kanzler wurde neugierig und fragte, was er schreibe. Locke antwortete: „Schon lange hatte ich den sehnlichsten Wunsch, daß ich in diese Gesellschaft der größten und geistreichsten Männer unserer Zeit kommen möchte; jetzt, da mir dieses Glück zu Theil geworden ist, muß ich auch den möglich größten Gewinn daraus ziehen; deswegen habe ich mir Ihre Unterredung

aufgeschrieben. Wenn Sie es erlauben, will ich Ihnen vorlesen, was ich geschrieben habe." Locke las. Es waren natürlich nur abgebrochene Worte, die gewöhnlichen Ausdrücke der Spieler. Da schämten sich die Herren und wählten eine würdigere Unterhaltung.

15. Der Hasen Verzweiflung.

1. Die Hasen bedachten ihr Loos auf Erden und sprachen unter einander: „Wir sind ein armseliges Geschlecht, das nur für Leiden und Trübsal gemacht ist; überall werden wir gejagt und verfolgt; kaum einen Tag lang wird uns Ruhe gegönnt an der süßen Stätte, wo wir geboren wurden. Was hilft es uns, wenn wir uns mit Muth bewaffnen und uns furchtlos gebärden? Dem kleinsten Hunde werden wir mit unserer Herzhaftigkeit zum Gespött; denn die Natur ist stärker als unser Wille und Entschluß, und die Natur hat uns bestimmt, angsthaft und flüchtig zu sein auf Erden. Es ist kein Geschöpf, das uns aus dem Wege geht, den wir wandern wollen; wir aber müssen flüchten vor allem, was sich regt in Feld und Wald. Wohlan, wir wollen unserem Schicksal ein Ende machen und unseren Muth dadurch beweisen, daß wir gegen unsere eigene Natur auftreten und uns selber vernichten vor dem Angesichte der Welt; unser Geschlecht soll nicht mehr sein auf Erden; wir wollen gehen und uns ertränken in der Tiefe des Wassers, weil Niemand ist auf dem Lande, der uns fürchtet."

2. So redeten die Hasen in ihrer Verzweiflung und gingen trostlos nach einem großen Teiche hin, um sich zu ertränken. An dem Ufer des Teiches aber saß ein ganzes Heer von Fröschen, die aus Leibeskräften quakten. Die Hasen hörten schon von ferne das furchtbare Geschrei und wurden zaghaft. Ihre Verzweiflung jedoch war diesmal größer als ihre Furcht, und sie sprengten beherzt dem Rande des Teiches entgegen. Da aber hüpften die Frösche mit raschen Sätzen in das Wasser, wo sie eben so gut zu Hause waren als auf dem Lande, und ehe noch ein Hase den Todessprung gewagt hatte, war schon kein Frosch mehr am Ufer zu sehen. Da standen die Hasen an dem Rande des Verderbens und sahen mit froher Verwunderung einander an und

sprachen: „Furchtsam und flüchtig ist wohl unser Geschlecht, aber noch keiner von uns hat aus Furcht vor der Verfolgung sich freiwillig in den Tod gestürzt; jetzt aber hat ein ganzes Heer, dessen bloßes Geschrei die Welt in Schrecken setzen kann, sich dermaßen vor uns gefürchtet, daß es aus Verzweiflung sich sofort in die Tiefe des Wassers versenkt hat. Darum wollen wir umkehren und uns des Lebens freuen!"

16. Der arme Musikant.

1. Ich habe mich immer recht in die Seele hinein geärgert, wenn ich das Wort hören mußte: „Man hört in unsern Tagen nichts Gutes mehr!" Demnach sollte man wahrlich denken, unsere Zeit sei die allerschlechteste seit Adams Tagen, und die Menschen seien allesammt Unmenschen. Ich sage es jedem ins Gesicht: Es ist nicht wahr, wenn's auch Schufte genug gibt. Eine schlechte That wird überall erzählt; aber wenn irgend einmal eine gute geschieht, schweigt man davon. Die guten Menschen thun nicht groß mit ihren Verdiensten und lassen sie nicht austrompeten, wie es die Pharisäer machen. Darum will ich auch nicht still schweigen, wenn ich von einer guten That hier oder dort höre, und will gleich eine erzählen, die noch nicht alt ist.

2. An einem schönen Sommertage war im Prater zu Wien ein großes Volksfest. Der Prater ist eine sehr große öffentliche Gartenanlage, voll herrlicher Bäume, und ist der Hauptspaziergang und Belustigungsort der Wiener. Viel Volks strömte hinaus, und Jung und Alt, Vornehm und Gering freuten sich dort ihres Lebens, und es kamen auch viele Fremde, die sich an der Volkslust ergötzten. Wo fröhliche Menschen sind, da hat auch der etwas zu hoffen, der an die Barmherzigkeit seiner glücklichen Mitmenschen gewiesen ist. So war denn hier eine Menge Bettler, Orgeldreher, Harfenmädchen, die ihren Kreuzer zu verdienen suchten.

3. In Wien lebte damals ein Invalide, dessen kleine Pension zum Unterhalte nicht ausreichte. Betteln mochte er nicht. Er griff daher zu der Violine, die zu spielen er von seinem Vater gelernt hatte,

der ein Böhme war. Er spielte unter einem alten Baume im Prater, und seinen treuen Pudel hatte er so abgerichtet, daß er vor ihm saß und den alten Hut im Maul hielt, in den die Leute die paar Kreuzer warfen, die sie ihm geben wollten. Heute stand er auch da und fiedelte, und der Pudel saß vor ihm mit dem Hute; aber die Leute gingen vorüber, und der Hut blieb leer. Hätten ihn die Leute nur einmal angesehen, sie hätten Mitleid haben müssen. Dünnes, weißes Haar deckte kaum seinen Schädel; seine hagere Gestalt war in einen groben, fadenscheinigen Soldatenmantel gehüllt. In mancher Schlacht hatte er gekämpft, und fast jede hatte ihm eine Narbe als Denkzettel angehängt, bei dem für das Verlieren keine Sorge nöthig war. Nur drei Finger an der rechten Hand hielten den Bogen. Eine Kartätschenkugel hatte die zwei andern bei Aspern mitgenommen, und fast zu gleicher Zeit nahm ihm eine größere das Bein weg. Und doch sahen heute die fröhlichen Leute nicht auf ihn, obgleich er mit dem letzten Kreuzer Saiten für seine Geige gekauft hatte und mit aller Kraft seine alten Märsche und Tänze spielte. — Trübe und traurig sah der alte Mann auf die wogende Menschenmasse, auf die fröhlichen Gesichter, auf die stolze Pracht ihres Putzes. Bei ihrem Lachen drang ein Stachel in seine Seele — heute Abend mußte er hungern auf seinem Strohlager im Dachstübchen. Sein Pudel war in der That besser dran; er fand doch vielleicht auf dem Heimwege unter einem Gußsteine einen Knochen, mit dem er seinen Hunger stillen konnte.

4. Schon war's ziemlich spät am Nachmittage. Seine Hoffnung war so nahe am Untergange wie die Sonne; denn schon kehrten die Lustwandler zurück. Da legte sich ein tiefes Leid auf das wetterharte, vernarbte Gesicht. Er hatte keine Ahnung, daß nicht weit von ihm ein stattlich gekleideter Herr stand, der ihm lange zuhörte und ihn mit dem Ausdrucke tief empfundenen Mitleids betrachtete. — Als endlich alles fruchtlos blieb, und die müde Hand den Bogen nicht mehr führen konnte, auch sein Bein ihn kaum mehr trug, setzte er sich auf einen Stein und stützte die Stirn auf die hohle Hand, und die Erde saugte einige heimliche Thränen ein; und die sagt's nicht wieder.

5. Der Herr aber, der dort gegen den Stamm der alten Linde lehnte, hatte gesehen, wie die verstümmelte Hand die Thränen abwischte, damit das Auge der Welt die Spuren nicht sähe. Es war aber, als wenn die Thränen wie siedend heiße Tropfen dem Herrn auf das Herz gefallen wären, so rasch trat er herzu, reichte dem Alten ein Goldstück und sagte: „Leiht mir Eure Geige ein Weilchen!“ Der Alte sah voll Dankes den Herrn an, der mit der deutschen Sprache so holperig umging, wie er mit der Geige. Was er aber wollte, verstand der Invalide doch und reichte ihm seine Geige. Sie war nun so schlecht nicht; nur der gewöhnliche Geiger kratzte so übel. Der Fremde stimmte sie glockenrein und sagte: „College, nun nehmt Ihr das Geld, und ich will spielen.“ — Der fing dann an zu spielen, daß der Alte seine Geige neugierig betrachtete und meinte, sie sei es gar nicht mehr; denn der Klang ging wunderbar in die Seele, und die Töne rollten wie Perlen dahin. Manchmal war's, als frohlockten Engelstimmen in der Geige, und dann wieder, als klagten Töne tiefen Leids aus ihr heraus, die das Herz so bewegten, daß die Augen feucht wurden.

6. Jetzt blieben die Leute stehen und sahen den stattlichen Herrn an und horchten auf die wundervollen Töne; Jedermann sah's, der Herr spielte für den Armen, aber Niemand kannte ihn. Immer größer wurde der Kreis der Zuhörer. Selbst die Kutschen der Vornehmen hielten an. Und was die Hauptsache war, Jedermann sah ein, was der kunstreiche Fremde beabsichtigte, und gab reichlich. Da fiel Gold und Silber in den Hut, und Kupfer, je nachdem das Herz war. Der Pudel knurrte. War's Vergnügen oder Ärger? Er konnte den Hut nicht mehr halten, so schwer war er geworden. „Macht ihn leer, Alter!“ riefen die Leute dem Invaliden zu, „er wird noch einmal voll.“

7. Der Alte that's, und richtig! er mußte ihn noch einmal leeren in seinen Sack, in den er die Violine zu stecken pflegte. Der Fremde stand da mit leuchtenden Augen und spielte, daß Bravo über Bravo erschallte. Alle Welt war entzückt. Endlich ging der Geiger in die prächtige Melodie des Liedes: „Gott erhalte Franz den Kaiser!“ über. Alle Hüte und Mützen flogen von den Köpfen; denn die Österreicher

liebten ihren Kaiser Franz von ganzem Herzen, und er verdiente es auch; allgemach wurde der Volksjubel so groß, daß plötzlich alle Leute das Lied sangen. Der Geiger spielte mit der größten Begeisterung, bis das Lied zu Ende war; dann legte er rasch die Geige in des glücklichen Invaliden Schooß, und ehe der alte Mann ein Wort des Dankes sagen konnte, war er fort.

8. „Wer war das?“ rief das Volk. — Da trat ein Herr vor und sagte: „Ich kenne ihn sehr wohl, es war der ausgezeichnete Geiger Alexander Boucher, welcher hier seine Kunst im Dienste der Barmherzigkeit übte. Laßt uns aber auch sein edles Beispiel nicht vergessen!“

Der Herr hielt seinen Hut hin, und aufs neue flogen Geldstücke in den Hut des Herrn, der diesmal für den Invaliden aufhob. Alles gab, und als der Herr abermals das Geld in des Invaliden Sack geschüttet, rief er: „Boucher lebe hoch!“ — „Hoch! hoch! hoch!“ rief das Volk. Und der Invalide faltete seine Hände und betete: „Herr, belohne du ihn reichlich!“

Und ich glaube, es gab an diesem Abend zwei Glückliche mehr in Wien. Der eine war der Invalide, der nun auf lange Zeit seiner Noth enthoben war; und der andere war Boucher, dem sein Herz ein Zeugniß gab, um das man ihn beneiden möchte.

17. Der Junker und der Bauer.

1. Ein Bauer trat mit dieser Klage
Vor Junker Alexander hin:
„Vernehmt Herr, daß ich heut am Tage
Recht übel angekommen bin.
Mein Hund hat Eure Kuh gebissen;
Wer wird den Schaden tragen müssen?“

2. „Schelm, das sollst du!“ fuhr hier der Junker auf.
„Für dreißig Thaler war die Kuh nicht zum Verkauf,
Die sollst du diesen Augenblick erlegen.
Das sei hiermit erkannt von Rechtes wegen.“

3. „Ach nein! Gestrenger Herr, ich bitte, hört!"
Rief ihm der Bauer wieder zu,
„Ich hab' es in der Angst verkehrt,
Nein, Euer Hund biß meine Kuh."
Und wie hieß nun das Urtheil Alexanders?
„Ja, Bauer, das ist ganz was anders!"

18. Das fromme Kind.

Karl. Ich bitte dich, liebe Tante, erzähle mir das noch einmal vom frommen Kind; 's ist gar zu schön.

Maria. Erzähle du mir's, kleiner Schelm; da will ich hören, ob du Acht gibst.

Karl. Wart ein bischen, ich will mich bedenken. — Es war einmal — ja — es war einmal ein Kind, und seine Mutter war krank; da ging das Kind hin —

Maria. Nicht doch. Da sagte die Mutter: Liebes Kind —

Karl. Ich bin krank —

Maria. Und kann nicht ausgehn —

Karl. Und gab ihm Geld und sagte: Geh hin, und hol dir ein Frühstück. Da kam ein armer Mann —

Maria. Das Kind ging; da begegnete ihm ein alter Mann, der war — nun, Karl!

Karl. Der war — alt —

Maria. Freilich! der kaum mehr gehen konnte, und sagte: Liebes Kind —

Karl. Schenk mir was; ich habe kein Brod gegessen gestern und heut. Da gab ihm's Kind das Geld —

Maria. Das für ein Frühstück sein sollte.

Karl. Da sagte der alte Mann —

Maria. Da nahm der alte Mann das Kind —

Karl. Bei der Hand und sagte — und ward ein schöner glänzender Engel und sagte: — Liebes Kind —

Maria. Für deine Wohlthätigkeit belohnt dich Gott durch mich: welchen Kranken du anrührst —

Karl. Mit der Hand — es war die rechte, glaub' ich.

Maria. Ja.

Karl. Der wird gleich gesund.

Maria. Da lief das Kind nach Haus und konnte vor Freuden nichts reden.

Karl. Und fiel seiner Mutter um den Hals und weinte vor Freuden —

Maria. Da rief die Mutter: Wie ist mir! und war—nun, Karl!

Karl. Und war — und war —

Maria. Du gibst nicht mehr Acht! — und war gesund. Und das Kind kurirte König und Kaiser und wurde so reich, daß es ein großes Armenhaus baute.

19. Prinz Heinrich.

1. Prinz Heinrich, der nachmals seinem Vater, dem König Heinrich IV., auf dem Throne von England folgte, hatte einen Kammerjunker, der ihm trotz seiner tollen Streiche sehr lieb war. Der Junker wurde eines Tages, da sein Muthwille die Grenzen überschritten hatte, von dem beleidigten Theile vor dem höchsten Gerichtshofe angeklagt und, da er schuldig befunden ward, sogleich ohne Weiteres verhaftet. Als Prinz Heinrich dieses hörte, wurde er höchlich aufgebracht, daß man dabei so wenig Rücksicht auf seine hohe Person genommen habe, zu deren unmittelbarer Bedienung der Gefangene gehörte. Er stürmte sogleich in das Gericht und sprach zornig zu den Richtern: „Ich befehle, daß mein Diener auf der Stelle in Freiheit gesetzt werde.“ Ruhig aber erhob sich der Präsident des Gerichtshofes, Sir William Gascoygne, und antwortete: „Prinz, ich ehre Ihren Befehl, aber ich gehorche dem Gesetze. Ihr Diener ist verurtheilt. Wollen Sie ihn aus dem Kerker befreien, so wenden Sie sich an den König; denn das Gesetz gibt dem Könige das Recht der Begnadigung.“

2. Der Prinz schien den Unterschied zwischen Befehl und Gesetz nicht zu verstehen und wollte selbst das Recht haben, das Urtheil des Gerichtes aufzuheben. Er beharrte auf seinem Verlangen, wurde ungebärdig,

schimpfte und drohte. „Halt!“ rief da der Lord Präsident, „Sie sind strafbar, Prinz, weil Sie sich vergangen haben. Ich stehe hier im Namen des Gesetzes und an der Stelle des Königs, Ihres Vaters; in beiden Rücksichten sind Sie mir unbedingten Gehorsam schuldig. Prinz, ich befehle Ihnen demnach, von Ihrem Vorhaben abzustehen und Ihren künftigen Unterthanen ein besseres Beispiel der Ehrfurcht vor den Gesetzen zu geben. Jetzt aber werden Sie, wegen Verletzung dieser schuldigen Ehrfurcht, sich sofort ins Gefängniß begeben und so lange darin verbleiben, bis der König Ihnen seinen Willen kund thun wird.“

3. Der Prinz stutzte und wurde von der gesetzlichen Hoheit und der Ruhe des Richters so betroffen, daß er freiwillig seinen Degen abgab, eine ehrfurchtsvolle Verbeugung machte und sich, ohne ein Wort zu sagen, in Verhaft führen ließ.

Der Vorfall wurde sogleich dem Könige berichtet. Die Höflinge waren außer sich vor Zorn über die Anmaßung des Richters und flüsterten schon von Majestätsverbrechen. König Heinrich aber hob Hände und Augen gen Himmel und sprach mit freudigem Tone: „Gütiger Gott, wie soll ich dir genug danken! Du gabst dem Lande einen Richter, der sich durch keinen Befehl und durch keine Drohung von der Treue gegen Recht und Gesetz abbringen läßt; und du gabst mir einen Sohn, der seinen Befehl dem Rechte und dem Gesetze aufgeopfert hat.“

20. Der kleine Seemann.

1. Ich hab' ein Schiff gebauet,
Recht fein, ich setz' es aus.
Es segelt flott vom Lande
Hinüber nach dem Strande
Trotz Wind- und Wellenbraus.

2. Und säß' ich selber drinnen
Als lust'ger Steuermann,
Ich wollt's nach allen Seiten
Regieren, drehn und leiten,
So wie's mein Vater kann.

3. Und wenn ich größer werde,
Schon freu' ich mich, juchhe!
Nichts hält mich mehr am Lande
Im öden Dünensande,
Ich will, ich muß zur See!

4. In meinem blauen Hemde
Mit meinem runden Hut,
So fahr' ich als Matrose
Durchs wilde Meergetose
Mit Ruh' und frohem Mut.

21. Rede und Antwort.

1. Bias, einer von den sieben Weisen Griechenlands, war mit gottlosen Menschen zu Schiffe. Ein Sturm brach aus, und das Schiff gerieth in die größte Gefahr. Da fingen auch jene Gottlosen an laut zu den Göttern zu rufen und ihre Hülfe zu erflehen. Bias aber sagte: „Ich bitte euch, schweigt still, damit die Götter nicht hören, daß ihr auf dem Schiffe seid.“

2. Ein Kaufmann wurde gefragt, wie er seinen großen Reichthum erworben habe. Er antwortete: „Zu dem großen bin ich mit vieler Leichtigkeit gekommen, aber zu dem kleinen langsam und mit vieler Mühe.“

3. Diogenes hatte außer einem Sacke und einem Stecken nichts weiter in seinem Vermögen, als einen hölzernen Becher, aus dem er zu trinken pflegte. Als er aber einstmals sah, wie ein Knabe aus der hohlen Hand Wasser trank, warf er auch den Becher fort, indem er sagte: „Von einem Knaben also mußte ich lernen, daß auch der überflüssig war!“

4. Ein Fremder, der sich in Sparta aufhielt, stellte sich einst auf einen Fuß und sagte zu einem der Umstehenden: „Ich wette, du kannst nicht so lange auf einem Fuße stehen, wie ich.“ — „Freilich nicht,“ antwortete der Spartaner, „aber die Gänse können das alle.“

22. Der Fischreiher.

1. Wer das Geringere hochmüthig verschmäht, muß zuweilen mit dem Geringsten fürlieb nehmen.

Stolz und hochbeinig ging ein alter Fischreiher auf der grünen Wiese längs dem Ufer eines Baches. Der warme Sonnenschein lockte ganze Züge von Fischen aus dem Grunde in die Fluthen hinauf, und die Fische jagten sich in dem hellen Wasser und spielten und scherzten.

Unser Fischreiher sah manchen fetten Hecht, den er sich mit wenig Mühe holen konnte, aber: „Hechte?“ sagte er und wendete Hals und Kopf von einer Seite zur andern; „Hechte? — nein, Hechte mag ich nicht! Es muß ein Karpfen sein!“ Er stand und lauerte auf einen

Karpfen. Aber Karpfen wollte nicht kommen, Karpfen ist nicht da.— Jedoch der Hunger war da und wurde immer größer.

2. „Nun, so will ich denn einen Hecht nehmen, weil es nicht anders sein soll," sagte unser Fischreiher; aber die Hechte waren auf den Grund gegangen, und keiner war mehr da. Aber Schleien, schöne, fette Schleien waren reichlich da und schwammen im Wasser dahin.

„Schleien? Schleien?" sagte das Leckermaul; „ja, die möchte ich eben! Das wäre grade eine Speise für eine Zunge, die Geschmack hat! Zieht hin in Frieden! und wenn die Noth kommt, kann ich ja wohl eures Gleichen immer haben." Und die Schleien zogen unangetastet dahin, wiewohl der Hunger die ganze Zeit schärfer an ihm nagte.

3. Jetzt ging der Herr Reiher tiefer und tiefer in den Bach hinein, und es zeigten sich zuletzt nur noch Gründlinge.

„Warum nicht gar? Gründlinge?" sagte der Reiher zu sich selbst. „Gründlinge? behüt' uns Gott! Ich werde mich sehr in Acht nehmen, einen einzigen nur anzurühren."

Ueber seinen stolzen Bedenklichkeiten waren alle Fische auf den Grund gegangen, und es ließ sich keiner mehr sehen. Aber der Hunger war nicht mit den Fischen fortgegangen, sondern nagte und plagte ihn so sehr, daß er es nicht mehr aushalten konnte. Weder Hecht, noch Schleie, noch Gründling war mehr da — nur noch ein paar Frösche fanden sich, mit welchen er zuletzt fürlieb nehmen mußte.

23. Der kleine Gelehrte.

1. Der Sohn eines reichen Kaufmanns in Leipzig hatte das Glück, daß sein Vater viel an ihn wendete, um ihn frühzeitig in allerlei Sprachen unterrichten zu lassen. Dabei widerfuhr ihm jedoch das Unglück, daß unverständige Leute ihn über die Maßen zu loben pflegten, so oft er etwas Neues gelernt hatte. Dadurch wurde er sehr eitel und strengte alle seine Kräfte an, nicht um ein verständiger und tugendhafter Mensch zu werden, sondern um vor den Leuten zu glänzen. Er machte also in kurzer Zeit in mancherlei Kenntnissen ziemliche Fortschritte; aber eben so sehr wuchs auch sein Stolz, und er hielt sich für berechtigt, alle Menschen zu verachten, die seiner Meinung nach nicht so viel wußten,

wie er; ohne zu bedenken, daß dieselben andere, oft viel nützlichere Geschicklichkeiten besitzen konnten. In seines Vaters Haus kam wöchentlich ein junger Bursch vom Lande, der verschiedene Lebensmittel in die Küche brachte. An diesem suchte er vorzüglich seinen Spott auszulassen, weil er ihn für einen einfältigen Menschen hielt, der nichts gelernt habe. Bald fragte er ihn: „Jakob, wie groß ist wohl der Mond?“ — und wenn Jakob in seiner harmlosen Unwissenheit antwortete: „Ei, so groß wie ein Pfannkuchen!“ — dann wollte der kleine Narr vor Lachen bersten und nannte ihn einen dummen Bauernschlingel. Bald hielt er sich über seinen Anzug auf, bald über die grobe Haut an seinen Händen, die durch Arbeit abgehärtet war; diese nannte er dann Elephantenleder, woraus man Schuhsohlen machen könnte. Jakob hörte alle diese Narrheiten geduldig an, und wunderte sich nur in seinem Sinne, wie die vornehmen Leute aus ihren Kindern solche Affen machen könnten.

2. Einst fuhr der Kaufmann mit einigen Verwandten aufs Land, um sich da zu vergnügen, und das gelehrte Herrchen wurde auch mitgenommen. Natürlich versäumte er keine Gelegenheit, wo er den Gelehrten spielen konnte. Da man nun nach der Mahlzeit einen Spaziergang in das Gehölz machte, verließ er die Gesellschaft und ging, wie einer, der über etwas nachdenkt, allein ins Gebüsch, weil er gehört hatte, daß die Gelehrten es zuweilen so zu machen pflegten. Da seine Verwandten es bemerkten und die Besorgniß äußerten, er möchte sich vielleicht gar verirren, so glaubte er, seine Ehre erfordere es, daß er sich wirklich wenigstens zum Schein, verirre, und freute sich schon im Geiste über die Verlegenheit seiner Eltern, wie sie ihn suchen, ihn bedauern und nachher bitten würden, seinen gelehrten Betrachtungen künftig nicht zu sehr nachzuhängen. Er ging also immer weiter und weiter, bald rechts, bald links, bald vorwärts, bis er am Ende selbst nicht wußte, wohin er gekommen sei oder wohin er gehen müsse. Da stand er nun ganz erschrocken und wußte sich weder zu rathen, noch zu helfen. Er rief, er weinte, aber umsonst. Da war Niemand, der ihm antwortete. Die Angst gab seinen Füßen Flügel: er lief wie ein junges Reh, das seine Mutter verloren hat, durch Busch und Wald und zitterte am ganzen Leibe, wie ein Espenblatt.

3. Indessen wurde es Abend, die Sonne ging unter, es fing an dunkel zu werden, und Ernst (so hieß der Knabe) war noch immer in der Irre. Er litt Todesangst, denn es ist eine alte Erfahrung, daß die eingebildetsten Menschen gewöhnlich auch die furchtsamsten sind. Indem er nun, wie ein Verzweifelnder, hin- und herlief und laut wehklagte, erblickte er plötzlich zu seiner großen Freude einen jungen Bauern; und als dieser ihm näher kam, war es Niemand anders als der ehrliche Jakob, den er immer so sehr verachtet und so oft zum Besten gehabt hatte. Dieser hütete bei Nacht in dieser Gegend seines Vaters Pferde und kam jetzt auf das Jammergeschrei, das er gehört hatte, um zu sehen, was es gäbe. „Sieh, sieh!“ rief er aus, als er Ernst erkannte, „wo in aller Welt kommen Sie denn her?“

„Ach, mein herzenssüßer, liebster Jakob!“ antwortete dieser, „ich habe den rechten Weg verfehlt!“ — und so ergriff er seine Hand.

4. Jakob machte anfangs ein Paar große Augen, dann brach er in ein lautes Lachen aus und sagte: „Holla, lieber Herr, für wen sehen Sie mich denn an? Ich bin ja nur ein dummer Bauernschlingel! wissen Sie denn das nicht? Pfui, lassen Sie doch meine garstige Hand los; das ist ja Elephantenleder!“

„O mein bester Freund,“ sprach Ernst, „verzeihe meine Beleidigungen und bringe mich aus Barmherzigkeit wieder zu meinem Vater; du sollst auch ein gutes Trinkgeld erhalten!“

Jakob sah nachdenkend an den Himmel und sagte: „Aber sagen Sie mir doch, mein lieber gelehrter Herr, wie groß mag eigentlich der Mond sein?“ — Ernst schlug vor Scham und Reue die Augen nieder.

„Nun, sieht der Herr,“ fuhr Jakob fort, „daß man ein dummer Bauernschlingel und doch zu vielerlei nützlich sein kann? Was gäben Sie jetzt darum, wenn Sie anstatt zu wissen, wie groß der Mond ist, den rechten Weg wüßten und wie unsereins sich nichts daraus machten, ihn allein und im Finstern zu gehen?“

„Ich sehe ja mein Unrecht ein,“ sprach Ernst tief gerührt, „und verspreche dir, daß ich nie wieder so thöricht sein will.“

5. „Schon gut!“ sagte Jakob, „der Herr muß auch ein wenig fühlen, was es auf sich hat, eines ehrlichen Mannes Kind zu verachten,

oder für einen Pudel zu halten, mit dem man umgehen kann, wie man will, ohne daß ein Hahn danach krähte. Aber damit Sie sehen, daß ein ehrlicher Bauer nicht rachsüchtig ist, will ich Sie diese Nacht bei mir behalten und morgen früh zu Ihrem Vater bringen." — Und so ging er mit ihm nach einer großen Linde, unter deren Zweigen er sein Nachtlager zu nehmen pflegte. Ein Stein war sein Kopfkissen, und ein großer Sack, in den er hineinkroch, sein ganzes Bettzeug. „Nun, Herr, machen Sie es sich bequem!" sagte er zu seinem Begleiter.

„Ach, lieber Jakob," antwortete Ernst, „mich friert und hungert gar sehr!"

„Nun, dem kann geholfen werden!" sagte Jakob, „machen Sie sich nur ein Feuer an, und hier sind einige Kartoffeln, die braten Sie in dem Feuer!"

„Mein Gott," antwortete Ernst, „wie soll ich das anfangen? ich habe ja kein Feuer und weiß auch nicht, wie man Kartoffeln brät."

6. Jakob lachte. „Stand denn nichts davon in Ihren Büchern?" fragte er. — „Nichts, lieber Jakob!" war die Antwort.

„Nun, so sollen Sie denn sehen, daß ich mehr verstehe als Sie und alle Ihre Bücher, und mir doch nicht zu viel einbilde!" — Mit diesen Worten stand Jakob auf, that einen Schlag mit seinem Feuerstahl, legte den glimmenden Zunder in eine Handvoll trocknes Gras, schwenkte dasselbe hin und her, daß es flammte, und machte so, mit Hülfe einiger trockner Reiser, in weniger als zwei Minuten ein herrliches Feuer an. Als dieses eine Weile gebrannt hatte, legte er die Kartoffeln in die glühende Asche, und Ernst fand daran, als sie gebraten waren, ein wohlschmeckendes Abendbrod. Hierauf holte ihm Jakob ein Bund Heu von einer nahegelegenen Wiese zum Kopfkissen, deckte ihn mit einem Sacke zu und unterhielt die ganze Nacht das Feuer an seiner Seite. Da sah Ernst die Größe seiner vorigen Narrheit ein und faßte den festen Entschluß, sich auf sein Wissen künftig nicht mehr so viel einzubilden, noch weniger andere, die ohne ihre Schuld unwissend geblieben sind, zu verachten.

Am andern Morgen führte Jakob ihn zu seinem Vater, und als dieser erfuhr, was jener alles für seinen Sohn gethan und wie er ihn

von seiner thörichten Eitelkeit geheilt hatte, bestimmte er ihm zur Belohnung ein jährliches Geschenk von fünfzig Thalern.

24. Der betrogene Betrüger.

1. In der Zeit der französischen Revolution zog so mancher Haufe armer Auswanderer durch die Rheingegend, die froh waren, daß sie wenigstens ihr Leben aus ihrem Vaterland gerettet hatten. In einem Dorfe mußte einer dieser unglücklichen Franzosen zurückbleiben, weil seine zwei kranken Kinder in der Kälte nicht weiter konnten. Er miethete ein Stübchen und wollte Holz kaufen; aber Niemand hatte Holz übrig. Zum Glück kommt ein Bauer, der in die Stadt will, mit einer Fuhre Holz durch das Dorf. — „Wie viel?" fragte der Franzose. Das ist ein fremder Vogel, denkt der Bauer, und sieht recht erfroren aus, der soll's bezahlen. „Drei Louisd'or," spricht er, „weil Ihr's seid." Der Franzose schüttelt den Kopf und parlirt, aber vergeblich; der Bauer bleibt bei seiner Forderung; und wenn der Vater seine Kinder nicht erfrieren lassen will, muß er wohl das Heidengeld zahlen. Froh über das Gelingen seiner Prellerei geht der Bauer in die Schenke, um zu frühstücken, und rühmt sich dem Wirth gegenüber, wie hoch er sein Holz, das höchstens zwei Thaler werth sei, verkauft habe, und thut sich auf seinen Streich etwas zu Gute. Der Wirth aber meint, Franzosen wären auch Menschen, und ein Schelmenstreich wäre immer ein Schelmenstreich.

2. Darüber fährt der Bauer auf und behauptet: „Das Holz war mein; ich konnte es verkaufen, wie ich wollte." Der Wirth schweigt, und der Bauer trinkt den letzten Tropfen aus und fragt: „Was bin ich schuldig für Brod, Käse und Schnaps?" — „Drei Louisd'or," erwidert der Wirth. Der Bauer traut kaum seinen Ohren und glaubt einen Scherz zu hören, bis der Wirth ganz im Ernst wiederholt: „Drei Louisd'or; ich nehm's auch in Silber. Brod, Käse und Schnaps waren mein, und ich kann dafür verlangen, was ich will; und wollt Ihr nicht zahlen, so nehme ich Euren Apfelschimmel in meinen Stall und lasse ihn nicht eher wieder zurück in Euren Karren, bis Ihr bezahlt habt. Wollt Ihr das nicht, so verklagt mich beim Friedensrichter."—Schnell eilt der Bauer ins Gericht und klagt. Der Wirth, der vorgefordert

und erst ziemlich rauh angefaßt wird, erzählt die Prellerei des Bauern, und wie er dadurch zu seiner Forderung veranlaßt worden sei, um die Sache auf eine gute Art vor das Gericht zu bringen. „Bauer, Ihr zahlt dem Wirth die drei Louisd'or," entscheidet der gestrenge Richter, und will der Bauer nicht ins Loch wandern, so muß er wirklich zahlen. „Vielen Dank," sagte der Wirth zum Richter, „haben Sie nun die Güte, von dem Gelde dem Bauern zwei Thaler zurückzugeben und das Uebrige dem armen Franzosen wiederzuzustellen; für die Zehrung verlange ich nichts." So geschah es.

3. Weil man aber nicht alle Tage für drei Louisd'or Käse ißt, wurde von der Geschichte noch viel gesprochen, und so kam sie auch zu den Ohren des benachbarten Försters, der bald herausbrachte, daß der Bauer das Holz gestohlen hatte. Da hatte der doppelte Schelm auch noch einige doppelte Louisd'or zu bezahlen, um seinen Frevel zu büßen.

25. Garten der Kindheit.

1. Ein Gärtlein weiß ich hier auf Erden,
Drin wandl' ich gern bei Tag und Nacht;
Es kann mir nie verwüstet werden,
Es wird von Engeln stets bewacht.

2. Da zeigt sich noch den Augen immer
Der Himmel wolkenleer und blau;
Da glänzet noch wie Demantschimmer
An Gras und Blättern Himmelsthau.

3. Da fließen noch die Brünnlein helle,
Nichts hemmt und trübet ihren Lauf;
Da sprießen noch an jeder Stelle
Die schönsten Blumen Morgens auf.

4. Da müssen noch die Klagen schweigen,
Da ist das Herz noch allzeit reich;
Da hängt an immer grünen Zweigen
Noch traulich Blüth' und Frucht zugleich.

5. Da gibt's noch keine finstern Mienen,
Nicht Zank noch Neid, nicht Haß noch Zorn;
Da summen stachellos die Bienen,
Und Rosen blühen ohne Dorn.

6. Da lächelt schöner noch die Sonne,
Und heller blinkt uns jeder Stern;
Nur nahe sind uns Freud' und Wonne,
Und alle Sorgen bleiben fern.

7. O sucht das Gärtlein nicht auf Erden!
Es ist und bleibt uns immer nah:
Wir dürfen nur wie Kinder werden,
Und sieh, gleich ist das Gärtlein da!

26. Der Neufundländer.

1. Mit Recht gilt der Neufundländer für eine der schönsten Hundearten und ist sehr gesucht; denn auch seine geistigen Eigenschaften stehen mit seiner äußern Schönheit im Einklang und verkünden den guten Stamm, von welchem er herrührt. Seinem Herrn ist er im höchsten Grade treu und ergeben; dabei ist er verständig und außerordentlich gelehrig. Der Neufundländer ist der beste aller Wasserhunde; das Wasser scheint sein eigentliches Element zu sein. Er schwimmt leidenschaftlich gern und mit der größten Leichtigkeit, taucht wie ein Seethier und kann Stunden lang im Wasser aushalten. Einmal fand man eines dieser Thiere in einer weiten Meeresbucht Meilen vom Lande entfernt und mußte wohl annehmen, daß es viele Stunden lang im Meere umhergeschwommen war.

2. Dem Neufundländer ist es vollkommen gleichgültig, in welcher Weise er schwimmen muß; denn er geht eben so gut gegen den Strom oder Wellenschlag als mit denselben. Ohne irgend eine vorausgegangene Abrichtung holt er unermüdlich jeden Gegenstand aus dem Wasser, selbst bei der strengsten Kälte, und bringt ihn seinem Herrn. Der Mensch kann ihn überhaupt nicht mehr vergnügen, als wenn er ihm Gelegenheit gibt, sich häufig im Wasser aufzuhalten, und schwerlich

kann man etwas Lustigeres sehen als einen guten Schwimmer, welcher sich in Gesellschaft seines Neufundländers im Meere herumtreibt. Der Hund ist dann außer sich vor Freude, daß auch der Mensch gleich ihm mit dem Wasser vertraut ist, und bemüht sich nach Kräften, diese Freude an den Tag zu legen. Er macht dann Purzelbäume und treibt das tollste Zeug aus lauter Uebermuth, schwimmt bald vor seinem Herrn, bald hinter ihm her, taucht unter, thut, als wolle er ihn ein Stückchen tragen oder stützen, kurz, er spielt förmlich im Wasser. Und wenn endlich der Herr sich ermüdet nach dem Ufer wendet, so bemüht sich der Hund, ihn aufs neue zum Wettschwimmen aufzufordern.

3. Diese außerordentliche Befähigung des Neufundländers für das Wasser macht ihn zu einem sehr nützlichen Thiere an allen Küsten. Man kennt Hunderte von Beispielen, wo durch den Muth und die Kraft des vortrefflichen Geschöpfes ertrinkende Menschen gerettet worden sind. Viele Schiffer haben ihn stets bei sich, weil er im Nothfalle die ganze Mannschaft zu retten im Stande ist. Bei Schiffbrüchen z. B. ist er oft mit einem Seile im Maule ans Land geschwommen und hat so eine Verbindungslinie gebildet, oder ist vom Lande aus in die See gegangen und hat einen Schiffbrüchigen nach dem andern wohlbehalten an die Küste gebracht.

27. Der Hahn und der Fuchs.

1. Ein Hahn saß zwischen den Zweigen eines Baumes und krähte laut, so daß ein Fuchs, der auf Raub ausgegangen war, es hörte und dahin kam. Als aber Reineke fand, daß er dem Hahn nicht beikommen konnte, nahm er seine Zuflucht zur List, um ihn herabzulocken, und ging an den Baum hin. „Vetter," sagte er, „ich freue mich, dich zu sehen; ich muß dir aber auch sagen, daß mir der Ort nicht behagt, der mir nicht gestattet, dich zärtlicher zu begrüßen. Ich bitte dich daher, liebster Vetter, komm herab und laß dich umarmen!" — „In der That, Vetter," sagte der Hahn, „die Wahrheit zu sagen, ich halte es nicht für rathsam, mich hinunter zu wagen; denn so sehr ich auch von deiner Freundschaft überzeugt bin, so könnte ich doch das Unglück haben, irgend einem andern Thiere in die Klauen zu gerathen, und wie würde mir's

dann gehen?" — „O Liebster," sprach Reineke, „weißt du denn nicht, daß kürzlich Friede zwischen allen Thieren verkündigt worden ist, und daß wir alle hinfort in vollkommener Eintracht mit einander leben werden?"

2. Diese ganze Zeit über schien der Hahn seinen Hals auszustrecken, als ob er etwas in der Ferne sähe. „Vetter," sagte der Fuchs, „wonach siehst du so aufmerksam?" — „Mir däucht," antwortete der Hahn, „dort sehe ich, nicht mehr weit von hier, eine Koppel Hunde." — „O dann," sagte der Fuchs, „dein gehorsamer Diener! Ich muß fort." — „Nicht doch, lieber Vetter, geh noch nicht! Ich komme nun gleich hinab; du fürchtest dich doch in diesen Friedenszeiten nicht vor Hunden?" — „Nein, nein," sagte er, „nur ließe sich zehn gegen eins wetten, daß sie den Frieden nicht verkündigen hörten."

28. Treue Freundschaft.

1. Drei Freunde hatten sich wechselseitig gelobt, daß sie einander in allen Lagen und Nöthen des Lebens mit solcher Aufopferung unterstützen wollten, als wenn sie drei nur eine einzige Person wären. Sie wohnten an verschiedenen Orten und kamen von Zeit zu Zeit zusammen, um sich alles, was sie bis dahin erlebt hatten, mitzutheilen und sich ihrer Freundschaft zu freuen. Nun geschah es, daß einer von ihnen in eine Geldverlegenheit gerieth, die zwar nicht sehr drückend, aber doch von solcher Art war, daß es ihm sehr unangenehm gewesen wäre, wenn er seinen Geldmangel hätte an den Tag legen müssen. Er schrieb sogleich an denjenigen seiner beiden Freunde, welcher zunächst wohnte, und bat ihn mit wenigen Worten um die erforderliche Summe. Schon am folgenden Tage empfing er das verlangte Geld. Den versiegelten Beutel legte er, ohne nachzusehen, bei Seite. Bald darauf aber kam ein Bote mit einem Schreiben des anderen Freundes an, worin ihn dieser dringend bat, ihm umgehend soviel Geld zu schicken, als er nur entbehren könnte. „Der ist in größerer Verlegenheit, als ich," dachte der Treuherzige, und ohne lange zu überlegen, nahm er den noch versiegelten Beutel und schickte ihn dem Freunde.

2. Aber schon am Abend des folgenden Tages trat jener erste Freund zu ihm herein, von dem er selber das Geld geliehen hatte, und

überreichte ihm den nämlichen Beutel, von dem er glaubte, daß ihn der andere Freund kaum empfangen habe. „Du siehst,“ sprach der späte Gast, „warum ich gekommen bin; der Beutel ist in demselben Zustande, worin ich ihn dir geschickt habe, wieder an mich zurückgekommen. Ich habe diesen wunderbaren Verlauf nicht begreifen können und mußte zu dir eilen, um Aufklärung zu erhalten; ich bitte dich, sage mir aufrichtig, was du mit dem Beutel angefangen hast.“—„Zürne mir nicht,“ antwortete dieser, „ich hatte den Beutel noch nicht erbrochen, als unser beiderseitiger Freund mich durch einen Boten sehr dringend um Geld bat.“ — „O,“ unterbrach ihn freudig der andere, „nun ist alles klar! Ich hatte dir meine ganze Baarschaft geschickt und schrieb, um nicht selber in Verlegenheit zu kommen, sogleich an unsern Freund, daß er mir einiges Geld leihen möge, wenn er es recht gut entbehren könne. Du siehst, daß er selber keins vorräthig hatte, und weißt aus seiner Bitte, wie treu und eilig er gesorgt hat. Nimm das Geld und gebrauche es; denn du hattest es ja doch am nöthigsten.“

29. Der Apfel.

1. Ein schöner Apfel prangt auf einem Baum.
Ein Affe springt vorbei; er sieht ihn kaum,
Da reißt er ihn herab; man hört ihn schrei'n:
„Der Apfel hier ist mein!“

2. Doch ehe er ihn bringt an seine Lippe,
Spaziert ein Mensch aus dem Gestrüppe;
Der sieht den Affen nach dem Apfel beißen!
Schnell weiß er ihm denselben zu entreißen,
Und laut hört man auch diesen schrei'n:
„Der Apfel hier ist mein!“

3. Und wie er jetzt, vom Affen sehr beneidet,
Den schönen Apfel in zwei Hälften schneidet,
Da sieht er ihn ganz ausgehöhlt von innen,
Und gar ein kleiner Wurm bewegt sich drinnen;
Der lispelt leise: „Schöpfungskönig, nein!
Der Apfel hier ist mein!“

30. Die halbgefüllte Flasche.

Die Familie eines dänischen Kaufmanns in Flensburg trägt in ihrem Wappen eine halbgefüllte Flasche, die dem Edelmuthe eines Ahnherrn ihre Aufnahme verdankt. Dieser hatte in den häufigen Kriegen, welche sein Vaterland mit den Schweden führte, als gemeiner Soldat gefochten. Einst war er nach einer für die Seinigen siegreichen Schlacht auf Feldwacht gestellt worden, und konnte sich daher für seinen brennenden Durst nur mühsam eine Flasche Bier verschaffen. Er wollte sie eben an den Mund setzen, als in der Nähe ein verwundeter Schwede mit ächzender Stimme um Linderung seines Durstes schrie. Der Däne vergaß seinen eigenen Durst und eilte zu dem hülflosen Feinde, welcher, beider Beine beraubt, auf dem Boden lag. Er neigte sich über den Flehenden hin und reichte ihm die volle Flasche. Aber in demselben Augenblicke erwachte in dem Schweden der alte Volkshaß gegen die Dänen, und heimtückisch feuerte er eine Pistole auf den edlen Geber ab. Doch der Schuß ging fehl. Da ergriff der Däne ruhig die Flasche, trank sie halb leer und reichte sie dann dem Hülflosen mit den Worten: „Nun kriegst du nur die Hälfte.“ Als der König dies erfuhr, ließ er den Soldaten kommen und gab ihm ein Wappen, worin eine halbgefüllte Flasche stand.

31. Das Kind am Grabe der Mutter.

1. Schläfst sanft in deinem Kämmerlein,
Schläfst tief in süßer Ruh;
Ach Mutter, liebste Mutter mein,
Laß mich doch auch ins Kämmerlein!
Ach, schließe doch nicht zu!

2. Ich möchte ja so gern bei dir
Dein Kindlein wieder sein;
Ist gar zu kalt und stürmisch hier,
Bei dir ist's warm, 's ist still bei dir,
Ach laß mich, laß mich ein!

3. Nahmst sonst so gern mich zu dir hin,
Gabst mir so gern die Hand;
Ach sieh, wie ich verlassen bin,
Nimm mich doch diesmal auch mit hin
Ins schöne Himmelsland.

32. Robert Bruce.

1. Robert Bruce, der ritterliche König von Schottland, war durch die langen Kämpfe, in denen er sein Reich gegen die Erobrungssucht der Engländer zu vertheidigen hatte, endlich so erschöpft, daß er, aller weiteren Hülfe bar, mit wenigen Getreuen nach der entlegenen Nordküste flüchtete. In einer elenden Fischerhütte brütete hier der tapfere Mann Monate lang, und schon triumphirten die Engländer über den Tod des Helden von Schottland. Bruce aber sann Tag und Nacht, wie und wo er den Kampf erneuern könne. Umsonst! Es schien ihm keine andere Rettung geblieben, als Flucht oder Ergebung. So in düstern Gedanken verloren, zwischen Hoffnung und Verzweiflung getheilt, lag er eines Morgens auf dem Strohlager.

2. Da fiel der erste Sonnenstrahl auf die Decke der dunklen Hütte, und Bruce, dessen Blick wie träumend dem Lichte folgte, bemerkte eine Spinne, die bemüht war, sich von einem Balken zum andern zu schwingen, um dort ihr Netz anzuknüpfen. Die Spinne fiel herab, machte aber augenblicklich einen zweiten Versuch. Das emsige Spiel weckte den König aus seinem Hinstarren, und er sah mit Bedauern wie das Insect auch zum zweiten Male zurückfiel. Sechsmal wiederholte die Spinne den Versuch, und sechsmal mißglückte er. Mit wachsender Aufmerksamkeit hatte indeß der König das Ringen des Thieres betrachtet; ein Gedanke blitzte auf in seiner Seele. Jetzt endlich — es war die siebente Anstrengung — erreichte die unermüdliche Spinne das Ziel. „Auf!“ rief Bruce, indem er vom Lager aufsprang, „auf! dieses verachtete Insect hat mich Ausdauer gelehrt; seinem Beispiele will ich folgen. Wohlan! Unterlag ich nicht auch sechsmal der Uebermacht meiner Feinde? Vielleicht gibt das siebente Gefecht meinen Waffen den Sieg und meinem Vaterlande die

Freiheit.“—Wenige Tage darauf schlug Robert Bruce die Schlacht von Bannockburn (am 24. Juni 1314), in welcher die englische Zwingherrschaft gebrochen ward.

33. Schwalbenlied.

1. Aus fernem Land,
Von fremdem Strand,
Auf hohen, luftigen Wegen
Fliegst, Schwalbe, du
Ohne Rast und Ruh
Der lieben Heimath entgegen.

2. O sprich, woher
Ueber Land und Meer
Hast du die Kunde vernommen,
Daß im Heimathland
Der Winter schwand,
Und holder Frühling gekommen?

3. Dein Liedchen spricht:
Weiß selber nicht,
Woher mir würde die Nahrung;
Doch fort und fort,
Von Ort zu Ort
Lockt mich die Frühlingsahnung.

4. So ohne Rast,
In freudiger Hast,
Auf hohen, luftigen Wegen
Flieg' ich unverwandt
Dem Heimathland,
Dem lenzgeschmückten, entgegen.

34. Der Graf und der Nagelschmied.

1. In der Nähe eines Schlosses, in welchem ein reicher Graf wohnte, hatte ein armer Nagelschmied seine Hütte, worin er vom frühen Morgen bis zum dunkeln Abend emsig sein Handwerk betrieb. Da es aber der Schmiede so viele im Lande gab, und er nichts weiter

verstand als Nägel zu machen, wollte es ihm trotz seines angestrengten Eifers nicht gelingen, sich mehr als den nöthigen Lebensunterhalt zu erwerben. Der Sohn des Grafen, ein munterer kräftiger Jüngling, kam häufig an die Hütte und sah dem Gehämmer zu; denn er hatte sowohl an den Einfällen und Erzählungen des wackeren Mannes, als an dem sprühenden Feuer und dem raschen Entstehen eines Nagels seine Freude. „Wollen Sie nicht auch einmal versuchen, gnädiger Herr," fragte eines Tages der Schmied, „ob Sie wohl einen Nagel machen können? Schaden wird es Ihnen gewiß nicht; wozu es aber noch einmal nützen kann, das weiß man nicht; denn es ist ein alter Spruch: Handwerk hat einen goldenen Boden." Der junge Graf lächelte und nahm das Eisen und den Hammer. Das ging nun freilich am Anfange etwas ängstlich und unbeholfen her; aber ein gewisser edler Stolz, etwas Angefangenes auch durchzuführen, und eine natürliche Freude an jeder Art von Uebung ließ den jungen Herrn nicht ruhen, bis er mit einer ziemlichen Behendigkeit einen Nagel vollenden konnte. Das füllte denn manche seiner müßigen Stunden aus und machte dem Schmied trotz des Zeitverlustes eine herzliche Freude.

2. Der junge Graf hatte eben nach dem Tode seines Vaters die reiche Erbschaft angetreten, als schwere Kriegsunruhen ihn wieder von seinen Gütern vertrieben und ihn nöthigten, schnell und heimlich aus dem Lande zu flüchten. Die wenige Baarschaft, welche er mitnahm, war bald verzehrt, und die Ereignisse drängten ihn so, daß er seinen Aufenthalt in einem kleinen Dorfe zu nehmen gezwungen war und auch dort zuletzt nicht wußte, wie er sein Leben fristen sollte. Es war spät am Abend, als er trübselig die Landstraße entlang wanderte und sich einer düsteren Trostlosigkeit überließ. Da sah er das helle Feuer einer nahen Schmiede und hörte die eiligen Schläge des fleißigen Arbeiters. Das klang ihm so heiter und freundlich, als käme es aus der Schmiede seiner Heimath. Er konnte sich nicht enthalten, hinzuzutreten und den geschäftigen Arbeiter anzureden. „Ihr habt wohl viel zu thun, guter Meister?" fragte er mit zutraulicher Stimme. — „Mehr als zuviel," war die laute Antwort; „denn ich werde von allen Seiten gedrängt und kann nicht begreifen, was der Krieg mit all den Nägeln

thut.“ — „Habt Ihr denn keine Gesellen?“ fragte der Graf weiter.— „Man kann keine finden,“ rief der Emsige zwischen sein Gehämmer. Das war für den bedrängten Grafen genug, um sofort seine Hülfe anzubieten. „Es ist zwar nicht viel, was ich verstehe,“ sagte er, „aber ich verlange auch nur den nöthigen Lebensunterhalt zum Lohn, und mein Eifer soll den Mangel an Geschicklichkeit ersetzen.“ Der Meister ließ ihn einen Versuch machen und war damit ganz zufrieden. Es währte nicht lange, so war der junge Graf wieder ganz in seiner früheren Uebung und hatte sich so sehr die Gewogenheit des Meisters gewonnen, daß er von seinem Lohne etwas zurücklegen konnte. Da er sich in seine Lage gefunden hatte, verlebte er heitere Tage in der redlichen Familie.

3. Das Glück wollte aber auch, daß ihm nach Ablauf der Kriegsunruhen alle seine Güter zurückerstattet wurden. Da erst offenbarte er dem Meister seinen Stand und Namen, und versprach, ihm ein Andenken an die bei ihm verlebte Zeit zu schicken. Noch mehr aber gedachte er den wackern Schmied in seiner Heimath zu belohnen, dem er das unschätzbare Kleinod eines Handwerkes zu verdanken hatte. Wie staunte er aber, als er statt der früheren Hütte ein großes Haus mit einem bedeutenden Lager von Eisenwaaren da stehen sah, und daneben eine Schmiede, worin viele Gesellen beschäftigt waren! Der alte Meister aber stand an der Hausthür und sah eben zu, wie ein Karren mit Eisenwaaren geladen wurde. Der Graf erkannte ihn sogleich, und der Gruß, mit dem er ihn bewillkommte, war: „Handwerk hat einen goldenen Boden.“

35. Geschicklichkeit der Blinden.

1. Das Gehör sowohl als das Gefühl der Blinden ist meist außerordentlich scharf, und bei weitem sicherer als das der Sehenden. Am Fuße des Thüringer Waldes lebte ein Uhrmacher, der seit seinem zweiten Jahre des Gesichtes beraubt war, und durch sein Gefühl die geringsten Fehler einer Uhr wahrnahm, und jeden falschen Strich der Feile bemerkte, so daß ihm nicht leicht ein Schlosser zu Dank arbeiten konnte. Die Thurmuhren, die er verfertigte, brachte er selbst an Ort und

Stelle, und ging dabei ohne Gefahr in der höchsten Höhe über schmale Bretter und Balken.

2. In England lebte vor nicht gar langer Zeit ein blinder Weber, der nicht nur sein Handwerk trieb, so gut wie einer, sondern sich seine Webstühle und überhaupt sein ganzes Hausgeräth selbst gemacht hatte. Doch ließ er es dabei nicht bewenden. Da er ein außerordentlicher Liebhaber der Musik war und besonders große Freude an der Orgel hatte, ergriff ihn einmal eine heftige Begierde, sich mit dem Mechanismus der großen Orgel in der Stadtkirche bekannt zu machen. Weil er aber wenig Hoffnung hatte, daß ihm eine Untersuchung erlaubt werden würde, schlug er sich die Sache aus dem Sinn. Da geschah es nun, daß der Organist starb, und viel in des Webers Gegenwart von der Geschicklichkeit dieses Mannes und von der Vortrefflichkeit des Instrumentes gesprochen wurde. Diese Gespräche entzündeten die alte Begierde von neuem in ihm, so daß er sich einstmals um Mitternacht aufmachte, die Thüren, die nach der Orgel führten, öffnete, und hier seine Untersuchung mit einem Geräusch anfing, das die ganze Nachbarschaft aufweckte. Aus allen Fenstern fuhren die Köpfe heraus, einer fragte den andern, ob er es auch höre, und die meisten waren der Meinung, der verstorbene Organist gehe in der Kirche um. Doch faßten einige, die gescheiter waren und meinten, es könnten Diebe sein, Muth und gingen mit Laternen und Waffen in die Kirche, fanden aber Niemand darin als den blinden Weber, der noch in voller Arbeit war, und vor Freude an den Entdeckungen, die er machte, nichts von den Kommenden bemerkt hatte. Sie nahmen ihn nun freilich gefangen; da sie aber sahen, was ihn zu so ungewöhnlicher Zeit in die Kirche getrieben hatte, entließen sie ihn wieder mit einem leichten Verweis. Und als sein Wunsch der Behörde zu Ohren kam, fand man, da die Geschicklichkeit und Vorsicht des Mannes bekannt war, kein Bedenken, ihm auch die weitere Untersuchung des Werkes zu gestatten. Von der Zeit an legte er sich nebenbei auf den Orgelbau, und eine große Orgel auf der Insel Man ist von diesem blinden Weber gebaut.

3. Ein junges Mädchen in England verlor durch die Pocken zugleich Gesicht und Gehör. Jedoch wurde selbst dieses entsetzliche Schicksal in

gewissem Grade gemildert; denn ihr Geruch und Gefühl wurden so fein, daß sie die Farben unterscheiden konnte. In ihrer Einsamkeit vertrieb sie sich Zeit mit Nähen, und ihre Näharbeit soll bewunderungswürdig fein gewesen sein. Auch schreiben konnte sie, und ihre Schrift war nicht weniger bewunderungswürdig; denn die Zeilen waren schnurgerade, die Buchstaben und Wörter standen in der gehörigen Entfernung von einander, die Striche waren zart und nett. Sie konnte es sogar bemerken, wenn sie einen Buchstaben ausgelassen hatte, und sie setzte ihn dann an der rechten Stelle über die Zeile. Dieses waren ihre Beschäftigungen bei Tag und Nacht; denn wenn sie nicht schlafen konnte, brauchte sie kein Licht anzumachen, sondern setzte sich gleich an ihren Stickrahmen oder ihr Schreibpult; und es mag sonderbar anzusehen gewesen sein, wenn sie in tiefer Dunkelheit so schön schrieb und nähte, wie viele es nicht am hellen Tage und mit guten Augen können.

36. Der große Birnbaum.

1. Der alte Rupert saß eines Nachmittags im Schatten eines großen Birnbaums vor seinem Hause; seine Enkel aßen von den Birnen und konnten die süßen Früchte nicht genug loben. Da sagte der Großvater: Ich muß euch erzählen, wie der Baum, dessen Früchte euch jetzt so gut schmecken, hierher kam.

Vor mehr als fünfzig Jahren stand ich einmal hier, grade auf der Stelle, wo jetzt der Baum wächst, und klagte dem reichen Nachbar meine Armuth. „Ach," sagte ich, „wie glücklich wäre ich, wenn ich mein Vermögen nur auf hundert Thaler bringen könnte!" Der Nachbar, der ein kluger Mann war, sprach: „Das kannst du leicht, wenn du es richtig anfängst. Sieh, auf dem Plätzchen, auf dem du jetzt stehst, sind mehr als hundert Thaler in dem Boden verborgen. Mache nur, daß du sie herausbringst."

2. Ich war damals nur ein unverständiger junger Mensch und grub in der folgenden Nacht ein tiefes Loch in den Boden, fand aber zu meinem Verdruß keinen einzigen Thaler. Als der Nachbar am Morgen das Loch sah, lachte er so, daß er sich beide Seiten hielt, und sagte: „O du einfältiger Mensch, so war es nicht gemeint! Ich will

dir aber einen jungen Obstbaum schenken, den pflanze in das Loch, das du gemacht hast, und in einigen Jahren werden die Thaler schon zum Vorscheine kommen."

Ich pflanzte den jungen Stamm, er wuchs und wurde der große herrliche Baum, den ihr hier vor Augen seht. Die köstlichen Früchte, die er die vielen Jahre getragen hat, brachten mir schon weit mehr als hundert Thaler ein, und noch immer ist der Baum ein Kapital, das reichliche Zinsen trägt. Ich habe deßhalb den Spruch des klugen Nachbars nicht vergessen; merkt ihn euch auch:

Ein sichrer Reichthum ist Verstand
Und eine arbeitsame Hand.

37. Der todte Soldat.

1. Auf ferner, fremder Aue,
Da liegt ein todter Soldat,
Ein ungezählter, vergeßner,
Wie brav er gekämpft auch hat.

2. Es reiten viel Generäle
Mit Kreuzen an ihm vorbei,
Denkt keiner, daß der da lieget
Auch werth eines Kreuzleins sei.

3. Es ist um manchen Gefallnen
Viel Frag' und Jammer dort,
Doch für den armen Soldaten
Gibt's weder Thräne noch Wort. —

4. Doch ferne, wo er zu Hause,
Da sitzt beim Abendroth
Ein Vater voll banger Ahnung
Und sagt: „Gewiß ist er todt."

5. Da sitzt eine weinende Mutter
Und schluchzet laut: „Gott helf'!
Er hat sich angemeldet,
Die Uhr blieb stehn um elf!"

6. Da starrt ein blasses Mädchen
Hinaus ins Dämmerlicht:
„Und er ist dahin und gestorben,
Meinem Herzen stirbt er nicht.“

7. Drei Augenpaare schicken,
So heiß es ein Herz nur kann,
Für den armen, todten Soldaten
Ihre Thränen zum Himmel hinan.

8. Und der Himmel nimmt die Thränen
In einem Wölkchen auf
Und trägt es zur fernen Aue
Hinüber in raschem Lauf,

9. Und gießt aus der Wolke die Thränen
Aufs Haupt des Todten als Thau,
Daß er unbeweint nicht liege
Auf ferner, fremder Au'.

38. Der Quäker und der Straßenräuber.

1. Toby Simpson, ein ehrsamer Quäker, besaß zu London ein hübsches kleines Haus, dessen schönster Schmuck seine siebzehnjährige Tochter war. Viele und reiche Männer warben um die liebliche Marie, aber das bescheidene Mädchen zog ihnen allen Eduard Weresford vor, einen jungen Maler, der im Hause aus- und einging. Eduard war nicht reich, aber er durfte seiner kunstgeübten Hand sicher vertrauen. Sein Vater, ein alter Kaufmann der City, hatte sein ursprüngliches Vermögen auf mehr als das Zehnfache gebracht und sich zur Ruhe gesetzt, ein ungewöhnliches Beispiel glücklicher Spekulationen; ja viele Leute konnten nicht begreifen, wie es damit eigentlich zugegangen. Er lebte einsam und abgeschlossen in einer Londoner Vorstadt und kümmerte sich wenig um das Thun und Lassen seines Sohnes; er war einer der bequemen Egoisten, die Niemand belästigen, um selbst Ruhe zu haben, und äußerst gefällig sind, wenn man nichts von ihnen haben

will. Eduard war daher gegen eine Einsprache von Seiten seines Vaters völlig gesichert, und Toby verschob den Tag, der sein eigenes und seiner Kinder Glück krönen sollte, nur darum, weil ihm seine Pachtgelder, mit denen er die Hochzeit zu bestreiten dachte, nicht eingegangen waren. Er begab sich deshalb auf sein Landgut, wenige Meilen von London. Er blieb einen Tag aus, und als er spät Abends heimritt, bemerkte er auf einmal eine kurze Strecke vor sich einen Reiter, der ihm den Weg sperren zu wollen schien. Er hielt an, unschlüssig, ob er weiter reiten oder umwenden sollte. Inzwischen kam der Reiter auf ihn zu. Der Quäker zog fest seines Weges weiter; als er aber am andern vorbeiritt, bemerkte er mit Schrecken, daß dieser eine Larve trug, und ehe er sich sammeln konnte, sah er eine Pistole auf sich gerichtet, und hörte sich die Börse abfordern.

2. Dem Quäker fehlte es keineswegs an Muth, aber er war friedlicher Gemüthsart, seine Religion machte ihm Friedfertigkeit zur Pflicht, zudem konnte er gegen den Bewaffneten nichts ausrichten, und so zog er ganz gelassen einen Beutel mit 12 Guineen aus der Tasche. Der Räuber nahm ihn, zählte das Geld und ließ den Quäker ziehen, der den Handel abgethan meinte und sein Pferd in Trab setzte. Aber jener, gelockt durch den geringen Widerstand und die Hoffnung auf weitere Beute, sprengte dem ehrlichen Toby nach, sperrte ihm wieder den Weg und rief mit der Pistole in der Hand: „Die Uhr!“ Der Quäker zog kaltblütig die Uhr aus der Tasche, sah nach, welche Zeit es war, und überlieferte dem Räuber das Kleinod mit den Worten: „Jetzt aber laß mich nach Hause; meine Tochter würde besorgt, wenn ich ausbliebe.“ „Nur noch einen Augenblick!“ erwiderte der verlarvte Reiter, der durch diese Demuth immer kecker ward, „schwöre, daß du kein Geld mehr..“ — „Ich schwöre niemals!“ unterbrach der Quäker. „Dann versichere mir wenigstens, daß du kein Geld mehr bei dir hast; wenn du das kannst, sollst du ruhig deines Weges ziehen; ich mag gegen einen Mann, der sich so vernünftig beträgt, keine Gewalt brauchen.“

3. Toby besann sich einen Augenblick und sagte dann ernst: „Wer du auch seist, du merkst, daß ich ein Quäker bin und von der Wahrheit nicht lassen darf, gälte es auch mein Leben. Und so sage ich dir: Ja,

ich habe hier in der Satteltasche 200 Pfund Sterling.“ — „200 Pfund!“ rief der Räuber, und seine Augen funkelten hinter der Maske hervor. „Ja!“ erwiderte der arme Quäker; „hast du aber menschliches Gefühl, so läßt du mir das Geld. Ich verheirathe meine Tochter und kann die Summe nicht entbehren; lange geht mir so viel nicht wieder ein. Du hast ein Herz, gewiß! und willst dich einer so schnöden Handlung nicht schuldig machen.“—„Was kümmert mich deine Tochter und ihre Hochzeit? Nicht so viel Worte! rasch! ich muß das Geld haben!“ Toby hob seufzend die Schabracke auf, holte einen Sack von ziemlichem Gewicht hervor und reichte ihn langsam dem Räuber hin.

4. Jetzt wollte er seinem Roß die Sporen geben; aber der andere rief, indem er ihm in die Zügel fiel: „Halt, Freund Quäker! Kaum bist du in der Stadt, so verräthst du den Handel. Das ist ganz in der Ordnung; aber deswegen muß ich einen Vorsprung vor dir haben. Meine Stute da ist ein schwaches Thier und ohnehin müde. Dein Klepper scheint ganz kräftig, denn der schwere Sack machte ihm nichts. Steig ab und laß uns tauschen, wenn es dir gefällig ist.“ Es war jetzt zu spät für den Quäker, sich zu wehren, obgleich diese unersättliche Gier die Geduld des Friedfertigsten erschöpfen konnte. Der gute Toby stieg ab und nahm mit Ergebung statt seines braven Thieres die elende Mähre. Er dachte nur: „Hätte ich das gewußt, so wäre ich davon geritten, sobald ich den Schurken sah; mit dem Renner da hätte er mich wahrlich nicht eingeholt.“ Indessen dankte ihm der Verlarvte spöttisch und jagte davon.

5. Bis der Geplünderte in der Stadt ankam, hatte er Zeit, seinen trüben Gedanken nachzuhängen und sich den Schmerz seiner Kinder auszumalen. Das Geld war unwiederbringlich verloren; nirgends ein Mittel, den kecken Räuber zu entdecken. „Doch ja!“ rief er plötzlich, „so kann's gehen! Lebt der Mensch in London, dann erwische ich ihn vielleicht. Es ist wohl Gottes Wille, daß er so unvorsichtig war.“ Halb getröstet durch seine Gedanken kam Toby nach Hause. Er ließ sich nichts merken, sagte nichts von seinem Abenteuer, machte auch keine Anzeige, küßte seine Tochter, die ganz arglos war, ging zu Bett und schlief mit einem Gebete ein.

6. Erst am Morgen machte er sich daran, Nachforschungen anzustellen. Er ließ die Stute aus dem Stalle führen und legte ihr die Zügel auf den Hals, in der Hoffnung, sie werde, vom Instinct geleitet, den Weg zur Behausung ihres Herrn einschlagen. Er ließ also das arme Thier, das noch nichts gefressen hatte, frei in den Straßen herumlaufen und ging hinter ihm her, aber er hatte ihm mehr Instinct zugetraut, als es besaß; lange lief es ohne eine bestimmte Richtung bald rechts, bald links, machte einen Umweg, oder kehrte gar um. Toby verzweifelte allmählich an seinem Kunstgriff. „Der Spitzbube," dachte er, „ist nicht in London zu Hause. Welche Thorheit war es, nicht zum Richter zu gehen, da es vielleicht noch Zeit war, und sich auf den Verstand der Mähre zu verlassen!"

Da ward er durch das Geschrei von Kindern, die beinahe unter das Pferd gekommen wären, aus seinen Gedanken aufgeschreckt. Das bisher so ruhige Thier hatte sich auf einmal in Trab gesetzt. „Haltet auf!" schrie man von allen Seiten; — „Haltet es nicht auf!" rief der Quäker; „um Gottes willen, laßt es laufen!" Er blickte dem Thier in höchster Spannung nach, und sah es rasch in das halb offene Thor eines großen Hauses in der Vorstadt einbiegen. „Dort ist er!" dachte der Quäker mit einem dankenden Blick gen Himmel. Und wirklich, indem er auf das Haus zuschritt, sah er einen Knecht im Hofe das arme Thier auffangen, streicheln und in den Stall führen. Er fragte einen Vorübergehenden, wem das Haus gehöre. „Ihr seid wohl hier herum nicht bekannt," war die Antwort, „da Ihr nicht wißt, daß der reiche Kaufmann Weresford hier wohnt." Der Quäker starrte betroffen. „Weresford!" wiederholte der andere in der Meinung, er sei nicht recht verstanden worden; „wißt Ihr nicht? der Mann, der so schnell reich geworden ist." „Dank, Freund, vielen Dank!" erwiderte Toby.

7. Er konnte sich kaum fassen: „Weresford, Eduards Vater, der angesehene Mann, ein Räuber!" Es war ihm, als ob er träumte, und er wollte langsam heimgehen. Aber da bedachte er, daß schon sehr hochgestellte Leute Mitglieder von Diebsbanden gewesen, und dann das schnell, man wußte nicht wie, erworbene Vermögen, und dann die Stute, die allem Anschein nach ihren Stall gefunden. Toby entschloß

sich der Sache auf den Grund zu gehen. Er trat zuversichtlich in den Hof und verlangte nach dem Hausherrn. Er lag noch zu Bette, und doch war es fast Mittag! Eine unruhige Nacht! Ein neuer Wink! — Der Quäker wiederholte dringend sein Begehr und stand bald in Weresford's Schlafzimmer. Dieser war eben erst erwacht; er rieb sich die Augen und fragte nicht in der besten Laune: „Wer sind Sie? was wünschen Sie?“ — Ha! diese Stimme war Toby wohl bekannt, und er wußte jetzt gewiß, wen er vor sich hatte. Er nahm ruhig einen Stuhl und setzte sich an das Bett mit dem Hut auf dem Kopfe. „Sie legen nicht ab?“ rief der Kaufmann betroffen.—„Ich bin ein Quäker,“ war die sanfte Antwort, „und du weißt, es ist so Brauch bei uns.“ Beim Worte Quäker fuhr Weresford auf und sah dem Besuche ins Gesicht. Ohne Zweifel erkannte er ihn, denn er wurde bleich. „Nun,“ fragte er stotternd, „was ist — darf ich fragen — ?“—„Du wirst verzeihen,“ erwiderte Toby, „daß ich so früh komme, aber bei Freunden nimmt man es nicht so genau, und so bitte ich denn ohne Umstände um die Uhr, die du gestern von mir entlehnt hast.“ — „Uhr..eine Uhr?“ — „Sie ist mir sehr theuer; sie gehörte meiner seligen Frau, und ich möchte mich um alles in der Welt nicht davon trennen. Mein Schwager, der Aldermann verziehe mir nie, daß ich ein Kleinod, das mich an seine Schwester erinnert, auch nur einen Tag aus der Hand gegeben.“ Bei dem Worte Aldermann horchte Weresford auf; aber Toby ohne seine Antwort abzuwarten, fuhr fort: „Es wäre mir auch lieb, wenn du mir das Dutzend Guineen wiedergäbest, das ich dir zu eben der Zeit geliehen habe. Brauchst du sie aber, so magst du sie noch länger behalten; nur bitte ich dann um etwas Schriftliches.“

8. Die Gelassenheit des Quäkers brachte den alten Kaufmann so aus der Fassung, daß er es nicht wagte, das geraubte Gut zu verleugnen; gestehen mochte er auch nicht, und bevor er sich auf eine Antwort bedachte, fuhr Toby fort: „Ich theile dir auch mit, daß meine Tochter Marie nächstens heirathen wird. Ich hatte 200 Pfund Sterling zu ihrer Aussteuer bestimmt, es ist mir aber ein Unglück widerfahren; gestern Abend bin ich auf der Landstraße völlig ausgeplündert worden. Ich muß dich daher um eine Mitgabe für deinen

Sohn ersuchen, im andern Falle hätte ich nichts von dir gefordert.“ — „Für meinen Sohn?“ — „Nun ja, weißt du nicht, daß er meine Tochter heirathen will?“ — „Eduard?“ rief der Kaufmann und sprang aus dem Bette. — „Eduard Weresford,“ entgegnete der Quäker sanft und nahm gemächlich eine Prise Tabak. „Du mußt dich entschließen, etwas für ihn zu thun. Es wird mich freuen,“ fuhr er mit Nachdruck fort, „wenn er nie erfährt, was die letzte Nacht vorgegangen ist; aber gibst du die Summe, welche ich versprochen, nicht her, so muß ich ihm wohl sagen, wie ich darum gekommen bin.“ Weresford lief zu einem Geldschrank, holte einen Kasten mit drei Schlössern, schloß auf und gab Toby nach einander Börse, Uhr, und Geldsack. „Schön,“ sagte der Quäker, „ich sehe, ich konnte auf dich rechnen.“ — „Sonst willst du nichts?“ fragte der Kaufmann barsch. „Doch, noch um eins ersuche ich dich freundschaftlich.“ — „Sprich!“ — „Enterbe deinen Sohn.“ — „Wie?“ — „Du sollst ihn enterben; es soll nicht heißen, ich habe bei der Heirath auf dein Vermögen gesehen.“ Mit diesen Worten verließ der Quäker das Zimmer. „Nein,“ sprach er zu sich, als er allein war, „die Kinder sind nicht verantwortlich für die Handlungen ihrer Eltern, Marie soll den Sohn dieses Mannes heirathen; aber gestohlenes Gut anrühren — nimmermehr!“

9. Als er im Hof war, rief er Weresford, der aus dem Fenster sah, hinauf: „Ei, Freund, ich habe dir deine Stute gebracht, laß mir auch meinen Klepper geben.“ Nicht lange, so saß Toby im Sattel, seinen Geldsack vor sich, Uhr und Börse in der Tasche, und ritt im Trab nach Hause. Er traf daselbst Eduard und sagte zu ihm: „Ich habe deinem Vater meine Aufwartung gemacht und glaube, wir werden gut mit einander auskommen.“ — Zwei Stunden nachher kam Weresford in Toby's Haus und verlangte ihn allein zu sprechen. „Braver Quäker,“ sagte er, „Ihr Benehmen hat mich aufs tiefste bewegt. Sie konnten mich um Ehre und Leben bringen, Sie konnten meinen Sohn doppelt unglücklich machen, erstens durch das Bewußtsein, mich zum Vater zu haben, und dann durch Versagung der Hand Ihrer Tochter; Sie haben gehandelt als ein Mann von Kopf und Herz. Nehmen Sie diese Papiere; leben Sie wohl, Sie sehen mich nicht wieder.“ Er ging.

Der Quäker öffnete das Packet; es enthielt Anweisungen von bedeutendem Betrag an die ersten Bankhäuser in London; ferner ein langes Verzeichniß von Namen, neben jedem eine Summe, groß oder klein. Ein Zettel lag dabei mit folgenden Worten: „Es sind dies die Namen der Beraubten; die Zahlen geben die zu ersetzenden Summen an. Erheben Sie das Geld bei den Bankhäusern, als hätten Sie es mir in das Ausland zu schicken, und sorgen Sie selbst unter der Hand für die Wiedererstattung. Was mir übrig bleibt, ist mein rechtmäßiges Eigenthum, und Ihre Tochter wird mich dereinst beerben können." — Tags darauf war Weresford aus London verschwunden, und es hieß allgemein, er wolle sein Einkommen in Frankreich verzehren.

10. Auf Eduards und Mariens Hochzeit sah man eine lustige Gesellschaft beisammen und darunter viele Leute, die höchst zufrieden mit dem Londoner Straßenräuber waren, welcher ihnen durch Toby's Vermittelung das entwendete Capital sammt den Zinsen zurückgezahlt hatte.

39. Die sieben Weisen.

Man erzählt von den sieben Weisen eine Geschichte, die zum Beweise dient, daß sie des ehrenvollen Namens, den man ihnen gab, wenigstens durch Bescheidenheit sich würdig machten. Es waren Fischer von der Insel Kos aufs Meer hinausgefahren, und etliche Männer von Milet hatten ihnen den Zug, den sie mit ihrem Netze thun würden, im voraus für eine bestimmte Summe Geldes abgekauft. Als nun das Netz, von den Fischern aufwärts gezogen, an die Oberfläche des Wassers kam, gewahrte man darin neben den Fischen einen goldenen Dreifuß, ein Geräth, welches bei feierlichen Opfern gebraucht wurde. Da nun die Milesier den ganzen Zug vorausgekauft hatten, behaupteten sie, daß auch dieser Dreifuß ihnen gehöre, wogegen die Fischer sagten, es hätten jene nur die Fische und nichts anderes, das im Netze sich fände, zu beanspruchen. Darüber kam es beinahe zum Kriege zwischen Milet und Kos, da beide Städte sich ihrer Mitbürger annahmen und deren Forderungen vertheidigten. Doch bevor sie die Waffen ergriffen, befragten sie das Orakel zu Delphi, wem der Dreifuß gehören solle, und erhielten den Bescheid, man solle ihn dem Weisesten überantworten. Nun wur-

den beide Theile einig, ihn dem Thales von Milet, als dem Weisesten, zum Geschenk zu machen; Thales aber schickte ihn dem Bias von Priene, weil dieser den ehrenvollen Namen und das Geschenk mehr verdiene als er. Bias ließ ihn aus demselben Grunde an einen andern von den sieben schicken, und dieser wieder an einen andern, so daß der Dreifuß bei allen die Runde machte, weil keiner sich des Namens des Weisesten würdig erachtete. Thales, an welchen der Dreifuß zurückkam, schickte ihn als Weihgeschenk in einen Tempel des Apollo.

40. Der Landpfarrer und sein Vicar.

1. Es war ein schöner Sommertag, als ein englischer Landpfarrer vor seiner Wohnung saß und die Predigt einstudirte. Fatal genug! Gewöhnlich predigte der Vicar, der alle geistlichen Geschäfte für ihn besorgte, und dem er einen jährlichen Gehalt zahlte, groß genug, um nicht zu verhungern. — Diesmal aber mußte er, der reiche Pfründner, sich selber dazu verstehen, wegen eines Fremden von hoher Geburt, der in der Kirche erwartet wurde. Pastor Snart (so hieß unser Mann) hatte sich den bequemen Polsterstuhl recht ins Grüne gerückt, und während er eine dicke Rauchwolke vor sich aufblies, schaute er nachdenklich an den blauen Himmel. Er meinte, es würden ihm so die besten Gedanken kommen; es kamen aber keine, oder sie flatterten vielleicht mit dem Rauch in alle Winde.

2. „Aber bedenket doch,“ sprach jetzt Herr Snart sehr feierlich, „bedenket nur, meine andächtigen Zuhörer, daß wir ja alle Brüder sind!“ — — Und nach einer Weile fuhr er fort: „Wer einen Nackenden kleidet in meinem Namen —“ — er wiederholte sich das noch zwei- und dreimal, und es schien ihm zwar ein guter Anfang; aber die Predigt wollte nicht von der Stelle. War es zu verwundern? Das Herz schwieg still zu solchen Worten; denn er selber kleidete keinen Nackenden, er speiste keinen Hungrigen, und die Brüderschaft außer der Predigt würde er sich gleichfalls schönstens verbeten haben. Zudem hatte er sich heute gerade über den unverschämten Vicar geärgert, und das zerstreute ihn ganz und gar. Eine solche Freiheit hatte sich der Vicar noch niemals genommen; er war in aller Frühe zu ihm

gekommen und hatte ihn um einen kleinen Vorschuß auf seinen nächsten Gehalt angesprochen. Aber Herr Snart war der Mann nicht, dem man so kommen durfte! — „Wie?“ sagte er höchst verdrießlich, „sind Sie nicht unverschämt? Kann ich nicht um die Hälfte für das bischen Dienst einen Vicar bekommen? Sie werfen das Geld an die Bettler fort. Gehen Sie — einen Vorschuß! Das fehlte noch —!“ Aber der Vicar—sollte man es glauben! — ging nicht, bis ihm Herr Snart kurz und gut die Thür wies.

3. Es schien, als ob sich heute alles wider ihn und die Predigt verschworen habe. Da stand nun mit einem Male eine todbleiche Gestalt an der niedrigen Zaunthür und sagte leise: „Hochwürdiger Herr, erbarmen Sie sich meiner!“

„Ja, ich sage euch,“ sprach Herr Snart, ohne den Bettler wahrzunehmen, „wir sind Brüder, und wer seinem Bruder —“

„Ach, um des Himmels willen, hochwürdiger Herr!“ rief die zitternde Gestalt ein wenig lauter.

„Wer seinem Bruder,“ wiederholte Herr Snart — da hörte er den Bettler. „Wer seinem Bruder,“ wiederholte Herr Snart, und dann sprach er zornig, ohne sich umzusehen: „Geht Eurer Wege!“

Aber der Bettler riß plötzlich die Thür auf, stürzte auf Herrn Snart zu und schrie weinend: „Bruder! Bruder!“

4. Wer das gedacht hätte! Es waren in der That Brüder, Herr Snart und der arme, elende Mann, welcher weinend vor ihm stand, und dieser Bruder war das einzige Wesen, für welches Herr Snart in früheren Jahren Theilnahme und Liebe empfunden hatte. Sie waren aber, wer weiß wie lange, getrennt gewesen; und keiner hatte gewußt, ob der andere noch am Leben sei.

„Ach, wo kommst du her?“ fragte Snart, der Pastor, den der Anblick des kummerbleichen Bruders mit einer seltsamen Empfindung bewegte, die plötzlich aus dem Herzen in die Augen trat, „ja, Bruder, lieber Bruder, wo kommst du her?“—„Geradeswegs aus Ostindien,“ versetzte der Arme, „doch das Schiff ist gescheitert, und ich habe nichts als mein Leben gerettet; nun Gott sei Dank, daß ich dich gefunden habe! Ich erkannte dich, als du Bruder sagtest.“

5. Der Pfarrer schämte sich fast, man weiß wohl warum, und in seiner Verlegenheit zupfte er den Bruder am Rock und sagte: „Der Rock sieht mich an wie ein alter Bekannter.“ — „Ja, das ist möglich,“ versetzte sein Besitzer, „denn er gehört hier ins Dorf, es ist der Rock eines Mannes, ohne dessen Hülfe ich gestern vor Hunger und Ermattung sicher umgekommen wäre.“

„Und dieser Mann ist hier im Dorfe?“ fragte Pastor Snart. „Freilich,“ entgegnete der Bruder, und irr' ich nicht, so ist es gar dein Vicar. Er drang mir den Rock auf, da er mich so elend bekleidet sah, sonst aber wollt' ich nichts annehmen, denn der Mann mit seinen vier Kindern schien mir selber bedürftig genug. Aber gestorben wär' ich ohne ihn.“

6. „Bruder,“ sagte der Pfarrer lebhaft, „ja, ich glaube, daß es mein Vicar war, ja, ja, ich glaube es, ich weiß es. O der Vicar! Wenn ich heute nur eine Ahnung gehabt hätte — der Vicar! zehnfach — nein, es ist alles zu wenig — Gott verzeihe mir's — Bruder! das ist mein Haus, das ist meine Wohnung, du sollst alles vergessen, dein Unglück, alles — und der Vicar, wahrhaftig! ich will's ihm vergelten, das will ich!“

Seit vielen Jahren hatte sich Herr Snart in keiner solchen Gemüthsbewegung befunden, und wunderlich genug! es that ihm wohl, und er fühlte sich wie neugeboren.

7. Wie groß aber auch die Freude des Wiedersehens war, und wie viel es auch zu erzählen gab, so durfte doch die Predigt nicht außer Acht gelassen werden, und Herr Snart mußte, wohl oder übel, einen neuen Versuch machen. Diesmal aber schwieg das Herz nicht still, und wie er nun sagte: „Wer einen Nackenden kleidet in meinem Namen,“ da quoll es gleich einem Strom aus seinem Innern. Doch halt! wir wollen sehen, wie es am andern Morgen in der Kirche ging. Wer Herrn Snart kannte, hätte geschworen, er wäre es nicht, und doch war er's. Freilich aber könnte man auch sagen, er war es nicht, wenigstens nicht der alte. Als die Predigt zu Ende war, übersandte ihm der vornehme Gast hundert Pfund Sterling mit der Bitte, sie anzunehmen. Die Summe schlug zwar Herr Snart nicht aus, aber er trug sie stehenden Fußes zu

dem erstaunten Vicar. „Nehmen Sie getrost,“ sagte er froh, „der Lord gab mir das für die Predigt, ich geb' es auch dafür. Ich predigte nichts, als was ich gestern von Ihnen gelernt habe.“

41. Hier blüht mein Weizen.

1. Ein Arzt eilte zu einem fernen Kranken. Auf einer Anhöhe, über die ihn sein Weg führte, sah er zu seinem Schrecken aus den Häusern des benachbarten Dorfes die Flammen hervorbrechen. Alsbald holte ihn ein Mann ein, der desselben Weges ging, und rief, auf das brennende Dorf zeigend: „Da blüht mein Weizen!“ Der Mann war nämlich ein Maurer und dachte, er werde die abgebrannten Häuser wieder zu bauen bekommen und so ein großes Stück Geld verdienen.

2. Der menschenfreundliche Arzt verwies ihm seinen lieblosen Eigennutz und drohte ihm mit der Strafe des Himmels. Und siehe, kaum waren die beiden einige Schritte den Berg hinabgegangen, da stürzte der Maurer unversehens über einen Stein, der im Wege lag, und brach ein Bein. Da sagte der Arzt: „Seht, nun könnte ich auch sprechen: Hier blüht mein Weizen. Aber da sei Gott vor! Ich will Euch helfen, und Ihr sollt mir nichts dafür bezahlen, obwohl Ihr es nicht verdient.“

42. Geistesgegenwart.

1. Es war im Winter, und längs der Küste hatte sich eine feste Eisdecke gebildet. Da beschlossen die Bewohner von Husum ein großes Fest zu feiern: sie schlugen Zelte auf, und Alt und Jung, die ganze Stadt versammelte sich draußen auf dem Eise. Die einen liefen Schlittschuh', die andern fuhren in Schlitten, und in den Zelten erscholl Musik, und Tänzer und Tänzerinnen schwenkten sich herum, und die Alten saßen an den Tischen und aßen und tranken. So verging der ganze Tag, und der helle Mond ging auf; doch der Jubel schien jetzt erst recht anzufangen.

2. Nur eine alte Frau war allein von allen Leuten in der Stadt geblieben. Sie war krank und gebrechlich und konnte ihre Füße nicht mehr gebrauchen; aber da ihr Häuschen auf dem Deiche stand, konnte sie von ihrem Bette aufs Eis sehen und sich die Freude betrachten.

Als es nun gegen den Abend ging, gewahrte sie, indem sie so auf die See hinaus sah, im Westen ein weißes Wölkchen, das eben am Horizont aufstieg. Gleich befiel sie eine unbeschreibliche Angst; sie war in frühern Tagen mit ihrem Manne zur See gewesen und verstand sich wohl auf Wind und Wetter. Sie rechnete nach: in weniger als einer Stunde wird die Fluth da sein, dann ein Sturm losbrechen, und alle sind verloren. Da rief und jammerte sie so laut, als sie konnte; aber Niemand war in ihrem Hause, und die Nachbarn waren alle auf dem Eise; Niemand hörte sie.

3. Immer größer ward unterdeß die Wolke und allmählich immer schwärzer; noch einige Minuten, und die Fluth mußte da sein, der Sturm losbrechen. Da rafft sie ihr bischen Kraft zusammen und kriecht auf Händen und Füßen aus dem Bette zum Herd; glücklich findet sie noch einen Brand, schleudert ihn in das Stroh ihres Bettes und eilt, so schnell sie kann, hinaus, sich in Sicherheit zu bringen. Das Häuschen stand nun augenblicklich in hellen Flammen, und als die Feuersäule vom Eise aus gesehen ward, stürzte alles in wilder Hast nach dem Ufer. Schon sprang der Wind auf und fegte den Staub auf dem Eise vor ihnen her; der Himmel ward dunkel, das Eis fing an zu knarren und zu schwanken, der Wind wuchs zum Sturm, und als eben die Letzten den Fuß aufs feste Land setzten, brach die Eisdecke, und die Fluth wogte an den Strand. So rettete die arme Frau die ganze Stadt.

43. Die Theilung der Erde.

(Indianische Sage.)

1. Als der große Geist die Flüsse, die Luft und den Wald geschaffen und sie mit allerlei Thieren belebt hatte, beschied er den rothen Mann und seinen jüngeren Bruder, den weißen, zu sich in seine Wohnung, und zeigte ihnen die vielen Büffel, Bären, Ottern und Biber. „Seht," sagte er, „diese meine Geschöpfe gebe ich euch zum Eigenthum; ihr sollt über sie herrschen, und sie sollen euch zur Nahrung dienen." Darauf begann er sie zu vertheilen. Der rothe Mann, den er am meisten liebte, weil er ein munterer, kräftiger und furchtloser Bursche

war, erhielt die stärksten und wildesten Thiere; dem weißen Manne wurde das Schaf, das Schwein, die Kuh, die Ente und die Gans zugetheilt, und von den Fischen erhielt er nur die dünnen und leichten, die man bequem mit der Angelruthe herausziehen kann, während die des rothen Mannes so dick und so lang waren, daß er große Speere brauchte, um sie zu fangen.

2. Darauf nahm der weiße Mann die ihm zugetheilten Thiere und trieb sie auf eine freundliche Ebene mit fettem Boden und üppigem Grase. Dort zähmte er sie und band Pferde und Ochsen zum Fahren und Pflügen zusammen, aß das Fleisch des trägen Schweines und machte sich aus der Wolle des geduldigen Schafes Kleider.

3. Der rothe Mann wickelte seine Thiere in eine große Decke, die er zufällig bei sich hatte, und legte sich dann schlafen. Nach einigen Tagen erwachte er wieder, doch als er sich nach seinen Thieren umsah, waren sie alle verschwunden. Sie waren, während er schlief, herausgekrochen und hatten sich in Wald und Feld einen angenehmen Aufenthalt gesucht. Um sie wieder einzufangen, mußte er nun das Geschäft des Jagens betreiben, das ihm so viel Vergnügen machte, daß es ihn später nie reute, zu jener Zeit geschlafen zu haben. Auch seine Nachkommen haben ihm deshalb nie einen Vorwurf gemacht.

44. Der Knabe vom Berge.

1. Ich bin vom Berg der Hirtenknab',
Seh' auf die Schlösser all' herab;
Die Sonne strahlt am ersten hier,
Am längsten weilet sie bei mir.
Ich bin der Knab' vom Berge!

2. Hier ist des Stromes Mutterhaus,
Ich trink' ihn frisch vom Stein heraus;
Er braust vom Fels in wildem Lauf,
Ich fang' ihn mit den Armen auf.
Ich bin der Knab' vom Berge!

3. Der Berg, der ist mein Eigenthum,
Da ziehn die Stürme rings herum;
Und heulen sie von Nord und Süd,
So überschallt sie doch mein Lied:
Ich bin der Knab' vom Berge!

4. Sind Blitz und Donner unter mir,
So steh' ich doch im Blauen hier;
Ich kenne sie und rufe zu:
Laßt meines Vaters Haus in Ruh,
Ich bin der Knab' vom Berge!

5. Und wenn die Sturmglock' einst erschallt,
Manch Feuer auf den Bergen wallt,
Dann steig' ich nieder, tret' ins Glied,
Und schwing' mein Schwert und sing' mein Lied:
Ich bin der Knab' vom Berge!

45. Der letzte Seufzer des Mohren.

1. Als die Araber am Ende des siebenten Jahrhunderts auch das nördliche Afrika ihrem Glauben unterworfen hatten, setzten sie übers Meer und drangen in Spanien ein. Ihr Feldherr hieß Tarik, und die Felseninsel Gibraltar (d. h. Felsen des Tarik) trägt noch heute seinen Namen. Das schöne spanische Land aber gehörte mehreren Königen und Fürsten, die sich mannhaft vertheidigten. Unter ihnen war Guzman, „der Gute." Er hatte sich in die Bergstadt Tarifa geworfen, welche alsbald von den Arabern belagert ward. Bei den Vorbereitungen zum Sturme fingen diese Guzmans Sohn. Da drohten sie, den Sohn vor den Augen des Vaters zu ermorden, wenn dieser die Stadt nicht übergäbe. Der Spanier aber schleuderte ihnen von der Mauer seinen eigenen Dolch herab, damit den Jüngling zu tödten, und die Araber, solche Todesverachtung ehrend und solche Standhaftigkeit für unbezwinglich achtend, gaben den Sohn dem Vater zurück und ließen ab von der Belagerung.

2. Aber nicht alle, die für die Freiheit des Vaterlandes kämpften, kamen jenem Guzman gleich an Heldensinn und Tapferkeit, und die Araber eroberten bald das ganze Land. Jahrhunderte lang währte ihre Herrschaft; da erwachte der alte ritterliche Muth der Spanier, die Araber wurden verdrängt und verloren eine Stadt und eine Provinz nach der andern. Endlich fiel auch Granada, die Hauptstadt des gleichnamigen Reichs und unter den spanischen Städten die schönste. Boabdil hieß ihr letzter König, mit dem Zunamen „der Kleine". Zaghaft übergab er Stadt und Reich dem König Ferdinand und floh. Als er die Grenzgebirge Andalusiens erreicht hatte, wandte er sich noch einmal um und blickte weinend zurück auf die Thürme von Granada. Aixa aber, seine Mutter, sprach strenge zu ihm: „Weine wie ein Weib über den Verlust einer Krone, die du nicht vertheidigen kannst wie ein Mann!" Noch heute zeigt man die Anhöhe, wo Boabdil zum letzten Male umschaute; das Volk nennt sie den „letzten Seufzer des Mohren."

46. Zigeunerlied.

1. Wir sind arm; der Wald, das Feld
Sind uns Haus und Speicher;
Doch so glücklich in der Welt
Lebt wie wir kein Reicher!
Wie die Väter frohgemuth
Leben wir und sterben;
Für ein echt Zigeunerblut
Gibt es kein Verderben.
Hei Zigeuner! Hei Zigeuner!
Hochgemuth und heiter
Fangen wir zu leben an,
Leben wir immer weiter!

2. Was uns Glück und Unglück beut,
Macht uns keine Sorgen;
Gibt es nichts zu essen heut,
Warten wir bis morgen!

Dafür auch verbringen wir
Nicht den Tag wie Sklaven,
Immer lustig singen wir,
Tanzen, essen, schlafen!
Hei Zigeuner! Hei Zigeuner!
Hochgemuth und heiter
Fangen wir zu leben an,
Leben wir immer weiter!

3. Auf der Erde schlafen wir,
Hoch der Himmel deckt uns;
Mond und Stern macht uns Quartier,
Sonn' und Lerche weckt uns!
Ob auch Frost und Winter droht,
Knistert rings das Feuer,
Hat's im Walde keine Noth,
Wo das Holz nicht theuer!
Hei Zigeuner! Hei Zigeuner!
Hochgemuth und heiter
Fangen wir zu leben an,
Leben wir immer weiter!

4. Lustig durch das Leben so
Singen wir und wandern,
Alle Tage frisch und froh,
Einen wie den andern.
Ew'ger Festtag ist uns hier,
Wechselvoll in Neuheit;
Und für nichts verkaufen wir
Unsre goldne Freiheit!
Hei Zigeuner! Hei Zigeuner!
Hochgemuth und heiter
Fangen wir zu leben an,
Leben wir immer weiter!

47. Hochherzigkeit eines Neapolitanischen Schiffers.

1. Im Juli 1834 fuhr eines Morgens ein Fremder vom Festland nach der kleinen Insel Nisita über. Der Fährmann war ein junger, starker Bursche, der nichts Besonderes in seinem Äußern hatte. Als sie in die Nähe der Insel kamen, bemerkte der Fremde, daß eine Menge Volkes jubelnd und musicirend aus der kleinen weißen Kirche am Ufer strömte. Auf die Frage, welches Heiligen Fest dort gefeiert würde, erwiderte der Schiffer: „Keines Heiligen Fest. Ein paar Männer aus Bajä haben der heiligen Jungfrau ein Dankgebet dargebracht; und das Volk ist mitgegangen.“

2.

Fremder. Wofür danken sie der heiligen Jungfrau?

Schiffer. Für ihre Rettung in dieser Nacht.

Fremder. Wer rettete sie, und aus welcher Gefahr?

Schiffer. Herr, ich habe sie diese Nacht aus den Wellen gezogen.

Fremder. Wie? Ihr? in dieser Nacht? während des furchtbaren Sturmes?

Schiffer. Ich habe den heiligen Nicolas angerufen, und er hat mir beigestanden.

Fremder. O sagt, wie ging alles zu?

Schiffer. Ich saß gestern am späten Abend mit andern Schiffern dort am Telegraphen. Wir hatten vorher die Barken ans Ufer gezogen, weil ein Sturm herankam. Es war schwarze Nacht geworden. Mein alter Vater erzählte seltsame Geschichten von dem Seeräuber Barbarossa; aber allmählich schlugen die Wellen so laut ans Ufer, daß wir nicht mehr hören mochten und ihm das Wort im Munde versagte. Auf einmal fuhr ein Blitz aus den Wolken; Herr des Himmels, wie hoch ging die See! „Gebe Gott,“ sagte mein Vater, „daß jetzt Niemand auf dem Wasser sei.“ — „Aber es sind Menschen auf dem Wasser!“ schrie ich; „in diesem Augenblick hab' ich einen Schrei von der See her gehört. Horch, jetzt wieder! Ach, die Ärmsten! ich muß hinunter!“ — „Es ist nichts,“ sagten die Andern.

„Es ist der Wind, der pfeift. Willst du besser hören als wir?" — Jetzt vernahm ich den Schrei zum dritten Male, aber schwächer; ich zitterte an allen Gliedern. „Wer geht mit mir?" schrie ich; „ich muß hinunter." — „Es kann jetzt Niemand aufs Meer," sagte mein Vater. „Geh nicht, es ist dein Tod." — „Geh nicht!" riefen die Andern; „wir gehen nicht mit dir." — „Ihr wollt mir nicht helfen? So wird euch Gott nicht helfen in der Todesgefahr. Einer muß mit; ich kann ja die Barke nicht allein ins Wasser schaffen." — „Nein, du bleibst!" riefen sie; mein Vater hielt mich am Arme. Ich riß mich los, faßte den Hugo, einen der Jüngsten, bei der Hand und nahm ihn mit mir fort. Eh uns noch die Andern eingeholt hatten, war die Barke in die See geschoben, und wir steuerten gerade in die Nacht hinaus. Ich hörte meines Vaters Stimme vom Ufer her. „Fort!" sagte ich zu Hugo, „halte dich fest am Steuer!"

3.

Fremder. Wie kamt Ihr mit der kleinen Barke durch die hohen Wellen?

Schiffer. Immer vorwärts, nie zurück!
Hilf dir selbst, so hilft das Glück!

Sie ging wie eine Nußschale auf und nieder, aber wir kamen vorwärts. Bald vernahmen wir ein Wimmern und Stöhnen; wir fuhren darauf zu, und siehe! drei Menschen trieben mehr todt als lebendig auf dem Wasser. Ich sprang über Bord und holte einen nach dem andern. Wie todt lagen sie in der Barke. Endlich kamen sie wieder zu sich, und einer fragte nach seinem Sohne. Da sprang ich noch einmal ins Wasser und suchte da und dort; die Blitze leuchteten mir. Bald gewahrte ich die umgestürzte Barke der Männer, die dunkel auf- und niedertauchte. Am falschen Kiel hing eine Gestalt; es war der Knabe, der ihn so fest umklammert hielt, daß ich ihn kaum loszureißen vermochte. Ich nahm ihn wie einen Todten in meinen Arm und schwamm mit ihm nach meiner Barke, die mir unterdessen fast aus dem Gesicht gekommen war. Als wir nach dem Ufer zurückfuhren, erzählten die Männer, sie seien am Morgen mit Wein von Bajä nach Nisita gefahren und hätten ihn

für siebenunddreißig Ducaten an zwei Wirthe verkauft. „Und wo sind die siebenunddreißig Ducaten?“ fragte ich. „Wir haben sie unter das Vorschiff gesteckt,“ antworteten sie, „und sie sind nun mit der Barke verloren. Das that mir im Herzen weh, denn ohne das Geld und die Barke, dachte ich, ist ihnen nur halb geholfen. Und ich sprang wieder ins Wasser, und damals war es, wo ich den heiligen Nicolas anrief, der mir noch immer beigestanden hat; denn ich war matt geworden. Und sieh! er gab mir neue Kraft in Brust und Arme. Bald war ich wieder bei der Barke der Männer, paßte den Augenblick ab, wo eine Welle unter sie schlug, um hinab und in sie hinein zu tauchen, warf sie mit starkem Ruck um und stieß sie dann vor mir her mit dem Gelde, das noch immer in einem Säckchen am Steven hing, bis ich meine Barke erreichte, die mir gefolgt war.

4.

Fremder. Wie müssen Euch die armen Menschen gedankt haben!

Schiffer. Sie waren wie toll und wollten mir durchaus die siebenunddreißig Ducaten schenken. Der Knabe, der sich nun auch erholt hatte, küßte mir Schultern, Hände, und was er zu fassen bekam; ich konnte ihn gar nicht von mir halten. Was war es weiter? Ich hatte gethan, was ich mußte, nichts mehr, lieber Herr.

Fremder. So habt Ihr keinen Lohn empfangen?

Schiffer. Sie sind arm und brauchen, was sie haben, selber.

So weit das Gespräch des Fremden mit dem Schiffer.

5. Bald standen sie am Ufer der Insel, und das Volk mit den vier Geretteten, die mit Blumen bekränzt waren, kam jubelnd heran, umringte den Schiffer — und brachte ihm ein Lebehoch. Die Männer aus Bajä erzählten dem Fremden, der Schiffer habe nicht nur keine Belohnung genommen, sondern sie auch die Nacht durch in seiner Hütte beherbergt und ihnen am Morgen zwei Ruder gegeben, um ihre Barke heimwärts zu rudern. Zur Kirche habe er trotz alles Bittens nicht kommen wollen und gesagt: „Macht es allein aus; ich muß meiner Fähre warten.“ — Natürlich machte diese That des anspruchslosen Menschen großes Aufsehen in Neapel; sie wurde schnell in öffentlichen

Blättern verkündet und gepriesen; die Poeten der Stadt verherrlichten seinen Namen, ja, man verkaufte sein Bildniß. Ob ihm eine andere Belohnung zu Theil geworden, ist mir unbekannt.

48. Lessing an seine Schwester.

Geliebte Schwester!

Ich habe zwar an Dich geschrieben, allein Du hast nicht geantwortet. Ich muß also denken, entweder Du kannst nicht schreiben, oder Du willst nicht schreiben. Und fast wollte ich das erste behaupten. Jedoch will ich auch das andere glauben: Du willst nicht schreiben. Beides ist strafbar. Ich kann zwar nicht einsehn, wie dieses beisammen stehn kann: ein vernünftiger Mensch sein, vernünftig reden können, und gleichwohl nicht wissen, wie man einen Brief aufsetzen soll. Schreibe wie Du redest, dann schreibst Du schön. Jedoch wenn auch das Gegentheil der Fall wäre, man könnte vernünftig reden, dennoch aber nicht vernünftig schreiben so wäre es für Dich eine noch größere Schande, daß Du nicht einmal so viel gelernt hast. Du bist zwar deinem Lehrmeister sehr zeitig aus der Schule gelaufen, und schon in deinem zwölften Jahre hieltest Du es für eine Schande, etwas mehr zu lernen; allein wer weiß, welches die größte Schande ist: in seinem zwölften Jahre noch etwas zu lernen, oder in seinem achtzehnten oder neunzehnten noch keinen Brief schreiben zu können. Schreibe ja! und benimm mir diese falsche Meinung von Dir. Im Vorbeigehen muß ich doch auch an das neue Jahr gedenken. Fast jeder wünscht zu dieser Zeit Gutes. Was werde ich Dir aber wünschen? Ich muß wohl was Besonderes haben. Ich wünsche Dir, daß Dir dein ganzer Mammon gestohlen würde. Vielleicht würde es Dir mehr nützen, als wenn Jemand zum neuen Jahre deinen Geldbeutel mit einigen hundert Dukaten vermehrte. Lebe wohl!

Ich bin
dein treuer Bruder
G. E. Lessing.

Meissen,
den 30. December, 1743.

49. Das Grab.

1. Das Grab ist tief und stille,
Und schauderhaft sein Rand.
Es deckt mit schwarzer Hülle
Ein unbekanntes Land.

2. Das Lied der Nachtigallen
Tönt nicht in seinem Schooß.
Der Freundschaft Rosen fallen
Nur auf des Hügels Moos.

3. Verlaßne Bräute ringen
Umsonst die Hände wund;
Der Waise Klagen dringen
Nicht in der Tiefe Grund.

4. Doch sonst an keinem Orte
Wohnt die ersehnte Ruh;

Nur durch die dunkle Pforte
Geht man der Heimath zu.

5. Das arme Herz, hienieden
Von manchem Sturm bewegt,
Erlangt den wahren Frieden
Nur, wo es nicht mehr schlägt.

50. Der Kampf des Sägefisches mit dem Walfisch.

1. Ein merkwürdig gestalteter Fisch ist der Sägefisch. Seine Schnauze verlängert sich in ein langes, flaches, gerades Schwert, dessen zwei Schneiden mit scharfen Stacheln besetzt sind. Diese furchtbare Waffe, die er stets vor sich her trägt und mit der er jedem Angriffe kühn begegnet, kann sich in einer Rüstkammer ganz gut neben den Schwertern der alten Ritter sehen lassen und gibt diesen weder in der Härte noch in der Größe etwas nach; sind doch manche mannslang und handbreit. So lange der Sägefisch sein gutes Schwert hat, scheut er keinen Kampf; er stellt sich selbst dem Walfisch zur Wehr, der nicht selten gegen hundert Fuß mißt, während er nur eine Länge von fünfzehn bis zwanzig Fuß erreicht. Zwar kann er sich nicht messen mit der Kraft dieses Riesen, der mit einem einzigen Schlage seines Schwanzes große Kähne zertrümmert und mit den gewaltigen Knochen seines Oberkiefers die Eisdecke durchrennt; aber was ihm an Stärke fehlt, das ersetzt er durch Gewandtheit und List.

2. Gegen einen solchen Kampf ist der der Tiger und Schlangen oder der Jaguare und Büffel Spielerei. In weitem Kreise wogt das

Meer in Wellen auf und nieder, und an der äußersten Grenze des Kampfplatzes hält das Schiff auf seiner Fahrt an, um nicht in den gefährlichen Streit verwickelt zu werden. Ängstlich ruhen die Blicke der Mannschaft auf dem bewegten Ocean, und an dem stärkeren oder schwächeren Anprallen der Wogen an die Planken des Schiffes merken sie, ob die Kämpfer ihnen näher rücken oder sich weiter entfernen. Stiller wird es oben, wenn dieselben in die Tiefe tauchen und auf dem Grunde des Meeres kämpfen. Aber plötzlich rauscht es wieder, in hohen Säulen spritzt der Walfisch das Wasser mit furchtbarer Wuth und Kraft aus seinen Spritzlöchern; ein zottiger Rücken, gleich der aufgesprungenen Rinde eines Baumstammes, schießt pfeilschnell durch die Fluth; ein bloßes Schwert führt einen kräftigen Stoß aus der Tiefe und ragt hoch aus den Wellen empor. Der Stoß ging fehl; ein Rachen, der ein ganzes Boot sammt der Mannschaft verschlingen könnte, thut sich auf und schnappt, aber schon ist das Schwert nicht mehr zu sehen.

3. So tummeln beide den Kampfplatz lange auf und nieder, schießen neben einander vorbei und segeln über einander hinweg. Der Sägefisch sucht sein Schwert in den Leib des Riesen zu bohren, und dieser bemüht sich, seinen Gegner mit dem Schwanze zu zerschmettern oder mit dem Rachen zu zerquetschen. Mit Blitzesschnelle wird der Angriff gemacht, und um den Stößen auszuweichen, der große Körper rechts und links gewandt. Ist alles Auf- und Niedertauchen, Verfolgen und Wenden vergebens gewesen und Keiner des Andern Meister geworden, so stehen sie vorläufig vom Kampfe ab, aber ohne Frieden zu schließen, bis einmal an einem andern Orte der Kampf ausgefochten wird. Nicht selten gewinnt der Sägefisch den Sieg, und das Blut seines Gegners röthet dann die grünlichen Wellen des Meeres. Mit Freuden begrüßt die Schiffsmannschaft dies Ereigniß; denn der Sieger läßt ihnen seinen Feind zur Beute und kümmert sich nicht um den Gefallenen.

51. Wer ist glücklich?

1. Der reiche Lord W. hatte das Leben genossen bis zum Ueberdruß. Es ist Zeit, rief er aus, daß ich mein Haus bestelle. Mit diesem Vorsatze reiste er auf eines seiner einsamsten Güter, wo er in

seinem Leben einmal und nur wenige Tage gewesen war, damit ihn, wie er sich's ausdachte, keine Erinnerung an die Freuden seiner Jugend ans Leben fesseln möge.

2. In den ersten Tagen nach seiner Ankunft wurde zufällig in seiner Gegenwart der vergnügte Williams erwähnt. „Vergnügt?“ — wiederholte der Lord, — „gibt's irgendwo ein solches Wundergeschöpf?“ — „Auf diesem Gute, gnädiger Herr. Williams wohnt dort in dem Hause zwischen den Bäumen, grade vor uns.“ — „Ein Spaßvogel vermuthlich,“ fragte der Lord, „der die Bauern in der Schenke belustigt?“ — „Halten zu Gnaden,“ erwiderte der Geistliche, „Williams ist ein heiterer, vernünftiger Mann, und wollte Gott, daß Ew. Gnaden keine schlimmeren Unterthanen hätten! Er bleibt nicht einen Tag mit dem Pachtgeld zurück und ist ein geachteter Mann im Kirchspiel. Er hat manchen Streit unter Familien geschlichtet, manchen Nachbar mit Rath und That unterstützt, obgleich seine Stelle nur klein ist; aber sein Acker ist besser bestellt als einer. Er hat wüste Plätze urbar gemacht, und sein Haus ist ordentlich und reinlich; ich möchte wohl selbst darin wohnen. Ihm entfährt nie ein mürrisches Wort, und darum nennen sie ihn auch den vergnügten Williams in der Gemeinde.“

3. „Den Mann,“ sagte der Lord, „will ich noch heute besuchen.“ Es war schon Abend, als der Lord bei Williams' Wohnung ankam, und er fand den Alten vor seiner Thür unter einem Baum sitzend. Zwei von seinen Enkeln spielten um seine Kniee, und ein drittes Kind tändelte auf seinem Schooße mit seinem weißen Haar, das über seine braunrothen Wangen herabhing.

„Guten Abend, Williams!“

„Großen Dank!“ sagte Williams (ward das Band gewahr, erinnerte sich des Lords und stand auf). „Ei, wenn ich recht sehe — willkommen, gnädiger Herr! Sind wir auch einmal so glücklich?“

4.

Lord W. Wie geht's Euch, guter Alter? denn dem Aussehen nach seid Ihr eben nicht jung mehr. — In welchen Jahren, Williams?

Williams. Achtundsechzig, gnädiger Herr, — aber ich denke noch mein Endchen zu leben, wenn es Gottes Wille ist.

Lord W. Und Ihr seid mit der Welt zufrieden, wie es scheint.

Williams. Warum nicht, gnädiger Herr? Reich bin ich zwar nicht, aber doch fehlt's mir an keinem Guten — und weil Ew. Gnaden eben bei uns einsprechen — mein Pacht-Contract geht auf Michaelis zu Ende. Wenn es Ihnen gelegen wäre, den Contract auf dreißig Jahre zu erneuern — desto besser; ich und mein Vater haben uns lange auf der Stelle ernährt, und ich denke, sie ist nicht schlimmer geworden. — Wenn Sie mit mir zufrieden sind, gut! — ich bin mit meiner Herrschaft zufrieden.

Lord W. Gebt her, mein ehrlicher Williams, Euren Contract und Feder und Tinte! — Ich will ihn auf der Stelle erneuern.

Williams. Robert! — Gott, gnädiger Herr, — Feder und Tinte ist nicht im Hause. — Lauf, Robert, und hol' des Schullehrers Schreibzeug! — Ich kann weder lesen noch schreiben, gnädiger Herr. — Mein Vater war ärmer als ich und konnte das nicht an uns wenden. Unsere Kinder schreiben zur Noth, aber nur in der Schule.

5.

Lord W. Nicht lesen? — das ist Schade! Denn ein so vernünftiger Landmann sollte doch unsere Schriften vom Ackerbau lesen.

Williams. Ei ja, gnädiger Herr — und das Pflügen darüber versäumen. Ich denke nach meinem geringen Verstande, daß man die Feldarbeit ohne Bücher lernen kann, weil mancherlei Handgriffe dazu gehören.

Lord W. Aber sagt mir, Williams, Ihr seid, wie es heißt, immer zufrieden. Wo habt Ihr die Kunst, vergnügt zu sein, gelernt?

Williams. Sie scherzen wohl, gnädiger Herr. — Bei der Arbeit ist keine Zeit zu Grillen übrig. Denn wer Honig essen will, muß auch Honig machen helfen. — Das hab' ich von meinen Bienen dort gelernt. Wenn ich erst meine Mahlzeit verdient habe, schmeckt sie mir noch einmal so gut. — (Hier kam ein Hund und bellte den Lord an.)

Lord W. (trat zurück). Der Hund wird doch nicht beißen?

Williams. Was wollt' er? Armes Thier! Er hat keine Zähne mehr, so lang' hat er meine Kleider auf dem Felde und mein Haus getreulich bewacht. Komm, ehrlicher Bruno! So lang' ich Brod habe,

sollst du's in Milch geweicht bekommen. — Wir müssen alle mit einander leben, Mylord, und wer uns Wohlthaten erzeigt, dem sollen wir wieder wohlthun. Ein undankbarer Mensch ist gar kein Mensch. Wer seinem Nächsten nicht dienen mag, hat auf der Welt nichts zu schaffen.

6.

Lord W. Aber hat Euch denn niemals ein Nächster betrogen, verleumdet, verrathen? Gibt es denn hier die einzigen Menschen, die man nicht verachtet, eh man sie recht kennt, nicht verabscheut, wenn man sie durchforscht hat? Habt Ihr lauter gute Freunde, lauter verträgliche Nachbarn, lauter offene, ehrliche Leute in Eurem langen Leben gefunden?

Williams. Ei, gnädiger Herr — so glatt und gleich geht's in diesem Leben nicht immer; denn der Schurken gibt's auf Gottes Erdboden nicht wenig. Mein Nachbar Steffenson, Gott sei ihm gnädig! hat mir oft den Kopf warm gemacht. Er wollte mir durch mancherlei Händel durchaus die Stelle verleiden — doch bin ich noch darauf und hab's sogar erlebt, seinen Kindern Gutes zu thun. Wenn mich so etwas wurmte, gnädiger Herr, so griff ich mich doppelt bei der Arbeit an und sah nicht rechts noch links, und wenn ich dann am Abend jenen Weg herauf die Kinder springen sah, und meine Frau mich in der Thür mit einem freundlichen Gesicht empfing — dann war alles vergessen. Die Freude hat keiner von meinen Feinden gehabt, mir nur einen Trunk Bier zu verderben.

Lord W. Alles recht gut, Williams — das läßt sich begreifen — aber das begreif' ich nicht, wie ein Mann mit so viel Vernunft ein so langweiliges, einförmiges Leben nicht endlich müde wird. — Immer den nämlichen Acker zu pflügen und zu besäen, auf einerlei Wegen immer vorwärts und rückwärts zu gehen — und das sechzig Jahre lang.

Williams. Das ist wohl Ihr Ernst nicht, gnädiger Herr?

Lord W. Das ist meine aufrichtige Meinung, Williams. Denn ich kenne Leute, die mehr von der Welt genossen haben als Ihr, und die sie doch endlich langweilig und äußerst einförmig finden. Wenn wir noch hundert Jahre lebten, Williams, so kann die Natur weder für Euch noch für mich etwas Neues auftischen.

7.

Williams. Und mir, in meiner Einfalt, gnädiger Herr, scheint die Welt sich jeden Tag zu verändern. — Wenn ich nur vierzig Jahre zurückblicke, wie sich alles hier im Kirchspiel verändert hat! — Diesen Baum hier konnt' ich wie eine Weidenruthe biegen; jenen Busch sah ich pflanzen; das Weizenfeld drüben war eine Haide; bei meinem Hause war nicht ein Obstbaum; hier die Stelle rechter Hand heißt noch „im Moor", wo jetzt meine besten Milchkühe weiden; wenn ich alles das so um mich her wachsen und gedeihen sehe, — wie Gott meiner Hände Arbeit gesegnet hat, o, gnädiger Herr, dann geht mir das Herz auf. — Wie herrlich die Saaten dieses Jahr stehen! Der Junge hier war heute mit mir im Felde. — Das Kind freute sich über die vollen Ähren, und ich sollte mich nicht freuen?

Lord W. (nach einer kleinen Pause). Holt mir Euren Contract, Williams, ich will ihn zerreißen.

Williams. Zerreißen? — Hab' ich irgend etwas Unrechtes gesprochen, so verzeihen Ew. Gnaden. — Soll ich denn Ihr Pächter nicht mehr sein?

Lord W. Nein, Williams! Aber Herr sollst du sein von deiner Stelle! — Ich schenke sie dir und deinen Kindern.

Williams. Gott im Himmel segne meinen wohlthätigen guten Herrn! (Er nahm die Mütze feierlich ab und faltete die Hände.) Frau — Jungen — Kinder, herbei! Dankt Gott auf den Knieen und küßt dem gnädigen Herrn die Hände! Wie hab' ich das verdient, noch so reich zu werden!

Lord W. Du warst es, ehrlicher Williams, und reicher als ich und alle Fürsten der Erde. Besuch' mich oft. Ich will unter euch leben und von dir und deinen Knaben Weisheit lernen. — Der Lord ging und rief mit inniger Rührung: „Glücklich ist, wer genießt und nicht grübelt, keine Blume auf dem Pfade des Lebens zertritt, alle pflückt, die er erreichen kann! Ich wollte Freude kaufen auf dem Jahrmarkt der Welt und verschmähte sie aus der Hand Gottes. — Natur, ich kehre zurück zu dir und trenne mich nie wieder von dir!"

52. Das Kind und die Schere.

1. „Kind," hub die Mutter an,
„Eins mußt du mir versprechen,
Das Messer und die Gabel stechen,
Drum rühre keins von beiden an." —
„Allein die Schere, sollt' ich glauben,
Die könntest du mir wohl erlauben —"
„Nichts weniger; was dich verletzen kann,
Sieh niemals als ein Spielzeug an."

2. Das Kind gehorcht, doch ein geheimer Trieb
Und das Verbot verschönerten die Schere.
„Ja," spricht es zu sich selbst, „wenn es die Gabel wäre,
Die hab' ich lange nicht so lieb,
So ließ ich sie mit Freuden liegen,
Allein die Scher' ist mein Vergnügen.
Sie hat ein gar zu schönes Band.
Gesetzt, ich ritzte mich ein wenig in die Hand,
So hätte das nicht viel zu sagen.
So klein ich bin, so hab' ich doch Verstand,
Und also werd' ich's immer wagen,
Sobald die Mutter nur die Augen weggewandt —
Doch nein, weil Kinder folgen müssen,
So wär' es ja nicht recht gethan.
Nein, nein, ich sehe dich bloß an.
O, schöne Schere, laß dich küssen,
Ich rühre ja kein Messer an,
So werd' ich doch —" Schon griff es nach der Schere,
„Ja, wenn ich unvorsichtig wäre,
Dann freilich schnitte mich die Schere,
Allein ich bin ja schon mit ihr bekannt." —
So sprach's und schnitt sich in die Hand.

53. Hans im Glück.

1. Hans hatte seinem Herrn sieben Jahre gedient, da sprach er zu ihm: „Herr, meine Zeit ist um, nun wollte ich gern wieder heim zu meiner Mutter, gebt mir meinen Lohn.“ Der Herr antwortete: „Du hast mir treu und redlich gedient, wie der Dienst, so soll der Lohn sein,“ und gab ihm ein Stück Gold, das so groß wie Hansens Kopf war. Hans zog sein Tüchlein aus der Tasche, wickelte den Klumpen hinein, setzte ihn auf die Schulter und machte sich auf den Weg nach Haus. Wie er so dahinging und immer ein Bein vor das andere setzte, kam ihm ein Reiter in die Augen, der frisch und fröhlich auf einem muntern Pferde vorbeitrabte. „Ach,“ sprach Hans ganz laut, „was ist das Reiten für ein schönes Ding! Da sitzt einer wie auf einem Stuhl, stößt sich an keinen Stein, spart die Schuh' und kommt fort, er weiß nicht wie.“ Der Reiter, der das gehört hatte, rief ihm zu: „Ei, Hans, warum gehst du auch zu Fuß?“ — „Ach, da muß ich den Klumpen heimtragen, es ist zwar Gold, aber ich kann den Kopf dabei nicht gerad' halten, auch drückt mir's auf die Schulter.“ — „Weißt du was,“ sagte der Reiter und hielt an, „wir wollen tauschen: ich gebe dir mein Pferd, und du gibst mir deinen Klumpen.“ — „Von Herzen gern,“ sprach Hans, „aber ich sage Euch, Ihr müßt Euch damit schleppen.“ Der Reiter stieg ab, nahm das Gold und half dem Hans hinauf, gab ihm die Zügel fest in die Hände und sprach: „Wenn's nun recht geschwind gehen soll, so mußt du mit der Zunge schnalzen und hopp, hopp! rufen.“

2. Hans war seelenfroh, als er auf dem Pferde saß und so frank und frei dahinritt. Ueber ein Weilchen fiel's ihm ein, es sollte noch schneller gehen, und er fing an mit der Zunge zu schnalzen und hopp, hopp! zu rufen. Das Pferd setzte sich in scharfen Trab, und ehe Hans sich dessen versah, war er abgeworfen und lag in einem Graben, der die Äcker von der Landstraße trennte. Das Pferd wäre auch durchgegangen, wenn es nicht ein Bauer aufgehalten hätte, der des Weges kam und eine Kuh vor sich trieb. Hans suchte seine Glieder zusammen und machte sich wieder auf die Beine. Er war aber verdrießlich und sprach zu dem Bauern: „Es ist ein schlechter Spaß, das Reiten, zumal ...n man auf ein Pferd geräth wie dieses, das stößt und einen

herabwirft, daß man den Hals brechen kann; ich setze mich nun und nimmermehr wieder auf. Da lob' ich mir Eure Kuh, es kann einer gemächlich hinterhergehen und hat obendrein Milch, Butter und Käse jeden Tag gewiß. Was gäb' ich darum, wenn ich so eine Kuh hätte!" — „Nun," sprach der Bauer, „geschieht Euch ein so großer Gefallen, so will ich Euch die Kuh für das Pferd vertauschen." Hans willigte mit tausend Freuden ein; der Bauer schwang sich aufs Pferd und ritt eilig davon.

3. Hans trieb seine Kuh ruhig vor sich und bedachte den glücklichen Handel. „Hab' ich nur ein Stück Brod, und daran wird mir's doch nicht fehlen, so kann ich, so oft mir's beliebt, Butter und Käse dazu essen; hab' ich Durst, so melke ich meine Kuh und trinke Milch. Herz, was verlangst du mehr?" Als er zu einem Wirthshaus kam, machte er Halt, aß in der großen Freude alles, was er bei sich hatte, sein Mittag- und Abendbrod, rein auf, und ließ sich für seine letzten paar Heller ein halbes Glas Bier einschenken. Dann trieb er seine Kuh weiter, immer nach dem Dorfe seiner Mutter zu. Die Hitze wurde aber drückender, je näher der Mittag kam, und Hans befand sich in einer Haide, die sich noch eine Stunde Weges vor ihm ausdehnte. Da ward es ihm ganz heiß, so daß ihm vor Durst die Zunge am Gaumen klebte. „Dem Ding ist abzuhelfen," dachte Hans, „jetzt will ich meine Kuh melken, und mich an der Milch laben." Er band sie an einen dürren Baum und stellte seine Ledermütze unter, aber so sehr er sich auch abmühte, es kam kein Tropfen Milch zum Vorschein. Weil er sich aber ungeschickt dabei anstellte, so gab ihm das ungeduldige Thier endlich mit einem der Hinterfüße einen solchen Schlag vor den Kopf, daß er zu Boden taumelte und eine Zeit lang sich gar nicht besinnen konnte, wo er war. Glücklicher Weise kam gerade ein Metzger des Weges, der auf einem Schubkarren ein junges Schwein liegen hatte. „Was sind das für Streiche!" rief er und half dem armen Hans auf. Hans erzählte, was vorgefallen war. Der Metzger reichte ihm die Flasche und sprach: „Da trinkt einmal und erholt Euch! Die Kuh will wohl keine Milch geben? Das ist ein altes Thier, das höchstens noch zum Ziehen taugt oder zum Schlachten." — „Ei, ei," sprach Hans und strich sich die Haare

glatt, „wer hätte das gedacht? Es ist freilich gut, wenn man so ein Thier ins Haus abschlachten kann, was gibt's für Fleisch! aber ich mache mir aus dem Kuhfleisch nicht viel, es ist mir nicht saftig genug. Ja, wenn ich so ein junges Schwein hätte! das schmeckt anders, dazu noch die Würste." — „Hört, Hans!" sprach da der Metzger, „Euch zu Liebe will ich tauschen und will Euch das Schwein für die Kuh lassen." — „Gott lohne Eure Freundschaft," sprach Hans, übergab ihm die Kuh und machte das Schweinchen vom Karren los, und nahm den Strick, woran es gebunden war, in die Hand.

4. Hans zog weiter und überdachte, wie ihm doch alles nach Wunsch ginge, und wenn ihm auch eine Verdrießlichkeit begegnete, wie sie doch gleich wieder gut gemacht würde. Es gesellte sich darauf ein Bursche zu ihm, der trug eine schöne weiße Gans unter dem Arm. Sie boten einander die Zeit, und Hans fing an, ihm von seinem Glück zu erzählen, und wie er jedes Mal mit Vortheil getauscht hätte. Der Bursche sagte, daß er die Gans zu einem Kindtaufschmaus bringe. „Hebt einmal," fuhr er fort, und packte sie bei den Flügeln, „wie sie schwer ist. Wer in den Braten beißt, muß sich das Fett von beiden Seiten abwischen." — „Ja," sprach Hans, und wog sie mit der einen Hand, „die hat ihr Gewicht, aber mein Schwein ist noch keine Sau." Indessen sah sich der Bursche nach allen Seiten bedenklich um, schüttelte auch mit dem Kopf. „Hört," fing er darauf an, „mit Eurem Schwein mag's nicht ganz richtig sein. In dem Dorfe, durch das ich gekommen bin, ist eben dem Schulzen eins aus dem Stall gestohlen worden. Ich fürchte, ich fürchte, Ihr habt's da in der Hand; es wäre ein schlimmer Handel, wenn sie Euch damit fingen, das Geringste ist, daß Ihr ins finstre Loch gesteckt werdet." Dem guten Hans ward bang. „Ach Gott," sprach er, „helft mir aus der Noth! Ihr wißt hier herum besser Bescheid, nehmt mein Schwein da und laßt mir Eure Gans." — „Ich muß schon etwas aufs Spiel setzen," antwortete der Bursche, „aber ich will doch nicht Schuld sein, daß Ihr ins Unglück gerathet." Er nahm also das Seil in die Hand und trieb das Schwein schnell auf einen Seitenweg fort; der gute Hans aber ging, seiner Sorgen entledigt, mit der Gans unter dem Arme seiner Heimath zu. „Wenn ich's recht überlege," sprach

er zu sich selbst, „habe ich noch Vortheil bei dem Tausch; erstlich den guten Braten, dann die Masse Fett, die herausträufeln wird, das gibt Gänsefett aufs Brod für ein Vierteljahr; und endlich die schönen weißen Federn, die laß ich mir in mein Kopfkissen stopfen, und darauf will ich gewiß ungewiegt einschlafen. Was wird meine Mutter für eine Freude haben!"

5. Als er durch das letzte Dorf gekommen war, stand da ein Scherenschleifer mit seinem Karren und sang zu seiner schnurrenden Arbeit:

„Ich schleife die Schere und drehe geschwind
Und hänge mein Mäntelchen nach dem Wind."

Hans blieb stehen und sah zu; endlich redete er ihn an und sprach: „Euch geht's wohl, weil Ihr so lustig bei Eurem Schleifen seid." „Ja," antwortete der Scherenschleifer, „Handwerk hat einen goldenen Boden. Ein rechter Schleifer ist ein Mann, der, so oft er in die Tasche greift, auch Geld darin findet. Aber wo habt Ihr die schöne Gans gekauft?"—„Die habe ich nicht gekauft, sondern für mein Schwein eingetauscht." — „Und das Schwein?" — „Das hab' ich für eine Kuh bekommen." — „Und die Kuh?" — „Die hab' ich für ein Pferd bekommen."—„Und das Pferd?" — „Dafür hab' ich einen Klumpen Gold so groß wie mein Kopf gegeben." — „Und das Gold?" — „Ei, das war mein Lohn für sieben Jahre Dienst." — „Ihr habt Euch jederzeit zu helfen gewußt," sprach der Schleifer, „könnt Ihr's nun dahin bringen, daß Ihr das Geld in der Tasche klingen hört, wenn Ihr aufsteht, so habt Ihr Euer Glück gemacht."—„Wie soll ich das anfangen?" sprach Hans.—„Ihr müßt ein Schleifer werden wie ich; dazu gehört eigentlich nichts als ein Wetzstein, das andere kommt von selbst. Da hab' ich einen, der ist ein wenig schadhaft, dafür sollt Ihr mir aber auch nichts mehr als Eure Gans geben; wollt Ihr das?" — „Wie könnt Ihr noch fragen?" antwortete Hans, „ich werde ja zum glücklichsten Menschen auf Erden; habe ich Geld, so oft ich in die Tasche greife, was brauche ich da zu sorgen?" und reichte ihm die Gans hin. „Nun," sprach der Schleifer, und hob einen schweren gewöhnlichen Stein, der neben ihm lag, auf, „da habt Ihr noch einen tüchtigen Stein dazu, auf dem sich's

gut schlagen läßt, und Ihr Eure alten Nägel gerade klopfen könnt. Nehmt ihn hin und verwahrt ihn sorgfältig!“

6. Hans lud die Steine auf und ging mit vergnügtem Herzen weiter; seine Augen leuchteten vor Freude. „Ich muß an einem Sonntag geboren sein!“ rief er aus, „alles, was ich wünsche, trifft mir ein.“ Indessen, weil er seit Tagesanbruch auf den Beinen gewesen war, begann er müde zu werden; auch plagte ihn der Hunger, da er allen Vorrath auf einmal in der Freude über die erhaltene Kuh aufgezehrt hatte. Er konnte endlich kaum weiter gehen und mußte jeden Augenblick Halt machen, außerdem drückten ihn die Steine ganz erbärmlich. Da konnte er sich des Gedankens nicht erwehren, wie gut es wäre, wenn er sie gerade jetzt nicht zu tragen brauchte. Wie eine Schnecke kam er zu einem Brunnen geschlichen, da wollte er ruhen und sich mit einem kühlen Trunk laben; damit er aber die Steine im Niedersitzen nicht beschädigte, legte er sie bedächtig neben sich auf den Rand des Brunnens. Darauf drehte er sich und wollte sich zum Trinken bücken; da versah er's, stieß ein wenig an, und beide Steine plumpten hinab. Als Hans sie mit seinen Augen in die Tiefe hatte versinken sehen, sprang er vor Freude auf, kniete dann nieder und dankte Gott mit Thränen in den Augen, daß er ihm auch diese Gnade erwiesen und ihn auf eine so gute Art von den Steinen befreit; das sei das einzige, was ihm noch zu seinem Glücke gefehlt habe. „So glücklich wie ich,“ rief er aus, „gibt es keinen Menschen unter der Sonne.“ Mit leichtem Herzen und frei von aller Last, sprang er nun, bis er daheim bei seiner Mutter war.

54. Der Tannenbaum.

1. Schlanke Tanne, trägst den Gipfel
Zu den Wolken hoch und hehr,
Und bewegest deine Wipfel
Stolz im Winde hin und her. –

2. „Wohl darf ich das Haupt erheben
Ueber andre Bäume stolz;

Denn ich bin fürs Menschenleben
Gar ein viel bedeutend Holz.

3. Denn mein Gipfel gibt die Wiege
Für ein neues Menschenkind.
Darum schaukle, darum biege
Ich so lustig ihn im Wind.

4. So ein Holz, das Stürme schaukeln,
Taugt vor allem gut dazu;
Träume werden es umgaukeln,
Wiegen ein in süße Ruh.

5. Und mein Stamm, der fest und stille
In die Erde bohret sich,
Gibt die Bretter zu der Hülle
In dem kühlen Grab für dich.

6. Drum im Herzen still bewahre,
Was du hast an mir gesehn;
Denke, daß oft Wieg' und Bahre
Nahe bei einander stehn!"

55. Ein merkwürdiger Zufall.

1. Sir Evan Griffith, Unterstaatssecretär im englischen Ministerium, konnte in einer Nacht durchaus nicht einschlafen. Er verspürte nicht das geringste Unwohlsein, er hatte vor dem Schlafengehen nichts gegessen, er trug sich auch mit keiner Sorge, mit keinem aufregenden Gedanken, und doch wollte der Schlaf nicht kommen. So lag er von 11 Uhr Nachts bis 2 Uhr Morgens, und noch hatte er kein Auge geschlossen. Der Tag begann zu dämmern und, der vergeblichen Versuche zum Einschlafen müde, raffte Sir Evan sich auf und ging hinunter in den Regent's-Park, um sich durch einen Spaziergang noch einige Stunden Morgenschlaf zu verschaffen. Der Park war leer, und Sir Evan sah auf seinem Wege kein lebendes Wesen außer den schlaftrunkenen Schildwachen. Im Auf- und Abwandeln kam er mehrmals an dem großen

Justizpalaste vorüber und hatte den Einfall, durch eine Seitenthür, deren Schlüssel er beständig bei sich trug, hineinzugehen. Nicht daß ihn irgend eine Absicht dabei geleitet hätte, es geschah lediglich, weil er sonst nichts anzufangen wußte. In einem der Geschäftszimmer war das Tagebuch auf dem Pulte liegen geblieben; er tritt hinzu und schlägt es auf, ganz mechanisch, ohne etwas darin suchen zu wollen. Das erste, was ihm in die Augen fällt, ist in der Rubrik „Eingegangen" folgendes: „Begnadigung für die zum Tode verurtheilten Falschmünzer nach York auszufertigen."

2. Ein jäher Schreck durchzuckt ihn, als ihm einfällt, daß der Befehl, den Begnadigungsbrief zu expediren, zwar bereits am vorigen Tage gegeben, daß aber der wirkliche Abgang desselben noch nicht bescheinigt war. Die Hinrichtung war auf den frühen Morgen des folgenden Tages festgesetzt. In tödtlicher Unruhe sucht er im Copirbuche nach, ob die vermißte Bescheinigung vielleicht eingetragen sei—sie fehlt. Unverzüglich eilt er in die Wohnung des ersten Secretärs, weckt ihn — drei Uhr war bereits vorüber — und fragt. Dieser versichert, die Sache dem Kronbeamten überwiesen zu haben, der die Begnadigung nach York expedirt haben müsse. Aber die Bescheinigung fehlt. Die beiden Herren eilen, den weit entfernt wohnenden Beamten aufzusuchen. Sie konnten keine Lohnkutsche finden, rannten mehr, als sie gingen, und kamen gerade in dem Augenblicke vor des Kronbeamten Thür, als derselbe in seinen Wagen stieg, um auf sein Landgut zu fahren; er meinte, er habe alles abgemacht und rechnete auf einen freien Tag. War er schon über den Besuch des Unterstaatssecretärs verwundert, so erschrak er vollends, als er hörte, wovon die Rede war. „Gott im Himmel!" rief er aus und schlug sich vor die Stirn, „der Befehl liegt noch in meinem Pult!" Er holte ihn sofort, und Sir Evan bat den Postmeister, ihm den allerschnellsten und zuverlässigsten Courier auszusuchen. Am folgenden Morgen traf die Begnadigung in York ein—eben als die zum Tode Verurtheilten den Karren bestiegen, der sie zum Richtplatz bringen sollte.

56. Aus dem Leben des Columbus.

1. Am westlichen Himmel steigt ein Wettergewölk herauf und zieht mit starken Schritten heran; es wird dunkel, und das bange Schiffsvolk steht in ängstlicher Erwartung dessen, was da kommen soll, auf dem Verdeck und hat seine Augen auf Columbus gerichtet, welcher mit seiner gewöhnlichen Unerschrockenheit die nöthigen Befehle gibt. Jetzt beginnen die Wogen des Meeres sich allmählich aufzuthürmen, die Schiffe tanzen, der Wind pfeift durch das Tauwerk, die Masten krachen und stöhnen, und der Regen stürzt in Strömen auf die taumelnden Schiffe herab. Bald bricht die Wuth des Orkans mit all seinen Schrecken hervor; die Blitze leuchten, der Donner kracht, die Wellen schlagen gewaltig gegen die Schiffe, die bald hoch in die Luft, bald in den tiefsten Abgrund geschleudert werden.

2. Furcht und Entsetzen hat sich der ganzen Mannschaft bemächtigt. Einige liegen auf den Knieen und flehen mit aufgehobenen Händen um die Erhaltung ihres Lebens, andere stehen oder liegen blaß, stumm und sinnlos, und scheinen mehr todt als lebend zu sein, wieder andere nehmen zu abergläubischen Mitteln und thörichten Gelübden ihre Zuflucht. Doch ihre Lage wird um nichts besser. Sie schweben für und für zwischen Tod und Leben, und jeder neue Wasserberg, der die Schiffe auf seinen mächtigen Rücken nimmt, um sie in die unergründliche Tiefe hinabzustürzen, scheint ihr Schicksal zu entscheiden. Vergebens wendet Columbus mit der größten Gegenwart des Geistes alle Rettungsmittel an, welche Klugheit und Erfahrung ihm an die Hand geben; vergebens spricht er seinen Leuten Muth ein und sucht sie zu bewegen, ihre sinkenden Hände in Thätigkeit zu erhalten: seine Leute sind entseelte Körper, mit welchen nichts mehr anzufangen ist, und das Ungewitter rast mit unwiderstehlicher Gewalt. Endlich, da er sich selbst nicht mehr verbergen kann, daß alle menschliche Hülfe fruchtlos sei, richtet er einen Blick voll kindlicher Unterwerfung gen Himmel und begibt sich sodann in seine Kajüte. Der Gedanke, daß mit seinem Untergange auch alle die wichtigen Nachrichten von seinen Entdeckungen verloren gehen sollten, gab ihm einen Stich ins Herz: er ergreift ein Stück Pergament, beschreibt dasselbe, wickelt es in Wachstuch, verschließt es darauf in eine

wohlverwahrte Tonne, und wirft sie in die See, in der Hoffnung, daß die Winde und Wellen diese Tonne irgendwo ans Land werfen werden; einige Zeit nachher befestigt er eine zweite Tonne mit denselben Nachrichten an dem Spiegel des Schiffes, um sie bis dahin mitzunehmen, wo das Fahrzeug mit ihm und seinen Leuten untergehen würde. Hierauf begibt er sich wieder aufs Verdeck.

3. Der Sturm rast nach wie vor, dunkler wird die Nacht, und lauter heulen die Winde. Kein Sternchen, das für die Verzweifelnden Hoffnung herabschimmerte, läßt sich blicken. Himmel, Luft und Meer sind von der dicksten, grauenvollsten Finsterniß verschlungen, und der tobende Sturm macht die ganze Nacht hindurch auch nicht die allerkleinste Pause in seiner Wuth. So schweben sie schon halb entseelt zwischen Tod und Leben, bis endlich — die schreckenvollste Nacht entweicht, und das hervorschimmernde Tageslicht zur unaussprechlichen Freude des wiederauflebenden Schiffsvolks in der Ferne ein aus dem Meere emporsteigendes Land, eine der Azoren, enthüllt. Zwar macht der heftige Wind es höchst gefährlich, sich der Küste zu nahen, und noch vier Tage müssen sie unter großen Gefahren kreuzen; allein endlich läßt der Sturm ein wenig nach, und Columbus, den glücklichen Augenblick ergreifend, läuft unverzüglich ein und legt sich vor Anker.

57. Der Schlittschuhläufer und die Wölfe.

1. Während des Winters 1844, erzählt ein Reisender, hielt ich mich in dem nördlichen Theile von Maine auf und hatte viel freie Zeit, die ich den wilden Vergnügungen dieses noch so wenig angebauten Landstriches widmen konnte. Keiner derselben war ich leidenschaftlicher ergeben als dem Schlittschuhlaufen. Die einsamen tiefen Seen, die bei der strengen Kälte des nordischen Winters Monate lang vollständig zugefroren sind, bieten dem Liebhaber jener Unterhaltung ein weites Feld dar. Oft schnallte ich mir die Schlittschuhe an und flog dahin, den blinkenden Strom hinauf, daß meine Pulse höher klopften im Vollgenuß dieser männlichen Vergnügung. Manchmal wurden diese Ausflüge bei Mondschein gemacht, und bei einer solchen Gelegenheit hatte ich ein Abenteuer, an das ich noch jetzt mit Grauen zurückdenke.

2. Ich hatte eines Abends das Haus meines Freundes gerade vor Einbruch der Dämmerung verlassen, mit der Absicht, eine kurze Strecke den herrlichen Kennebec hinaufzulaufen, der dicht an der Thür vorbeifließt. Der Abend war schön und klar. Der Vollmond schaute herab von seinem luftigen Sitze und warf seine Strahlen auf die mächtigen Wälder, welche die Ufer einfaßten, und zu Tausenden blinkten die Sterne vom Himmel und von jedem eisumstarrten Baum. Dennoch war alles still; die Kälte schien Baum und Licht und Wasser und alles Lebende erstarrt zu haben.

3. Ich war etwa zwei Meilen den Fluß hinaufgelaufen, als ich an eine Stelle kam, wo ein kleiner Bach einmündete; in diesen bog ich ein, um seinen Lauf zu erforschen. Hundertjährige Föhren und Schierlingstannen trafen über meinem Kopfe zusammen und bildeten einen immergrünen Bogengang, der im winterlichen Kleide glitzerte und funkelte; darunter war alles dunkel, aber ich war jung und furchtlos, und als ich in den ununterbrochenen Wald hineinblickte, hüpfte mein Herz vor Lust. Mein wildes Hurrah schallte durch den Wald, und ich lauschte dem Echo, das wieder- und wiederhallte, bis alles in tiefes Schweigen versank. Nur hin und wieder streifte ein einsamer Nachtvogel mit seiner Schwinge an eine stattliche Eiche

4. Plötzlich erschallte ein Ton, der unter dem Eise hervorzukommen schien. Erst leise und zitternd, endigte er in ein einziges langes wildes Geheul; ich erbebte: nie zuvor hatte mein Ohr etwas Ähnliches vernommen. Jetzt hörte ich das Buschholz am Ufer knacken wie von dem Tritte eines Thieres; das Blut schoß mir ins Gesicht, meine Energie kehrte zurück, und ich blickte um mich nach einem Ausweg zum Entrinnen.

5. Der Mond schien durch die Öffnung, durch welche ich in den Wald eingetreten war, und da kein anderer Rückzug möglich war, schoß ich wie ein Pfeil darauf los; die Entfernung betrug kaum hundert Yards, und eine Schwalbe hätte nicht rascher darüber hinfliegen können; als ich aber meine Augen nach dem Ufer wandte, konnte ich zwei dunkle Gegenstände bemerken, die mit einer Geschwindigkeit durch das Buschholz dahinjagten, welche fast doppelt so groß war,

als die meinige. An dieser Geschwindigkeit und dem kurzen Gebell, das sie gelegentlich ausstießen, erkannte ich plötzlich, daß es zwei der vielgefürchteten grauen Wölfe waren.

6. Nie zuvor war ich mit einem dieser Thiere zusammengerathen; nach der Beschreibung aber, die man mir von denselben gegeben, verspürte ich wenig Lust, ihre nähere Bekanntschaft zu machen. Ihre unzähmbare Wildheit und unermüdliche Kraft machen sie jedem Reisenden furchtbar, der von der Nacht überfallen wird. Die Büsche, welche die Ufer einfaßten, flogen mit der Schnelligkeit des Blitzes an mir vorüber, als ich auf meiner Flucht dahinschoß. Fast hatte ich den Ausgang gewonnen, noch ein paar Sekunden, und ich würde verhältnißmäßig in Sicherheit gewesen sein, als meine Verfolger unmittelbar über mir am Ufer erschienen, welches sich hier zu einer Höhe von etwa zehn Fuß erhob. Es war keine Zeit zum Nachdenken; ich bog meinen Kopf nieder und jagte wahnsinnig vorwärts. Die Wölfe sprangen; aber sie hatten sich in meiner Geschwindigkeit verrechnet und sprangen hinter mich, während ihre gehoffte Beute auf die Fläche des Stromes hinausglitt.

7. Der Instinkt leitete mich auf den Weg nach Hause. Die leichten Schneeflocken wirbelten von den Eisen meiner Schlittschuhe, und ich war jetzt meinen Verfolgern etwas voraus, als ihr wildes Heulen mir sagte, daß sie bereits wieder hinter mir her seien. Ich sah mich nicht um, ich fühlte weder Besorgniß noch Freude; ein Gedanke nur an die Heimath, an die freudigen Gesichter, die meiner Rückkehr warteten, an ihre Thränen, wenn sie mich nie wiedersehen sollten — und dann richtete sich die ganze Kraft meines Geistes und Körpers ausschließlich auf mein Entkommen. Ich war vollständig zu Hause auf dem Eise. Manchen Tag hatte ich auf den Schlittschuhen zugebracht, aber nie daran gedacht, daß sie einst das einzige Mittel zu meiner Errettung sein würden. Jede halbe Minute sagte mir das Gebell meiner Verfolger, daß sie mir dicht auf den Fersen seien. Sie kamen näher und näher; ich hörte die Tritte ihrer Füße auf dem Eise und ihr Schnuppern. Jeder Nerv und jeder Muskel meines Körpers war aufs alleräußerste angespannt.

8. Die Bäume längs dem Ufer schienen zu tanzen in dem ungewissen Lichte, die Töne meiner Verfolger waren grauenerregend;

da plötzlich brachte mich eine unwillkürliche Bewegung aus meiner Richtung. Die Wölfe dicht hinter mir, außer Stande, auf dem glatten Eise anzuhalten oder zu wenden, glitten aus, fielen und rutschten noch eine gute Strecke weiter. Ihre Zungen hingen lang heraus aus dem blutigen Rachen, ihr weißes Gebiß funkelte, ihre dunkle, zottige Brust war mit Schaum bedeckt, und als sie an mir vorüberglitten, sprühten ihre Augen, und sie stießen ein wüthendes Geheul aus. Da fuhr mir der Gedanke durch den Kopf, daß ich ihnen auf diese Weise entgehen könne, nämlich dadurch, daß ich zur Seite auswich, so oft sie mir zu nahe kamen, da die Bildung ihrer Füße sie verhindert, auf dem Eise anders als in gerader Linie zu laufen.

9. Sofort handelte ich nach diesem Plan. Sobald die Wölfe ihrer Füße wieder Herr waren, wandten sie sich von neuem gegen mich. Das Wettrennen wurde wieder auf eine Strecke von etwa zwanzig Yards den Strom hinunter erneuert. Bereits waren sie mir wieder dicht im Rücken, als ich einen Bogen beschrieb und meine Verfolger vorbeipassiren ließ. Ein wildes Geheul begrüßte meine Schwenkung und die Wölfe glitten abermals auf ihren Hinterschenkeln dahin, ein vollständiges Bild der Hülflosigkeit und der ohnmächtigen Wuth. Jetzt gewann ich nahe an hundert Yards bei jeder Wendung. Zwei- oder dreimal wiederholte ich das Manöver, und mit jedem Augenblick wurden die Wölfe rasender. Allein bald kam ich in die Nähe des Hauses, und meine Hunde, aufgejagt durch das Geräusch, stürzten wüthend aus ihrer Hütte hervor. Die Wölfe verstanden den Wink, hielten an in ihrem tollen Lauf und wandten sich nach wenigen Augenblicken zur Flucht. Ich beobachtete sie, bis ihre dunkeln Gestalten hinter einem benachbarten Hügel verschwanden. Dann nahm ich meine Schlittschuhe ab und ging dem Hause zu, mit Gefühlen, die man sich besser vorstellen als beschreiben kann.

58. Aus dem „Freidank."

1. Gott dienen ohne Wank
Ist aller Weisheit Anfang.

2. Wer um diese kurze Zeit
Verliert die ewige Seligkeit,
Der hat sich selber arg betrogen
Und zimmert auf den Regenbogen.
3. Wer sich zu einem reichen Mann
Gesellet, der verliert daran;
Von Armen wie von Reichen
Sucht jeder seines Gleichen;
Die Geizigen und die Reichen
Mag man dem Meer vergleichen.
Wie viel des Wassers geht zum Meer,
Doch hätt' es gern des Wassers mehr.
4. Mäuse soll man fangen,
Diebe soll man hangen.
5. Man lobt im Tode manchen Mann,
Der lebend selten Lob gewann.
6. Wer schmutzig ist, der wasche sich,
Und komme dann und wasche mich.
7. Sollt' ich des Weges irre gehn,
Und seh' da tausend Blinde stehn
Und einen Sehenden dabei,
Den frag' ich, wo die Straße sei.
8. Hat ein Thor nur Brei zur Hand,
Was kümmert ihn das Vaterland?
9. Trunkenheit ist nimmer gut:
Sie tobt und fälscht den weisen Muth,
Sie raubt uns alle Tugend gar,
Sie gleicht dem Tode, nehmt es wahr.
Das Vieh, dem Gott nicht Sinn beschied,
Wenn es zu Dorf vom Felde zieht,
So erkennt doch jedes wohl
Haus und Hof, wohin es soll;
Doch trinket leider mancher Mann,
Daß er weder Haus noch Hof erkennen kann.

10. Es trinken tausend eh den Tod,
Als einer stirbt in Durstes Noth.
11. Gewisser Freund, versuchtes Schwert,
Die sind in Nöthen Goldes werth.
12. Viel besser ist der Bösen Haß
Als ihre Freundschaft, wisset das.
13. Reines Herz und reiner Muth
Sind in jedem Kleide gut.
14. Ich mißfalle manchem Mann,
Der auch mir nicht gefallen kann.
15. Ich weiß, mir ist der Tod bereit,
Doch weiß ich nicht des Todes Zeit.

59. Die Frösche.

Ein großer Teich war zugefroren;
Die Fröschlein, in der Tiefe verloren,
Durften nicht länger quaken und springen,
Versprachen aber im halben Traum,
Fänden sie nur da oben Raum,
Wie Nachtigallen wollten sie singen.
Der Thauwind kam, das Eis zerschmolz,
Nun ruderten sie und landeten stolz,
Und saßen am Ufer weit und breit,
Und quakten wie vor alter Zeit.

60. Die Vereinigten Staaten.

1. Das Schicksal Amerika's liegt unverschleiert im Buche der Weltgeschichte dem Auge der Menschen offen. Eine große Zukunft, vielleicht die glücklichste und segensreichste, lacht dem amerikanischen Volke entgegen. Die schönste und wirkungsreichste Rolle der Völker— die Anbauung großer Landstriche und die Lösung der wichtigsten Fragen des Menschengeschlechts—ist demselben zugefallen. Sein kühner und großer Unternehmungsgeist wird, wenn der Same der Zwietracht

nicht von neuem aufkommt, stark genug sein, das Glück und Heil der Bürger zu begründen und seine Macht zu Wasser und zu Lande zu erweitern.

2. Mit Rücksicht auf die Freiheit des Handels, die Industrie und die Politik ist es das großartigste Land, und seine Bewohner sind das glücklichste Volk der Erde. Die Constitution der Vereinigten Staaten, die Vertreterin der edelsten Grundsätze und der unveräußerlichen Menschenrechte, verdient die Hochachtung und Anerkennung aller gebildeten Völker. Wenn auch der Mängel und Gebrechen im praktischen, wirklichen Leben der Amerikaner sehr viele sind, so werden diese doch nie hinreichend sein, die vielen Schönheiten und Vollkommenheiten, welche das Ganze mit hellstem Glanze beleuchten, zu verdunkeln. Die nordamerikanische Republik ist im Besitze der bis jetzt vollkommensten Regierungsform; jedoch möge nicht vergessen werden, daß mehr als die weiseste Gesetzgebung, die Natur, die Größe und Fruchtbarkeit des wenig bevölkerten Landes, sowie die günstige Lage desselben die Hauptstützen ihres Bestehens gewesen sind und bleiben werden. Das junge, kräftig aufblühende Amerika ist noch in der Entwickelung begriffen, und der bis jetzt zarte Baum der Freiheit wird, unter dem Schutze des ganzen amerikanischen Volkes mit Sorgfalt gepflegt, zu einem starken und mächtigen Baume aufwachsen.

3. Die Liebe zum Vaterlande beseelt die Herzen aller Amerikaner, und läuft, gleich einem Pulsschlage, von der Küste des Atlantischen bis zu der des Stillen Oceans durch das ganze große Land hindurch. Die Urbarmachung und Bebauung des Bodens greift immer weiter um sich, und immer kühner dringt die muthige Schar der friedlichen Eroberer mit Axt und Pflug nach dem fernen Westen vor. Europa zahlt seinen Tribut und liefert zu dieser Eroberung als treuer Bundesgenosse die kräftigsten Mittel—gesunde und arbeitslustige Hände. In den Thälern des Ohio und des Mississippi ertönt die deutsche Zunge, und jährlich ziehen Tausende mit frischem Muthe dahin, um den Boden zu bebauen und durch ihrer Hände Arbeit sich und ihre Familien zu ernähren. Man täuscht sich, wenn man glaubt, daß diese Auswanderer nach Amerika gehen, um sich mit Politik, Gleichstellung aller Klassen, Festsetzung des Stimmrechts und dergleichen zu beschäftigen. Dem ist

nicht so. Abgesehen von den Hemmnissen des Handels und der Industrie, sowie der dichten Bevölkerung im alten Vaterlande, lockt ein Glied der Familie, einmal jenseit des Oceans angesiedelt, viele andere nach, und Brüder, Schwestern und Verwandte verlassen die Heimath, um sich mit den Ihrigen in der neuen Welt zu vereinigen.

4. Die Entfernung zwischen beiden Welttheilen verschwindet, das tückische, treulose Meer wird kleiner, der Geist schlägt eine Brücke darüber, und die Sehnsucht nach dem Bruder läßt die Gefahren des Oceans vergessen. Dazu kommt der friedliche Wanderungstrieb der deutschen Nation, und instinktmäßig entwickelt sich die Auswanderung immer mehr. Der Glaube, welcher Amerika als das Land betrachtet, wo Milch und Honig fließt, die Liebe, welche die Herzen der Zurückgebliebenen zu den Theuren und Verwandten jenseit des Oceans zieht, und die Hoffnung, welche der aufgeregten Phantasie des Menschen eine freie, glückliche Zukunft im schönsten Lichte zeigt—das waren die Hebel der Auswanderung.

61. Dädalus.

1. Dädalus von Athen, der größte Künstler des sagenhaften Zeitalters, war weit und breit berühmt durch seine herrlichen Kunstwerke. Er errichtete viele schöne Tempel und sonstige Bauten und schuf Bildsäulen, von denen man sagte, sie lebten, sähen und gingen. Denn während die früheren Künstler ihre Standbilder mit steif zusammengeschlossenen Füßen, anliegenden Armen und geschlossenen Augen bildeten, gab Dädalus seinen Bildern eine schreitende Stellung, öffnete ihnen die Augen und löste die Arme von dem Körper. Er hatte für seine Kunst eine Menge nützlicher Werkzeuge erfunden, wie die Axt, den Bohrer, die Setzwage. Künstlerneid aber trieb ihn zum Verbrechen. Er hatte einen Neffen und Schüler, Namens Talus, von so genialer Erfindungsgabe, daß er seinen Meister einst an Ruhm weit zu übertreffen versprach; schon als Knabe hatte er ohne Hülfe des Meisters die Säge erfunden nach dem Vorbilde einer Fischgräte, ferner den Zirkel, das Dreheisen, die Töpferscheibe und anderes. Dadurch wurde der Neid und die Eifersucht des Dädalus erregt, und er tödtete den Neffen

heimlich, indem er ihn von dem Atheniſchen Burgfelſen hinabſtürzte. Die Sache kam jedoch ans Licht, und er mußte aus der Heimath flüchten, um dem Tode zu entgehen. Er floh nach Kreta zu dem König Minos, der ihn mit offenen Armen aufnahm und von ihm viele ſchöne Kunſtwerke anfertigen ließ.

2. Obgleich Dädalus vom König Minos aufs freundlichſte behandelt wurde, merkte er doch bald, daß der König, um möglichſt viel Nutzen von ſeiner Kunſt zu ziehen, ihn wie einen Gefangenen hielt und keine Luſt hatte, ihn je in ſeine Heimath zurückkehren zu laſſen. Sobald Dädalus ſah, wie er beobachtet und bewacht wurde, war ihm die Verbannung doppelt drückend, und die Liebe zur Heimath erwachte in ihm mit doppelter Macht. Er beſchloß zu entfliehen, auf welche Weiſe es auch ſei. „Mag der König Land und Meer verſchließen, ſo bleibt doch der Himmel mir noch offen. Auf dieſem Wege will ich ziehen. Alles mag er beſitzen, die Luft beſitzt er nicht.“ So ſprach er zu ſich und wandte ſeinen Geiſt auf unbekannte Künſte und erneuerte die Natur. Er legte Federn ordnend zuſammen, indem er mit der kleinſten anfing und ſtets eine größere auf die kleinere folgen ließ, heftete ſie in der Mitte mit Fäden zuſammen, und unten verband er ſie mit Wachs. Dann gab er den ſo zuſammengeſetzten Flügeln eine kleine Biegung, ſo daß ſie den wahren Flügeln völlig gleich waren.

3. Während er ſo mit ſeinem Werk beſchäftigt war, ſtand ſein Knabe Jkarus neben ihm und hinderte durch allerlei Spiel die wunderbare Arbeit des Vaters. Bald haſchte er mit lächelndem Munde nach den Federn, die leicht in der Luft herumflogen, bald knetete er mit dem Daumen das gelbe Wachs, mit dem der Künſtler arbeitete. Als Dädalus die letzte Hand an ſein Werk gelegt, ſchwang er ſeinen Körper in beide Flügel hinein und hing bald flatternd in der Luft. Er unterwies auch ſeinen Sohn, dem er ein kleineres Flügelpaar verfertigt hatte. „Fliege ja ſchön auf der Mittelſtraße,“ ſprach er; „denn wenn du zu tief gehſt, wird das Waſſer dein Gefieder zu ſchwer machen; ſteigſt du zu hoch, ſo werden die Sonnenſtrahlen das Wachs ſchmelzen, und deine Flügel werden auseinander fallen. Zwiſchen Waſſer und Sonne fliege in der Mitte, ſtets nur meinem Wege folgend.“

4. Darauf heftete er ihm die Flügel an die Schultern und lehrte ihn die Kunst des Fliegens und die Regeln des Flügelschlages. Dann umarmte er den Sohn in banger Rührung, drückte den letzten Kuß auf seine Lippen und schwang sich in die Luft. Unruhig schaut er zurück nach dem Begleiter, ermuthigt ihn zu folgen und zeigt ihm, wie er die Flügel bewegen soll, gleich einem Vogel, der die junge Brut zum ersten Mal aus dem Neste führt. So kamen sie bald in die hohe Luft, und alles ging anfangs glücklich von Statten. Schon hatten sie eine weite Strecke des Meeres hinter sich, da begann der Knabe, durch den Erfolg ermuthigt, an kühnerem Fluge sich zu ergötzen; er verließ den Führer und stieg hoch empor in die Nähe des Himmels. Da aber schmolzen die Strahlen der Sonne das Wachs, welches die Flügel zusammenhielt, und die Flügel zerfielen. Der unglückliche Knabe schwang verzweifelt die leeren Arme, er faßte keine Luft mehr und stürzte in die Tiefe. Als er eben in seiner Angst den Namen des Vaters rief, füllte die Fluth den schreienden Mund. Der Vater spähte, durch den ängstlichen Ruf erschreckt, vergebens in den Lüften umher. „Ikarus," rief er, „Ikarus, wo bist du? in welchen Regionen soll ich dich suchen?" Da sah er die Federn auf den Wellen schwimmen und erkannte, was geschehen war. Trostlos seine Kunst verwünschend, senkte er seinen Flug zur nächsten Insel und irrte an dem Ufer umher, bis die Wellen den Leichnam des Knaben ans Land warfen. Er bestattete ihn auf der Insel, die seitdem den Namen Ikaria trägt.

62. Der sterbende Schiffer.

1. Aus der Hütte engen Wänden
Tragt mich in den Kahn hinaus!
Auf dem Meere will ich enden,
Nicht im dumpfen Erdenhaus.
Meine bange Fieberhitze
Kühl' der frische Hauch der See,
Und die weiße Woge spritze
Mir ins Angesicht den Schnee!

2. Oftmals mit der Fluth gerungen
Hab' ich in dem Segelkahn,
Hab' mit lautem Ton gesungen
In dem brausenden Orkan.
Oftmals blieb ich drinnen liegen
In der sternenhellen Nacht,
Ließ mich von den Wogen wiegen,
Sah empor zur Himmelspracht.

3. Solche Nacht ist unvergeßlich!
Schöner als am hellsten Tag
Glatte Meerfluth unermeßlich
Und unendlich vor mir lag.
Oft dann wünscht' ich mir die Ruhe
In der freien Wogen Gruft,
Nicht in enger Kirchhoftruhe
Eingesenkt in Moderduft;

4. Nicht vom Trauerzug geleitet
Und der Glocken dumpfem Schall,
Nein, den Himmel ausgebreitet
Ueber freiem Wogenschwall;
Nicht von Brettern eingeschlossen
Und gedeckt mit Erde schwer; —
Von der Hügel Schaum umflossen,
Wie sie spielend wölbt das Meer.

5. Meine Stunde hat geschlagen!
Kahn, spann' deine Segel aus!
Sollst als offner Sarg mich tragen
In mein herrlich Grab hinaus.
Löst die Seele sich vom Leibe,
Dann vom Ufer löst den Kahn,
Daß er mit dem Todten treibe
In den Weltenocean!

63. Aus Jamaika.

1.

Kingston, den 3. December 1778.

Lieber kleiner Vetter Christian!

Nach Tische ging ich ins Kaffeehaus, wo ich eine überaus zahlreiche Gesellschaft von allerhand Leuten aus Europa, Afrika und Amerika antraf. Hier waren dreißig Negerknaben zur Aufwartung, die größtentheils schneeweiß gekleidet waren. Ich ließ mir Thee geben, und dieser kostete zwei englische Schillinge oder einen Gulden. Sonst kann man auch eine Menge anderer erfrischender Getränke hier haben.

In der Ecke stand ein Pult; auf dem lagen Zeitungen aus Europa und Nordamerika. Da drängte sich alles hin und wollte wissen, was in der übrigen Welt Neues vorgehe.

Unter den Herren, die ich hier sah, waren sehr viele steinreiche Kingstoner Kaufleute. Diese wohnen meistentheils außer der Stadt, auf ihren Pflanzungen oder in Gartenhäusern, und fahren ganz früh in der Morgenkühle in die Stadt, wo sie ihre Waarenhäuser haben. Schon um 9 Uhr sind alle ihre Geschäfte gethan; dann gehen sie ins Kaffeehaus, bleiben da den ganzen Tag und fahren erst um 10 Uhr, wenn es anfängt etwas kühler zu werden, nach Hause.

Alle Thüren standen offen, und durch die Gitterfenster strich eine starke Brise. Nun, gegen sechs Uhr fing es an dunkel zu werden, und ich dachte: „Wie werden die Leute Lichter anzünden? Denn wenn die Thüren aufbleiben, weht der Wind die Lichter aus; und wenn man sie zumacht, zerschmilzt das Licht vor Hitze, und kein Mensch kann's im Zimmer aushalten.“ — Indem kam ein kleiner Schwarzer, brachte eine große, hohe Glocke vom feinsten weißen Glase, zündete ein Licht an und setzte es unter die Glocke. So gescheit ist man auf Jamaika.

2.

Vom Blocksberge auf Jamaika, den 4. December 1778.

Unter den Herren, die ich gestern in dem Kaffeehause kennen lernte, war ein Landsmann, aus Halberstadt, seines Handwerks ein Schneider, aber nun ein reicher und angesehener Mann. Er hat eine große

Zuckerpflanzung, die nannte er, nach dem Namen seiner Vaterstadt, Halberstadt. Auch seine Schwester, die mit hier im Lande ist, hat einen großen Kaffeeberg, den nannte sie Blocksberg.

Auf diesen jamaikanischen Blocksberg stieg ich heute, machte der Dame meine Aufwartung und sah zum ersten Male Kaffee in großer Menge wachsen. Diese Kaffeepflanzung war auf einer Anhöhe. Die Bäume selbst, auf denen der Kaffee wächst, sind nur klein, etwa wie bei uns die Vogelkirschbäume; und so roth wie die Vogelkirsche sieht die Kaffeebeere auch in ihrer Schale aus. In einer jeden Beere liegen zwei Samen. Wenn diese völlig reif sind, dann wird die Beere dunkelbraun und fällt von selbst ab, wie reife Eicheln und Birnen; oder man breitet ein Tuch unter dem Baume aus und schüttelt ihn. — Nun werden diese Kaffeebeeren, wie bei uns die Samenkapseln des Flachses, auf Matten ausgebreitet, damit die äußere Schale aufspringe. Dann fallen die Samen heraus, und diese werden zuletzt auf einer Windmühle von aller Unreinigkeit gesäubert. Hierauf schickt man sie auf den Wochenmarkt nach Kingston, und da werden sie nicht nach dem Gewicht, sondern scheffelweise, wie bei uns der Hafer, verkauft.

64. Die Geschichte Almansor's.

1. Almansor's Vater war ein vornehmer Mann in einer ägyptischen Stadt, deren Namen er mir nicht nannte. Er lebte die Tage seiner Kindheit vergnügt, froh und umgeben von allem Glanz und aller Bequemlichkeit der Erde. Aber er wurde trotzdem nicht weichlich erzogen, und sein Geist wurde frühzeitig ausgebildet; denn sein Vater war ein weiser Mann, der ihm Vorschriften zur Tugend gab, und überdies hatte er ausgezeichnete Lehrer, die ihn in allem unterrichteten, was ein junger Mensch wissen muß. Almansor war etwa zehn Jahre alt, als die Franken über das Meer her in das Land kamen und Krieg mit seinem Volke führten.

2. Der Vater des Knaben scheint aber den Franken nicht sehr günstig gewesen zu sein; denn eines Tages, als er eben zum Morgengebet gehen wollte, kamen sie, und verlangten zuerst seine Frau als Geisel für seine treuen Gesinnungen gegen das Frankenvolk, und

als er sie nicht geben wollte, schleppten sie seinen Sohn mit Gewalt ins Lager.

3. Es erging ihm dort im Ganzen gut; denn einer der Feldherren ließ ihn in sein Zelt kommen und hatte seine Freude an den Antworten des Knaben, die ihm ein Dragoman übersetzen mußte, und sorgte für ihn, daß ihm an Speise und Kleidung nichts fehle; aber die Sehnsucht nach Vater und Mutter machte den Knaben dennoch höchst unglücklich. Er weinte viele Tage lang, aber seine Thränen rührten diese Männer nicht. Das Lager wurde abgebrochen, und Almansor glaubte jetzt wieder zurückkehren zu dürfen; aber es war nicht so; das Heer zog hin und her, führte Krieg mit den Mameluken, und den jungen Almansor schleppten sie immer mit sich. Wenn er dann die Hauptleute und Feldherren anflehte, ihn doch wieder heimkehren zu lassen, verweigerten sie es und sagten, er müsse ein Unterpfand für seines Vaters Treue sein. So war er viele Tage lang auf dem Marsche.

4. Auf einmal jedoch entstand eine Bewegung im Heere, die dem Knaben nicht entging; man sprach vom Einpacken, vom Zurückziehen, vom Einschiffen, und Almansor war außer sich vor Freude; denn jetzt, wenn die Franken in ihr Land zurückkehrten, jetzt mußte er ja frei werden. Man zog mit Roß und Wagen rückwärts gegen die Küste, und endlich war man so weit, daß man die Schiffe vor Anker liegen sah. Die Soldaten schifften sich ein, aber es wurde Nacht, als nur ein kleiner Theil am Bord war. So gern Almansor gewacht hätte, weil er jede Stunde glaubte, frei gelassen zu werden, so verfiel er doch endlich in einen tiefen Schlaf, und er glaubte, die Franken hätten ihm etwas unter das Wasser gemischt, um ihn einzuschläfern; denn als er aufwachte, schien der helle Tag in eine kleine Kammer, in der er nicht gewesen war, als er einschlief. Er sprang auf von seinem Lager, aber als er auf den Boden kam, fiel er um; denn der Boden schwankte hin und her, und alles schien sich zu bewegen und im Kreis um ihn her zu tanzen. Er raffte sich wieder auf und hielt sich an den Wänden fest, um aus dem Gemache zu kommen, in dem er sich befand.

5. Ein sonderbares Brausen und Zischen war um ihn her; er wußte nicht, ob er träume oder wache; denn er hatte nie etwas

Ähnliches gesehen oder gehört. Endlich erreichte er eine kleine Treppe, mit Mühe stieg er hinauf, und welcher Schrecken befiel ihn! Rings umher war nichts als Himmel und Meer, er befand sich auf einem Schiffe. Da fing er an bitterlich zu weinen. Er wollte zurückgebracht werden, er wollte sich ins Meer stürzen und hinüberschwimmen nach seiner Heimath; aber die Franken hielten ihn fest, und einer der Feldherren ließ ihn zu sich rufen, versprach ihm, wenn er gehorsam sei, solle er bald wieder in seine Heimath kommen, und stellte ihm vor, daß es nicht mehr möglich gewesen wäre, ihn zu Lande nach Hause zu bringen, dort aber hätte er, wenn man ihn zurückgelassen, elendiglich umkommen müssen.

6. Wer aber nicht Wort hielt, waren die Franken; denn das Schiff segelte viele Tage lang weiter, und als es endlich landete, war man nicht an Ägyptens Küste, sondern in Frankistan. Almansor hatte während der langen Fahrt und schon im Lager einiges von der Sprache der Franken verstehen und sprechen gelernt, was ihm in diesem Lande, wo Niemand seine Sprache kannte, sehr zu Statten kam. Er wurde viele Tage lang durch das Land in das Innere geführt, und überall strömte das Volk zusammen, um ihn zu sehen; denn seine Begleiter sagten, er wäre der Sohn des Königs von Ägypten, der ihn zu seiner Ausbildung nach Frankistan schicke.

7. So sagten aber die Soldaten nur, um das Volk glauben zu machen, sie hätten Ägypten besiegt und ständen in tiefem Frieden mit diesem Lande. Nachdem die Reise zu Lande mehrere Tage gedauert hatte, erreichten sie eine große Stadt, das Ziel ihrer Reise. Dort wurde er einem Arzte übergeben, der ihn in sein Haus nahm und in allen Sitten und Gebräuchen unterwies.

8. Er mußte vor allem fränkische Kleider anlegen, die sehr eng und knapp waren, und bei weitem nicht so schön, wie seine ägyptischen. Dann durfte er nicht mehr seine Verbeugung mit gekreuzten Armen machen, sondern wenn er Jemand seine Ehrerbietung bezeigen wollte, mußte er mit der einen Hand die ungeheure Mütze von schwarzem Filz, die alle Männer trugen, und die man auch ihm aufgesetzt hatte, vom Kopfe reißen, mit der andern Hand mußte er auf die Seite fahren und mit dem rechten Fuß auskratzen. Er durfte auch nicht mehr mit über

einander geschlagenen Beinen sitzen, wie es angenehme Sitte ist im Morgenlande, sondern auf hochbeinige Stühle mußte er sich setzen und die Füße auf den Boden herabhangen lassen. Das Essen machte ihm auch nicht geringe Schwierigkeiten, denn alles, was er zum Munde bringen wollte, mußte er zuvor auf einen kleinen Spieß von Eisen stecken.

9. Der Doctor aber war ein strenger, böser Mann, der den Knaben plagte; denn, wenn er sich jemals vergaß und zu einem Besuche sagte: „Salem aleikum!“ so schlug er ihn mit dem Stocke; denn er sollte sagen: “Votre serviteur!” Er durfte auch nicht mehr in seiner Sprache denken, oder sprechen, oder schreiben, höchstens durfte er darin träumen, und er hätte sie vielleicht gänzlich verlernt, wenn nicht ein Mann in jener Stadt gelebt hätte, der ihm von großem Nutzen war.

10. Es war dies ein alter, aber sehr gelehrter Mann, der viele morgenländische Sprachen verstand, Arabisch, Persisch, Koptisch, sogar Chinesisch, von jedem etwas; er galt in jenem Lande für ein Wunder von Gelehrsamkeit, und man gab ihm viel Geld, daß er diese Sprachen andere Leute lehrte. Dieser Mann ließ nun den jungen Almansor alle Wochen einigemal zu sich kommen, bewirthete ihn mit seltenen Früchten und dergleichen, und dem Jüngling war es dann, als wäre er zu Hause; denn der alte Herr war ein ganz eigenthümlicher Mann. Er hatte Almansor Kleider machen lassen, wie sie vornehme Leute in Ägypten tragen. Diese Kleider bewahrte er in seinem Hause in einem besondern Zimmer auf. Wenn Almansor kam, schickte er ihn mit einem Bedienten in jenes Zimmer und ließ ihn ganz nach seiner Landessitte ankleiden. Von da gingen sie dann nach „Klein-Arabien“, so nannte man einen Saal im Hause des Gelehrten.

11. Dieser Saal war mit allerlei künstlich aufgezogenen Bäumen, als Palmen, Bambus, jungen Cedern und dergleichen, und mit Blumen ausgeschmückt, die nur im Morgenland wachsen. Persische Teppiche lagen auf dem Fußboden, und an den Wänden waren Polster, nirgends aber ein fränkischer Stuhl oder Tisch. Auf einem dieser Polster saß der alte Professor; er sah aber ganz anders aus als gewöhnlich: um den Kopf hatte er einen feinen türkischen Shawl als Turban gewunden; er hatte einen grauen Bart umgeknüpft, der ihm bis zum Gürtel reichte

und aussah wie der natürliche, ehrwürdige Bart eines gewichtigen Mannes. Dazu trug er einen Talar, den er aus einem brokatenen Schlafrock hatte machen lassen, weite türkische Beinkleider, gelbe Pantoffel, und so friedlich er sonst war, an diesem Tage hatte er einen türkischen Säbel umgeschnallt, und im Gürtel steckte ein Dolch, mit falschen Steinen besetzt. Dazu rauchte er aus einer zwei Ellen langen Pfeife und ließ sich von seinen Leuten bedienen, die ebenfalls persisch gekleidet waren, und von denen die Hälfte Gesicht und Hände schwarz gefärbt hatten.

12. Anfangs wollte dies alles dem jungen Almansor ganz wunderlich bedünken, aber bald sah er ein, daß solche Stunden, wenn er sich in die Gedanken des Alten fügte, sehr nützlich für ihn seien. Durfte er beim Doctor kein ägyptisches Wort sprechen, so war hier dagegen die fränkische Sprache streng verboten. Almansor mußte beim Eintreten den Friedensgruß sprechen, den der alte Perser sehr feierlich erwiderte; dann winkte er dem Jüngling, sich neben ihn zu setzen und begann Persisch, Arabisch, Koptisch und alle Sprachen durch einander zu sprechen, und nannte dies eine gelehrte morgenländische Unterhaltung. Neben ihm stand ein Diener, oder was er an diesem Tage vorstellte, ein Sklave, der ein großes Buch hielt; dieses Buch war ein Wörterbuch, und wenn dem Alten die Worte ausgingen, winkte er dem Sklaven, schlug flugs auf, was er sagen wollte, und fuhr dann fort zu sprechen.

Die Sklaven aber brachten Sorbet, Granatäpfel und dergleichen, und wollte Almansor dem Alten ein großes Vergnügen machen, so mußte er sagen, es sei alles bei ihm angeordnet, wie im Morgenland. Almansor las das Persische sehr schön, und das war der Hauptvortheil für den Alten. Er hatte viele persische Manuscripte; aus diesen ließ er sich von dem Jüngling vorlesen, las aufmerksam nach und merkte sich auf diese Art die richtige Aussprache.

13. Das waren die Freudentage des armen Almansor; denn nie entließ ihn der alte Professor unbeschenkt, und oft trug er sogar kostbare Gaben an Geld, oder Leinenzeug, oder anderen nothwendigen Dingen davon, die ihm der Doctor nicht geben wollte. So lebte Almansor einige Jahre in der Hauptstadt des Frankenlandes, doch nie wurde seine

Sehnsucht nach der Heimath geringer. Als er aber etwa fünfzehn Jahre alt war, begab sich ein Vorfall, der auf sein Schicksal großen Einfluß hatte.

14. Die Franken nämlich wählten ihren ersten Feldherrn, denselben, mit welchem Almansor so oft in Ägypten gesprochen hatte, zu ihrem König und Beherrscher. Almansor wußte zwar, und erkannte es an den großen Festlichkeiten, daß etwas dergleichen in dieser großen Stadt geschehe, doch konnte er sich nicht denken, daß der König derselbe sei, den er in Ägypten gesehen; denn jener Feldherr war noch ein sehr junger Mann. Eines Tages aber ging Almansor über eine jener Brücken, die über den breiten Fluß führen, der die Stadt durchströmt; da gewahrte er in dem einfachen Kleid eines Soldaten einen Mann, der am Brückengeländer lehnte und in das Wasser sah. Die Züge des Mannes fielen ihm auf, und er erinnerte sich, ihn schon gesehen zu haben. Er ging also schnell die Kammern seines Gedächtnisses durch, und als er an die Pforte der Kammer von Ägypten kam, da öffnete sich ihm plötzlich das Verständniß, daß dieser Mann jener Feldherr der Franken sei, mit welchem er oft im Lager gesprochen, und der immer gütig für ihn gesorgt hatte; er wußte seinen rechten Namen nicht genau, er faßte sich daher ein Herz, trat zu ihm, nannte ihn, wie ihn die Soldaten unter sich nannten, und sprach, indem er nach seiner Landessitte die Arme über die Brust kreuzte: „Salem aleikum, Petit Caporal!“

15. Der Mann sah sich erstaunt um, blickte den jungen Mann mit scharfen Augen an, dachte über ihn nach, und sagte dann: „Himmel, ist es möglich! Du hier, Almansor? Was macht dein Vater? Wie geht es in Ägypten? Was bringt dich zu uns hierher?“

Da konnte sich Almansor nicht länger halten, er fing an bitterlich zu weinen und sagte zu dem Manne: „So weißt du also nicht, was deine Landsleute mit mir gemacht haben, Petit Caporal? Du weißt nicht, daß ich das Land meiner Väter nicht mehr gesehen habe seit vielen Jahren?“ „Ich will nicht hoffen,“ sagte der Mann, und seine Stirn wurde finster, „ich will nicht hoffen, daß man dich hinwegschleppte.“

„Ach freilich,“ antwortete Almansor, „an jenem Tage, als eure Soldaten sich einschifften, sah ich mein Vaterland zum letztenmal; sie

nahmen mich mit sich hinweg, und ein Hauptmann, den mein Elend rührte, zahlt ein Kostgeld für mich bei einem verwünschten Doctor, der mich schlägt und halb Hungers sterben läßt. Aber höre, Caporal," fuhr er treuherzig fort, „es ist gut, daß ich dich hier getroffen habe, du mußt mir helfen."

16. Der Mann, zu welchem er dies sprach, lächelte und fragte, auf welche Weise er denn helfen sollte.

„Siehe," sagte Almansor, „es wäre unbillig, wollte ich von dir etwas verlangen; du warst von jeher so gütig gegen mich, aber ich weiß, du bist auch ein armer Mensch, und wenn du auch Feldherr warst, gingst du nie so schön gekleidet wie die Anderen; auch jetzt mußt du, nach deinem Rock und Hut zu urtheilen, nicht in den besten Umständen sein. Aber letzthin haben die Franken einen Sultan gewählt, und ohne Zweifel kennst du Leute, die sich ihm nahen dürfen, etwa seine Aga's oder den Reis-Effendi, oder einen Pascha. Nicht wahr?"

„Nun ja," antwortete der Mann, „aber wie weiter?"

„Bei diesen könntest du ein gutes Wort für mich einlegen, Petit Caporal, daß sie den Sultan der Franken bitten, er möchte mich frei lassen; dann brauche ich auch etwas Geld zur Reise übers Meer, vor allem aber mußt du mir versprechen, weder dem Doctor, noch dem arabischen Professor etwas davon zu sagen."

„Wer ist denn der arabische Professor?" fragte jener.

„Ach, das ist ein sonderbarer Mann, doch von diesem erzähle ich dir ein andermal. Wenn es die beiden hörten, dürfte ich nicht mehr aus Frankistan weg. Aber willst du für mich sprechen bei den Aga's? Sage es mir aufrichtig!"

„Komm mit mir," sagte der Mann, „vielleicht kann ich dir jetzt gleich nützlich sein."—„Jetzt?" rief der Jüngling mit Schrecken, „jetzt um alles in der Welt nicht, da würde mich der Doctor prügeln; ich muß eilen, daß ich nach Hause komme."

17. „Was trägst du denn in diesem Korb?" fragte jener, indem er ihn zurückhielt. Almansor erröthete und wollte es anfangs nicht zeigen, endlich aber sagte er: „Siehe, Petit Caporal, ich muß hier Dienste thun, wie der geringste Sklave meines Vaters. Der Doctor ist ein geiziger Mann und schickt mich alle Tage von unserm Hause Meilen weit auf

den Gemüse- und Fischmarkt; da muß ich dann unter den schmutzigen Marktweibern einkaufen, weil es dort um einige Kupfermünzen wohlfeiler ist, als in unserm Stadttheil. Siehe, wegen dieses schlechten Härings, wegen dieser Handvoll Salat, wegen dieses Stückchens Butter muß ich alle Tage fünf Meilen gehen. Ach, wenn es mein Vater wüßte!"

Der Mann, zu welchem Almansor dies sprach, war gerührt über die Noth des Knaben und antwortete: „Komm nur mit mir und sei getrost; der Doctor soll dir nichts anhaben dürfen, wenn er auch heute weder Häring noch Salat verspeist. Sei guten Muthes und komm." Er nahm bei diesen Worten Almansor bei der Hand und führte ihn mit sich, und obgleich diesem das Herz pochte, wenn er an den Doctor dachte, so war doch so viel Zuversicht in den Worten und Mienen des Mannes, daß er sich entschloß, ihm zu folgen. Er ging also, sein Körbchen am Arm, neben dem Soldaten durch viele Straßen, und wunderbar wollte es ihm bedünken, daß alle Leute die Hüte vor ihnen abnahmen und stehen blieben und ihnen nachschauten. Er äußerte dies auch gegen seinen Begleiter, dieser aber lachte und sagte nichts darüber.

18. Sie gelangten endlich an ein prachtvolles Schloß, auf welches der Mann zuging. „Wohnst du hier, Petit Caporal?" fragte Almansor.

„Hier ist meine Wohnung," entgegnete jener, „und ich will dich zu meiner Frau bringen."—„Ei, da wohnst du schön!" fuhr Almansor fort, „gewiß hat dir der Sultan hier freie Wohnung gegeben?"

Diese Wohnung habe ich vom Kaiser, du hast Recht," antwortete sein Begleiter und führte ihn in das Schloß. Dort stiegen sie eine breite Treppe hinan, und in einem schönen Saal hieß er ihn seinen Korb absetzen, und trat dann mit ihm in ein prachtvolles Gemach, wo eine Frau auf einem Divan saß. Der Mann sprach mit ihr in einer fremden Sprache, worauf sie beide nicht wenig lachten, und die Frau fragte dann Almansor in fränkischer Sprache vieles über Ägypten. Endlich sagte der Petit Caporal zu dem Jüngling: „Weißt du, was das Beste ist? ich will dich gleich selbst zum Kaiser bringen und bei ihm für dich sprechen."

Almansor erschrak, aber er gedachte an sein Elend und an seine Heimath. „Den Unglücklichen," sprach er zu den beiden, „verleiht

Allah einen hohen Muth in der Stunde der Noth, er wird auch mich armen Knaben nicht verlassen. Ich will es thun, ich will zu ihm gehen. Aber sage, Caporal, muß ich vor ihm niederfallen, muß ich den Boden mit der Stirn berühren, was muß ich thun?"

Die beiden lachten von neuem und versicherten, dies alles sei nicht nöthig.

„Sieht er schrecklich und majestätisch aus?" fragte er weiter, „hat er einen langen Bart? macht er feurige Augen? sage, wie sieht er aus?"

19. Sein Begleiter lachte von neuem und sprach dann: „Ich will dir ihn lieber gar nicht beschreiben, Almansor, du selbst sollst errathen, welcher es ist. Nur das will ich dir als Kennzeichen angeben: Alle im Saal des Kaisers werden, wenn er da ist, die Hüte ehrerbietig abnehmen; der, welcher den Hut auf dem Kopfe behält, der ist der Kaiser." Bei diesen Worten nahm er ihn bei der Hand und ging mit ihm nach dem Saal des Kaisers. Je näher er kam, desto lauter pochte ihm das Herz, und die Kniee fingen ihm an zu zittern, als sie sich der Thür näherten. Ein Bedienter öffnete die Thür, und da standen in einem Halbkreis wenigstens dreißig Männer, alle prächtig gekleidet und mit Gold und Sternen überdeckt, wie es Sitte ist im Lande der Franken bei den vornehmsten Aga's und Pascha's der Könige, und Almansor dachte, sein Begleiter, der so unscheinbar gekleidet war, müsse der geringsten einer sein unter diesen. Sie hatten alle das Haupt entblößt, und Almansor fing nun an, nach dem zu suchen, der den Hut auf dem Kopfe hätte; denn dieser mußte der Kaiser sein. Aber vergebens war sein Suchen. Alle hatten den Hut in der Hand, und der Kaiser war also wahrscheinlich nicht unter ihnen; da fiel sein Blick zufällig auf seinen Begleiter, und siehe — der hatte den Hut auf dem Kopfe.

20. Der Jüngling war erstaunt, betroffen. Er sah seinen Begleiter lange an und sagte dann, indem er selbst seinen Hut abnahm: „Salem aleikum, Petit Caporal! So viel ich weiß, bin ich selbst nicht der Sultan der Franken, also kommt es mir nicht zu, mein Haupt zu bedecken; doch du bist der, der den Hut trägt, — Petit Caporal, bist denn du der Kaiser?"

„Du hast's errathen," antwortete jener, „und überdies bin ich dein Freund. Schreibe dein Unglück nicht mir, sondern einer unglücklichen Verwirrung der Umstände zu und sei versichert, daß du mit dem ersten Schiffe in dein Vaterland zurücksegelst. Gehe jetzt wieder zu meiner Frau, erzähle ihr vom arabischen Professor, und was du weißt. Die Häringe und den Salat will ich dem Doctor schicken, du aber bleibst während deines Aufenthaltes in meinem Palast."

So sprach der Mann, der Kaiser war; Almansor aber fiel vor ihm nieder, küßte seine Hand und bat ihn um Verzeihung, daß er ihn nicht erkannt habe, er habe es ihm gewiß nicht angesehen, daß er Kaiser sei. „Du hast Recht," erwiderte jener lachend, „wenn man nur wenige Tage Kaiser ist, kann man es nicht an der Stirn geschrieben haben." So sprach er und winkte ihm, sich zu entfernen.

21. Seit diesem Tage lebte Almansor glücklich und in Freuden. Den arabischen Professor, von welchem er dem Kaiser erzählte, durfte er noch einigemal besuchen, den Doctor aber sah er nicht wieder. Nach einigen Wochen ließ ihn der Kaiser zu sich rufen und kündigte ihm an, daß ein Schiff vor Anker liege, mit dem er ihn nach Ägypten senden wolle. Almansor war außer sich vor Freude; wenige Tage reichten hin, um sich bereit zu machen, und mit einem Herzen voll Dankes und mit Schätzen und Geschenken reich beladen, reiste er vom Kaiser ab ans Meer und schiffte sich ein. Aber Allah wollte ihn noch länger prüfen, wollte seinen Muth im Unglück noch länger stählen, und ließ ihn die Küste seiner Heimath noch nicht sehen. Ein anderes fränkisches Volk, die Engländer, führten damals Krieg mit dem Kaiser auf der See. Sie nahmen ihm alle Schiffe weg, die sie besiegen konnten, und so kam es, daß am sechsten Tage der Reise das Schiff, auf welchem sich Almansor befand, von englischen Schiffen umzingelt und beschossen wurde; es mußte sich ergeben, und die ganze Mannschaft wurde auf ein kleineres Schiff gebracht, das mit den anderen weiter segelte. Doch auf der See ist es nicht weniger unsicher, als in der Wüste, wo unversehens die Räuber auf die Karavanen fallen und todtschlagen und plündern. Ein Raubschiff von Tunis überfiel das kleine Schiff, das der Sturm von den größeren Schiffen getrennt hatte, und es

wurde genommen, und die ganze Mannschaft nach Algier geführt und verkauft.

22. Almansor kam zwar nicht in so harte Sklaverei als die Christen, weil er ein rechtgläubiger Muselmann war, aber dennoch war jetzt aufs neue alle Hoffnung verschwunden, die Heimath und den Vater wiederzusehen. Dort lebte er bei einem reichen Manne fünf Jahre, und mußte die Blumen begießen und den Garten bauen. Da starb der reiche Mann ohne nahe Erben, seine Besitzungen wurden zerrissen, seine Sklaven getheilt, und Almansor fiel in die Hände eines Sklavenhändlers. Dieser rüstete um diese Zeit ein Schiff aus, um seine Sklaven anderwärts theurer zu verkaufen. Der Zufall wollte es, daß ich selbst ein Sklave dieses Händlers war, und auf dasselbe Schiff kam, auf dem Almansor sich befand. Dort lernten wir uns kennen, und dort erzählte er mir seine wunderbaren Schicksale. Doch — als wir landeten, war ich Zeuge der wunderbarsten Fügung Allah's; es war die Küste seines Vaterlandes, an welche wir aus dem Boot stiegen, es war der Markt seiner Vaterstadt, wo wir öffentlich ausgeboten wurden, und, daß ich es kurz sage, es war sein eigner, sein theurer Vater, der ihn kaufte.

65. Die beiden Boten.

1. Einst ging ein Bote über Land
Bei nächt'ger Sterne Funkeln;
Es war sein Weg ihm wohl bekannt,
Er hat den sichern Stab zur Hand,
Es graut ihm nicht im Dunkeln.

2. Bald naht er sich dem stillen Wald
Und schreitet rasch im Düstern,
Wo keines Sängers Weise schallt,
Wo einsam nur sein Fußtritt wallt,
Und leis' die Bäume flüstern.

3. Da zeigt sich nah am schilf'gen Moor
Ein Wandrer seinen Blicken;

Er steht — er horcht — er spitzt das Ohr —
Doch jener hinterm Baum hervor
Winkt mit vertrautem Nicken.

4. „Grüß' dich!" ruft er ihm freundlich zu,
„Laß dir vor mir nicht grauen!
Bin auch ein Bote, so wie du,
Früh auf — früh auf — erst spät zur Ruh,
Stets unterwegs zu schauen."

5. „Bist du ein Bote, so wie ich,
Und soll mir nun nicht grauen,
So sage mir, wer sendet dich?
Wie heißt dein Ort, dein Name? sprich!
Dann will ich dir vertrauen."

6. Der Fremde sprach: „Ich bin gesandt
Von dem, den Alle kennen;
Die Heimath mein heißt Ruheland;
Mein Name ist Von-Gott-gesandt;
So magst auch du mich nennen."

7. Der Bote denkt: „Gar wundersam
Klang zwar, was ich vernommen;
Doch was von seinen Lippen kam,
War christlich wie sein eig'ner Nam',
Mag wohl der Seele frommen."

8. Sie gehen schweigend ihren Gang,
Bis sich die Wege theilen. —
Dem Boten wird's so ahnungsbang,
Als jetzt der Fremde spricht: „Entlang
Des Bachs dort muß ich eilen.

9. Allein mein Werk ist bald verricht't;
Wo ich bin, gilt kein Säumen.
Auch du, mein Bote, zaudre nicht!

Vollbring' die aufgetrag'ne Pflicht,
Dann darfst du ruh'n und träumen!"

10. Und leise wandelnd, gleitend schier,
Wie West ob Blumenbeeten,
Sieht dort aus niedrer Hüttenthür,
Und aus des Schlosses Pforte hier
Der Bot' ihn ruhlos treten.

11. Und als nun wiederkommt die Nacht,
Schon tief die Schatten sinken,
Der Bote all sein Werk vollbracht,
Und heimwärts schon sich aufgemacht —
Sieht er den Fremden winken.

12. „Da bist du ja, du treues Blut!
Nun darf ich mich entdecken;
Du thust dein Werk in frommem Muth,
Dafür erschein' ich mild und gut
Dir heut, — darfst nicht erschrecken.

13. Sieh mir ins Auge! Kennst du mich?
Ich bin der Freund der Müden.
Nach Tageshitze kühl' ich dich
Mit leisem Fittig sänftiglich,
Weh' dich in Schlaf und Frieden!" —

14. Da leuchtet's auf wie Morgenroth,
Der Bote, voll Verlangen,
Ruft laut: „Du Erdenlust und Noth,
Leb' wohl!" — sinkt nieder und — ist todt;
Doch lächeln Mund und Wangen.

66. Eddystone.

1. Am Eingange des Hafens von Plymouth erhebt sich ein gefähr- liches Felsenriff, welches die Wogen beständig umbrausen und dessen Zacken sich weithin unter der Oberfläche erstrecken, so daß das Einlaufen

der Schiffe nicht nur beschwerlich, sondern bei stürmischem Wetter sogar unmöglich wird. Die Brandung ist hier so fürchterlich, daß sie mit keiner andern an den europäischen Küsten wohl verglichen werden kann. Hier einen Leuchtthurm zu errichten, der dem mit Nacht und Wellen kämpfenden Schiffer ein rettender Stern würde, war schon oft Gegenstand sehr ernster Berathungen gewesen; aber alle Entwürfe und Vorschläge scheiterten an der Unzähmbarkeit des Elements. Selbst wenn man bei ruhigem Wetter nach den Felsen segelte, die ungefähr sechs Meilen vom Lande entfernt sind, mußte man sich überzeugen, daß weder Stein noch Cement im Stande wäre, dieser Gewalt zu trotzen.

2. Ein Mann nur widersprach dieser Ansicht. Es war Winstanley, einer der reichsten Bürger von Plymouth und zugleich einer der größten Sonderlinge, die England jemals hervorgebracht hat. Seine Zeit und sein Geld verwandte er auf allerlei mechanische Seltsamkeiten, und was er nicht im Stande war allein auszuführen, das ließ er nach seiner Angabe genau von den geschicktesten Meistern verfertigen. Sein weitläufiges, vor der Stadt gelegenes Wohnhaus enthielt eine Masse der sonderbarsten Kunstsachen und war weit berufen als das geheimnißvolle Reich eines Zauberers. Aber nicht bloß auf abenteuerliche Späße war sein Streben gerichtet; auch ernste Dinge nahmen ihn in Anspruch; jedoch nur dann, wenn sie einen außerordentlichen Erfolg versprachen. Ihn hatten lange schon die Felsen von Eddystone beschäftigt. Schweifte sein Blick über den Hafen und sah er die malerischen Formen der Klippen bald höher, bald niedriger aus dem Wasser hervorragen, dann zogen Wolken über seine Stirn, und er sprach laut mit sich selbst, knirschte mit den Zähnen und murmelte: „Dich sollte ich nicht überwinden können?" — Endlich rückte er mit dem Antrage hervor, er wolle es unternehmen, auf eigene Kosten einen Leuchtthurm auf Eddystone zu bauen. Man war freudig überrascht, allein man wunderte sich nicht darüber, da der Antrag von dem merkwürdigen Manne kam, der neben seinem großen Reichthum fast mit übernatürlichen Kräften ausgerüstet schien.

3. Winstanley machte sich bald ans Werk. Arbeiter kamen von allen Seiten herbei; die tüchtigsten Ingenieure führten den von ihm

entworfenen Plan aus, und da die Arbeit nur bei ruhigem Wetter gefördert werden konnte, so ist leicht abzunehmen, wie langwierig die Vollendung des Unternehmens war. Allein der schönste Erfolg schien diese rühmliche Anstrengung zu krönen, und mit inniger Theilnahme sahen die Einwohner von Plymouth, wenn die See nicht hoch ging, die weißen Mauern des Wunderbaues auf dem schwarzgrauen Felsen emporsteigen, eine Zierde der Gegend, ein Trost der Kaufleute und Seefahrer. Bald wollte man das Fest der Einweihung feiern, an welchem von der Kuppel die Flammenkrone über das wilde Gewässer erstrahlen sollte. Der Bau war auf eigne Art errichtet worden. Man hatte dazu das härteste Material verwandt. Der ganze Grund von sehr beträchtlicher Höhe war durchaus massiv, und weder Gemach, noch Treppe darin. Es war ein Bau, der die Pyramiden hinter sich zurück ließ und in Festigkeit wohl nie überboten war. Auf diesem Grunde erhoben sich nun weit aus einander stehende, feste Pfeiler, welche den Thurm trugen, worin die Zelle für den Wächter und die Laterne für die Lampen waren. Man hatte die Pfeiler gewählt, um dem brandenden Meere, wenn es bei großem Sturme diese Höhe erreichen sollte, keinen trotzenden Widerstand entgegenzustellen, sondern den Wellen freien Durchgang zu gestatten. So glaubte man dem obern Theile des Thurmes am besten die nöthige Sicherheit zu gewähren. Winstanley sah sein Werk und war damit zufrieden, und Alle, die es sahen, glaubten, die Aufgabe sei auf das zweckmäßigste gelöst worden. Ein Wächter war bestimmt, diesen Thurm zu beziehen, und die Zeit war nicht mehr fern, wo das warnende Licht von dem gefährlichen Felsen über das aufgeregte Meer scheinen sollte.

4. Winstanley, der Sonderling, ging, wie es hieß, mit dem Gedanken um, in dem Meeresbau zu wohnen. Er selbst hatte zwar nichts Bestimmtes darüber geäußert, allein der Seltsamkeit wegen konnte man ihm dieses Gelüst wohl beimessen. Nur das sagte er laut, daß er es für die höchste Lust ansähe, auf Eddystone einem Orkane zuzuschauen. Die Jahreszeit war jedoch so mild und beständig, daß er lange vergebens auf die Erfüllung dieses Lieblingswunsches harren mußte.

5. Der Sommer neigte sich dem Herbste zu, und die gewaltigen Stürme der Tag- und Nachtgleiche begannen ihre Vorboten zu senden. Winstanley's Augen belebten sich von einem innern Feuer. Höher rollten die Wogen, gräßlich pfiff der Sturm, man hörte von Unglücksfällen an der Küste; Winstanley schien dies alles nur Kleinigkeit; er erwartete einen furchtbaren Kampf und war gewiß, daß er nicht ausblieb. Endlich erschien der ersehnte Augenblick. Nachmittags schon brach tiefe Nacht herein; der Wind heulte seltsame Melodien, und aus der Tiefe mitten im Meere vernahm man ein Brüllen, wie von abgefeuerten Batterien. Die See ging hoch, und der weiße Schaum, der an den Strand trieb, zeigte an, welche furchtbaren Wogenberge hoch oben im Meere zu jeder Secunde zerschellten. — Flammenden Blicks stand Winstanley am Ufer. Der weiße Thurm ragte aus der Brandung, die durch die Pfeileröffnungen hindurchströmte; von dem hohen Fundamente war nichts mehr zu sehen. „Heute soll sich die Festigkeit des Werkes zum ersten Male bewähren," rief der Erbauer; „ich selbst will hinüber, um die Lampen in der Kuppel anzuzünden." Man bemerkte ihm, es scheine, als ob der Thurm hin- und herschwanke wie der Mast eines Fischerkahns. „Narrheit!" rief er, „das macht der Wellentanz!" Plötzlich schrie man, der Thurm sei verschlungen; denn die Wellen hatten ihn ganz bedeckt. Da erbleichte Winstanley, aber gleich lächelte er wieder, denn wie ein badender Riese sprang der Bau aus dem Gischt empor: die Wellen hatten ihn wohl auf einen Augenblick überragen können, aber seine Festigkeit trotzte. „Sie haben ihm die Kuppel abgespült, damit die Lampen besser glänzen," rief Winstanley und sprang in ein Boot.

6. Mit Gefahr setzte er zum Thurme über, und die versammelte Menge blickte ihm nach und stand so lange, bis die Lotsen heil und glücklich zurückgekehrt waren; dann sah man bald darauf die Lampen im Thurme leuchten, die der muthvolle Sonderling mit eigener Hand anzündete. Trotz des wüthenden Orkans blieben die Leute noch viele Stunden auf dem Platze, um nach Eddystone zu schauen, und sie zerstreuten sich in der angenehmen Hoffnung, am andern Tage eine recht lebhafte Schilderung aus dem Munde des seltsamen Waghalses zu

vernehmen. Allein der vermessene Wunsch, den er einst geäußert, sollte nur zu vollständig erfüllt werden. Der Sturm war einer der schrecklichsten, die je die engliche Küste verheert haben, und gegen Morgen, als seine Wuth noch immer zunahm, sahen die Wächter plötzlich die Lichter auf Eddystone verschwinden, und als es tagte und die See ruhiger wurde, sah man zwar die Klippe wieder deutlich, und wie sonst eine Unzahl Möwen, die sie umschwirrten, aber von dem stolzen Gebäude, an welchem seit so vielen Jahren gebaut worden war, erblickte man keine Spur. Man fragte sich halb überrascht, halb entsetzt, ob das Ganze nur ein Traum gewesen sei. Es war aber die gräßlichste Wahrheit: Winstanley und sein Leuchtthurm lagen in den Tiefen des Meeres begraben.

7. Für immer schien nun das Project eines solchen Leuchtthurms auf Eddystone aufgegeben, als ein reicher Seidenhändler von London mit Sachverständigen nach Plymouth kam, um sich von der Örtlichkeit zu unterrichten und den Bau, wenn es anginge, zu wagen. Der Mann hieß Rudyerd. Man überzeugte sich, daß das Unglück Winstanley's hauptsächlich durch die Form, die man dem Bau gegeben, und durch die Sprödigkeit des Materials herbeigeführt worden sei. Die vier Ecken boten den Wellen eben so viele günstige Angriffspunkte; daher kam man überein, den neuen Bau rund auszuführen. Die Eiche ist rund und trotzt dem Sturme, und deshalb sollte der Bau seine Gestalt von der Eiche entlehnen. Um die Sprödigkeit des Steins zu mildern, wurde der Grundbau mit starken Bohlen bekleidet, deren Elasticität den Wellen nachgab; der Thurm selbst war ganz von Holz. Man ging rüstig ans Werk und hatte die Freude, den Leuchtthurm ohne sonderliches Hinderniß aufzuführen. 46 Jahre hatte er dem stürmischen Wetter des Canals widerstanden, als der Blitz einschlug und die Flammen ihn verzehrten. Ein Gebäude, das dem Untergange durch Wasser ausgesetzt war, durch das Feuer untergehen zu sehen! — Es schien, als hätten sich die Elemente verschworen, keinen Leuchtthurm auf Eddystone bestehen zu lassen.

8. Ein muthiger Mann, der Oberst Smeaton, ließ sich jedoch hierdurch nicht schrecken. Durch die bereits gewonnenen Erfahrungen, so

wie durch eigenes Nachdenken geleitet, führte dieser Architekt den Bau auf eine ganz eigenthümliche Weise auf, so daß sich vielleicht kein ähnlicher auf der Erde findet.

Er behielt die runde Form bei und baute zwei hohe Stockwerke durchaus massiv. Weder die kleinste Treppe, noch sonst ein leerer Raum ist in diesem Theile des Baues vorhanden. Es ist eine wetterfeste Masse, aus Stein, Holz und Eisen auf das innigste verbunden. Um das Ganze liegen Ketten von Eisen, die rothglühend in die Rinnen des Steins eingelassen, im Erkalten sich zusammenzogen und so den Bau mit ungeheurer Kraft zusammenschnürten. Auf diesem Grunde erhebt sich die Wohnung der Wächter, aus welcher eine Treppe in die Laterne führt. Drei Männer wohnen beständig hier oben. Der Thurm hat eine Höhe von 86 Fuß und wurde im Jahre 1759 vollendet.

Sei es, daß die Festigkeit des Baues jetzt ebenso genau berechnet, als in Wirklichkeit hergestellt ist, oder daß Sturm und Welle noch nicht Ernst machten: der Leuchtthurm auf Eddystone steht noch zu dieser Stunde, obgleich die Wogen ihn manchmal um 20 Fuß überragen. Wahr ist es, daß derselbe im Sturme zittert und schwankt; dies aber verbürgt vielleicht seine Dauer; denn auch die Bäume bleiben ja bekanntlich stehen, die sich vom Sturme beugen lassen.

67. Eine Feuersbrunst.

1. Welch eine Menschenmenge regt sich dort in den Straßen! Was bedeutet der Schrecken, die Angst und das Erstaunen Aller, die man deutlich auf ihren Gesichtern lesen kann? — Ihre Blicke sind alle nach einem Ziele gerichtet. Was gibt es? Was ist geschehen? O, antwortet mir Keiner auf meine Frage, will mich Niemand von der so peinlichen Angst befreien? — „Feuer! Feuer!" rufen viele Stimmen mit einem Tone, der mir in die Seele dringt, und dumpf tönt der Wiederhall „Feuer!" nach. O Gott, ist mein erster Gedanke, wen mag dieses Unglück betroffen haben? — Es können liebe Freunde und Bekannte sein, die jetzt um Hülfe und Rettung flehen, indem sie ihr Haus, ja ihre ganze Habe den schrecklichen Flammen überlassen müssen! — Dieser Gedanke beflügelt meine Schritte; ich will nicht

nur sehen, nein, den Unglücklichen beistehen und retten, so viel in meinen Kräften ist. — Es ist das Haus eines armen, redlichen Bürgers, der es sich sauer werden ließ, seine Familie zu ernähren.

2. Eine schwarze Rauchwolke steigt in Form einer Säule in die Höhe, und endlich bricht die helle Flamme hervor, die um so größer und größer wird, je weniger bis jetzt zum Löschen des Feuers gethan werden konnte. Jetzt kommt eine Spritze; doch, ach! in einer so engen Straße kann sie die Flamme nicht erreichen und muß daher erst von der anderen Seite des Hauses aufgestellt werden. Es ist ein fürchterlicher Kampf zwischen Feuer und Wasser, aber ersteres scheint immer die Oberhand zu erhalten. Jetzt stürzt das obere Stockwerk ein, und da noch nichts gelöscht ist, muß man immer befürchten, daß das Nebengebäude auch in Brand gerathen wird, weshalb von diesem alle Ziegel abgedeckt werden. — Wie die Feuerbrände umherfliegen, wie sie, alles verheerend, oft mitten in das Gedränge der Menschen fallen und mehrere beschädigen! — Dort ist die Frau des Abgebrannten mit ihren Kindern; sie überzählt ihre Theuren, und — ach! es fehlt ein kleines sechsjähriges Mädchen. Gleich einer Wahnsinnigen stürzt sich die Mutter in die Flammen, um ihr Kind zu retten. Alles staunt die Heldenmüthige an und fürchtet für ihr Leben. Plötzlich stürzt unter dem lauten Geschrei der Menge das Haus zusammen, und die Unglückliche ist mit ihrem Kinde ein Raub der Flammen.

68. Der Sperling und seine vier Kinder.

1. Ein Sperling hatte vier Junge in einem Schwalbennest; aber gerade als sie flügge waren, entdeckten böse Buben das Nest und stießen die Vögel heraus. Glücklicher Weise wehte ein heftiger Wind und trug sie davon. Dem Alten aber war es leid, daß seine Söhne in die Welt kamen, ehe er sie vor Gefahren gewarnt und ihnen gute Lehren gegeben hatte.

Im Herbste kamen in einem Kornfelde viele Sperlinge zusammen; unter ihnen traf der Alte seine vier Jungen; die führte er voll Freude mit sich heim. „Ach meine lieben Söhne, in welcher Sorge bin ich den ganzen Sommer um euch gewesen, weil ihr ohne meine Lehre in die Welt kamt; jetzt höret meine Worte und folget eurem Vater und seht

euch vor; kleine Vögel haben große Gefährlichkeiten auszustehen." Darauf fragte er den ältesten, wo er sich den Sommer über aufgehalten, und wie er sich ernährt hätte. „Ich habe mich in einem Garten aufgehalten, und Raupen und Würmer gesucht, bis die Kirschen reif wurden." „Ach, mein Sohn," sagte der Vater, „da hast du ein bequemes Leben geführt, aber es ist große Gefahr dabei. Deshalb habe ein wachsames Auge, besonders wenn Leute in den Garten kommen, welche lange Stangen tragen, die hohl sind und oben ein kleines Loch haben." — „Ja, mein lieber Vater," antwortete der Sohn, „wenn aber ein grünes Blatt mit Wachs über das Löchlein geklebt wäre?"—„Wo hast du das gesehn?"— „In eines Kaufmanns Garten," antwortete der Junge. — „O mein Sohn," rief der Vater, „Kaufleute, geschwinde Leute; bist du unter den Weltkindern gewesen, so hast du genug gelernt, brauch' nur recht wohl, was du gelernt hast, und trau dir nicht zu viel."

2. Darauf fragte er den andern: „Wo bist du gewesen?" — „Zu Hofe," spricht der Sohn.—„Sperlinge und alberne Vögel gehören nicht an diesen Ort; bei Hofe gibt es viel Gold, Sammet, Seide, Wehr, Harnisch, außerdem Sperber, Falken und Blaufüße. Halte dich zu den Ställen, wo man den Hafer schwingt, oder wo man das Korn drischt, da wirst du deinen Hunger stillen können."—„Ja, Vater," sagte der Sohn, „wenn aber die Stallbuben Maschen und Schlingen ins Stroh binden, da wird wohl mancher gehangen."—„Wo hast du das gesehen?" sagte der Alte. „Zu Hofe bei den Stallbuben."—„O mein Sohn, Stallbuben, böse Buben. Bist du aber zu Hofe bei den feinen Herren gewesen und hast keine Federn gelassen, so hast du ziemlich gelernt und weißt, wie du dich in der Welt zu verhalten hast; doch sieh dich wohl um. Die Wölfe fressen oft auch die gescheitesten Hunde."

3. „Und wo hast du deinen Lebensunterhalt gesucht?" fragte der Vater den dritten.—„Auf den Landstraßen und Feldwegen bin ich den Karren nachgegangen, und so habe ich dann und wann Korn und Weizen angetroffen."—„Das ist allerdings feine Lebensart, aber merke wohl auf die Hecken und sieh, daß Niemand sich bückt, um einen Stein aufzuheben; denn in dem Falle ist es Zeit dich davon zu machen."—„Wahr ist's," sagte der Sohn, „wenn aber einer Steine im Busen oder in der

Tasche trüge?"—„Wo hast du das gesehen?"—„Bei den Bergleuten, lieber Vater;—wenn sie ausfahren, haben sie gewöhnlich Steine bei sich"—„O, Bergleute, anschlägige Leute, bist du unter ihnen gewesen, so hast du manches gesehen und erfahren."

4. Endlich kommt der Vater an den jüngsten Sohn und sagt: „Du warst allezeit der schwächste und albernste, bleib du bei mir; die Welt hat so viele böse und grobe Vögel mit krummen Schnäbeln und langen Krallen, die auf die kleinen Vögel lauern und sie verschlingen. Bleibe bei mir, und laß die Würmer und Spinnen an den Bäumen und Häusern dir genügen!"—„O, mein lieber Vater, wer seinen Lebensunterhalt findet ohne anderer Leute Schaden, dem geht's wohl; ihm wird weder Falk, noch Sperber, noch Blaufuß schaden, wenn er jeden Morgen und jeden Abend Gott um seine tägliche Nahrung bittet, der der Schöpfer und Erhalter aller Vögel in Wald und Feld ist, der die jungen Raben speiset und ihr Geschrei hört, und ohne dessen Willen kein Sperling auf die Erde fällt."—„Wo hast du das alles gelernt?"—„Als der Wind mich fortriß," antwortete der Vogel, „kam ich in eine Kirche; da brachte ich den Sommer zu und fraß die Fliegen und Spinnen von den Fenstern, und ich hörte diese Sprüche predigen, und der Vater aller kleinen Vögel hat mich den Sommer über ernährt und mich vor allem Unglück und grimmigen Vögeln bewahrt."—„Traun, mein lieber Sohn," sagte der Alte, „fliege zurück in die Kirche und halte die Spinnen und Fliegen von den Fenstern, und vergiß nicht zu Gott zu rufen, wie die Raben; so wirst du wohl bleiben, wenn auch die ganze Welt voll grimmiger Vögel wäre."

69. „Lied aus Wilhelm Tell".

1. Fischerknabe.

Es lächelt der See, er ladet zum Bade,
Der Knabe schlief ein am grünen Gestade,
Da hört er ein Klingen
Wie Flöten so süß,
Wie Stimmen der Engel
Im Paradies.

Und wie er erwachet in seliger Lust,
Da spülen die Wasser ihm um die Brust,
Und es ruft aus den Tiefen:
„Lieb Knabe, bist mein!
Ich locke den Schläfer,
Ich zieh' ihn herein."

2. Hirt.

Ihr Matten, lebt wohl!
Ihr sonnigen Weiden!
Der Senne muß scheiden,
Der Sommer ist hin.
Wir fahren zu Berg, wir kommen wieder,
Wenn der Kuckuck ruft, wenn erwachen die Lieder,
Wenn mit Blumen die Erde sich kleidet neu,
Wenn die Brünnlein fließen im lieblichen Mai.
Ihr Matten, lebt wohl!
Ihr sonnigen Weiden!
Der Senne muß scheiden,
Der Sommer ist hin.

3. Alpenjäger.

Es donnern die Höhen, es zittert der Steg,
Nicht grauet dem Schützen auf schwindlichtem Weg;
Er schreitet verwegen
Auf Feldern von Eis;
Da pranget kein Frühling,
Da grünet kein Reis;
Und unter den Füßen ein neblichtes Meer—
Erkennt er die Städte der Menschen nicht mehr;
Durch den Riß nur der Wolken
Erblickt er die Welt,
Tief unter den Wassern,
Das grünende Feld.

70. Der treue Diener.

Major von Tellheim. Bist du da?

Just, sein Bedienter (indem er sich die Augen wischt). Ja.

Tellheim. Du hast geweint?

Just. Ich habe in der Küche meine Rechnung geschrieben, und die Küche ist voll Rauch. Hier ist sie, mein Herr.

Tellheim. Gib her.

Just. Haben Sie Barmherzigkeit mit mir, mein Herr. Ich weiß wohl, daß die Menschen mit Ihnen keine haben; aber —

Tellheim. Was willst du?

Just. Ich hätte mir eher meinen Tod als den Abschied vermuthet.

Tellheim. Ich kann dich nicht länger brauchen; ich muß mich ohne Bedienten behelfen lernen. (Er liest.)

Was der Herr Major mir schuldig:

Drei und einen halben Monat Lohn, den Monat 6 Thaler, macht 21 Thaler.

Seit dem ersten dieses an Kleinigkeiten ausgelegt 1 Thlr. 7 Gr. 9 Pf.

Summa Summarum 22 Thlr. 7 Gr. 9 Pf.—

Gut, und es ist billig, daß ich diesen laufenden Monat ganz bezahle.

Just. Die andere Seite, Herr Major —

Tellheim. Noch mehr? (liest.)

Was dem Herrn Major ich schulde:

An den Feldscher für mich bezahlt 25 Thlr.

Für Wartung und Pflege während meiner Kur für mich bezahlt 39 Thlr.

Meinem abgebrannten und geplünderten Vater auf meine Bitte vorgeschossen, ohne die zwei Beutepferde zu rechnen, die er ihm geschenkt, 50 Thlr.

Summa Summarum 114 Thlr.

Davon abgezogen vorstehende 22 Thlr. 7 Gr. 9 Pf., bleibe dem Herrn Major schuldig 91 Thlr. 16 Gr. 3 Pf.—Kerl, bist du toll?

Just. Ich glaube es gern, daß ich Ihnen weit mehr koste. Aber es wäre verlorene Tinte, es dazuzuschreiben. Ich kann Ihnen das nicht bezahlen; und wenn Sie mir vollends die Livree nehmen, die ich auch noch nicht verdient habe, so wollte ich lieber, Sie hätten mich in dem Lazareth verscheiden lassen.

Tellheim. Wofür siehst du mich an? Du bist mir nichts schuldig, und ich will dich einem von meinen Bekannten empfehlen, bei dem du es besser haben sollst als bei mir.

Just. Ich bin Ihnen nichts schuldig, und doch wollen Sie mich verstoßen?

Tellheim. Weil ich dir nichts schuldig werden will.

Just. Darum? nur darum? — So gewiß ich Ihnen schuldig bin, so gewiß Sie mir nichts schuldig werden können, so gewiß sollen Sie mich nun nicht verstoßen. — Machen Sie, was Sie wollen, Herr Major, ich bleibe bei Ihnen, ich muß bei Ihnen bleiben.

Tellheim. Und deine Hartnäckigkeit, dein Trotz, dein wildes ungestümes Wesen gegen alle, von denen du meinst, daß sie dir nichts zu sagen haben, deine tückische Schadenfreude, deine Rachsucht — —

Just. Machen Sie mich so schlimm, wie Sie wollen, ich will darum doch nicht schlechter von mir denken, als von meinem Hunde. Vorigen Winter ging ich in der Dämmerung an dem Kanale und hörte etwas winseln. Ich stieg hinab und griff nach der Stimme und glaubte ein Kind zu retten und zog einen Pudel aus dem Wasser. „Auch gut," dachte ich. Der Pudel kam mir nach; aber ich bin kein Liebhaber von Pudeln. Ich jagte ihn fort, umsonst; ich prügelte ihn von mir, umsonst. Ich ließ ihn des Nachts nicht in meine Kammer; er blieb vor der Thür auf der Schwelle. Wo er mir zu nahe kam, stieß ich ihn mit dem Fuße; er schrie, sah mich an und wedelte mit dem Schwanze. Noch hat er keinen Bissen Brod aus meiner Hand bekommen; und doch bin ich der einzige, dem er hört, und der ihn anrühren darf. Er springt vor mir her und macht mir seine Künste unbefohlen vor. Es ist ein häßlicher Pudel, aber ein gar zu guter Hund. Wenn er es länger treibt, so höre ich endlich auf, den Pudeln gram zu sein.

Tellheim (für sich). So wie ich ihm! (laut.) Just, wir bleiben beisammen.

Just. Ganz gewiß!—Sie wollten sich ohne Bedienten behelfen? Sie vergessen Ihre Blessuren, und daß Sie nur eines Armes mächtig sind. Sie können sich ja nicht allein ankleiden. Ich bin Ihnen unentbehrlich, und bin — ohne mich selbst zu rühmen, Herr Major — und bin ein Bedienter, der, wenn das Schlimmste zum Schlimmen kommt, für seinen Herrn betteln und sterben kann.

71. Das Bild des Großvaters.

1. Zu den Zeiten unserer Väter saß am Hohen Thore von Danzig eine alte Frau, Namens Else, die in einer hölzernen Bude ein kleines Waarenlager von Nürnberger Spielsachen, bunten Bilderbogen und dergleichen feil bot.

2. Die Bude war, wie die Besitzerin, alt und gebrechlich; denn Else war in derselben schon als Kind geschäftig gewesen; sie saß hier als Braut, als junge blühende Frau, als Mutter. Sie trauerte hier als Witwe; sie saß hier mit bleichem Angesicht und rothgeweinten Augen, als sie ihr letztes Kind begraben hatte. Alle ihre Freuden und alle ihre Schmerzen hatte sie hier durchlebt, geduldig in Trübsal, dabei aber fröhlich in Hoffnung auf die Hülfe des Herrn. Nun aber wurden ihre letzten Tage immer trüber; denn nur selten blieb noch ein Käufer vor der kleinen Bude stehen, ja oft, sehr oft mußte sie ihr kleines Waarenlager schließen, ohne einen Pfennig verdient zu haben. Da mußte sie denn freilich entbehren und darben. Sie hatte zwar nie etwas von Wohlleben geschmeckt, aber immerdar doch so viel errungen, um das Leben von einem Tage zum andern fristen zu können.

3. Jetzt aber war ihre Noth überaus groß geworden; denn seit drei Tagen hatte sie auch gar nichts verkauft, und doch war die Miethe für die kleine Kammer, in welcher sie des Nachts schlief, fällig. Zwar machte ihr diese Schuld nicht gerade großen Kummer; denn sie wohnte bei armen Leuten, die selbst den Mangel und die Noth nur zu gut kannten, und die deshalb mit der noch ärmeren Alten Nachsicht hatten 'is auf bessere Zeiten. Aber der Mann, von dem sie die Spielsachen

und die bunten Bilder bezog, war, obwohl reich, doch harten Herzens. Er hatte gedroht, wenn Else die Schuld — für ihn nur eine Kleinigkeit — nicht zahlen würde, ihr gerichtlich die Bude verkaufen und sie selbst in den Schuldthurm sperren zu lassen.

4. Darum saß sie ganz sorgenvoll da, das Haupt gebeugt, die hageren Hände gefaltet. Draußen trillerte zwar die Lerche recht fröhlich, denn der Frühling war gekommen; aber ihr ward weh ums Herz, und sie wünschte sich sehnlich dorthin, wo ihr braver Mann und ihre Kinder längst ruhten.

5. Da kam ein Mann dahergeschlendert, der störte sie in ihren Betrachtungen und Wünschen. Er war auch kein Jüngling mehr, denn sein Haar ergraute bereits; sonst war er aber noch ziemlich rüstig und kräftig. Was er war, das verrieth seine Theerjacke und der breite, schwankende Gang, nämlich, daß er ein Seefahrer war. Er hatte die Arme über einander geschlagen und sah, wie es schien, befremdet und doch bekannt umher.

6. Nachdem er nun jeden Stein am Thore, und jedes Gebäude lange gemustert hatte, fiel sein Blick endlich auf die Bretterbude und auf Frau Else. Da trat er näher und sprach: „Es hat sich doch manches in Danzig geändert! In dieser kleinen Bude saß einst eine muntere junge Frau, von der ich als Schulknabe manchen Bilderbogen gekauft habe. Wo mag diese hingekommen sein?“ Die Alte lächelte wehmüthig und entgegnete: „Lieber Herr, das kann Niemand anders gewesen sein als ich selbst; ich sitze hier schon über fünfzig Jahre.“ Der Fremde fuhr mit der gebräunten Hand über die Stirn und rief: „Ja so, ich habe vergessen, daß ich selbst gegen vierzig Jahre abwesend war. Die Zeit verändert viel; gewiß ist mancher meiner früheren Schulkameraden schlafen gegangen, und die noch leben, werden den armen Matrosen nicht wiedererkennen, viele werden's auch nicht wollen. — Der Peter Braun, welcher früher in der Langgasse wohnte, muß auch schon lange todt sein?“

„Selbst gekannt habe ich ihn nicht, aber ich habe viel von ihm erzählen hören. Er starb im Spittel!“ entgegnete Else.

„Im Spittel?“ wiederholte der Unbekannte erschüttert.

7. „Der Mann hat ein hartes Schicksal gehabt," fuhr die Alte fort, „ihm war es auch nicht an der Wiege gesungen, daß er so sterben sollte. — Er war der Sohn von dem Bernhard Braun, der allgemein für einen sehr reichen Mann galt. Als dieser aber plötzlich starb, fand man weder Geld noch Geldeswerth in seinem Nachlasse, wohl aber meldeten sich Gläubiger mit bedeutenden Forderungen. Peter Braun, um des Vaters ehrlichen Namen zu retten, bezahlte alle Schulden. Aber durch dieses Opfer verarmte er selbst so sehr, daß er es zugeben mußte, daß sein noch unerwachsener Sohn als Schiffsjunge in die Fremde ging. — Nun war der alte Mann ganz allein. Er begann noch manches; aber nichts glückte ihm, und seine ehemaligen Freunde hatten sich von ihm abgewandt; die armen konnten ihm nicht helfen, die reichen wollten nicht. So geschah es denn, daß er krank und lebensmüde ins Spital gehen mußte."

8. Das Gesicht des Unbekannten verfinsterte sich. Er wandte sich schnell, um in die Stadt zu gehen, aber noch einmal kehrte er um und fragte: „Wo liegt denn Peter Braun begraben?"—„Auf dem Armenkirchhofe," antwortete Else. Der Fremde schien diese Antwort erwartet zu haben, er senkte das trübe Auge. Da fiel sein Blick auf ein altes, verloschenes Ölgemälde, das im Hintergrunde der Bude hing.

„Was wollt Ihr für das alte Bild?" fragte der Mann.

„Ich habe es," entgegnete die Alte, „vor vielen Jahren in einer Versteigerung für ein Geringes gekauft. Es mag wohl nichts mehr werth sein; denn Niemand hat es mir wieder abnehmen wollen, obgleich das alte Gesicht auf dem Bilde recht fromm und freundlich ausschaut. Wenn es Euch gefällt, lieber Herr, mögt Ihr selbst bestimmen, was Ihr mir dafür geben wollt. Ich bin mit jedem Gebote zufrieden."

Der Unbekannte legte einen spanischen Thaler auf den Ladentisch und griff nach dem Bild. „Ach, lieber Herr," rief die Alte, „ich kann Euch dieses Geldstück nicht wechseln; denn ich habe leider seit drei Tagen nichts eingenommen." — „Laßt es nur gut sein," versetzte der Unbekannte. „Ich bin freilich nur ein armer Schelm, der sich auch zur Aufnahme in irgend ein Spital melden kann; aber ich bezahle doch wohl mit dem letzten Thaler das Bildniß meines Großvaters nicht zu theuer."

Er lief davon, ohne auf einen Dank oder eine Antwort zu hören.

9. Else war anfangs mehr erschrocken als erfreut. Sie konnte es nicht fassen, daß der Mann, der nach seiner Kleidung und seinen eigenen Worten selbst nur arm war, ihr für das alte, verloschene Bild einen Thaler gegeben hatte. — Sie traute ihren eigenen Augen nicht und fürchtete, das blanke Silberstück würde ihr aus den Händen entschwinden oder sich mindestens in eine Kohle verwandeln. Aber wie sie den Spanier auch wandte, er verschwand und verwandelte sich nicht. Da schwoll ihr welkes Herz auf vor lauter Freude, die in brünstige Dankgebete aufging zu ihrem treusten Freund, dem sie erst kurz vorher ihre Noth geklagt, und in heiße Segenswünsche für den Retter, den er ihr gesandt hatte. Durch diese kleine Gabe war ihre gegenwärtige Noth beinahe geendet. Der harte Gläubiger sollte den Thaler auf Abschlag erhalten; denn sie hoffte, daß er sich damit wenigstens einstweilen begnügen werde. Vorhin, in ihrer Angst und Sorge war ihr Auge trocken geblieben, und jetzt — weinte sie. Das waren Freudenthränen, ein stummes und doch so beredtes Dankopfer ihrer Seele.

10. Es war noch nicht ganz eine Stunde vergangen, da kehrte der Unbekannte zurück. Sein Gesicht war jetzt hochgeröthet, als sei es vom Trunke oder Zorne erhitzt. Er stürzte in gewaltiger Hast auf die Bude der alten Else los und schlug mit seiner starken Faust so derb auf ihre Waaren ein, daß er mit diesem Schlage sogleich einen Nürnberger Heuwagen sammt den Rossen und ein ganzes Regiment bleierne Soldaten vernichtete. „Liebe Alte," rief er in ungezügelter Freude, „thu mir den Gefallen und wirf deinen ganzen Plunder auf die Straße, daß sich die Jungen daran freuen; du sollst es fortan nicht mehr nöthig haben, hier im Sturm und Unwetter zu sitzen. Heisa! das Glück ist bei mir eingekehrt—wundervoll und unverhofft. Vierzig Jahre lang habe ich diesem Glück auf allen Meeren und in allen Zonen nachgejagt: es wandte mir überall den Rücken, siehe, da finde ich es plötzlich in der Heimath an dem Grabe meines Vaters. — Es war eine bittere trübe Empfindung, als ich das Grab meines Vaters erblickte, so einsam, so wüst und so verfallen! Ach, ich war von dem guten Vater ausgezogen mit stolzen Hoffnungen. Reich wollte ich wiederkehren und sein im Alter pflegen. Es war aber alles anders gekommen; er ruhte in der Erde,

und ich war ärmer zurückgekehrt, als ich ausgegangen war. Da hob ich das Bild des Großvaters, für das ich dir meinen letzten Thaler gegeben, in die Höhe, um mich wenigstens an den gutmüthigen Zügen zu erfreuen, die mich wilden Buben so oft angelächelt haben. Aber unter meiner derben Faust, die Sonnenbrand, Eiseskälte und schwere Arbeit abgehärtet haben, brach der morsche Rahmen zusammen und—aus der Rückseite des Bildes fielen englische Staatspapiere heraus, deren Werth sich durch die Jahre und durch den fortlaufenden Zins verdoppelt hat. Der Großvater, der in seinen letzten Lebenstagen ängstlicher um Hab und Gut geworden, hatte dort all seine Schätze verborgen, und war bei seinem so schnellen Tode nicht im Stande meinem Vater darüber Nachricht zu geben. In einem einzigen Augenblicke bin ich nun ein reicher Mann geworden! Jene Papiere sind mein rechtmäßiges Eigenthum; denn bei diesem Schatze lag zugleich ein Testament, das mich im Fall des Ablebens meines Vaters zum Erben des Großvaters einsetzt. Jetzt kaufe ich unser Haus in der Langgasse zurück, und im Saale soll wieder wie in früheren Zeiten das Bildniß des Großvaters hangen. Mit meinem braven Vater kann ich nun freilich den Reichthum nicht theilen, wohl aber mit dir, du wackere Frau, die Gott erkoren hatte, so lange meinen Schatz zu hüten. Komm mit mir, du sollst bei Jürge Braun gute Tage haben.

11. So geschah es auch. Mutter Else zog zu Jürge Braun, den man nun, wie einstmals seinen Großvater, nur den reichen Braun nannte — und sie führte ihm die Wirthschaft.

Jürge Braun hat aber auch sonst noch Wort gehalten; denn Else hatte bei ihm fürwahr gute Tage. Er sorgte für sie wie für seine Mutter, und betrachtete sich stets als ihren größten Schuldner.

Beide ruhen nun längst in Frieden. Jürge Braun aber hat all sein Hab und Gut, das er in dieser Welt zurücklassen mußte, dem Spital vermacht, in welchem sein Vater starb.

72. Gefecht mit einem Raubschiffe.

1. Gegen zwei Uhr nach Mitternacht vernahm ich in der Ferne ein Geräusch wie Ruderschläge. Ich ergriff den Nachtgucker (ein Fernrohr,

das zum Gebrauche bei Nacht besonders eingerichtet ist) und erblickte wirklich ein Fahrzeug, das mit aller Kraft auf uns zuruderte. Ich weckte nun den Steuermann, und da dieser das Fahrzeug für ein nordafrikanisches Raubschiff erkannte, so wurde augenblicklich das Lärmzeichen gegeben. Auf den Ruf: „Alle Mann hoch!“ war sogleich die ganze Mannschaft beisammen. Man suchte alle Flinten, Pistolen, Säbel, Piken und Äxte hervor, lud die Kanonen mit Glas, Nägeln und gehacktem Blei und legte Pulver und Kugeln, so wie auch Handgranaten auf dem Verdeck nieder.

2. Mittlerweile waren die Barbaresken sehr nahe gekommen. Wir riefen ihnen durch das Sprachrohr zu, um eine Erklärung über ihre Absicht zu erhalten. Sie antworteten mit einem Kanonenschusse, der jedoch das Ziel verfehlte. Wir konnten ihn nicht gleich erwidern, weil das Fahrzeug von vorn kam, so daß man keine Kanonen darauf richten konnte. Endlich aber drehten die Wellen unser Schiff, so daß es dem Feinde den Backbord zukehrte. Wir feuerten nun die vier Kanonen dieser Seite auf die Seeräuber ab und richteten, wie es schien, eine große Verwüstung unter ihnen an; denn sie erhoben ein fürchterliches Geschrei und Wehklagen. Dessenungeachtet ließen sie sich nicht abschrecken, uns näher zu kommen, und waren, ehe man die Kanonen zum zweiten Male laden konnte, an der Seite des Schiffes, an dem sie das ihrige mittelst großer Haken befestigten.

3. Das Fahrzeug wimmelte von Menschen, unter denen jedoch große Verwirrung herrschte. Diese wurde bald noch größer, als unsere Leute das kleine Gewehr abfeuerten und dann einen Hagel von Granaten nachschickten. Die Räuber waren indeß keine müßigen Zuschauer. Sie unterhielten, um uns in den Schiffsraum zu treiben, ein lebhaftes Feuer, das jedoch, da unser Schiff hoch über das ihrige emporragte, und jeder Schuß über uns hinwegflog, ohne Wirkung war. Nach einiger Zeit begannen sie mit dem Säbel im Munde zu entern oder am Schiffe heraufzuklettern.

Obschon dieser Angriff durch den Umstand, daß es uns an Enternetzen fehlte, sehr begünstigt wurde, so leistete dennoch unsere Mannschaft, von Muth und Besonnenheit geleitet, kräftigen Widerstand. Kaum

zeigte sich über dem Schiffsbord ein Kopf oder eine Hand, so waren Stöße mit den Piken, oder Hiebe mit den Säbeln und Äxten darauf gerichtet.

4. Auf diese Weise mißlang es dem Feinde, das Verdeck zu ersteigen. Er gab daher nach einiger Zeit das Entern auf, machte sein Schiff von dem unsrigen los und segelte fort, während man abermals einen Regen von Flintenkugeln und Granaten auf ihn hinabschickte. Er nahm dann seine Stellung etwa zweihundert Yards von unserm Schiffe entfernt und begann seine 24=pfündige Kanone auf dasselbe spielen zu lassen. Es erhielt alle vier oder fünf Minuten einen Schuß, und obgleich die meisten Kugeln fehl gingen, durchbohrten doch mehrere den Bug, so daß das Wasser in den Raum drang, und der Zimmermann über Bord steigen mußte, um in die gemachten Öffnungen hölzerne Pfropfen zu treiben. Da unser Schiff der Windstille wegen sich nicht regieren ließ, mußten wir dem Beginnen des Feindes unthätig zusehen. Doch verdankten wir seiner Ungeschicklichkeit im Feuern, daß er den Zweck, uns zur Uebergabe zu nöthigen, nicht erreichte.

5. Als die Sonne aufging, erhob sich eine leichte Brise von Westen. In gleichem Maße, als die Windstille den Feind begünstigt hatte, kam nun der Wind uns zu Statten. Man setzte sogleich Segel bei, drehte das Schiff und schoß Kugeln über Kugeln auf die Galeere ab. Die Feinde machten dann, wahrscheinlich um zu entkommen, ebenfalls ihre Segel los; aber in diesem Augenblicke wurde die Raa ihres Hauptmastes von einem Schusse zersplittert. Unsere Leute feuerten indessen unabläßig fort, so daß die Räuber zur Verzweiflung getrieben wurden. Letztere hatten beim Herabsturz der Raa die marokkanische Flagge, welche daran befestigt war, auf dem Hinterdeck aufgepflanzt; jetzt nahmen sie dieselbe ab und steckten zum Zeichen, daß sie um Frieden baten, eine weiße Fahne auf.

So sehr unser Kapitän geneigt war, dem Blutvergießen ein Ende zu machen, so viel Mühe kostete es ihm, seiner Mannschaft gleiche Gesinnungen einzuflößen, da sie vor Wuth sich zu rächen, brannte, und gern die Galeere in den Grund gebohrt hätte. Doch endlich gelang es, sie zu besänftigen. Das Feuern hörte auf. Die Galeere ruderte näher und hielt dann in einiger Entfernung still.

6. Auf dem Hinterdeck derselben zeigte sich der Kapitän mit dem Sprachrohr in der Hand, um mit uns zu sprechen. Aber wie groß war unser Erstaunen, als er uns in deutscher Sprache, und zwar in Hamburger Mundart, anredete! Dieser Mann hatte eine weißere Gesichtsfarbe als die übrigen Räuber, und eine angenehmes Äußere, das durch eine prächtige türkische Kleidung noch mehr gehoben wurde. Sein Anliegen war, daß wir ihm beistehen möchten, sein bis zum Versinken leck geschossenes Fahrzeug auszubessern, indem er seinerseits allen Schaden zu ersetzen versprach und hinzufügte, daß er dies um so eher thun könnte, da ihm sein besseres Geschick am Tage vorher einige Kisten mit spanischen Piastern zugeführt hätte. Unser Kapitän, der hinter dieser Sprache eine verborgene List vermuthete, gab kurz zur Antwort, daß er sich mit einem Räuber in keinen Vertrag einlassen könnte. Er befahl hierauf, alle Segel beizusetzen, und in kurzem war die Galeere weit hinter unserm Rücken.

73. Lockung.

1. Zwei verweg'ne Knaben saßen
Still am Bach und Vogelherd,
Durch des Walds und Feldes Straßen
Zog der dritte wohlbewehrt.

2. „Schon seit einer langen Stunde
Sitz' ich an dem Ufer hier;
Fischlein, Fischlein auf dem Grunde,
Steig herauf, herauf zu mir!"

3. „In des Abends stiller Kühle
Harr' ich am Holunderstrauch:
Vöglein, Vöglein, nach der Schwüle
Ruh' du hier im Kühlen auch!"

4. „Frisch ist's in des Waldes Mitten,
In dem thauigen Revier;
Rehlein, Rehlein, komm geschritten,
Und selbander wandern wir!"

7. „Der Mann hat ein hartes Schicksal gehabt," fuhr die Alte fort, „ihm war es auch nicht an der Wiege gesungen, daß er so sterben sollte. — Er war der Sohn von dem Bernhard Braun, der allgemein für einen sehr reichen Mann galt. Als dieser aber plötzlich starb, fand man weder Geld noch Geldeswerth in seinem Nachlasse, wohl aber meldeten sich Gläubiger mit bedeutenden Forderungen. Peter Braun, um des Vaters ehrlichen Namen zu retten, bezahlte alle Schulden. Aber durch dieses Opfer verarmte er selbst so sehr, daß er es zugeben mußte, daß sein noch unerwachsener Sohn als Schiffsjunge in die Fremde ging. — Nun war der alte Mann ganz allein. Er begann noch manches; aber nichts glückte ihm, und seine ehemaligen Freunde hatten sich von ihm abgewandt; die armen konnten ihm nicht helfen, die reichen wollten nicht. So geschah es denn, daß er krank und lebensmüde ins Spital gehen mußte."

8. Das Gesicht des Unbekannten verfinsterte sich. Er wandte sich schnell, um in die Stadt zu gehen, aber noch einmal kehrte er um und fragte: „Wo liegt denn Peter Braun begraben?"—„Auf dem Armenkirchhofe," antwortete Else. Der Fremde schien diese Antwort erwartet zu haben, er senkte das trübe Auge. Da fiel sein Blick auf ein altes, verloschenes Ölgemälde, das im Hintergrunde der Bude hing.

„Was wollt Ihr für das alte Bild?" fragte der Mann.

„Ich habe es," entgegnete die Alte, „vor vielen Jahren in einer Versteigerung für ein Geringes gekauft. Es mag wohl nichts mehr werth sein; denn Niemand hat es mir wieder abnehmen wollen, obgleich das alte Gesicht auf dem Bilde recht fromm und freundlich ausschaut. Wenn es Euch gefällt, lieber Herr, mögt Ihr selbst bestimmen, was Ihr mir dafür geben wollt. Ich bin mit jedem Gebote zufrieden."

Der Unbekannte legte einen spanischen Thaler auf den Ladentisch und griff nach dem Bild. „Ach, lieber Herr," rief die Alte, „ich kann Euch dieses Geldstück nicht wechseln; denn ich habe leider seit drei Tagen nichts eingenommen." — „Laßt es nur gut sein," versetzte der Unbekannte. „Ich bin freilich nur ein armer Schelm, der sich auch zur Aufnahme in irgend ein Spital melden kann; aber ich bezahle doch wohl mit dem letzten Thaler das Bildniß meines Großvaters nicht zu theuer."

Er lief davon, ohne auf einen Dank oder eine Antwort zu hören.

9. Else war anfangs mehr erschrocken als erfreut. Sie konnte es nicht fassen, daß der Mann, der nach seiner Kleidung und seinen eigenen Worten selbst nur arm war, ihr für das alte, verloschene Bild einen Thaler gegeben hatte. — Sie traute ihren eigenen Augen nicht und fürchtete, das blanke Silberstück würde ihr aus den Händen entschwinden oder sich mindestens in eine Kohle verwandeln. Aber wie sie den Spanier auch wandte, er verschwand und verwandelte sich nicht. Da schwoll ihr welkes Herz auf vor lauter Freude, die in brünstige Dankgebete aufging zu ihrem treusten Freund, dem sie erst kurz vorher ihre Noth geklagt, und in heiße Segenswünsche für den Retter, den er ihr gesandt hatte. Durch diese kleine Gabe war ihre gegenwärtige Noth beinahe geendet. Der harte Gläubiger sollte den Thaler auf Abschlag erhalten; denn sie hoffte, daß er sich damit wenigstens einstweilen begnügen werde. Vorhin, in ihrer Angst und Sorge war ihr Auge trocken geblieben, und jetzt — weinte sie. Das waren Freudenthränen, ein stummes und doch so beredtes Dankopfer ihrer Seele.

10. Es war noch nicht ganz eine Stunde vergangen, da kehrte der Unbekannte zurück. Sein Gesicht war jetzt hochgeröthet, als sei es vom Trunke oder Zorne erhitzt. Er stürzte in gewaltiger Hast auf die Bude der alten Else los und schlug mit seiner starken Faust so derb auf ihre Waaren ein, daß er mit diesem Schlage sogleich einen Nürnberger Heuwagen sammt den Rossen und ein ganzes Regiment bleierne Soldaten vernichtete. „Liebe Alte," rief er in ungezügelter Freude, „thu mir den Gefallen und wirf deinen ganzen Plunder auf die Straße, daß sich die Jungen daran freuen; du sollst es fortan nicht mehr nöthig haben, hier im Sturm und Unwetter zu sitzen. Heisa! das Glück ist bei mir eingekehrt—wundervoll und unverhofft. Vierzig Jahre lang habe ich diesem Glück auf allen Meeren und in allen Zonen nachgejagt: es wandte mir überall den Rücken, siehe, da finde ich es plötzlich in der Heimath an dem Grabe meines Vaters. — Es war eine bittere trübe Empfindung, als ich das Grab meines Vaters erblickte, so einsam, so wüst und so verfallen! Ach, ich war von dem guten Vater ausgezogen mit stolzen Hoffnungen. Reich wollte ich wiederkehren und sein im Alter pflegen. Es war aber alles anders gekommen; er ruhte in der Erde,

und ich war ärmer zurückgekehrt, als ich ausgegangen war. Da hob ich das Bild des Großvaters, für das ich dir meinen letzten Thaler gegeben, in die Höhe, um mich wenigstens an den gutmüthigen Zügen zu erfreuen, die mich wilden Buben so oft angelächelt haben. Aber unter meiner derben Faust, die Sonnenbrand, Eiseskälte und schwere Arbeit abgehärtet haben, brach der morsche Rahmen zusammen und—aus der Rückseite des Bildes fielen englische Staatspapiere heraus, deren Werth sich durch die Jahre und durch den fortlaufenden Zins verdoppelt hat. Der Großvater, der in seinen letzten Lebenstagen ängstlicher um Hab und Gut geworden, hatte dort all seine Schätze verborgen, und war bei seinem so schnellen Tode nicht im Stande meinem Vater darüber Nachricht zu geben. In einem einzigen Augenblicke bin ich nun ein reicher Mann geworden! Jene Papiere sind mein rechtmäßiges Eigenthum; denn bei diesem Schatze lag zugleich ein Testament, das mich im Fall des Ablebens meines Vaters zum Erben des Großvaters einsetzt. Jetzt kaufe ich unser Haus in der Langgasse zurück, und im Saale soll wieder wie in früheren Zeiten das Bildniß des Großvaters hangen. Mit meinem braven Vater kann ich nun freilich den Reichthum nicht theilen, wohl aber mit dir, du wackere Frau, die Gott erkoren hatte, so lange meinen Schatz zu hüten. Komm mit mir, du sollst bei Jürge Braun gute Tage haben.

11. So geschah es auch. Mutter Else zog zu Jürge Braun, den man nun, wie einstmals seinen Großvater, nur den reichen Braun nannte — und sie führte ihm die Wirthschaft.

Jürge Braun hat aber auch sonst noch Wort gehalten; denn Else hatte bei ihm fürwahr gute Tage. Er sorgte für sie wie für seine Mutter, und betrachtete sich stets als ihren größten Schuldner.

Beide ruhen nun längst in Frieden. Jürge Braun aber hat all sein Hab und Gut, das er in dieser Welt zurücklassen mußte, dem Spital vermacht, in welchem sein Vater starb.

72. Gefecht mit einem Raubschiffe.

1. Gegen zwei Uhr nach Mitternacht vernahm ich in der Ferne ein Geräusch wie Ruderschläge. Ich ergriff den Nachtgucker (ein Fernrohr,

das zum Gebrauche bei Nacht besonders eingerichtet ist) und erblickte wirklich ein Fahrzeug, das mit aller Kraft auf uns zuruderte. Ich weckte nun den Steuermann, und da dieser das Fahrzeug für ein nordafrikanisches Raubschiff erkannte, so wurde augenblicklich das Lärmzeichen gegeben. Auf den Ruf: „Alle Mann hoch!“ war sogleich die ganze Mannschaft beisammen. Man suchte alle Flinten, Pistolen, Säbel, Piken und Äxte hervor, lud die Kanonen mit Glas, Nägeln und gehacktem Blei und legte Pulver und Kugeln, so wie auch Handgranaten auf dem Verdeck nieder.

2. Mittlerweile waren die Barbaresken sehr nahe gekommen. Wir riefen ihnen durch das Sprachrohr zu, um eine Erklärung über ihre Absicht zu erhalten. Sie antworteten mit einem Kanonenschusse, der jedoch das Ziel verfehlte. Wir konnten ihn nicht gleich erwidern, weil das Fahrzeug von vorn kam, so daß man keine Kanonen darauf richten konnte. Endlich aber drehten die Wellen unser Schiff, so daß es dem Feinde den Backbord zukehrte. Wir feuerten nun die vier Kanonen dieser Seite auf die Seeräuber ab und richteten, wie es schien, eine große Verwüstung unter ihnen an; denn sie erhoben ein fürchterliches Geschrei und Wehklagen. Dessenungeachtet ließen sie sich nicht abschrecken, uns näher zu kommen, und waren, ehe man die Kanonen zum zweiten Male laden konnte, an der Seite des Schiffes, an dem sie das ihrige mittelst großer Haken befestigten.

3. Das Fahrzeug wimmelte von Menschen, unter denen jedoch große Verwirrung herrschte. Diese wurde bald noch größer, als unsere Leute das kleine Gewehr abfeuerten und dann einen Hagel von Granaten nachschickten. Die Räuber waren indeß keine müßigen Zuschauer. Sie unterhielten, um uns in den Schiffsraum zu treiben, ein lebhaftes Feuer, das jedoch, da unser Schiff hoch über das ihrige emporragte, und jeder Schuß über uns hinwegflog, ohne Wirkung war. Nach einiger Zeit begannen sie mit dem Säbel im Munde zu entern oder am Schiffe heraufzuklettern.

Obschon dieser Angriff durch den Umstand, daß es uns an Enternetzen fehlte, sehr begünstigt wurde, so leistete dennoch unsere Mannschaft, von Muth und Besonnenheit geleitet, kräftigen Widerstand. Kaum

zeigte sich über dem Schiffsbord ein Kopf oder eine Hand, so waren Stöße mit den Piken, oder Hiebe mit den Säbeln und Äxten darauf gerichtet.

4. Auf diese Weise mißlang es dem Feinde, das Verdeck zu ersteigen. Er gab daher nach einiger Zeit das Entern auf, machte sein Schiff von dem unsrigen los und segelte fort, während man abermals einen Regen von Flintenkugeln und Granaten auf ihn hinabschickte. Er nahm dann seine Stellung etwa zweihundert Yards von unserm Schiffe entfernt und begann seine 24=pfündige Kanone auf dasselbe spielen zu lassen. Es erhielt alle vier oder fünf Minuten einen Schuß, und obgleich die meisten Kugeln fehl gingen, durchbohrten doch mehrere den Bug, so daß das Wasser in den Raum drang, und der Zimmermann über Bord steigen mußte, um in die gemachten Öffnungen hölzerne Pfropfen zu treiben. Da unser Schiff der Windstille wegen sich nicht regieren ließ, mußten wir dem Beginnen des Feindes unthätig zusehen. Doch verdankten wir seiner Ungeschicklichkeit im Feuern, daß er den Zweck, uns zur Uebergabe zu nöthigen, nicht erreichte.

5. Als die Sonne aufging, erhob sich eine leichte Brise von Westen. In gleichem Maße, als die Windstille den Feind begünstigt hatte, kam nun der Wind uns zu Statten. Man setzte sogleich Segel bei, drehte das Schiff und schoß Kugeln über Kugeln auf die Galeere ab. Die Feinde machten dann, wahrscheinlich um zu entkommen, ebenfalls ihre Segel los; aber in diesem Augenblicke wurde die Raa ihres Hauptmastes von einem Schusse zersplittert. Unsere Leute feuerten indessen unablässig fort, so daß die Räuber zur Verzweiflung getrieben wurden. Letztere hatten beim Herabsturz der Raa die marokkanische Flagge, welche daran befestigt war, auf dem Hinterdeck aufgepflanzt; jetzt nahmen sie dieselbe ab und steckten zum Zeichen, daß sie um Frieden baten, eine weiße Fahne auf.

So sehr unser Kapitän geneigt war, dem Blutvergießen ein Ende zu machen, so viel Mühe kostete es ihm, seiner Mannschaft gleiche Gesinnungen einzuflößen, da sie vor Wuth sich zu rächen, brannte, und gern die Galeere in den Grund gebohrt hätte. Doch endlich gelang es, sie zu besänftigen. Das Feuern hörte auf. Die Galeere ruderte näher und hielt dann in einiger Entfernung still.

6. Auf dem Hinterdeck derselben zeigte sich der Kapitän mit dem Sprachrohr in der Hand, um mit uns zu sprechen. Aber wie groß war unser Erstaunen, als er uns in deutscher Sprache, und zwar in Hamburger Mundart, anredete! Dieser Mann hatte eine weißere Gesichtsfarbe als die übrigen Räuber, und eine angenehmes Äußere, das durch eine prächtige türkische Kleidung noch mehr gehoben wurde. Sein Anliegen war, daß wir ihm beistehen möchten, sein bis zum Versinken leck geschossenes Fahrzeug auszubessern, indem er seinerseits allen Schaden zu ersetzen versprach und hinzufügte, daß er dies um so eher thun könnte, da ihm sein besseres Geschick am Tage vorher einige Kisten mit spanischen Piastern zugeführt hätte. Unser Kapitän, der hinter dieser Sprache eine verborgene List vermuthete, gab kurz zur Antwort, daß er sich mit einem Räuber in keinen Vertrag einlassen könnte. Er befahl hierauf, alle Segel beizusetzen, und in kurzem war die Galeere weit hinter unserm Rücken.

73. Lockung.

1. Zwei verweg'ne Knaben saßen
Still am Bach und Vogelherd,
Durch des Walds und Feldes Straßen
Zog der dritte wohlbewehrt.

2. „Schon seit einer langen Stunde
Sitz' ich an dem Ufer hier;
Fischlein, Fischlein auf dem Grunde,
Steig herauf, herauf zu mir!“

3. „In des Abends stiller Kühle
Harr' ich am Holunderstrauch:
Vöglein, Vöglein, nach der Schwüle
Ruh' du hier im Kühlen auch!“

4. „Frisch ist's in des Waldes Mitten,
In dem thauigen Revier;
Rehlein, Rehlein, komm geschritten,
Und selbander wandern wir!“

5. Kam das Fischlein drauf gezogen
In des Baches Silberfluth;
Auch das Vöglein kam geflogen,
Wo im Hain der Knabe ruht.

6. Und das Rehlein kam gegangen,
Um sich blickend froh und frei;
Aber bald hielt sie gefangen
Angel, Netz und tödtend Blei.

7. Und die Knaben zogen weiter,
Sangen lustig, schadenfroh:
„Seid ihr andern nicht gescheiter,
Ei, dann geht's euch grade so!"

74. Das Krokodil.

1. Ein Indianer von der Insel Margarita wollte seine Pirogue in einer Bucht fest machen, die kaum drei Fuß tief war. Ein sehr wildes Krokodil, das sich gewöhnlich in dieser Gegend aufhielt, packte ihn am Bein und entfernte sich vom Ufer, blieb jedoch auf der Oberfläche des Wassers. Das Geschrei des Indianers brachte eine Menge Zuschauer herbei. Man sah, wie der Unglückliche mit seltener Entschlossenheit zuerst in der Tasche seiner Beinkleider ein Messer suchte. Als er dieses nicht fand, ergriff er das Krokodil beim Kopf, und drückte ihm die Finger in die Augen. In den heißen Gegenden Amerika's ist Niemand, der nicht weiß, daß dieses mit einem harten und trockenen Schuppenpanzer bekleidete Thier an den wenigen weichen und nackten Theilen seines Körpers, wie an den Augen, den Achsel- und Nasenhöhlen und unterhalb der untern Kinnlade, höchst empfindlich ist. Der Indianer bediente sich des nämlichen Verfahrens, welches den Neger Mungo Park's gerettet hatte; er war aber nicht so glücklich wie dieser, und das Krokodil öffnete seinen Rachen nicht, um die Beute fahren zu lassen. Von Schmerz überwältigt, tauchte das Thier im Strome unter, ertränkte den Indianer, erschien wieder auf der Wasserfläche und schleppte die Leiche auf eine dem Hafen gegenüber

liegende Insel. Ich kam grade hinzu, als eine Menge Einwohner von Angostura Zeugen des traurigen Ereignisses waren.

2. Da das Krokodil bei dem Bau seines Kehlkopfs und seiner Zunge die Beute unter dem Wasser zwar haschen, aber nicht verschlingen kann, so ist es beinahe immer der Fall, daß nicht weit von der Stelle, wo ein Unglücklicher ihm zur Beute ward, das Thier ein paar Stunden später wieder zum Vorschein kommt, um seinen Raub am nahen Ufer zu verzehren. Die Zahl der jährlichen Opfer eigner Unvorsichtigkeit sowohl, als der Grausamkeit dieser Thiere ist ungleich größer, als man in Europa glaubt. Es ist dies besonders in Dörfern der Fall, deren Umgegend öfters überschwemmt wird. Dieselben Krokodile halten sich lange an den nämlichen Orten auf. Sie werden von Jahr zu Jahr kecker, zumal, wie die Indianer behaupten, wenn sie einmal Menschenfleisch gekostet haben. Diese Thiere sind so listig, daß es schwer ist, sie zu erlegen. Die Kugel dringt nicht durch ihre Haut, und der Schuß wird nur tödtlich, wenn er die Mund- oder die Achselhöhle trifft. Die Indianer, welche sich selten des Feuergewehrs bedienen, greifen das Krokodil mit Lanzen an, sobald es sich an einem großen eisernen Haken gefangen hat, der mit Fleisch überzogen und durch eine Kette an einen Baumstamm befestigt ist. Man nähert sich dem Thiere erst, wenn es durch die lange Anstrengung, sich von dem in seine obere Kinnlade eingedrungenen Haken loszumachen, ermüdet ist.

75. Der alte Geiger.

1. Horch! tönt es nicht von ferne, bald dumpf wie Klaggesang,
Bald wieder lieblich lockend, wie heller Saitenklang?
Es ist ja in den Straßen sonst alles still und leer;
Wer wandelt noch am Abend in Sturm und Schnee umher?

2. Es ist der alte Geiger, er zieht noch durch die Stadt,
Weil er am ganzen Tage nicht viel erworben hat.
Wie er zum Tod ermattet von Thür zu Thüre schleicht
Und, Mitleid zu erwecken, sein einfach Liedchen geigt!

3. Es schlägt die sechste Stunde schon von des Städtchens Thurm,
Und dunkler wird der Abend, und wilder heult der Sturm.
Da wird dem Geiger bange. „In dieses Wetters Graus,
Wie komm' ich armer Alter heut Meilen weit nach Haus?"

4. Er sieht in tiefer Trauer, gelehnt auf seinen Stab,
Die kleine Straße vollends bis an das Thor hinab.
„Ach Gott! nur noch drei Häuser, wo ich noch nicht gefleht!
Ob einem wohl da drinnen mein Leid zu Herzen geht?"

5. Jetzt steht er vor dem ersten und lauscht, doch hört er nichts,
An keinem Fenster sieht er den Schimmer eines Lichts.
„Wie? sollten denn schon alle zur Ruh gegangen sein?"
Er klopft, er ruft, er bittet, doch Niemand läßt ihn ein.

6. Er nimmt hervor die Geige und spielt mit aller Macht,
Ob er sich so gewinne ein Obdach für die Nacht;
Umsonst! die stärksten Töne verschlingt des Sturms Gebraus,
Es springt ihm eine Saite, und — er verläßt das Haus.

7. Er nähert sich dem zweiten und sieht bei Kerzenlicht
Im Sarg ein Mägdlein schlummern mit bleichem Angesicht.
„O, daß der Tod statt deiner mich schlöss' in seinen Arm!
Dir nahm er Lust und Freude, mir nähm' er Leid und Harm."

8. Wie so den alten Geiger die Wehmuth tief durchdringt,
Da streicht er auf die Saiten, daß auch die andre springt.
Die Wächterin am Sarge weist zürnend ihn hinaus:
„Fort, fort mit deiner Geige!" und — er verläßt das Haus.

9. Er nähert sich dem dritten und hört des Jubels Laut
Von Gästen, froh versammelt am Festtag einer Braut.
Er tritt hinein: „O Menschen, erbarmt, erbarmt euch mein,
Und räumt im letzten Winkel den kleinsten Platz mir ein!"

10. Er harrt, und harrt, dann nimmt er die Geig' in seinem Schmerz
Und spielt mit nassem Auge zu andrer Lust und Scherz.
Doch wie er sich mit Unmuth zu solchen Tönen zwingt,
Da streicht er auf die Saiten, daß auch die dritte springt.

11. Er harrt, und harrt, — es schauet der Diener freche Schar
Verlachend und verhöhnend den Greis im Silberhaar.
Man weigert ihm den Bissen vom überreichen Schmaus,
Das Plätzchen im Palaste, und — er verläßt das Haus.

12. So muß der Alte weiter im Winter streng und hart,
Kann kaum die Geige halten, so ist die Hand erstarrt;
Kann kaum die Augen öffnen, so braust des Sturmes Macht
Kann kaum den Weg erkennen, so finster ist die Nacht.

13. Er wandert durch die Fluren, fast aller Kraft beraubt,
Der Schnee wirft weiße Flocken ihm auf das weiße Haupt.
Er kommt zu einem Hügel und wankt mit Müh' hinan
Und blickt sich um und findet, daß er auf falscher Bahn.

14. Er kommt zu einem Walde. Da an dem ersten Baum
Sieht unbeschneit und trocken er einen kleinen Raum;
Hier ruhet er, es tragen die Füß' ihn weiter nicht,
Und kehrt zum nahen Städtchen das trauernde Gesicht. —

15. Am Morgen man den Alten vor Frost erstarret fand,
Die Geige noch im Arme, den Bogen in der Hand.
Er stand, als ob so eben sein Spiel zu Ende sei. —
Die letzte seiner Saiten riß in der Nacht entzwei.

76. Der Sturmvogel.

1. Vor dem kaum bemerkbaren Winde gleitet unter vollen Segeln ein Schiff. Kein Land, kein anderes Fahrzeug, nicht einmal eine Möwe ist zu sehen: allein, sich selbst überlassen, schwimmt die Brigg inmitten des Weltmeeres. Ernst schaut der Kapitän in die Runde. Nach Westen deutet der Steuermann, und besorgte Blicke werfen sich die Matrosen zu.

2. Da siehe! Dicht hinter dem Spiegel fliegt und schwebt eine düstere Schar heran. Wohl zehn bis fünfzehn kleine dunkle Vögelchen fliegen in der Furche, welche das stöhnende Gebäude einen Augenblick

lang in seiner Bahn zurückläßt. „Mutter Carey's Hühnchen!“ ruft fast entsetzt der Steuermann — und alle Matrosen blicken wie verzagend rückwärts. Es ist wirklich märchenhaft, wie sie sich zeigen. Sie laufen scheinbar auf den Wellen, und wirklich berühren sie diese mit den Füßen. Kaum bemerkt man die Bewegungen der Schwingen, so selten sind sie; es sieht aus, als trügen sie dieselben bloß ausgebreitet, um den Körper im Gleichgewichte zu erhalten. Hart über die Wellen gleiten sie dahin; wie diese sinken und steigen, fallen und erheben sie sich. Das sind die Sturmvögel, die wahren Kinder des Meeres, auch Petersvögel genannt, weil sie über die Wellen laufen, wie einstens Petrus zum Schiffe seines Meisters. Man kennt sie in allen Meeren; jeder Seemann hat sie gesehen, und jeder weiß etwas von ihnen zu erzählen. Noch heute hat das Schiffsvolk einen alten Aberglauben nicht überwinden können, und jeder Reisende wird von ihm mit grollenden Blicken angesehen, wenn er versuchen will, eins dieser Thierchen zu erlegen. In ihren Bewegungen liegt ein so großer Zauber, so viel Dichtung, daß selbst der rohe Matrose ergriffen wird. „Geister der im Meer Begrabenen“ nennt sie seine Sage, und Geister scheinen sie wirklich zu sein; denn geisterhaft ist ihr Erscheinen und ihr Gang auf den Wellen.

3. Doch die sonst so freundliche Sage ist ihnen nicht günstig. Außer den genannten Namen führen sie noch viele andere von mehr oder weniger übler Bedeutung. Schon der Name „Sturmvogel“ deutet im Sinne des Seemanns auf nichts Gutes hin. Sie, die kleinen, überaus zierlichen Gestalten, deren Flug und Gang unbeschreiblich reizend ist, sollen den Sturm heraufbeschwören und durch ihn das Meer zu einer Wasserwüste machen, in welcher der schwache Mensch dem Schicksal unterliegen und elendiglich verderben muß; sie sollen als Abgesandte der Hölle, als „Teufelsvögel“ erscheinen, um über den Leichen der Verunglückten zu schweben. „Niemand,“ sagen die Seeleute, „kann angeben, woher sie kommen, wie sie leben oder wie sie brüten, obgleich unsere Väter erzählen, daß sie, auf den Wellen sitzend, ihre Eier unter den Flügeln ausbrüten und ihre Jungen sofort mit sich nehmen: — doch keiner kennt die Wahrheit. Nur eins ist sicher: sie verkünden nicht nur, sondern sie bringen den Sturm, sie beschwören ihn herauf.“

4. Thörichter Wahn! Die menschenfreundlichen, vertrauensvollen und harmlosen Thierchen zeigen sich auch, wenn nur mäßiger, dem Schiffe förderlicher Wind die Wogen der See erhebt und mit dem blendenden Schaume krönt. Doch lassen wir die Sage und den Aberglauben: hören wir, was man durch genaue Beobachtung über diese Vögel weiß.

Sechs bis acht einander ungemein ähnliche Vögelchen bilden die Sippe der sogenannten Meerläufer. Sie sind die kleinsten und zierlichsten aller Schwimmvögel und für das Meer dasselbe, was die Schwalben für das Land sind. In ihrer Ausdauer werden sie von keinem Vogel der Erde übertroffen; noch Niemand hat sie im Meere schwimmen sehen. Nur fliegend zeigen sie sich; fliegend durchwandern sie das unendliche Meer. Ihre Größe übertrifft die unserer Schwalben etwa um die Hälfte.

5. Sie lieben das Meer wie kein anderer Vogel und verschmähen schon Binnenmeere von der Größe der Ostsee oder des Kaspischen Meeres. Das Weltmeer ist ihre eigentliche Heimath; auf dem Lande sind sie fremd. Das Festland besuchen sie bloß, um für ihre Eier einen sichern Nestort zu suchen. Sonst leben sie Jahr aus, Jahr ein, bei Tage und bei Nacht, in Sturm und Stille, Sonnenschein und Trübe auf der See.

6. Bei ruhiger See erscheinen sie gewöhnlich gegen Sonnenuntergang in Gesellschaften von drei bis vier, zehn bis fünfzehn, oft aber auch in Herden von mehr als fünfzig Stück in der Nähe der Schiffe: — man sieht sie ja eben nur von diesen aus. Sie versammeln sich dann am Spiegel des Fahrzeuges, kehren sich gegen den Wind und schweben ohne Flügelschlag dicht über den Wellen, immer in gleicher Höhe über dem Wasser, geschickt jeder Berührung mit demselben ausweichend. Zuweilen laufen sie mit Hülfe ihrer Flügel buchstäblich auf dem Wasserspiegel sehr behend dahin, durch die Wellenthäler und selbst über die schäumenden Kämme hinweg. Auf schwimmenden Gegenständen, welche zu leicht sind, als daß sie das leichte Meereskind tragen könnten, stehen sie oft einen Augenblick scheinbar still, erhalten sich aber durch Trippeln und die vom Winde gehobenen ausgebreiteten Schwingen in ihrer Lage.

Dabei untersuchen sie stets das Wasser und picken beständig etwas aus demselben auf. Wenn dunkle Wolken den Himmel decken und auch zur Mittagszeit Dämmerung über das Meer bringen, sind sie weit munterer als während der Stille eines sonnigen Tages. Und wenn dann Sturm zum Dunkel kommt und die Wellen peitscht und aufwühlt, bis sie ihr herrliches Blau in ein grünliches Grau verwandeln: dann scheinen sie erst recht aufzuleben und lustig tönt ihr gellendes Gezwitscher in das Sausen des Sturmes und das Brausen der Wogen hinein. Ihr Flug wird dann ein anderer. Sie schießen pfeilschnell weit hin über das Meer, bewegen die Flügel rasch und heftig und stehen, das Gesicht gegen den Sturm gerichtet, bloß auf Augenblicke still. Tage lang trotzen sie muthig dem Wüthen der Windsbraut, ohne ruhen und rasten zu können (wie sie es bei stillem Wetter wohl thun müssen, wenn sie schlafen wollen); wenn aber der Sturm länger und länger fortwährt, ermatten sie endlich doch. Gar mancher von ihnen mag dann in seiner Mutter Schoß begraben werden, gar mancher geht auf dem Lande elendiglich zu Grunde.

7. So viel man bis jetzt weiß, fressen diese Vögel einzig und allein kleine Quallen, welche sie von der Oberfläche des Wassers wegnehmen. Man hat niemals etwas Festes in ihrem Magen gefunden, sondern nur einen flüssigen, öligen Stoff. Wenn nun Sturm eintritt, können die winzigen, wassergleich gefärbten Thierchen von unsern Vögelchen nicht mehr aufgefunden werden, und dann müssen die muthigen und ausdauernden Sturmeskinder nothwendiger Weise ermatten, gerade wie unsere Schwalbe bei längerem Regen auch ermattet und zu Grunde geht. In der Nähe des Landes scharen sie sich unter solchen traurigen Umständen zu Tausenden zusammen, und gar viele suchen auf dem Lande eine letzte Rettung.

8. Aber das Land ist ihnen nicht freundlich; es bringt alle Trübsal einer fremden Welt über sie. In hundert Gestalten lauert hier das Verderben auf die harmlosen Kinder des Meeres. Zwar versuchen sie es, trippelnden, schwankenden Ganges so rasch als möglich eine Höhle oder Ritze zu erreichen; aber dorthin begleitet sie der Mangel — außen wartet ihrer die Gefahr. Es scheint, als ob sie auf dem Lande alle

Besinnung, allen Muth, alles Leben verlören. Arglos lassen sie ihre Feinde herankommen, ohne auch nur einen Versuch zur Flucht, oder zur Vertheidigung zu machen.

9. Es ist wirklich jammervoll, daß die Bewohner der Polarländer dieses liebliche Kind der Wellen fangen, um seinen Leib in einer Weise zu benutzen, welche ohne Beispiel dasteht. Der Thrangeruch macht seinen kleinen Körper ungenießbar, nicht aber unbrauchbar. Man rupft den getödteten Sturmvogel, schneidet ihm Schnabel und Füße ab und zieht ihm einen Docht durch Speiseröhre, Magen und Darm, um aus dem Thiere eine Thranlampe zu machen!

77. Das Testament.

1. Unsere Stadt ist sehr alt, wie Sie wissen; sie hat alte Gebäude, alte Gebrechen und alte Schulden; ihre Einkünfte werden durch die Zinsen und die dringendsten Bedürfnisse verzehrt. So ist es gekommen, daß man auch die größten Mängel nicht beseitigen konnte. Und wie es geht — man ist an das Schlechte gewöhnt, klagt darüber und läßt es beim Alten. Nun lebte ein Stiftsherr hier, ein kluger, aber verschlossener Mann, der wegen seiner Sitten und Kenntnisse in Ansehn stand. Die, welche ihn früher gekannt haben, erzählen, daß er ein anständiges Haus gemacht und oft Freunde bei sich bewirthet habe; auch habe er nie den Armen ohne Hülfe gelassen, sondern sein Brod mit Witwen und Waisen getheilt. Mit einem Male — es mochte etwa um sein fünfzigstes Jahr sein — änderte er seine Lebensweise, verkaufte sein Haus und bezog eine kleine Wohnung in einem entlegenen Theile der Stadt. Hier lebte er in großer Eingezogenheit, lud Niemand zu sich ein und verminderte seine Wohlthätigkeit. Diese Veränderung gab zu mancherlei Deutungen Veranlassung. Einige vermutheten, er habe großen Verlust an seinem Vermögen erlitten, Andere, er habe von Freunden, die er sehr verpflichtet, schnöden Undank erfahren; noch Andre, er habe Anfälle von Melancholie; und da sich nichts von alle dem bestätigte, so vereinigte man sich endlich dahin, daß ihn das gewöhnliche Laster des Alters, der Geiz, heimgesucht habe. Hatte man ihn früher gerühmt, so tadelte man ihn jetzt desto lauter; und

gerade die, welche ehedem Wohlthaten von ihm erhalten hatten, klagten am meisten über seinen Geiz als über ein Unrecht, das er ihnen und seinem Stande thue. Dieser Tadel war laut und öffentlich; er aber, als ob er nichts bemerkte, ging seines Weges und blieb bei der angenommenen Weise bis an seinen Tod, der vor einigen Monaten erfolgte.

2. Sobald sich die Nachricht von diesem Ereignisse verbreitete, meldeten sich einige weitläufige Verwandte, die auf die Schätze des geizigen Vetters gerechnet hatten, obgleich sie selbst nichts weniger als arm waren. Der Nachlaß an Hausgeräth war nicht viel werth; aber man wunderte sich nicht, daß ein so geiziger Mann sich von allem losgemacht hatte, was zur Bequemlichkeit gehörte; ja, die vermeintlichen Erben mochten sich freuen, daß er thöricht genug gewesen war, für sie zu darben. Alle waren jetzt auf seinen letzten Willen gespannt. Wie hoch mag sich sein Vermögen belaufen? Wie mag er darüber verfügt haben? Wer wird Universalerbe sein? Mit diesen Fragen beschäftigte sich das Publikum bis zur Eröffnung des Testaments; und der Saal des Stadthauses war mit Menschen angefüllt, welche die Neugierde herbeigezogen hatte. Auch ich war unter diesen, und vielleicht war in der ganzen zahlreichen Versammlung kein Einziger — mich eingeschlossen — denn man muß sein Unrecht nicht verhehlen — der nicht die übelste Meinung von dem Verstorbenen mitbrachte. Wir wurden alle beschämt; aber, was das beste war, die Verwandten ausgenommen, war Niemand, der sich seiner Beschämung nicht herzlich gefreut hätte.

3. Das Testament begann nach der gewöhnlichen Eingangsformel mit der Erklärung daß sich der Erblasser sein ganzes Leben hindurch bemüht habe, nach seinen Kräften die Pflichten eines guten Christen und Bürgers zu erfüllen. — Bei diesen Worten lief ein dumpfes Murmeln durch die Versammlung. Viele lachten; Einige husteten; Andere ließen etwas von schändlicher Heuchelei fallen. Der Lesende mußte einige Augenblicke inne halten, bis sich das Getös gelegt hatte. Dann hieß es wörtlich weiter: „Ich verfolgte hierbei Jahre lang den gewöhnlichen Weg, und gab wie andere Almosen u. s. w. Bald sah ich ein, daß auf diese Weise bei dem besten Willen wenig Gutes

geschafft, vielmehr in den meisten Fällen die Trägheit genährt, und der Weg zur Besserung versperrt wird. Da faßte ich den Entschluß, meine Habe, statt sie unnützer Weise in einzelnen Handlungen der Wohlthätigkeit zu vergeuden, zu einem allgemein nützlichen Zweck zu verwenden. Daß die Stadt gesundes Trinkwasser am meisten bedarf, weiß Jedermann, auch daß es an Mitteln fehlt, dem Bedürfniß abzuhelfen; man wird sich also wohl noch ein Jahrhundert ohne Frucht und Nutzen beklagen, wenn man nicht durch einen herzhaften Entschluß zu Hülfe kommt. Dieser Gedanke hat mich lange verfolgt, ich habe alle Schwierigkeiten der Ausführung erwogen; aber da ich mir gesagt, daß auch die schwersten Dinge durch Beharrlichkeit möglich werden, hatte ich nicht eher Ruhe, bis ich den Entschluß gefaßt hatte, mir selbst alles zu versagen, um dieser guten Stadt und ihren Bewohnern, denen ich so vieles Gute verdanke, eine der größten Wohlthaten zuzuwenden. Es ist mir nicht unbekannt geblieben, wie nachtheilig man über meine veränderte Lebensart geurtheilt hat; die üble Meinung, die man von mir gehegt, hat mich auch bisweilen gekränkt, und ich bin einige Male im Begriff gewesen meinen Vorsatz aufzugeben; aber Gott hat mir auf mein eifriges Gebet Beharrlichkeit verliehen, und so ist es mir denn mit Gottes Hülfe gelungen, ein Kapital zusammenzubringen, das zur Erbauung einer Wasserleitung größtentheils hinreichen dürfte. Zu diesem Zwecke vermache ich es der Stadt, und ich glaube nicht, daß ich dadurch gegen Jemand fehle, da mir bekannt ist, daß meine Verwandten mein Vermögen nicht bedürfen. Übrigens verzeihe ich von ganzem Herzen allen denen, die Übles von mir gedacht und geurtheilt haben, da sie ja nach dem Scheine nicht anders denken und urtheilen konnten."

Eine tiefe Stille hatte während des Lesens in dem Saale geherrscht, kein Athemzug war gehört worden; als aber die Schlußworte gelesen waren, hielt Niemand mehr seinen Beifall zurück. Ein lauter Jubel ertönte von allen Lippen, und selbst die getäuschten Verwandten wurden von der allgemeinen Begeisterung ergriffen und stimmten laut in die Bewunderung des Mannes ein, der, dem Dank und der Achtung entsagend, sich selbst zur Armuth

verdammt hatte, um der Wohlthäter seiner Stadt auf ewige Zeiten zu werden.

78. Heldenwunsch.

1. Es mußte von dem Heimathsherde
Und von dem väterlichen Haus
Der Peter in das Feld hinaus;
Man setzt' ihn mit Gewalt zu Pferde
Und sagte ihm, er müsse reiten,
Fürs Vaterland als Kriegsheld streiten;
Und wollt' er sich dagegen wehren,
Würd's ihn der Corporal schon lehren.

2. Und als er schied nun von den Seinen,
Der Vater ihm den Segen gab,
Da däucht' es ihn, es ging' zum Grab;
Er fing erbärmlich an zu weinen.
Des Abschiednehmens war kein Ende,
Er drückte sich fast wund die Hände,
Geht noch zum Schluß zum Kettenhunde
Und klagt auch ihm die bittre Stunde.

3. Doch als ihm lag das Dorf im Rücken
Und er hinauskam in die Welt,
Dacht' er: „Ich bin nun einmal Held,
Wohlan, so will ich drein mich schicken!“
Er lernte fleißig exerciren,
Auf jede Art den Säbel führen,
Und tummelte sein Roß behende,
Wie keiner in dem Regimente.

4. Zwar gab's bis dahin nichts zu morden,
Und doch war unser Peter schon,
Für den genauen Dienst zum Lohn,
Gestrenger Corporal geworden.

Sich fühlend, daß er Hohes wäre,
Schrieb er nach Haus die große Ehre,
Daß er noch keinen Streich ertragen,
Und doch schon andre dürfe schlagen.

5. Doch endlich ging es an das Raufen.
Als Peter einst im fernen Land
Mit fünfzehn Mann auf Posten stand,
Kam auf ihn zu ein Feindeshaufen,
Es waren mehr als fünfzig Pferde,
Von ihrem Hufschlag bebt' die Erde,
Und, ach! es waren gar Husaren,
Die niemals ihm willkommen waren.

6. Es kam ihm zwar ein kleines Grauen,
Doch besser räsonnirt' er nie,
Er dachte: „Hau' ich nicht auf sie,
So werden sie auf mich wohl hauen."
So griff er an mit kühnem Muthe,
Bald lagen zwanzig da im Blute;
Die übrigen ergriff ein Bangen,
Und Peter nahm sie all gefangen.

7. Und als der General vernommen,
Wie brav gefochten unser Held,
Ließ er zur Stell' in sein Gezelt
Den tapfern Peter zu sich kommen;
Er ließ vor ihm die Trommel rühren,
Umarmt' ihn vor den Officieren,
Er nannte ihn, ha, welche Ehre!
Den bravsten Mann im ganzen Heere.

8. Froh stand er da, der tapfre Streiter,
Als er vernahm des Feldherrn Wort;
Er bückte sich in einem fort.
Es sprach der General dann weiter:

„Freund, der so beispiellos gestritten,
Magst eine Gnade dir erbitten.“ —
„Wie! darf ich?“ — „Ja, nach deiner Wahl!“—
„Heim möcht' ich gehn, Herr General!“

79. Die Zeichensprache.

1. An den Hof Jakobs des Ersten, Königs von England, kam einstmals ein Gesandter aus Spanien. Es war ein hochstudirter Mann, der in mehreren alten wie neuen Sprachen sich gut und fertig auszudrücken wußte. Aber dieses genügte ihm nicht; seit vielen Jahren hatte er sich damit abgemüht, eine Zeichensprache auszudenken und zu erfinden, in der man sich wechselweise seine Gedanken, auch die tiefsten oder höchsten, kund geben und mittheilen könnte. Das wäre nun freilich eine schöne Sache. Man brauchte weder Französisch, noch Englisch noch sonst eine Sprache zu lernen; der deutsche Philosoph könnte, ohne ein Wort von der Landessprache zu verstehen, sein System den Spaniern wie den Portugiesen, ja selbst den Türken lediglich durch ein Spiel der Finger und durch Gebärden vortragen.

2. So fein und kunstreich aber auch der Gesandte seine Zeichensprache sich ausgedacht hatte, war es ihm dennoch bis dahin niemals gelungen, Jemand zu finden, der in dieser neuen Sprache ihn vollkommen verstehen, noch weniger aber einen solchen, der ihm darin antworten konnte. Desto lebhafter muß seine Freude gewesen sein, da er endlich einen Mann fand, welcher auf bewundernswerthe Weise beides vermochte. Die Bekanntschaft mit diesem großen Genie machte er auf ganz besondere Art. Als er nämlich eines Tages am Hofe des Königs Jakob war, brachte er die Rede auf seinen Lieblingsgegenstand, auf die von ihm erfundene Zeichensprache, und fragte zugleich seine Majestät, ob wohl in seinem Lande, das so reich an großen Gelehrten, ein solcher zu finden sei, der sich mit jenem höchst wichtigen Gegenstande, mit der Zeichensprache, beschäftigt habe. Der König aber, welcher selbst ein Freund der Gelehrsamkeit und auf den wissenschaftlichen Ruf seines Landes sehr eifersüchtig war, antwortete, ohne sich lange zu bedenken, mit Ja! — „Und wo,“ so fragte der Gesandte weiter, „lebt dieser, mir so

schätzenswerthe Mann?" — „In Glasgow," antwortete der König, indem er an einen Gelehrten an der genannten Universität dachte, der wegen seiner großen Sprachkenntniß sehr berühmt war. — „Diesen Mann muß ich sehen und kennen lernen!" rief der Gesandte freudig aus; „ich erbitte mir von Ew. Majestät Urlaub zu der Reise und ein königliches Empfehlungsschreiben."

3. König Jakob konnte zu dem Wunsche des Gesandten nicht Nein sagen, obwohl er einsah, daß er mit seinen Behauptungen etwas zu rasch gewesen sei. Der Gelehrte in Glasgow, den er gemeint hatte, konnte wohl vieler Sprachen Meister sein, aber verstand er sich deshalb auch auf die Zeichensprache? Indeß, das königliche Wort war einmal gesprochen, in Glasgow lebten so viele gelehrte und kluge Männer, von diesen durfte man wohl erwarten, daß sie das Zutrauen, welches der Monarch zu ihrer Gelehrsamkeit hegte und gegen einen Fremden im voraus ausgesprochen hatte, rechtfertigen und dem Rufe ihrer Universität Ehre machen würden. Es wurde deshalb, ehe der Gesandte von London abgereist war, ein königliches Schreiben an den Rector und Senat der Universität Glasgow geschickt, welches die Willensmeinung seiner Majestät aussprach: daß man dem spanischen Gesandten Don Alvarez de Vegas zeigen möge, daß auch in den Landen Sr. Majestät, daß an der hochberühmten Universität Glasgow ein Mann lebe, welcher von der höchst wichtigen, einflußreichen Sprache der Zeichen die pflichtmäßige Kunde habe.

4. Seine Magnificenz, der Rector der Universität, erhielt das königliche Schreiben; er ließ alle Senatoren zusammenrufen und erklärte ihnen die Willensmeinung Sr. Majestät; sie horchten und fragten; von der griechischen und hebräischen Sprache wußten sie zwar gut Bescheid, von der Zeichensprache hatten sie aber noch niemals etwas vernommen. Man beschloß, ausweichend und abwehrend zu Werke zu gehen.

Der Gesandte kam an; er überreichte dem Rector sein königliches Empfehlungsschreiben und fragte sogleich nach dem Professor der Zeichensprache. Seine Majestät hatte einen solchen in Aussicht gestellt, man konnte da nicht sagen: „Es ist keiner vorhanden"; der Rector äußerte

sein Bedauern, daß jener Gelehrte abwesend sei. — „Wo ist," so fragte der Gesandte, „der merkwürdige Mann? Ich werde ihm sogleich nachreisen." — „Leider," antwortete der Rector, „führt dieser Gelehrte für uns alle ein sehr verborgenes Leben. Keiner von uns weiß, wo er sich jetzt aufhält, ob auf unserer Insel oder auf dem Festland." — „Nun wohl," sagte der Gesandte, „jener mir so werthe Mann ist ein Unterthan des Königs Jakob. Dieser Monarch weiß in seinen Landen Ordnung zu halten. Ihr Professor der Zeichensprache wird sich nicht zu lange den Pflichten seines Amtes entziehen. Sollte er aber auch Monate, ja ein Jahr lang ausbleiben, ich werde ihn erwarten, denn an seiner Bekanntschaft ist mir viel, ich kann sagen, ist mir alles gelegen."

5. Der Rector war in keiner geringen Verlegenheit. Er ließ diesmal nicht nur die alten Senatoren, sondern auch die jungen Professoren der verschiedenen geistlichen und weltlichen Facultäten zusammenrufen; „denn," so dachte er, „vielleicht ist unter dem jungen Nachwuchs einer, der von der Zeichensprache etwas gehört hat und versteht." Vor allen Versammelten sprach er sich nochmals über die Willensmeinung Sr. Majestät und zugleich über die Hartnäckigkeit des spanischen Gesandten aus, der nicht wanken noch weichen wolle, bis er den von Sr. Majestät ihm verheißenen Professor der Zeichensprache gesehen und gesprochen habe. Die alten Herren wurden zuerst gefragt; sie wußten keinen Rath. Als aber die Reihe an die jungen kam, da trat einer der Rothmäntel, der Juristen, auf, und sagte, ihm erschiene allerdings der Wunsch Sr. Excellenz, des spanischen Gesandten Don Alvarez de Vegas, etwas komisch, wo nicht gar närrisch, und einem solchen komischen Appetit müsse man auch eine Speise von derselben Art anbieten. Nun lebe bekanntlich in Glasgow ein Mann von ganz besonders komischer und närrischer Art: das sei der einäugige Metzgermeister Jack Nilson, ein Mensch, der in allen Lagen, man möge ihn nach oben oder nach unten drehen, seine Fassung behalte, und noch keinem eine Antwort schuldig geblieben sei. Diesen solle man Sr. Excellenz, dem spanischen Gesandten, in der Würde eines Professors der Zeichensprache vorstellen, und er zweifle nicht, daß der einäugige

Glasgower Bürger den zweiäugigen Spanier, selbst in jener unbekannten Wissenschaft, zufrieden stellen werde.

6. Man fragte die versammelten Herren um ihre Meinung in Betreff dieses Vorschlags. Die meisten hatten keine Meinung. Als aber etliche der angesehenen Alten, die sich auf Ernst, wie auf Scherz verstanden, ihre Zustimmung gaben, da beschloß man, auf die Sache einzugehen. Jack Nilson, der einäugige Metzger, wurde gerufen; er fand sich alsbald bereit, die Rolle eines Professors der Zeichensprache zu übernehmen. Sr. Excellenz, dem spanischen Gesandten, wurde berichtet, daß der von ihm erwartete Gelehrte angekommen, und am folgenden Tage, um 11 Uhr Vormittags, bereit sei, ihm den Beweis seiner Leistungen im Gebiet der Zeichensprache zu geben.

Dem Jack Nilson zog man zur bestimmten Zeit den Ornat eines Professors an. Der scharlachrothe Mantel nahm sich auf seinen breiten Schultern vortrefflich aus; unter der großen Lockenperücke blickte sein einziges Auge schalkhaft und klug hervor. Er saß auf dem mit Sammet beschlagenen Stuhle im großen Saale des Universitätsgebäudes und erwartete voll Zuversicht seinen Gegenmann. Der Gesandte trat ein, Jack stand auf; jener begrüßte ihn mit einer Verbeugung und mit kreuzweise über die Brust gelegten Armen; Jack that genau dasselbe.

7. Das Gespräch der Zeichen begann. Der Spanier hob feierlich einen Finger ausgestreckt empor; minder feierlich, ja fast eifrig, streckte Jack zwei Finger in die Höhe. Der Gesandte schien ihn überbieten zu wollen, er erhob drei Finger. Jack schaute ihn scharf an und streckte die geballte Faust gegen ihn aus. Der Spanier schien von neuem ergriffen. Er nickte Beifall mit dem Kopfe, und brachte dann aus seiner Tasche eine Orange hervor, welche er mit der Linken emporhielt, während er mit dem Zeigefinger der rechten Hand von oben nach unten, von rechts nach links an ihr herumzirkelte. Jack zog, nachdem seine Hand mit Mühe den Weg unter dem Scharlachmantel bis zur Westentasche gefunden hatte, aus dieser ein Stückchen Haferbrod — die Alltagskost des schottischen Volkes — heraus, und hielt es mit triumphirender Miene hoch empor. Der Spanier schien den

Triumph, welcher in dieser Miene lag, zu verstehen und ihn vollkommen zu billigen; er hatte hier seinen Meister und Sieger gefunden. In mehreren Gebärden suchte er dann seine Achtung und Ehrfurcht vor dem großen Meister der Zeichensprache auszudrücken; Jack machte alle diese Bewegungen in auffallender Weise nach; der Gesandte zog sich zurück. Er kam herab in das Senatszimmer der Universität, wo der Rector und ein Theil der Professoren in banger Erwartung des Ausganges des stummen Zwiegespräches versammelt waren. „Meine Herren," so redete er die Väter der Universität an, „ich kann nicht Worte finden, um Ihnen meinen Dank und zugleich meine tiefste Bewunderung für den großen, gelehrten Mann auszudrücken, dessen Bekanntschaft ich soeben gemacht habe. Dieser Professor der Zeichensprache ist nicht bloß eine Zierde Ihrer Universität, sondern Ihres Vaterlandes, ja des gesammten Gelehrtenstandes der gebildeten Welt. Ueber die tiefsinnigsten Gegenstände sprach ich mit ihm, und er, ohne sich einen Augenblick zu besinnen, antwortete mir treffend und mit überaus kräftigem, sicherm Ausdruck der Zeichensprache."

8. Der Rector faßte jetzt Muth; er fragte Seine Excellenz um den Inhalt des Gespräches. „Ich begrüßte," so erzählte der Gesandte, „den Herrn Professor Nilson und gab mich selbst als Christen zu erkennen; er that dasselbe mir gegenüber. Darauf sprach ich zu ihm in der Zeichensprache: „Es ist nur ein Gott."—„Ja," antwortete er mir, „aber dieser Gott hat sich uns geoffenbaret in seinem Sohne."—„Es sind drei Personen in der Gottheit," sprach ich weiter.—„Ja," antwortete der bewunderungswürdige Mann, „aber diese drei sind eins."—Hierauf unterhielt ich mich mit ihm über die Schönheit und Fülle und die harmonische Ordnung unserer sichtbaren Welt; er aber antwortete mir: „Was ist alle diese Schönheit und Pracht im Vergleich mit dem Brod des Lebens, welches aus der Höhe von oben kommt!" Selbst beim Abschied gab mir der treffliche Mann noch einen rührenden Beweis seiner Bescheidenheit. Ich drückte ihm meinen Dank, meine Hochachtung aus; er that mir gegenüber das gleiche in viel demüthigerer, achtungsvollerer Weise."

9. Der Gesandte hatte sich empfohlen, da trat auch Jack Nilson, der indeß Perücke und Mantel abgelegt hatte, in seiner gewöhnlichen

Hauskleidung wieder herein. „Nun Jack,“ so redete ihn der Rector an, „der fremde Herr war sehr mit dir zufrieden, warst du es auch mit ihm?“—„Das könnte ich eben nicht sagen,“ erwiderte Jack mit ärgerlichem Gesichte; „wenn mir der Grobian auf offner Straße den gleichen Schimpf angethan hätte, er sollte meine Faust auf seiner Perücke gespürt haben; so aber war ich in Verlegenheit wegen des Scharlachmantels, den ihr mir umgehängt hattet.“ — „Ei,“ fragte der Rector weiter, „was hat dir denn der Herr zu Leide gethan?“ — „Ja, denkt nur,“ so fuhr Jack in seiner Erzählung fort, „kaum hat er mich gesehen, da hält er einen Finger hin, um mir zu verstehen zu geben, daß ich nur ein Auge habe. Ich hielt ihm zwei Finger hin, um ihm zu sagen, daß ich mit einem Auge eben so viel sehe, als er mit seinen zweien. Er konnte aber das Necken doch noch nicht lassen, er reckte mir drei Finger hin, um mir zu sagen, daß wir beide nur drei Augen mit einander haben. Da verlor ich die Geduld, ich machte ihm eine Faust, und das dürre Männlein hatte Respect vor mir. Darauf zeigte er mir, wahrscheinlich um sich mit seinem Spanien gegen unser Schottland groß zu machen, so einen gelben Apfel, wie sie bei ihm zu Lande wachsen; ich aber war nicht faul, ich hielt ihm ein Stück von unserm Schwarzbrod hin, um ihm damit zu sagen, daß mir diese Kost weit über seinen gelben Apfel gehe. Zuletzt hat er noch allerhand Faxen gemacht, da konnte ich mich nicht zurückhalten, ich hab' ihn nachgeäfft und ihm gezeigt, wie närrisch solche Gebärden sich ausnehmen.“

So hatten Don Alvarez de Vegas und der einäugige Metzgermeister Jack Nilson beide einerlei Sprache der Zeichen gesprochen, und jeder von beiden hatte etwas anderes damit verstanden.

Das, was der als weiß erkannt,
Wird vom andern schwarz genannt.

80. Abschied.

1. Du wanderst in die Welt hinaus
Auf dir noch fremden Wegen,
Doch folgt dir aus dem stillen Haus
Der treusten Liebe Segen.

2. Ein Ende nahm das leichte Spiel,
Es naht der Ernst des Lebens,
Behalt im Auge stets dein Ziel,
Thu keinen Schritt vergebens!

3. Gerader Weg, gerades Wort,
So will's dem Mann gebühren;
Wer Ehre sich erwählt zum Hort,
Den kann kein Schalk verführen.

4. Nimm auf die Schultern Last und Müh'
Mit frohem Selbstvertrauen,
Und lerne, wirkend spät und früh,
Den eig'nen Herd dir bauen.

5. Halt hoch das Haupt, was dir auch droht,
Und werde nie zum Knechte,
Theil' mit dem Armen gern dein Brod
Und wahre seine Rechte.

6. Und nun ein letzter Druck der Hand
Und eine letzte Bitte:
Halt dich getreu im fremden Land
Zu deines Volkes Sitte!

81. Aus der Zeitung.

The language of *Newspaper Paragraphs and Business-forms* should always be plain and simple, and aim at being brief. Hence the frequent use of short sentences, abbreviations, and contractions, both in German and English. As to *Advertisements, etc.*, there is much that is conventional in either language, so that a literal translation in many cases would be objectionable, if not altogether unintelligible. The names of streets, avenues, places, etc., usually retain their original form, whether German or English; thus we say:

Man wende sich an H. S. Cooper, **14 William Street,** New York.	Apply to H. S. Cooper, **14 William Street,** New York.
Man wende sich an H. Müller, Berlin, **Wilhelmstraße 14.**	Apply to H. Müller, Berlin, **Wilhelmstrasse 14.**

Those names of streets, avenues, etc., which are formed by the Ordinals, are regularly translated, as, 14. Str., *read* Vierzehnte Straße, *14th Street.*

Mark that a great many English words have been introduced into the German language, as it is spoken in the United States; such are die Farm, *the farm*; das Board, *the board*, etc.

1. Soeben erschienen:

Gedichte von Friedrich Lexow.
Mit Portrait. Miniatur-Ausgabe.

In Leinwand gebunden, mit Goldschnitt. Preis $1.00.

Zu haben in allen Buchhandlungen. Gegen Einsendung des Preises werden Exemplare franco ℔ Post versandt von

E. Steiger, 22 & 24 Frankfort Str., New York.

2. Deutsche Sparbank
in der Stadt New-York,
Ecke 14. Str. und 4. Ave.

Die Bank ist täglich von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, und Montags, Mittwochs und Samstags von 6 bis 8 Uhr Abends offen. Philip Bissinger, Präs.

3. Norddeutscher Lloyd.—Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und New York, via Southampton. Passage-Preise von Bremen nach New York: Erste Kajüte 495 Mark, zweite Kajüte 300 Mark, Zwischendeck 90 Mark. Von Bremen jeden Sonnabend; von Southampton jeden Dienstag; von New York jeden Sonnabend.

4. Verkauf von Grundeigenthum durch
Testamentsvollstrecker.

Gelegen in dem Town New Castle, Station Chappaqua, ungefähr 1 Stunde von der 42. Str., an der Harlemer Eisenbahn: ein sehr schönes Landgut von etwa 120 Acker, in angenehmer Lage, mit herrlicher Fernsicht über die Umgegend; es ist gut bewässert, hat eine Menge Obst, 4 Apfelgärten und 14 Acker werthvolles Nutzholz.

Der Verkauf findet Statt an Ort und Stelle am 23. Juni, 10 Uhr Vormittags.

Levi Hunt,
Israel A. Haight,
Testamentsvollstrecker des verstorbenen Moses Hunter.

5. Heute Abend um 10 Uhr starb nach schwerer Krankheit der Ingenieur Carl Roth, was wir hiermit Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch um 2 Uhr Nachmittags Statt.

Wiesbaden, 7. März 1875. L. Roth und Familie.

6. Neidhardt.—Am Sonntag, den 3. Juni, starb Dorothea Caroline, Tochter von John G. und Dorothea Neidhardt, im Alter von 9 Monaten und 21 Tagen.

Die Verwandten und Freunde der Familie sind eingeladen, dem Leichenbegängniß beizuwohnen, welches Dienstag, den 5. Juni, um 2½ Uhr Nachmittags, von der Wohnung der Eltern, 229 De Kalb Ave., Brooklyn, aus Statt findet.

7. Die Verlobung unserer Tochter Anna mit Herrn Gustav Engelbrecht, hier, beehren wir uns anzuzeigen.

Dresden, am 28. März 1876. Carl H. Wagner und Frau.

Anna Wagner,
Gustav Engelbrecht,
Verlobte.

8. Bernhard Klein,
Elfriede Klein, geb. Fremery,
Vermählte.

Köln. Den 5. April 1876. Bochum.

9. Eine gebildete junge Amerikanerin, welche im Frühjahr in ihr Vaterland zurückkehrt, erbietet sich, während der Seereise und auf Wunsch auch noch einige Zeit nachher gegen angemessenes Honorar

Kinderpflege bei einer achtbaren Familie zu übernehmen. Sie ist der Seekrankheit nicht unterworfen. Beste Referenzen. Näheres zu erfragen bei Herrn W. Schmidt, Bergstraße 3.

10. Eine gebildete junge Dame (Deutsche), die Erfahrung im Reisen und ausgezeichnete Empfehlungen besitzt, sucht eine Stelle als Reisegesellschafterin, in der sie sich allgemein nützlich machen kann. Man adressire: Fräulein B. W., 18 Cannon Str., Poughkeepsie, N. Y.

11. Ein junger Mann aus Missouri sucht eine Stelle als Buchhalter oder irgend eine andere ordentliche Beschäftigung, womit er sich redlich ernähren kann. Beste Referenzen. Man adressire: G., 168 4. Str.

12. Pharmaceut verlangt.—Ein tüchtiger, gut empfohlener Pharmaceut, mit dem Geschäfte vollständig vertraut, findet unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle. Man adressire: Pharmaceut A. 1, Staats-Zeitung.

13. Zu verkaufen.—Ein reizender Landsitz in Scarsdale, Westchester Co.; 22 Acker; Haus modern eingerichtet. Man wende sich an George P. Nelson, 160 Broadway.

14. Ein kleines möblirtes Haus zu verkaufen 40 West 3. Str., bequem zum Broadway. Zu erfragen zwischen 10 und 4 Uhr.

15. Möblirte Zimmer für Herren zu mäßigen Preisen; Frühstück, wenn gewünscht; Referenzen. 38 Ost 20. Str.

16. Zu vermiethen.—In Succasunna, Morris Co., N. J., ein einfach möblirtes Haus mit 12 Zimmern; 4 Acker Grund und Boden; gutes Wasser; gesunde Lage; Bedingungen: $150 für die Sommermonate. Um nähere Auskunft wende man sich an H. S. Cooper, 216 Ost 35. Str.

17. Die elegante 1. Etage Breite Straße 70—74 zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

18. Einige Herren erhalten gutes Board und hübsch möblirte Zimmer 23 Minuten von Liberty Str. und 6 von der Eisenbahnstation; gesunde Lage; herrliche Landschaft; angenehme Ausflüge. Wegen näherer Auskunft wende man sich an Dorlon & Shaffer, Fulton Markt, N. Y.

19. Eine Familie oder einzelne Leute erhalten gutes Board auf einer Farm, 10 Minuten vom Long Island Sound. Man adressire: H. T., Box 30, Northport, Long Island.

20. Fluth am 6. Juni.

	Sandy Hook.	Governor's Island.	Hell Gate.
Vormittags.	2.48	3.24	5.13
Nachmittags.	3.18	3.54	5.43

21. Beim Baden ertrunken.—Zwei Knaben, mit Namen Joseph Donohue und William Clinky, wohnhaft in Corona, ertranken gestern beim Baden im Flushing Creek bei Corona, auf Long Island. Die Leichen wurden einige Zeit nachher aufgefunden.

22. Tod eines Landstreichers.—St. Johnsville, N. Y., 3. Juni, 1877. Heute Vormittag wurde ein Landstreicher, während er in der Nähe von Amsterdam Steine nach einem Zug der Central-Eisenbahn warf, von einer in entgegengesetzter Richtung kommenden Locomotive erfaßt und getödtet. Name und Wohnort sind nicht bekannt.

23. Albany, N. Y., 5. Juni. Diesen Morgen kam ein Güterzug heran, als die hiesige Drehbrücke offen stand, und da der Maschinist den Zug nicht bei Zeiten zum Stehen bringen konnte, stürzten die Locomotive und der Tender in den Fluß. Der Maschinist und der Heizer sprangen auf den Boden und kamen ohne Schaden davon.

24. Vineland. Der Blitz schlug gestern in ein Haus in Chestnut Avenue und beschädigte dasselbe erheblich. J. C. Parsons, jr., wurde vom Blitze getroffen und auf der Stelle getödtet.

25. Telegraphische Nachrichten.—San Francisco, Cal., 3. Juni. Der Dampfer „Costa Rica“ kam heute von Panama, via Acapulco, hier an, und brachte die Passagiere des gescheiterten Dampfers „City of San Francisco.“

London, 4. Juni. John Lothrop Motley wird heute Morgen 11 Uhr in Kensal Green bestattet werden.

26. Renten gestohlen.—Die Herren Rütten & Bonn, hier, erhielten ein Telegramm aus Europa, welches vor dem Ankauf gewisser gestohlener Renten warnt. Die gestohlene Summe beträgt 970,000 Francs. Der Name der bestohlenen Firma wird geheim gehalten, da das Bekanntwerden ihrem Credit schaden könnte.

27. Schiffsnachrichten.—Der Post-Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Weser“, Kapitän Jäger, welcher am 18. März von New York abgegangen war, ist am 29. März, 9 Uhr Abends, wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung, um 11 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt.

28. Selbstmord durch Dynamit. — Ein Bergmann in Ritshill in Schottland begab sich dieser Tage um die Mittagszeit auf den Marktplatz des kleinen Städtchens und legte dort ein in Papier gewickeltes Packet, das er mitgebracht, nieder. Dann wandte er sich an die ihn umringenden neugierigen Nachbarn, richtete eine Ansprache an sie, in der er ihnen erklärte, daß sich in dem Packet Dynamit befinde, und daß er die Absicht habe, sich mittelst desselben in die Luft zu sprengen. Da er gleichzeitig ein Zündholz ergriff und das Papier in Brand setzte, war der Platz natürlich augenblicklich von allen Anwesenden geräumt. Gleich darauf fand eine furchtbare Explosion Statt, und der Unglückliche war in Atome zerrissen; die Gewalt des Dynamits hatte ein Loch von mehr als einem halben Meter Tiefe in den Boden geschlagen.

29. Der Finnische Meerbusen ist so fest zugefroren, daß in den letzten Tagen zwei Frachtschlitten mit Waaren aus Helsingfors nach Reval übers Eis gekommen sind. Die Fälle eines solchen durchgängigen

Zufrierens des Finnischen Meerbusens finden sehr selten Statt. Der Winterweg zwischen St. Petersburg und Kronstadt direct über das Eis der Newa-Bucht ist abgesteckt und eröffnet worden. In Tula, einer großen Fabrikstadt südlich von Moskau, erfroren in der Nacht vom 28. zum 29. December, als das Thermometer 40 Grad unter Null stand, 10 Personen auf der Straße, darunter eine Schildwache.

30. Der Vesuv in Thätigkeit.—Neapel, Dienstag, den 5. Juni, 1877. Professor Palmieri theilt mit, daß der Vesuv seit einigen Tagen außergewöhnlich thätig ist. Bei Nacht sieht man Feuer an der Öffnung des neuen Kraters, über dem sich ein Kegel bildet.

31. Hundertjährige tauchen noch immer auf trotz der Theorien, daß sie unmöglich seien. In Richmond, England, wurde jüngst dem Hrn. Eduard Morgan von Brougham House, Willesden, zur Vollendung seines 106. Lebensjahres von Mitgliedern der Familie und einer Anzahl von Freunden ein Banket gegeben. Die Zahlen sind durch eine Urkunde in einer alten Familienbibel bezeugt. Herr Morgan, der sich einer rüstigen Gesundheit erfreut, ist in Bristol am 21. Mai 1770 geboren. Er ist der Gründer einer wohlbekannten Firma von Kutschenbauern, aus der er sich vor einigen Jahren zurückgezogen hat. Die Zahl der Kinder, Enkel und Urenkel, die er hat oder gehabt hat, beträgt 102; davon waren 67 beim Banket zugegen.

82. Aus dem Geschäftsleben.

Note on Business-forms. On bill-heads, receipts, etc., and in the introduction, text, and conclusion of business-letters, the style and arrangement which are now regarded as the most approved, should be followed in either language, irrespective of strict conformity with the other.

In English, for the sake of clearness and prominence, every line of a bill, and the articles enumerated therein usually begin with capitals; but the names of denominations, as *yds.*, *doz.*, etc., with small letters. It is also customary to begin every one of the numerals denoting the amount of a money-order, check, etc., with a capital, thus, *Five Hundred and Fifty Dollars.*

In German, the general rules for the use of capitals apply also to business-forms. In money-orders, checks, etc., the first of the numbers indicating the amount is usually begun with a capital, thus, Zweihundertfünfzig or Zweihundert und fünfzig Mark.

1. Hamburg, den 31. December 1875.

Rechnung
für den Briefträger Herrn Karl Schwert
von F. Klink, Schuhmacher.

1875.		M.	Pf.
5. October	1 Paar Wasserstiefel	40	—
15. „	1 Paar Schuhe	5	—
2. November	2 Paar Kinderschuhe	8	—
19. „	1 Paar Gummischuhe	10	—
22. December	1 Paar Pantoffel	8	—
	M.	71	—

Den Betrag erhalten.
F. Klink.

2. Rechnungsauszug.

New York, den 1. März, 1877.

Herrn Richard Lane, Bethlehem, Pa.
Sie empfingen von Schmidt & Curtius,
Fabrikanten von Schreibmaterialien,
31 & 33 Broad Street.

Bedingungen: Baare Zahlung.

1876.				
5. October	4 Ries Briefpapier à 3.00	$	12	00
	2 Dutzend Bleistifte „ 0.50		1	00
20. December	1000 Rechnungsformulare, 4°		3	00
	2000 „ 8°, à $2.00 ℔ 1000		4	00
1877.				
2. Februar	1 Hauptbuch, in Leder gebunden		6	25
	1 Cassabuch „ „		2	60
		$	28	85

3. Tuchhandlung von Adolph Kühn, Breite Straße 17.

Dresden, den 6. Januar 1877.

Nota über:

		M.	₰
4 Meter braunes Tuch	à 10.40	41	60
2½ Meter gestreiften Buckskin	„ 14.50	36	25
	M.	77	85

Herrn Emil Fränkel hier.

Den Betrag erhalten.
Adolph Kühn.

4. Breslau, den 10. Februar 1877.

Rechnung für Herrn G. S. Schneider hier,
von C. F. Simon, Lange Straße 24.
über:

		M.	Pf.
48 Meter Nessel	à .36 Pf.	17	28
12 Meter Drillich	„ .24	2	88
20 Meter französischen Kattun	„ .40	8	00
1 Dutzend Spulen Zwirn	„ .67	—	67
	M.	28	83

Den Betrag erhalten.
C. F. Simon.

5. Nürnberg, den 25. März 1877.

Rechnungsauszug
für Herrn Wilhelm Knabe hier,
von Friedrich Berndt & Söhne, Ludwigstraße 29.
Sie empfingen:

			M.	Pf.
Febr. 2.	5 Ko. Javakaffee	à 2.60	13	00
„ 12.	2½ Ko. grünen Thee	„ 4.80	12	00
März 10.	6 Ko. braunen Zucker	„ 0.80	4	80
		M.	29	80

Den Betrag erhalten.
Friedrich Berndt & Söhne.

6. Heidelberg, den 15. Januar, 1877.

Von Herrn Karl Goßler hier, Zweihundert und fünfzig Mark erhalten zu haben, bescheinigt

M. 250.00. Albert Miller.

7. = M. 36.00 =

geschrieben Sechsunddreißig Mark von Herrn Richard Schneemann hier, auf Rechnung empfangen zu haben, bescheinigt

Berlin, den 12. Januar 1877. Karl Langen.

8. Von Herrn H. C. Werner habe ich am heutigen Tage Zweihundert Mark, als Rest meiner Forderung für gelieferte Waaren erhalten, worüber ich hiermit quittire.

Leipzig, den 28. Februar 1877. Friedrich Schumann.

9. Von den Herren Karl & Friedrich Wagner habe ich heute M. 300.00 (Dreihundert Mark), als Miethe für den Laden Wilhelmstraße 196 vom 1. Juli bis zum 1. October 1876, erhalten, worüber ich diese Quittung ausstelle.

Berlin, den 1. October 1876. Rudolph Frank.

10. M. 200.00. Leipzig, den 1. Februar 1877.

Bei Sicht belieben Sie gegen diese unsere Anweisung an Herrn Wilhelm Kramer Zweihundert Mark zu bezahlen und uns dieselben in Rechnung zu bringen.

Herrn Moritz Schröder, Breslau. Freidank & Söhne.

11. No. 417. Berlin, den 2. Juni 1877.

Die Deutsche Bank zahle bei Sicht gegen diese Anweisung Dreihundert und sechzig Mark an Herrn Richard Walter oder Inhaber.

M. 360.00. F. W. Ludwig.

12. M. 650.00. Frankfurt a. M., den 14. März 1877.

Sechs Monate nach heute zahle ich gegen diesen meinen Solawechsel an Herrn C. F. Marschall oder Ordre Sechshundert und fünfzig Mark. Den Werth baar erhalten.

August Friedrich Einem.

13. M. 500.00. Frankfurt a. M., den 2. Februar 1877.

Drei Monate nach heute zahle ich gegen diesen meinen Solawechsel an die Ordre der Herren Heinrich & Cohn Fünfhundert Mark. Den Werth erhalten.

Chr. Heinsdorf.

14. Schuldschein über 250 Mark.

Zweihundert und fünfzig Mark hat mir Herr Karl Hemmer heute geliehen. Indem ich über den Empfang dieser Summe hiermit quittire, verpflichte ich mich, das Capital spätestens nach Ablauf von zwei Jahren zurückzuzahlen und dasselbe bis dahin jährlich mit sechs vom Hundert zu verzinsen, und diese Zinsen von 6 zu 6 Monaten pünktlich zu bezahlen.

Bernburg, den 1. August 1875.

Eduard Baltus.

Oben erwähnte Zweihundert und fünfzig Mark hat mir Herr Eduard Baltus heute baar zurückgezahlt, worüber ich hiermit quittire.

Bernburg, den 1. August 1877.

Karl Hemmer.

15. Frankfurt a. M., den 4. August 1876.

Herrn Karl Schöller in Wien.

Es ist meine traurige Pflicht, Ihnen mitzutheilen, daß mein Bruder Ferdinand am 1. d. M. in Folge eines Unfalles gestorben ist. Dieser Todesfall hat die Auflösung unserer Firma F. & C. Baumann herbeigeführt, welche demnach nur noch für die Liquidation des Geschäfts bestehen wird.

Empfangen Sie meinen Dank für das Vertrauen, mit welchem Sie meinen verstorbenen Bruder und mich beehrt haben, sowie die Versicherung meiner Achtung und Ergebenheit.

Eduard Baumann.

16. Bielefeld, den 19. Mai 1876.

Herrn A. Dahlmann in Düsseldorf.

Im Vertrauen auf Ihre Gefälligkeit nehme ich mir die Freiheit, Sie um Auskunft über das unten benannte Haus zu bitten, von dem ich eine Bestellung im Betrage von etwa 2,000 Mark erhalten habe.

Ich verspreche Ihnen im voraus einen discreten Gebrauch Ihrer Mittheilungen und werde die erwiesene Gefälligkeit bei jeder vorkommenden Gelegenheit gern erwidern.

Hochachtungsvoll
Georg Heimann.

17. Düsseldorf, den 22. Mai 1876.

Herrn Georg Heimann in Bielefeld.

Über das Haus, nach welchem Sie sich in Ihrem Briefe vom 19. d. M. erkundigen, kann ich Ihnen nur Gutes sagen. Es betreibt seine Geschäfte mit Umsicht, und wird nach allem, was ich höre, schwerlich einen Credit von Ihnen fordern, der seine Kräfte übersteigt.

Dies zu Ihrer Richtschnur, jedoch ohne meine Verbindlichkeit.

Achtungsvoll
A. Dahlmann.

18. Sacramento, Cal., 6. Juni 1877.

Herrn E. Steiger, New York.

Senden Sie mir gefl. ℘ Post Folgendes:

1 Kriege, The Child.

2 Schiller's Gedichte (Reclam's Ausgabe), gebunden in Leinwand, mit Goldschnitt, à 50 Cts.

1 Ahn-Henn's First French Reader, with Notes.

1 Reffelt, Erstes Buch für Schule und Haus.

Importiren Sie für mich:

1 Berzelius, Kemi, 6 Bände (Stockholm).

25 Kappe, Geschichten, gebunden (Wesel).

Anbei $40.00 auf Drexel, Morgan & Co. zur Gutschrift auf Zeitungs-Conto.

Ergebenst
S. Wagner.

19. Allentown, Pa., 20. Juli 1876.

Herren H. F. Gantz & Co.,
140 Washington Street, New York.

Senden Sie mir gefl. sofort ℔ Eisenbahn:

2 Sack Javakaffee,
1 Faß Korinthen (ca. 400℔)
1 Tonne schottische Häringe (ca. 300℔)—

Alles in bester Qualität.

Billigst gestellter Factur darüber entgegensehend, zeichne ich

Achtungsvoll
Max Weiler.

20. 140 Washington Street,
New York, 24. Juli 1876.

Herrn Max Weiler in Allentown, Pa.

Die in Ihrem geehrten Schreiben vom 20. d. M bestellten Waaren haben wir heute ℔ New Jersey Central Railroad an Sie abgesandt, und hoffen, daß die getroffene Auswahl Sie befriedigen wird.

Wir schließen Factur darüber im Betrage von $225.35 bei und ersuchen Sie, diese Summe unserm Conto gut zu bringen.

Ferneren Aufträgen von Ihnen entgegensehend, verbleiben wir

Hochachtungsvoll
H. F. Gantz & Co.

21. Allentown, Pa., 29. Juli 1876.

Herren H. F. Gantz & Co.,
140 Washington Street, New York.

Ich habe heute die mir am 24. d. M. berechneten Waaren erhalten und in Ordnung gefunden.

Beim Nachrechnen Ihrer Factur finde ich aber einen kleinen Irrthum, indem Sie für 805 ℔ Javakaffee à 30 Cents $94.50 anstatt $91.50 auswerfen, und ersuche Sie daher hiermit um Einsendung einer berichtigten Factur.

Mit aller Achtung
Max Weiler.

22. 140 Washington Street,
New York, Aug. 1. 1876.

Herrn Max Weiler, Allentown, Pa.

In Beantwortung Ihres Briefes vom 29. Juli bitten wir Sie hiermit um Entschuldigung wegen des in unserer Factur vom 24. Juli vorgekommenen Irrthums, und senden Ihnen nun hiermit berichtigte Factur im Betrage von $222.35, um dessen Gutschrift wir Sie ersuchen.

Hochachtungsvoll
H. F. Gantz & Co.

23. Mainz, den 4. October 1876.

Herrn Franz Schauer in Naumburg.

Gestatten Sie mir, Sie hiermit um Einsendung des Betrages meiner Rechnung vom 1. Juni l. J. zu bitten, da der geringe Nutzen, den ich an den gelieferten Waaren habe, einen weiteren Aufschub des Zahlungstermines nicht zuläßt.

In der Hoffnung, daß Sie meinem Ersuchen willfahren werden, zeichne ich

Achtungsvoll
Karl Reimer.

24. Naumburg, den 8. October 1876.

Herrn Karl Reimer in Mainz.

Es beruht auf einem Irrthum, daß Sie glauben, ich sei Ihnen noch den Betrag der letzten Rechnung schuldig, und mich daher in Ihrem Briefe vom 4. October an dessen Berichtigung erinnern. Ich habe denselben bereits am 25. Juli Ihrem Reisenden bezahlt, und vermuthe, daß er übersehen hat, Sie hiervon zu unterrichten.

Ergebenst

Franz Schauer.

25. Mainz, den 12. October 1875.

Herrn Franz Schauer in Naumburg.

Aus Ihrem Briefe vom 8. Oct. ersehe ich zu meinem Bedauern, daß Sie an die Berichtigung eines Betrages erinnert worden sind, den Sie, wie eine genaue Prüfung Ihres Conto's ergeben hat, bereits am 25. Juli an meinen Reisenden bezahlt haben. Ich bitte wegen dieses Irrthums um Entschuldigung, und indem ich hoffe, daß dieser Vorfall Ihnen keine Veranlassung sein wird, mir Ihr schätzbares Wohlwollen zu entziehen, bleibe ich mit Hochachtung und Ergebenheit

Ihr

Karl Reimer.

26. Naumburg, den 8. October 1876

Herrn Karl Reimer, Mainz.

Es thut mir leid, Ihnen in Beantwortung Ihres Briefes vom 4. d. M. mittheilen zu müssen, daß ich in Folge des langsamen Eingehens meiner Außenstände noch immer nicht in der Lage bin, Ihre Rechnung vom 1. Juni abzumachen. Ich hoffe aber in 2 bis 3 Wochen dazu im Stande zu sein und bitte Sie daher hiermit, noch so lange Geduld zu haben.

Nicht zweifelnd, daß Sie mir diese kurze Frist bewilligen werden, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Franz Schauer.

NOTES.

1. Selig ist's, ein Kind zu sein.

1. ist's = ist es; **es** *in all situations is liable to be abbreviated to* **'s**.
strahlt .... zurück, reflects (**zurück**strahlen, to reflect)
drum = darum, then
es strahlt im Auge euch, there is a gleam in your eye
himmlischer Schein, heavenly light
2. doch bietet euch später nur Schmerz das Geschick = doch das Geschick bietet euch später nur Schmerz
o, bliebet ihr Kinder, O, that you remained children
unschuldig und rein, innocent and pure *are used appositively to* children; *therefore they are uninflected.*
3. **es**, *at the beginning of a sentence in which the subject follows the predicate, is usually intranslatable.*
bringt...mit, brings with it (**mit**bringen, to bring with one)
wie..auch, however
du Armer, poor creature
4. wenn auch, even if
so rastlos und viel, so restless and various, *are used appositively to the preceding nouns.*
ach nimmer, never indeed
im Herzen..allein, solely in the heart
5. kehrt sie wieder = sie kehrt wieder, it will return (**wieder**kehren, to r.)
die goldene Zeit, the golden age
zurück sinkt die Welt dann = die Welt sinkt dann zurück, then the world falls back; **zurück**sinken, to fall back
aufs neu' = aufs neue, anew
schuldlos und rein, guiltless and pure, *in apposition to* Kind

2. Seltsamer Streit.

1. der Zahnarzt, the dentist
wandernd, traveling
zu Fuß, on foot
mitten im Sommer, in the midst of summer
diesen Tag, on that day
anfing, began (**an**fangen, to begin)
sah sich..um, looked about (sich **um**sehen, to look about)
der Schattenplatz, the shady place
absteigen, to descend, get down
frische Luft schöpfen, to take fresh air
könnte, could (können, to be able)
weit und breit, far and wide
schattengebend, giving shade, shady
als er keinen Rath wußte, as he knew no counsel (not knowing what to do)
Halt machen, to stop
stieg ab, got down; **ab**steigen, to get d.
sich setzen, to seat one's s., to sit down
2. was soll das? what does that mean?
so haben wir nicht gehandelt, thus we have not bargained (that is not our bargain)
auch kein Wort, not even a word
das versteht sich, that understands itself (that is a matter of course)
ein anderes..ein anderes, one thing.. another
Ihr habt mir abgemiethet, you have hired of me (**ab**miethen, to hire of)
hättet Ihr dazu miethen wollen, if you had wished to hire along with it
so hättet Ihr es sagen müssen, you ought to have said so

mit einem Wort, in a word
steht auf, stand up (**auf**stehen, to stand up)
setzt fort, continue (**fort**setzen, to continue)
was billig ist, a fair price
ein für alle Mal, once for all
es beliebt mir, I choose
darin, in it—darauf, on that
sich verlassen, to rely
ist das Euer Ernst? are you in earnest?
mein voller Ernst, I really mean so
gleich, immediately
Recht behalten, to prove to be right
abnöthigen, to extort
3. Lust haben, to have a mind
zurechtweisen, to set right
hob sich, was raised (sich heben, to be raised)
für besser finden, to prefer
dabei, thereby (in doing so)
bei etwas bleiben, to stick to something
übrig sein, to be left, remain
zurückkehren, to go back, return
vor den Richter bringen, to lay before the judge

3. Die Aussicht von meinem Zimmer.

1. da = dadurch, by this
in Verlegenheit bringen, to embarrass
eigentlich, really
gar keine Aussicht, no view at all
wenigstens, at least—damit, with it
geht auf den Hof hinaus, looks into the yard (**hinaus**gehen, to look into)
der Hofraum, the court-yard
ragt über die Mauer hervor, rises above the wall (**hervor**ragen, to rise)
er steht, it is—in der That, in reality
desto mehr, all the more
das Augenmerk, the object of sight
nehme ich daran wahr, I notice in it (**wahr**nehmen, to notice)
gerade weil, just because
davon, of it—dabei, in it
selbst, even
läßt sich nieder, perches (sich **nieder**-lassen, to perch)
2. über die Mauer hinweg, away across the wall
der Schornstein, the chimney
das Nachbarhaus, the neighboring house
galoppirend, galloping
also recht einer, of course precisely one
den Mantel nach dem Winde kehren, to turn the cloak to the wind; that is, *to go just as the wind blows, along with the current of public opinion*
lustig zu sehen, merry to see (a jolly sight)
in die Runde, around
sich wenden, to turn, veer
obschon, although
nach vorwärts, ahead
Platz nehmen, to take a seat
gar, even
sich setzen (*of birds*), to alight
seitwärts, sideways
der Kirchthurm, the steeple, spire
darauf, upon it—deutlich, distinctly
in der Höhe, on high, in the highest
als wollte er, as if he would
vorgeht, goes on (**vor**gehen, to go on)
nichts weiter als, nothing besides
läßt sich blicken, lets itself be seen (makes its appearance)
schleicht herum, prowls about (**herum**-schleichen, to prowl about)
das alltägliche Leben, the every-day life

4. Der Knabe und die Biene.

1. sieh doch, do look
weh thun, to pain
offen halten, to keep open
geschehen, has happened
das Augenlied, the eyelid — ja, indeed
ich habe fortgetrieben, I drove away (**fort**treiben, to drive away)
nicht wahr? did you not?

immer kam sie wieder, always it came back (it kept coming back—**wiederkommen**, to come back)
als ob, as though
danach, at it
riß weg, tore away (**wegreißen**, to tear away)
mir stracks ins Gesicht, right into my face
darüber, at this
2. kein Leid thun, to do no harm
die du pflücken konntest, which you could pluck (for you to pluck)
nicht wahr? could you not?
du hättest warten können, you could have waited
von selbst, of its own accord
wegflog, flew off (**weg**fliegen, to fly off)
etwas, somewhat
wohl wahr, true enough
doch, yet
hinterher, afterwards
daß sie auf mich losfuhr und mich stach, that it fell upon me and stung me (to fall upon me and sting me—**los**fahren, to fall upon)
gerade aufs Auge, right on the eye
allerdings, it is true
sieht aus, looks (**aus**sehen, to look)
rachsüchtig, revengeful
die Rachsucht, revengefulness
hätte ich sie erwischen können, if I had been able to catch it
ich hätte todtgeschlagen, I should have killed (**todt**schlagen, to kill)
dagegen, for it
schelten, to find fault with
nach ihrer Natur, according to its nature
freilich, of course
es geht nicht fort, it does not leave (**fort**gehen, to leave)

5. Der Graf an einem Badeorte.

der Badeort, the bathing place
ging in Flammen auf, went up in flames (was destroyed by fire—**auf**gehen, to go up)
nach dem Gebrauche des Bades, after using the bath
spazieren gehen, to take a walk
damit er sich verschaffe, that he might procure for himself (to procure for himself)
sich verschaffen, to procure for one's s.
die nöthige Bewegung, the exercise he needed
von Jugend auf, from his youth
sich beschäftigen, to occupy one's self
rief zusammen, called together (**zusammen**rufen, to call together)
daß sie aufräumen und herbeischaffen sollten, that they should clear away and fetch (to clear away and fetch)
aufräumen, to clear away
das Baumaterial, the building material
herbeischaffen, to fetch
der Emsigste und Unermüdlichste, the most zealous and indefatigable
hätte ersinnen können, could have devised
spazierend, promenading
der Kurgast, the guest
stehen bleiben, to stand still
zusahen, looked (**zu**sehen, to look)
er hielt dar, he held out (**dar**halten, to hold out)
dürfte ich bitten, may I ask?
dazu, thereto
aufgebaut, built up (**auf**bauen, to build up)
das frühere, the previous one
einsammelte, collected (**ein**sammeln, to collect)
der erlittene Schaden, the suffered damage (the damage he had suffered)

6. Das arme Vöglein.

1. wonach, what for
laubig = laubiges, leafy
2. flattert hin und her, flutters to and fro (hin- und herflattern, to flutter to and fro
3. schattig = schattiges, shady
das Laubgezelt, the tent of leaves
4. froh, joyously
der Laubpalast, the foliage palace
5. beschied, granted (bescheiden, to grant)

7. Der Pflaumenbaum.

1. der Pflaumenbaum, the plum-tree
dicht an der Hinterthür, close to the backdoor
zum Geschenk erhalten, to receive as a gift
Groß und Klein, the large and the small
die Größe haben, to be of the size
das Hühnerei, the hen's egg
2. wohl Hunderte fallen ab, to be sure, they fall down by hundreds (abfallen, to fall down)
hangen tief herab, hang far down (herabhangen, to hang down)
sie würden brechen, they would break
sie leuchten .. hervor, they shine forth (hervorleuchten, to shine forth)
die Weintraube, the cluster of grapes
über einander, one above the other
abhauen, to hew off
sind herangewachsen, have grown on (heranwachsen, to grow on)
3. sich ziehen, to sway
nach der Seite, aside
die Fensterbank, the window-seat
anklopfend, rapping
vom obern Stock aus, from the upper story
hole herein, fetch in (hereinholen, to fetch in)
abpflücken, to pluck off
reichen bis an, to reach to
hinansteigen, to climb up
ich suche heraus, I pick out (heraussuchen, to pick out)
herabhangend, hanging
der Rasensitz, the turfy seat

8. Der Mann von Roß.

1. das Jahrhundert, the century
ein Edler, a noble man
hinfloß, flowed away, was spent (hinfließen, to flow away)
unter diesem, by this
2. das Menschenglück, human happiness
das Menschenelend, human misery
nicht genug, it was not enough
austheilte, distributed (austheilen, to distribute)
in Versorgung bringen, to take care of
in die Lehre geben, to bind as apprentice
zum Beistand .. bereit, ready to assist
vollbringen, to carry out
unternehmen, to undertake
mitten durch, through the midst of
die Ruhebank, the resting-bench
aufstellen, to set up
er baute auf, he built up (aufbauen, to build up)
das Versorgungshaus, the asylum
die Alten und Unvermögenden, the old and needy
dazu, for it
noch jetzt, still
3. lebensmüde, life-weary
alles drängte sich herzu, every one pressed forward (sich herzudrängen, to press forward)
der Menschenfreund, the philanthropist
4. daß sie unterstützt worden sei, that it had been supported (unterstützen, to support)

daß er besessen, .. getrieben, .. bearbeitet habe, that he had possessed .., carried on .. worked
das Landgut, the landed estate
das Bergwerk, the mine
im Gegentheil, on the contrary
nach britischem Maßstabe, according to a British standard
so wenig reich, so far from being rich
bis zu so hohem Alter hinauf, up to so great an age
kam zu Statten, favored (zu Statten kommen, to favor)
betrug, amounted to
nach entrichteten Abgaben, after taxes had been defrayed
unermüdete Menschenliebe, untiring philanthropy

9. Benjamin West.

1. ausgewandert war, had emigrated (auswandern, to emigrate)
2. schlafend, sleeping
das Malertalent, the genius for painting
hervorrief, called forth (hervorrufen, to call forth)
sich bemühen, to exert one's self
der Kupferstich, the engraving
die Freistunde, the leisure hour
erlaubte man ihm, they allowed him (he was allowed)
das Hülfsmittel, the implement
3. vergnügt über, pleased at
vorwies, showed (vorweisen, to show)
womit, with which—dazu, to these
indem sie .. gab, by giving
die Grundfarbe, the primary color
zogen auf sich, attracted
sich erkundigen, to inquire
was für Dinge das seien, what kind of things they were
Kamelhaare, camel-hairs
die in einen Federkiel befestigt würden, which were fastened into a quill
schnitt ab, cut off (abschneiden, to cut off)
die Hauskatze, the house-cat
wiederholen, to repeat
das Lieblingsthier, the pet
darüber, of it
indem er meinte, supposing
daß es sei, that it was
der alte Ehrenmann, the honorable old man
sich freuen über, to rejoice at
4. folgend, following
verwundert über, astonished at
außer sich, beside himself
so stand er auf, when he got up (aufstehen, to get up)
die Dachstube, the garret
nachzeichnen, to copy
bezaubert von, enchanted with
zog sich zurück, withdrew (sich zurückziehen, to withdraw)
er trieb es so, so he did
ohne daß seine Eltern davon wußten, without his parents knowing of it
fragen lassen nach, to inquire after
sich erinnern, to remember
daß sie hatte hinaufgehen sehen, having seen go upstairs (hinaufgehen, to go upstairs)
der Farbenkasten, the paint-box
sich legen, to subside
sobald, as soon as
daß er nicht gestraft würde, that he should not be punished
habe ihn zum Maler gemacht, had made him a painter
nahm an sich, appropriated
eben dasselbe Bild, this very picture
der Arbeitssaal, the studio
all seine gewonnene Erfahrung, all the experience he had gained
nicht im Stande wäre, was not able
anordnen, to arrange
5. von nun an, henceforth
er setzte fort, he continued (fortsetzen, to continue)
damit, with it

die Schulbildung, school education
sowohl als, both .. and
daraus, therefrom
Gewinn ziehen, to derive profit
6. begab sich, went (sich begeben, to go)
Livorno, Leghorn
zog über Frankreich nach London, proceeded through France to London
war im Begriffe, was on the point
zurückkehren, to return
ihn zu bereden wußten, succeeded in persuading him (bereden, to persuade) [Painter
der Historienmaler, the Historical
die Ehrenbezeigung, the mark of honor
Gelehrten- und Künstler-Gesellschaften, learned and artistic societies.
vorgestellt, presented – heilend, healing
als Künstler, als Mensch, as *an* artist, as *a* man

10. Der persische Knabe und die Räuber.

1. gesehen = gesehen hatte
zog hervor, took out (hervorziehen, to take out)
wäre, would be—hätte, had
mit einem Eide, with an oath
umarmen, to embrace
gehe hin, go—übergeben, to give
wir werden uns nicht wiedersehen, we shall not see each other again (shall not meet again—sich wiedersehen, to meet again)
2. ich ging voran, I went forward (vorangehen, to go forward)
in die Nähe von, near to
bei mir hätte, had with me
Scherz treiben, to joke
3. hub an, began (anheben, to begin)
auftrennen, to rip open
kamst du dazu, came you
angeben, to declare
was du hättest verborgen halten können, what you might have kept concealed
zur Antwort geben, to answer [cealed
darauf, thereupon
in deinem Alter, at thy age [God
gegen meinen Gott habe, owe to my
4. es, so
der Hauptmann, the chief
zurückzuerstatten, to restore (zurückerstatten, to restore)

11. Der Knabe im Sturm.

1. sich thürmen zu, to tower up in
die Riesenschwinge, the gigantic pinion
wie . . auch, however much
es achtet Niemand = Niemand achtet
tausendarmig, with a thousand arms
2. das Steuer führen, to be at the helm

12. Der zwölfte Geburtstag.

1. der Herbsttag, the day in autumn
der Geburtstag, the birthday
einzuladen, to invite (einladen, invite)
2. sein eigenes, a . . of his own
der Obstbaum, the fruit-tree
an der Mauer, against the wall
die ersten Früchte, their first fruit
der Pfirsichbaum, the peach-tree
die röthlichen Wangen, the ruddy cheeks (sides)
die Lust, the greed
3. von hinnen, away [us
sie möchten uns reizen, they might tempt
4. daß wir sie kosten, that we taste them (from tasting them)
kein Anderer, no one else
am Gängelbande führen, to keep in leading-strings
5. und fragt er, so . ., and if he asks, then . .

du wissest es nicht, you don't know
ich müßte lügen, I should have to lie
die Schamröthe, the blush of shame
würde verrathen, would betray
du hättest es nicht gethan, you did not do it
stimmten bei, agreed (beistimmen, to agree)
6. schrak er auf, he started (aufschrecken, to start)
es graute ihm, he was afraid
der Fußtritt, the footfall
erschrecken, erschrak, erschrocken, to be frightened
mein Dank, my thanks (the way to thank me)
daß du beraubst, that you rob (to rob)
darauf, thereupon
ich habe nicht angerührt, I did not touch (anrühren, to touch)
in die Helle des Lichts, in the brightness of the light (in the bright light)
dir verschlossen, locked against you
erschrecken, erschreckte, erschreckt, to startle
7. des andern Tages, the next day
das verschlossene Vaterherz, his father's heart which is closed against him
das will ich grade, that is just what I want
darum, therefore
damit es . . werde, in order that it may be
8. könnte . . verzweifeln, might despair
nicht doch, not so
eines andern belehren, to teach otherwise
bisher, up to the present
lerne er, let him learn
damit er sie von neuem gewinne, in order that he may gain it anew
als Gerechtigkeit und Weisheit, in the shape of justice and wisdom
das Bewußtsein, the knowledge
zu seiner Zeit, in time
das wird er, he will do this
9. verflossen war, had passed (verfließen, to pass)
das Schlafgemach, the bedroom
zusammengelegt, put together (zusammenlegen, to put together)
zeugt mir, bears witness to me
als Opfer nehmen, to accept as an offering
also, likewise

13. Der Zahn und der Thaler.

1. das Zahnweh, the toothache
der Wundarzt, the surgeon
räth zum Ausziehen, advises extraction
ihm Muth einspricht, speaks courage into him—encourages him (einsprechen, to speak into)
ausgezogen, pulled out (ausziehen, to pull out)
zum Schmerzgeld, as smart-money
den Tag darauf, the next day
kehren sie ein, they turn in (einkehren, to turn in)
springt herum, jumps about (herumspringen, to jump about)
höchst beweglich, most movingly
auch noch, besides
das Taschengeld, the pocket-money
wie, when
alle, all gone
stellt vor, represents (vorstellen, to represent)
gar kläglich, quite piteously
sich wundern, to be surprised, wonder
fort, gone
ohnedies, without this
schuldig sein, to owe
wohl, likely
deshalb, as for that
sei ohne Sorgen, do not be troubled
wieder einen Thaler dafür, another dollar for it

14. Die Kartenspieler.

der Kartenspieler, the card-player
der Großkanzler, the High Chancellor
das Kartenspiel, the game of cards
zu ihnen, with them
sah zu, looked on (**zu**sehen, to look on)
zog hervor, took out (**hervor**ziehen, to take out)
die Schreibtafel, the memorandum-book
schrieb nieder, wrote down (**nieder**schreiben, to write down)
was er schreibe, what he was writing
daß ich kommen möchte, that I might come (to come)
zu Theil werden, to fall to one's share
daraus, from it
aufgeschrieben, written down (**auf**schreiben, to write down)
vorlesen, to read aloud
sich schämen, to become ashamed

15. Der Hasen Verzweiflung.

1. unter einander, to one another
armselig, wretched
sich bewaffnen, to arm one's s.
sich gebärden, to demean one's s.
zum Gespött werden, to become the laughing-stock
sich regen, to stir
dadurch..daß wir auftreten u. uns selber vernichten, by rising up and annihilating ourselves (**auf**treten, to rise up —sich vernichten, to annihilate o.'s s.)
sich ertränken, to drown one's self
2. nach einem Teiche hin, to a pond
aus Leibeskräften, with might and main
sprengten .. entgegen, rushed toward (**entgegen**sprengen, to rush toward)
eben so gut, as much
ehe noch, before
der Todessprung, the death-leap
an dem Rande des Verderbens, on the brink of destruction
sahen einander an, looked at one another (**an**sehen, to look at)
hat sich gestürzt, has cast himself (sich stürzen, to cast one's self)
in Schrecken setzen, to strike with terror
hat sich vor uns gefürchtet, has been frightened at us (sich fürchten, to be frightened)
sich versenken, to plunge one's self
umkehren, to return

16. Der arme Musikant.

1. sich ärgern, to be vexed
recht in die Seele hinein, to my very soul
das Wort, the saying
demnach, from this
man sollte denken, one might think
sei die allerschlechteste, is the very worst
seien allesammt, are all..together
jedem ins Gesicht, in every one's face
wenn auch, although
wenn irgend einmal, if ever
davon, about it
groß thun mit, to boast of
austrompeten, to trumpet
still schweigen, to keep silence
2. der Sommertag, the summer's day
das Volksfest, the public feast
die Gartenanlage, the park
der Hauptspaziergang, the chief promenade
der Belustigungsort, the place of amusement
strömte hinaus, were streaming out (**hinaus**strömen, to stream out)
Jung und Alt, Vornehm und Gering, young and old, gentle and simple
die Volkslust, the people's pleasure
sich ergötzen an, to rejoice at
gewiesen an, cast upon
der Mitmensch, the fellow-man

der Orgeldreher, the organ-grinder
das Harfenmädchen, the harp-girl
suchen, to try
3. ausreichte, was sufficient (**ausreichen**, to be sufficient)
er mochte nicht, he would not
greifen, to take
abgerichtet, trained (**abrichten**, to train)
gingen vorüber, passed by (**vorübergehen**, to pass by)
hätten die Leute ihn angesehen, had the people looked at him (**ansehen**, to look at)
sie hätten haben müssen, they must have had
fadenscheinig, threadbare
der Soldatenmantel, the soldier's cloak
als Denkzettel, as a reminder
hatte ihm angehängt, had hung upon him (**anhängen**, to hang upon)
bei dem für das Verlieren, about the losing of which
die Kartätschenkugel, the grape-shot
mitgenommen, carried off (**mitnehmen**, to carry off)
nahm weg, took off (**wegnehmen**, to take off)
die wogende Menschenmasse, the surging mass of people
das Strohlager, the straw bed
das Dachstübchen, the little garret
besser dran, better off
er fand doch vielleicht, he might perhaps find
der Gußstein, the gutter-stone
4. der Nachmittag, the afternoon
nahe am Untergange, near setting
der Lustwandler, the promenader
sich legen, to settle
wetterhart, weather-beaten
ihm zuhörte, listened to him (**zuhören**, to listen)
tief empfunden, deep-felt
den Bogen führen, to wield the bow
wieder sagen, to tell again
5. abwischte, wiped away (**abwischen**, to wipe away)
damit .. nicht sähe, in order that .. might not see
als wenn .. gefallen wären, as if .. had fallen
er trat herzu, he stepped up (**herzutreten**, to step up)
das Goldstück, the gold piece
sah an, looked at (**ansehen**, to look at)
mit .. umging, treated (**umgehen mit ..**, to treat)
glockenrein, as clear as a bell
sie sei es gar nicht mehr, it was no longer the same
rollten dahin, rolled away (**dahinrollen**, to roll away)
als .. frohlockten, as though .. were rejoicing
die Engelstimme, the angel's voice
als klagten, as though .. were complaining
aus ihr heraus, out from it
6. sahen an, looked at (**ansehen**, to look at)
wurde immer größer, became ever greater (went on increasing)
die Vornehmen, the gentry
hielten an, stopped (**anhalten**, to stop)
die Hauptsache, the main point
sah ein, saw (**einsehen**, to see)
beabsichtigen, to intend
je nachdem, according as
leer machen, to empty
riefen .. zu, cried to (**zurufen**, to cry)
7. richtig, just so
leuchtend, sparkling
daß Bravo über Bravo erschallte, so that bravo on bravo resounded
alle Welt, every body
ging über in, passed into (**übergehen**, to pass)
Gott erhalte, God save
von ganzem Herzen, with their whole heart
der Volksjubel, the people's exultation
8. trat vor, stepped forward (**vortreten**, to step forward)
Boucher, a French name *(boo sha')*

hielt .. hin, held out (**hin**halten, to hold out)
aufhob, collected (**auf**heben, to collect)
geschüttet (hatte), had poured
..lebe hoch! Hurrah for..
seiner Noth enthoben, raised above his need
Zeugniß geben, to bear testimony
um das man ihn beneiden möchte, for which we might envy him

17. Der Junker und der Bauer.

1. trat .. hin, stepped (**hin**treten, to step)
heut am Tage, to-day
daß ich übel angekommen bin, that I have fared ill (**an**kommen, to fare)
2. fuhr..auf, flew out (**auf**fahren, to fly out)
diesen Augenblick, just now
das sei hiermit erkannt, let that be herewith decided
von Rechtes wegen, conformably to law
3. gestrenger Herr, your worship
rief ihm zu, cried to him (**zu**rufen, to cry to)
verkehren, to reverse
wie hieß, what was
ganz was anders, something quite different (quite a different case)

18. Das fromme Kind.

gar zu schön, quite too nice
Acht geben, to attend
ein bischen, a moment
sich bedenken, to bethink one's s.
ging hin, went off (**hin**gehen, to go off)
ausgehn, to go out
geh hin, go
freilich, certainly
was = etwas, something
ihm's = ihm das
welchen Kranken, whatever sick man
anrührst, touchest (**an**rühren, to touch)
fiel seiner Mutter um den Hals, fell on his mother's neck
wie ist mir, how do I feel!
das Armenhaus, the alms-house.

19. Prinz Heinrich.

1. Heinrich IV. = Heinrich dem Vierten
der Kammerjunker, the groom of the chamber
der Muthwille, wantonness
überschreiten, to overstep
der Gerichtshof, the court of justice
angeklagt, accused (**an**klagen, to accuse)
schuldig befunden, found guilty
ohne Weiteres, without more ado
daß man genommen habe, that they had had (at their having had)
Rücksicht nehmen auf, to have regard for
in Freiheit gesetzt werde, be set at liberty
erhob sich, got up (sich erheben, to get up)
wollen Sie ihn, if you wish
so wenden Sie sich, then apply (sich wenden, to apply)
2. haben wollen, to want
aufzuheben, to annul (**auf**heben, to annul)
sich vergehen, to offend
abzustehen, to desist (**ab**stehen, to desist)
die Ehrfurcht, reverence
Sie werden sich ins Gefängniß begeben, you will go to prison
darin, there—kund thun, to announce
3. betroffen, struck
ehrfurchtsvoll, respectful
abgab, gave up (**ab**geben, to give up)
in Verhaft führen, to take into custody
das Majestätsverbrechen, the high treason
der sich abbringen läßt, who allows himself to be diverted (**ab**bringen, to divert)
aufgeopfert hat, has sacrificed (**auf**opfern, to sacrifice).

20. Der kleine Seemann.

1. jetzt her, look here
ich setze aus, I am launching (aussetzen, to launch)
flott, afloat—hinüber nach, over to
Wind- und Wellenbraus, the roar of wind and waves
2. säß' ich drinnen, if I were sitting aboard
nach allen Seiten, in every direction
leiten, to steer
3. der Dünensand, the sand of the downs
ich will, ich muß, I will, I must go
4. ich fahre, I go
das Meergetose, the sea's tumult

21. Rede und Antwort.

1. der Weise, the wise man
zu Schiffe, on board a ship
brach aus, broke out (ausbrechen, to break out)
fingen..an, began (anfangen, to begin)
daß ihr seid, that you are (of your being)
2. erworben habe, had acquired
3. im Vermögen haben, to possess
warf..fort, threw away (fortwerfen, to throw away)
indem er sagte, saying—also, thus
4. sich..aufhielt, stopped (sich aufhalten, to stop)
sich stellen, to place one's self
die Umstehenden, the by-standers
freilich nicht, of course, I can not

22. Der Fischreiher.

1. fürlieb nehmen, to put up
hochbeinig, long-legged
der Sonnenschein, the sunshine
lockte hinauf, enticed up (hinauflocken, to entice up)
sich jagen, to chase one another
ich mag nicht, I don't like
2. anders, otherwise
reichlich, plenty
schwammen dahin, swam along (dahinschwimmen, to swim along)
das Leckermaul, the sweet-tooth
ja, die möchte ich eben, I should just like them, indeed
das wäre grade, that would be precisely
zieht hin, depart (hinziehen, to depart)
ja wohl, certainly
eures Gleichen, the like of you
zogen dahin, made off (dahinziehen, to make off)
3. ging hinein, went into (hineingehen, to go into)
sich zeigen, to make one's appearance
nur noch, only
warum nicht gar? is it possible?
behüt' uns Gott, God keep us
sich sehr in Acht nehmen, to take good care
anzurühren, to touch (anrühren, to touch)
über, during
es ließ sich keiner mehr sehen, no one was any longer to be seen
war fortgegangen, had gone away (fortgehen, to go away)
so sehr, so much—aushalten, to endure
fanden sich, were found

23. Der kleine Gelehrte.

1. wenden an, to bestow upon
frühzeitig, betimes
unterrichten, to instruct
dabei, withal—widerfahren, to fall
so oft, as often as
dadurch, thereby
strengte..an, strained (anstrengen, to strain)
also, thus
er hielt sich für berechtigt, he considered himself entitled (sich halten für, to consider one's s.)
die Lebensmittel, the provisions

seinen Spott auszulassen, to vent his mockery (auslassen, to vent)
gelernt habe, had learned
bald..bald, at one time..at another
wohl, do you think
der Pfannkuchen, the pancake
der Bauernschlingel, the country lout
er hielt sich auf über, he found fault with (sich aufhalten, to find fault)
das Elephantenleder, the elephant leather
woraus, of which
könnte, could
die Schuhsohle, the shoe-sole
hörte..an, listened (anhören, to listen)
sich wundern, to wonder — könnten, could
2. mit *translate* und
sich vergnügen, to enjoy one's self
mitgenommen, taken with them (mitnehmen, to take with)
nachdenkt, reflects (nachdenken, to reflect)
er möchte sich vielleicht gar verirren, he perhaps might even go astray (sich verirren, to go astray, lose one's way)
so, *not to be translated*
seine Ehre erfordere es, daß er sich verirre, his honor demanded, that he should lose his way
wie sie..würden, how they would
nachzuhängen, to indulge (nachhängen, to indulge)
ging immer weiter und weiter, went constantly farther and farther (kept going on)
wohin er gekommen sei, oder wohin er gehen müsse, where he had come to, or whither he must go
wußte sich weder zu rathen noch zu helfen, knew neither how to advise nor to help himself (was at his wit's end)
das Espenblatt, the aspen leaf
3. ging unter, set (untergehen, to set)
in der Irre, astray
die Todesangst, mortal fright
indem, whilst
ein Verzweifelnder, a person in desperation
hin- und herlief, ran hither and thither (hin- und herlaufen, to run h. & th.)
zum Besten haben, to make fun of
das Jammergeschrei, the doleful cry
was es gäbe, what was the matter
wo..her, where..from
4. ein Paar große Augen machen, to look with all one's eyes
brach aus, burst out (ausbrechen, to burst out)
für wen sehen Sie mich an? for whom do you take me? (ansehen, to take)
lassen Sie los, let go (loslassen, to let go)
ja, you know
bringe mich wieder, bring me back (wiederbringen, to bring back)
aus Barmherzigkeit, for pity's sake
das Trinkgeld, the gratuity
nachdenkend, reflectingly
sagen Sie mir doch, please tell me
schlug nieder, cast down (niederschlagen, to cast down)
fuhr fort, continued (fortfahren, to continue)
vielerlei, many things
was gäben Sie darum, what would you give
wenn Sie wüßten und sich nichts daraus machten, ihn..zu gehen if you knew, and did not care about going it (sich nichts daraus machen, not to care about)
wie unsereins, like one of us
ich sehe..ein, I am sensible of (einsehen, to be sensible of)
5. schon gut, all right
was es auf sich hat, what it has on itself (what it means)
umgehen, to deal
ohne daß ein Hahn danach krähte, without a cock crowing after it (without any one caring a straw for it)
damit sie sehen, in order that you may see
das Nachtlager, the night's lodging
das Kopfkissen, the pillow
hineinkroch, crept (hineinkriechen, to creep)

das Bettzeug, the bedding
machen Sie es sich bequem, take your ease
mich friert und hungert gar sehr, I am so very cold and hungry
dem kann geholfen werden, that can be helped
machen Sie an, make (**an**machen, to make)
mein Gott, good gracious!
anfangen, to set about
und auch nicht, neither
6. stand = war
davon, about it
mir nicht zu viel einbilde, don't think too much of myself (sich **ein**bilden, to think of one's s., to pride one's s.)
stand auf, got up (**auf**stehen, to get up)
der Feuerstahl, the fire-steel
schwenkte hin und her, swung to and fro (**hin**= und **her**schwenken, to swing to and fro)
machte..an, made
daran, in them
wohlschmeckend, relishing
das Abendbrod, the supper
nahegelegen, adjacent
deckte..zu, covered (**zu**decken, to cover)
unterhalten, to keep up
sah ein, was sensible of (**ein**sehen, to be sensible of)
einem zur Belohnung bestimmen, to settle upon somebody as a reward

24. Der betrogene Betrüger.

1. zog, passed
die Rheingegend, the country of the Rhine
zurückbleiben, to remain behind
nicht weiter konnten, could not go any farther
übrig haben, to have to spare
in die Stadt will, is going to town
sieht..aus, looks (**aus**sehen, to look)
weil Ihr's seid, as it is you
das Heidengeld, the enormous sum of money
sich rühmen, to boast
dem Wirth gegenüber, to the landlord
wie hoch er .. habe, how dear he had
werth sei, was worth
thut sich auf seinen Streich etwas zu Gute, makes a merit of his trick
Franzosen wären, Frenchmen are
ein Schelmenstreich wäre, a roguery is
2. darüber, thereat
fährt auf, flies out (**auf**fahren, to fly out)
trinkt aus, drinks up (**aus**trinken, to drink up)
wiederholen, to repeat
dafür, for them
wollt Ihr nicht = wenn Ihr nicht wollt; *in such cases*, **so** *is intranslatable.*
der Apfelschimmel, the dapple-gray horse
nicht eher..bis, not until
der Friedensrichter, the justice of peace
vorgefordert, summoned (**vor**fordern to summon)
angefaßt, handled (**an**fassen, to handle)
wie er veranlaßt worden sei, how he had been induced
auf eine gute Art, properly
haben Sie die Güte, may it please your honor
zurückzugeben, to give back (**zurück**= geben, to give back)
wiederzuzustellen, to refund (**wieder**= **zu**stellen, to refund)
es geschah, it was done
3. für drei Louisd'or, three louis-d'ors' worth
es wurde viel gesprochen, there was much talk
herausbrachte, found out (**heraus**= bringen, to find out)
noch einige, several more

25. Garten der Kindheit.

1. drin = darin, in it, therein
2. sich zeigen, to show one's self
wolkenleer, void of clouds, cloudless
der Demantschimmer, the sparkling of diamonds
der Himmelsthau, Heaven's dew
3. helle, clearly
sprießen auf, shoot forth (**aufsprießen**, to shoot forth)
6. heller, more brightly
nur, *belongs to* Freud' und Wonne
wir dürfen, we need

26. Der Neufundländer.

1. die Hundeart, the breed of dogs
im Einklang stehen, to be in unison
herrührt, comes (**herrühren**, to come)
der Wasserhund, the water-dog
er schwimmt leidenschaftlich gern, he is passionately fond of swimming
und *translate* und thut es
das Seethier, the sea-animal
aushalten, to stand
die Meeresbucht, the bay
annehmen, to suppose
umhergeschwommen war, had been swimming about (**umher**schwimmen, to swim about)
2. der Wellenschlag, the swell of the waves
vorausgegangen, previous
sich häufig aufzuhalten, of staying often (sich **auf**halten, to stay)
sich herumtreibt, roves about (sich **herum**treiben, to rove about)
sich bemühen, to endeavor
an den Tag legen, to manifest
Purzelbäume machen, to turn somersaults
das tollste Zeug treiben, to play the wildest pranks
hinter . . her, behind
taucht unter, dives (**unter**tauchen, to dive)
thut, als wolle er, acts, as though he wanted
kurz, in short
sich nach dem Ufer wendet, makes for the shore
das Wettschwimmen, the swimming-match
aufzufordern, to challenge (**auf**fordern, to challenge)
man kennt Beispiele, instances are known
ertrinkend, drowning
im Nothfalle, in case of need
die Mannschaft, the crew
der Schiffbruch, the shipwreck
die Verbindungslinie, the line of communication
vom Lande aus, from the shore
der Schiffbrüchige, the shipwrecked person
wohlbehalten, in safety

27. Der Hahn und der Fuchs.

1. ausgegangen war, had gone out (**aus**gehen, to go out)
beikommen, to get at
seine Zuflucht nehmen, to have recourse
herabzulocken, to entice down (**herab**locken, to entice down)
ging hin, went up (**hin**gehen, to go up)
komm herab, come down (**herab**kommen, to come down)
laß dich umarmen, let yourself be embraced (umarmen, to embrace)
ich halte es nicht für rathsam, mich hinunter zu wagen, I do not think it advisable to venture down
so sehr auch, however much
so könnte ich, I might
wie würde es mir gehen? how would it go to me? (what would become of me?)

2. diese ganze Zeit über, the whole of this time
auszustrecken, to stretch out (**aus**strecken, to stretch out)
als ob er sähe, as though he saw
wonach, what..at
mir däucht, methinks
ich muß fort, I must be going
nicht doch, by no means
ich komme hinab, I will come down (**hinab**kommen, to come down)
du fürchtest dich doch nicht, you would not be afraid
die Friedenszeit, the time of peace
ließe sich wetten, would let itself bet (one might bet)

28. Treue Freundschaft.

1. sich wechselseitig geloben, to promise one another mutually
als wenn sie wären, as if they were
kamen zusammen, came together (**zusammen**kommen, to come together)
bis dahin, until then
sich mitzutheilen, to communicate to one another (**mit**theilen, to communicate)
die Geldverlegenheit, the pecuniary difficulty
daß es..gewesen wäre, as to have been
wenn er hätte..müssen, if he had been obliged
der Geldmangel, the want of money
an den Tag legen, to expose
schon am folgenden Tage, the very next day
ohne nachzusehen, without examining it (**nach**sehen, to examine)
worin, in which
umgehend, by return of the messenger
als er nur könnte, as ever he could
der Treuherzige, the true-hearted friend
überlegen, to deliberate
2. trat herein, stepped in (**herein**treten, to step in)
überreichen, to hand
von welchem er glaubte, daß ihn, which he believed
kaum empfangen habe, might have scarcely received
ist zurückgekommen, has come back (**zurück**kommen, to come back)
um Aufklärung zu erhalten, to get an explanation (to have it explained)
angefangen hast, have done (**an**fangen, to begin, *do*)
zürne mir nicht, don't be angry with me
beiderseitig, common
unterbrechen, to interrupt
daß er..leihen möge, he might lend
wenn er könne, if he could
vorräthig, on hand
ja doch, truly
du hattest es..am nöthigsten, you had the greatest need of it

29. Der Apfel.

1. springt vorbei, jumps by (**vorbei**springen, to jump by)
kaum, da, hardly before
er reißt herab, he snatches down (**herab**reißen, to snatch down)
2. nach dem Apfel, at the apple
er weiß ihm zu entreißen, he succeeds in wresting from him
3. ausgehöhlt, hollowed out (**aus**höhlen, to hollow out)
von innen, inside
sich bewegen, to move
drinnen, within
der Schöpfungskönig, the King of Creation

30. Die halbgefüllte Flasche.

1. halbgefüllt, half-filled
der Edelmuth, magnanimity
der Ahnherr, the ancestor
die Seinigen, his side
die Feldwacht, the picket
sich verschaffen, to procure one's self
er wollte sie eben..setzen, he was just about to put
in der Nähe, near him
neigte sich hin, bent (sich hinneigen, to bend)
der Volkshaß, the national hatred
feuerte..ab, fired (abfeuern, to fire)
ging fehl, missed (fehl gehen, to miss)

31. Das Kind am Grabe der Mutter.

1. schläfst = du schläfst
tief, soundly
doch auch, too
schließe doch nicht zu, do not close it (zuschließen, to close)
2. ich möchte so gern, I should so much like
ist = es ist
laß..ein, let in (einlassen, to let in)
3. (du) nahmst.. hin, thou didst take (hinnehmen, to take)
sonst, at other times
so gern, so gladly
gabst = du gabst
nimm mich doch mit hin, do take me away with you (mit hinnehmen, to take away with)
das Himmelsland, the land of Heaven

32. Robert Bruce.

1. die Eroberungssucht, the eagerness for conquest
der Getreue, the trusty one
die Nordküste, the northern coast
die Fischerhütte, the fisherman's cottage
könne, could
geblieben, left
2. der Sonnenstrahl, the sunbeam
wie träumend, as though dreaming
bemüht, endeavoring
sich schwingen, to swing
anzuknüpfen, to fasten (anknüpfen, to fasten)
fiel herab, fell down (herabfallen, to fall down)
augenblicklich, instantly
zurückfiel, fell back (zurückfallen, to fall back)
mißglücken, to fail
mit wachsender Aufmerksamkeit, with increasing attention
blitzte auf, flashed up (aufblitzen, to flash up)
indem er aufsprang, whilst he sprung up (aufspringen, to spring up)
wohlan! be it so!
unterlag ich nicht, did I not succumb? (unterliegen, to succumb)
die Uebermacht, the superior force
die Zwingherrschaft, the despotism

33. Schwalbenlied.

1. du fliegst der Heimath entgegen, thou fliest toward home (entgegenfliegen, to fly toward)
2. das Heimathland, the land of home
gekommen = gekommen ist, has come
3. weiß = ich weiß
mir wurde, came to me
die Frühlingsahnung, the presage of spring
4. unverwandt, without swerving
dem Heimathland, dem lenzgeschmückten entgegen, toward the land of home, toward the land adorned by spring

34. Der Graf und der Nagelschmied.

1. der Nagelschmied, the nailer
das Handwerk, the handicraft, trade
es wollte ihm nicht gelingen, sich zu erwerben, he could not succeed in earning
der Lebensunterhalt, the living
sah zu, looked on (**zu**sehen, to look on)
wozu, what..for
noch einmal, some time
ging her, went on (**her**gehen, to go on)
etwas Angefangenes, any thing once begun
durchzuführen, to carry through (**durch**führen, to carry through)
füllte aus, filled up (**aus**füllen, to fill up)
der Zeitverlust, the loss of time
2. hatte angetreten, had taken possession (**an**treten, to take possession)
die Kriegsunruhen, the war troubles
mitnahm, took with him (**mit**nehmen, to take with)
seinen Aufenthalt nehmen, to take up one's abode
die Landstraße, the high road
sich überlassen, to give one's self up
die Schmiede, the smithy
der Schmied, the smith
als käme es, as if it came
sich enthalten, to restrain one's self
hinzuzutreten und anzureden, from stepping up and addressing (**hinzu**treten, to step up—**an**reden, to address)
der Emsige, the busy man
anzubieten, to offer (**an**bieten, to offer)
es währte nicht lange so, it was not long before
zurücklegen, to put by
sich finden in.., to make up o.'s mind to
3. wollen, to will
zurückerstattet wurden, were restored (**zurück**erstatten, to restore)
die bei ihm verlebte Zeit, the time he had lived with him
die Eisenwaaren, the hardware
sah zu, was looking (**zu**sehen, to look)
bewillkommen, to welcome

35. Geschicklichkeit der Blinden.

1. ist *translate* sind—das *translate* die
die Sehenden, people who have their sight
wahrnahm, noticed (**wahr**nehmen, to notice)
zu Dank, to his liking
die Thurmuhr, the tower-clock
dabei, in doing so—einer, any one
der Webstuhl, the loom
das Hausgeräth, the household furniture
es dabei bewenden lassen, to rest satisfied with that
die Stadtkirche, the city church
sich bekannt zu machen, to make himself acquainted
erlaubt werden würde, would be permitted
sich aus dem Sinne schlagen, to put out of one's mind
um Mitternacht, at midnight
sich aufmachte, got up (sich **auf**machen, to get up)
aufwecken, to wake up
fuhren heraus, popped out (**heraus**fahren, to pop out)
ob er es höre, whether he heard it
gehe in der Kirche um, was haunting the church (**um**gehen in, to haunt)
gescheiter, cleverer than others
es könnten..sein, it might be
in voller Arbeit, hard at work
gefangen nehmen, to arrest
getrieben, driven (taken)
fand kein Bedenken, had no doubt
legte sich auf, gave himself to (sich legen, to give one's self)
nebenbei, besides
der Orgelbau, the organ building

3. zugleich, simultaneously
die Insel Man, the Isle of Man
ihr Geruch und Gefühl, her senses of smell and touch
unterscheiden, to distinguish [time
sich die Zeit vertreiben, to pass one's
die Näharbeit, the needle-work
soll, is said [mirably
bewunderungswürdig, admirable; ad-
schnurgerade, perfectly straight
ausgelassen hatte, had left out (auslassen, to leave out)
Licht anzumachen, strike a light (anmachen, to strike)
setzte sich, sat down (sich setzen, to sit down)
der Stickrahmen, the embroidering-frame
das Schreibpult, the writing-desk
es mag sonderbar anzusehen gewesen sein, it may have been singular to look on (ansehen, to look on)
wie viele es .. nicht können, as many can not

36. Der große Birnbaum.

1. hierher kam, came to be here
wäre ich, should I be [to..
auf .. bringen könnte, could bring up
anfängst, set about (anfangen, to set about)
mache nur, daß du herausbringst, only try to get out (herausbringen, to get out)
2. sich beide Seiten hielt, held both his sides
so war es nicht gemeint, that is not what I meant
schon, already (fast enough)
die vielen Jahre, these many years
zum Vorschein kommen, to appear
brachten ein, brought in (einbringen, to bring in)
Transpose: Verstand und eine arbeitsame Hand ist (sind) sicherer Reichthum

37. Der todte Soldat.

1. wie brav er .. auch hat, however bravely he may have..
2. reiten an ihm vorbei, ride past him (vorbeireiten, to ride past)
mit Kreuzen, with crosses, *i. e.*, bearing crosses on the breast as badges of honor
der, he who—sei, is
4. das Abendroth, the evening red
5. er hat sich angemeldet, he has announced himself (sich anmelden, to announce one's self)
6. starrt hinaus, stares out (hinausstarren, to stare out)
dahin, gone
7. das Augenpaar, the pair of eyes
so heiß es .. nur, as hot as ever
schicken hinan, send up (hinanschicken, to send up)
8. nimmt auf, takes up (aufnehmen to take up)
trägt hinüber, carries over (hinübertragen, to carry over)
9. daß er nicht liege, that he may not lie

38. Der Quäker und der Straßenräuber.

1. der Straßenräuber, the highwayman
siebzehnjährig, of seventeen
zog vor, preferred (vorziehen, to prefer)
im Hause aus- und einging, went in and out of the house (frequented the house—aus- und eingehen, to frequent)

kunstgeübt, skilled
die City, the City, one of the oldest parts of London
auf mehr als das zehnfache gebracht, had brought up to more than the tenfold
sich zur Ruhe gesetzt, had retired from business (sich zur Ruhe setzen, to retire from business)
wie es damit zugegangen(war), how this had been brought about (**zugehen**, to be brought about)
sich kümmern, to care
das Thun und Lassen, the doing and leaving (the actions)
darum, weil, for the reason that
das Pachtgeld, the rent
die Hochzeit, the wedding
nicht eingegangen waren, had not come in (**ein**gehen, to come in)
sich begeben, to betake one's self
das Landgut, the country estate
blieb aus, stayed out (**aus**bleiben, to stay out)
heimritt, rode home (**heim**reiten, to ride home)
hielt an, stopped (**an**halten, to stop)
weiter reiten, to ride on
umwenden, to turn round
kam auf ihn zu, came up to him (**zu**-kommen, to come up)
zog seines Weges weiter, kept on his way
vorbeiritt, was riding past (**vorbei**-reiten, to ride past)
sich sammeln, to collect o.'s s.
hörte sich abfordern, heard demanded of him (**ab**fordern, to demand)
2. dem Quäker fehlte es an, the Quaker was lacking in
ausrichten, to effect
ließ . . ziehen, let go
abgethan, finished (**ab**thun, to finish)
sprengte nach, dashed after (**nach**sprengen, to dash after)
kaltblütig, coolly
sah nach, looked (**nach**sehen, to look)
überliefern, to deliver
würde, would be
wenn ich ausbliebe, if I stayed out
unterbrechen, to interrupt
sich betragen, to behave one's self
3. sich besinnen, to reflect
wer du auch seist, whoever thou mayest be
gälte es auch mein Leben, were even my life at stake
die Satteltasche, the saddle bag
funkelten hinter der Maske hervor, sparkled forth from behind the mask (**hervor**funkeln, to sparkle forth)
hast du . ., so läßt du, if thou hast . ., thou leavest
lange, for a long time
geht ein, is coming in
was kümmert mich? what do I care for?
hob auf, raised (**auf**heben, to raise)
holte hervor, took out (**hervor**holen, to take out)
reichte hin, handed (**hin**reichen, to hand)
4. kaum . ., so, scarcely, before
einen Vorsprung vor dir, the start of you
machte ihm nichts, did not affect him
steig ab, dismount (**ab**steigen, to dismount)
sich wehren, to defend one's self
erschöpfen konnte, might have exhausted
stieg ab, dismounted
hätte ich gewußt, had I known
so wäre ich davon geritten, I had ridden away (**davon**reiten, to ride away)
hätte nicht eingeholt, would not have overtaken (**ein**holen, to overtake)
jagte davon, dashed off (**davon**jagen, to dash off)
5. der Geplünderte, the plundered man
ankam, arrived (**an**kommen, to arrive)
nachzuhängen, to brood over (**nach**-hängen, to brood over)
auszumalen, to depict (**aus**malen, to depict)
doch ja, why, yes
so kann's gehen, that may do
ließ sich nichts merken, did not show any thing

schlief ein, fell asleep (**ein**schlafen, to fall asleep)
6. machte er sich daran, did he go about
anzustellen, setting on foot (**an**stellen, to set on foot)
sie werde **ein**schlagen, she would take (**ein**schlagen, to take)
herumlaufen, to run about
ging hinter ihm her, went on behind it (**her**gehen, to go on)
hatte ihm zugetraut, had credited it with (**zu**trauen, to credit with)
einen Umweg machen, to take a roundabout road
kehrte um, turned back (**um**kehren, to turn back)
der Kunstgriff, the trick
der Spitzbube, the rogue
ist nicht in L. zu Hause, does not live in L.
sich verlassen, to rely
die unter das Pferd gekommen wären, who had got under the horse
aufgeschreckt, startled (**auf**schrecken, to startle)
sich in Trab setzen, to break into a trot
haltet auf, stop (**auf**halten, to stop)
um Gottes willen, for God's sake
blickte .. nach, looked after .. (**nach**blicken, to look after)
einbiegen, to turn
zuschritt, walked up (**zu**schreiten, to walk up)
auffangen, to catch
der Vorübergehende, the passer-by
gehöre, belonged
er sei nicht recht verstanden worden, he had not been rightly understood
7. sich fassen, to compose one's mind
als ob er träumte, as though he were dreaming
heimgehen, to go home
hochgestellt, of high standing
die Diebsbande, the gang of thieves
gewesen (seien), had been
das schnell erworbene Vermögen, the fortune rapidly acquired

gefunden = gefunden hatte
sich entschließen, to determine, make up one's mind
der Sache auf den Grund zu gehen, to go to the bottom of the matter
der Hausherr, the master of the house
Sie legen nicht ab? you do not uncover yourself?(**ab**legen, to uncover o.'s s.)
so Brauch = der Brauch
fuhr auf, started up (**auf**fahren, to start up)
der Besuch, the visitor
daß ich komme, for coming
bei Freunden nimmt man es nicht so genau, one is not so particular with friends
um alles in der Welt, for all the world
ich möchte mich nicht davon trennen, I would not part with it (sich trennen, to part)
verziehe mir nie, would never forgive me
daß ich aus der Hand gegeben (habe), that I had (for having) let out of my hand
horchte auf, listened sharply (**auf**horchen, to listen sharply)
fuhr fort, continued (**fort**fahren, to continue)
ohne abzuwarten, without waiting for (**ab**warten, to wait for)
es wäre mir lieb, I should like
wiedergäbest, wouldst return (**wieder**geben, to return)
brauchst du sie, so.., if thou needst them
etwas Schriftliches, something written (some writing)
8. auch nicht, neither
sich bedenken, to bethink one's s.
ich theile..mit, I inform (**mit**theilen, to inform)
ist mir widerfahren, has befallen me (widerfahren, to befall)
ausgeplündert, plundered (**aus**plündern, to plunder)
im andern Falle, otherwise
hätte ich nichts gefordert, I should not have demanded any thing
es wird mich freuen, I shall be glad

vorgegangen ist, happened (**vor**gehen, to happen)
gibst du nicht her, so, if thou dost not give me (**her**geben, to give)
wie ich darum gekommen bin, how I came to lose it (um etwas kommen, to come to lose something)
der Geldschrank, the safe
schloß auf, unlocked it (**auf**schließen, to unlock)
der Geldsack, the money bag
freundschaftlich, in a friendly way
es soll nicht heißen, it shall not be said
ich habe auf..gesehen, that I have had an eye on
anrühren, to touch
9. rief er hinauf, he called up (**hinauf**rufen, to call up)
nicht lange, so, before long
seine Aufwartung machen, to wait on
gut auskommen, get on well (**aus**kommen, to get on)
um etwas bringen, to deprive of
Sie sehen nicht wieder, you will not see again (**wieder**sehen, to see again)
das Bankhaus, the banking house
lag dabei, lay with it (was inclosed)
geben..an, give (**an**geben, to give)
die zu ersetzenden Summen, the sums to be restored
als hätten Sie es zu schicken, as though you had to send it
in das Ausland, abroad
er wolle verzehren, he wanted to spend
10. zurückgezahlt hatte, had paid back (**zurück**zahlen, to pay back)

39. Die sieben Weisen.

der Weise, the wise man
sich würdig machen, to make one's self worthy
es waren hinausgefahren, had gone out (**hinaus**fahren, to go out)
thun würden, should make
hatten ihnen abgekauft, had bought of them (**ab**kaufen, to buy of)
aufwärts gezogen, drawn up
darin, in it
vorausgekauft hatten, had bought in advance (**voraus**kaufen, to buy in advance)
ihnen gehöre, belonged to them
wogegen, whereas
es hätten jene zu beanspruchen, the former had to claim
das sich fände, that might be found
darüber, on this point
sich annahmen, took sides with (sich **an**nehmen, to take sides with)
gehören solle, should belong
man solle überantworten, they should deliver (überantworten, to deliver)
einig werden, to agree
Priene, *pronounce* Pri-e'ne
verdiene, deserved
die Runde machen bei, to go the round of
sich erachten, to deem one's self
zurückkam, came back (**zurück**kommen, to come back)
das Weihgeschenk, the sacred present

40. Der Landpfarrer und sein Vicar.

1. der Landpfarrer, the country parson
einstudirte, studied (**ein**studiren, to study)
sich selber dazu verstehen, make up his mind to it himself
der Polsterstuhl, the stuffed chair
recht ins Grüne, right out into the foliage
die Rauchwolke, the cloud of smoke
aufblies, blew up (**auf**blasen, to blow up)
es würden kommen, would come

2. wollte nicht von der Stelle, would not from the spot (get on)
zu verwundern, to be wondered at
die Brüderschaft würde er sich verbeten haben, for the brotherhood, he would have declined it
sich verbitten, to decline
schönstens, in the handsomest fashion
sich ärgern, to be vexed
sich die Freiheit nehmen, to take the liberty
angesprochen um, asked for (ansprechen, to ask)
der nächste Gehalt, the coming stipend
das bischen Dienst, the little bit of service
werfen fort, throw away (fortwerfen, to throw away)
sollte man es glauben! could one believe it!
kurz und gut, peremptorily
3. alles sich verschworen habe, all had conspired (sich verschwören, to conspire)
mit einem Male, all of a sudden
todbleich, deadly pale
die Zaunthür, the wicket
erbarmen Sie sich meiner, have pity [on me
ohne wahrzunehmen, without perceiving (wahrnehmen, to perceive)
ohne sich umzusehen, without looking round (sich umsehen, to look round)
riß auf, flung open (aufreißen, to fling open)
stürzte auf ihn zu, rushed up to him (auf einen zustürzen, to rush up to somebody)

4. gedacht hätte, would have thought
am Leben sei, was alive
wo..her, where..from
kummerbleich, care-worn — trat, went
Gott sei Dank, thanks be to God
5. sieht .. an, looks at (ansehen, to look at)
umgekommen wäre, should have died (umkommen, to die)
drang mir auf, forced on me (aufdringen, to force on)
annehmen, to accept
ich wäre gestorben, I should have died
ohne ihn, had it not been for him
6. lebhaft, with animation
gehabt hätte, had had
die Gemüthsbewegung, the emotion of [mind
sich befinden, to be
es that ihm wohl, it did him good
er fühlte sich wie neugeboren, he felt a new man
7. wie groß..auch, however great; wie viel..auch, however much
so durfte nicht, could not
außer Acht lassen, to disregard
wohl oder übel, whether he would or [not
gleich einem Strom, as it were a stream
das Innere, the inner man
wer..kannte, any one who knew
hätte geschworen, er wäre es nicht, would have sworn that it was not he
man könnte sagen, one could say
zu Ende, over — übersenden, to send
annehmen, to accept
schlug aus, refused (ausschlagen, to refuse)
stehenden Fußes, at once

41. Hier blüht mein Weizen.

1. führte, took
hervorbrechen, to burst (bursting)
alsbald, just then
holte..ein, overtook (einholen, to overtake)
nämlich, you must know
er werde bekommen, he would have

ein großes Stück, a good deal
2. menschenfreundlich, humane
kaum.., da, scarcely, when
hinabgegangen, gone down (hinabgehen, to go down)
könnte ich, I might
da sei Gott vor! God forbid!

42. Geistesgegenwart.

1. die Geistesgegenwart, the presence of mind
sich bilden, to be formed
die Eisdecke, the surface of ice
ein Fest feiern, to have a feast
schlugen auf, pitched (aufschlagen, to pitch)
sich versammeln, to gather
schwenkten sich herum, whirled round (sich herumschwenken, to whirl r.)
und aßen und tranken, eating a. drinking
ging auf, rose (aufgehen, to rise)
jetzt erst recht, but now really
2. sich die Freude betrachten, behold the pleasure for herself
gegen den Abend ging, was getting toward evening
hinaussah, was looking out (hinaussehen, to look out)
aufstieg, was rising (aufsteigen, to rise)
sich verstehen auf, to understand
rechnete nach, calculated (nachrechnen, to calculate)
da sein, come in
losbrechen, to break out
3. noch einige Minuten, a few minutes more
rafft zusammen, gathers up (zusammenraffen, to gather up)
eilt hinaus, hurries out (hinauseilen, to hurry out)
sich in Sicherheit bringen, to secure one's own safety
die Feuersäule, the pillar of fire
vom Eise aus, from the ice
sprang auf, was springing up (aufspringen, to spring up)
vor ihnen her, before them
fing an, began (anfangen, to begin)

43. Die Theilung der Erde.

1. die Sage, the legend
am meisten liebte, liked best
zugetheilt, allotted (zutheilen, to allot)
die Angelruthe, the angle-rod
herausziehen, to pull out
2. band zusammen, tied together (zusammenbinden, to tie together)
3. zufällig hatte, happened to have
legte sich schlafen, laid himself (lay) down to sleep
sich nach..umsah, looked around for (sich umsehen, to look around)
waren herausgekrochen, had crept out (herauskriechen, to creep out)
während er schlief, during his sleep
hatten sich gesucht, had sought for themselves
um sie einzufangen, in order to catch them (einfangen, to catch)
es reute ihn, he repented
auch..nie, nor..ever

44. Der Knabe vom Berge.

1. der Knabe vom Berge, the mountain boy
der Hirtenknabe, the shepherd boy
seh' herab, look down (herabsehen, to look down)
am längsten, last
2. das Mutterhaus, the house of one's mother (fountain-head)
vom Stein heraus, from the stone
ich fange..auf, I seize (auffangen, to seize)
3. mein Eigenthum, my property (my own domain)
ziehn herum, move about (herumziehen, to move about)
und heulen sie, so, although they howl
überschallen, to outsound
4. sind Blitz und Donner unter mir, so, although thunder and lightning are beneath me
im Blauen, in the blue sky
rufe zu, call to them (zurufen, to call)
5. die Sturmglocke, the tocsin
ich steige nieder, I descend (niedersteigen, to descend)

45. Der letzte Seufzer des Mohren.

1. unterwerfen, to subject
drangen ein, penetrated (**ein**dringen, to penetrate)
der Feldherr, the commander
die Felseninsel, the rocky island
d. h. = das heißt, that is
sich vertheidigen, to defend one's self
die Bergstadt, the mountain city
sich werfen, to throw one's self
nicht übergäbe, did not surrender (übergeben, to surrender)
schleuderte herab, dashed down (**herab**schleudern, to dash down)
damit, with
die Todesverachtung, contempt of death
ehrend, honoring—achtend, deeming
gaben zurück, gave back (**zurück**geben, to give back)
ließen ab von, relinquished (**ab**lassen, to relinquish)
2. kamen gleich, equaled (**gleich**kommen, to equal)
gleichnamig, of the same name
mit dem Zunamen, with the surname, surnamed
die Grenzgebirge Andalusiens, the mountain ranges bounding Andalusia
wandte sich um, turned around (sich **um**wenden, to turn around)
blickte zurück, looked back (**zurück**blicken, to look back)
umschaute, looked around (**um**schauen, to look around

46. Zigeunerlied.

1. das Zigeunerlied, the song of the gypsies
frohgemuth, glad in spirits
das Zigeunerblut, the gypsy blood
hochgemuth, in high spirits
leben wir immer weiter, we ever live [on
2. beut=bietet, offers
gibt es=wenn es gibt—dafür auch, but [in return
3. hoch, on high
Quartier machen, to provide quarters
ob auch, although
knistert rings das Feuer = wenn das Feuer rings knistert
hat's, there is
4. ew'ger Festtag, eternal holiday
wechselvoll in Neuheit, full of changeful novelty
für nichts, for no price

47. Hochherzigkeit eines Neapolitanischen Schiffers.

1. die Hochherzigkeit, magnanimity
das Festland, the main-land
fuhr über, crossed (**über**fahren, to cross)
der Fährmann, the ferry-man
jubelnd und musicirend, shouting for joy and making music
gefeiert würde, was being celebrated
das Dankgebet, thanksgiving
dargebracht, offered (**dar**bringen, to of- [fer)
ist mitgegangen, have gone with them (**mit**gehen, to go with)
2. angerufen, invoked (**an**rufen, to invoke)
beigestanden, sustained (**bei**stehen, to sustain)
ging zu, happened (**zu**gehen, to happen)
am späten Abend, late in the evening
herankam, was coming on (**heran**kommen, to come on)
der Seeräuber, the pirate—ging, did run
gebe Gott, God grant—sei, may be
von der See her, from the sea
die Ärmsten, poor souls
ich muß hinunter, I must go down
willst du? do you claim?
kann aufs Meer, can go out to sea

dein Tod, death to you
die Todesgefahr, the peril of death
muß mit, must go with me
ich riß mich los, I tore myself free (sich **los**reißen, to tear one's self free)
nahm ihn fort, took him away (**fort**nehmen, to take away)
eingeholt hatten, had overtaken (**ein**holen, to overtake)
steuerten hinaus, steered out (**hinaus**steuern, to steer out)
die Nacht, the darkness—fort, ahead
halte dich fest an, hold on to
3. ging auf und nieder, went up and down (**auf**- und **nieder**gehen, to go up and down)
die Nußschale, the nutshell
vorwärts kommen, to go on
wir fuhren darauf zu, we made for it (auf . . **zu**fahren, to make for)
wieder zu sich kommen, to come to o.'s s.
umgestürzt, upset
auf- und niedertauchte, dived up and down (**auf**- und **nieder**tauchen, to dive up and down)
umklammert hielt, held clutched
loszureißen, to tear away (**los**reißen, to tear away)
nach . . zurückfuhren, were making back for (**zurück**fahren, to make back)
sie seien gefahren, they had gone
sie hätten verkauft, they had sold
das that mir im Herzen weh, I was heartily grieved at it
ist ihnen nur halb geholfen, they have only been half helped
anrief, invoked (**an**rufen, to invoke)
paßte ab, watched for (**ab**passen, to watch for)
um hinab und in sie hinein zu tauchen, to dive down and into it
warf um, threw over (**um**werfen, to throw over)
vor mir her, before me
4. sich erholen, to recover one's self
was er zu fassen bekam, whatever he could lay hold of
was war es weiter? but what of that?
5. der Gerettete, the rescued one
kam heran, came along (**heran**kommen, to come along)
umringen, to surround
ein Lebehoch bringen, to give a cheer
habe nicht nur keine Belohnung genommen, sondern sie auch beherbergt und . . gegeben, not only did not take any reward, but had also sheltered them, and had given
er habe nicht kommen wollen und gesagt, that he would not go and had said
macht . . aus, manage (**aus**machen, to manage)
ja, nay

48. Lessing an seine Schwester.

When Lessing wrote this letter, he was not quite fifteen years old.

oder, or else
ich wollte behaupten, I would assert
das andere = das zweite
einsehen, to comprehend, see
wie dieses beisammenstehen kann, how this can stand together (how these things are compatible)
wie man aufsetzen soll, how to compose (**auf**setzen, to compose)
wenn auch das Gegentheil der Fall wäre, even if the contrary were the case
man könnte, that one might
so wäre, it would be
daß du nicht einmal so viel gelernt hast, not to have learned even so much
die größte Schande, the greater disgrace
noch etwas, something more
schreibe ja! do write
benimm mir, take from me
im Vorbeigehen, in passing
was Besonderes, something particular
gestohlen würde, might be stolen
es würde mehr nützen, it would be of more service

49. Das Grab.

1. mit schwarzer Hülle decken, to cast a black veil over
3. der Schooß, the bosom
der Hügel, the mound
ringen die Hände wund, wring their hands sore
der Waise Klagen = die Klagen der Waise
4. der Heimath zu, homeward
5. bewegt, agitated

50. Kampf des Sägefisches mit dem Walfisch.

1. der Sägefisch, the saw-fish
der Walfisch, the whale
sich verlängern, to be prolonged
vor sich her, before him
die Rüstkammer, the armory
sich sehen lassen, to cut a figure
gibt nach, yields (**nach**geben, to yield)
sind doch manche, many are, indeed
mannslang, as long as a man is tall
handbreit, as broad as the hand
sich zur Wehr stellen, to offer resistance
sich messen mit, to match
der Oberkiefer, the upper jaw
durchrennen, to run through
was ihm fehlt an, what he lacks in
2. gegen, in comparison with
wogt auf und nieder, surges up and down (**auf**= und **nieder**wogen, to surge up and down)
der Kampfplatz, the place of combat
hält auf der Fahrt an, stops her way
anhalten, to stop
sich weiter entfernen, to go to a greater distance
rauscht es, there is a rushing noise
das Spritzloch, the blow-hole
aufgesprungen, cracked
der Baumstamm, the trunk of a tree
pfeilschnell, rapid as an arrow
ragt empor, rises (**empor**ragen, to rise)
ein Rachen, a pair of jaws
verschlingen könnte, could swallow
thut sich auf, open (sich **auf**thun, to open)
3. tummeln auf und nieder, scuffle up and down (**auf**= und **nieder**tummeln, to scuffle up and down)
schießen vorbei, shoot by (**vorbei**=schießen, to shoot by)
segeln hinweg, sail away (**hinweg**=segeln, to sail away)
die Blitzesschnelle, the swiftness of lightning
ausweichen, to evade
ist alles Auf- und Niedertauchen, so.., if all the diving up and down
stehen ab, desist (**ab**stehen, to desist)
ausgefochten, fought out (**aus**fechten, to fight out)
die Schiffsmannschaft, the ship's crew

51. Wer ist glücklich?

1. rief aus, exclaimed (**aus**rufen, to exclaim)
daß ich bestelle, that I set in order
er sich es ausdachte, he devised it (sich **aus**denken, to devise)
damit..fesseln möge, in order that.. should bind
2. das Wundergeschöpf, the miraculous creature
der Spaßvogel, the wag
halten zu Gnaden, beg your pardon
wollte Gott, would to God
Ew. Gnaden, *read* Eure Gnaden, your lordship
hätten, had
bleibt zurück, is behindhand (**zurück**=bleiben, to be behindhand)
das Kirchspiel, the parish
als einer, than any other
wüste Plätze, waste lands
urbar machen, to clear
ich möchte wohl selbst darin wohnen, I should like myself to live in it, indeed

3. bei..ankam, arrived at (**ankommen**, to arrive)
braunroth, auburn
herabhing, hung down (**herabhängen**, to hang down)
ward gewahr, noticed (**gewahr** werden, to notice)
sich erinnern, to remember
stand auf, got up (**auf**stehen, to get up)
4. wie geht's Euch? how are you?
mein Endchen, my little bit
es fehlt mir an keinem Guten, I lack no good
bei uns einsprechen, call upon us (**ein**sprechen, to call upon)
der Pacht-Contract, the lease
zu Ende gehen, to expire
auf Micha-elis, at Michaelmas
wenn es Ihnen gelegen wäre, if your lordship were at leisure
haben uns ernährt, have got our living (sich ernähren, to get one's living)
die Herrschaft, the landlord
gebt her, give me here (**her**geben, to give)
Gott, Heavens
der Schullehrer, the school-teacher
das Schreibzeug, the inkstand
an uns wenden, bestow upon us
zur Noth, at a pinch
5. sollte doch lesen, should certainly read
der Ackerbau, the agriculture
ei ja, just so—darüber, for it
die Feldarbeit, the field work
der Handgriff, the knack
dazu gehören, are in it — es heißt, it is said
noch einmal so gut, twice as good
bellte an, barked at (**an**bellen to bark at)
trat zurück, stepped back (**zurück**treten, to step back)
doch, I hope
was wollte er? why should he?
sollst du es in Milch geweicht bekommen, you shall get it soaked in milk
wieder, in our turn
wohlthun, to do good
auf der Welt nichts zu schaffen, nothing to do in the world
6. gibt es denn hier, is it here that there are?
verabscheuen, to abhor
glatt und gleich, smoothly and evenly
durchforschen, to study
der Schurken gibt es nicht wenig, there are not a few rascals
auf Gottes Erdboden, on God's earth
Gott sei ihm gnädig! God be merciful to him!
er wollte mir durchaus die Stelle verleiden, he wanted to disgust me at any rate with the place
darauf, upon it—so etwas, any such thing
so griff ich mich doppelt bei der Arbeit an, I strove doubly hard at work (sich angreifen, to strive)
den Weg herauf, up the road
das läßt sich begreifen, that can be conceived
so kann die Natur, nature could
auftischen, to dish up
sich verändern, to change
7. **zurück**blicken, to look back
die Weidenruthe, the willow rod
das Weizenfeld, the wheat field
die Milchkuh, the milch cow
um mich her, around me
geht auf, swells (**auf**gehen, to swell)
habe ich.., so, if I have
irgend etwas Unrechtes, any thing that was wrong
nahm ab, took off (**ab**nehmen, to take off)
noch, after all
ich kehre zurück, I return
sich trennen, to sever one's self
der Jahrmarkt, the fair

52. Das Kind und die Schere.

1. das Kind und die Schere, *translate* das Kind mit der Schere
hub an, began (anheben, to begin)
eins, one thing
rühre an, touch (anrühren, to touch)
sollt' ich glauben, I should think
könntest du erlauben, you might allow
nichts weniger, least of all
sieh an, look upon (ansehen, to look upon)
2. wenn es wäre, if it were
lange nicht so, not nearly so much
lieb haben, to like
so ließ ich sie liegen, then I would let it alone
ein gar zu schönes Band, quite too beautiful a ribbon
gesetzt, ich ritzte mich in die Hand, suppose I did scratch my hand
so hätte das nicht viel zu sagen, that would not have much to say (would not matter much)
so klein ich bin, so.., little as I am
also, so—immer, anyhow
weggewandt = weggewandt hat, has turned away (wegwenden, to turn away)
doch nein, but no
folgen, to follow (obey)
so wär' es ja nicht recht gethan, it would indeed not be done rightly (right)
ich sehe an, I look at (ansehen, to look at)
bloß, merely
laß dich küssen, let me kiss you
ich rühre an, I touch
wenn ich wäre, if I were
schnitte, would cut
schnitt sich in die Hand, cut its hand

53. Hans im Glück.

1. um, up
ich wollte gern heim, I would like to go home
wickelte hinein, wrapped up (hineinwickeln, to wrap up)
machte sich auf den Weg, set out on his way
dahinging, was going along (dahingehen, to go along)
kam ihm in die Augen, came in sight
vorbeitrabte, was trotting along (vorbeitraben, to trot along)
sich stoßen an, to knock against
kommt fort, gets on (fortkommen, to get on)
rief zu, cried out (zurufen, to cry)
auch, I should like to know
heimtragen, to carry home
dabei, with it
gerade halten, to hold straight
es drückt mir auf die Schulter, it presses on my shoulder
hielt an, stopped (anhalten, to stop)
ich gebe, *translate* ich werde geben
von Herzen gern, with all my heart
sich schleppen, to drag one's self along
stieg ab, dismounted
half hinauf, helped up (hinaufhelfen, to help up)
wenn es gehen soll, so.., if it shall go (if you want to go)
2. seelenfroh, overjoyed
frank und frei, boldly and easily
dahinritt, rode along (dahinreiten, to ride along)
es fiel ihm ein, he took it into his head (einfallen, to take it into o.'s head)
es sollte noch schneller gehen, that he would like to go still faster
fing an, began (anfangen, to begin)
er sich dessen versah, he was aware of it
sich einer Sache versehen, to be aware of a thing
abgeworfen, thrown off (abwerfen, to throw off)
wäre durchgegangen, would have run away (durchgehen, to run away)
aufgehalten hätte, had not held in (aufhalten, to hold in)

suchte zusammen, picked up (**zusammen**suchen, to pick up)
sich auf die Beine machen, to get on one's legs
ein schlechter Spaß, a poor joke
herabwirft, throws off (**herab**werfen, to throw off)
ich setze mich auf, I shall get on his back (sich **auf**setzen, to get on horseback)
lobe ich mir, I praise to myself (think a deal of)
hinterhergehen, to go behind
was gäbe ich darum, wenn ich hätte, what would I give, if I had
geschieht Euch ein so großer Gefallen, so.., if it is so great a favor to you
willigte ein, consented (**ein**willigen, to consent)
sich schwingen, to leap
ritt davon, rode away (**davon**reiten, to ride away)
3. habe ich, so.., if I have
daran wird's mir doch nicht fehlen, I shall certainly not miss having that
es beliebt mir, I choose—dazu, with it
das Wirthshaus, the inn
aß rein auf, ate all up (**auf**essen, to eat up)
Mittag- und Abendbrod, dinner and supper
ließ sich einschenken, got himself served to (**ein**schenken, to serve)
trieb weiter, drove on
nach dem Dorfe..zu, towards the village
eine Stunde Weges, an hour's journey
sich ausdehnte, stretched (sich **aus**dehnen, to stretch)
dem Ding ist abzuhelfen, the thing can be mended (**ab**helfen, to mend)
sich laben, to refresh one's self
stellte unter, placed under (**unter**stellen, to place under)
die Ledermütze, the leather cap
so sehr auch, however much
sich **ab**mühen, to exert one's self
zum Vorschein kommen, to appear
er sich dabei anstellte, so.., set about it (sich **an**stellen, to set about)
der Hinterfuß, the hind leg
sich besinnen, to recollect
der Schubkarren, the wheelbarrow
half..auf, helped up (**auf**helfen, to help up)
vorgefallen war, had happened (**vor**fallen, to happen)
trinkt einmal, take a drink
strich sich die Haare glatt, gave a smooth to his hair
hätte gedacht, would have thought
es ist gut, it is a good thing
abschlachten, to butcher
ins Haus, for home use
was gibt's für Fleisch, what a lot of meat it yields
ich mache mir nicht viel aus dem Kuhfleisch, I don't think much of cow-beef
dazu noch, besides
Euch zu Liebe, to oblige you
lassen, let have—übergeben, to give over
machte los, untied (**los**machen, to untie)
woran, with which
4. überdenken, to reflect
wie ihm doch alles nach Wunsch ginge, how every thing went with him according to his wishes
wenn auch, even if
wie sie doch wieder gut gemacht würde, how it was made up again
sich gesellen zu, to join company with
die Zeit bieten, to bid the time of day
getauscht hätte, had exchanged
der Kindtaufschmaus, the christening feast
bringe, was taking
hebt einmal, just lift her
fuhr er fort, he continued
abwischen, to wipe away
sah sich um, looked around
es wäre ein schlimmer Handel, it would be a bad business
fingen, caught
dem guten Hans ward bang, good Johnny became anxious
Bescheid wissen, to be acquainted

ich muß schon etwas aufs Spiel setzen, I shall have some risk to run
Schuld sein, to be to blame
daß Ihr ins Unglück gerathet, for your getting into trouble
trieb fort, drove away (forttreiben, to drive away)
der Seitenweg, the side road
überlegen, to consider
Vortheil haben bei, to have the better of
herausträufeln, to drip out
das Gänsefett, the goose-butter
das Vierteljahr, the quarter of a year
das Kopfkissen, the pillow
einschlafen, to fall asleep [der
5. der Scherenschleifer, the knife-grin-
sah zu, looked on
er redete an, he addressed
ein rechter Schleifer, a clever grinder
eingetauscht, exchanged (eintauschen, to exchange)
sich zu helfen wissen, to know how to shift for one's self
könnt Ihr's dahin bringen.., so.., if you can bring matters to such a pass
aufsteht, get up
gehören, to be required
der Wetzstein, the whetstone
das andere, the rest
wie könnt Ihr noch fragen? why do you ask first?
habe ich Geld, if I have money
reichte hin, handed over (hinreichen, to hand over)
hob auf, lifted up (aufheben, to lift up)
dazu, into the bargain
auf dem sich's gut schlagen läßt, on which you can strike well
gerade klopfen, to straighten
nehmt hin, take (hinnehmen, to take)
6. lud auf, took up (aufladen, to take up)
trifft mir ein, comes to me (eintreffen, to come)
seit Tagesanbruch, from daybreak
über die erhaltene Kuh, at the cow he got
aufgezehrt hatte, had eaten up (aufzehren, to eat up)
sich erwehren, to get rid of
wäre, would be
wenn er nicht brauchte, if he did not need
gerade jetzt, precisely now
er kam geschlichen, came crawling along
damit er nicht beschädigte, that he might not injure
im Niedersitzen, in sitting down
sich drehen, to turn round
sich zum Trinken bücken, to stoop to drink
es versehen, to miss
stieß an, stumbled (anstoßen, to stumble)
plumpten hinab, plumped down (hinabplumpen, to plump down)
sprang auf, jumped up (aufspringen, to jump up)
kniete nieder, knelt down (niederknieen, to kneel down)
daß er erwiesen und ihn befreit (habe), that he had shown and freed him
auf eine so gute Art, so nicely
das sei das einzige, was gefehlt habe, that was the only thing which was wanting
rief er aus, he exclaimed
er sprang, he sprung forward

54. Der Tannenbaum.

1. trägst = du trägst
bewegest hin und her, movest to and fro
2. das Menschenleben, the life of man
gar ein viel bedeutend, quite an important
3. das Menschenkind, the child of man
4. taugt gut dazu, is good for that
umgaukeln, to play around
wiegen ein=einwiegen, cradle
5. sich bohren, to bore one's self
die Hülle, the covering
kühl, cold

55. Ein merkwürdiger Zufall.

1. **der** Unterstaatssecretär, the Under-Secretary of State
einschlafen, to sleep
vor dem Schlafengehen, before going to bed
sich tragen mit, to carry about with one
der Versuch zum Einschlafen, the attempt to sleep
raffte sich auf, hastily arose (sich **auf**raffen, to arise hastily)
ging hinunter, went down (**hinunter**gehen, to go down)
der Morgenschlaf, the morning sleep
schlaftrunken, drowsy
die Schildwache, the sentry
kam vorüber, passed by (**vorüber**kommen, to pass by)
der Justizpalast, the Hall of Justice
hatte den Einfall, took it into his head
die Seitenthür, the side door
hineinzugehen, to go in (**hinein**gehen, to go in)
daß..dabei geleitet hätte, had led in it
weil er sonst nichts anzufangen wußte, because he did not know what else to do (**an**fangen, to do)
das Geschäftszimmer, the office
das Tagebuch, the journal
liegen bleiben, to be left
tritt hinzu, steps up to it (**hinzu**treten, to step up)
schlägt auf, opens (**auf**schlagen, to open)
in die Augen fallen, to strike the eyes
zum Tode verurtheilt, under sentence of death
der Falschmünzer, the counterfeiter
auszufertigen, to be dispatched (**aus**fertigen, to dispatch)
2. durchzucken, to convulse
einfallen, to occur
der Begnadigungsbrief, the writ of pardon
festgesetzt, fixed
sucht nach, searches (**nach**suchen, to search)
das Copirbuch, the letter-book
eingetragen sei, may have been entered (**ein**tragen, to enter)
der Kronbeamte, the clerk of the crown
überwiesen zu haben, that he has turned over (überweisen, to turn over)
der expedirt haben müsse, who must have forwarded
weit entfernt wohnend, who lives a long way off
aufzusuchen, to seek (**auf**suchen, to seek)
die Lohnkutsche, the hack
rannten mehr, rather ran
er habe abgemacht, he had dispatched (**ab**machen, to dispatch)
ein freier Tag, a holiday
war er schon verwundert, so.., though he was astonished
wovon die Rede war, what was the matter
der Postmeister, the post-master
auszusuchen, to pick out (**aus**suchen, to pick out)
traf ein, got to (**ein**treffen, to get to)
der Richtplatz, the place of execution

56. Aus dem Leben des Columbus.

1. das Wettergewölk, the storm clouds
steigt herauf, rise (**herauf**steigen, to rise)
zieht heran, advance (**heran**ziehen, to advance)
das Schiffsvolk, the ship's company
da kommen soll, is going to come
sich aufzuthürmen, to tower (sich **auf**thürmen, to tower)
das Tauwerk, the cordage
stürzt herab, dashes down (**herab**stürzen, to dash down)
bricht hervor, breaks forth (**hervor**brechen, to break forth)
2. sich bemächtigen, to seize upon
auf den Knieen liegen, to crouch upon one's knees
seine Zuflucht nehmen, to have recourse

um nichts, not a whit
der Wasserberg, the watery mountain
hinabzustürzen, to dash down (hinabstürzen, to dash down)
wendet an, does adopt (anwenden, to adopt)
das Rettungsmittel, the means of salvation
an die Hand geben, to afford
spricht Muth ein, encourages (Muth einsprechen, to encourage)
nichts mehr anzufangen ist, nothing more is to be done (anfangen, to begin, do)
sich verbergen, to conceal from one's s.
sei, is
den Blick gen Himmel richten, to raise the look toward heaven
sich begeben, to go
verloren gehen sollten, should be lost (verloren gehen, to be lost)
gab ihm einen Stich ins Herz, stung him to the heart
beschreiben, to write upon
das Wachstuch, the oil-cloth
wohlverwahrt, well-preserved
in der Hoffnung, hoping
werfen werden, will throw
der Spiegel (des Schiffes), the stern
bis dahin, wo, until
mitzunehmen, to take on (mitnehmen, to take on)
das Fahrzeug, the craft
untergehen würde, should go down (untergehen, to go down)
3. rast nach wie vor, rages after as before (continues raging)
herabschimmerte, would twinkle down (herabschimmern, to twinkle down)
hervorschimmernd, glimmering
das Tageslicht, the light of day
wiederauflebend, reviving
emporsteigend, rising
sich nahen, to approach
läßt . . nach, abates (nachlassen, to abate)
läuft ein, runs in (einlaufen, to run in)
sich vor Anker legen, to cast anchor

57. Der Schlittschuhläufer und die Wölfe.

1. der Schlittschuhläufer, the skater
hielt ich mich auf, I was sojourning (sich aufhalten, to sojourn)
die freie Zeit, the leisure
die ich . . widmen konnte, to devote
noch so wenig angebaut, so little cultivated as yet
der Landstrich, the tract of land
das Schlittschuhlaufen, skating
zugefroren, frozen over (zufrieren, to freeze over)
bieten . . dar, offer (darbieten, to offer)
schnallte an, bound on (anschnallen, to bind on)
flog dahin, flew along (dahinfliegen, to fly along)
der Vollgenuß, the full enjoyment
der Mondschein, the moonlight
zurückdenken, to recall
2. der Einbruch der Dämmerung, the dusk
hinaufzulaufen, of skating up (hinauflaufen, to skate up)
vorbeifließt, glides (vorbeifließen, to glide)
der Vollmond, the full moon
schaute herab, gazed down (herabschauen, to gaze down)
einfaßten, skirted (einfassen, to skirt)
eisumstarrt, ice-covered
3. war hinaufgelaufen, had skated up
einmündete, emptied in (einmünden, to empty in)
ich bog ein, I turned into (einbiegen, to turn into)
hundertjährig, of a century's growth
die Schierlingstanne, the hemlock (tree)
trafen zusammen, met (zusammentreffen, to meet)

der **Bogengang**, the archway
hineinblickte, peered (**hineinblicken**, to peer)
wieder- und wiederhallte, reverberated again and again (**wieder**- und **wiederhallen**, to reverberate again and again)
der Nachtvogel, the night-bird
4. erschallte, resounded (arose)
hervorzukommen, to come from (**her**-**vor**kommen, to come from)
leise und zitternd, low and tremulous
das Buschholz, the brush-wood
etwas Ähnliches, any thing like it
das Blut schoß mir ins Gesicht, the blood rushed into my forehead
kehrte zurück, returned
der Ausweg zum Entrinnen, the means for escape
5. eingetreten war, had entered (**ein**-treten, to enter)
schoß darauf los, darted toward it (**los**-schießen, to dart)
hätte darüber hinfliegen können, could have swept over them
die .·. dahinjagten, dashing (**dahin**-jagen, to dash)
welche fast doppelt so groß war, als die meinige, nearly double to my own
ausstießen, set up (**aus**stoßen, to set up)
vielgefürchtet, much-dreaded
6. war ich zusammengerathen, I had met (**zusammen**gerathen, to meet)
der von der Nacht überfallen wird, who is overtaken by night (benighted)
flogen an mir vorüber, flew past me (**vorüber**fliegen, to fly past)
dahinschoß, dashed on (**dahin**schießen, to dash on)
ich würde in Sicherheit gewesen sein, I would have been (would be) safe
bog nieder, bent (**nieder**biegen, to bend)
jagte vorwärts, dashed forward (**vorwärts**jagen, to dash forward)
sich verrechnen in .., to miscalculate

hinausglitt, glided out (**hinaus**gleiten, to glide out)
7. die Schneeflocke, the flake of snow
die Eisen, the runners
ich war etwas voraus, I was somewhat in advance
hinter mir her seien, were after me
ich sah mich nicht um, I did not look back (sich **um**sehen, to look back)
Besorgniß, Freude fühlen, to feel afraid, glad
wiedersehen sollten, should see again (**wieder**sehen, to see again)
richtete sich auf .., were exerted for
manchen Tag hatte ich zugebracht, many were the days that I had spent (**zu**-bringen, to spend)
daran, *not to be translated*
sein würden, would be
mir auf den Fersen seien, were upon my heels
aufs alleräußerste, to the utmost tension
angespannt, stretched (**an**spannen, to stretch)
8. grauenerregend, horrible
brachte, turned
außer Stande, unable
anzuhalten, to stop (**an**halten, to stop)
glitten aus, slipped (**aus**gleiten, to slip)
rutschten weiter, slided on (weiter rutschen, to slide on
eine gute Strecke, far ahead
hingen lang heraus, were lolling out (lang **heraus**hangen, to loll out)
vorüberglitten, glided past (**vorüber**-gleiten, to glide past)
stießen aus, set up
fuhr mir durch den Kopf, flashed across my mind
auf diese Weise, by this means
entgehen könne, could avoid
dadurch daß ich auswich, by turning (**aus**weichen, to turn)
so oft, whenever—anders als, except
zu laufen, from running
9. ihrer Füße wieder Herr waren, had regained their feet

sich wenden, to turn
das Wettrennen, the race
vorbeipassiren, to pass by
glitten dahin, were gliding on (dahingleiten, to glide on)
der Hinterschenkel, the haunch
aufgejagt, roused (aufjagen, to rouse)
stürzten hervor, rushed (hervorstürzen, to rush)
den Wink verstehen, to take the hint
hielten an, stopped
sich zur Flucht wenden, to turn and fly
hinter einem benachbarten Hügel, over a neighboring hill
ich nahm ab, I took off (abnehmen, to take off)
ging dem Hause zu, wended my way to the house
die man sich besser vorstellen als beschreiben kann, which may be better imagined than described

58. Aus dem „Freidank."

der Freidank, *the Freethinker*, the assumed name of an unknown poet of the 13th century, who wrote a series of maxims of prudence and industry in the form of proverbs.
2. sich betrügen, to deceive one's self
zimmern, to timber (build)
der Regenbogen, the rainbow
3. daran, by it—seines Gleichen, his equal
wie viel, however much
hätt' es gern, it would fain have
5. lebend, when alive
6. wasche sich, may wash himself (sich waschen, to wash one's self)
7. sollt' ich des Weges irre gehn, if I should stray from the path
einen Sehenden, one who can see
dabei, with them
sei, is
8. hat ein Thor, if a fool has
9. gar, even
nehmt es wahr, give attention to this (wahrnehmen, to give attention to)
beschied, granted—zieht, so.., move
es soll, it is to go
leider alas
10. den Tod trinken, to drink o.'s s. to death
eh, rather
als einer stirbt, than that one dies
in Durstes Noth, in the need of thirst (from the pangs of thirst)

59. Die Frösche.

fänden sie nur, if they only could find
sie wollten singen, they would sing
der Thauwind, the thaw wind
wie vor alter Zeit, as of old

60. Die Vereinigten Staaten.

1. die Weltgeschichte, the history of the world
lacht entgegen, smiles forward (entgegenlachen, to smile forward)
das Menschengeschlecht, the human race
ist demselben zugefallen, has devolved upon it (zufallen, to devolve)
der Unternehmungsgeist, the spirit of enterprise
wenn, provided
aufkommt, comes up (aufkommen, to come up)
2. großartig, grand
die Menschenrechte, the rights of men
die bis jetzt vollkommenste Regierungsform, the form of government thus far most perfect
möge nicht vergessen werden, let it not be forgotten
die Gesetzgebung, the legislation

wenig bevölkert, thinly populated
die Hauptstütze, the chief prop
kräftig aufblühend, vigorously blossoming
in der Entwicklung begriffen, being developed
wird aufwachsen, will grow up (**auf**wachsen, to grow up)
zu einem..Baume, to be a..tree
3. der Pulsschlag, the beat of the pulse
durch das..Land hindurch, throughout the..country
die Urbarmachung, the clearing
greift immer weiter um sich, goes on extending
dringt vor, penetrate (**vor**dringen, to penetrate)
der Bundesgenosse, the ally
arbeitslustig, labor-loving
sich ernähren, to maintain one's self
sich täuschen, to be deceived
die Gleichstellung, the equalization
das Stimmrecht, the right of voting
dem ist nicht so, this is not so
lockt nach, allures after him (**nach**locken, to allure after)
sich vereinigen, to unite
4. der Welttheil, the continent
schlägt eine Brücke darüber, bridges it
dazu kommt, add to this
der Wanderungstrieb, the impulse to migration
instinktmäßig, instinctively
sich entwickeln, to develop
immermehr, more and more
wo..fließt, flowing with
die Zurückgebliebenen, those remaining behind

61. Dädalus.

1. Dä'dalus, Dæd'a-lus
das Zeitalter, the age
das Kunstwerk, the work of art
die Bildsäule, the statue
sie lebten, sähen und gingen, they lived, saw, and walked
das Standbild, the statue
steif zusammengeschlossen, stiffly locked together
anliegend, closed to the sides
eine schreitende Stellung, a striding posture
das Werkzeug, the tool
die Setzwage, the level
der Künstlerneid, professional envy
von so genialer Erfindungsgabe, so highly gifted in invention
übertreffen, to surpass
versprechen, to bid fair
schon als Knabe, when a mere boy
die Fischgräte, the fish-bone
das Dreheisen, the turner's chisel
die Töpferscheibe, the potter's wheel
indem er hinabstürzte, by hurling down (**hinab**stürzen, to hurl down)
der Athenische Burgfelsen, the Acropolis of Athens
aufnahm, received (**auf**nehmen, to receive)
anfertigen, to construct
2. **zurück**kehren, to return
auf welche Weise es auch sei, in whatever way it might be
mag er verschließen, so.., though he close up
wenden, to apply
legte ordnend zusammen, put together in order (**zusammen**legen, to put together)
indem er anfing und..folgen ließ, beginning and letting follow (**an**fangen, to begin)
heftete zusammen, fastened together (**zusammen**heften, to fasten together)
so zusammengesetzt, so combined
3. I'karus, Ic'a-rus
mit lächelndem Munde, with smiling face
die..herumflogen, flying around (**herum**fliegen, to fly around)
schwang er hinein, he swung into (**hinein**schwingen, to swing into)
unterweisen, to instruct

ein Flügelpaar, a pair of wings
fliege ja, do fly
die Mittelstraße, the middle road
steigst du zu hoch, so..if thou risest too high
der Sonnenstrahl, the sunbeam
auseinander fallen, to fall asunder
in der Mitte, midway
4. der Flügelschlag, the movement of the wings
sich schwingen, to swing one's self
schaut zurück, gazes back (**zurück**schauen, to gaze back)
wie er bewegen soll, how to move
der..führt, leading
die hohe Luft, the upper air
ging glücklich von Statten, went on successfully
sich ergötzen, to delight
stieg hoch empor, mounted high up (**empor**steigen, to mount up)
zusammenhielt, kept together (**zusammen**halten, to keep together)
Luft fassen, to take in air
spähte umher, peered around (**umher**spähen, to peer around)
irrte umher, strayed about (**umher**irren, to stray about)
seitdem, ever since
Ika'ria, I-ca'ri-a
trägt, has borne

62. Der sterbende Schiffer.

1. tragt hinaus, bear out (**hinaus**tragen, to bear out)
das Erdenhaus, the house of earth
Transpose: der frische Hauch der See kühle meine Fieberhitze
kühle, let cool—spritze, let spurt
die Fieberhitze, the fever heat
2. gerungen hab' ich = ich habe gerungen
der Segelkahn, the sailing boat
sternenhell, starlight
ließ mich wiegen, let myself be rocked
sah empor, looked up (**empor**sehen, to look up)
die Himmelspracht, the glory of the skies
3. glatte Meerfluth, the unruffled ocean
wünscht' ich mir die Ruhe, I wished to rest
die Kirchhofstruhe, the church-yard chest
der Moderduft, the odor of decay
4. der Trauerzug, the mourning train
ausgebreitet, spread out
der Wogenschwall, the surges' swell
eingeschlossen, enclosed
mit Erde schwer = mit schwerer Erde
von der Hügel Schaum, by hills of foam
umflossen, encompassed
wie sie, such as
spielend, playfully
5. spann' aus, spread out (**aus**spannen, to spread out)
sollst = du sollst
hinaus, out
löst die Seele sich, when the soul severs
daß er treibe, that it may drive
der Weltenocean, the world-wide ocean

63. Aus Jamaika.

1. das Kaffeehaus, the coffee-house
antraf, met (**an**treffen, to meet)
der Negerknabe, the negro boy
zur Aufwartung, waiting
schneeweiß, in snow-white clothes
ich ließ geben, I had served
sonst, besides
da drängte sich hin, pressed thither (sich **hin**drängen, to press thither)
was..vorgehe, what was going on (**vor**gehen, to go on)
steinreich, mighty rich
das Gartenhaus, the villa
die Morgenkühle, the cool of the morning
das Waarenhaus the warehouse
anfängt, begins
das Gitterfenster, the lattice-window
fing es an, it began

anzünden, to light
aufbleiben, remain open (**auf**bleiben, to remain open)
weht..aus, blows out (**aus**wehen, to blow out)
zumacht, shut (**zu**machen, to shut)
aushalten, to endure—kam, in came
der Schwarze, the negro
zündete an, lighted
2. der Blocksberg, the Blocksberg (one of the Harz Mountains)
kennen lernen, to make o.'s acquaintance
der Landsmann, the fellow-countryman
die Zuckerpflanzung, the sugar plantation
die Vaterstadt, the native town
der Kaffeeberg, the coffee hill
die Kaffeepflanzung, the coffee plantation
der Vogelkirschbaum, the bird-cherry-tree
die Vogelkirsche, the bird-cherry
sieht..aus, looks (**aus**sehen, to look)
fällt ab, falls off (**ab**fallen, to fall off)
breitet..aus, spread (**aus**breiten, to spread)
die Kaffeebeere, the coffee-berry
die Samenkapsel, the pod
werden ausgebreitet, are spread
damit..aufspringe, that..may burst (**auf**springen, to burst)
fallen heraus, fall out (**heraus**fallen, to fall out)
die Windmühle, the windmill
der Wochenmarkt, the weekly market
nach dem Gewicht, by the weight
scheffelweise, by the bushel

64. Die Geschichte Almansor's.

1. wurde ausgebildet, was cultivated (**aus**bilden, to cultivate)
über das Meer her, from across the sea
2. das Morgengebet, the morning prayer
das Frankenvolk, the people of the Franks
3. es erging ihm gut, he fared well
übersetzen, to translate
daß ihm nichts fehle, that he wanted nothing
wurde abgebrochen, was broken up (**ab**-brechen, to break up)
wieder zurückkehren zu dürfen, he might be allowed to go back again
zog hin und her, marched to and fro (**hin**- und **her**ziehen, to march to and fro)
der Hauptmann, the captain
anflehte, implored (**an**flehen, to implore)
heimkehren, to go home
er müsse sein, he must be
4. **zurück**kehren, to return
rückwärts ziehen, to retreat
schifften sich ein, embarked (sich **ein**-schiffen, to embark)
so gern Almansor gewacht hätte, so.., however willingly A. would have watched
frei gelassen zu werden, he would be set free (frei lassen, to set free)
hätten gemischt, had mixed
um ihn einzuschläfern, to put him to sleep (**ein**schläfern, to put to sleep)
aufwachte, awoke (**auf**wachen, to awake)
einschlief, fell asleep (**ein**schlafen, to fall asleep)
sprang auf, jumped up (**auf**springen, to jump up)
er fiel um, he fell down (**um**fallen, to fall down)
schwankte hin und her, swayed to and fro (**hin**- und **her**schwanken, to sway to and fro)
sich bewegen, to move
er raffte sich auf, he picked up himself (sich **auf**raffen, to pick up one's s.)
er hielt sich fest an, he held on to (sich **fest** halten, to hold on)
5. ob er träume oder wache, whether he was dreaming or awake

er stieg hinauf, he mounted it (**hinauf**steigen, to mount)
zurückgebracht werden, to be taken back (**zurück**bringen, to take back)
sich stürzen, to throw one's self
hinüberschwimmen, to swim over
fest halten, to hold fast
zu sich rufen lassen, to send for
wenn er sei, if he was
solle er kommen, he should go back
stellte vor, represented (**vor**stellen, to represent)
möglich gewesen wäre, had been possible
hätte umkommen müssen, that..must have perished (**um**kommen, to perish)
wenn man ihn zurückgelassen (hätte), if they had left him behind (**zurück**lassen, to leave behind)
6. wer, they who—weiter, on
Frankistan, Frankistan, the Eastern name of France
sehr zu Statten kam, was very serviceable to him
strömte zusammen, flocked together (**zusammen**strömen, to flock together)
er wäre, he was
der ihn schicke, who sent him
7. sie hätten besiegt, they had conquered
ständen in tiefem Frieden, were completely at peace
übergeben, to give over
8. **an**legen, to put on
seine Ehrerbietung bezeigen, to pay o.'s respects
ihm aufgesetzt hatte, put on him (**auf**setzen, to put on)
mit der Hand auf die Seite fahren, to carry the hand to the side
auskratzen, to scrape
mit über einander geschlagenen Beinen, cross-legged
das Morgenland, the East
herabhangen, to hang down
9. sich vergessen, to forget one's self
Salem aleikum! peace be with you!
votre serviteur! *read* votr servitör', your servant!
auch nicht..oder, neither..nor
hätte verlernt, would have unlearned
wenn nicht gelebt hätte, if had not lived
10. morgenländisch, Oriental
gelten für, to pass for
daß er lehrte, to teach
ließ zu sich kommen, got to come to him
als wäre er, as if he were
bewahrte..auf, kept (**auf**bewahren, to keep)
ganz nach seiner Landessitte, exactly according to the custom of his country
ankleiden, to dress
Klein-Arabien, Little Arabia
11. künstlich aufgezogen, artificially reared
ausgeschmückt, adorned
er sah ganz anders aus als gewöhnlich, he looked quite different from usual (**aus**sehen, to look)
der Shawl *read* der Schal
umgeknüpft, fastened on
aussah, looked
der Schlafrock, the dressing-gown
die Beinkleider, the trowsers
umgeschnallt, girded on (**um**schnallen, to gird on)
ließ sich bedienen, had himself waited upon
persisch gekleidet, dressed in Persian fashion
12. er sah ein, he saw (**ein**sehen, to see)
sich fügen in, to fall in with—seien, were
durfte er, so .., if he was allowed
beim Eintreten, on entering
der Friedensgruß, the salute of peace
sich setzen, to sit down
durch einander, mixed up
vorstellte, represented
das Wörterbuch, the dictionary
ausgingen, failed (**aus**gehen, to fail)
schlug auf, looked up (**auf**schlagen, to look up)
fuhr fort, went on (**fort**fahren, to go on)

der Granatapfel, the pomegranate
wollte A. machen, so.., if A. wanted
es sei angeordnet, that was managed (**an**ordnen, to manage)
der Hauptvortheil, the chief advantage
vorlesen, to read aloud
las nach, read after him (**nach**lesen, to read after)
sich merken, to mark
13. der Freudentag, the day of joy
er trug davon, he carried away (**davon**=tragen, to carry away)
das Leinenzeug, the linen
sich begeben, to take place
14. daß etwas dergleichen geschehe, that something of this sort was happening
er konnte sich nicht denken, he could not imagine
derselbe sei, was the same
durchströmen, to flow through
das Brückengeländer, the balustrade of the bridge
fielen ihm auf, struck him (**auf**fallen, to strike)
er ging durch, he went through (**durch**=gehen, to go through)
sich öffnen, to open—sei, was
er faßte sich ein Herz, he took heart
indem er kreuzte, whilst crossing
Petit Caporal, *read* Peti' Caporal', Little Corporal
15. sah sich um, looked around (sich **um**=sehen, to look around)
blickte an, looked at (**an**blicken, to look at)
dachte nach, reflected (**nach**denken, to reflect)
wie geht es in Ägypten? how are things going in Egypt?
sich halten, to contain one's self
ich will nicht hoffen, daß man dich hinwegschleppte, I will not suppose they kidnapped you (**hinweg**schleppen, to kidnap)
sich **ein**schifften, embarked
nahmen hinweg, took away (**hinweg**=nehmen, to take away)
das Kostgeld, the board
fuhr er fort, he continued
treuherzig, open-heartedly
16. es wäre unbillig, it would be wrong
wollte ich verlangen, for me to ask
von jeher, at all times
wenn auch, although
nun ja, why, certainly
wie weiter? what next?
du könntest einlegen, you might put in (**ein**legen, to put in)
daß sie bitten, that they may ask
er möchte mich frei lassen, to set me free
dürfte ich nicht mehr weg, I could no more get away
würde prügeln, would cudgel
daß ich nach Hause komme, to get home
17. zurückhielt, held back (**zurück**halten, to hold back)
der Gemüse- und Fischmarkt, the vegetable and fish market
das Marktweib, the market woman
die Kupfermünze, the copper
der Stadttheil, the quarter of the city
wüßte, knew
soll dir nichts anhaben dürfen, shall not be allowed to harm you
wenn auch, even if—so war, there was
wollte es ihm bedünken, it seemed to him
vor ihnen abnahmen, took off to them
nachschauen, to look after
18. auf welches..zuging, toward which ..went (**zu**gehen, to go toward)
stiegen hinan, went up (**hinan**steigen, to go up)
absetzen, to set down
das Beste, the best thing to do
niederfallen, to fall down
sei nicht nöthig, was not necessary
sieht er aus? does he look?
19. das Kennzeichen, the sign by which you may know him
angeben, to give — **ab**nehmen, to take off
je näher, the nearer
fingen an, began (**an**fangen, to begin)

sich nähern, to approach
der Halbkreis, the semicircle
überdeckt, covered
müsse der geringsten einer sein, must be one of the least
hätte, had
20. sah an, looked at (ansehen, to look at)
indem er abnahm, whilst he took off
es kommt mir nicht zu, it does not become me
schreibe nicht zu, do not attribute (zuschreiben, to attribute)
sei versichert, be assured
zurücksegelst, sail back (zurücksegeln, to sail back)
fiel nieder, fell down (niederfallen, to fall down)
daß er nicht erkannt habe, that he had not recognized him
er habe es ihm nicht angesehen, daß er.. sei, he had not looked upon him as being (ansehen, to look upon)
ist, has been—sich entfernen, to withdraw
21. kündigte an, announced (ankündigen, to announce)
vor Anker liege, was lying at anchor
senden wolle, would send
reichten hin, sufficed (hinreichen, to suffice)
sich bereit machen, to make ready
reiste ab, journeyed away (abreisen, to journey away)
sie nahmen ihm weg, they took away from him (wegnehmen, to take away)
sich ergeben, to surrender
todtschlagen, to murder
das Raubschiff, the pirate
überfallen, to fall upon
22. der Sklavenhändler, the slave-dealer
rüstete aus, was fitting out (ausrüsten, to fit out)
sich kennen lernen, to make each other's acquaintance
ausgeboten wurden, were offered for sale (ausbieten, to offer for sale)
daß ich..sage, to say

65. Die beiden Boten.

1. es graut ihm nicht, he is not frightened
3. sich den Blicken zeigen, to appear to the eyes
er steht, he stops
hinterm Baum hervor, from behind the tree
4. grüß' dich, = ich grüße dich, hail
ruft ihm zu, calls to him (zurufen, to call)
laß dir vor mir nicht grauen, don't be frightened at me
zu schauen, to be seen
5. bist du, if you are
soll mir nun nicht grauen, so .., if I now must not be frightened then
6. die Heimath mein = meine Heimath
Ruheland, Peace-land
Von-Gott-gesandt, Godsend
7. vernommen = vernommen habe
8. sich theilen, to divide
dem Boten wird's so ahnungsbang, the messenger feels so sad with foreboding
verricht't = verrichtet, performed
gilt kein Säumen, there no loitering prevails
aufgetragen, imposed
10. ob Blumenbeeten, over beds of flowers
die Hüttenthür, the cottage door
11. wiederkommen, to come on again
sich aufgemacht (hat), has set out (sich aufmachen, to set out)
12. du treues Blut, you, good soul
sich entdecken, to discover one's self
in frommem Muth, in a godly mood
darfst nicht erschrecken, you need not be frightened
13. die Tageshitze, the heat of the day
wehen, to waft
14. es leuchtet auf, it flashes up (aufleuchten, to flash up)
das Morgenroth, the dawn
die Erdenlust, the pleasure of earth
sinkt nieder, sinks down (niedersinken, to sink down)

66. Eddystone.

1. sich erheben, to rise
das Felsenriff, the reef of rocks
umbrausen, to roar around
sich erstrecken, to stretch
der Leuchtthurm, the light-house
der mit Nacht und Wellen kämpfende Schiffer, the sailor struggling with night and the waves
würde, should be
sich überzeugen, to be convinced
im Stande wäre, would be able
2. widersprechen, to contradict
hervorgebracht hat, has produced (**hervor**bringen, to produce)
ausführen, to accomplish
vor der Stadt gelegen, suburban
das Wohnhaus, the residence
die Kunstsache, the curiosity
in Anspruch nehmen, to attract attention
schweifte, if..swept
hervorragen, to rise (rising)
überwinden, to overcome
rückte er hervor, he came forward (**her**-**vor**rücken, to come forward)
er wolle es unternehmen, that he would undertake
3. sich ans Werk machen, to set to work
kamen herbei, came hither (**herbei**-kommen, to come hither)
der Ingenieur, *read* der Inschenjör'
führten aus, carried out (**aus**führen, to carry out)
so, *not to be translated*
abnehmen, to conclude
hoch gehen, (*of the sea*) to run high
der Wunderbau, the wonderful building
schwarzgrau, dark-gray
emporsteigen, rise up (**empor**steigen, to rise up)
der Seefahrer, the mariner
die Flammenkrone, the crown of flames
auf eigene Art, in a unique manner
dazu, in it
hinter sich zurückließ, distanced (hinter sich **zurück**lassen, to distance)
überboten, surpassed
weit aus einander stehende Pfeiler, pillars standing far apart from one another
das brandende Meer, the breaking sea
um..entgegenzustellen, so as to oppose (**entgegen**stellen, to oppose)
trotzender Widerstand, defiant resistance
so glaubte man zu gewähren, they thus believed to give (that they should give)
sei auf das zweckmäßigste gelöst worden, had been solved in the most fitting manner
4. ging mit dem Gedanken um, harbored the thought (**um**gehen, to harbor)
der Meeresbau, the marine building
beimessen, to impute—laut, publicly
daß er ansähe, he should consider (**an**-sehen, to consider)
zuschauen, to witness
der Lieblingswunsch, the favorite wish
5. neigte sich..zu, was verging toward (sich **zu**neigen, to verge toward)
die Tag- und Nachtgleiche, the equinox
sich beleben von, to quicken with
der Unglücksfall, the disaster
daß er nicht ausblieb, that it would not delay (**aus**bleiben, to delay)
brach herein, closed in (**herein**brechen, to close in
abgefeuerte Batterien, discharged batteries)
zeigte an, showed (**an**zeigen, to show)
der Wogenberg, the wave mountain
flammenden Blicks, with flaming glance
die Pfeileröffnung, the opening of the pillars
hindurchströmte, streamed away through (**hindurch**strömen, to stream away through)
sich bewähren, to prove one's self
ich will hinüber, I will go over
um anzuzünden, to light

es scheine, als ob der Thurm hin- und herschwanke, that it seemed as though the tower swayed to and fro
der Fischerkahn, the fishing-boat
der Wellentanz, the dancing of the waves
der Thurm sei, that the tower had been
sprang empor, leaped up (**empor**springen, to leap up)
überragen, to overtop
abgespült, rinsed (**ab**spülen, to rinse)
6. setzte er über, he put over (**über**setzen, to put over)
blickte ihm nach, looked after him (**nach**blicken, to look after)
zurückgekehrt waren, had returned
anzündete, lighted
sich zerstreuen, to disperse
der Waghals, the dare-devil
zunahm, was increasing (**zu**nehmen, to increase)
die sie umschwirrten, wheeling around it
sich fragen, to ask one's self
das Ganze, the whole thing
gewesen sei, had been
7. aufgegeben, given up (**auf**geben, to give up)
der Seidenhändler, the silk-mercer
der Sachverständige, the expert
sich unterrichten, to inform one's self
wenn es anginge, if it was practicable (**an**gehen, to be practicable)
wagen, to attempt
sich überzeugen, to convince one's self
gegeben = gegeben hatte
herbeigeführt worden sei, had been brought about (**herbei**führen, to bring about)
der Angriffspunkt, the point of attack
kam man überein, they agreed (**überein**kommen, to agree)
rund auszuführen, to carry out (*make*) round (**aus**führen, to carry out)
der Grundbau, the foundation
nachgab, yielded (**nach**geben, to yield)
rüstig, with energy
aufzuführen, to build up (**auf**führen, to build up)
widerstehen, to withstand
einschlug, struck it (**ein**schlagen, to strike)
ausgesetzt war, was exposed (**aus**setzen, to expose)
untergehen, to perish
als hätten sich . . verschworen, as though . . had conspired (sich verschwören, to conspire)
8. führte auf, erected (**auf**führen, to erect)
sich findet, exists
behielt bei, kept to (**bei**behalten, to keep to)
das Stockwerk, the story
wetterfest, weather-proof
auf das innigste verbunden, bound together in the closest fashion
Ketten von Eisen, iron chains
rothglühend, while in a red-hot state
eingelassen, being set (**ein**lassen, to set)
im Erkalten, in cooling
sich zusammenzogen, contracted (sich **zusammen**ziehen, to contract)
zusammenschnürten, tightened together (**zusammen**schnüren, to tighten together)
sei es, whether it be
hergestellt, executed (**her**stellen, to execute)
Ernst machen, to be in earnest
noch zu dieser Stunde, to this hour
sich beugen lassen, allow themselves to be bent

67. Eine Feuersbrunst.

1. die Feuersbrunst, the fire
die Menschenmenge, the crowd of people
sich regen, to stir
was gibt es? what is the matter?
der Wiederhall, the echo
tönt nach, resounds (**nach**tönen, to resound)
überlassen, to abandon
beistehen, to assist
es sich sauer werden ließ, toiled and moiled

2. die Rauchwolke, the cloud of smoke
in die Höhe, on high
bricht hervor, bursts forth (**hervor**brechen, to burst forth)
um so größer, all the bigger [fire
zum Löschen des Feuers, to quench the
die Spritze, the fire-engine
muß aufgestellt werden, must be placed (**auf**stellen, to place)
die Oberhand erhalten, to get the upperhand
stürzt ein, falls in (**ein**stürzen, to fall in)
das obere Stockwerk, the top story
das Nebengebäude, the adjoining building
in Brand gerathen, to catch fire
abgedeckt werden, are taken off (**ab**decken, to take off)
der Feuerbrand, the fire-brand
umherfliegen, to fly around
der Abgebrannte, the burnt-out man
überzählen, to count over
sechsjährig, of six years
die Wahnsinnige, the mad person
sich stürzen, to dash
staunt an, wonder at (**an**staunen, to wonder at)
die Heldenmüthige, the heroine
stürzt zusammen, falls in (**zusammen**stürzen, to fall in)

68. Der Sperling und seine vier Kinder.

1. das Schwalbennest, the swallow's nest
stießen heraus, pushed out (**heraus**stoßen, to push out)
trug sie davon, bore them up (**davon**tragen, to bear up)
dem Alten war es leid, the old sparrow was sorry
das Kornfeld, the corn field
kamen zusammen, came together
führte heim, took home (**heim**führen, to take home)
voll Freude, with great joy
seht euch vor, take care of yourselves (sich **vor**sehen, to take care)
auszustehen, to meet (**aus**stehen, to meet)
wo er sich aufgehalten, where he had been (sich **auf**halten, to be)
wie er sich ernährt hätte, how he had fed himself (sich ernähren, to feed o.'s s.)
ich habe mich **auf**gehalten, I have been
habe ein wachsames Auge, keep a good look-out
oben, at the top [stuck?
wenn aber geklebt wäre? but what if be
bist du gewesen, ..so, if you have been
die Weltkinder, the world's children
traue dir nicht zu viel, do not dare too much
2. halte dich zu, keep to (sich halten zu, to keep to)
schwingen (Getreide), to winnow (grain)
der Stallbube, the stable-boy
Maschen und Schlingen ins Stroh binden, weave their straw into meshes and knots
wird wohl, may be
wie du dich zu verhalten hast, how to behave yourself
sieh dich um, look about you (sich **um**sehen, to look about)
3. der Lebensunterhalt, the living
der Feldweg, the by-way
bin ich nachgegangen, I have followed (**nach**gehen, to follow)
ich habe angetroffen, I have happened upon (**an**treffen, to happen upon)
die Lebensart, the way of living
merke wohl auf, mind
sich bücken, to bend down
um aufzuheben, to pick up (**auf**heben, to pick up)
in dem Falle, if so
dich davon zu machen, to be off (sich **davon** machen, to be off)
wenn aber einer .. trüge, but what if one should carry
die Bergleute, the miners

ausfahren, to get out of the pit
ohne anderer Leute Schaden, without injury to others
dem geht's wohl, fares well
in Wald und Feld, in the fields and [woods
fortriß, took me away (**fort**reißen, to take away)
ich brachte zu, I spent
und fraß, eating
fliege zurück, fly back (**zurück**fliegen, to fly back)
wohl bleiben, to keep well
wenn auch . . wäre, though . . were

69. Lied aus „Wilhelm Tell."

1. Der Fischerknabe, the fisherboy
er ladet, it invites
schlief ein, fell asleep (**ein**schlafen, to full asleep)
wie Flöten so süß, like the flute's sweet notes
es ruft, there is a call
lieb Knabe = lieber Knabe
ich zieh' herein, I draw in (**herein**ziehen, to draw in)
2. hin, gone
wir fahren zu Berg, we drive to the mountain
wir kommen wieder, we return (**wieder**kommen, to return)
sich kleiden mit, to dress in
3. der Alpenjäger, the Alpine huntsman
nicht grauet dem Schützen, the marksman does not shudder
grünen, to put forth green leaves

70. Der treue Diener.

sich die Augen wischen, to wipe o'.s eyes
gib her, hand it me (**her**geben, to hand)
ich hätte mir vermuthet, I should have anticipated
sich ohne . . behelfen, to do without
was der Herr Major mir schuldig (ist), what the Major owes me
seit dem ersten dieses, *supply* Monats
ausgelegt, laid out (**aus**legen, to lay out)
Thlr. = Thaler — Gr. = Groschen
Pf. = Pfennige
Summa Summarum, sum total
der Feldscher, the army surgeon
vorgeschossen, advanced (**vor**schießen, to advance)
ohne zu rechnen, exclusive of
das Beutepferd, the prize-horse
davon abgezogen, therefrom subtracted (**ab**ziehen, to subtract)
vorstehende, the above
(ich) bleibe schuldig, I remain in debt
es wäre, it would be
dazuzuschreiben, to add (**dazu**schreiben, [to add)
vollends, moreover
so wollte ich lieber, I had rather
Sie hätten mich verscheiden lassen, you had let me die
wofür siehst du mich an? what do you take me for (**an**sehen, to take for)
es besser haben, to be better off
einem etwas schuldig werden, to become a person's debtor
nichts zu sagen, nothing to command
die Schadenfreude, pleasure at the misfortune of others
schlimm machen, to speak ill of
darum, for all that
ich stieg hinab, I got down (**hinab**steigen, to get down)
auch gut, just as well
kam nach, followed (**nach**kommen, to [follow)
der Liebhaber, the fancier
ich jagte fort, I drove away (**fort**jagen, to drive away)
sah an, looked (**an**sehen, to look)
dem er hört, whom he answers
er springt vor mir her, he frisks along before me (**her**springen, to frisk along)

macht vor, exhibits (vormachen, to exhibit)
er es länger treibt, he goes on so
so höre ich auf, I shall cease (aufhören, to cease)
ganz gewiß, of course, we do
sie wollten, did you say you would?
sich ankleiden, to dress
ohne mich selbst zu rühmen, without bragging
das Schlimmste zum Schlimmen, the worst to the worst

71. Das Bild des Großvaters.

1. das Waarenlager, the stock, store
die Spielsachen, toys
der Bilderbogen, the picture-sheet
feil bieten, to offer for sale
2. rothgeweint, red with weeping
durchleben, to live through
dabei, withal
etwas von Wohlleben, any thing like comfort
das Leben von einem Tage zum andern fristen, to prolong life from day to day
3. auch gar nichts, nothing at all
gut kennen, to be well acquainted with
Nachsicht haben, to give a respite
harten Herzens, hard-hearted
nicht zahlen würde, did not pay
der Schuldthurm, the debtors' prison
4. sorgenvoll, full of care
ihr ward weh ums Herz, her heart was grieved
5. dahergeschlendert, sauntering along (daherschlendern, to saunter along)
die Theerjacke, the tarry jacket
der Seefahrer, the sailor
über einander geschlagen, crossed
sah umher, looked around (umhersehen, to look around)
und doch bekannt, and yet as though acquainted there
6. die Bretterbude, the plank booth
es hat sich doch manches verändert, a good deal has changed indeed
saß, used to sit
als Schulknabe, when a school-boy
wo mag diese hingekommen sein? where may she have gone to? (hinkommen, to go to)
ich sitze hier, I have been sitting here
der Schulkamerad, the school-mate
ist schlafen gegangen, is gone to rest
wiedererkennen, to recognize again
die Langgasse, Long Lane
das Spittel = das Spital, the hospital
7. gelten für, to be considered
Geldeswerth, money's worth
in seinem Nachlasse, in what he left
wohl aber, but on the contrary
sich melden, to announce one's s. (come forward)
zugeben, to allow
sein noch unerwachsener Sohn, his son not yet grown up
der Schiffsjunge, the sailor boy
nichts glückte ihm, every thing went wrong with him
hatten sich abgewandt, had turned away (sich abwenden, to turn away)
8. sich verfinstern, to cloud
kehrte um, turned round
der Armenkirchhof, the paupers' cemetery
das Ölgemälde, the oil-painting
der Hintergrund, the back
abnehmen, to purchase
ausschaut, looks (ausschauen, to look)
der Ladentisch, the counter
das Geldstück, the piece of money
ich habe nichts eingenommen, I have not taken in any money (einnehmen, to take in)
laßt es nur gut sein, never mind that
sich melden zu, to apply for
lief davon, ran off (davonlaufen, to run off)
9. das Silberstück, the silver piece
würde entschwinden, would disappear
sich verwandeln, to change

wie sie auch wandte, however she turned
schwoll auf, swelled (**aufschwellen**, to swell)
das Dankgebet, the thanksgiving
aufging, went forth (**aufgehen**, to go forth)
der Segenswunsch für, the blessing upon
auf Abschlag, in part of payment
daß er sich begnügen werde, that he would be satisfied
die Freudenthräne, the tear of joy
das Dankopfer, the thank-offering
10. war vergangen, had elapsed
noch nicht ganz, not quite
kehrte zurück, came back (**zurückkeh**ren, to come back)
hochgeröthet, highly flushed
als sei es, as though it were
er stürzte los, he rushed (**los**stürzen, to rush)
schlug ein, struck (**ein**schlagen, to strike)
der Heuwagen, the hay-wagon
daß sich daran freuen, that may rejoice at it
eingekehrt, turned in (**ein**kehren, to turn in)
nachgejagt, hunted after (**nach**jagen, to hunt after)
ich war ausgezogen, I had gone away (**aus**ziehen, to go away)
es war alles anders gekommen, every thing had turned out otherwise
ich war zurückgekehrt .. ausgegangen, had returned .. went out (**zurück**kehren, to return; **aus**gehen, to go out)
in die Höhe heben, to raise aloft
sich erfreuen, to gladden one's self
mich wilden Buben angelächelt hatten, had smiled at me, when a giddy boy (**an**lächeln, to smile at)
der Sonnenbrand, the scorching sun
die Eiseskälte, the icy cold
abgehärtet haben, have hardened (**ab**härten, to harden)
brach zusammen, fell to pieces (**zusammen**brechen, to fall to pieces)
die Rückseite, the back
fielen heraus, fell (**heraus**fallen, to fall)
Staatspapiere, government securities
sich verdoppeln, to double
der fortlaufende Zins, accumulating interest
die Lebenstage, the days of life
Hab und Gut, goods and chattels
bei seinem so schnellen Tode, in consequence of his very sudden death
ich kaufe zurück, I will buy back (**zurück**kaufen, to buy back)
11. die Wirthschaft führen, to keep house
auch sonst noch, in other things, too
sich betrachten als, to look upon o.'s s. as
ruhen, have been resting
zurücklassen, to leave behind

72. Gefecht mit einem Raubschiffe.

1. die Mitternacht, the midnight
der Ruderschlag, the stroke of oars
der Nachtgucker, the night-glass
das Fernrohr, the telescope
auf uns zuruderte, was rowing toward us (**zu**rudern, to row toward)
das Lärmzeichen, the alarm
alle Mann hoch! all hands on deck!
suchte hervor, looked up (**hervor**suchen, to look up)
legte nieder, laid down (**nieder**legen, to lay down)
die Handgranate, the hand-grenade
2. rief ihnen zu, called to them
das Sprachrohr, the speaking-trumpet
der Kanonenschuß, the cannon-shot
von vorn kam, stood for our bow
darauf, at her
eine Kanone richten, to point a cannon
der Backbord, the port
zukehrte, turned (**zu**kehren, to turn)
feuerten ab, fired (**ab**feuern, to fire)
der Seeräuber, the sea-robber
richteten an, caused (**an**richten, to cause)

ließen sie sich nicht abschrecken, they did not let themselves be frightened (**ab**schrecken, to frighten)
an der Seite des Schiffes, alongside of the ship
3. abfeuerten, fired
nachschickten, followed it up with (**nach**schicken, to follow up)
unterhalten, to keep up
der Schiffsraum, the hold
emporragte, towered high (**empor**ragen, to tower high)
hinwegflog, flew away (**hinweg**fliegen, to fly away)
im Munde, in their teeth
heraufklettern an, to climb up
die Enternetze, the boarding-nettings
kaum zeigte sich, so.., hardly did show itself, when
der Schiffsbord, the bulwark of the ship
4. gab auf, gave up (**auf**geben, to give up)
machte los und segelte fort, unfastened and sailed off (**los**machen, to unfasten—**fort**segeln, to sail off)
die Flintenkugel, the musket-ball
hinabschicken, to send down
entfernt, at the distance of
die 24-pfündige Kanone, the 24-pounder
spielen lassen, to play
durchbohren, to pierce
der Zimmermann, the carpenter
über Bord steigen, to get overboard
die Windstille, the calm
zusehen, to look on
zur Übergabe nöthigen, to compel to surrender
5. aufging, rose (**auf**gehen, to rise)
sich erheben, to spring up
zu Statten kommen, to serve one's purpose
setzte Segel bei, made sail (Segel **bei**setzen, to make sail)
schoß ab, discharged (**ab**schießen, to discharge)
machten los, unfurled (**los**machen, to unfurl)
der Hauptmast, the mainmast
feuerten unablässig fort, kept up an incessant fire (**fort**feuern, to keep up the fire)
das Hinterdeck, the quarter-deck
aufgepflanzt, planted (**auf**pflanzen, to plant)
nahmen ab, hauled down (**ab**nehmen, to haul down)
steckten auf, hung out (**auf**stecken, to hang out)
das Blutvergießen, the bloodshed
einflößen, to instill
sich rächen, to revenge one's s.
gern in den Grund gebohrt hätten, would with pleasure have sunk (in den Grund bohren, to sink)
hörte..auf, ceased (**auf**hören, to cease)
hielt still, stopped (still halten, to stop)
6. die Mundart, the dialect
anredete, addressed (**an**reden, to address)
die Gesichtsfarbe, the complexion
gehoben, set off
beistehen möchten, should assist him
sein bis zum Versinken leck geschossenes Fahrzeug, his vessel which had been shot leaky to sinking
ausbessern, to repair
hinzufügte, added (**hinzu**fügen, to add)
daß er dies um so eher thun könnte, that he could do this all the more readily
zugeführt hätte, had brought (**zu**führen, to bring)
daß er könnte, that he could
sich **ein**lassen, to enter
alle Segel **bei**setzen, to crowd sail
hinter unserm Rücken, in our wake

73. Lockung.

1. der Vogelherd, the decoy
wohlbewehrt, well-armed

2. sitz' ich, I have been sitting
steig' herauf, herauf, rise, rise up (**herauf**steigen, to rise up)
3. der Holunderstrauch, the elder-bush
4. in des Waldes Mitten, in the midst of the wood
komm geschritten, come stepping on
selbander, together
5. kam gezogen, came up
die Silberfluth, the silver wave
kam geflogen, came flying
6. kam gegangen, came walking
um sich blickend, looking around
hielt gefangen, had taken
7. zogen weiter, went on
schadenfroh, glad at their mischief
seid ihr, if you are
es geht euch grade so, you will fare exactly so

74. Das Krokodil.

1. die Pirogue, *read* die Pi-ro'-ge
sich aufhielt, lived (sich **auf**halten, to live)
sich entfernen, to make away
brachte herbei, brought together (**herbei**bringen, to bring together)
der nicht weiß, but knows
dieses mit einem harten und trockenen Schuppenpanzer bekleidete Thier, this animal, clothed with an armor of hard, dry scales
die Achsel- und Nasenhöhlen, the axillary and nasal cavities
die untere Kinnlade, the lower jaw-bone
sich bedienen, to make use
fahren lassen, to let go
überwältigt, overcome
tauchte im .. unter, dived down into (**unter**tauchen, to dive down)
die Wasserfläche, the surface of the water
grade als, precisely at the time when
ich kam hinzu, I came up (**hinzu**kommen, to come up)
2. bei dem Bau seines Kehlkopfs, on account of the structure of its larynx
die Zahl der jährlichen Opfer eigner Unvorsichtigkeit, the yearly number of victims to their own carelessness
überschwemmt, inundated
halten sich auf, live
das Menschenfleisch, the human flesh
die Mund- oder Achselhöhle, the cavity of the mouth or of the axilla
das Feuergewehr, the fire-arm
greifen an, attack (**an**greifen, to attack)
sich fangen, to catch one's self
überzogen, covered
der Baumstamm, the trunk of a tree
sich loszumachen, to free itself (sich **los**machen, to free one's self)
der in seine obere Kinnlade eingedrungene Haken, the hook which has penetrated into its upper jaw-bone

75. Der alte Geiger.

1. der Klaggesang, the wail
der helle Saitenklang, the clear sound of chords
wandelt umher, is wandering about (**umher**wandern, to wander about)
3. da wird dem Geiger bange, then the fiddler gets anxious
in dieses Wetters Graus, in this cruel weather
wie komm' ich nach Haus? how shall I get home?
4. er sieht die kleine Straße vollends bis an das Thor hinab, he looks along the little street quite down to the town-gate (**hinab**sehen, to look along)
wo, at which
ob einem wohl da drinnen mein Leid zu Herzen geht, I wonder whether my sorrow will go to any body's heart there within
5. sollten zur Ruh gegangen sein? could have gone to rest?

läßt ein, lets in (einlassen, to let in)
6. nimmt hervor, takes out (hervornehmen, to take out)
ob er sich so gewinne, to try whether he can not thus gain
springen, to break
7. das Kerzenlicht, the tapers' light
o, daß mich schlöss', oh, that clasped me (schließen, to clasp)
mir nähm' er, from me he would take
8. durchdringen, to pierce
weist hinaus, turns out (hinausweisen, to turn out)
9. der Festtag, the feast-day
tritt hinein, steps in (hineintreten, to step in)
erbarmt euch mein, have pity on me
räumt ein, give, (einräumen, to give)
10. wie er sich zwingt, as he forces himself
das Silberhaar, the silver hair
12. muß weiter, must go on
im Winter streng und hart = im strengen und harten Winter
den Weg erkennen, to make out the way
13. wankt hinan, totters up it (hinanwanken, to totter up)
er blickt sich um, he looks around
14. unbeschneit, unbesnowed (not snow-clad
15. als ob zu Ende sei, as though had ended
riß entzwei, broke in two (entzwei reißen, to break in two)

76. Der Sturmvogel.

1. der Sturmvogel, the stormy petrel
kaum bemerkbar, barely perceptible
sich selbst überlassen, left to herself
inmitten des Weltmeeres, in mid-ocean
in die Runde, around
werfen sich zu, cast at one another (sich zuwerfen, to cast at one another)
2. schwebt heran, sails onward (heranschweben, to sail onward)
wohl zehn bis fünfzehn, as many as ten or fifteen
zurücklassen, to leave
wie verzagend, as though despairing
mährchenhaft, fairy-like
es sieht aus, als trügen sie dieselben ausgebreitet, it looks as though they carried them outstretched (ausbreiten, to outstretch)
das Gleichgewicht, the equilibrium
sie gleiten dahin, they glide onward (dahingleiten, to glide onward)
sich erheben, to raise one's self
der Petersvogel, St. Peter's bird (petrel)
das Schiffsvolk, sea-faring folks
der Aberglaube, the superstition [at)
angesehen, looked at (ansehen, to look
die im Meer Begrabenen, those buried in the sea
3. genannt, given
schon der Name, the very name
deutet hin auf, points to (hindeuten auf, to point to)
sollen, are supposed
heraufbeschwören, to conjure up
die Wasserwüste, the desert of waters
unterliegen, to succumb
der Teufelsvogel, the devil's bird
die Verunglückten, the perished
angeben, tell (angeben, to tell)
ausbrüten, hatch (ausbrüten, to hatch)
beschwören herauf, conjure up
4. menschenfreundlich, friendly to man
vertrauensvoll, trustful
lassen wir, let us leave—hören wir, let us hear—durch, from
sechs bis acht, as many as six or eight,
der Meerläufer, the sea-runner
der Schwimmvogel, the swimming-bird
dasselbe, the same thing
übertreffen, to surpass
durchwandern, to wander over
etwa um die Hälfte, by about the half

5. **das Binnenmeer, the inland sea**
die Ostsee, the Baltic Sea
das Weltmeer, the ocean
der Nestort, the nest-place
6. der Sonnenuntergang, the sunset
sich versammeln, to gather
sich kehren, to turn
ausweichend, avoiding
der Wasserspiegel, the surface of the water)
laufen sie dahin, they run away (**da**-**hin**laufen, to run away)
das Wellenthal, the wave-valley
über die schäumenden Kämme hinweg, over the foaming crests
schwimmende Gegenstände, floating objects
als daß sie tragen könnten, than that they could bear (to bear)
das Meereskind, the child of the sea
still stehen, to stand still
sich erhalten, to keep one's self
die vom Winde gehobenen, ausgebreiteten Schwingen, the outspread wings, raised by the wind
dabei, in doing so
untersuchen, to search
picken auf, pick up (**auf**picken, to pick up)
zum Dunkel kommt, comes to darkness (is added to darkness)
aufwühlen, to shake up
aufleben, to wake up

in das Sausen hinein, into the rushing
pfeilschnell, with the speed of an arrow
weit hin über, far away over
die Windsbraut, the blast
fortwährt, continues (**fort**währen, to continue)
zu Grunde gehen, to perish
7. **weg**nehmen, to take away
eintritt, sets in (**ein**treten, to set in)
wassergleich gefärbt, water-colored
aufgefunden werden, be found (**auf**-finden, to find)
das Sturmeskind, the child of the storm
bei längerem Regen, in rather long-continued rain
scharen sich zusammen, they flock together (sich **zusammen**scharen, to flock together)
8. bringt über sie, brings upon them
trippelnden, schwankenden Ganges, with a tripping, unsteady gait
als ob sie verlören, as though they lost
herankommen, approach (**heran**kommen, to approach)
9. die Polarländer, the polar countries
dasteht, stands there (is)
der Thrangeruch, the smell of train-oil
schneidet ab, cut off (**ab**schneiden, to cut off)
die Speiseröhre, the gullet
die Thranlampe, the train-oil lamp

77. Das Testament.

1. beim Alten, by the old (as it was)
der Stiftsherr, the canon
daß er . . gemacht und . . bei sich bewirthet habe, that he kept and entertained
er habe . . gelassen, sondern . . getheilt, that he left, but shared
es mochte sein, it might have been
die Lebensweise, the way of living
lud ein, invited (**ein**laden, to invite)
er habe erlitten, that he had suffered
er habe erfahren, that he had experienced)
er habe, that he had

sich bestätigen, to be confirmed
so vereinigte man sich dahin, people agreed (sich vereinigen, to agree)
daß . . heimgesucht habe, had visited him (**heim**suchen, to visit)
desto lauter, all the louder
das er thue, which he was doing
die angenommene Weise, the way of living he had taken up
2. sich verbreiten, to spread
der Nachlaß an Hausgeräth, the property left in household furniture

sich losgemacht hatte, had cut loose (sich **losma**chen, to cut loose)
mochten sich freuen, could rejoice
wie hoch, how much?
sich belaufen, to come to
der Universalerbe, the general heir
das Stadthaus, the city hall
angefüllt, filled (**an**füllen, to fill)
herbeigezogen hatte, had attracted (**herbei**ziehen, to attract)
mich eingeschlossen, myself included
mitbrachte, brought with him
ausgenommen, with the exception
sich nicht gefreut hätte, did not rejoice
3. die Eingangsformel, the opening formula
daß der Erb-lasser sich bemüht habe, that the testator had endeavored
ließen fallen, let drop
inne halten, to stop
sich legen, to subside
hieß es weiter, it continued
ich sah ein, I saw (**ein**sehen, to see)
vielmehr, rather
das Trinkwasser, water for drinking
dem Bedürfniß abzuhelfen, to supply the want (**ab**helfen, to supply)
man wird sich beklagen, we shall go on complaining
nicht eher Ruhe, bis, no rest before
zuwenden, to confer
aufgeben, to give up
zusammenbringen, to get together
die Wasserleitung, the aqueduct
größtentheils hinreichen dürfte, will very nearly suffice
die Schlußworte, the concluding words
der Athemzug, the breath
hielt zurück, withheld (**zurück**halten, to withhold)
stimmten ein, agreed (**ein**stimmen, to agree)
sich verdammen, to condemn one's s.

78. Heldenwunsch.

1. der Heldenwunsch, the hero's wish
es mußte..der Peter hinaus=der Peter mußte hinaus, Peter had to go forth
der Heimathsherd, the domestic hearth
er müsse, he must
der Kriegsheld, the great warrior
und wollt' er sich dagegen wehren, and if he should wish to resist it
würd's ihn der Corporal schon lehren, the corporal would soon teach it him
2. es ging' zum Grab, as though he were going to his grave
fing an, began (**an**fangen, to begin)
das Abschiednehmen, the leave-taking
sich die Hände wund drücken, to press one's hands sore
zum Schluß, at last
der Kettenhund, the watch-dog
3. im Rücken, at his back (behind him)
hinauskam, came out (**hinaus**kommen, to come out)
ich bin nun einmal, since I now am
wohlan, so will ich mich drein schicken, be it so, I will make up my mind to it
4. bis dahin, till then
für den genauen Dienst zum Lohn = zum Lohn für den genauen Dienst, as a reward for his punctual service
sich fühlend, feeling
daß er Hohes wäre, that he was a big man
die große Ehre, about the great honor
daß er ertragen (habe), that he had suffered
dürfe schlagen, was allowed to beat
5. es ging an das Raufen, it came to a scrimmage
kam auf ihn zu, came at him (auf einen **zu**kommen, to come at)
der Feindeshaufen, the troop of the enemy
der Hufschlag, the stroke of the hoof
6. es kam ihm ein Grauen, there a shudder came over him

hau' ich nicht auf sie, if I don't strike at them
griff an, attacked (angreifen, to attack)
7. vernommen (hatte)—gefochten (hatte)
zur Stell', on the spot
8. sich bücken, to bow
in einem fort, continually
heim möcht' ich gehn, I should like to go home (heimgehen, to go home)

79. Die Zeichensprache.

1. die Zeichensprache, the language of signs
hochstudirt, very learned
der sich auszudrücken wußte, who knew how to express himself (sich ausdrücken, to express one's self)
er hatte sich damit abgemüht, he had toiled (sich abmühen, to toil)
auszudenken, to think out (ausdenken, to think out)
in der man kund geben und mittheilen könnte, in which people might be able to make known and communicate (kund geben, to make known; mittheilen, to communicate)
das wäre, that would be
man brauchte, we would need
könnte, might
die Landessprache, the language of the country
vortragen, to present
2. so . . auch, however
sich ausgedacht hatte, had thought out
vermögen, to be capable of
das Genie, *read* das Sche-nie'
der Lieblingsgegenstand, the favorite subject
ob ein solcher zu finden sei, whether possibly one could be found
der sich beschäftigt habe, who had occupied himself
mit Ja, in the affirmative
dieser mir so schätzenswerthe Mann, this man so worthy of my respect
die Sprachkenntniß, the knowledge of languages
rief aus, exclaimed—Ew., *read* Eurer
das Empfehlungsschreiben, the letter of introduction
Nein sagen zu, to refuse
3. einsah, perceived
gewesen sei, had been
meinen, to have in view
sich auf etwas verstehen, to understand something
durfte man wohl, one might
im voraus, by anticipation
ausgesprochen hatte, had expressed (aussprechen, to express)
rechtfertigen und Ehre machen würden, would justify and would do honor
abgereist war, had started (abreisen, to start)
die Willensmeinung, the wish
daß man zeigen möge, that they should show
Alvarez, *read* Al'-vares
Sr. = Seiner
lebe, lived—habe, had
4. seine Magnificenz, His Magnificence (*a title applied to the rector of the university*)
er ließ zusammenrufen, he had summoned (zusammenrufen, to summon)
gut Bescheid wissen, to give a good account
kam an, arrived
überreichen, to hand over
es ist keiner vorhanden, there is not one here
abwesend sei, was absent
ich werde ihm nachreisen, I will journey after him (nachreisen, to journey a.)
sich aufhält, is now staying (sich aufhalten, to stay)
sich entziehen, to withdraw one's self
sollte er ausbleiben, should he remain away (ausbleiben, to remain away)
an seiner Bekanntschaft ist mir viel, alles gelegen, I attach much, every importance to his acquaintance

5. die geistlichen und weltlichen Facultäten, the theological and lay faculties
er sprach sich aus, he spoke (sich aussprechen, to speak)
nicht weichen noch wanken wolle, would neither flinch nor budge
gesehen und gesprochen habe, had seen and spoken with
die Reihe an die jungen kam, it came to the turn of the young ones
der Rothmantel, the red-gown
trat auf, stepped up (auftreten, to step up)
ihm erschiene, seemed to him
müsse man anbieten, they must offer (anbieten, to offer)
nun lebe bekanntlich, now there lived, as every body knew
dieses sei, that was—einäugig, one-eyed
der Metzgermeister, the master-butcher
man möge drehen, they might turn
behalte, maintained
schuldig geblieben sei, had remained in debt for
sollte man vorstellen, should present
er zweifle nicht, he doubted not
zweiäugig, two-eyed
zufrieden stellen werde, would give satisfaction
6. die sich auf Ernst wie auf Scherz verstanden, who were judges of earnest as well as of a joke
eingehen auf, to enter into
fand sich, was found
übernehmen, to undertake
angekommen (sei), had arrived
bereit sei, would be ready
man zog an, they put on (anziehen, to put on)
der scharlachrothe Mantel, the scarlet gown
nahm sich auf seinen breiten Schultern vortrefflich aus, fitted his broad shoulders admirably (sich ausnehmen, to fit)
die Lockenperücke, the curly wig
blickte hervor, looked out (hervorblicken, to look out)
der mit Sammet beschlagene Stuhl, the velvet-covered chair
das Universitätsgebäude, the university building
voll Zuversicht, confidently
der Gegenmann, the opponent
trat ein, stepped in (eintreten, to step in)
stand auf, got up (aufstehen, to get up)
mit kreuzweise über die Brust gelegten Armen, with arms laid crosswise upon his breast
7. hob empor, raised aloft (emporheben, to raise aloft)
ausgestreckt, outstretched (ausstrecken, to stretch out)
in die Höhe strecken, to raise
überbieten, to outbid
schaute..an, looked at (anschauen, to look at)
streckte gegen ihn aus, stretched out at him
die Orange, *read* Orang'sche
brachte hervor, took out (hervorbringen, to take out)
emporhielt, held up (emporhalten, to hold up)
der Zeigefinger, the fore finger
an ihr herumzirkelte, described circles around it (herumzirkeln, to describe circles around)
die Westentasche, the vest-pocket
zog heraus, took out (herausziehen, to take out)
das Haferbrod, oaten bread
die Alltagskost, the every-day food
hielt es hoch empor, held it high aloft
suchte auszudrücken, tried to express (ausdrücken, to express)
machte .. nach, imitated (nachmachen, to imitate)
in auffallender Weise, in a striking way
zog sich zurück, withdrew (sich zurückziehen, to withdraw)
kam herab, came down (herabkommen, to come down)
das Senatszimmer, the senate-room

das Zwiegespräch, the dialogue
redete .. an, addressed [sion
der Gelehrtenstand, the literary profes-
tiefsinnig, abstruse
8. sich zu erkennen geben, to make one's self known
sich offenbaren, to reveal
sich unterhalten über, to converse upon
aus der Höhe von oben kommt, comes down from on high
beim Abschied, on leaving—noch, further
ich drückte aus, I expressed
9. sich empfehlen, to take one's leave
abgelegt hatte, had laid aside (ablegen, to lay aside)
die Hauskleidung, the house clothes
trat .. herein, stepped in (hereintreten, to step in)
das könnte ich eben nicht sagen, I could not quite say I was
mir angethan hätte, had put upon me (anthun, to put upon)
sollte gespürt haben, should have felt
in Verlegenheit sein, to be bothered
mir umgehängt hattet, had hung around me (umhängen, to hang around)
einem etwas zu Leide thun, to do to offend somebody
fuhr fort, continued
kaum..da, scarcely..when [out)
hält hin, holds out (hinhalten, to hold
ich hielt hin, I held out
er reckte mir hin, he stretched out at me (hinrecken, to stretch out)
mit einander, between us
Respekt haben vor, to respect
um sich groß zu machen mit, to boast himself of
bei ihm zu Lande, in his country
das Schwarzbrod, the brown bread
mir weit über seinen gelben Apfel gehe, for me far surpassed his yellow apple
sich zurückhalten, to restrain one's self
nachgeäfft, aped (nachäffen, to ape)
sich ausnehmen, look (sich ausnehmen, to look)

80. Abschied.

1. du wanderst hinaus, thou wanderst out
2. ein Ende nehmen, to come to an end
einen Schritt thun, to make a step
3. so will's dem Mann gebühren, thus it is a man's duty
4. das Selbstvertrauen, the self-confidence
5. theil' gern, be willing to share
6. halt dich, keep

81. Aus der Zeitung.

aus der Zeitung, newspaper paragraphs
1. soeben erschienen, just published
das Portrait, *read* das Porträ'
die Miniatur-Ausgabe, the miniature [edition
in Leinwand gebunden, (bound in) cloth
mit Goldschnitt, (with) gilt edges
zu haben, for sale
in allen Buchhandlungen, *translate* von allen Buchhändlern, by all booksellers
gegen Einsendung, on receipt
franco, postpaid—p, *read* per
per Post versenden, to mail—&, *read* und
2. die Sparbank, the savings-bank
Präs., *read* Präsident'
3. norddeutsch, North German
Lloyd, *read* Loid, Lloyd
Post-Dampfschifffahrt, mail steamship [line'
via, *via*, calling at
der Passage-Preis, *read* der Passasche-Preis, the rate of passage

die Mark, *is not varied in the plural*
das Zwischendeck, the steerage
von Bremen, sailing from Bremen
4. das Grundeigenthum, real estate
der Testamentsvollstrecker, the executor (of the last will)
das Landgut von.., the farm of land containing
in angenehmer Lager, pleasantly located
mit herrlicher Fernsicht, commanding a fine and very extensive view
der Apfelgarten, the apple orchard
das Nutzholz, timber
findet Statt, will take place
an Ort und Stelle, on the premises
Vormittags, in the forenoon (A. M.)
5. mit der Bitte um, requesting
anzeigen, to announce
Nachmittags, in the afternoon (P.M.)
6. im Alter, aged—eingeladen, invited
das Leichenbegängniß, the funeral
beiwohnen, to attend
von der Wohnung aus, from the residence
Statt findet, will take place
7. *Say:* Herr und Frau Karl H. W. beehren sich die Verlobung ihrer Tochter & (sich beehren, to have the honor)
hier, of this place
Anna Wagner, Miss A. W.
Gustav Engelbrecht, Mr. G. E.
8. geb., *read* geborne—E. Klein, geb. Fremery, Miss E. Fremery
9. eine junge Amerikanerin, welche zurückkehrt, an American girl returning
sich erbieten, to offer
die Seereise, the sea-voyage
auf Wunsch, if desired
die Kinderpflege, the care of children
die Seekrankheit, the sea-sickness
Näheres zu erfragen, for particulars inquire
10. die besitzt, having
die Reisegesellschafterin, the traveling companion
sich nützlich machen, to make one's self useful
man adressire, address
11. der Buchhalter, the book-keeper
sich redlich ernähren, to earn an honest living
12. findet, *translate* kann finden
unter annehmbaren Bedingungen, on favorable terms
13. zu verkaufen, for sale
der Landsitz, the country-seat
modern eingerichtet, modern
man wende sich an, apply to
16. Grund und Boden, ground
die Sommermonate, the season
um nähere Auskunft, for particulars
17. die erste Etage, *read* Etasche, the second floor
18. erhalten, *translate* können erhalten
die Eisenbahnstation, the depot
20. 2.48, *read* 2 Uhr 48 Minuten
21. beim Baden, while bathing
mit Namen, named
aufgefunden, recovered (auffinden, to recover)
22. der Landstreicher, the tramp
Steine werfen nach, to stone
die Central-Eisenbahn, the Central Railroad
in entgegengesetzter Richtung kommend, going in an opposite direction
der Wohnort, the place of residence
23. kam ein Güterzug heran, als die hiesige Drehbrücke offen stand, as a freight-train approached the bridge here, the draw was open (herankommen, to approach)
zum Stehen bringen, to stop
kamen ohne Schaden davon, escaped injury (ohne Schaden davonkommen, to escape injury)
24. schlug in ein Haus, struck a house
jr., *read* junior
25. der Passagier, *read* der Passaschier'
26. erhielten, are in receipt of
welches vor..warnt, cautioning them against
die gestohlene Summe beträgt, the amount stolen is
die bestohlene Firma, the firm from which the rentes are stolen

geheim halten, to keep secret
schaden könnte, might affect
27. Schiffsnachrichten, shipping intelligence
der Post-Dampfer, the mail-steamer
abgegangen war, left (abgehen, to leave)
des Abends, in the evening (P. M.)
wohlbehalten, safely
fortgesetzt, continued
28. der Selbstmord, the suicide
dieser Tage, lately
um die Mittagszeit, about, towards noon
der Marktplatz, the market-place
legte nieder, laid down
mitgebracht (hatte), had brought with him
die ihn umringenden, surrounding him
daß sich befinde, that there were
daß er habe, that he had
sich in die Luft sprengen, to blow one's self up
mittelst desselben, with it
das Zündholz, the match
ein Loch schlagen, to make a hole
von mehr als einem halben Meter Tiefe, more than half a meter in depth
29. zugefroren, frozen over
der Frachtschlitten, the freight sleigh
die Fälle eines solchen durchgängigen Zufrierens des Meerbusens, the instances in which the gulf is so thoroughly frozen up
der Winterweg, the winter road
die Newa-Bucht, the Neva Bay
abgesteckt, marked off (abstecken, to mark off)
die Fabrikstadt, the manufacturing town
die Schildwache, the sentinel
30. in Thätigkeit, agitated
theilt mit, states (mittheilen, to state)
außergewöhnlich thätig ist, has been in an unusual state of agitation
sieht man, one sees (showing)
sich bilden, to be formed
31. der Hundertjährige, the centenarian
tauchen noch immer auf, continue turning up (auftauchen, to turn up)
seien, are
zur Vollendung, on his completing
die Familienbibel, the family Bible
sich einer rüstigen Gesundheit erfreut, is in vigorous health
ist geboren, was born
ist der Gründer, was the founder
der Kutschenbauer, the coach builder
er sich zurückgezogen hat, he retired (sich zurückziehen, to retire)
die Zahl der Kinder .., die er hat oder gehabt hat, beträgt, he has, or has had..children..
waren zugegen, were

82. Aus dem Geschäftsleben.

aus dem Geschäftsleben, from business-life (business-forms)
1. Rechnung für Herrn.. von.. } Mr...*Dr.* To..
der Briefträger, the letter-carrier
der Schuhmacher, the boot-maker
M.=Mark
Pf. or ℘=Pfennige
Wasserstiefel, water-proof boots
Kinderschuhe, children's shoes
Gummischuhe, rubbers
den Betrag erhalten, Payment received
2. der Rechnungsauszug, the statement
Herrn R. L. Sie empfingen von } Mr. R. L..*Dr.* To
Fabrikanten von Schreibmaterialien, manufacturing stationers
baare Zahlung, cash
das Briefpapier, the letter-paper
à, at (@)
das Rechnungsformular, the bill-head
4°, *read* Quart—8°, *read* Octav
das Hauptbuch, the ledger
in Leder gebunden, (bound) in full leather
das Cassabuch, the cash-book

3. Tuchhandlung von A. K., Cloth store of A. K. *or* A. K., cloth-merchant
Nota über: .... Herrn E. F. hier } Sold to Mr. E. F.
4. Rechnung für Herrn.. von..über } Mr.. Bought of..
hier, of this place *(generally omitted in English)*
5. Rechnungsauszug für Herrn..von.. } Statement. Mr...*Dr.* To..
Sie empfingen, *not to be translated*
Ko., *read* Kilo (Kilogramm), ko. (kilograms)
der Javakaffee, Java coffee
6. erhalten zu haben bescheinigt, certifies having received (received)
7. geschrieben, *not to be translated*
auf Rechnung, on account
8. am heutigen Tage, this day
als Rest meiner Forderung, in full of all demands
worüber ich hiermit quittire, for which I hereby receipt (*phrases like this are nearly always omitted in English*)
9. als Miethe für, in full for rent of
eine Quittung **aus**stellen, to make out a receipt
10. gegen diese unsere Anweisung, *not to be translated*
und uns dieselben in Rechnung zu bringen, and charge the same to
11. bei Sicht gegen diese Anweisung, *not to be translated*
12. Frankfurt a. M., *read* Frankfurt am Main
nach heute, after date
zahle ich gegen diesen meinen Solawechsel, I pay by this my promissory note (I promise to pay)
den Werth baar erhalten, value received
14. Schuldschein über, bond for
indem ich hiermit über den Empfang dieser Summe quittire, in giving a receipt for this sum
sich verpflichten, to bind one's self
nach Ablauf, on the expiration
zurückzahlen, to refund
dasselbe jährlich mit 6 vom Hundert zu verzinsen, to pay 6 per cent interest per annum
die Zinsen bezahlen, to settle the interest
von 6 zu 6 Monaten, every six months
worüber ich hiermit quittire, the receipt whereof I hereby acknowledge
15. **mit**theilen to inform
d. M., *read* dieses Monats, inst.
der Todesfall, the demise
herbeigeführt, caused (**herbei**führen, to cause)
16. im Vertrauen auf, trusting to
im Betrage von, amounting to
werde..bei jeder vorkommenden Gelegenheit gern erwidern, shall be happy, as occasion offers, to reciprocate
(hoch)achtungsvoll, (very) respectfully yours
17. Ihr Brief, your favor
der übersteigt, exceeding
18. ℔ Post senden, to mail
gefl., *read* gefälligst, please
anbei, herewith
zur Gutschrift, to credit
das Zeitungs-Conto, the Newspaper Account
ergebenst, Respectfully yours
19. & Co., *read* und Com'panie
ca., *read* circa, about
billigst gestellter Factur darüber, invoice with lowest prices
entgegensehend, awaiting
zeichne ich, I subscribe (I am)
20. Ihr geehrtes Schreiben, your favor
wir haben an Sie abgesandt, we have shipped to your address (**ab**senden, to ship)
die getroffene Auswahl, the selection
wir schließen bei, we inclose (**bei**schließen, to inclose)
Factur darüber im Betrage von, invoice amounting to
und ersuchen Sie, diese Summe unserm Conto gut zu bringen, which please place to our credit

fernere Aufträge von Ihnen, your further orders
21. die berechneten Waaren, the goods invoiced
in Ordnung finden, to find satisfactory
beim Nachrechnen, on examining
auswerfen, to extend
(ich) ersuche Sie hiermit um Einsendung, (I) would request you to send me
mit aller Achtung, Respectfully yours
22. um Entschuldigung bitten wegen, to beg to excuse
der vorgekommene Irrthum, the error which has occurred
um dessen Gutschrift wir Sie ersuchen, which please place to our credit
23. um Einsendung bitten, to request to remit
l. J., *read* laufenden Jahres, of this year
den ich an den gelieferten Waaren habe, I make on the goods furnished
der Zahlungstermin, the time of settlement
zulassen, to admit
in der Hoffnung, hoping
willfahren, to comply with
24. es beruht auf, it is owing to
ich sei schuldig, (that) I owe
ich habe denselben bereits am 25. Juli bezahlt, I paid this sum as early as July [25th
übersehen, to overlook
ergebenst, Yours truly
25. indem ich hoffe, hoping
Ihr, Yours truly
26. in Folge des.., owing to
die Außenstände, the amounts due
abmachen, to settle
ich hoffe dazu im Stande zu sein, I hope to be able to do so
ich bitte Sie hiermit, noch so lange Geduld zu haben, I would request you to extend your patience so long

CONVERSATIONAL EXERCISES.

Experience daily proves that there is no practice better adapted to insure fluency in speaking a foreign language than Conversational Exercises. Accordingly, the pieces given in this Reader should be made the basis of conversations, which, however, must be raised to a higher plane than those in connection with the First Reader. At the same time, they should be directed **with a view to composition** *by accustoming the scholar to vary both the structure and the phraseology of the sentences, and to give an abstract from memory, after the piece has been made the subject of conversation. Of course, only a few exercises can here be given as specimens to guide the teacher in the construction of others.*

2. Seltsamer Streit.

Wir haben da eine Geschichte von zwei Leuten gelesen, die einen merkwürdigen Streit hatten. Was für Leute waren es? — Der eine war ein Zahnarzt, und der andere ein Eseltreiber.

Wie geriethen die beiden denn in Streit? — Der Zahnarzt wollte eine Reise machen und miethete sich einen Esel.

Machte er die Reise allein? — Nein, der Eseltreiber begleitete ihn.

Warum that er das? — Er sollte das Thier besorgen und wieder nach Haus reiten.

Was geschah nun unterwegs? — Es wurde an dem Tage sehr heiß, und der Zahnarzt sah sich nach einem Schattenplatz um, wo er frische Luft schöpfen könnte.

Ganz recht. Fand er denn einen solchen Platz? — Nein; weit und breit war weder Baum noch Staude zu sehen.

Was that der Zahnarzt in seiner Noth? — Er stieg ab und setzte sich in den Schatten des Esels.

Das war vernünftig. War es aber auch dem Eseltreiber recht? — Durchaus nicht; er verlangte Bezahlung für den Schatten des Esels, wenn der Zahnarzt seine Reise nicht fortsetzen wollte.

Wie konnte er das? Der Zahnarzt hatte doch den Esel gemiethet? — Ja, aber nicht den Schatten desselben.

Bezahlte er denn wirklich für den Schatten des Esels? — Nein, das wollte er nicht.

Was war denn das Ende von der Geschichte? — Der Eseltreiber bestand auf der Bezahlung, und der Zahnarzt blieb bei seiner Weigerung, und so war nichts übrig, als zurückzukehren und die Sache vor den Richter zu bringen.

Das also war das Ende des seltsamen Streites. Jetzt will ich sehen, wer mir die ganze Geschichte erzählen kann. Karl, versuch's einmal!

9. Benjamin West.

Von dem berühmten Maler Benjamin West hattet ihr gewiß schon alle gehört, ehe ihr das Stück in unserm Buche übersetzen konntet. Wo wurde er geboren? — Er wurde zu Springfield in Pennsylvanien geboren.

Was für ein Landsmann war er also?—Er war ein Amerikaner.

War sein Vater auch in Amerika geboren? —Nein, sein Vater war in England geboren.

Wie nennt man solche Leute, die aus fremden Ländern nach Amerika kommen und sich hier niederlassen?— Man nennt sie Einwanderer.

Welches war das erste Bild, das Benjamin zeichnete? — Es war das Bild eines schlafenden Kindes, das er in Abwesenheit der Mutter warten mußte.

Wie kam er dazu dieses Bildniß zu zeichnen? — Als das Kind im Schlafe lächelte, wurde er von seiner Schönheit so ergriffen, daß er Feder, Tinte und Papier nahm und sich bemühte, ein Bildniß desselben zu zeichnen.

Welche Leute lehrten ihn die Farben bereiten? — Das waren Indianer, die jährlich einen Besuch in Springfield machten.

Welche Farben erhielt er von ihnen? — Die rothe und die gelbe.

Und welche Farbe fügte seine Mutter hinzu? — Die blaue. — Was gab sie ihm? — Sie gab ihm ein Stück Indigo.

Benjamin besaß also drei Farben, die rothe, die gelbe und die blaue; wie heißen diese drei Farben?— Sie heißen die Grundfarben.

Wie machte sich Benjamin seine Pinsel? — Er schnitt mit der Schere einige Haare von dem Schwanz der Hauskatze und befestigte sie in einen Federkiel.

Was glaubte der Vater, als er das veränderte Aussehen der Katze bemerkte? Er glaubte, es wäre eine Folge von Unpäßlichkeit.

War er ungehalten, als ihm Benjamin die wahre Ursache entdeckte? — Nein, er freute sich über den erfinderischen Geist seines Sohnes.

Welches kostbare Geschenk erhielt Benjamin von einem Freunde seines Vaters? — Einen Farbenkasten und mehrere Kupferstiche.

Da war er gewiß recht froh. Was machte er damit? — Er brachte alles in die Dachstube und begann die Figuren der Kupferstiche nachzuzeichnen.

Ganz recht; und über dem Malen vergaß er sogar in die Schule zu gehen. Wußten denn seine Eltern nichts davon. — Nein. — Wie erfuhren sie es? — Der Lehrer ließ nach der Ursache seines Ausbleibens fragen. Seine Mutter dachte sogleich an den Farbenkasten, lief in die Dachstube und fand Benjamin vertieft in seine Malerei.

Sie war gewiß recht böse, daß er die Schule versäumt hatte? — Allerdings, allein als sie seine Arbeit sah, legte sich ihr Unwille; sie küßte ihn und vermittelte, daß er nicht gestraft wurde.

Von nun an war es entschieden, daß er Maler werden sollte. Wo erhielt er den ersten Unterricht?— In Philadelphia.

Welches Land besuchte er, um sich in seiner Kunst weiter auszubilden? — Er besuchte Italien.

Kehrte er wieder in sein Vaterland zurück? — Nein, er blieb in England.

Wann starb er? — Im Jahre 1820.

17. Der Junker und der Bauer.

Das ist eine lustige Geschichte, die in diesem kleinen Gedichte erzählt wird; ich will es zuerst noch einmal vorlesen; merkt alle auf! — — Nun, Emil, was wird vom Bauern gesagt? — Der Bauer trat mit einer Klage vor den Junker Alexander.

Wie sprach der Bauer zum Junker? — Er sprach: „Mein Hund hat Eure Kuh gebissen; wer wird den Schaden tragen müssen?“

Und wie lautete die Antwort des Junkers? — Die Antwort lautete: „Schelm, das sollst Du!“

Wie viel sollte der Bauer als Strafe bezahlen? — Er sollte 30 Thaler bezahlen.

War es denn wirklich wahr, daß der Hund des Bauern die Kuh des Junkers gebissen hatte? — Im Gegentheil, der Hund des Junkers hatte die Kuh des Bauern gebissen.

Gewiß, der Bauer hatte es in der Angst verkehrt gesagt; er hätte sagen müssen — nun, Emil, wie hätte er sagen müssen? — Er hätte sagen müssen: „Euer Hund biß meine Kuh.“

Was that nun der Junker, als er den wahren Hergang erfuhr? Hat er auch dem Bauern 30 Thaler bezahlt? — Nein, das that er nicht; er sagte nur: „Ja, Bauer, das ist ganz was anders!“

30. Die halbgefüllte Flasche.

Die Familie eines dänischen Kaufmanns trägt in ihrem Wappen eine halbgefüllte Flasche; daran knüpft sich eine merkwürdige Geschichte. Adolph, die sollst du mir erzählen. Mit welchem Volke führten die Dänen einstmals Krieg? — Die Dänen führten einstmals Krieg mit den Schweden.

Gut, es kam zu einer Schlacht, und darin blieben die Dänen Sieger. Was geschah nun nach der Schlacht? — Ein Däne, der tapfer gekämpft hatte, wurde auf Feldwacht gestellt. Er war sehr durstig und konnte sich nur mühsam eine Flasche Bier verschaffen.

Was bemerkte er, als er eben die Flasche an den Mund setzen wollte? — Er bemerkte einen Schweden, dem beide Beine abgeschossen waren, und der mit ächzender Stimme um Linderung seines Durstes schrie.

Was that der Däne? — Er eilte zu dem verwundeten Feinde und reichte ihm die volle Flasche.

Nahm der Schwede sie an? — Nein, er feuerte seine Pistole auf den edlen Geber ab.

Traf er ihn? — Nein, der Schuß ging fehl.

Was that nun der Däne? — Er trank die Flasche halb leer und gab sie dem Schweden mit den Worten: „So, jetzt kriegst du nur die Hälfte.“

Was that der König, als ihm der Vorfall erzählt wurde? — Er ließ den Soldaten kommen und gab ihm ein Wappen, worin eine halbgefüllte Flasche stand.

32. Robert Bruce.

Schottland bildet jetzt, wie ihr alle wißt, einen Theil von Großbritannien, allein bis zum Jahre allein 1603 bildete es ein eigenes Königreich; und einer seiner berühmtesten Könige war Robert Bruce. Mit welchem Volke führte er Krieg? — Er führte Krieg mit den Engländern.

Wer war anfangs Sieger? — Anfangs blieben die Engländer Sieger.

Ganz recht; die Engländer siegten, und Robert Bruce konnte sich nur durch die Flucht retten. Wohin floh er? — Er floh nach der entlegenen Nordküste Schottlands.

Wo wohnte er hier?—Er wohnte in einer elenden Fischerhütte.

Was bemerkte er eines Morgens, als er schlaflos auf seinem Strohlager lag? — Er bemerkte eine Spinne, die bemüht war, sich von einem Balken zum andern zu schwingen, um dort ihr Netz zu befestigen.

Gelang es ihr?— Nein, sie fiel herab.

Gab sie darum das Unternehmen auf? — Nein, sie machte sofort einen zweiten Versuch.

War sie beim zweiten Male glücklicher, als beim ersten? — Nein, auch der zweite Versuch mißlang.

Wie oft wiederholte sie den Versuch? — Sechs Mal, und erst beim siebenten Mal erreichte sie das Ziel.

Was rief der König, als er dies sah?—„Auf!" rief er „dieses verachtete Insekt hat mich Ausdauer gelehrt; seinem Beispiel will ich folgen!"

Folgte er ihm wirklich? — Ja, er machte wie die Spinne einen siebenten Versuch, und diesmal besiegte er die Engländer in der Schlacht bei Bannockburn.

Wann wurde diese Schlacht geschlagen?—Diese Schlacht wurde am 24. Juni 1314 geschlagen.

43. Die Theilung der Erde.

Zu den merkwürdigsten Sagen der Indianer gehört ohne Zweifel die von der Theilung der Erde. Was that der große Geist, nach dieser Sage, als er die Flüsse, die Luft und den Wald geschaffen und sie mit allerlei Thieren belebt hatte? — Er rief den rothen Mann und seinen jüngeren Bruder, den weißen, zu sich in seine Wohnung und zeigte ihnen die vielen Thiere, die er geschaffen hatte.

Zeigte er ihnen die Thiere nur? — Nein, er machte ihnen dieselben zum Geschenk.

Welche Thiere erhielt der rothe Mann? — Der rothe Mann erhielt die größten und stärksten Thiere.

Warum wohl? — Weil er ein muthiger, kräftiger Bursche war, und der große Geist ihn am meisten liebte.

Welche Thiere erhielt der weiße Mann? — Der weiße Mann erhielt die schwächeren Thiere, z. B. das Schaf, das Schwein, die Kuh u. s. w.

Was fing der weiße Mann mit seinen Thieren an? — Er brachte sie auf die Weide, zähmte sie, aß das Fleisch des Schweines und machte sich aus der Wolle des Schafes Kleider.

Was that der rothe Mann mit seinen Thieren? — Er wickelte sie in eine Decke und legte sich schlafen.

Wie lange schlief er? — Mehrere Tage.

Was war aus den Thieren während der Zeit geworden?—Sie hatten sich in Wald und Feld einen angenehmen Aufenthaltsort gesucht.

Was mußte der rothe Mann thun, um sie einzufangen? — Er mußte das Geschäft des Jagens betreiben.

Wie gefiel ihm das? — Sehr gut.

Gewiß; so gut, daß es ihn nie reute, zu jener Zeit geschlafen zu haben.

VOCABULARY

of all German words occurring in this Reader with their meanings,
but only as used in the same.

NOTE. The *Genitive Singular* and *Nominative Plural* of each German noun are given in parenthesis; thus, der Fisch (–es, –e) = genitive singular Fisches, nominative plural Fische. The —, given alone means that the case to which it refers, is like the nominative singular. To nouns not used in the plural, the sign of the genitive singular only is appended.

Of all *Strong, Irregular,* and *Separable Verbs,* the principal parts are given. Besides, the *Separable Verbs* have their separable parts distinguished by ***full-faced*** type.

Verbs taking **sein** as auxiliary, have an (s.) added after them; those which may take either **haben** or **sein** with different meanings, a (h. & s.)

If the *Vowel* of an *Adjective* is modified in comparison, the modified vowel is added in parenthesis after it.

The *Principal Accent* of all words of more than one syllable is denoted by the mark ′.

A.

à, at (@)

ab′brechen, brach **ab**, **ab**′gebrochen, to break up

ab′bringen, brachte **ab**, **ab**′gebracht, to divert

ab′decken, deckte **ab**, **ab**′gedeckt, to take off

Abd-el-Ka′der (–s), Abd-el-Kader

der A′bend (–s, –e), the evening; heute Abend, this evening; gestern Abend, last night

das A′bendbrod (–es), the supper

das A′bendroth (-es), the evening red

das A′benteuer (–s, —), the adventure, rencounter

abenteu′erlich, fantastic

a′ber, but

der A′berglaube (–ns), the superstition

a′bergläubisch, superstitious

a′bermals, again

ab′fallen, fiel **ab**, **ab**′gefallen (s.), to fall down; fall off

ab′feuern, feuerte **ab**, **ab**′gefeuert, to fire

ab′fordern, forderte **ab**, **ab**′gefordert, to demand

die Ab′gabe (—, –n), the tax

der Ab′gang (–s, Abgänge), the forwarding

ab′geben, gab **ab**, **ab**′gegeben, to give up

ab′gebrannt, burnt-out; der Ab′gebrannte (–n, –n), the burnt-out man

ab′gebrochen, disjointed

ab′gefeuert, discharged

ab′gehärtet, hardened

ab′gehen, ging **ab**, **ab**′gegangen (s.), to leave

der Ab′gesandte (–n, –n), the messenger

ab′geschlossen, secluded

ab′gesehen, apart

ab′gethan, finished

ab′gezogen, subtracted

der Ab′grund (–es, Abgründe), the abyss

ab′härten, härtete **ab**, **ab**′gehärtet, to harden

ab′hauen, hieb **ab**, **ab**′gehauen, to hew off

ab′helfen, half **ab**, **ab**′geholfen, to mend; dem Ding ist abzuhelfen, the thing can be mended; einem Bedürfniß abhelfen, to supply a want

ab'kaufen, kaufte **ab**, **ab'**gekauft, to buy of

ab'lassen, ließ **ab**, **ab'**gelassen von, to relinquish

der **Ab'lauf** (-s, Abläufe), the termination; expiration; nach Ablauf, on the expiration

das **Ab'leben** (-s), the decease

ab'legen, legte **ab**, **ab'**gelegt, to uncover one's self; lay aside

ab'machen, machte **ab**, **ab'**gemacht, to dispatch; eine Rechnung abmachen, to settle a bill

ab'miethen, miethete **ab**, **ab'**gemiethet, to hire of

sich **ab'mühen**, mühte sich **ab**, **ab'**gemüht, to exert one's self; toil

ab'nehmen, nahm **ab**, **ab'**genommen, to take off; conclude; purchase; abnehmen vor, to take off to; es ist leicht abzunehmen, it is easy to conclude; abnehmen (*a flag*), to haul down

ab'nöthigen, nöthigte **ab**, **ab'**genöthigt, to extort from

ab'passen, paßte **ab**, **ab'**gepaßt, to watch for

ab'pflücken, pflückte **ab**, **ab'**gepflückt, to pluck off

ab'reisen, reiste **ab**, **ab'**gereist (s.), to journey away, start

ab'richten, richtete **ab**, **ab'**gerichtet, to train

die **Ab'richtung** (—, -en), the training

der **Ab'schied** (-s, -e), the dismissal; farewell; beim Abschied, on leaving

das **Ab'schiednehmen** (-s), the leave-taking

ab'schießen, schoß **ab**, **ab'**geschossen, to discharge

ab'schlachten, schlachtete **ab**, **ab'**geschlachtet, to butcher

auf **Ab'schlag**, in part of payment

ab'schneiden, schnitt **ab**, **ab'**geschnitten, to cut off

ab'schrecken, schreckte **ab**, **ab'**geschreckt, to frighten

ab'senden, sandte **ab**, **ab'**gesandt, to ship

ab'setzen, setzte **ab**, **ab'**gesetzt, to set down

die **Ab'sicht** (—, -en), the intention; purpose

ab'spülen, spülte **ab**, **ab'**gespült, to rinse

ab'stecken, steckte **ab**, **ab'**gesteckt, to mark off

ab'stehen, stand **ab**, **ab'**gestanden (s.), to desist

ab'steigen, stieg **ab**, **ab'**gestiegen (s.), to descend, get down, dismount

ab'warten, wartete **ab**, **ab'**gewartet, to wait for

ab'wehrend, defensively

sich **ab'wenden**, wandte sich **ab**, **ab'**gewandt, to turn away

ab'werfen, warf **ab**, **ab'**geworfen, to throw off

ab'wesend, absent

die **Ab'wesenheit** (—), the absence

ab'wischen, wischte **ab**, **ab'**gewischt, to wipe away

Acapul'co (-s), Acapulco

ach, ah, alas; ach Gott, Good gracious; ach nimmer, never indeed

die **Ach'selhöhle** (—, -n), the axillary cavity, cavity of the axilla

acht, 8; achte, 8th

Acht geben, to attend; sich (sehr) in Acht nehmen, to take (good) care; außer Acht lassen, to disregard

acht'bar, respectable

ach'ten, to heed

ach'tend für, deeming

die **Ach'tung** (—, -en), the esteem; mit aller Achtung, respectfully yours

ach'tungsvoll, respectful; respectfully yours

acht'zehn, 18; acht'zehnte, 18th

acht'zig, 80; acht'zigste, 80th

äch'zend, groaning

der **A'cker** (-s, Äcker), the field; der Acker (-s, —), the acre

der A'ckerbau (-s), the agriculture
A'dam (-s), Adam
A'dolph (-s), Adolph
adressi'ren, to address
der Af'fe (-n, -n), the monkey
A'frika (-s), Africa
der A'ga (-s, -s), the aga, a chief officer in the Turkish empire
Ägyp'ten (-s), Egypt
ägyp'tisch, Egyptian
der Ahn'herr (-n, -en), the ancestor
ähn'lich, similar; einander ähnlich, like one another; etwas Ähnliches, any thing like it
die Ah'nung (—, -en), the idea; foreboding
ah'nungsbang, sad with foreboding
die Äh're (—, -n), the ear
Ai'xa (-s), Aixa
die Akademie' (—, -n), the academy
al'bern, foolish
Al'bert (-s), Albert
der Al'dermann (-s, -männer), the alderman
Alexan'der (-s), Alexander
Al'gier (-s), Algiers
Al'lah (-s), Allah, the Arabic name of the Supreme Being
allein', solely; but; alone
al'ler, al'le, al'les, all; alle, all gone; alles, all; every body; vor allem, above all, first of all; alle 5 Minuten, every 5 minutes; alle Tage, every day; alle Welt, every body; um alles in der Welt, for all the world; alle Wochen, every week
aufs alleräu'ßerste, to the utmost tension
allerdings', it is true; indeed; certainly
allerhand', all kinds of
allerkleinst', very least
allerlei', all kinds of
allerschlech'test, very worst
allerschnellst', very quickest
allesammt', all together
allezeit' } at all times, always
all'zeit }
allgemach', gradually
allgemein', general(ly); universal; allgemein nützlich, generally useful
alljähr'lich, yearly
allmäh'lich, gradually
alltäg'lich, every-day
die All'tagskost (—), the every-day food
Alman'sor (-s), Almansor
das Al'mosen (-s, —), the alms
der Al'penjäger (-s, —), the Alpine huntsman
als, as; when; whilst; at the time that; as if, as though; than; als Künstler, as an artist
als ob, als wenn, as though
alsbald', just then; immediately; presently
al'so, of course; likewise; then; thus; so
alt (ä), old; alte Sprachen, ancient languages
Alt und Jung, old and young
der Al'te (-n, -n), the old man; die Alte (-n, -n), the old woman; die Alten (*pl.*), the old people; etwas beim Alten lassen, to leave something as it was
das Al'ter (-s, —), the age; old age; hohes Alter, great age; im Alter von, aged
Ame'rika (-s), America
der Amerika'ner (-s,—), the American
die Amerika'nerin (—, -nen), the American lady
das Amt (-es, Ämter), the office
an, at; by; on; to; against; an der Mauer, against the wall; ans Land, ashore; an den Wänden, against the walls, am ganzen Tage, all day long; am ganzen Leibe, all over his body
die An'bauung (—,-en), the cultivation
anbei', herewith
an'bellen, bellte **an**, **an**'gebellt, to bark at
an'bieten, bot **an**, **an**'geboten, to offer
der An'blick (-s, -e), the sight
an'blicken, blickte **an**, **an**'geblickt, to gaze at

an'dächtig, devout
Andalusien (–s), Andalusia
das An'denken (–s, —), the memory; souvenir
an'der, other; different; der, die, das andere, the other; kein Anderer, no one else; das andere, the rest; ein anderes..ein anderes, one thing.. another; anderes, other things; ganz was ander(e)s, something quite different (quite a different case): am andern Morgen, the next morning; von einem Tage zum andern, from day to day
än'dern, sich ändern, to change
an'ders, otherwise; differently; anders als, except; anders als gewöhnlich, different from usual
an'derwärts, elsewhere
die An'erkennung (—, –en), the acknowledgment
der An'fall (–s, Anfälle), the attack
der An'fang (–s, Anfänge), the beginning; zu Anfang, at the beginning
an'fangen, fing **an**, **an**'gefangen, to begin; set about; do; er wußte sonst nichts anzufangen, he did not know what else to do
an'fangs, at first
an'fassen, faßte **an**, **an**'gefaßt, to handle
an'fertigen, fertigte **an**, **an**'gefertigt, to construct
an'flehen, flehte **an**, **an**'gefleht, to implore
der An'führer (–s, —), the chief
die An'gabe (—, –n), the direction
an'gebaut, cultivated
an'geben, gab **an**, **an**'gegeben, to declare; give; tell
das An'gefangene (–n), the thing once begun
an'gefüllt, filled
an'gehen, ging **an**, **an**'gegangen (f.), to be practicable
die An'gel (—, –n), the hook
die An'gelruthe (—, –n), the angle-rod
an'gemessen, suitable
an'genehm, agreeable; pleasing; pleasant; die angenehme Hoffnung, the pleasing hope; in angenehmer Lage, pleasantly located
an'genommen, taken up; die angenommene Weise, the way of living he had taken up
an'gesehen, respected
das An'gesicht (–es, –er), the face, countenance
an'gesiedelt, settled
an'gestrengt, intense
Angostu'ra (–s), Angostura
an'greifen, griff **an**, **an**'gegriffen, to attack; sich angreifen, to strive
der An'griff (–s, –e), the attack
der An'griffspunkt (–es, –e), the point of attack
die Angst (—, Ängste), the anguish; fright; agony
angst'haft, timid
ängst'lich, uneasily; anxious(ly); agonizing
an'haben, hatte **an**, **an**'gehabt, to harm
an'halten, hielt **an**, **an**'gehalten, to stop; auf der Fahrt anhalten, to stop one's way
an'hängen, hängte **an**, **an**'gehängt, to hang upon
an'heben, hub **an**, **an**'gehoben, to begin
die An'höhe (—, –n), the eminence
an'hören, hörte **an**, **an**'gehört, to listen
der An'kauf (–s, Ankäufe), the purchase
der An'ker (–s, —), the anchor; vor Anker liegen, to lie at anchor; sich vor Anker legen, to cast anchor
an'klagen, klagte **an**, **an**'geklagt, to accuse
an'kleiden, kleidete **an**, **an**'gekleidet, to dress; sich ankleiden, to dress
an'klopfend, rapping
an'knüpfen, knüpfte **an**, **an**'geknüpft, to fasten
an'kommen, kam **an**, **an**'gekommen (f.), to arrive; übel ankommen, to fare ill

an'kündigen, kündigte **an**, **an'**gekündigt, to announce
die An'kunft (—, Ankünfte), the arrival
an'lächeln, lächelte **an**, **an'**gelächelt, to smile at
an'legen, legte **an**, **an'**gelegt, to put on
das An'liegen (–s, —), the request
an'liegend, closed to the sides
an'machen, machte **an**, **an'**gemacht, to make; Licht anmachen, to strike a light
die An'maßung (—, –en), the arrogance
sich **an'**melden, meldete sich **an**, **an'**gemeldet, to announce one's self
An'na (–s), Anna
an'nehmbar, favorable
an'nehmen, nahm **an**, **an'**genommen, to suppose; accept; sich annehmen, to take sides with
an'ordnen, ordnete **an**, **an'**geordnet, to arrange; manage
das An'prallen (–s), the dashing
an'reden, redete **an**, **an'**geredet, to address
an'richten, richtete **an**, **an'**gerichtet, to cause
an'rufen, rief **an**, **an'**gerufen, to invoke
an'rühren, rührte **an**, **an'**gerührt, to touch
an'schauen, schaute **an**, **an'**geschaut, to look at
der An'schein (–s, –e), the appearance; allem Anschein nach, according to all appearance
an'schlägig, ingenious
an'schnallen, schnallte **an**, **an'**geschnallt, to bind on
das An'sehn (–s), the esteem
an'sehen, sah **an**, **an'**gesehen, to look on; einander ansehen, to look at one another; ansehen für, to take for, consider as; ansehen als, to look upon as; einem ansehen, daß, to look upon somebody as

die An'sicht (—, –en), the look; view
an'spannen, spannte **an**, **an'**gespannt, to stretch
die An'sprache (—, –n), the speech
an'sprechen, sprach **an**, **an'**gesprochen, to ask
der An'spruch (–s, Ansprüche), the claim; in Anspruch nehmen, to attract attention
an'spruchslos, unpretending
die An'stalt (—, –en), the institution
der An'stand (–es), the deference
an'ständig, respectable
anstatt', instead
an'staunen, staunte **an**, **an'**gestaunt, to wonder at
an'stellen, stellte **an**, **an'**gestellt, to set on foot; sich anstellen bei, to set about
an'stoßen, stieß **an**, **an'**gestoßen, to stumble
an'strengen, strengte **an**, **an'**gestrengt, to strain
die An'strengung (—, –en), the effort; exertion
der An'theil (–s, –e), the share
an'thun, that **an**, **an'**gethan, to put on
der An'trag (–s, Anträge), the offer
an'treffen, traf **an**, **an'**getroffen, to meet; happen upon
an'treten, trat **an**, **an'**getreten, to take possession of
die Ant'wort (—, –en), the answer; zur Antwort geben, to answer
ant'worten, to answer
die An'weisung (—, –en), the draft; money-order
an'wenden, wandte **an**, **an'**gewandt, to adopt
die An'wesenden (*pl.*), the by-standers
die An'zahl (—, –en), the number
die An'zeige (—, –n), the notification
an'zeigen, zeigte **an**, **an'**gezeigt, to show; announce
an'ziehen, zog **an**, **an'**gezogen, to put on
der An'zug (–s, Anzüge), the dress
an'zünden, zündete **an**, **an'**gezündet, to light

der A'pfel (-s, Äpfel), the apple

der A'pfelgarten (-s, -gärten), the apple-orchard

der A'pfelschimmel (-s, —), the dapple-gray horse

Apol'lo (-s), Apollo, a Deity among the Greeks

der Appetit' (-s, -e), the appetite

der April' (-s), April

der A'raber (-s, —), the Arabian

Ara'bisch, Arabic

die Ar'beit (—, -en), the work; labor; bei der Arbeit, at work; in voller Arbeit, hard at work

ar'beiten, to work

der Ar'beiter (-s, —), the workman

ar'beitsam, industrious

ar'beitslustig, labor-loving

der Ar'beitssaal (-es, -säle), the studio

der Architekt' (-en, -en), the architect

arg (ä), very much

der Är'ger (-s), the anger

är'gerlich, angry

sich är'gern, to be vexed

arg'los, unsuspecting

der Arm (-es, -e), the arm

arm (ä), poor; der Arme (-n, -n), the poor man; du Armer, poor creature; die Armen (*pl.*), poor people; die Ärmsten (*pl.*), poor souls

das Ar'menhaus (-hauses, -häuser), the alms-house

der Ar'menkirchhof (-s, -höfe), the paupers' cemetery

armse'lig, wretched

die Ar'muth (—), poverty

die Art (—, -en), the kind; auf eine gute Art, properly; auf eine so gute Art, so nicely; auf eigene Art, in a unique manner; auf besondere Art, in a singular way

die Arznei' (—, -en), the medicine

der Arzt (-es, Ärzte), the physician

die A'sche (—, -n), the ashes

A'spern (-s), Aspern, a village near Vienna

der Ast (-es, Äste), the bough

der A'them (-s), the breath

der A'themzug (-s, -züge), the breath

Athen' (-s), Athens

Athe'nisch, of Athens

Atlan'tisch, Atlantic

das Atom' (-s, -e), the atom

auch, also; too; as well; warum gehst du auch zu Fuß? why do you go on foot, I should like to know? auch nicht, neither; auch .. nie, nor ever; auch noch, besides; auch noch nicht, not yet either; auch nur, even; auch gut, just as well; auch kein Wort, not even a word

die Au'e (—, -n), the mead

auf, on; upon; for; in; at; auf! up! auf sich haben, to mean; auf das Jammergeschrei, at the doleful cry; auf lange Zeit, for a long time; auf 30 Jahre, for 30 years; auf Augenblicke, for moments; auf der Welt, in the world

das Auf- und Ab'wandeln (-s), the walking up and down

auf- und nie'dergehen, ging auf und nie'der, auf- und nie'dergegangen (s.), to go up and down

das Auf- und Nie'dertauchen (-s), the diving up and down

auf- und nie'dertauchen, tauchte auf und nie'der, auf- und nie'dergetaucht (s.), to dive up and down

auf- und nie'dertummeln, tummelte auf und nie'der, auf- und nie'dergetummelt, to scuffle up and down

auf- und nie'derwogen, wogte auf und nie'der, auf- und nie'dergewogt, to surge up and down in waves

auf'bauen, baute auf, auf'gebaut, to build up

auf'bewahren, bewahrte auf, auf'bewahrt, to keep

auf'blasen, blies auf, auf'geblasen, to blow up

auf'bleiben, blieb auf, auf'geblieben (s.), to remain open

auf'bligen, bligte **auf**, **auf'**geblitzt, to flash up
auf'blühend, blossoming
auf'dringen, drang **auf**, **auf'**gedrungen, to force on
der Auf'enthalt (-s, -e), the abode; stay; seinen Aufenthalt nehmen, to take up one's abode
der Auf'enthaltsort (-es, -e), the abode
auf'essen, aß **auf**, **auf'**gegessen, to eat up; rein aufessen, to eat all up
auf'fahren, fuhr **auf**, **auf'**gefahren (s.), to fly out; start up
auf'fallen, fiel **auf**, **auf'**gefallen (s.), to strike
auf'fallend, striking
auf'fangen, fing **auf**, **auf'**gefangen, to catch; seize
auf'finden, fand **auf**, **auf'**gefunden, to find; recover
auf'fordern, forderte **auf**, **auf'**gefordert, to challenge
auf'führen, führte **auf**, **auf'**geführt, to build up, erect
die Auf'gabe (—, -n), the problem
auf'geben, gab **auf**, **auf'**gegeben, to give up
auf'gebracht, daß, incensed at
auf'gehen, ging **auf**, **auf'**gegangen (s.), to rise; swell; go forth; in Flammen aufgehen, to be destroyed [by fire
auf'gehoben, uplifted
auf'gejagt, roused
auf'geregt, excited; agitated
auf'gesprungen, cracked
auf'getragen, imposed
auf'gezogen, reared
auf'halten, hielt **auf**, **auf'**gehalten, to stop, hold in; sich aufhalten über, to find fault with; sich aufhalten, to stay; stop; sojourn; be; live
auf'heben, hob **auf**, **auf'**gehoben, to collect; annul (*a sentence*); raise; lift up; pick up
auf'helfen, half **auf**, **auf'**geholfen, to help up
auf'horchen, horchte **auf**, **auf'**gehorcht, to listen sharply
auf'hören, hörte **auf**, **auf'**gehört, to cease
die Auf'klärung (—, -en), the explanation; Aufklärung erhalten, to have it explained
auf'kommen, kam **auf**, **auf'**gekommen (s.), to come up
auf'laden, lud **auf**, **auf'**geladen, to take up
auf'leben, lebte **auf**, **auf'**gelebt (s.), to awake
auf'lebend, reviving
auf'leuchten, leuchtete **auf**, **auf'**geleuchtet, to flash up
die Auf'lösung (—, -en), the dissolution
sich **auf'**machen, machte sich **auf**, **auf'**gemacht, to get up; set out
auf'merksam, attentive(ly)
die Auf'merksamkeit (—, -en), the attention
die Auf'nahme (—, -n), the reception
auf'nehmen, nahm **auf**, **auf'**genommen, to take up; receive
auf'opfern, opferte **auf**, **auf'**geopfert, to sacrifice
die Auf'opferung (—, -en), the self-devotion
auf'pflanzen, pflanzte **auf**, **auf'**gepflanzt, to plant
auf'picken, pickte **auf**, **auf'**gepickt, to pick up
sich **auf'**raffen, raffte sich **auf**, **auf'**gerafft, to arise hastily; pick one's self up
auf'räumen, räumte **auf**, **auf'**geräumt, to clear away
auf'regend, exciting
auf'reißen, riß **auf**, **auf'**gerissen, to fling open
auf'richtig, candidly; honest(ly)
auf'schlagen, schlug **auf**, **auf'**geschlagen, to open; look up; Zelte aufschlagen, to pitch tents

auf'schließen, schloß **auf**, **auf**'geschlossen, to unlock

auf'schrecken, schrak **auf**, **auf**'geschrocken (f.), to start; **auf**'schrecken, schreckte **auf**, **auf**'geschreckt, to startle

auf'schreiben, schrieb **auf**, **auf**'geschrieben, to write down

der Auf'schub (–s), the extension

auf'schwellen, schwoll **auf**, **auf**'geschwollen vor (f.), to swell with

das Auf'sehen (–s), the noise; großes Aufsehen machen, to make a great noise

auf'setzen, setzte **auf**, **auf**'gesetzt, to compose (*a letter*); put on (*a cap*); sich aufsetzen, to get on horseback

auf'sprießen, sproß **auf**, **auf**'gesprossen (f.), to shoot forth

auf'springen, sprang **auf**, **auf**'gesprungen (f.), to spring up; jump up; burst

auf'stecken, steckte **auf**, **auf**'gesteckt, to hang out (*a flag*)

auf'stehen, stand **auf**, **auf**'gestanden (f.), to stand up, get up

auf'steigen, stieg **auf**, **auf**'gestiegen (f.), to rise

auf'stellen, stellte **auf**, **auf**'gestellt, to set up; place

auf'suchen, suchte **auf**, **auf**'gesucht, to seek

auf'tauchen, tauchte **auf**, **auf**'getaucht (f.), to turn up

sich **auf**'thun, that sich **auf**, **auf**'gethan, to open

sich **auf**'thürmen, thürmte sich **auf**, **auf**'gethürmt, to tower

auf'tischen, tischte **auf**, **auf**'getischt, to dish up

der Auf'trag (–s, Aufträge), the order

auf'trennen, trennte **auf**, **auf**'getrennt, to rip open

auf'treten, trat **auf**, **auf**'getreten (f.), to rise; step up

auf'wachen, wachte **auf**, **auf**'gewacht (f.), to awake; wake up

auf'wachsen, wuchs **auf**, **auf**'gewachsen (f.), to grow up

der Auf'wand (–s), the expenditure

auf'wärts gezogen, drawn up

die Auf'wartung (—, –en), the waiting; seine Aufwartung machen, to wait upon; zur Aufwartung, waiting

auf'wecken, weckte **auf**, **auf**'geweckt, to wake up

auf'wühlen, wühlte **auf**, **auf**'gewühlt, to shake up

auf'zehren, zehrte **auf**, **auf**'gezehrt, to eat up

das Au'ge (–s, –n), the eye; ein paar große Augen machen, to look with all one's eyes; in die Augen kommen, to come in sight; in die Augen fallen, to strike the eyes; ein wachsames Auge haben, to keep a good lookout; im Auge behalten, to keep in sight

der Au'genblick (–s, –e), the moment; einen Augenblick, for a moment; diesen Augenblick, just now

augenblick'lich, instantly; immediately

das Au'genlied (–s, –er), the eyelid

das Au'genmerk (–s, –e), the object of sight

das Au'genpaar (–s, –e), the pair of eyes

Au'gust (–s), Augustus

der August' (–s), August

aus, of, out of, from; aus Barmherzigkeit, for pity's sake

aus . . heraus, out from

aus= und **ein**'gehen, ging **aus** und **ein**, **aus**= und **ein**'gegangen (f.), to frequent

aus'bessern, besserte **aus**, **aus**'gebessert, to repair

aus'bieten, bot **aus**, **aus**'geboten, to offer for sale

aus'bilden, bildete **aus**, **aus**'gebildet, to cultivate

die Aus'bildung (—, –en), the education

das Aus'bleiben (–s), the absence

aus'blei'ben, blieb **aus**, **aus**'geblieben (f.), to stay out; delay

aus'brechen, brach aus, aus'gebrochen (s.), to break out
aus'breiten, breitete aus, aus'gebreitet, to spread (out)
aus'brüten, brütete aus, aus'gebrütet, to hatch
die Aus'dauer (—), the perseverance; endurance
aus'dauernd, persevering
sich **aus'dehnen**, dehnte sich **aus, aus'gedehnt**, to stretch
aus'denken, dachte aus, aus'gedacht, to think out; sich ausdenken, to devise
der Aus'druck (–s, Ausdrücke), the expression
aus'drücken, drückte aus, aus'gedrückt, to express; sich ausdrücken, to express one's self
auseinan'der, asunder; weit auseinander, far apart from one another
aus'fahren, fuhr aus, aus'gefahren (s.), to go out of the pit (*of miners*)
aus'fechten, focht aus, aus'gefochten, to fight out
aus'fertigen, fertigte aus, aus'gefertigt, to dispatch
der Aus'flug (–s, Ausflüge), the excursion; ramble
aus'führen, führte aus, aus'geführt, to carry out; accomplish
die Aus'führung (—, –en), the execution
aus'füllen, füllte aus, aus'gefüllt, to fill up
der Aus'gang (–s, Ausgänge), the outlet; issue
aus'gebreitet, extensive; spread out; outspread; outstretched
aus'gehen, ging aus, aus'gegangen (s.), to go out; fail; auf Raub ausgehen, to go out for prey
aus'gehöhlt, hollowed out
aus'gelegt, laid out
aus'genommen, with the exception of
aus'gerüstet, endowed
aus'geschmückt, adorned
aus'gesetzt, exposed
aus'gestreckt, outstretched
aus'gezeichnet, distinguished; eminent; excellent; ausgezeichnete Empfehlungen, excellent recommendations
aus'gleiten, glitt aus, aus'geglitten (s.), to slip
aus'halten, hielt aus, aus'gehalten, to endure; im Wasser aushalten, to stand the water
aus'kommen, kam aus, aus'gekommen (s.), to get on
aus'kratzen, kratzte aus, aus'gekratzt, to scrape
die Aus'kunft (—, Auskünfte), the information; nähere Auskunft, particulars
das Aus'land (–es), the foreign country; ins Ausland, abroad
aus'lassen, ließ aus, aus'gelassen, to leave out; seinen Spott auslassen, to vent one's mockery
aus'machen, machte aus, aus'gemacht, to manage
aus'malen, malte aus, aus'gemalt, to depict
sich **aus'nehmen, nahm sich aus, aus'genommen** auf, to fit; sich ausnehmen, to look
aus'plündern, plünderte aus, aus'geplündert, to plunder
aus'reichen, reichte aus, aus'gereicht, to be sufficient
aus'richten, richtete aus, aus'gerichtet, to effect
aus'rufen, rief aus, aus'gerufen, to exclaim, cry
aus'rüsten, rüstete aus, aus'gerüstet, to fit out
aus'schauen, schaute aus, aus'geschaut, to look
aus'schlagen, schlug aus, aus'geschlagen, to refuse
aus'schließlich, exclusively

das Aus'sehen (-s), the appearance
aus'sehen, sah **aus**, **aus'**gesehen, to look
die Au'ßenstände (*pl.*), the amounts due
au'ßer, besides; outside; except; außer sich, beside himself; außer Stande, unable
äu'ßer, exterior, outer
außerdem', besides
das Äu'ßere (-n), the exterior
außergewöhn'lich, unusual
äu'ßern, to express
außeror'dentlich, exceeding(ly); extraordinary
äu'ßerst, extreme; excessive(ly); exceeding(ly)
aus'setzen, setzte **aus**, **aus'**gesetzt, to launch
die Aus'sicht (—, -en), the view; in Aussicht stellen, to hold out in prospect
aus'spannen, spannte **aus**, **aus'**gespannt, to spread out
die Aus'sprache (—, -n), the pronunciation
aus'sprechen, sprach **aus**, **aus'**gesprochen, to express; sich aussprechen, to speak
aus'stehen, stand **aus**, **aus'**gestanden, to meet
aus'stellen, stellte **aus**, **aus'**gestellt, to make out
die Aus'steuer (—, -n), the dower
aus'stoßen, stieß **aus**, **aus'**gestoßen, to set up
aus'strecken, streckte **aus**, **aus'**gestreckt gegen, to stretch out at
aus'suchen, suchte **aus**, **aus'**gesucht, to pick out
aus'theilen, theilte **aus**, **aus'**getheilt, to distribute
aus'trinken, trank **aus**, **aus'**getrunken, to drink up
aus'trompeten, trompetete **aus**, **aus'**trompetet, to trumpet
die Aus'wahl, (—, -en), the selection; die getroffene Auswahl, the selection (made)
aus'wandern, wanderte **aus**, **aus'**gewandert (f.), to emigrate
der Aus'wanderer (-s, —), the emigrant
die Aus'wanderung (—, -en), the emigration
der Aus'weg (-es, -e), the outlet; der Ausweg zum Entrinnen, the means of escape
aus'wehen, wehte **aus**, **aus'**geweht, to blow out
aus'weichen, wich **aus**, **aus'**gewichen (f.), to evade; turn
aus'weichend, avoiding; evasively
aus'werfen, warf **aus**, **aus'**geworfen, to extend
das Aus'ziehen (-s), the extraction
aus'ziehen, zog **aus**, **aus'**gezogen, to pull out; ausziehen (f.), to go away
die A'venue (—, -s), the avenue
die Axt (—, Äxte), the axe
die Azo'ren (*pl.*), the Azores

B.

baar, *see* bar
Baarschaft, *see* Barschaft
der Bach (-es, Bäche), the brook, stream
der Back'bord (-s, -e), the port
das Bad (-es, Bäder), the bath
das Ba'den (-s), the bathing; beim Baden, while bathing
ba'dend, bathing
der Ba'deort (-es, -örter), the bathing place
Bag'dad (-s), Bagdad, a city of Asiatic Turkey
die Bahn (—, -en), the career; track; wake (*of a ship*)
die Bah're (—, -n), the bier
Ba'jä (-s), Baja, a watering-place of Italy
bald, soon; bald..bald, now..now; at one time..at another
der Bal'ken (-s, —), the beam; the rafter

bal'len, to clinch
der Bam'bus (Bambusses, Bambusse), the bamboo
der Band (-es, Bände), the volume
das Band (-es, Bänder), the ribbon
bang, sad, anxious; ihm ward bang, he became anxious
das Ban'gen (-s), the panic
die Bank (—, -en), the bank
das Banket' (Bankettes, Bankette), the banquet
das Bank'haus (-hauses, -häuser), the banking house
bar, *also written* baar, destitute; ba(a)'re Zahlung, cash; ba(a)r erhalten, received
der Bär (-en, -en), the bear
der Barbares'ke (-n, -n), the Barbary man
Barbaros'sa (-s), Barbarossa
die Bar'ke (—, -n), the bark
die Barmher'zigkeit (—, -en), mercy; Barmherzigkeit mit, pity on; aus Barmherzigkeit, for pity's sake
barsch, harsh(ly)
die Bar'schaft, *also written* Baar'schaft, (—, -en), the ready money
der Bart (-es, Bärte), the beard
die Batterie' (—, -en), the battery
der Bau (-es, -e), the building; structure; der Bau des Kehlkopfs, the structure of the larynx
bau'en, to build
der Bau'er (-n, -n), the peasant
der Bau'ernschlingel (-s, —), the country lout
der Baum (-s, Bäume), the tree
das Bau'material (-s, -ien), the building material
das Bäum'chen (-s, —), the little tree
der Baum'stamm (-es, -stämme), the trunk of a tree
die Bau'te (—, -n), the building
beab'sichtigen, to intend
der Beam'te (-n, -n), the clerk
bean'spruchen, to claim
die Beant'wortung (—, -en), the reply
bear'beiten, to work
bebau'en, to cultivate
die Bebau'ung (—, -en), the cultivation
be'ben, to quake
der Be'cher (-s, —), the cup
bedäch'tig, carefully
das Bedau'ern (-s), the regret
bedau'ern, to regret, pity
bede'cken, to cover
das Beden'ken (-s, —), the doubt; kein Bedenken finden, to have no doubt
beden'ken, bedach'te, bedacht', to reflect on; etwas bedenken, to think of; sich bedenken, to bethink one's self; reflect
bedenk'lich, suspiciously
die Bedenk'lichkeit (—, -en), the reflection
bedeu'ten, to mean
bedeu'tend, considerable; viel bedeutend, important
die Bedeu'tung (—, -en), the significance
sich bedie'nen, to make use; sich bedienen lassen, to have one's self waited upon
der Bedien'te (-n, -n), the servant
die Bedie'nung (—, -en), the service
die Bedin'gung (—, -en), the condition; Bedingungen, terms
bedrängt', distressed
bedün'ken, to seem
bedür'fen, bedurf'te, bedurft, to need
das Bedürf'niß (Bedürfnisses, Bedürfnisse), the want
bedürf'tig, needy
beeh'ren, to honor; sich beehren, to have the honor
beer'ben, to be heir(ess)
die Beer'digung (—, -en), the funeral
die Bee're (—, -n), the berry
die Befä'higung (—, -en), the aptitude
befal'len, befiel', befal'len, to befall
der Befehl' (-s, -e), the command, order
befeh'len, befahl', befoh'len, to order, command
befe'stigen, to fasten

B

befe'stigt an, fastened to
befin'den, befand', befun'den, to find; sich befin'den, to be
beflü'geln, to give wings to
befra'gen, to consult
befrei'en, to deliver; free
befrem'det, astonished, surprised
befrie'digen, to be to one's satisfaction
befun'den, found
befürch'ten, to fear
sich bege'ben, begab' sich, bege'ben, to go, betake one's self; take place
begeg'nen (h. & s.), to meet; befall
das Begehr' (-s), the wish, request
das Begeh'ren (-s), the desire
die Begei'sterung (—, -en), the inspiration; enthusiasm
die Begier'de (—, -n), the desire
begie'ßen, begoß', begos'sen, to water
das Begin'nen (-s), the proceedings
begin'nen, begann', begon'nen, to begin
beglei'ten, to accompany
der Beglei'ter (-s, —), the companion
die Begna'digung (—, -en), the pardon
der Begna'digungsbrief (-es, -e), the writ of pardon
sich begnü'gen, to be satisfied
begra'ben, buried; die im Meer Begrabenen, those buried in the sea
begrei'fen, begriff', begrif'fen, to comprehend, conceive; das läßt sich begreifen, that can be conceived
im Begrif'fe sein, to be on the point
begrif'fen, being; in der Entwickelung begriffen, being developed
begrün'den, to establish
begrü'ßen, to greet
begün'stigen, to favor
beha'gen, to suit
behal'ten, behielt', behal'ten, to keep;
behal'ten, behielt', behal'ten, to keep; retain; Recht behalten, to prove to be right; den Hut auf dem Kopfe behalten, to keep one's hat on; die Fassung behalten, to maintain one's presence of mind
han'deln, to treat

behar'ren, to insist
die Beharr'lichkeit (—, -en), perseverance
behaup'ten, to assert, maintain
die Behaup'tung (—, -en), the assertion
die Behau'sung (—, -en), the dwelling
sich behel'fen, behalf' sich, behol'fen, to do without
behend', nimbly; adroitly
die Behen'digkeit (—, -en), the quickness
beher'bergen, to shelter
der Beherr'scher (-s, —), the ruler
beherzt', bold(ly)
die Behör'de (—, -n), the authorities
behü'ten, to keep; behüt' uns Gott, God keep us
bei, with; by; at; on account of; beim Himmel, by heaven; bei der Arbeit, at work; bei der strengen Kälte, in consequence of the severe cold; bei seinem so schnellen Tode, in consequence of his very sudden death; beim Baden, while bathing
bei'behalten, behielt bei, bei'behalten, to keep to
bei'de, both; bei'des, both
bei'derseitig, common
der Bei'fall (-s), the applause; approval
bei'kommen, kam bei, bei'gekommen (s.), to get at
bei'messen, maß bei, bei'gemessen, to impute
das Bein (-s, -e), the leg; sich auf die Beine machen, to get upon one's legs
bei'nahe, nearly
die Bein'kleider (*pl.*), the trowsers
beisam'men, together; beisammen stehn, to be compatible
bei'schließen, schloß bei, bei'geschlossen, to inclose
bei'setzen, setzte bei, bei'gesetzt, to make (*sail*); alle Segel beisetzen, to crowd sail
das Bei'spiel (-s, -e), the example, instance

bei'spiellos, in an unexampled way
bei'ßen, biß, gebis'sen, to bite
der Bei'stand (-es, Beistände), the assistance; zum Beistande bereit, ready to assist
bei'stehen, stand bei, bei'gestanden, to sustain; assist
die Bei'steuer (—, -n), the contribution
bei'stimmen, stimmte bei, bei'gestimmt, to agree
der Bei'trag (-s, Beiträge), the contribution
bei'wohnen, wohnte bei, bei'gewohnt, to attend
bekannt', known; acquainted; bekannt werden, to become acquainted; bekannt sein, to be acquainted; sich bekannt machen, to make one's self acquainted
der Bekann'te (-n, -n), the acquaintance
bekannt'lich, as is known; as every one knows
die Bekannt'schaft (—, -en), the acquaintance
das Bekannt'werden (-s), the publication
bekla'gen, to complain
beklei'det, clothed; mit Bohlen bekleidet, cased with planks
bekom'men, bekam', bekom'men, to get; have; was er zu fassen bekam, whatever he could lay hold of
bekrän'zen, to crown
beküm'mert, sad
bela'den, laden
bela'gern, to besiege
die Bela'gerung (—, -en), the siege
belä'stigen, to trouble
sich belau'fen, belief' sich, belau'fen, to come to
bele'ben, to enliven; sich beleben von, to quicken with
beleh'ren, to teach; eines anderen belehren, to teach otherwise
belei'digt, injured
die Belei'digung (—, -en), the insult
beleuch'ten, to illume
belie'ben, to please; es beliebt mir, I choose; belieben Sie, please
beloh'nen, to reward
die Beloh'nung (—, -en), the reward
belu'stigen, to amuse
der Belu'stigungsort (-es, -e), the place of amusement
sich bemäch'tigen, to seize upon
bemerk'bar, perceptible
bemer'ken, to remark; notice; perceive; see; observe
sich bemü'hen, to exert one's self; take pains; endeavor
bemüht' sein, to be endeavoring
benach'bart, neighboring
benannt', named
das Beneh'men (-s), the conduct
beneh'men, benahm', benom'men, to take from
benei'den um, to envy for
Ben'jamin (-s), Benjamin
benu'tzen, to improve; use
beob'achten, to watch
die Beob'achtung (—, -en), the observation
bepflan'zen, to plant
bequem', easy, easily; indolent; comfortable; ein bequemer Egoist, an indolent egotist; bequem zu, convenient to; es sich bequem machen, to take one's ease
die Bequem'lichkeit (—, -en), the comfort
die Bera'thung (—, -en), the consultation
berau'ben, to rob
beraubt', deprived; die Beraubten (*pl.*), the plundered
berech'nen, to calculate; die berechneten Waaren, the goods invoiced
berech'tigt, entitled
bere'den, to persuade
beredt', eloquent
bereit', ready; sich bereit machen, to make ready

3

bereiten, to prepare
bereits', already; bereits am 25. Juli, as early as July 25th
der Berg (-es, -e), the mountain
der Berg'mann (-s, -leute), the miner
die Berg'stadt (—, -städte), the mountain city
das Berg'werk (-s, -e), the mine
berich'ten, to report; announce
berich'tigt, corrected
die Berich'tigung (—, -en), the settlement
Ber'lin (-s), Berlin, a city of Germany
Bern'burg (-s), Bernburg, a city of Germany
Bern'hard (-s), Bernard
ber'sten, barst, gebor'sten (f.), to burst; vor Lachen bersten, to split
der Beruf' (-s, -e), the vocation
beru'fen, famous
beru'hen auf, to be owing to
berühmt', renowned
berü'ren, to touch
die Berüh'rung (—, -en), the contact
besä'en, to sow
besänf'tigen, to calm
beschä'digen, to injure; damage
beschäf'tigen, to busy; sich beschäf'tigen, to occupy one's self, busy one's self
beschäf'tigt, busy; occupied
die Beschäf'tigung (—, -en), the occupation, employment
beschä'men, to shame
die Beschä'mung (—, -en), the shame
der Bescheid' (-es, -e), the decision; Bescheid wissen, to be acquainted; gut Bescheid wissen, to give a good account
beschei'den, modest
beschei'den, beschied', beschie'den, to grant; zu sich beschei'den, to call to one
die Beschei'denheit (—), modesty
beschei'nigen, to certify; erhalten zu haben bescheinigt, received
die Beschei'nigung (—, -en), the certificate
beschen'ken, to present
beschie'ßen, beschoß', beschos'sen, to cannonade
beschla'gen, covered; mit Sammet beschlagen, velvet-covered
beschlie'ßen, beschloß', beschlos'sen, to resolve, determine
beschrei'ben, beschrieb', beschrie'ben, to describe; write upon (*fill with writing*)
die Beschrei'bung (—, -en), the description
beschwer'lich, difficult
besee'len, to inspire
besei'tigen, to remove
besetzt', furnished; set
besie'gen, to conquer
sich besin'nen, besann' sich, beson'nen, to reflect; recollect
die Besin'nung (—, -en), the sense
der Besitz' (-es, -e), the possession
besit'zen, besaß', beses'sen, to possess; have
der Besit'zer (-s, —), } the possessor, owner
die Besit'zerin (—, -nen), } the possessor, owner
die Besitz'ung (—, -en), the possession
beson'der, special; unusual; particular; singular; nichts Besonderes, nothing unusual; was Besonderes, something particular; ein besonderes Zimmer, a special room; auf besondere Art, in a singular way
beson'ders, especially; chiefly; specially
die Beson'nenheit (—), the presence of mind
besor'gen, to tend; attend to
die Besorg'niß (—, Besorgnisse), the apprehension; Besorgniß fühlen, to feel afraid
besorgt', anxious
bes'ser, better; für besser finden, to prefer; besser dran, better off; es besser haben, to be better off
die Bes'serung (—, -en), the improvement
bestän'dig, constantly; continually; unvarying (*of the weather*)
sich bestä'tigen, to be confirmed

bestat'ten, to bury

be'ste, best; das Beste (-n), the best thing; zum Besten haben, to make fun of

das Beste'hen (-s), the continuance

beste'hen, bestand', bestan'den, to stand; be continued; bestehen auf, to insist upon

bestei'gen, bestieg', bestie'gen, to get in

bestel'len, to engage (*masters*); set in order (*one's house*); cultivate (*the field*); order (*goods*)

die Bestel'lung (—, -en), the order

bestim'men, to destine; settle upon (*a reward*); determine (*a price*); appoint (*for an office*)

bestimmt', definite; certain; appointed; destined; nichts Bestimmtes, nothing definite; die bestimmte Zeit, the appointed time

bestoh'len, robbed; die bestohlene Firma, the firm from which the rentes are stolen

bestrei'ten, bestritt', bestrit'ten, to defray the expenses

der Besuch' (-es, -e), the visit; visitor

besu'chen, to visit; besucht', frequented

be'ten, to pray

betrach'ten, to view; contemplate; behold; betrachten als, to consider; sich betrachten als, to look upon one's self as

beträcht'lich, considerable [tation

die Betrach'tung (—, -en), the medi-

der Betrag' (-s, Beträge), the amount; den Betrag erhalten, payment received; im Betrage von, amounting to

betra'gen, betrug', betra'gen, to amount to; die gestohlene Summe beträgt, the amount stolen is; sich betragen, to behave one's self

im Betreff', touching

betref'fen, betraf', betrof'fen, to befall

betrei'ben, betrieb', betrie'ben, to carry on; manage

betrof'fen, astounded, struck, astonished, shocked

betro'gen, bit

betrü'gen, betrog', betro'gen, to deceive; sich betrügen, to deceive one's self

der Betrü'ger (-s, —), the biter

das Bett (-es, -en), the bed; zu Bette, in bed; sich ans Bett setzen, to seat one's self by the bedside

bet'teln, to beg

der Bett'ler (-s, —), the beggar

das Bett'zeug (-s, -e), the bedding

sich beu'gen, to bend one's self

die Beu'te (—, -n), the spoil, plunder, booty, prey; zur Beute werden, to become the prey

der Beu'tel (-s, —), the bag; purse

das Beu'tepferd (-es, -e), the prize-horse

bevöl'kert, populated; wenig bevölkert, thinly populated

die Bevöl'kerung (—, -en), the population

bevor', before

bewa'chen, to guard, watch

sich bewaff'nen, to arm one's self

der Bewaff'nete (-n, -n), the armed man

bewah'ren, to guard; keep from

sich bewäh'ren, to prove one's self

bewäs'sert, watered

bewe'gen, bewog', bewo'gen, to induce

bewe'gen, beweg'te, bewegt', to move; sich bewegen, to move

beweg'lich, moving(ly)

bewegt', agitated

die Bewe'gung (—, -en), the exercise; motion; movement

der Beweis' (Beweises, Beweise), the proof; zum Beweise dienen, to serve as a proof

bewei'sen, bewies', bewie'sen, to prove

es dabei bewen'den lassen, to rest satisfied with it

bewil'ligen, to grant

bewill'kommen, to welcome

bewir'then, to treat; Freunde bei sich bewirthen, to entertain friends
der Bewoh'ner (-s, —), the inhabitant
bewun'dernswerth, admirable
die Bewun'derung (—, -en), the admiration
bewun'derungswür'dig, admirable, admirably
das Bewußt'sein (-s), the knowledge
bezah'len, to pay; Zinsen bezahlen, to settle the interest
die Bezah'lung (—, -en), the payment
bezau'bert von, enchanted with
bezei'gen, to pay
bezeu'gen, to attest
bezie'hen, bezog', bezo'gen, to take up one's abode; eine Wohnung beziehen, to take a dwelling; Waaren beziehen, to get merchandise
Bi'as (—), Bias, one of the seven wise [men
der Bi'ber (-s, —), the beaver
bie'gen, bog, gebo'gen, to bend
die Bie'gung (—, -en), the curve; eine kleine Biegung, a slight curve
Bie'lefeld (-s), Bielefeld, a city of Germany
das Bien'chen (-s, —), the little bee
die Bie'ne (—, -n), the bee
das Bier (-es, -e), the beer
bie'ten, bot, gebo'ten (du beutst, er beut), to offer; einander die Zeit bieten, to bid each other the time of day
das Bild (-es, -er), the picture; emblem; image; likeness
bil'den, to form; fashion; sich bilden, to be formed
der Bil'derbogen (-s, —), the picture sheet
das Bild'niß (Bildnisses, Bildnisse), the likeness
die Bild'säule (—, -n), the statue
die Bil'dung (—, -en), the formation
bil'lig, fair; was billig ist, a fair price; billigst gestellt, with lowest prices
bil'ligen, to acquiesce in
die Bil'ligkeit (—), the fairness
bin'den, band, gebun'den, to tie up; Maschen und Schlingen ins Stroh binden, to weave the straw into meshes and knots
das Bin'nenmeer (-es, -e), the inland sea
der Birn'baum (-s, -bäume), the pear-tree
die Bir'ne (—, -n), the pear
bis, until; bis zu..hinauf, up to; bis an, until; bis dahin, wo, until; bis jetzt, thus far, until now; bis dahin, till then
das bis'chen, the little bit; ein bischen, a moment
bisher', up to the present; hitherto
der Bis'sen (-s, —), the morsel
biswei'len, sometimes; from time to time
die Bit'te (—, -n), the request; auf meine Bitte, at my request; mit der Bitte um, requesting
das Bit'ten (-s), the entreaties
bit'ten, bat, gebe'ten um, to ask for; to beg; to desire; to request; um Entschuldigung bitten wegen, to beg to [excuse
bit'terlich, bitterly
blank, bright
blaß (ä), pale
das Blatt (-es, Blätter), the leaf; öffentliche Blätter, public papers
blau, blue
das Blau (-s), the blue
das Blau'e (-n), the blue sky
der Blau'fuß (-es, -füße), the buzzard
das Blei (-s, -e), lead
blei'ben, blieb, geblie'ben (s.), to remain; stay; bleiben bei, to stick to; sitzen bleiben, to remain seated; stehen bleiben, to stand still; remain standing; stop; liegen bleiben, to be left; wohl bleiben, to keep well; schuldig bleiben, to remain in debt for
bleich, pallid
blei'ern, leaden
der Blei'stift (-s, -e), the lead-pencil

blen'dend, dazzling
die Blessur' (—, -en), the wound
der Blick (-es, -e), the look; glance; sich den Blicken zeigen, to appear to the eyes; flammenden Blickes, with flaming glance
bli'cken, to look; sich blicken lassen, to make one's appearance; um sich blicken, to look around
blind, blind; die Blin'den (*pl.*), the blind
blin'ken, to twinkle
blin'kend, glittering
der Blitz (-es, -e), the lightning; ein Blitz, a flash of lightning
die Bli'tzesschnelle (—), the swiftness of lightning
der Blocks'berg (-es), the Blocksberg
bloß, naked; mere(ly)
blü'hen, to bloom; blühend, blooming
die Blu'me (—, -n), the flower
das Blu'menbeet (-s, -e), the bed of flowers
das Blut (-es), the blood; du treues Blut, you good soul
die Blü'the (—, -n), the flower; blossom; in Blüthe stehen, to be in flower
blu'tig, bloody
das Blut'vergießen (-s), the bloodshed
Boabdil' (-s), Boabdil
das Board (-s), the board
der Bo'den (-s, Böden), the floor; ground; soil; fetter Boden, rich soil
der Bo'gen (-s, —), the bow; the curve
der Bo'gengang (-es, -gänge), the archway
die Boh'le (—, -n), the plank
der Böh'me (-n, -n), the Bohemian
boh'ren, to bore; sich bohren, to bore o.'s s.; in den Grund bohren, to sink
der Boh'rer (-s, —), the auger
das Boot (-es, -e), the boat
der Bord (-es, -e), the board; am Bord, on board; über Bord steigen, to get overboard
die Bör'se (—, -n), the purse
bö'se, naughty; ein böser Mann, an ill-tempered man
der Bo'te (-n, -n), the messenger
der Brand (-es, Brände), the brand; in Brand gerathen (s.), to catch fire; in Brand setzen, to set on fire
bran'dend, breaking
die Bran'dung (—, -en), the breakers
der Bra'ten (-s, —), the roast
bra'ten, briet, gebra'ten, to roast
der Brauch (-es, Bräuche), the custom
brau'chen, to need; use; employ; wohl brauchen, to make good use of
braun, brown
braunroth', auburn
das Brau'sen (-s), the rushing; roaring
brau'sen, to gush; rush
brau'send, roaring
die Braut (—, Bräute), the bride
brav, brave(ly); good
das Bra'vo (-s, -s), the bravo
bre'chen, brach, gebro'chen, to break
der Brei (-s, -e), the pap
breit, wide
Bre'men (-s), Bremen
bren'nen, brann'te, gebrannt', to burn
bren'nend, burning
das Brett (-es, -er), the plank
die Bret'terbude (—, -n), the plank booth
der Brief (-es, -e), the letter; Ihr Brief, your favor
das Brief'papier (-s, -e), the letter-paper
der Brief'träger (-s, —), the letter-carrier
die Brigg (—, -s), the brig
brin'gen, brach'te, gebracht', to bring; take; vor den Richter bringen, to lay before the judge; in Verlegenheit bringen; to embarrass; in Versorgung bringen, to take care of; an die Lippe bringen, to put to one's lips; aus der Fassung bringen, to put out of countenance; um etwas bringen, to deprive of; bringen auf, to bring up to; sich in Sicherheit

bringen, to secure one's own safety; ein Lebehoch bringen, to give a cheer; es dahin bringen, to bring matters to such a pass; aus der Richtung bringen, to turn out of one's course: auf ein Schiff bringen, to place upon a ship; zum Munde bringen, to put in one's mouth; über einen bringen, to bring upon somebody; die Rede bringen auf, to turn the conversation to; zum Stehen bringen; to stop; in Rechnung bringen, to charge

die Bri'se (—, -n), the breeze

bri'tisch, British

das Brod (-es, -e), the bread

broka'ten, brocaded

die Brü'cke (—, -n), the bridge

das Brü'ckengeländer (-s, —), the balustrade of the bridge

der Bru'der (-s, Brüder), the brother

die Brü'derschaft (—, -en), the brotherhood

das Brül'len (-s), the roaring

der Brun'nen (-s, —), the well

das Brünn'lein (-s, —) the streamlet

Bru'no (-s), Bruno

brün'stig, fervent

die Brust (—, Brüste), the breast

die Brut (—, -en), the brood

brü'ten, to brood; breed

der Bu'be (-n, -n), the boy

das Buch (-es, Bücher), the book

der Buch'halter (-s, —), the bookkeeper

die Buch'handlung (—, -en), the book store; zu haben in allen Buchhandlungen, for sale by all booksellers

der Buch'stabe (-ns, -n), the letter

buch'stäblich, literally

die Bucht (—, -en), the inlet

sich bü'cken, to stoop; bend down; bow; sich zum Trinken bücken, to stoop to drink

der Buck'skin (-s, -s), the buckskin

die Bu'de (—, -n), the booth

der Büf'fel (-s, —), the buffalo

der Bug, (-s, -e), the bow

der Bund (-es, Bünde), the alliance

das Bund (-es, -e), the bundle

der Bun'desgenosse (-n, -n), the ally

bunt, colored

der Bür'ger (-s, —), the citizen

der Burg'felsen (-s, —), the acropolis

der Bursch (-en, -en), the fellow

der Busch (-es, Büsche), the bush

das Busch'holz (-es, -hölzer), the brushwood

der Bu'sen (-s, —), the bosom

bü'ßen, to expiate

die But'ter (—), the butter

C.

ca. = cir'ca, about

der Canal' (-s), the Channel

das Capital' (-s, -ien), the capital, principal

Carl (-s), Charles

Caroli'ne (-ns), Caroline

das Cas'sabuch (-s, -bücher), the cashbook

die Ce'der (—, -n), the cedar

das Cement' (-s, -e), the cement

der Cent (-s, -s), the cent

die Central'-Ei'senbahn (—), the Central Railroad

Chine'sisch, Chinese

der Christ (-en, -en), the Christian

Chri'stian (-s), Christian

christ'lich, Christian

Chri'stus (Christi), Christ

die Ci'ty (—), the city

der Colle'ge (-n, -n), the colleague

Colum'bus, (—), Columbus

die Com'panie (—, -n), the company

die Constitution' (—, -en), the constitution

das Con'to (-s, -s), the account

der Contract', (-es, -e), the lease

das Copir'buch (-es, -bücher), the letterbook

der Corporal' (-s, Corporäle), the corporal

Co'sta Ri'ca (-s), Costa Rica [courier
der Courier', *read* Kurier', (-s, -e), the
der Credit' (-s, -e), the credit

D.

d. h. = das heißt, that is
da, there; then—as; inasmuch; da = dadurch, by this; da und dort, hither and thither; da siehe, but look; die Fluth wird da sein, the tide will come in
dabei', with it, them; in it, them; withal; thereby; in doing so; moreover; dabei liegen, to be inclosed
das Dach (-es, Dächer), the roof
das Dach stübchen (-s, —), the little garret
die Dach'stube (—, -n), the garret
Dä dalus (—), Dædalus
dadurch', thereby
dafür', for it, them; therefore; dafür auch, but in return
dage'gen, on the contrary; on the other hand; ein Mittel dagegen, a remedy for it
daheim', at home
daher', therefore, consequently
daher'schlendern, schlenderte **daher'**, **daher**'geschlendert (s.), to saunter along
dahin', thither; gone; es dahin bringen, to bring matters to such a pass; bis dahin, till then
dahin fliegen, flog **dahin'**, **dahin**'geflogen (s.), to fly along
dahin'gehen, ging **dahin'**, **dahin**'gegangen (s.), to go along
dahin'gleiten, glitt **dahin'**, **dahin**'geglitten (s.), to glide on, onward
dahin'jagen, jagte **dahin'**, **dahin**'gejagt (s.), to dash
dahin'laufen, lief **dahin'**, **dahin**'gelaufen (s.), to run away
dahin'reiten, ritt **dahin'**, **dahin**'geritten (s.), to ride along
dahin'rollen, rollte **dahin'**, **dahin**'gerollt (s.), to roll away
dahin'schießen, schoß **dahin'**, **dahin'**geschossen (s.), to dash on
dahin schwimmen, schwamm **dahin'**, **dahin**'geschwommen (s.), to swim along
dahin'ziehen, zog **dahin'**, **dahin**'gezogen (s.), to make off
da'mals, then; at that time
die Da'me (—, -n), the lady
damit', with it, therewith; that, in order that
das Däm'merlicht (-s, -er) the twilight
däm'mern, to dawn
die Däm'merung (—, -en), the twilight
der Dam'pfer (-s, —), the steamer
danach', at it
dane'ben, beside
der Dä'ne (-n, -n), the Dane
dä'nisch, Danish
der Dank (-s), thanks; zu Dank, to his liking
dan'ken, to thank
dan'kend, thankful
das Dank'gebet (-s, -e), the thanksgiving
das Dank'opfer (-s, —), the thank-offering
dann, then, afterwards; dann und wann, now and then
Dan'zig (-s), Dantzic, a city of Germany
daran', in it; in them; on it; by it, sich daran machen, to go about
darauf', on, upon it; toward it—after, afterwards, thereupon; den Tag darauf, the next day
daraus', from it; therefrom; sich nichts daraus machen, not to care about
dar'ben, to starve
dar'bieten, bot **dar**, **dar**'geboten, to offer
dar'bringen, brachte **dar**, **dar**'gebracht, to offer
dar'halten, hielt **dar**, **dar**'gehalten, to hold out
darin', there; in it; therein
der Darm (-s, Därme), the gut

darü'ber, at this; thereat; of it; for it; over them; about it; on this part
darum', therefor; for all that; on that account. darum kommen, to come to lose it; darum, weil.., for the reason that..
darun'ter, among them; under it
daselbst', there
daß, that
da'stehen, stand da, da'gestanden, to be
däuch ten, to seem; mich däucht, methinks
die Dau'er (—), the stability
dau'ern, to last
der Dau'men (-s, —), the thumb
davon', of it; therefrom; sich davon machen, to be off
davon'jagen, jagte **davon'**, **davon'**gejagt (f.), to dash off
davon'kommen, kam **davon'**, **davon'**gekommen (f.), to escape
davon'laufen, lief **davon'**, **davon'**gelaufen (f.), to run off
davon'reiten, ritt **davon'**, **davon'**geritten (f.), to ride away
davon'tragen, trug **davon'**, **davon'**getragen, to carry away; bear up
dazu', along with it; thereto; for it; to these; with it; moreover; dazu noch, besides; dazu gehören, to be in it; dazu gehört nichts.., nothing is required for it..; wie kamst du dazu? how came you?
dazu'schreiben, schrieb **dazu'**, **dazu'**geschrieben, to add
der Decem'ber (-s), December
die De'cke (—, n), the ceiling; blanket
de'cken, to cover; mit schwarzer Hülle decken, to cast a black veil over
der De'gen (-s, —), the sword
der Deich (-es, -e), the dike
dein, dei'ne, dein, thy
Del phi (—), Delphi, a town of Greece; zu Delphi, Delphic
der De'mantschimmer (-s, —), the sparkling of diamonds
demnach', from this; accordingly
die De muth (—), humility
de'müthig, submissive
den ken, dach'te, gedacht', to think; intend; sich denken, to imagine
das Denk mal (-s, -mäler), the monument
der Denk'zettel (-s, —), the reminder
denn, for; then
den'noch, yet; nevertheless
der, die, das, the; he, she, it; who, which, that
derb, hard; sturdy; die derbe Faust the sturdy fist
dereinst', one day
derglei'chen, the like
derje'nige, dieje'nige, dasje'nige; that; he, she, it
der'maßen, to such a degree
dersel'be, diesel'be, dassel'be, he, she it; the same; dasselbe, the same thing
des'halb, as for that; on this account; therefore
dessenun'geachtet, notwithstanding this
de'sto, all the; so much the
des'wegen, therefore
deu'ten, to point
deut'lich, distinctly; clearly
deutsch, German; der Deutsche (-n, -n), the German; die Deutsche (-n, -n), the German lady
die Deu'tung (—, -en), the construction
dicht, dense; dicht an, close to; dicht im Rücken, close on my back; dicht an der Thür, directly before the door; dicht auf den Fersen, closely upon the heels
der Dich'ter (-s, —), the poet
die Dich'tung (—, -en), the poetry
dick, thick; fat (*of fish*)
der Dieb (-es, -e), the thief
die Die'besbande (—, -n), the gang of thieves
die'nen, to serve
der Die'ner (-s, —), the servant

die Dien'lichkeit (—, -en), the serviceableness
der Dienst (-es, -e), the service
der Diens tag (-s, -e), Tuesday
dies, this; die ser, die'se, die'ses, this; the latter; diese Nacht, last night
dies mal, this time
der Dinar' (-s, -e), the dinar
das Ding (-es, -e), the thing
Dio'genes (—), Diogenes, a Grecian philosopher
direct', directly
discret', discreet
der Di van (-s, -e), the divan
doch, yet; nevertheless; surely; indeed; doch auch, too; doch ja, why yes; sieh doch, do look; ich will doch wissen, I wish indeed to know; sagen Sie mir doch, please tell me; der Hund wird doch nicht beißen, the dog will not bite, I hope
der Docht (-es, -e), the wick
der Doc tor (-s, Docto'ren), the doctor
die Doh le (—, -n), the daw
der Dolch (-es, -e), the dagger
der Dol lar (-s, -s), the dollar
Don Alvarez de Vega, *read* Don Al'vares de Ve'ga, Don Alvarez de Vega
der Don'ner (-s, —), the thunder
don'nern, to thunder
dop pelt, double; redoubled; doppelt so groß als, double to
das Dorf (-es, Dörfer), the village
der Dorn (-s, -en), the thorn
Dorothe'a (-s), Dorothea
dort, there; yonder
dort'hin, there, thither
der Dra'goman (-s, -e), the dragoman
dran, thereon; besser dran, better off
drän'gen, to press
drauf = darauf, thereupon
drau'ßen, outside; without
die Dreh brücke (—, -n), the draw (-bridge)
das Dreh'eisen (-s, —), the turning chisel
dre'hen, to turn; sich drehen, to turn round; ein Schiff drehen, to veer, [wear a ship
drei, 3
dreidop'pelt, triple
der Drei'fuß (-es, -füße), the tripod
drei ßig, 30; drei'ßigste, 30th
drei zehn, 13; drei zehnte, 13th
dre schen, drasch, gedro schen, to trash out [many
Dres den (-s), Dresden, a city of Germany
der Dril'lich (-s, -e), the drilling
drin gen, drang, gedrun'gen (f.), to pierce; penetrate; dringen in *or* durch, to pierce
drin'gend, earnestly; urgently; pressing
drin = darin, in it
drin'nen, therein; within; aboard (*a ship*)
drit te, 3rd
dro hen, to threaten
die Dro hung (—, -en), the threat
drü ben, yonder
der Druck (-s, -e), the pressure
drü cken, to press
drü ckend, pressing; drückende Hitze, oppressive heat
drum, then
du, thou
der Ducat' (-en, -en), the ducat
dumm, stupid
dumpf, musty; hollow; dull; dumpfer Schall, muffled sound
der Dü nensand (-es), the sand of the downs
dun kel, dusky; dark
das Dun kel (-s), the darkness
dunkelbraun', dark-brown
die Dun kelheit (—, -en), the darkness
das Dunk le (-n), the dark
dünn, thin; lean
durch, by; through; durch einander, mixed up; durch . . hindurch, throughout
durchaus', by all means; at any rate; absolutely; durchaus massiv, entirely solid
durchboh'ren, to pierce
durchdrin'gen, durchdrang', durchdrun'gen, to pierce

durchfor'schen, to study
durch führen, führte durch, durch'geführt, to carry through
der Durch gang (-es, -gänge), the passage
durch gehen, ging durch, durch'gegangen (s.), to run away; go through
durchle ben, to live through
durchren nen, durchrann'te, durchrannt', to run through
durchströ men, to flow through
durchwan dern, to wander over
durchzu cken, to convulse
dür fen, durf te, gedurft', to be allowed; dare; need; dürfte ich bitten? may I ask?
dürr, withered; lean
der Durst (-es), thirst; Durst haben, to be thirsty
Düs seldorf (-s), Dusseldorf, a city of Germany
dü ster, gloomy; dusky
das Dü'stere (-n), the gloom
das Du tzend (-s,-e), the dozen
das Dynamit' (-s), the dynamite

E.

e'ben, just; das könnte ich eben nicht sagen, I could not quite say I was; eben erst, only just; eben so, just as; eben so gut, just as much; quite as well; eben so sehr, just as much; zu eben der Zeit, just at that time; eben derselbe, dieselbe, dasselbe, this very
die E bene (—, -n), the plain
e'benfalls, too, likewise
das E cho (-s, -s), the echo
echt, genuine
die E'cke (—, -n), the corner
Ed'dystone (-s), Eddystone
e'del, noble
der Ed'le (-n, -n), the noble man
der E'delmuth (-s), the magnanimity
E'duard (-s), Edward
der Egoist' (-en, -en), the egotist
e'h(e), before; rather; ehe noch, before
e'hedem, formerly
eh'malig, former
die Eh re (—, -n), the honor
eh ren, to honor
die Eh renbezeigung (—, -en), the mark of honor
eh rend, honoring
der Eh renmann (-es, -männer), the honorable man
eh renvoll, honorable
ehr'erbietig, respectfully
die Ehr erbietung(—), the respects; seine Ehrerbietung bezeigen, to pay one's respects
die Ehr furcht (—) vor, the reverence for
ehr furchtsvoll, respectful
ehr'lich, honest; honorable
ehr sam, honorable
ehr würdig, venerable
ei, why; well; hey; eh; heigh; ei ja, just so
das Ei (-es, -er), the egg
die Ei'che (—, -n), the oak
die Ei chel (—, -n), the acorn
der Eid (-es, -e), the oath
der Ei'fer (-s), the zeal; eagerness
die Ei'fersucht (—), the jealousy
ei fersüchtig auf, jealous of
eif'rig, earnest; eagerly
ei'gen, own; sein eigenes, of his own; auf eigene Art, in a unique manner
der Ei'gennutz (-es), the selfishness
die Ei'genschaft (—, -en), the quality
ei'gensinnig, obstinate
das Ei'genthum (-s, -thümer), the property; own domain
der Ei'genthümer (-s, —), the owner
ei'genthümlich, peculiar
ei'gentlich, really; proper
die Ei'le (-), the haste
ei'len (h. & s.), to hasten
ei'lends, hastily
ei'lig, promptly; rapid; quickly
ein, ei'ne, ein, a, one; einer, eine, eines, one, somebody, any body; noch ein, another; die einen, die andern, some ..others; ein(e)s, one thing; in einem fort, continually

einan'der, each other; one another
ein'äugig, one-eyed
ein'biegen, bog **ein**, **ein'**gebogen (f.), to turn into
sich ein'bilden, bildete sich **ein**, **ein'**gebildet, to think of one's self; pride one's self
ein'bringen, brachte **ein**, **ein'**gebracht, to bring in
der Ein'bruch (-s, Einbrüche), the breaking in; der Einbruch der Dämmerung, the dusk
ein'dringen, drang **ein**, **ein'**gedrungen (f.), to penetrate
einerlei', the same, self-same
ein'fach, simple; einfach möblirt, plainly furnished
der Ein'fall (-s, Einfälle), the conceit; den Einfall haben, to take it into one's head
ein'fallen, fiel **ein**, **ein'**gefallen (f.), to occur; es fiel ihm ein, he took it into his head
die Ein'falt (—), the simplicity
ein'fältig, silly; ein einfältiger Mensch, a silly person
ein'fangen, fing **ein**, **ein'**gefangen, to catch
ein'fassen, faßte **ein**, **ein'**gefaßt, to skirt
ein'flößen, flößte **ein**, **ein'**geflößt, to instill into
der Ein'fluß (Einflusses, Einflüsse), the influence
ein'flußreich, weighty
ein'förmig, monotonous
der Ein'gang (-s, Eingänge), the entrance
die Ein'gangsformel (—,-n), the opening formula
ein'gebildet, conceited
ein'gedrungen, which has penetrated
ein'gegangen, received
das Ein'gehen (-s), the receipt
ein'gehen, ging **ein**, **ein'**gegangen (f.) to come in; auf die Sache eingehen, to enter into the matter
ein'geladen, invited
ein'gelassen, being set
ein'gerichtet, constructed; modern eingerichtet, modern
ein'geschlossen, enclosed; included
ein'geschränkt, restricted
ein'gesenkt, sunk
die Ein'gezogenheit (—), the retirement
ein'holen, holte **ein**, **ein'**geholt, to overtake
ei'nig, agreeing; einig werden, to agree
ei'niger, ei'nige, ei'niges; einige, some; a few; noch einige, several more
ein'kaufen, kaufte **ein**, **ein'**gekauft, to purchase
ein'kehren, kehrte **ein**, **ein'**gekehrt (f.), to turn in
der Ein'klang (-s, Einklänge), the unison; im Einklang stehen, to be in unison
das Ein'kommen (-s, —), the income
die Ein'künfte (*pl.*), the revenues; income
ein'laden, lud **ein**, **ein'**geladen, to invite
ein'lassen, ließ **ein**, **ein'**gelassen, to let in; sich einlassen, to enter
das Ein'laufen (-s), the running in
ein'laufen, lief **ein**, **ein'**gelaufen (f.), to run in
ein'legen, legte **ein**, **ein'**gelegt, to put in
ein'mal, once; some day; auf einmal, suddenly; all at once; noch einmal, once more; nicht einmal, not even; noch einmal so gut, twice as good
ein'münden, mündete **ein**, **ein'**gemündet, to empty in
ein'nehmen, nahm **ein**, **ein'**genommen, to take in
das Ein'packen (-s), the packing up
ein'räumen, räumte **ein**, **ein'**geräumt, to give
die Ein'richtung (—, -en), the institution
ein'sam, solitary; secluded; lonely

die Ein'samkeit (—, -en), the isolation
ein'sammeln, sammelte **ein**, **ein**'gesammelt, to collect
ein'saugen, saugte **ein**, **ein**'gesaugt, to drink in
ein'schenken, schenkte **ein**, **ein**'geschenkt, to serve; sich einschenken lassen, to get one's self served to
das Ein'schiffen (-s), the embarking
sich **ein**'schiffen, schiffte sich **ein**, **ein**'geschifft, to embark
das Ein'schlafen, (-s), the falling asleep; der Versuch zum Einschlafen, the attempt to sleep
ein'schlafen, schlief **ein**, **ein**'geschlafen (s.), to fall asleep; sleep
ein'schläfern, schläferte **ein**, **ein**'geschläfert, to put to sleep
ein'schlagen, schlug **ein**, **ein**'geschlagen, to strike; einen Weg einschlagen, to take a road; einschlagen auf, to strike on
ein'sehen, sah **ein**, **ein**'gesehen, to see; be sensible of; comprehend; perceive
die Ein'sendung (—, -en), the sending in; gegen Einsendung, on receipt; um Einsendung ersuchen, to request to send; um Einsendung bitten, to request to remit
ein'setzen, setzte **ein**, **ein**'gesetzt, to set in; einen zum Erben einsetzen, to make one the heir
die Ein'sprache (—, -n), the remonstrance
ein'sprechen, sprach **ein**, **ein**'gesprochen, to speak into; Muth einsprechen, to encourage; einsprechen bei, to call upon
einst, ein'stens, } once; some day
ein'stimmen, stimmte **ein**, **ein**'gestimmt, to agree
einst'mals, once, once upon a time
ein'studiren, studirte **ein**, **ein**'studirt, to study
ein'stürzen, stürzte **ein**, **ein**'gestürzt (s.), to fall in
einst'weilen, for a while
ein'tauschen, tauschte **ein**, **ein**'getauscht, to exchange
die Ein'tracht (—), the concord, harmony
ein'tragen, trug **ein**, **ein**'getragen, to enter
ein'treffen, traf **ein**, **ein**'getroffen (s.), to come; eintreffen in, to get to
das Ein'treten (-s), the entering; beim Eintreten, on entering
ein'treten, trat **ein**, **ein**'getreten (s.), to enter; set in; step in
die Ein'weihung (—, -en), the dedication
ein'wiegen, wiegte **ein**, **ein**'gewiegt, to cradle
ein'willigen, willigte **ein**, **ein**'gewilligt, to consent
ein'zeln, single; einzelne Handlungen, individual acts
ein'zig, single; only; einzig und allein, simply and solely; das einzige, the only thing; kein Einziger, not a single person
das Eis (Eises), the ice
die Eis'decke (—, -n), the surface of ice
das Ei'sen (-s, —), the iron; die Eisen der Schlittschuhe, the runners
die Ei'senbahn (—, -en), the railroad
die Ei'senbahnstation (—, -en), the depot
die Ei'senwaaren (*pl.*), the hardware
ei'sern, iron
die Ei'seskälte (—), the icy cold
eis'umstarrt, frost-covered
ei'tel, vain
die Ei'telkeit (—), the vanity
die Elasticität' (—, -en), the elasticity
elegant', elegant
das Element' (-s, -e), the element
das E'lend (-s, -e), the misery
e'lend, wretched
elen'diglich, miserably

das Elephan'tenleder (-s), the elephant-leather
elf, 11; elfte, 11th
Elfrie'de (-ns), Elfrida
die El'le (—, -n), the yard
El'se (-ns), Elsie
die El'ster (—, -n), the magpie
die El'tern (*pl.*), the parents
E'mil (-s), Emil
der Empfang' (-s), the receipt
empfan'gen, empfing', empfan'gen, to receive; accept
empfeh'len, empfahl', empfoh'len, to recommend; sich empfehlen, to take one's leave
die Empfeh'lung (—, -en), the recommendation
das Empfeh'lungsschreiben (-s, —) the letter of introduction
empfin'den, empfand', empfun'den, to feel
empfind'lich, sensitive
die Empfin'dung (—, -en), the feeling
empfoh'len, recommended
empor'halten, hielt **empor', empor'**gehalten, to hold up; hoch emporhalten, to hold high aloft
empor'heben, hob **empor', empor'**gehoben, to raise aloft
empor'ragen, ragte **empor', empor'**geragt, to tower high
empor'sehen, sah **empor', empor'**gesehen, to look up
empor'springen, sprang **empor', empor'**gesprungen (s.), to leap up
empor'steigen, stieg **empor', empor'**gestiegen (s.), to mount up; rise up
empor'steigend, rising
em'sig, zealous; assiduous; busily; der Em'sige (-n, -n), the busy man
das End'chen (-s, —), the little bit
das En'de (-s, -n), the end; ein Ende machen, to put an end; zu Ende, at an end; am Ende, at last; zu Ende sein, to be over; zu Ende gehen, to expire; das Spiel ist zu Ende, the play has ended
en'den, to end
en'digen, to end
end'lich, finally, at last
die Energie' (—, -n), the energies
eng, narrow
der En'gel (-s, —), the angel
die En'gelstimme (—, -n), the angel's voice
Eng'land (-s), England
der Eng'länder (-s, —), the Englishman
eng'lisch, English
der En'kel (-s, —), the grandchild
entbeh'ren, to spare; do without; be in want
entblößt', uncovered
entde'cken, to discover; sich entdecken, to discover one's self
die Entde'ckung (—, -en), the discovery
die En'te (—, -n), the duck
enter'ben, to disinherit
das En'tern (-s), the boarding
en'tern, to board
die En'ternetze (*pl.*), the boarding-nettings
entfah'ren, entfuhr', entfah'ren (s.), to escape
sich entfer'nen, to withdraw, make away; sich weiter entfernen, to go to a greater distance
entfernt', remote; distant; 200 Yards entfernt, at the distance of 200 yards
die Entfer'nung (—, -en), the distance
entflie'hen, entfloh', entflo'hen (s.), to escape
entge'genfliegen, flog **entge'gen, entge'gen**geflogen (s.), to fly toward
entge'gengesetzt, opposite
entge'genlachen, lachte **entge'gen, entge'gen**gelacht, to smile forward
entge'gensehen, sah **entge'gen, entge'gen**gesehen, to await
entge'gensprengen, sprengte **entge'gen, entge'gen**gesprengt (s.), to rush toward

entge'genstellen, stellte **entge'gen**, **entge'gen**gestellt, to oppose
entgeg'nen, to answer; reply
entge'hen, entging', entgan'gen (s.), to escape; avoid
enthal'ten, enthielt', enthal'ten, to contain; sich enthalten, to restrain o.'s s.
entho'ben, raised above
enthül'len, to disclose
das Entkom'men (-s), the escape
entkom'men, entkam', entkom'men (s.), to escape
entlang', along
entlas'sen, entließ', entlas'sen, to release, let go
entle'digt, freed
entle'gen, remote
entleh'nen, to borrow
entrei'ßen, entriß', entris'sen, to wrest from
entrich'tet, defrayed
das Entrin'nen (-s), the escape
entsa'gend, renouncing
entschei'den, entschied', entschie'den, to decide
entschie'den, decided
entschla'fen, entschlief', entschla'fen (s.), to expire
sich entschlie'ßen, entschloß' sich, entschlos'sen, to determine; make up one's mind
die Entschlos'senheit (—), the resolution
der Entschluß' (Entschlusses, Entschlüsse), the resolution
die Entschul'digung (—, -en), the excuse; um Entschuldigung bitten wegen, to beg to excuse
entschwin'den, entschwand', entschwun'den (s.), to disappear
entseelt', inanimate
das Entse'tzen (-s), the horror
entsetz'lich, frightful
entsetzt', amazed; terrified
das Entste'hen (-s), the production
entste'hen, entstand', entstan'den (s.), to arise
entwe'der..o'der, either..or
entwei'chen, entwich', entwi'chen (s.), to give way
entwen'den, to abstract
sich entwi'ckeln, to develop
die Entwi'ckelung (—, -en), the development; in der Entwickelung begriffen, being developed
entwor'fen, designed
der Entwurf' (-s, Entwürfe), the plan
entzie'hen, entzog', entzo'gen, to withdraw; sich entziehen, to withdraw one's self
entzückt', delighted
entzün'den, to kindle
entzwei', in two; entzwei reißen, to break in two
er, sie, es, he, she, it
sich erach'ten, to deem one's self
sich erbar'men, to have pity on
erbärm'lich, pitiably, piteously
der Erbau'er (-s, —), the builder
die Erbau'ung (—, -en), the construction
der Er'be (-n, -n), the heir
das Er'be (-s, —), the inheritance
erbe'ben (s. & h.), to be appalled
sich erbie'ten, erbot' sich, erbo'ten, to offer
erbit'ten, erbat', erbe'ten, to ask; beg
erblas'sen (s.), to grow pale
der Erb'lasser (-s, —), the testator
erblei'chen (s.), to grow pale
erbli'cken, to see; descry; look at
erbre'chen, erbrach', erbro'chen, to open
die Erb'schaft (—, -en), the inheritance
der Erd'boden (-s), the earth; auf Gottes Erdboden, upon God's earth
die Er'de (—, -n), the earth; ground; auf Er'den, on earth; auf der Erde, on the ground; auf die Erde fallen to fall to the ground
das Er'denhaus (-hauses, -häuser), the earth-house
die Er'denlust (—, -lüste), the pleasure of earth; Erdenlust und Noth, pleasure and need of earth
das Ereig'niß (Ereignisses, Ereignisse), the event

erfah'ren, erfuhr', erfah'ren, to know, learn; hear; Undank erfahren, to experience ingratitude
die Erfah'rung (—,-en), the experience, all seine gewonnene Erfahrung, all the experience he had gained
erfas'sen, to strike
erfin'den, erfand', erfun'den, to invent
erfin'derisch, inventive
die Erfin'dungsgabe (—, -n), the invention; von so genialer Erfindungsgabe, so highly gifted in invention
erfle'hen, to implore
der Erfolg' (-es, -e), the success; result
erfol'gen (s.), to occur
erfor'derlich, requisite
erfor'dern, to demand
erfor'schen, to explore
erfra'gen, to inquire
erfreu'en, to delight; sich erfreuen, to gladden one's s.; sich einer rü'stigen Gesundheit erfreuen, to be in vigorous health
erfreut', rejoiced
erfrie'ren, erfror', erfro'ren (s.), to freeze to death
erfri'schend, refreshing
erfro'ren, frozen
erfül'len, to realize; fulfill
die Erfül'lung (—, -en), the fulfillment
erge'ben, submissive; addicted
erge'ben, ergab', erge'ben, to show; sich ergeben, to surrender
die Erge'benheit (—), the regard
erge'benst, respectfully yours; yours truly
die Erge'bung (—, -en), the surrender; mit Ergebung, with resignation
erge'hen, erging', ergan'gen (s.), to fare; es erging ihm gut, he fared well
ergie'big, productive
sich ergö'tzen an, to rejoice, delight in
ergrau'en (s.), to grow gray
ergrei'fen, ergriff', ergrif'fen, to seize; take; die Waffen ergreifen, to take up arms
ergrei'fend, seizing
ergrif'fen, affected; impressed
erhal'ten, erhielt', erhal'ten, to receive; get; save; Gott erhalte, God save; Aufklärung erhalten, to have it explained; die erhaltene Kuh, the cow he got; in Thätigkeit erhalten, to keep in activity; im Gleichgewicht erhalten, to keep in equilibrium; sich in seiner Lage erhalten, to keep one's self in one's position; die Oberhand erhalten, to get the upperhand; die Herren..erhielten, Messrs.. are in receipt of; gutes Board erhalten, to obtain good board; den Betrag erhalten, payment received; erhalten zu haben bescheinigt, received
der Erhal'ter (-s, —), the protector
die Erhal'tung (—, -en), the preservation
erhe'ben, erhob', erho'ben, to raise; lift; Geld erheben, to raise money; ein Geschrei erheben, to raise a cry; sich erheben, to get up; rise; spring up; raise one's self
erheb'lich, considerably
erhitzt', heated
sich erho'len, to recover one's self
E'rich (-s), Eric
erin'nern an, to remind of; sich erinnern, to remember
die Erin'nerung (—, -en), the remembrance
das Erkal'ten (-s), the cooling
erken'nen, erkann'te, erkannt', to recognize; decide; know; perceive; see; den Weg erkennen, to make out the way; sich zu erkennen geben, to make one's self known
erklä'ren, to declare; explain
die Erklä'rung (—, -en), the explanation; declaration
erko'ren, chosen
sich erkun'digen nach, to inquire regarding
erlan'gen, to attain
erlau'ben, to allow; permit
erle'ben, to experience; live

erle'gen, to pay down; kill
erlei'den, erlitt', erlit'ten, to suffer
erlit'ten, suffered; der erlittene Schaden, the damage he had suffered
ermat'ten (f.), to tire; tire out
ermat'tet, exhausted
die Ermat'tung (—), the exhaustion
ermor'den, to murder
ermü'det, tired; tired out
ermu'thigen, to encourage
ernäh'ren, to maintain; sich ernähren, to get one's living; maintain one's self; feed one's self; sich redlich ernähren, to earn an honest living
erneu'ern, to renew
ernst, serious; earnest(ly)
Ernst (-s), Ernest
der Ernst (-es), earnest; earnestness; ist das Euer Ernst? are you in earnest; mein voller Ernst, I really mean so; Ernst machen, to be in earnest
der Ero'berer (-s, —), the conqueror
ero'bern, to conquer
die Ero'berung (—, -en), the conquest
die Ero'berungssucht (—), the eagerness for conquest
eröff'nen, to open
die Eröff'nung (—, -en), the opening
erqui'cken, to refresh
erra'then, errieth', erra'then, to guess
erre'gen, to excite; arouse
errei'chen, to reach; attain; einen Zweck erreichen, to attain an end
die Erret'tung (—, -en), the safety
errich'ten, to erect
errin'gen, errang', errun'gen, to obtain
errö'then, to blush
erschal'len, erscholl', erschol'len (f.), to resound
das Erschei'nen (-s), the appearance
erschei'nen, erschien', erschie'nen (f.), to appear; seem
erschie'nen, published
erschö'pfen, to exhaust
erschöpft', exhausted
erschre'cken, erschrak', erschro'cken (f.), to be frightened; be terrified
erschre'cken, erschreck'te, erschreckt', to alarm; startle
erschreckt', frightened
erschro'cken, terrified; frightened
erschüt'tert, shocked
erse'hen, ersah', erse'hen, to see
ersehnt', yearned-for; wished-for
erse'tzen, to restore; make good; make up; zu ersetzend, to be restored
ersin'nen, ersann', erson'nen, to devise
erst, only; at first; erst am Morgen, not until morning
erstar'ren, (f.), to freeze
erstarrt', stiffened; benumbed; vor Frost erstarrt, frozen with cold
das Erstau'nen (-s), the astonishment
erstaunt', astonished
der, die, das er'ste, first; chief; der erste Secretär, the chief clerk; die erste Etage, the second floor; am ersten, first; der erstere, the former; das erste, the first thing; erstens, first
erstei'gen, erstieg', erstiegen, to mount
erst lich, first
erstrah'len (f.), to beam forth
sich erstre'cken, to stretched
das Ersu'chen (-s), the request
ersu'chen, to request, ask
ertö'nen, to ring, resound
ertra'gen, ertrug', ertra'gen, to suffer
erträn'ken, to drown; sich ertränken, to drown one's self
ertrin'ken, ertrank', ertrunk'en (f.), to be drowned
ertrin'kend, drowning
ertrun'ken, drowned
erwa'chen (f.), to awake
erwä'gen, erwog', erwo'gen, to weigh
erwäh'len zu, to choose for
erwäh'nen, to mention; erwähnt', mentioned
erwar'ten, to expect
die Erwar'tung (—, -en), the expectation
erwe'cken, to awake
sich erweh'ren, to get rid of
erwei'sen, erwies', erwie'sen, to show

erwei'tern, to extend
erwer'ben, erwarb', erwor'ben, to acquire; earn; sich erwer'ben, to earn
erwi'dern, to reply; return; das Feuer erwidern, to return the fire; eine Gefälligkeit erwidern, to reciprocate [a favor
erwie'sen, shown
erwi'schen, to catch
erzäh'len, to relate; tell
die Erzäh'lung (—, -en), the tale
erzei'gen, to confer upon
erzie'hen, erzog', erzo'gen, to bring up
der E'sel (-s, —), the ass, donkey
der E'seltreiber (-s, —), the ass-driver
das E'spenblatt (-es, -blätter), the aspen leaf
das Es'sen (-s), the dinner; eating; nach dem Essen, after dinner
es'sen, aß, geges'sen, to eat
die Eta'ge, *read* Etasche, (—, -n), the floor; die erste Etage, the second floor
et'licher, et'liche, et'liches; et'liche, some
et'wa, nearly; about; perhaps; etwa wie, about the same as
et'was, some; something; any thing; some what; etwas dergleichen, something of the sort
eu'er, eu'(e)re, eu'er, your; eures Gleichen, the like of you
Euro'pa (-s), Europe
europä'isch, European
Ew. = Eu're, your; Ew. Gnaden = Eure Gnaden, your lordship
e'wig, eternal; auf ewige Zeiten, for all time
die Excellenz' (—, -en), the excellence
exerci'ren, to drill
expedi'ren, to forward
die Expedition' (—, -en), the office
die Explosion' (—, -en), the explosion

F.

der Fabrikant', (-en, -en), the manufacturer; Fabrikanten von Schreibmaterialien, manufacturing stationers
die Fabrik'stadt (—, -städte), the manufacturing town
die Factur' (—, -en), the invoice
die Facultät' (—, -en), the faculty
der Fa'den (-s, Fäden), the thread
fa'denscheinig, threadbare
die Fah'ne (—, -n), the flag
die Fäh're, (—, -n), the ferry
das Fa'hren (-s), driving
fah'ren, fuhr, gefah'ren (s. & h.), to drive; go; ride; ein Blitz fährt aus den Wolken, a flash of lightning darts out of the clouds; durch den Kopf fahren, to flash across the mind; mit der Hand auf die Seite fahren, to carry the hand to the side; mit der Hand über die Stirn fahren, to pass the hand over the forehead; fahren lassen, to let go
der Fähr'mann (-es, -leute), the ferryman
die Fahrt (—, -en), the voyage; course; way; das Schiff hält auf der Fahrt an, the ship stops her way
das Fahr'zeug (-s, -e), the vessel; craft
der Falk (-en, -en), the falcon
der Fall (-es, Fälle), the case; instance; in dem Falle, if so; im andern Falle, otherwise
fal'len, fiel, gefal'len (s.), to fall; einem um den Hals fallen, to fall on one's neck; fallen lassen, to let fall; let drop; in die Zügel fallen, to seize upon the reins; in die Augen fallen, to strike the eyes
fäl'lig, due
falsch, wrong; false; die falsche Bahn, the wrong track
fäl'schen, to spoil
der Falsch'münzer (-s, —), the counterfeiter
fal'ten, fal'tete, gefal'ten, to fold
die Fami'lie (—, -n), the family
die Fami'lienbibel (—, -n), the family Bible
fan'gen, fing, gefan'gen, to catch; capture; sich fangen, to catch o.'s s.

die Far'be (—, -n), the color
der Far'benkasten (-s, -kästen), the paint-box
die Farm (—, -en), the farm
das Faß (Fasses, Fässer), the cask
fas'sen, to take, seize; comprehend; Muth fassen, to summon up courage; was er zu fassen bekam; whatever he could lay hold of; sich fassen, to compose one's mind; sich ein Herz fassen, to take heart; Luft fassen, to take in air; den Entschluß fassen, to take the resolution; bei der Hand fassen, to seize by the hand
die Fas'sung (—, -en), the countenance; presence of mind; aus der Fassung bringen, to put out of countenance; die Fassung behalten, to maintain one's presence of mind
fast, almost; nearly
fatal', disagreeable
faul, slow
die Faust (—, Fäuste), the fist
die Fa'xe (—, -n), the foolery
der Fe'bruar (-s), February
fech'ten, focht, gefoch'ten, to fight
die Fe'der (—, -n), the pen; feather; Federn lassen, to leave feathers behind
der Fe'derkiel (-s, -e), the quill
fe'gen, to sweep
fehl'gehen, ging **fehl**, **fehl**'gegangen (s.), to miss
feh'len an, to lack in; miss; want; es fehlt mir, I lack; es wird mir nicht fehlen, I shall not miss having; gegen Jemand fehlen, to fail in one's duty towards some one
der Feh'ler (-s, —), the fault
fei'erlich, solemn(ly)
fei'ern, to celebrate; ein Fest feiern, to have a feast
feil bieten, to offer for sale
die Fei'le (—, -n), the file
fein, fine
der Feind (-es, -e), the enemy; foe
der Fein'deshaufen (-s, —), the troop of the enemy
das Feld (-es, -er), the field
die Feld'arbeit (—, -en), the field work
der Feld'herr (-n, -en), the commander, general
der Feld'scher (-s, -e), the army surgeon
die Feld'wacht (—, -en), the picket
der Feld'weg (-es, -e), the by-way
der Fels (Felsen, Felsen) } the rock
der Fel'sen (-s, —) } the rock
die Fel'seninsel (—, -n), the rocky island
das Fel'senriff (-s, -e), the reef of rocks
das Fen'ster (-s, —), the window
die Fen'sterbank (—, -bänke), the window-seat
Fer'dinand (-s), Ferdinand
fern, afar; far; distant; von ferne, from afar
die Fer'ne (—, -n), the distance
fer'ner, besides; fernere Aufträge, further orders
das Fern'rohr (-s, -e), the telescope
die Fern'sicht (—, -en), the extensive view; mit Fernsicht über, commanding an extensive view of
die Fer'se (—, -n); the heel; dicht auf den Fersen, close upon the heels
fer'tig, readily
fes'seln, to bind
fest, firm(ly); fast; solid; strong; ein fester Entschluß, a firm resolution; eine feste Eisdecke, a solid surface of ice; das feste Land, the solid land; fest halten, to hold fast; feste Pfeiler, strong pillars; etwas Festes, any thing solid
das Fest (-es, -e), the feast; ein Fest feiern, to have a feast
fest'gesetzt, fixed
die Fe'stigkeit (—, -en), the stability; solidity
das Fest'land (-es, -länder), the mainland; continent

die Fest'lichkeit (—, -en), the festivity
die Fest'setzung (—, -en), the settlement
der Fest'tag (-es, -e), the holiday; feast-day
fett, fat; fetter Boden, rich soil
das Fett (-es, -e), the fat
feucht, moist
das Feu'er (-s, —), the fire
der Feu'erbrand (-es, -brände), the fire-brand
das Feu'ergewehr (-s, -e), the fire-arm
das Feu'ern, (-s), firing [fire
die Feu'ersäule (—, -n), the pillar of
die Feu'ersbrunst (—, -brünste), the fire
der Feu'erstahl (-s, -stähle), the fire-steel
feu'rig, fiery
die Fie'berhitze (—, -n), the fever heat
fie'deln, to fiddle
die Figur' (—, -en), the figure
der Filz (-es, -e), the felt
fin'den, fand, gefun'den, to find; für besser finden, to prefer; kein Bedenken finden, to have no doubt; sich finden, to be found; exist; sich finden in, to make up one's mind to; Statt finden, to take place; in Ordnung, finden, to find satisfactory
der Fin'ger (-s, —), the finger
Fin'nisch, of Finland
fin'ster, dark; gloomy; das Fin'stere (-n), the dark
die Fin'sterniß (—, Finsternisse), the darkness
die Fir'ma (—, Firmen), the firm
der Fisch (-es, -e), the fish
der Fi'scher (-s, —), the fisherman
die Fi'scherhütte (—, -n), the fisherman's cottage
der Fi'scherkahn (-s, -kähne), the fishing-boat
der Fi'scherknabe(-n, -n), the fisher boy
die Fisch'gräte (—, -n), the fish bone
das Fisch'lein (-s, —), the little fish
der Fisch'reiher (-s, —), the heron
der Fit'tig (-s, -e), the wing; mit leisem Fittig, with a gentle wing
flach, flat
die Flä'che (—, -n), the surface
der Flachs (Flachses), the flax
die Flag'ge (—, -n), the flag
die Flam'me (—, -n), the flame; in Flammen auf'gehen, to be destroyed by fire
flam'men, to blaze; flammend, flaming
die Flam'menkrone (— , -n), the crown of flames
die Fla'sche (—, -n), the bottle
flat'tern (h. & s.), to flutter
flat'ternd, fluttering
der Flaum (-s, -e), the down
der Fle'cken (-s, —), the borough
fle'hen, to implore; cry; ask
das Fle'hen (-s), the entreaties
der Fle'hende (-n, -n), the suppliant
das Fleisch (-es), the flesh
flei'ßig, assiduous(ly); industrious
Flens'burg (-s), Flensburg, a city of Germany, formerly belonging to Denmark
das Flie'gen (-s), the flying
flie'gen, flog, geflo'gen (s.), to fly; geflogen kommen, to come flying
flie'gend, flying
flie'hen, floh, geflo'hen (s.), to flee, fly
flie'ßen, floß, geflos'sen (s. & h.), to flow
die Flin'te (—, -n), the gun
die Flin'tenkugel (—, -n), the musket-
die Flo'cke (—, -n), the flock [ball
Florenz' (—), Florence, a city of Italy
die Flö'te (—, -n), the flute; die Flöten, the notes of the flute
flott, afloat
die Flucht (—, -en), the flight; sich zur Flucht wenden, to turn and fly
flüch'ten (s.), to fly, flee
flüch'tig, fleeting; fugitive
der Flug (-es, Flüge), the flight
der Flü'gel (-s, —), the wing [wings
das Flü'gelpaar (-s, -e), the pair of

der Flü'gelschlag (-s, -schläge), the movement of the wings
flügge, fledged
flugs, quickly
die Flur (—, -en), the field
der Fluß (Flusses, Flüsse), the river
flüs'sig, fluid
flü'stern, to whisper
die Fluth (—, -en), the flood; wavelet; tide; high water
die Föh're (—, -n), the fir-tree
die Fol'ge (—, -n), the result; consequence; in Folge, in consequence; owing to
fol'gen (s. & h.), to succeed; follow; obey
fol'gend, following; Folgendes, the following
för'derlich, favorable
for'dern, to demand; ask
för'dern, to carry on
die For'derung (—, -en), the demand; als Rest meiner Forderung, in full of all demands
die Form (—, -en), the form
förm'lich, regularly
der För'ster (-s, —), the forester
fort, gone; ahead; away; ich muß fort, I must be going; fort und fort, on and on; in einem fort, continually
fortan', henceforth
fort'fahren, fuhr **fort**, **fort**'gefahren, to continue; go on
fort'feuern, feuerte **fort**, **fort**'gefeuert, to keep up a fire; unabläßig fortfeuern, to keep up an incessant fire
fort'gehen, ging **fort**, **fort**'gegangen (s.), to leave; go
fort'kommen, kam **fort**, **fort**'gekommen (s.), to get on
fort'jagen, jagte **fort**, **fort**'gejagt, to drive away
fort'laufend, accumulating
fort'nehmen, nahm **fort**, **fort**'genommen, to take away
fort'reißen, riß **fort**, **fort**'gerissen, to take away
der Fort'schritt (-s, -e), the progress
fort'segeln, segelte **fort**, **fort**'gesegelt (s.), to sail off
fort'setzen, setzte **fort**, **fort**'gesetzt, to continue
fort'treiben, trieb **fort**, **fort**'getrieben, to drive away
fort'währen, währte **fort**, **fort**'gewährt, to continue
fort'werfen, warf **fort**, **fort**'geworfen, to throw away
der Fracht'schlitten (-s, —), the freight-sleigh
die Fra'ge (—, -n), the query; question; problem
fra'gen, to ask; inquire; fragen lassen, to inquire; sich fragen, to ask o.'s s.
fran'co, postpaid
frank und frei, boldly and easily
der Fran'ke (-n, -n), the Frank
das Fran'kenland (-es), the land of the Franks
das Fran'kenvolk (-es), the people of the Franks
Frank'furt (-s), Frankfort, a city of Germany
frän'kisch, Frankish
Fran'kistan (-s) Frankistan
Frank'reich (-s), France
Franz (-ens), Francis
der Franzo'se (-n, -n), the Frenchman
franzö'sisch, French
die Frau (—, -en), the woman; wife
das Fräu'lein (-s, —), the young lady, Miss
frech, impudent
frei, loose; free; frei herumlaufen, to run about loose; ein freier Tag, a holiday; die freie Zeit, the leisure; frei lassen, to set free
der Frei'dank (-s), the Freidank (*Freethinker*)
das Frei'e (-n), the open air
die Frei'heit (—, -en), the liberty; freedom; in Freiheit setzen, to set at liberty; sich die Freiheit nehmen, to take the liberty

frei'lich, of course; it is true; certainly; indeed
die Frei'stunde (—, -n), the leisure hour
frei'willig, voluntarily
fremd, foreign; strange; eine fremde Sprache, a foreign language; eine fremde Welt, a foreign world
der Frem'de (-n, -n), the stranger; foreigner
die Frem'de (—), the foreign country; in die Fremde gehen, to go abroad
fres'sen, fraß, gefres'sen, to eat
die Freu'de (—, -n), the joy, delight; Freuden und Schmerzen, joys and sorrows; mit Freuden, with joy; voll Freude, with great joy; Freude machen, to give joy; Freude haben an, to take pleasure, delight in; Freude fühlen, to feel glad
der Freu'dentag (-es, -e), the day of joy
die Freu'denthräne (—, -n), the tear of joy
freu'dig, joyful, bright, pleasant(ly)
sich freu'en, to enjoy; rejoice; be glad; delight; sich freuen über, to rejoice at; sich freuen an, to delight in; es freut mich, I am glad
der Freund (-es, -e), the friend
freund'lich, pleasant; friendly; friendlily; kindly; aufs freundlichste, in the most friendly manner
die Freund'schaft (—, -en), the friendship
freund'schaftlich, in a friendly way
der Fre'vel (-s, —), the misdeed
der Frie'de(n) (-s, —), the peace; Frieden schließen, to conclude peace; in tiefem Frieden stehen, to be completely at peace
der Frie'densgruß (-es, -grüße), the salute of peace
der Frie'densrichter (-s, —), the justice of peace
die Frie'denszeit (—, -en), the time of peace
der Fried'fertige (-n, -n), the peacable man
die Fried'fertigkeit (—), peacableness
fried'lich peacable
Fried'rich (-s), Frederick
frie'ren, fror, gefro'ren, to freeze; mich friert gar sehr, I am so very cold
frisch, fresh
die Frist (—, -en), the delay
fri'sten, to support; das Leben von einem Tage zum andern fristen, to prolong life from day to day
froh, joyous(ly), happy; froh über, joyous at
froh'gemuth, glad in spirits
fröh'lich, joyful, blithely; cheerful
frohlo'cken, to rejoice
fromm, good; pious; kind; in frommem Muth, in a godly mood
from'men, to avail
der Frosch (-es, Frösche), the frog
das Frösch'lein (-s, —), the little frog
der Frost (-es, Fröste), the frost; cold; vor Frost erstarrt, frozen with cold
die Frucht (—, Früchte), the fruit
frucht'bar, fertile
die Frucht'barkeit (—), the fruitfulness, fertility
frucht'los, fruitless
früh, early; der frühere, the previous one; former
die Frü'he (—), the morning time; in aller Frühe, very early
das Früh'jahr (-s, -e), the spring
der Früh'ling (-s, -e), the spring
die Früh'lingsahnung (—, -en), the presage of spring
das Früh'stück (-s, -e), the breakfast
früh'stücken, to breakfast
früh'zeitig, betimes; early
der Fuchs (Fuchses, Füchse), the fox
fü'gen, to add; sich fügen in, to fall in with
die Fü'gung (—, -en), the dispensation

fühlen, to feel; **sich fühlen**, to feel; Besorgniß, Freude fühlen, to feel afraid, glad; sich wie neugeboren fühlen, to feel a new man
die Fuh're (—, -n), the cart-load
füh'ren, to lead; take; guide; conduct; das Steuer führen, to be at the helm; am Gängelbande führen, to keep in leading-strings; den Bogen führen, to wield the bow; in Verhaft führen, to take into custody; Krieg führen, to wage war; einen Stoß führen, to give a thrust; die Wirthschaft führen, to keep house; einen Namen führen, to bear a name; den Säbel führen, to wield the saber; ein verborgenes Leben führen, to lead a hidden life
der Füh'rer (-s, —), the leader; guide
die Fül'le (—, -n), the completeness
fül'len, to fill
das Fundament' (-es, -e), the foundation
fünf, 5; fünfte, 5th
fünf'zehn, 15; fünf'zehnte, 15th
fünf'zig, 50; fünf'zigste, 50th
das Fun'keln (-s), the sparkling
fun'keln, to sparkle; gleam
für, for; für 3 Louisd'or, 3 louisd'ors' worth; für und für, continually
die Fur'che (—, -n), the furrow
die Furcht (—), the fear
furcht'bar, frightful; fearful; formidable; terrible
fürch'ten, to fear; be afraid; revere
sich fürch'ten, to be frightened
fürch'terlich, fearful
furcht'los, fearlessly
furcht'sam, timid
fürlieb' nehmen, to put up
der Fürst (-en, -en), the prince
fürst'lich, princely
fürwahr', indeed
der Fuß (-es, Füße), the foot; zu Fuß, on foot; stehenden Fußes, at once; mit dem Fuße stoßen, to kick
der Fuß'boden (-s, -böden), the floor
der Fuß'tritt (-es, -e), the footfall; foot-step

G.

die Ga'be (—, -n), the gift
die Ga'bel (—, -n), the fork
die Galee're (—, -n), the galley
galoppi'rend, galloping
der Gang (-es, Gänge), the way; walking; gait; seinen Gang gehen, to go one's way
das Gän'gelband (-es, -bänder), the leading-strings; am Gängelbande führen, to keep in leading-strings
die Gans (—, Gänse), the goose
das Gän'sefett (-s), the goose-butter
ganz, whole; all; quite; entirely; ganz und gar, completely; ganz gewiß, of course, we do
das Gan'ze (-n, -n), the whole; whole thing; im Ganzen, on the whole
gänz'lich, quite
gar, quite; even; very; gar kein, no.. at all; gar nicht, not at all; gar zu schön, quite too nice
gar'stig, disgusting
das Gärt'chen (-s, —), the little garden
der Gar'ten (-s, Gärten), the garden
die Gar'tenanlage (—, -n), the park
das Gar'tenhaus (-hauses, -häuser), the villa
das Gärt'lein (-s, —), the little garden
der Gast (-es, Gäste), the guest
der Gau'men (-s, —), the roof of the mouth
geach'tet, esteemed
geballt', clinched
die Gebär'de (—, -n), the gesture
sich gebär'den, to demean one's self
das Gebäu'de (-s, —), the structure; edifice
das Gebell' (-s, -e), the yell(s)
ge'ben, gab, gege'ben, to give; in die Lehre geben, to bind as apprentice; zur Antwort geben, to answer; Zeugniß

G

geben, to bear testimony; Acht geben, to attend; die Sporen geben, to put spurs; gebe Gott, God grant; einen Stich ins Herz geben, to sting to the heart; an die Hand geben, to afford; geben lassen, to have served; kund geben, to make known; sich zu erkennen geben, to make one's s. known; es gibt, there is, there are; was gibt's? what is the matter? was gibt's für Fleisch! what a lot of meat it yields!

der Ge'ber (–s, —), the giver

das Gebet' (–es, –e), the prayer

gebeugt', bowed

das Gebiet' (–es, –e), the province

gebil'det, cultured; educated; well-educated

das Gebiß' (Gebisses, Gebisse), the tusks

geblie'ben, left

gebo'ren (geb.), born; E. Klein, geb. Fremery, Miss E. Fremery

das Gebot' (–es, –e), the offer

der Gebrauch' (–es, Gebräuche), the use; using; custom; nach dem Gebrauche des Bades, after using the bath

gebrau'chen, to use

gebräunt', sun-burnt

das Gebraus' (Gebrauses, Gebrause), the roaring

das Gebre'chen (–s, —), the defect

gebrech'lich, feeble

gebüh'ren, to be due; so will's dem Mann gebühren, thus it is a man's duty

gebüh'rend, due

gebun'den, bound; in Leinwand gebunden, (bound in) cloth; in Leder gebunden, in full leather

die Geburt' (—, –en), the birth

der Geburts'tag (–es, –e), the birthday

das Gebüsch' (–es, –e), the thicket

das Gedächt'niß (Gedächtnisses), the memory

der Gedan'ke (–ns, –n), the thought; die Gedanken, the ideas

gedeckt', covered

gedei'hen, gedieh', gedie'hen (s.), to thrive

geden'ken, gedach'te, gedacht', to think; mention

das Gedicht' (–es, –e); the poem

das Gedrän'ge (–s, —), the press

die Geduld' (—), the patience; noch so lange Geduld haben, to extend one's patience so long

gedul'dig, patient(ly)

geehrt', esteemed; Ihr geehrtes Schreiben, your favor

die Gefahr' (—, –en), the danger

gefähr'lich, dangerous; perilous

die Gefähr'lichkeit (—, –en), the danger

der Gefähr'te (–n, –n), the companion

der Gefal'len (–s, —), the favor; pleasure

gefal'len, gefiel', gefal'len, to please

der Gefal'lene (–n, –n), the fallen (one); slain (one)

gefäl'lig, obliging; gefälligst (gefl.), please; wenn es dir gefällig ist, if you please

die Gefäl'ligkeit (—, –en), the courtesy; favor

gefal'tet, folded

gefan'gen, taken; gefangen halten, to have taken; gefangen nehmen, to arrest; take prisoner

der Gefan'gene (–n, –n), the prisoner

das Gefäng'niß (Gefängnisses, Gefängnisse), the prison

gefärbt', dyed; wassergleich gefärbt, water-colored

das Gefecht' (–es, –e), the fight

das Gefie'der (–s, —), the plumage

das Gefühl' (–s, –e), the touch; feeling; menschliches Gefühl, human feeling

ge'gen, against; to; toward; about; for; in comparison with; gegen einen solchen Kampf, in comparison with such a fight; gegen das Ende, toward the end; gegen deine Mutter, to thy mother; gegen die andere Seite, to

the other side; zehn gegen eins, ten to one; gegen angemessenes Honorar, for a suitable remuneration
die Ge'gend (—, -en), the vicinity; neighborhood; region
der Ge'genmann (-es, -männer), the opponent
der Ge'genstand (-es, -stände), the object; der Gegenstand der Berathung, the subject of consultation
das Ge'gentheil (-s, -e), the contrary; im Gegentheil, on the contrary
gegenü'ber, opposite; to; dem Wirthe gegenüber, to the landlord; mir gegenüber, to me
die Ge'genwart (—), the presence
gegenwär'tig, present
der Geg'ner (-s, —), to antagonist
gehackt', chopped
der Gehalt' (-s, -e), the stipend
das Gehäm'mer (-s), the hammerings
geheim', secret; geheim halten, to keep secret
geheim'nißvoll, mysterious
ge'hen, ging, gegan'gen (s.), to go; spazieren gehen, to take a walk; weiter und weiter gehen, to keep going on; der Sache auf den Grund gehn, to go to the bottom of the matter; es geht gegen Abend, it is getting toward evening; hoch gehen, to run high (*of the sea*); zu Ende gehen, to expire; schneller gehen, to go faster; verloren gehen, to be lost; irre gehen, to stray from; von Statten gehen, to go on; seinen Gang gehen, to go one's way; schlafen gehen to go to rest; in die Fremde gehen, to go abroad; zur Ruhe gehen, to go to rest; gegangen kommen, to come walking; zu Grunde gehen, to perish; über etwas gehen, to surpass something; geh hin; go; wie würde es mir gehen, what would become of me; so kann's gehen, that may do; mir geht's wohl, I am doing well; wie geht's Euch? how are you? wie geht es in Ägypten? how are things going in Egypt? es geht ihm wohl, he fares well; ans Werk gehen, to go to work
das Geheul' (-s, -e), the howl
geho'ben, set off; raised
gehofft', hoped for
das Gehölz' (-es, -e), the woods
das Gehör' (-s, -e), the hearing
gehor'chen, to obey
gehö'ren, to belong; appertain; dazu gehören.., there are in it..; dazu gehört nichts, nothing is required for it
gehö'rig, convenient; proper
der Gehor'sam (-s), obedience
gehor'sam, obedient
die Gei'ge (—, -n), the violin, fiddle
gei'gen, to fiddle, play
der Gei'ger (-s, —), the fiddler; violinist
die Gei'sel (—, -n), the hostage
der Geist (-es, -er), the mind; spirit; im Geiste, in his mind; der große Geist, the great spirit
gei'sterhaft, spirit-like
die Gei'stesgegenwart (—), the presence of mind
gei'stig, mental
geist'lich, ecclesiastical, theological; geistliche und weltliche Facultäten, theological and lay faculties
der Geist'liche (-n, -n), the clergyman
geist'reich, ingenious
der Geiz, (-es), avarice
gei'zig, miserly; avaricious; die Geizigen (*pl.*), the miserly
geklei'det, dressed, clothed
gekreuzt', crossed
gelan'gen (s.), to come
gelas'sen, calm(ly)
die Gelas'senheit (—), the calmness
gelb, yellow
gelb'lich, yellowish
das Geld (-es, -er), the money
der Geld'beutel (-s, —), the purse
der Gel'deswerth (-es), money's worth

der Geld'mangel (-s, -mängel), the want of money
der Geld'sack (-es, säcke), the money bag
der Geld'schrank (-s, -schränke), the safe
das Geld'stück (-s, -e), the piece of money
die Geld'verlegenheit (—, -en), the pecuniary difficulty
gele'gen, situate; convenient; wenn es Ihnen gelegen wäre, if you were at leisure; vor der Stadt gelegen, suburban; an..ist mir viel, alles gelegen, I attach much, every importance to
die Gele'genheit (—, -en), the opportunity; occasion
gele'gentlich, occasionally
gelehnt', leaning
geleh'rig, docile
die Gelehr'samkeit (—), learning
gelehrt', learned
der Gelehr'te (-n, -n), the savant; die Gelehrten (*pl.*), the literati
Gelehr'ten- und Künst'ler-Gesell'schaften (*pl.*), learned and artistic societies
der Gelehr'tenstand (-es, -stände), the literary profession
gelei'tet, guided; vom Instinkt geleitet, led by instinct; vom Trauerzug geleitet, accompanied by the mourning train
geliebt', beloved
gelie'fert, furnished
gelind', mild
das Gelin'gen (-s), the success
gelin'gen, gelang', gelun'gen (f.), to succeed
gel'lend, shrill
gelo'ben, to vow; sich geloben, to promise
gelockt', enticed
gel'ten, galt, gegol'ten, to be worth; es gilt mein Leben, my life is at stake, gelten für, to pass for; be considered; es gilt kein Säumen, no loitering prevails

das Gelüb'de (-s, —), the vow
das Gelüst' (-es, -e), the desire
das Gemach' (-es, Gemächer), the chamber
gemäch'lich, leisurely
das Gemäl'de (-s, —), the painting
gemein', common
die Gemein'de (—, -n), the community
gemeint', meant; so war es nicht gemeint, that is not what I meant
der Gemü'se- und Fisch'markt (-es, -märkte), the vegetable and fish market
die Gemüths'art (—, -en), the disposition
die Gemüths'bewegung (—, -en), the emotion of mind
gen, to, toward
genannt', given; mentioned
genau', close(ly); exactly; accurately; careful; punctual; es genau nehmen, to be particular; genaue Beobachtung, close observation; der genaue Dienst, the punctual service; eine genaue Prüfung, a careful examination
geneigt', inclined
der General' (-s, Generäle), the general
genial', gifted; von so genialer Erfindungsgabe, so highly gifted in invention
das Genie' (-s, -s), *read* das Schenie', the genius
genie'ßen, genoß', genos'sen, to enjoy
genug', enough; sufficiently
genü'gen, to suffice; content; satisfy
die Genüg'samkeit (—), the contentedness
geöff'net, open
Georg' (-s), George
gepfla'stert, paved
gepflegt', nourished
geplün'dert, robbed; der Geplünderte (-n, -n), the plundered man
gera'de (*written also* grade), just; precisely; right; straight; just then; precisely now; gerade aufs Auge,

right on the eye; das will ich gerade, that is just what I want; gerade auf der Stelle, on the very spot; heute gerade, this very day; geradeswegs, straight; gerade halten, to hold straight; gerade klopfen, to straighten; gerade so, exactly so; gerade als, precisely at the time when; gerader Weg, straight road
das Geräth' (-es, -e), the utensil
gera'then, gerieth', gera'then (s.), to fall; get; ins Unglück gerathen, to get into trouble; in Brand gerathen, to catch fire
geräu'mig, wide; roomy
das Geräusch' (-es, -e), the noise
die Gerech'tigkeit (—), the justice
der Geret'tete (-n,-n), the rescued(one)
das Gericht' (-s, -e), the judgment; court; der Tag des Gerichts, the day of judgment
gerich'tet, directed; turned; gerichtet auf, leveled at; directed at; gerichtet nach, directed toward; gegen den Sturm gerichtet, turned toward the storm
gericht'lich, by legal process
der Gerichts'hof (-es, -höfe), the court of justice
gering', simple; small; slight; little; ein Geringes, a trifle; das Geringere (-n), the less; das Geringste (-n), the least; very least thing; geringer Verstand, poor understanding; der geringste Sclave, the meanest of the slaves; geringer Widerstand, slight resistance; eine geringe Verlegenheit, a slight perplexity
gern, fain; gladly; with pleasure; readily; ich wandle gern, I love to wander; gern mögen, to like; leidenschaftlich gern schwimmen, to be passionately fond of swimming; gern heim wollen, to like to go home; von Herzen gern, with all my heart; gern theilen, to be willing to share; gern erwidern, to be happy to reciprocate
gerührt', moved
gesammt', whole
der Gesand'te (-n, -n), the ambassador
das Geschäft' (-es, -e), the business; occupation; geistliche Geschäfte, ecclesiastical matters; alle Geschäfte, all business
geschäf'tig, busy; busily
das Geschäfts'leben (-s), business-life; aus dem Geschäftsleben, business-forms
das Geschäfts'zimmer (-s, —), the office
gesche'hen, geschah', gesche'hen (s.), to happen; chance; es geschah, it was done
gescheit', clever
geschei'tert, wrecked
das Geschenk' (-s, -e), the gift; present; zum Geschenk erhalten, to receive as a gift; zum Geschenk machen, to make a present of
die Geschich'te (—, -n), the history; story
das Geschick' (-s, -e), destiny; das bessere Geschick, the better luck
die Geschick'lichkeit (—, -en), the attainment; skill
geschickt', skillful
geschlagen, struck; über einander geschlagen, crossed; mit über einander geschlagenen Beinen, cross-legged
das Geschlecht' (-es, -er), the race
geschlos'sen, shut
der Geschmack' (-s, -Geschmäcke), the taste
das Geschöpf' (-es, -e), the creature
das Geschrei' (-s,-e), the cry; screaming; cries
geschrit'ten, stepped; komm geschritten, come stepping on
geschwind', fast; quick [speed
die Geschwin'digkeit (—, -en), the
geschwol'len, swollen
der Gesell' (-en, -en), the journeyman
sich gesel'len zu, to join company with

die Gesell'schaft (—, -en), the society; company; in Gesellschaft, with
das Gesetz' (-es, -e), the law
die Gesetz'gebung (—, -en), the legislation
gesetz'lich, legal
gesetzt', suppose
gesi'chert, secure
das Gesicht' (-es,-er), the countenance; face; forehead; sight; jedem ins Gesicht, in every one's face; aus dem Gesicht kommen, to get out of sight
die Gesichts'farbe (—, -n), the complexion
die Gesin'nung (—,-en) the intention; sentiment
gespannt', intent
das Gespött' (-es), the laughing-stock; zum Gespött werden, to become the laughing-stock
das Gespräch' (-es, -e), the conversation
das Gesta'de (-s, —), the shore
die Gestalt' (—, -en), the shape; form
gestal'tet, formed
gestat'ten, to allow; permit
geste'hen, gestand', gestan'den, to confess
gestellt', placed; billigst gestellt, with lowest prices
ge'stern, yesterday
gestoh'len, stolen
gestreift', striped
gestreng', severe; worthy; gestrenger Herr, your worship
das Gestrüpp' (-es, -e), the bush
gesucht', sought after
gesund', healtly
die Gesund'heit (—, -en), the health
getäuscht', disappointed
getöd'tet, slaughtered
das Getös', (Getöses, Getöse), the noise
das Getränk' (-s, -e), the drink
der Getreu'e (-n, -n), the trusty (one)
getreu'lich, faithfully
getrof'fen, made; die getroffene Auswahl, the selection
getrost', freely; comforted
getrö'stet, consoled
geübt', experienced
gewahr' werden, wurde gewahr', gewahr' geworden (s.), to notice
gewah'ren, to see; notice
gewäh'ren, to give
die Gewalt' (—, -en), the violence; power; force; mit Gewalt, by force
gewal'tig, powerful; violent(ly); tremendous
die Gewandt'heit (—), the skill
das Gewäs'ser (-s, —), the waters
das Gewehr' (-s), the arms
geweicht', soaked
das Gewicht' (-es, -e), the weight; nach dem Gewicht, by the weight
gewich'tig, important
gewi'ckelt, wrapped
gewie'sen an, cast upon
der Gewinn' (-s, -e), the profit; Gewinn ziehen, to derive profit
gewin'nen, gewann', gewon'nen, to gain; sich gewinnen, to win
gewiß', certain(ly); sure(ly); in gewissem Grade, in some degree; gewisser Freund, certain friend; ganz gewiß, of course we do
die Gewo'genheit (—, -en), the goodwill
gewöhn'lich, usually; common(ly); generally; ordinary (*clothes*)
gewöhnt', accustomed
gewon'nen, gained; all seine gewonnene Erfahrung, all the experience he had gained
das Gezelt' (-s, -e), the tent
gezo'gen, drawn; aufwärts gezogen, drawn up
das Gezwit'scher (-s, —), the chirrup
Ghi'lan (-s), Ghilan, a town of Asiatic Turkey
Gibral'tar (-s), Gibraltar
die Gier (—), the greed
gie'ßen, goß, gegos'sen, to pour
der Gip'fel (-s, —), the top
der Gischt (-es, -e), the spray

das Git'terfenster (-s, —), the lattice-window
der Glanz (-es, Glänze), the luster; splendor
glän'zen, to shine
glän'zend, shining; ein glänzender Engel, a bright angel
das Glas, (Glases, Gläser), the glass
Glas'gow (-s), Glasgow
Glas'gower, Glasgow
glatt, smooth; glatt und gleich, smoothly and evenly; sich die Haare glatt streichen, to give a smooth to one's hair, die glatte Meerfluth, the unruffled ocean
der Glau'be (-ns, —), the creed; belief
glau'ben, to believe; think
der Gläu'biger (-s, —), the creditor
gleich, like; same; equal; eures Gleichen, the like of you; seines Gleichen, his equal; zu gleicher Zeit, at the same time; das gleiche, the same; gleich einem Strom, as it were a stream; gleich kommen, to equal
gleich, immediately; at once; gleich nachher, directly afterwards
glei'chen, glich, gegli'chen, to resemble
gleich'falls, likewise
das Gleich'gewicht (-s, -e), the equilibrium
gleich'gültig, indifferent
gleich'namig, of the same name
die Gleich'stellung (—, -en), the equalization
gleichwohl', for all that
gleich'zeitig, at the same time
glei'ten, glitt, geglit'ten (f.), to glide
glei'tend, gliding
das Glied (-es, -er), the rank; member; limb; an allen Gliedern, in all my limbs
glim'mernd, glimmering
glitz'ern, to glitter
die Glo'cke (—, -n), the bell
glo'ckenrein, clear as a bell
das Glück (-s), the happiness, good fortune; luck; zum Glück, fortunately
glü'cken (h. & f.), to succeed; nichts glückte ihm, every thing went wrong with him
glück'lich, happy; fortunate, lucky; successful(ly); glücklicher Weise, fortunately
glü'hend, glowing
die Gna'de (—, -n), the favor; Ew. Gnaden, your lordship; halten zu Gnaden, beg your pardon
gnä'dig, gracious; merciful; gnädiger Herr, gracious Sir; Gott sei ihm gnädig, God be merciful to him
das Gold (-es), gold
gold'en, golden, gold
der Gold'schnitt (-s, -e), the gilt edge; mit Goldschnitt, gilt edges
das Gold'stück (-s, -e), the gold-piece
gön'nen, to grant
Gott (-es, Götter), God; mein Gott, good gracious; Gott! ach Gott! Heavens! o Gott, good gracious
die Gott'heit (—, -en), the godhead
gott'los, impious; der Gottlose,(-n, -n), the impious man
das Grab (-es, Gräber), the grave
der Gra'ben (-s, Gräben), the ditch
gra'ben, grub, gegra'ben, to dig
der Grad (-es, -e), the degree
gra'de, *see* gerade
der Graf (-en, -en), the count
die Graf'schaft (—, -en), the county
gram, averse
Grana'da (-s), Granada
der Granat'apfel (-s, -äpfel) the pomegranate
die Grana'te (—, -n), the grenade
das Gras (Grases, Gräser), the grass
gräß'lich, horrible; fearful(ly)
grau, gray
das Grau (-s), the gray
das Grau'en (-s), shuddering, shudder
grau'en, to be afraid; shudder; mir graut, I shudder, I am frightened
grau'enerregend, horrible
grau'envoll, horrible

der Graus (Grauses), the horror; in dieses Wetters Graus, in this cruel weather
grau'sam, cruel(ly)
die Grau'samkeit (—, -en), the cruelty
grei'fen, griff, gegrif'fen, to seize; greifen zu, to take to; in die Tasche greifen; to put one's hand into one's pocket; immer weiter um sich greifen, to go on extending; greifen nach, to snatch after, snatch at; reach for
der Greis (Greises, Greise), the aged person, old man
die Gren'ze (—, -n), the bound; boundary
das Grenz'gebirge (-s, —), the mountain range forming a boundary; die Grenzgebirge Andalusiens, the mountain ranges bounding Andalusia
Grie'chenland (-s), Greece
grie'chisch, Greek
die Gril'le (—, -n), the whim
grim'mig, fierce
grob (ö), course; rough
der Gro'bian (-s, -e), the boor
grol'lend, angry
der Gro'schen (-s, —), the groschen
groß (ö), great; intense (*of heat*); big, large; Groß und Klein, the large and the small; groß thun mit, to boast of; großen Dank, many thanks; sich groß machen mit, to boast one's self of
groß'artig, grand
die Grö'ße (—, -n), the size; greatness; die Größe haben, to be of the size
der Groß'kanzler (-s, —), the High Chancellor
größ'tentheils, for the most part; nearly
der Groß'vater (-s, -väter), the grandfather
grü'beln, to rack one's brains
die Gruft (—, Grüfte), the tomb
grün, green
das Grün (-s), the green
der Grund (-es, Gründe), the bottom (*of the sea*); reason; foundation; der Grund und Boden, ground; der Sache auf den Grund gehen, to go to the bottom of the matter; in den Grund bohren, to sink; zu Grunde gehen, to perish
der Grund'bau (-s, -ten), the foundation
das Grund'eigenthum (-s, -thümer), the real estate
der Grün'der (-s, —), the founder
die Grund'farbe (—, -n), the primary color
der Gründ'ling (-s, -e), the gudgeon
der Grund'satz (-es, -sätze), the principle
das Grü'ne (-n), the foliage; recht ins Grüne, right out into the foliage
grü'nen, to put forth green leaves
grü'nend, green
grün'lich, greenish
der Gruß (-es, Grüße), the greeting
grüß' dich, hail
die Guinee' (—, -n), the guinea
der Gul'den (-s, —), the florin
die Gum'mischuhe (*pl.*), the rubbers
gün'stig, favorable
der Gür'tel (-s, —), the girdle
der Guß'stein (-s, -e), the gutter-stone
Gu'stav (-s), Gustavus
gut, good; well; auch gut, just as well; schon gut, all right; sich etwas zu Gute thun auf, to make a merit of; auf eine gute Art, properly; es ist gut, it is a good thing; gut machen, to make up; eine gute Strecke, far ahead; gut kennen, to be well acquainted with; laßt es nur gut sein; never mind that; Gutes sagen, to give good reference; einem Conto gut bringen, to place to one's credit
das Gut (-es, Güter), the estate; das gestohlene Gut, the stolen property

die Gü'te (—, -n), the kindness; haben Sie die Güte, may it please your honor
der Gü'terzug (-s, -züge), the freight-train
gü'tig, kindly; gütiger Gott! gracious God!
gut'müthig, good-natured
die Gut'schrift (—, -en), the credit; zur Gutschrift, to credit; um dessen Gutschrift wir Sie ersuchen, which please place to our credit
Guzman' (-s), *read* Gusman', Guzman

H.

ha, ha; oh
das Haar (-s, -e), the hair
Hab und Gut, goods and chattels
die Ha'be (—, -n), the property
ha'ben, hat'te, gehabt', to have; es hat, there is; Lust haben, to have a mind; die Größe haben, to be of the size; eine Pflicht haben, to owe a duty; im Vermögen haben, to possess; Recht haben, to be right; zum Besten haben, to make fun of; was es auf sich hat, what it means; übrig haben, to have to spare; Freude haben an, to take pleasure in; haben wollen, to want; das hat nicht viel zu sagen, that does not matter much; den Einfall haben, to take it into one's head; lieb haben, to like; Durst haben, to be thirsty; Vortheil haben, to have the better of; ein wachsames Auge haben, to keep a good lookout; man kann haben, one can get; nichts zu sagen haben, to have nothing to command; es besser haben, to be better off; Nachsicht haben, to give a respite; zu verdanken haben, to have to thank; Respect haben vor, to respect; zu haben, for sale; Nutzen haben, to make profit; noch so lange Geduld haben, to extend one's patience so long
der Ha'fen (-s, Häfen), the harbor; port
der Ha'fer (-s), the oats
das Ha'ferbrod (-es, -e), the oaten bread
der Ha'gel (-s), the hail
ha'ger, spare; lean
der Hahn (-s, Hähne), the cock; ohne daß ein Hahn danach kräht, without any one caring a straw for it
die Hai'de (—, -n), the heath
der Hain (-s, -e), the grove
der Ha'ken (-s, —), the hook
halb, half
Hal'berstadt (-s), Halberstadt, a city of Germany
halb'gefüllt, half-filled
der Halb'kreis (-kreises, -kreise), the semicircle
halb'offen, half-open
die Hälf'te (—, -n), the half
der Hals (Halses, Hälse), the neck; Jemand um den Hals fallen, to fall on one's neck
der Halt (-es, -e), the halt; Halt machen, to stop; make a halt
Halt, stop
hal'ten, hielt, gehal'ten, to keep; hold; halten für, to consider; take for; think; für rathsam halten, to think advisable; sich halten für, to consider one's self; sich fest halten an, to hold on to; von sich halten, to keep off; halten zu Gnaden, beg your pardon; gerade halten, to hold straight; Wort halten, to keep one's word; sich halten, to contain one's self; sich halten zu, to keep to; halten von, to keep from; gefangen halten, to have taken; still halten, to stop; inne halten, to stop; Ordnung halten, to keep order; geheim halten, to keep secret
Ha'madan (-s), Hamadan, a city of Asiatic Turkey
Ham'burger, Hamburg
der Ham'mer (-s, Hämmer), the hammer
die Hand (—, Hände), the hand; unter der Hand, secretly; aus der Hand

geben; to let out of one's hand; an die Hand geben, to afford; zur Hand, at hand
hand'breit, as broad as the hand
der Han'del (-s, Händel), the commerce; business; bargain; die Händel (*pl.*), the quarrels; ein schlimmer Handel, a bad business
han'deln, to bargain; act; so haben wir nicht gehandelt, that was not our bargain
die Hand'granate (—, -n) the hand-grenade
der Hand'griff (-s, -e), the knack
der Händ'ler (-s, —), the dealer
die Hand'lung (—, -en), the act; die Handlungen (*pl.*), the doings
die Hand'voll (—, —), the handful
das Hand'werk (-s, -e), the handicraft; trade; seines Handwerks, by trade
han'gen, hing, gehan'gen, to hang
hän'gen, to hang
Hans (Hansens), Johnny
das Har'fenmädchen (-s, —) the harp-girl
der Hä'ring (-s, -e), the herring
Har'lemer, Harlem
der Harm (-s), grief
harm'los, harmless
harmo'nisch, harmonious
der Har'nisch (-es, -e), the harness
har'ren, to wait
hart (ä), hard; harte Arbeit, severe work; hart über die Wellen, close above the waves
die Här'te (—, -n), the hardness
hart'näckig, obstinate(ly)
die Hart'näckigkeit (—), the obstinacy; stubbornness
ha'schen, to snatch; seize
der Ha'se (-n, -n), the hare
der Haß (Hasses), hatred
häß'lich, ugly
die Hast (—), the haste
der Hauch (-es, -e), the breath
hau'en, hieb, gehau'en auf, to strike at
der Hau'fe (-ns, -n), the crowd
häu'fig, often; frequent
das Haupt (-es, Häupter), the head
das Haupt'buch (-es, -bücher), the ledger
der Haupt'mann (-es, -leute), the chief; captain
der Haupt'mast (-es, -en), the main mast
die Haupt'sache (—, -n), the main point
hauptsäch'lich, mainly
der Hauptspazier'gang (-es, -gänge), the chief promenade
die Haupt'stadt (—, -städte), the capital
die Hauptstü'tze (—, -n), the chief prop
der Hauptvor'theil (-s, -e), the chief advantage
das Haus (Hauses, Häuser), the house; nach Hause, home; zu Hause, at home; zu Hause sein, to live; ins Haus, for home use; ein anständiges Haus machen, to keep a respectable house
das Häus'chen (-s, —), the cottage; little house
das Haus'geräth (-s, -e), the household furniture
der Haus'herr (-n, -en), the master of the house
die Haus'katze (—, -n), the house-cat
die Haus'kleidung (—, -en), the house clothes
die Haus'thür (—, -en), the door
die Haut (—, Häute), the skin
der He'bel (-s, —), the lever
he'ben, hob, geho'ben, to lift; sich heben, to be raised; in die Höhe heben, to raise aloft
hebrä'isch, Hebrew
der Hecht (-es, -e), the pike
die He'cke (—, -n), the hedge
das Heer (-es, -e), the army
hef'ten, to fasten
hef'tig, violent(ly); der heftige Wind, the heavy wind

he'gen zu, to entertain in
hehr, grandly
hei, hey
das Hei'dengeld (-es, -er), the enormous sum of money
das Heil (-s), the welfare
heil und glücklich, safe and sound
hei'len (h. & s.), to cure
hei'lend, healing
hei'lig, holy; saint
der Hei'lige (-n, -n), the saint
heim, home; gern heim wollen, to like to go home
die Hei'math (—, -en); the home; der Heimath zu, homeward
das Hei'mathland (-es, -länder), the land of home
der Hei'mathsherd (-es, -e), the domestic hearth
heim'führen, führte **heim**, **heim'**geführt, to take home
heim'gehen, ging **heim**, **heim'**gegangen (s.), to go home
heim'kehren, kehrte **heim**, **heim'**gekehrt (s.), to go home
heim'lich, secret(ly)
heim'reiten, ritt **heim**, **heim'**geritten (s.), to ride home
heim'suchen, suchte **heim**, **heim'**gesucht, to visit
heim'tragen, trug **heim**, **heim'**getragen, to carry home
heim'tückisch, treacherously
heim'wärts, homewards
der Heim'weg (-es, -e), the way home
Hein'rich (-s), Henry
die Hei'rath, (—, -en), the marriage
hei'rathen, to be married; marry
hei'sa, hurrah
heiß, hot; ardent; heiße Segenswünsche, ardent blessings
hei'ßen, hieß, gehei'ßen, to be called; bid; er heißt, his name is; es soll nicht heißen, it shall not be said; es heißt, it is said; es hieß weiter, it continued
hei'ter, cheerily; cheerfully; jovial
der Hei'zer (-s, —), the fireman
der Held (-en, -en), the hero
die Hel'denmuthige (-n, -n), the heroine
der Hel'densinn (-s), heroism
der Hel'denwunsch (-es, -wünsche), the hero's wish
hel'fen, half, gehol'fen, to avail; help; ihnen ist geholfen, they are helped; sich hel'fen, to shift for one's self; sich selbst helfen, to help one's self; einem aus der Noth helfen, to help somebody out of his strait
hell (hel'le), clear(ly); bright; der helle Mond, the bright moon
die Hel'le (—), the brightness; die Helle des Lichts, the bright light
der Hel'ler (-s, —), the farthing
Hel'singfors (—), Helsingfors, a city of Russia
das Hemd (-es, -en), the shirt
hem'men, to check
das Hemm'niß (Hemmnisses, Hemmnisse), the restraint
her, here, hither
herab'fallen, fiel **herab'**, **herab'**gefallen (s.), to fall down
herab'hangen, hing **herab'**, **herab'**gehangen, to hang down
herab'hangend, hanging
herab'kommen, kam **herab'**, **herab'**gekommen (s.), to come down
herab'locken, lockte **herab'**, **herab'**gelockt, to entice down
herab'reißen, riß **herab'**, **herab'**gerissen, to snatch down
herab'schauen, schaute **herab'**, **herab'**geschaut, to gaze down
herab'schimmern, schimmerte **herab'**, **herab'**geschimmert, to twinkle down
herab'schleudern, schleuderte **herab'**, **herab'**geschleudert, to dash down
herab'sehen, sah **herab'**, **herab'**gesehen, to look down
der Herab'sturz (-es, -stürze), the falling

herab'stürzen, stürzte **herab**', **herab**'gestürzt (s.), to dash down
herab'werfen, warf **herab**', **herab**'geworfen, to throw off
heran'kommen, kam **heran**', **heran**'gekommen (s.), to come along; come on; approach
heran'schweben, schwebte **heran**', **heran**'geschwebt (s.), to sail onward
heran'wachsen, wuchs **heran**', **heran**'gewachsen (s.), to grow on
heran'ziehen, zog **heran**', **heran**'gezogen (s.), to advance
herauf', up; den Weg herauf, up the road
herauf'beschwören, beschwor **herauf**', **herauf**'beschworen, to conjure up
herauf'klettern, kletterte **herauf**', **herauf**'geklettert (s.), to climb up
herauf'steigen, stieg **herauf**', **herauf**'gestiegen (s.), to rise; rise up
heraus'bringen, brachte **heraus**', **heraus**'gebracht, to discover; get out
heraus'fahren, fuhr **heraus**', **heraus**'gefahren (s.), to pop out
heraus'fallen, fiel **heraus**', **heraus**'gefallen (s.), to fall out; fall
heraus'hangen, hing **heraus**', **heraus**'gehangen (lang), to loll out
heraus'kriechen, kroch **heraus**', **heraus**'gekrochen (s.), to creep out
heraus'stoßen, stieß **heraus**', **heraus**'gestoßen, to push out
heraus'suchen, suchte **heraus**', **heraus**'gesucht, to pick out
heraus'träufeln, träufelte **heraus**', **heraus**'geträufelt (s.), to drip out
heraus'ziehen, zog **heraus**', **heraus**'gezogen, to pull out
herbei', come up
herbei'bringen, brachte **herbei**', **herbei**'gebracht, to bring together
herbei'führen, führte **herbei**', **herbei**'geführt, to bring about; cause
herbei'kommen, kam **herbei**', **herbei**'gekommen (s.), to come hither
herbei'schaffen, schaffte **herbei**', **herbei**'geschafft, to fetch
herbei'ziehen, zog **herbei**', **herbei**'gezogen, to attract
der Herbst (–es, –e), the autumn
der Herbst'tag (–es, –e), the day in autumn
der Herd (–es, –e), the fire-place; fire-side
die Her'de (—, –n), the flock
He'reford (–s), Hereford, a county of England
herein'brechen, brach **herein**', **herein**'gebrochen (s.), to close in
herein'holen, holte **herein**', **herein**'geholt, to fetch in
herein'treten, trat **herein**', **herein**'getreten (s.), to step in
herein'ziehen, zog **herein**', **herein**'gezogen, to draw in
her'geben, gab **her**, **her**'gegeben, to give; hand
her'gehen, ging **her**, **her**'gegangen (s.), to go on
der Herr (–n, –en), the master; gentleman; lord; Herr, Sir; Herr des Himmels, Lord of Heaven; wieder Herr werden, to regain
das Herr'chen (–s, —), the little master
herr'lich, splendid; glorious; noble; fine
die Herr'schaft (—, –en), the dominion; landlord
herr'schen, to rule; reign
her'rühren, rührte **her**, **her**'gerührt, [to come
her'springen, sprang **her**, **her**'gesprungen (s.), to frisk along
her'stellen, stellte **her**, **her**'gestellt, to execute
herum', around
herum'fliegen, flog **herum**', **herum**'geflogen (s.), to fly around
herum'laufen, lief **herum**', **herum**'gelaufen (s.), to run around

herum'ſchleichen, ſchlich **herum**', **herum**'geſchlichen (ſ.), to prowl about
ſich **herum**'ſchwenken, ſchwenkte ſich **herum**', **herum**'geſchwenkt, to whirl around
herum'ſpringen, ſprang **herum**', **herum**'geſprungen (h. & ſ.), to jump about
ſich **herum**'treiben, trieb ſich **herum**', **herum**'getrieben, to rove about
herum'ziehen, zog **herum**', **herum**'gezogen (ſ.), to move about
herum'zirkeln, zirkelte **herum**', **herum**'gezirkelt an, to describe circles around
hervor'blicken, blickte **hervor**', **hervor**'geblickt, to look out
hervor'brechen, brach **hervor**', **hervor**'gebrochen (ſ.), to burst; break forth; burst forth
hervor'bringen, brachte **hervor**', **hervor**'gebracht, to produce; take out
hervor'funkeln, funkelte **hervor**', **hervor**'gefunkelt, to sparkle forth
hervor'holen, holte **hervor**', **hervor**'geholt, to take out
hervor'kommen, kam **hervor**', **hervor**'gekommen (ſ.), to come from
hervor'leuchten, leuchtete **hervor**', **hervor**'geleuchtet, to shine forth
hervor'nehmen, nahm **hervor**', **hervor**'genommen, to take out
hervor'ragen, ragte **hervor**', **hervor**'geragt, to rise
hervor'rücken, rückte **hervor**', **hervor**'gerückt (ſ.), to come forward
hervor'rufen, rief **hervor**', **hervor**'gerufen, to call forth
hervor'ſchimmernd, glimmering
hervor'ſtürzen, ſtürzte **hervor**', **hervor**'geſtürzt (ſ.), to rush
hervor'ſuchen, ſuchte **hervor**', **hervor**'geſucht, to look up
hervor'ziehen, zog **hervor**', **hervor**'gezogen, to take out

das Herz (–ens, –en), the heart; von Herzen gern, with all my heart; harten Herzens, hard-hearted; von ganzem Herzen, with all my heart
her'zensſüß, darling
herz'haft, hearty
die Herz'haftigkeit (—), the stout-heartedness
herz'lich, heartily; hearty; heart-felt
ſich **herzu**'drängen, drängte ſich **herzu**', **herzu**'gedrängt, to press forward
herzu'treten, trat **herzu**', **herzu**'getreten (ſ.), to step up
das Heu (–s), the hay
die Heuchelei' (—, -en), the hypocrisy
das Heu'len (–s), the howl
heu'len, to howl
heut, heu'te, to-day; this day; heute Abend, this evening; heut am Tage, to-day, this very day; noch heute, to this day; heute gerade, this very day; heute Vormittag, this forenoon; nach heute, after date
heu'tig, of this day; am heutigen Tage, this day
der Heu'wagen (–s, —), the hay-wagon
der Hieb (–s, –e), the cut
hienie'den, here below
hier, here; of this place
hierauf', hereupon
hier'bei, herewith
hier'durch, by this
hierher', here; hierher kam, came to be here
hier'mit, herewith
hier'von, of it
hie'ſig, here
der Him'mel (–s, —), heaven; sky; beim Himmel, by heaven
das Him'melsland (–es, –länder), the land of heaven
die Him'melspracht (—), the glory of the skies
der Him'melsthau (–s), heaven's dew
himm'liſch, heavenly
hin, gone; geh hin, go
hin und her, to and fro

H

hin'- und her'flattern, flatterte **hin und her, hin-** und **her'**geflattert (f.), to flutter to and fro
hin- und **her'**laufen, lief **hin** und **her, hin-** und **her'**gelaufen (f.), to run hither and thither
hin- und **her'**schwanken, schwankte **hin** und **her, hin-** und **her'**geschwankt, to sway to and fro
hin- und **her'**schwenken, schwenkte **hin** und **her, hin-** und **her'**geschwenkt, to swing to and fro
hin- und **her'**ziehen, zog **hin** und **her, hin-** und **her'**gezogen ((f.), to march to and fro
hin und wie'der, now and then
hinab', down
hinab'- und **hinein'**tauchen, tauchte **hinab'** und **hinein', hinab'-** und **hinein'**getaucht (f.), to dive down and into
hinab'gehen, ging **hinab', hinab'**gegangen (f.), to go down
hinab kommen, kam **hinab', hinab'**gekommen (f.), to come down
hinab'plumpen, plumpte **hinab', hinab'**geplumpt (f.), to plump down
hinab'schicken, schickte **hinab', hinab'**geschickt, to send down
hinab'sehen, sah **hinab', hinab'**gesehen, to look along
hinab'steigen, stieg **hinab', hinab'**gestiegen (f.), to get down
hinab'stürzen, stürzte **hinab', hinab'**gestürzt, to dash down; hurl down
hinan'schicken, schickte **hinan', hinan'**geschickt, to send up
hinan steigen, stieg **hinan', hinan'**gestiegen (f.), to climb up; go up
hinan'wanken, wankte **hinan', hinan'**gewankt (f.), to totter up
hinauf', up
hinauf'gehen, ging **hinauf', hinauf'**gegangen (f.), to go up
hinauf'helfen, half **hinauf', hinauf'**geholfen, to help up
hinauf'laufen, lief **hinauf', hinauf'**gelaufen (f.), to skate up
hinauf locken, lockte **hinauf', hinauf'**gelockt, to entice
hinauf'rufen, rief **hinauf', hinauf'**gerufen, to call up
hinauf'steigen, stieg **hinauf', hinauf'**gestiegen (f.), to mount
hinaus', out, forth; er muß hinaus, he has to go forth
hinaus'eilen, eilte **hinaus', hinaus'**geeilt (f.), to hurry out
hinaus'fahren, fuhr **hinaus', hinaus'**gefahren (f.), to go out
hinaus'gehen, ging **hinaus', hinaus'**gegangen auf (f.), to look into
hinaus'gleiten, glitt **hinaus', hinaus'**geglitten (f.), to glide out
hinaus'kommen, kam **hinaus', hinaus'**gekommen (f.), to come out
hinaus'sehen, sah **hinaus', hinaus'**gesehen, to look out
hinaus'starren, starrte **hinaus', hinaus'**gestarrt, to stare
hinaus'steuern, steuerte **hinaus', hinaus'**gesteuert (f.), to steer out
hinaus'strömen, strömte **hinaus', hinaus'**geströmt (f.), to stream out
hinaus'tragen, trug **hinaus', hinaus'**getragen, to bear out
hinaus'wandern, wanderte **hinaus, hinaus'**gewandert (f.), to wander out
hinaus'weisen, wies **hinaus', hinaus'**gewiesen, to turn out
hin'dern, to prevent; hinder
das Hin'derniß (Hindernisses, Hindernisse), the hindrance
hin'deuten, deutete **hin, hin'**gedeutet auf, to point to
sich **hin'**drängen, drängte sich **hin, hin'**gedrängt, to press thither
hindurch', throughout; through; die ganze Nacht hindurch, through the

whole night; durch das Land hindurch, throughout the country

hindurch strömen, strömte **hindurch'**, **hindurch'**geströmt (s.), to stream away through

hinein', into

hinein'blicken, blickte **hinein'**, **hinein'**geblickt, to peer

hinein'gehen, ging **hinein'**, **hinein'**gegangen (s.), to go in(to)

hinein kriechen, kroch **hinein'**, **hinein'**gekrochen (s.), to creep

hinein schwingen, schwang **hinein'**, **hinein'**geschwungen, to swing into

hinein'treten, trat **hinein'**, **hinein'**getreten (s.), to step in

hinein'wickeln, wickelte **hinein'**, **hinein'**gewickelt, to wrap up

hin'fliegen, flog **hin'**, **hin'**geflogen, to sweep

hin'fließen, floß **hin'**, **hin'**geflossen(s.), to be spent

hinfort', henceforward

hin'gehen, ging **hin**, **hin'**gegangen (s.), to go off; hingehen an, to go up to

hin'halten, hielt **hin**, **hin'**gehalten, to hold out

hin'kommen, kam **hin**, **hin'**gekommen (s.), to go to

hin'nehmen, nahm **hin**, **hin'**genommen, to take; mit hinnehmen, to take away with

sich **hin'**neigen, neigte sich **hin**, **hin'**geneigt, to bend

hin'nen, hence; von hinnen, away

hin'recken, reckte **hin**, **hin'**gereckt, to stretch out at

hin'reichen, reichte **hin**, **hin'**gereicht, to hand; hand over; suffice

hin'reichend, sufficient

die Hin'richtung (—,-en), the execution

das Hin'starren (-s), the staring

hin'ter, behind; hinter..her, behind; after; hinter dem Baum hervor, from behind the tree

das Hin'terdeck (-s, -e), the quarter-deck

der Hin'terfuß (-es, -füße), the hind foot

der Hin'tergrund (-es, -gründe), the back

hinterher', afterwards

hinterher'gehen, ging **hinterher'**, **hinterher'**gegangen (s.), to go behind

hinterlas'sen, hinterließ', hinterlas'sen, to leave

der Hin'terschenkel (-s, —), the haunch

die Hin'terthür (—, -en), the backdoor

hin'treten, trat **hin**, **hin'**getreten (s.), to step

hinü'ber nach, over to; ich will hinüber, I will go over

hinü'berschwimmen, schwamm **hinü'ber**, **hinü'ber**geschwommen (s.), to swim over

hinü'bertragen, trug **hinü'ber**, **hinü'ber**getragen, to carry over

hinun'ter, down; ich muß hinunter, I must go down

hinun'tergehen, ging **hinun'ter**, **hinun'ter**gegangen (s.), to go down

sich **hinun'ter**wagen, wagte sich **hinun'ter**, **hinun'ter**gewagt, to venture down

hinweg'fliegen, flog **hinweg'**, **hinweg'**geflogen (s.), to fly away

hinweg'nehmen, nahm **hinweg'**, **hinweg'**genommen, to take away

hinweg schleppen, schleppte **hinweg'**, **hinweg'**geschleppt, to kidnap

hinweg'segeln, segelte **hinweg'**, **hinweg'**gesegelt (s.), to sail away

hin'ziehen, zog **hin**, **hin'**gezogen (s.), to depart

hinzu'fügen, fügte **hinzu'**, **hinzu'**gefügt, to add

hinzu'kommen, kam **hinzu'**, **hinzu'**gekommen (s.), to come up

hinzu'treten, trat **hinzu'**, **hinzu'**getreten (s.), to step up

der Hirt (-en, -en), the herdsman
der Hir'tenknabe (-n, -n), the shepherd boy
der Histo'rienmaler (-s, —), the historical painter
histo'risch, historical
die Hi tze (—, -n), the heat
hoch (ö), high; lofty; on high; Hohes, a big man; hohes Alter, great age; lebe hoch, hurrah for; wie hoch, how dear; how much; hoch der Himmel, on high heaven; die hohe Luft, the upper air; hoher Muth, great courage; alle Mann hoch, all hands on deck
die Hoch'achtung (—, -en), the esteem; respect
hoch'achtungsvoll, very respectfully [yours
hoch'beinig, long-legged
hoch'berühmt, highly renowned
hoch'gemuth, in high spirits
hoch geröthet, highly flushed
hoch'gestellt, of high standing
die Hoch'herzigkeit (—), magnanimity
höch'lich, highly
hoch'müthig, haughtily
höchst, most; höchstens, at most
hoch'studirt, very learned
der Hoch'verrath (-s, -verräthe), the high treason
hoch'würdig, reverend
die Hoch'zeit (—, -en), the wedding
der Hof (-s, Höfe), the yard; courtyard; court; zu Hofe, bei Hofe, at court
der Höf'ling (-s, -e), the courtier
hof fen, to hope; hope for; ich will nicht hoffen, I will not suppose
die Hoff'nung (—, -en), the hope; in der Hoffnung, hoping
der Hof'raum (-s, -räume), the courtyard
die Hö he (—, -n), the height; in der Höhe, on high; in the highest; in der höchsten Höhe, at the topmost height; in die Höhe steigen, to rise on high; in die Höhe heben, to raise aloft; in die Höhe strecken, to raise; aus der Höhe von oben, down from on high
die Ho'heit (—, -en), the authority
hohl, hollow
die Höh'le (—, -n), the hole
hold, sweet
ho'len, to call; get; fetch
hol la, ho
die Höl'le (—, -n), the hell
hol'perig, roughly
der Holun'derstrauch (-es, -sträuche), the elder-bush
das Holz (-es, Hölzer), the wood
höl zern, wooden
der Ho'nig (-s), the honey
das Honorar'(-s, -e), the remuneration
hopp, hop
hor'chen auf, to listen to; horch, hark
hö'ren, to hear; hören auf, to listen to; einem hören, to answer (*of dogs*)
der Horizont' (-s, -e), the horizon
der Hort (-es, -e), the strength
hübsch, nice; pretty; handsomely
der Huf schlag (-s, -schläge), the stroke of the hoofs
der Hü'gel (-s, —), the mound; hill; der Hügel Schaum, the hills of foam
Hu'go (-s), Hugo
das Hühn'chen (-s, —), the chicken
das Hüh'nerei (-s, -er), the hen's egg
das Hühn'lein (-s, —), the chicken
die Hül'fe (—, -n), the help; aid
hülf'los, helpless; der Hülflose (-n, -n), the helpless man
die Hülf'losigkeit (—, -en), the helplessness
das Hülfs'mittel (-s, —), the implement
die Hül'le (—, -n), the veil; covering
hül'len, to wrap
der Hund (-es, -e), the dog; hound
die Hun'deart (—, -en), the breed of dogs
hun'dert, 100; hun'dertste, 100th; Hunderte, by hundreds

hun'dertjährig, of a century's growth; der Hundertjährige (–n, –n), the centenarian
der Hun'ger (–s), hunger
hun'gern, to famish; be hungry; mich hungert, I am hungry
der Hun'grige (–n,–n), the hungry (one)
hüp'fen, to hop; leap
das Hurrah' (–s, –s), the hurrah
der Husar' (–en, –en), the hussar
hu'sten, to cough
Hu'sum (–s), Husum, a town of Germany
der Hut (–es, Hüte), the hat
hü'ten, to guard
die Hüt'te (—, –n), the cot; the kennel (*of dogs*)
die Hüt'tenthür (—, –en), the cottage door

J.

ich, I
ihr, you; ihr, ih're, ihr, her, their, your; Ihr K. R., yours truly K. R.
der, die, das ihr'ige, hers, theirs, yours; die Ih'rigen (*pl.*), their family
Ika'ria (–s), Icaria, an island in the Egean Sea
I'karus (—), Icarus
im'mer, always; anyhow; immer mehr, more and more; immer wiederkommen; to keep coming back; noch immer auftauchen, to continue to turn up
im'merdar, always
importi'ren, to import
in, in, into; in..hinein, into; in die Seele hinein, to my very soul
indem', meanwhile; whilst; indem sie gab, by giving; indem er meinte, supposing
indeß', indes'sen, meanwhile; in the meantime; however
der India'ner (–s, —), the Indian
india'nisch, Indian
der In'digo (–s), the indigo
die Industrie' (—, –n), the industry
der Ingenieur' (–s, –e), *read* der Inschenjör, the (civil) engineer
der In'haber (–s, —), the bearer
der In'halt (–s, –e), the purport
inmit'ten, in the midst; inmitten des Weltmeeres, in mid-ocean
in'ne halten, to stop
in'nen, within; von innen, inside
in'ner, inward
das In'nere (–n), the interior; aus seinem Innern, from his inner man
in'nig, inward; innige Theilnahme, deep sympathy; auf das innigste, in the closest fashion
die In'schrift (—, –en), the inscription
das Insect' (–s, –en), the insect
die In'sel (—, –n), the isle; die Insel Man, the Isle of Man
der Instinct' (–s, –e), the instinct
instinct'mäßig, instinctively
das Instrument' (–s, –e), the instrument
der Invali'de (–n, –n), the invalid
inzwi'schen, meanwhile
ir'gend ein, any; irgend ein anderer, any; irgend einmal, ever; irgend wo, somewhere, anywhere
die Ir're (—), the wandering; in der Irre, astray
ir're gehn, to stray from
ir'ren, to be mistaken
der Irr'thum (–s, —thümer), the error; mistake
Ita'lien (–s), Italy

J.

ja, yes, indeed; you know; why; nay; ja wohl, certainly; ja doch, truly; ja so, indeed; mit Ja, in the affirmative
das Ja'gen (–s), the hunting
ja'gen, to hunt; sich jagen, to chase one another
der Jaguar' (–s, –e), the jaguar
jäh, sudden
das Jahr (–s, –e), the year; Jahr aus, Jahr ein, year in, year out; durch die Jahre, by time; laufenden Jahres (l. J.), of this year

die Jah'reszeit (—, -en), the season
das Jahrhun'dert (-s, -e), the century; Jahrhunderte lang, for centuries
jähr'lich, yearly; annually; per annum
der Jahr'markt (-es, -märkte), the fair
Ja'kob (-s), James
Jamai'ka (-s), Jamaica
jamaika'nisch, Jamaican
der Jam'mer (-s, —), lamenting
das Jam'mergeschrei (-s), the doleful cry
jam'mern, to pity; wail
jam'mervoll, lamentable
der Ja'nuar (-s), January
der Ja'vakaffee (-s), Java coffee
je, ever; je nachdem, according as; je.. desto, the..the; je weniger, the less
je'der, je'de, je'des, every, each; ein jeder, each one
Je'dermann (-s), every body
je'derzeit, every time
jedoch', however
von jeher', at all times
je'mals, ever
Je'mand (-s), somebody, any body
je'ner, je'ne, je'nes, that; the former
jen'seit, on the other side
jetzt, now; presently; noch jetzt, still; bis jetzt, up to the present
Jo'seph, (-s), Joseph
der Ju'bel (-s,—),the joy; glee
ju'belnd, shouting for joy
juchhe', hurrah
die Ju'gend (—), youth; von Jugend auf, from his youth
der Ju'li (-s), July
jung (ü), young; Jung und Alt, young and old; die junge Amerikanerin, the American girl
der Jun'ge (-n, -n), the boy; die Jungen (*pl.*), the youngsters
das Jun'ge (-n, -n), the young one
die Jung'frau (—, -en), the virgin
der Jüng'ling (-s, -e), the youth
jüngst, recently
der Ju'ni (-s), June
der Jun'ker (-s,—), the (young) nobleman
Jür'ge (-s), George
der Jurist' (-en, -en), the lawyer
Just (-s), Justus
der Justiz'palast (-es, -paläste), the hall of justice

K.

der Kaf'fee (-s), the coffee
die Kaf'feebeere (—, -n), the coffee-berry
der Kaf'feeberg (-s, -e), the coffee-hill
das Kaf'feehaus (-hauses, -häuser), the coffee-house
die Kaf'feepflanzung (—, -en), the coffee plantation
der Kahn (-s, Kähne), the boat; skiff
der Kai'ser (-s, —), the emperor
die Kajü'te (—, -n), the cabin
kalt'blütig, coolly
die Kalt'blütigkeit (—), the self-possession
die Käl'te (—, -n), the cold
das Kameel'haar (-s, -e), the camel-hair
der Kamm (-es, Kämme), the crest
die Kam'mer (—, -n), the chamber
der Kam'merjunker (-s, —), the groom of the chamber
das Käm'merlein (-s, —), the little chamber
der Kampf (-es, Kämpfe), the struggle; fight
käm'pfen, to contend; fight
käm'pfend, struggling
der Käm'pfer (-s, —), the combatant
der Kampf'platz (-es, -plätze), the place of combat
der Kanal' (-s, Kanäle), the canal
die Kano'ne (—, -n), the cannon; die 24pfündige Kanone, the 24-pounder
der Kano'nenschuß (-schusses, -schüsse), the cannon-shot
der Kanz'ler (-s, —), the chancellor
das Kapital' (-s, -ien), the capital; principal
der Kapitän' (-s, -e), the captain
die Karava'ne (—, -n), the caravan
Karl (-s), Charles
der Kar'pfen (-s, —), the carp

der Kar'ren (-s, —), the cart
die Kartät'schenkugel (—, -n), the grape-shot
das Kar'tenspiel (-s, -e), the game of cards
der Kar'tenspieler (-s, —), the card-player
die Kartof'fel (—, -n), the potato
der Kä'se (-s, —), the cheese
das Ka'spische Meer, the Caspian Sea
das Käst'chen (-s, —), the little box
der Ka'sten (-s, —), the box
der Kattun' (-s, -e), the chintz
die Ka'tze (—, -n), the cat
kau'fen, to buy; purchase
der Käu'fer (-s, —), the purchaser
der Kauf'mann (-es, -leute), the merchant; Kaufleute, traders
kaum, hardly; scarcely; barely; kaum .., da, scarcely..,when; kaum mehr, hardly any longer; kaum.., so, scarcely.., before
keck, saucy; bold
der Ke'gel (-s, —), the cone
der Kehl'kopf (-s, -köpfe), the larynx
keh'ren, to turn; den Mantel nach dem Winde kehren, to turn the cloak to the wind; sich kehren, to turn
kein, kei'ne, kein, no; none; no one; kein anderer als, no..save; kein Anderer, nobody else; keins von beiden, neither of them; auch kein Wort, not even a word
kei'neswegs, nowise
der Ken'nebec (—), the Kennebec
ken'nen, kann'te, gekannt', to know; kennen lernen, to make one's acquaintance; become acquainted with; sich kennen lernen, to make each other's acquaintance; gut kennen, to be well acquainted with
die Kennt'nisse (*pl.*), knowledge
das Kenn'zeichen (-s, —), the sign by which you may know him
der Ker'ker (-s, —), the jail
der Kerl (-s, -e), the fellow
das Ker'zenlicht (-s), the tapers' light
die Ket'te (—, -n), the chain
der Ket'tenhund (-es, -e), the watch-dog
der Kiel (-s, -e), the keel
das Ki'lo (-s, -s), } the kilogram
das Kilogramm' (-s, -e), } the kilogram
das Kind (-es, -er), the child
die Kin'derpflege (—), the care of children
die Kin'derschuhe (*pl.*), children's shoes
die Kind'heit (—, -en), the childhood
das Kind'lein (-s, —), the little child
kind'lich, child-like
der Kind'taufschmaus (-schmauses, -schmäuse), the christening feast
King'ston (-s), Kingston
King'stoner, Kingston
die Kinn'lade (—, -n), the jaw-bone
die Kir'che (—, -n), the church
die Kirch'hoftruhe (—, -n), the churchyard chest
das Kirch'spiel (-s, -e), the parish
der Kirch'thurm (-s, -thürme), the steeple, spire
die Kir'sche (—, -n), the cherry
die Ki'ste (-, -n), the chest
die Kla'ge (—, -n), the lamentation, complaint; plaint; der Waise Klagen, the orphan's wails
kla'gen, to complain; klagen über, to complain of, at; seine Noth klagen, to complain of one's need
der Klag'gesang (-es, -gesänge), the wail
kläg'lich, piteously
der Klang (-es, Klänge), the sound
klar, clear
die Klas'se (—, -n), the class
die Klau'e (—, -n), the claw
kle'ben, to stick
das Kleid (-es, -er), the dress; cloth; garment; das Kleid eines Soldaten, the garb of a soldier
klei'den, to clothe; sich kleiden mit, to dress in
die Klei'dung (—, -en), the clothing; costume

klein, small; little; short (*pause*); eine kleine Biegung, a slight curve
Klein-Ara'bien (-s), Little Arabia
die Klei'nigkeit (—, -en), the trifle
das Klei'nod (-s, -e), the treasure
der Klep'per (-s, —), the nag
das Klin'gen (-s), the sound
klin'gen, klang, geklun'gen, to sound; clink (*of money*)
die Klip'pe (—, -n), the cliff
klop'fen, to beat; knock (*at the door*); gerade klopfen, to straighten
klug (ü), wise; cute
die Klug'heit (—, -en), the skill
der Klum'pen (-s, —), the lump
der Kna'be (-n, -n), the boy; der Knabe vom Berge, the mountain boy
kna'cken, to snap
knapp, tight
knar'ren, to creak
der Knecht (-es, -e), the servant; slave
kne'ten, to knead
das Knie (-s, -e), the knee
knir'schen mit, to gnash
kni'stern, to crackle
der Kno'chen (-s, —), the bone
knur'ren, to growl
die Koh'le (—, -n), the cinder
Köln (-s), Cologne, a city of Germany
ko'misch, comical
kom'men, kam, gekom'men (f.), to come; in Verlegenheit kommen, to get into difficulty; wie kamst du dazu? how came you? kommen lassen; to send for; zum Vorschein kommen, to appear; unter ein Pferd kommen, to get under a horse; darum kommen, to come to lose it; gleich kommen, to equal; vorwärts kommen, to go on; aus dem Gesicht kommen, to get out of sight; wieder zu sich kommen, to come to one's self; in die Augen kommen, to come in sight; geschlichen kommen, to come crawling along; dazu kommt, add to this; zu Statten kommen, to favor; be serviceable; serve one's purpose; nach Hause kommen, to get home; anders kommen; to turn out otherwise; von vorn kommen, to stand to one's bow; geflogen kommen, to come flying; geschritten kommen, to come stepping on; gegangen kommen, to come walking; gezogen kommen, to come up; kommen zu, to be added to
kom'mend, coming; in entgegengesetzter Richtung kommend, going in an opposite direction
die Kom'menden (*pl.*), those coming
der Kö'nig (-s, -e), the king
kö'niglich, royal
kön'nen, konn'te, gekonnt', to be able
der Kopf (-es, Köpfe), the head; ein Mann von Kopf, a man of brains; durch den Kopf fahren, to flash across the mind
das Kopf'kissen (-s, —), the pillow
die Kop'pel (—, -n), the pack
kop'tisch, Coptic
der Korb (-es, Körbe), the basket
das Körb'chen (-s, —), the little basket
die Korin'the (—, -n), the currant
das Korn (-s, Körner), the corn
das Korn'feld (-es, -er), the corn field
der Kör'per (-s, —), the body
Kos (—), Kos, an island in the Egean Sea
die Kost (—), the food
kost'bar, costly
die Ko'sten (*pl.*), the expense; auf eigene Kosten, at his own expense
ko'sten, to taste; cost
das Kost'geld (-es, -er), the board
köst'lich, delicious
kra'chen, to creak; crash (*of thunder*)
die Kraft (—, Kräfte), the might; power; strength; die Kräfte (*of a merchant*), the means; die ganze Kraft, all the energies; nach Kräften, to the utmost; mit aller Kraft, with all her might
kräf'tig, strong; sturdy; powerful; vigorously; hearty

krä'hen, to crow; ohne daß ein Hahn darnach kräht, without any one caring a straw for it
die Kral'le (—, -n), the claw
krank (ä), sick; ill
der Kran'ke (-n, -n), the sick person
krän'ken, to hurt
die Krank'heit (—, -en), the illness
der Kra'ter (-s, —), the crater
kra'tzen, to scrape
der Kreis (Kreises, Kreise), the circle
Kre'ta (-s), Crete, or Candia
das Kreuz (-es, -e), the cross
kreu'zen, to cruise (*of a ship*); to cross (*the arms*)
der Kreu'zer (-s, —), the penny
das Kreuz'lein (-s, —), the little cross
kreuz'weis, crosswise
krie'chen, kroch, gekro'chen (f. & h.), to crawl
der Krieg (-es, -e), the war
krie'gen, to get
der Kriegs'held (-en, -en), the great warrior
die Kriegs'unruhen (*pl.*), the war troubles
das Krokodil' (-s, -e), the crocodile
der Kron'beamte (-n, -n), the clerk of the crown
die Kro'ne (—, -n), the crown
krö'nen, to crown
Kron'stadt (-s), Cronstadt, a city of Russia
krumm, crooked
die Kü'che (—, -n), the kitchen
der Ku'ckuck (-s, -e), the cuckoo
die Ku'gel (—, -n), the ball; Pulver und Kugeln, powder and shot
die Kuh (—, Kühe), the cow
das Kuh'fleisch (-es), the cow-beef
kühl, cool; das kühle Grab, the cold grave
das Küh'le (-n), the cool)
küh'len, to cool
kühn, bold
der Kum'mer (-s, —), the sorrow; troubles; großen Kummer machen, to give great troubles
kum'merbleich, care-worn
sich küm'mern um, to care about, for; was kümmert mich? what do I care for?
kum'mervoll, care-worn
kund, known; kund geben, to make known; kund thun, to announce
die Kun'de (—, -n), the tidings; knowledge
künf'tig, future; for the future
die Kunst (—, Künste), the art
kunst'geübt, skilled
der Kunst'griff (-es, -e), the trick
der Künst'ler (-s, —), the artist
der Künst'lerneid (-es), professional envy
künst'lich, artificially
kunst'reich, artistic; artfully
die Kunst'sache (—, -n), the curiosity
das Kunst'werk (-es, -e), the work of art
das Kup'fer (-s), copper
die Kup'fermünze (—, -n), the copper
der Kup'ferstich (-es, -e), the engraving
die Kup'pel (—, -n), the cupola
die Kur (—, -en), the cure
der Kur'gast (-es, -gäste), the guest
kuri'ren, to cure
kurz (ü), short; in short; kurz und gut, peremptorily; in kurzem, in a short time; kurz sagen, to say briefly; kurz vorher, just before
kürz'lich, lately
der Kuß (Kusses, Küsse), the kiss
küs'sen, to kiss
die Kü'ste (—, -n), the coast
die Kut'sche (—, -n), the carriage
der Kut'schenbauer (-s, —), the coach builder

L.

sich la'ben, to refresh one's self
lä'cheln, to smile; lä'chelnd, smiling
das La'chen (-s), the laugh; laughing; vor Lachen bersten, to split
la'chen, to laugh; la'chend, laughing
der La'den (-s, —), the store
la'den, lud, gela'den, to load; laden=einladen, to invite

L

der La'dentisch (-es, -e), the counter
die La'dung (—, -en), the freight
die La'ge (—, -n), the situation; location; position; in angenehmer Lage, pleasantly located; nicht in der Lage sein, to be unable
das La'ger (-s, —), the couch; camp; store
der Lah'me (-n, -n), the paralytic
die Lam'pe (—, -n), the lamp
das Land (-es, Länder), the country; land; die Lande, the realms; ans Land, ashore; bei ihm zu Lande, in his country; zu Wasser und zu Land, by land and sea
lan'den (f. & h.), to land
die Lan'dessitte (—, -n), the custom of a country
die Lan'dessprache (—, -n), the language of a country
das Land'gut (-es, -güter), the landed estate; country-estate; country-seat; farm of land
der Land'mann (-es, -leute), the husbandman; farmer
der Land'pfarrer (-s, —), the country-parson
die Land'schaft (—, -en), the scenery
der Land'sitz (-es, -e), the country-seat
der Lands'mann (-es, -leute), the fellow countryman
die Land'straße (—, -n), the high road
der Land'streicher (-s, —), the tramp
der Land'strich (-es, -e), the tract of land
die Lan'dung (—, -en), the landing
lang (ä), long; lange, for a long time; eine Zeit lang, for some time; for a time; Stunden lang, for hours together; nicht lange..,so, before long; am längsten, last; lange nicht so, not nearly so; viele Tage lang, for many days; es länger treiben, to go on; längst, long; bei längerem Regen, in rather long continued rain; lang heraushangen, to loll out

die Län'ge (—, -n), the length
die Lang'gasse (—), Long Lane
längs, along
lang'sam, slow(ly)
lang'weilig, tedious
lang'wierig, lingering
die Lan'ze (—, -n), the lance
das Lärm'zeichen (-s, —), the alarm
die Lar've (—, -n), the mask
las'sen, ließ, gelas'sen, to let; have; get; leave; let have; leave off; sich blicken lassen, to make one's appearance; fallen lassen, to let fall; let drop; fragen lassen, to inquire; sich sehen lassen, to be to be seen; kommen lassen, to send for; es dabei bewenden lassen, to rest satisfied with; ziehen lassen, to let go; von der Wahrheit lassen, to depart from the truth; sich nichts merken lassen, not to show any thing; außer Acht lassen, to disregard; in Ruhe lassen, to leave in quiet; kann sich sehen lassen, may cut a figure; das läßt sich begreifen, that can be conceived; liegen lassen, to let alone; sich einschenken lassen, to get one's self served to; geben lassen, to have served; frei lassen, to set free; sich bedienen lassen, to have one's self waited upon; zu sich rufen lassen, to send for; Federn lassen, to leave feathers behind; laßt es nur gut sein, never mind that; spielen lassen, to play; fahren lassen, to let go; lassen wir, let us leave
die Last (—, -en), the burden
das La'ster (-s, —), the vice
die Later'ne (—, -n), the lantern
das Laub'gezelt (-s, -e), the tent of leaves
lau'big, leafy
der Laub'palast (-es, -paläste), the foliage palace
lau'ern auf, to watch; lurk for
der Lauf (-es, Läufe), the course; der tolle Lauf, the mad career

lau'fen, lief, gelau'fen (ſ.), to run
lau'fend, current; laufenden Jahres (l. J.), of this year
die Lau'ne (—, -n), the humor
lau'ſchen, to listen
der Laut (-es, -e), the sound
laut, loud; aloud
lau'ter, sheer; none but; pure
lavi'ren, to tack
das Lazareth' (-s, -e), the hospital
das Lebehoch' (—, —), the cheer; ein Lebehoch bringen, to give a cheer
das Le'ben (-s, —), the life; am Leben, alive
le'ben, to live; weiter leben, to live on; ..lebe hoch, hurrah for..; lebe wohl, lebt wohl, farewell
le'bend, living; alles Lebende, every living thing
leben'dig, alive
die Le'bensart (—, -en), the way of living
das Le'bensjahr (-s, -e), the year (of one's life)
die Le'bensmittel (*pl.*), the provisions
le'bensmüde, life-weary
der Le'benstag (-s, -e), the day of life
der Le'bensunterhalt (-s), the living
die Le'bensweiſe (—, -n), the way of living
leb'haft, sensibly; with animation; lively (*description*); brisk (*fire*)
leck, leaky
das Le'ckermaul (-s, -mäuler), the sweet-tooth
das Le'der (-s, —), the leather; in Leder gebunden, in full leather
die Le'dermütze (—, -n), the leather cap
le'diglich, merely; simply
leer, empty; bare; die leeren Arme, the bare arms; leer machen, to empty
lee'ren, to empty
le'gen, to lay; ſich legen, to subside; to lay one's self; an den Tag legen, to manifest; expose; ſich legen auf, to give one's self to; ſich ſchlafen legen, to lay down to sleep; ſich vor Anker legen, to cast anchor

leh'nen an, to lean against
die Leh're (—, -n), the advice; lesson; apprenticeship; in die Lehre bringen, to bind as apprentice; gute Lehren, good lessons
leh'ren, to teach
der Leh'rer (-s, —), the teacher
der Lehr'meiſter (-s, —), the teacher
der Leib (-es, -er), the body; am ganzen Leibe, all over his body
die Lei'beskraft (—, -kräfte), the bodily strength; aus Leibeskräften, with might and main
die Lei'che (—, -n), the body; corpse
das Lei'chenbegängniß (-begängniſſes, -begängniſſe), the funeral
der Leich'nam (-s, -e), the corpse
leicht, easily; slight (*reprimand*); light (*fish*)
die Leich'tigkeit (—), the ease
leid, sorry; es iſt mir leid, es thut mir leid, I am sorry
das Leid (-s), the woe; grief; sorrow; harm; kein Leid thun, to do no harm; einem etwas zu Leide thun, to do to offend somebody
das Lei'den (-s, —), the suffering
lei'den, litt, gelit'ten, to suffer
lei'denſchaftlich, passionately
lei'der, alas; unfortunately
lei'hen, lieh, gelie'hen, to lend; borrow
das Lei'nenzeug (-s), linen
die Lein'wand (—), the canvas; in Leinwand gebunden, (bound in) cloth
Leip'zig (-s), Leipsic
lei'ſe, softly; low; mit leiſem Fittig, with a gentle wing
lei'ſten, to make
die Lei'ſtung (—, -en), the performance
lei'ten, to direct (*a work*); conduct (*springs*); steer (*a ship*); lead
lenz'geſchmückt, adorned by spring
die Ler'che (—, -n), the lark
ler'nen, to learn; kennen lernen, to make one's acquaintance, become acquainted with; ſich kennen lernen, to make each other's acquaintance

das Le'sen (-s), the reading
le'sen, las, gele'sen, to read
der Le'sende (-n, -n), the reader
Les'sing (-s), Lessing, a German poet
letzt, last
letzthin', lately
leuch'ten, to light; shine; flash (*of lightning*)
leuch'tend, sparkling
der Leucht'thurm (-s, -thürme), the light-house
die Leu'te (*pl.*), people; men; vornehme Leute, gentlefolks; ohne anderer Leute Schaden, without injury to others
das Licht (-es, -er), the light; candle; Licht anmachen, to strike a light
lieb, dear; liebster, darling; es wäre mir lieb, I should like; lieb haben, to like; ich wollte lieber I would rather
die Lie'be (—), love; Euch zu Liebe, to oblige you
lie'ben, to love; like
lie'bend, lovingly
lie'benswürdig, amiable
lie'ber, rather
lie'bevoll, loving
der Lieb'haber (-s, —), the lover; fancier
lieb'lich, lovely; sweetly
der Lieb'lingsgegenstand (-es, -stände), the favorite subject
das Lieb'lingsthier (-es, -e), the pet
der Lieb'lingswunsch (-es, -wünsche), the favorite wish
lieb'los, uncharitable
das Lied (-es, -er), the song; tune
das Lied'chen (-s, —), the little song; tune
lie'fern, to furnish
lie'gen, lag, gele'gen, to lie; dabei liegen, to be inclosed; liegen lassen, to let alone; liegen bleiben, to be left; auf den Knien liegen, to crouch upon one's knees
die Lin'de (—, -n), the lime-tree
die Lin'derung (—, -en), the alleviation
die Li'nie (—, -n), the line
die Lin'ke (-n, -n), the left hand
links, to, toward the left

die Lip'pe (—, -n), the lip
die Liquidation' (—, -en), the liquidation
lis'peln, to whisper
die List (—, -en), the cunning; treachery; eine verborgene List, a hidden treachery
li'stig, cunning
Livor'no (-'s), Leghorn
die Livree' (—, -n), the livery
der Lloyd (-s, -s), *read* Loid, Lloyd's
das Lob (-es, -e), the praise
lo'ben, to praise; ich lobe mir eure Kuh, I think a deal of your cow
das Loch (-es, Löcher), the hole; jail; das finstere Loch, the dark lock-up; ins Loch wandern, to go to jail
das Löch'lein (-s, —), the little hole
Lo'cke (-'s), Locke, a celebrated English philosopher
lo'cken, to entice; allure
lo'ckend, enticing
die Lo'ckenperücke (—, -n), the curly wig
die Lo'ckung (—, -en), the enticement
die Locomoti've (—, -n), the locomotive
der Lohn (-es, Löhne), the wages; pay; reward; zum Lohn verlangen, to ask for one's wages; zum Lohn für, as reward for
loh'nen, to reward
dir Lohn'kutsche (—, -n), the hack
Lon'don, (-s), London
Lon'doner, London
das Loos (Looses, Loose), the lot
der Lord (-s, -s), the lord
das Lö'schen (-s), the quenching; zum Löschen des Feuers; to quench the fire
lö'schen, to extinguish
los'brechen, brach los, los'gebrochen (f.), to break loose
lö'sen, to loose; sich lösen, to sever; eine Aufgabe lösen, to solve a problem
los'fahren, fuhr los, los'gefahren auf (f.), to fall upon
los'lassen, ließ los, los'gelassen, to let go
los'machen, machte los, los'gemacht, to untie; unfasten; Segel losmachen,

to unfurl sails; sich losmachen, to free one's self; cut loose

los'reißen, riß los, los'gerissen, to tear away; sich losreißen, to tear one's self free

los schießen, schoß los, los'geschossen (s.), to dart

los'stürzen, stürzte los, los'gestürzt auf (s.), to rush at

die Lö'sung (—, -en), the solution

der Lot'se (-n, -n), the pilot

der Louisd'or' (—, -s), the louisd'or

die Luft (—, Lüfte), the air; sich in die Luft sprengen, to blow one's self up

luf'tig, airy; lofty

die Lü'ge (—, -n), the lie; eine Lüge sagen, to tell a lie

lü'gen, log, gelo'gen, to lie

die Lust (—, Lüste), the greed; joyousness; desire; Lust haben, to have a mind

lu'stig, merry; joyous; amusing; lustily; etwas Lustigeres, any thing more amusing

der Lust'wandler (-s, —), the promenader

M.

ma'chen, to make; do; cause; render; amount to (*of sums or quantities*); Halt machen, to stop; to make a halt; einen zum Maler machen, to make somebody a painter; ein Ende machen, to put an end; leer machen, to empty; einen Spaziergang machen, to take a walk; ein paar große Augen machen, to look with all one's eyes; es sich bequem machen, to take one's ease; sich nichts daraus machen, not to care about; Purzelbäume machen, to turn somersaults; Freude machen, to give joy; sich bekannt machen, to make one's self acquainted; sich daran machen, to go about; machte ihm nichts, did not affect him; sich schuldig machen, to make one's self guilty; einen Umweg machen, to take a roundabout road; seine Aufwartung machen, to wait upon; die Runde machen, to go the round of; zum Geschenk machen, to make a present of; Vergnügen machen, to give pleasure; großes Aufsehen machen, to make a great noise; Sorgen machen, to cause cares; Quartier machen, to provide quarters; urbar machen, to clear; sich auf den Weg machen, to set out on one's way; gut machen, to make up; sich auf die Beine machen, to get upon one's legs; sich nicht viel aus etwas machen, not to think much of something; sich bereit machen, to make ready; sich ans Werk machen, to set to work; Ernst machen, to be in earnest; sich davon machen, to be off; einen schlimm machen, to speak ill of somebody; großen Kummer machen, to give great troubles; das Meer zu einer Wasserwüste machen, to convert the sea into a desert of waters; ein anständiges Haus machen, to keep a respectable house; Ehre machen, to do honor; sich groß machen mit, to boast one's self of

die Macht (—, Mächte), the power; might; force; die Macht des Sturmes, the force of the storm; mit aller Macht, with all one's might

mäch'tig, mighty; eines Armes mächtig, master of one arm

das Mäd'chen (-s, —), the girl, maiden

das Mägd'lein (-s, —), the girl

der Ma'gen (-s, —), the stomach

die Magnificenz' (—, -en), the Magnificence

die Mahl'zeit (—, -en), the repast; meal

die Mah'nung (—, -en), the warning

die Mäh're (—, -n), the mare

der Mai (-s), May

M

der Main (-s), the Main, a river in Germany; am Main, on the Main
Maine (—), Maine, U. S.
Mainz (—), Mayence, a city of Germany
die Majestät' (—, -en), the majesty
majestä tisch, majestic
das Majestäts'verbrechen (-s, —), the high treason
der Major' (-s, -e), the major
Mal, time; ein für alle Mal, once for all; mit einem Male, all of a sudden; all at once
ma'len, to paint
der Ma ler (-s, —), the painter
die Malerei' (—, -en), the painting
ma lerisch, picturesque
das Ma lertalent (-s, -e), the genius for painting
der Mameluk' (-en,-en), the Mameluke
der Mam'mon (-s), the mammon
man, one; we; they
Man, (the Isle of) Man
man'cher, man'che, man'ches; manche, many a, many; manches, a good deal; many things
mancherlei', many kinds of
manch'mal, sometimes; now and then
der Man'gel (-s, Mängel), the want; short-coming; deficiency
der Mann (-es, Männer), the man; husband; alle Mann hoch! all hands on deck!
mann'haft, manfully
das Männ'lein (-s, —), the little man
männ'lich, manly
die Mann'schaft (—, -en), the crew
manns'lang, as long as a man is tall
das Manö'ver (-s, —), the maneuvre
der Man'tel (-s, Mäntel), the cloak; gown (*of a professor*)
das Män'telchen (-s, —), the cloaklet
das Manuscript' (-s, -e), the manuscript
mär'chenhaft, fairy-like [little Antilles
Margari'ta (-s), Margarita, one of the
Mari'a (-s), Marie' (-ns), Mary
die Mark (—, —), the mark (*a coin*)
der Markt (-es, Märkte), the market
der Markt'platz (-es, -plätze), the market place
das Markt'weib (-es, -er), the market woman
marokka'nisch, Moorish
der Marsch (-es, Märsche), the march
der März (-es), March
die Ma'sche (—, -n), the mesh
der Maschinist' (-en, -en), the engineer
die Mas ke (—, -n), the mask
das Maß (-es -e), the measure; über die Maßen, beyond measure
die Mas se (—, -n), the mass
mäßig, moderate
massiv', solid
der Maß stab (-es, -stäbe), the standard
der Mast (-es, -en), the mast
das Material' (-s, -ien), the material
der Matro'se (-n, -n), the sailor
matt, tired
die Mat'te (—, -n), the mat; mead
die Mau'er (—, -n), the wall
mau'ern, to do mason's work
das Maul (-s, Mäuler), the mouth
der Mau'rer (-s, —), the mason
die Maus (—, Mäuse), the mouse
mecha'nisch, mechanical(ly)
der Mechanis'mus (—, Mechanismen), the mechanism
das Meer (-es, -e), the sea
der Meer'busen (-s, —), the gulf
der Mee'resbau (-es, -ten), the marine building
die Mee'resbucht (—, -en), the bay
das Mee'reskind (-es, -er), the child of the sea
die Meer'fluth (—, -en), the ocean
das Meer'getose (-s), the sea's tumult
der Meer'läufer (-s, —), the sea-runner
mehr, more; mehrere, several; mehrere Tage, for several days
mehr'mals, several times
die Mei'le (—, -n), the mile; Meilen weit, miles off

mein, mei'ne, mein, my; mine
mei'nen, to suppose; think; be of opinion; have in view
die Mei'nung, (—, -en), the opinion; in der Meinung, supposing
Meiſ'ſen (-s), Meissen, a town of Germany
mei'ſtentheils, for the most part
der Mei'ſter (-s, —), the master
die Melancholie' (—), melancholy
ſich mel'den, to come forward; ſich melden zu, to apply for
mel'ken, molk, gemol'ken, to milk
die Melodie' (—, -n) the melody
die Men'ge (—, -n), the quantity; host; crowd; number; eine Menge Obſt, a variety of fruit; eine große Menge, a great many
der Menſch (-en, -en), the man; ein einfältiger Menſch, a silly person
das Menſchene'lend (-s), human misery
das Men'ſchenfleiſch (-es), the human flesh
der Men'ſchenfreund (-es, -e), the philanthropist
men'ſchenfreundlich, humane; friendly to man
das Men'ſchengeſchlecht (-es, -er), the human race; mankind
das Men'ſchenglück (-s), human happiness
das Men'ſchenkind (-es, -er), the child of man
das Men'ſchenleben (-s, —), the life of man
die Men'ſchenliebe (—), philanthropy
die Men'ſchenmaſſe (—, -n), the mass of people
die Men'ſchenmenge (—, -n), the crowd of people
das Men'ſchenrecht (-s, -e), the right of man
menſch'lich, human
mer'ken, to notice; wohl auf etwas merken, to mind; ſich merken, to mark (to one's self); notice; ſich nichts merken laſſen, not to show any thing
merk'würdig, remarkable; remarkably
meſ'ſen, maß, gemeſ'ſen, to measure; ſich meſſen mit, to match
das Meſ'ſer (-s, —), the knife
der Me'ter (-s, —), the meter
der Metz'ger (-s, —), the butcher
der Metz'germeiſter (-s, —), the master-butcher
auf Micha-e'lis, at Michaelmas
die Mie'ne (—, -n), the look
die Mie'the (—, -n), the rent; als Miethe für, in full for rent of
mie'then, to hire; rent; ſich miethen, to hire for one's self
die Milch (—), the milk
die Milch'kuh (—, -kühe), the milch cow
mild, mild
mil'dern, to mitigate; lessen
der Mile'ſier (-s, —), the Milesian
Milet' (-s), Miletus, a city of Asia Minor
min'der, less
min'dern, to lessen
min'deſtens, at least
die Miniatur'-Aus'gabe (—, -n), the miniature edition
das Miniſte'rium (-s, Miniſterien), the ministry
Mi'nos (—), Minos, a king of Crete
die Minu'te (—, -n), the minute
mi'ſchen unter, to mix in
mißfal'len, mißfiel', mißfal'len, to displease
mißglü'cken (ſ.), to fail
der Miſſiſſip'pi (—), the Mississippi
mißlin'gen, mißlang', mißlungen (ſ.), to fail
mit, with; mit wenigen Worten, in a few words; mit einander, between us
mit'bringen, brachte mit, mit'gebracht, to bring with one
der Mit'bürger (-s, —), the fellow-citizen
die Mit'gabe (—, -n), the portion
mit'gehen, ging mit, mit'gegangen (ſ.), to go with one
das Mit'glied (-es, -er), the member

mit hin'nehmen, nahm **mit hin, mit hin'**genommen, to take away with
das Mit'leid (-s), the sympathy; pity
der Mit'mensch (-en, -en), the fellow-man
mit'nehmen, nahm **mit, mit'**genommen, to carry off; take with; take on
der Mit'tag, (-s, -e), the noon; Mittag- und Abendbrod, dinner and supper
die Mittagszeit (-, -en), the noon; zur Mit'tagszeit, at midday; um die Mittagszeit, about, toward noon
die Mit'te (-, -n), the middle; in der Mitte, midway; in des Waldes Mitten, in the midst of the wood
das Mit'tel (-s,—), the remedy; means; ein Mittel dagegen, a remedy for it; die Mittel (*pl.*), the means
mit'telmäßig, middling
mit'telst, by means of
die Mit'telstraße (—, -n), the middle road
mit'ten in, in the midst of; mitten durch, through the midst of; mitten in das Gedränge, right into the press
die Mit'ternacht (—, -nächte), the midnight; um Mitternacht, at midnight
mit'theilen, theilte **mit, mit'**getheilt, to communicate; inform; state; sich mittheilen, to communicate to each other
die Mit'theilung (—, -en), the communication
mitt'lerweile, meanwhile
der Mitt'woch (-s, -e), Wednesday
möbli'ren, to furnish
möblirt', furnished
der Mod'erduft (-es, -düfte), the odor of decay
modern' ein'gerichtet, modern
mö'gen, moch'te, gemocht', to want; may; like; gern mögen, to like
mög'lich, possible; mög'lichst viel, as much as possible
der Mohr (-en, -en), the moor
der Monarch' (-en, -en), the monarch
der Mo'nat (-s, -e), the month; Monate lang, for months; dieses Monats (d. M.), inst.
der Mond (-es, -e), the moon
der Mond'schein (-s, -e), the moonlight
der Mon'tag (-s, -e), Monday
das Moor (-s, -e), the moor
das Moos (Mooses, Moose), the moss
mor'den, to kill
mor'gen, to-morrow; morgen früh, early to-morrow
der Mor'gen (-s, —), the morning; (des) Morgens, in the morning; A. M.
das Mor'gengebet (-es, -e), the morning prayer
die Mor'genkühle (—, -n), the cool of the morning
das Mor'genland (-es), the East
mor'genländisch, Oriental
das Mor'genroth (-s), the dawn
der Mor'genschlaf (-s), the morning sleep
Mo'ritz (-ens), Maurice
morsch, rotten
Mos'kau (-s), Moscow, a famous city of Russia
die Mö'we (—, -n), the sea-gull
mü'de, tired, weary; die Müden (*pl.*), the weary; müde werden, to become tired
die Mü'he (—, -n), the pains; trouble; mit vieler Mühe, with great pains; mit wenig Mühe, with little trouble; mit Mühe, with difficulty
müh'sam, with difficulty
der Mund (-es, Münde), the mouth; mit lächelndem Munde, with smiling face; mit dem Säbel im Munde, with their cutlasses in their teeth
die Mund'art (—, -en), the dialect
die Mund'höhle (—, -n), the cavity of the mouth
Mun'go Park (-s), Mungo Park, a well-known traveler
mun'ter, blithely; cheerful; lively; ein munteres Pferd, a lively horse

das Mur'meln (-s), the murmur
mur'meln, to mutter
mür'risch, cross
der Mu'selmann (-s, -männer), the mussulman
musici'rend, making music
die Musik' (—, -en), the music
der Musikant' (-en, -en), the musician
der Mus'kel (-s, -n), the muscle
müs'sen, mußte, gemußt', to be obliged; ought; be compelled; have to; ich muß fort, I must be going; einer muß mit, one must go with me
mü'ßig, idle
mu'stern, to scan
der Muth (-es), the courage; mind; mood; Muth einsprechen, to encourage; froher Muth, joyful mind; der ritterliche Muth, the chivalric spirit; der weise Muth, the wise mood; guten Muthes, of good cheer; in frommem Muth, in a godly mood
mu'thig, bold(ly); stalwart; courageous(ly)
muth'voll, courageous
der Muth'wille (-ns), the wantonness
die Mut'ter (—, Mütter), the mother; Mutter Carey's Hühnchen, mother Carey's chickens
das Mut'terhaus (-hauses, -häuser), the house of one's mother, the fountain-head
die Mü'tze (—, -n), the cap
Mylord', my lord

N.

nach, after; to; towards; according; by; upon; from; seiner Meinung nach, according to his opinion; nach England, to England; nach wie vor, after as before; nach wie vor rasen, to continue raging; nach einem Plan handeln, to act upon a plan; nach dem Gewicht, by the weight; **nach deinem Rock zu urtheilen**, to judge from your coat; **nach oben**, upwards; nach unten, downwards; nach und nach, by degrees; nach.. hin, to; nach..zu, towards
nach'äffen, äffte **nach**, **nach**'geäfft, to ape
der Nach'bar (-s, -n), the neighbor
das Nach'barhaus (-hauses, -häuser), the neighboring house
die Nach'barschaft (—, -en), the neighborhood
nach'blicken, blickte **nach**, **nach**'geblickt, to look after
nachdem', after [flection
das Nach'denken (-s), the thought; re-
nach'denken, dachte **nach**, **nach**'gedacht über etwas, to reflect about something
nach'denkend, nach'denklich, reflectingly
der Nach'druck (-s), the emphasis
die Nach'forschung (—, -en), the inquiry
nach'geben, gab **nach**, **nach**'gegeben, to yield
nach'gehen, ging **nach**, **nach**'gegangen (s.), to follow
nach'hängen, hing **nach**, **nach**'gehangen, to indulge; brood over
nachher', afterwards; thereafter; after
nach'jagen, jagte **nach**, **nach**'gejagt (h. & s.), to hunt after
die Nach'kommen (*pl.*), the descendants
nach'kommen, kam **nach**, **nach**'gekommen (s.), to follow
der Nach'laß (Nachlasses, Nachlässe), any thing left; in seinem Nachlaß, in what he left; der Nachlaß an Hausgeräth, the property left in house-hold furniture
nach'lassen, ließ **nach**, **nach**'gelassen, to abate
nach'lesen, las **nach**, **nach**'gelesen, to read after
nach'locken, lockte **nach**, **nach**'gelockt, to allure after

N

nach'machen, machte **nach**, **nach**'gemacht to imitate
nach'mals, afterward
der Nach'mittag (–s, –e), the afternoon; (des) Nachmittags, in the afternoon; P. M.
das Nach'rechnen (–s), the examining
nach'rechnen, rechnete **nach**, **nach**'gerechnet, to calculate
nach'reisen, reiste **nach**, **nach**'gereist (s.), to journey after
die Nach'richt (—, –en), the information; news; Nachricht geben, to give information; Nachrichten, news, information
nach'schauen, schaute **nach**, **nach**'geschaut, to look after
nach'schicken, schickte **nach**, **nach**'geschickt, to follow up with
nach'sehen, sah **nach**, **nach**'gesehen, to examine; look
die Nach'sicht (—, –en), the respite; Nachsicht haben, to give a respite
nach'sprengen, sprengte **nach**, **nach**'gesprengt (s.), to dash after
nächst, next; der näch'ste Gehalt, the coming stipend
der Näch'ste (–n, –n), the neighbor
näch'stens, very soon
nach'suchen, suchte **nach**, **nach**'gesucht, to search
die Nacht (—, Nächte), the night; bei Nacht, by night; in die Nacht, into the darkness; die Nacht durch, over night; von der Nacht überfallen, benighted
der Nacht'gucker (–s, —), the night-glass
nach'theilig, disadvantageously
näch'tig, nightly
die Nach'tigall (—, –en), the nightingale
das Nacht'lager (–s, —), the night's lodging; sein Nachtlager nehmen, to take up one's night's lodging
nach'tönen, tönte **nach**, **nach**'getönt, to resound
der Nacht'vogel (–s, –vögel), the night-bird
der Nach'wuchs (Nachwuchses, Nachwüchse), the aftergrowth; der junge Nachwuchs, the rising youth
nach'zeichnen, zeichnete **nach**, **nach**'gezeichnet, to copy
der Na'ckende (–n, –n), the naked (one)
nackt, naked; die nackten Theile, the bare parts
der Na'gel (–s, Nägel), the nail
der Na'gelschmied (–s, –e), the nailer
na'gen, to gnaw
die Näh'arbeit (—, –en), the needle-work
na'he (ä), near ; nahe am Untergang, near setting; das nahe Ufer, the adjacent shore ; näher rücken (s.), to come nearer ; Näheres, (further) particulars ; Näheres zu erfragen, for particulars inquire
die Nä'he (—, –n), the neighborhood; nearness; vicinity; in die Nähe von, near to; in der Nähe von, near
na'hegelegen, adjacent
na'hen, sich nahen, to approach
nä'hen, to sew up
das Nä'hen (–s), the sewing
sich nä'hern, to approach
näh'ren, to feed; die Trägheit nähren, to foster laziness
die Nah'rung (—, –en), the food
der Na'me (–ns, —), the name; mit Namen, named
näm'lich, namely; you must know; for
der, die, das näm'liche, the same
die Nar'be (—, –n), the scar
der Narr (–en, –en), the fool
die Narr'heit (—, –en), the folly
när'risch, foolish
die Na'senhöhle (—, –n), the nasal cavity
naß, moist
die Nation' (—, –en), the nation
das National'-Institut' (–s, –e), the National Institute
die Natur' (—, –en), nature
natür'lich, natural(ly); of course

Naum'burg (-s), Naumburg, a town of Germany
Nea'pel (-s), Naples, a city of Italy
Neapolita'nisch, Neapolitan
ne'ben, beside; by the side of; near
die Ne'benabsicht (—, -en), the selfishness
nebenbei', besides
das Ne'bengebäude (-s, —), the adjoining building
neb'licht, of mist
das Ne'cken (-s), the teasing
der Nef'fe (-n, -n), the nephew
der Ne'ger (-s, —), the negro
der Ne'gerknabe (-n, -n), the negro boy
neh'men, nahm, genom'men, to take; Platz nehmen, to take a seat; an sich nehmen, to appropriate; zum Opfer nehmen, to accept as an offering; Rücksicht nehmen auf, to have regard for; sich (sehr) in Acht nehmen, to take (good) care; sein Nachtlager nehmen, to take up one's night's lodging; seine Zuflucht nehmen, to have recourse; seinen Aufenthalt nehmen, to take up one's abode; gefangen nehmen, to arrest; take prisoner; es genau nehmen, to be particular; sich die Freiheit nehmen, to take the liberty; in Anspruch nehmen, to attract one's attention; ein Ende nehmen, to come to an end
der Neid (-es), envy
nein, no; Nein sagen zu, to refuse
nen'nen, nann'te, genannt', to call
der Nerv (-s, -e), the nerve
das Nest (-es, -er), the nest
der Nes'sel (-s, —), the muslin
der Nest'ort (-es, -orte), the nest-place
nett, neat
das Netz (-es, -e), the net
neu, new; anew; aufs neu, von neuem, anew
der Neufund'länder (-s, —), the Newfoundland dog
neu'geboren, newly-born; sich wie neugeboren fühlen, to feel a new man
die Neu'gierde (—), the curiosity
neu'gierig, curious; with curiosity; inquisitive
die Neu'heit (—, -en), the novelty
neun, 9; neun'te, 9th
neun'zehn, 19; neunzehnte, 19th
neun'zig, 90; neunzigste, 9th
New York' (-s), New York
die Ne'wa-Bucht (—), the Neva Bay
nicht, not; nicht wahr? would you not? don't you? nicht doch, not so; by no means; nicht mehr, no longer; nicht eher bis, not until; nicht nur..sondern auch, not only..but also; nicht einmal, not even; noch nicht ganz, not quite; nicht bloß..sondern, not only..but
nichts, nothing; nichts weiter als, nothing besides; nichts weiter, nothing else; für nichts, for no price; um nichts, not a wit; nichts weniger, least of all
das Ni'cken (-s), the nod
ni'cken, to nod
Ni'colas (—), Nicholas
nie, never
nie'der, lowly
nie'derbiegen, bog **nie'der, nie'der**gebogen, to bend down
nie'derfallen, fiel **nie'der, nie'der**gefallen (s.), to fall down
nie'derknien, kniete **nie'der, nie'der**gekniet, to kneel down
sich **nie'der**lassen, ließ sich **nie'der, nie'der**gelassen, to perch
nie'derlegen, legte **nie'der, nie'der**gelegt, to lay down
nie'derschlagen, schlug **nie'der, nie'der**geschlagen, to cast down
nie'derschreiben, schrieb **nie'der, nie'der**geschrieben, to write down
nie'dersinken, sank **nie'der, nie'der**gesunken (s.), to sink down
das Nie'dersitzen (-s), the sitting down
nie'dersteigen, stieg **nie'der, nie'der**gestiegen (s.), to descend
nie'drig, low
nie'mals, never

Niemand (–s), no one, nobody
nim'mer, never; ach nimmer, never indeed
nim'mermehr, never
nir'gends, nowhere
Nisi'ta (–s), Nisita, an island in the Adriatic Sea
noch, yet; still; nor; or; after all; further; noch einmal, once more; noch nirgends, nowhere yet; noch jetzt, still; noch nie, never yet; noch ein, another; noch nicht, not yet; noch einige, several more; noch heute, to this day; this very day; noch einmal so gut, twice as good; wie könnt ihr noch fragen? why do you ask first; noch zu dieser Stunde, to this hour; noch nicht ganz, not quite
noch'mals, once more
der Nord, der Nor'den (–s), the north; von Nord nnd Süd, from North to South
nordafrika'nisch, North African
Nordame'rika (–s), North America
nordamerika'nisch, North American
nord'deutsch, North German
die Nord'küste (—, –n), the northern coast
nörd'lich, northern
die No'ta (—, Noten), the bill
Nota über .... Herrn E. F. hier } Sold to Mr. E. F.
die Noth (—, Nöthe), the need; want; necessity; distress; zur Noth, at a pinch; einem aus der Noth helfen, to help somebody out of his strait; in Durstes Noth, from the pangs of thirst; in Nöthen, in necessity
der Noth'fall (–s, –fälle), the case of need
nö'thig, necessary; die nöthige Bewegung, the exercise he needed; nöthig haben, to have need of; need
nöth'igen, to oblige, force; compel; zur Uebergabe nöthigen, to compel to surrender
noth'wendig, necessary; nothwendiger Weise, necessarily
der Novem'ber (–s), November
die Null (—, –en), the cipher; unter Null, below zero
nun, now; well; von nun an, henceforth; nun ja, why, yes; why, certainly; nun und nimmermehr, never
nur, only; merely; nur noch, only; kommt nur, do but come; so..nur, as..as ever
Nürn'berg (–s), Nuremberg, a city of Germany
Nürn'berger, Nuremberg
die Nuß'schale (—, –n), the nutshell
der Nu'tzen (–s, —), the use; profit; ohne Nutzen; without benefit; Nutzen haben, to make profit
nü'tzen, to be good for; to be of service
das Nutz'holz (–es, –hölzer), timber
nütz'lich, useful; serviceable

O.

o, o, oh
ob, whether; ob=über, over
ob auch, although
das Ob'dach (–s, dächer), the shelter
o'ben, above; aloft; at the top; hier oben, up here; nach oben, upwards; von oben nach unten, from above downwards; aus der Höhe von oben, down from on high
obendrein', into the bargain
o'ber, upper; das obere Stockwerk, the top story
die O'berfläche (—, –n), the surface
die O'berhand (—), the upperhand; die Oberhand erhalten, to get the upperhand
der O'berkiefer (–s, —), the upper jaw
der O'berst (–en, –en), the colonel
obgleich', although
die O'brigkeit (—, –en), the authorities
obschon', although
der Obst'baum (–es, –bäume), the fruit-tree
obwohl', although
der O'cean (–s, –e), the ocean

der Ochs (Ochsen, Ochsen), the ox
Octav' (8°), octavo
der Octo'ber (-s), October
ö'de, dreary
o'der, or; or else
Odon'to (-s), Odonto
of'fen, open; offen stehen, to be open
offenba'ren, to reveal; sich offenbaren, to reveal one's self
of'fenherzig, open(ly)
öf'fentlich, public(ly)
der Officier' (-s, -e), the officer
öff'nen, to open; sich öffnen, to open
die Öff'nung (—, -en), the opening; hole; mouth (*of a crater*)
oft (ö), often; frequently
öf'ters, frequently; often
oft'mals, oft
der Ohi'o (—), the Ohio
oh'ne, without; ohne daß, without; ohne ihn, had it not been for him; ohne zu rechnen, exclusive of
ohnedies', without this; besides
ohn'mächtig, powerless
das Ohr (-s, -en), the ear
das Öl'gemälde (-s,—), the oil-painting
ö'lig, oily
das Op'fer (-s,—), the offering; sacrifice; victim; zum Opfer nehmen, to accept as an offering; die Opfer eigener Unvorsichtigkeit, the victims to their own carelessness
das Ora'kel (-s, —), the oracle
die Oran'ge, *read* die Orang'sche, (—, -n), the orange
or'dentlich, well-ordered; legitimate (*employment*)
die Or'der (—, -s), the order
ord'nend, in order
die Ord'nung (—, -en), the order; ganz in Ordnung, quite right; Ordnung halten, to keep order; in Ordnung finden, to find satisfactory
der Organist', (-en, -en), the organist
die Or'gel (—, -n), the organ
der Or'gelbau (-s), organ building
der Or'gelbreher (-s, —), the organ-grinder
der Orkan' (-s, -e), the hurricane
der Ornat' (-s, -e), the dress
der Ort (-es, -e, Örter), the place; an Ort und Stelle, to their place and position; on the premises (*of a sale*)
die Ört'lichkeit (—, -en), the locality
der Ö'sterreicher (-s, —), the Austrian
Ostin'dien (-s), East India
die Ost'see (—), the Baltic Sea
die Ot'ter (—, -n), the otter

P.

paar, few; ein paar, a couple of; ein paar Heller, a couple of farthings
das Paar (-s, -e), the pair
der Pacht-Contract' (-es, -e), the lease
der Päch'ter (-s, —), the tenant
das Pacht'geld (-es, -er), the rent
pa'cken an, to seize by
das Packet' (-es, -e), the package
der Palast' (-es, Paläste), the palace
die Palet'te (—, -n), the palette
die Pal'me (—, -n), the palm
Panama' (-s), Panama
der Pantof'fel (-s, —), the slipper
das Papier' (-s, -e), the paper
das Paradies' (Paradieses), the paradise
Paris' (—), Paris
der Park (-s, -s), the park
parli'ren, to parley
der Pa'scha (-s, -s), the pasha
der Passa'ge-Preis, *read* Passa'sche-P., (-Preises, -Preise), the rate of passage
der Passagier', *read* Passaschier', (-s, -e), the passenger
der Pa'stor (-s, Pasto'ren), the pastor
die Pau'se (—, -n), the pause
pein'lich, painful
peit'schen, to lash
Pennsylva'nien (-s), Pennsylvania
die Pension' (—, -en), the pension
per, P, by; per; through
das Pergament' (-s, -e), the parchment
die Per'le, (—, -n), the pearl

der Per'ser (-s, —), the Persian
Per'sisch, Persian; persisch gekleidet, dressed in Persian fashion
die Person' (—, -en), the person
Pe'ter (-s), Peter
Pe'tersburg (-s), Petersburg
der Pe'tersvogel (-s, -vögel), St. Peter's bird, the petrel
Petit' Caporal', *read* Peti' Caporal', Little Corporal
der Pfad (-es, -e), the path
der Pfann'kuchen (-s, —), the pancake
der Pfar'rer (-s, —), the parson
die Pfei'fe (—, -n), the pipe
pfei'fen, pfiff, gepfif'fen, to whistle
der Pfeil (-s, -e), the arrow
der Pfei'ler (-s, —), the pillar
die Pfei'leröffnung (—, -en), the opening of the pillar
pfeil'schnell, rapid as an arrow; with the speed of an arrow
der Pfen'nig (-s, -e), the pfennig; penny
das Pferd (-es, -e), the horse; zu Pferde, on horseback
der Pfir'sich (-s, -e), the peach
der Pfir'sichbaum (-es, -bäume), the peach-tree
pflan'zen, to plant
die Pflanz'ung (-, -en), the plantation
die Pflau'me (—, -n), the plum
der Pflau'menbaum (-s, -bäume), the plum-tree
die Pfle'ge (—, -n), the nursing
pfle'gen, to tend; take care of; use; be accustomed
die Pflicht (—, -en), the duty
pflicht'mäßig, due
pflü'cken, to pick
der Pflug (-es, Pflüge), the plow,
das Pflü'gen (-s), the plowing
pflü'gen, to plow
die Pfor'te (—, -n), the gate; door
der Pfrop'fen (-s, —), the plug
der Pfründ'ner (-s, —), the incumbent
pfu'i, fie

das Pfund (-es, -e), the pound
die Phantasie' (—, -n), the fancy
der Pharisä'er (-s, —), the Pharisee
der Pharmaceut' (-en, -en), the drug clerk, pharmacist
der Philosoph' (-en, -en), the philosopher
philoso'phisch, philosophical
der Pia'ster (-s, —), the piaster
die Pi'ke (—, -n), the pike
Pila'tus (—), Pilate
der Pin'sel (-s, —), the brush
die Piro'gue, *read* die Pi-ro'-ge, (—, -n), the pirogue
die Pisto'le (—, -n), the pistol
pla'gen, to plague
der Plan (-s, Pläne), the plan
die Plan'ke (—, -n), the plank
der Platz (-es, Plätze), the place; wüste Plätze, waste lands; Platz nehmen, to take a seat
das Plätz'chen (-s, —), the little plot; little place
plötz'lich, suddenly; all at once
plump, clumsily
der Plun'der (-s, —), the trash
plün'dern, to plunder
Ply'mouth (-s), Plymouth, a city of England
das Po'chen (-s), the beating
po'chen, to throb
die Po'cken (*pl.*), the small-pox
der Poet' (-en, -en), the poet
die Polar'länder (*pl.*), the polar countries
die Politik' (—, -en), politics
das Pol'ster (-s, —), the cushion
der Pol'sterstuhl (-s, -stühle), the stuffed chair
das Portrait', *read* das Porträ', (-s, -s), the portrait
der Portugie'se (-n, -n), the Portuguese
die Post (—, -en), the post-(office); mail; per Post versenden, to mail; per Post senden, to mail
der Post-Dam'pfer (-s, —), the mail-steamer
die Post-Dampf'schifffahrt (—, -en), the mail steamship line

der Po'sten (-s, —), the picket duty
der Post'meister (-s, —), the postmaster
die Pracht (—, -en), the splendor
präch'tig, splendid
pracht'voll, splendid
prak'tisch, practical
pran'gen, to shine, glitter
der Präsident (-en, -en), the president
der Pra'ter (-s), the Prater
pre'digen, to preach
die Pre'digt (—, -en), the sermon
der Preis (Preises, Preise), the price
prei'sen, pries, geprie'sen, to praise
die Prellerei' (-, -en), the cheat
Prie'ne (-s), *read* Pri-e'ne, Priene, a city of Asia Minor
der Prinz (-en, -en), the prince
die Pri'se (—, -n), the pinch
der Profes'sor (-s, Professo'ren), the professor
das Project' (-s, -e), the project
die Provinz' (—, -en), the province
prü'fen, to try
die Prü'fung (—, -en), the examination
prü'geln, to cudgel; whip
der Pu'del (-s, —), the poodle
der Puls (Pulses, Pulse), the pulse
der Puls'schlag (-s, -schläge), the beat of the pulse
das Pult (-es, -e), the desk
das Pul'ver (-s, —), the powder; Pulver und Kugeln, powder and shot
die Pum'pe (—, -n), the pump
pünkt'lich, punctually
der Pur'zelbaum (-s, -bäume), the somersault; Purzelbäume machen, to turn somersaults
der Putz (-es), the attire
die Pyrami'de (—, -n), the pyramid

Q.

qua'ken, to croak
der Quä'ker (-s, —), the Quaker
die Qualität' (—, -en), the quality
die Qual'le (—, -n), the jelly-fish
die Quel'le (—, -n), the spring
quel'len, quoll, gequollen, (s.), to gush
Quart, 4°, quarto
das Quartier, (-s, -e), the quarter; Quartier machen, to provide quarters
quitti'ren, to receipt; give a receipt; worüber ich hiermit quittire, the receipt whereof I hereby acknowledge; über den Empfang einer Summe quittiren, to give a receipt for a sum
die Quit'tung (—, -en), the receipt

R.

die Raa (—, -en), the yard
der Ra'be (-n, -n), the raven
der Ra'chen (-s, —), the jaws; the mouth; ein Rachen, a pair of jaws
sich rä'chen, to revenge one's self
die Rach'sucht (—), revengefulness
rach'süchtig, revengeful; vindictive
ra'gen, to rise; stand up
der Rah'men (-s, —), the frame
der Rand (-es, Ränder), the edge; brink (*of the grave*)
rasch, rapid; quick; hasty
ra'sen, to rage; nach wie vor rasen, to continue raging
ra'send, enraged
der Ra'sensitz (-es, -e), the turfy seat
räsonni'ren, to reason
die Rast (—, -en), the halt
ra'sten, to halt
rast'los, restless
der Rath (-es, Räthe), the advice; keinen Rath wissen, not to know what to do
ra'then, rieth, gera'then zu, to advise; sich weder zu rathen noch zu helfen wissen, to be at one's wit's end
rath'sam, advisable
der Raub (-es), the robbery; auf Raub ausgehen, to go out for prey; der Raub der Flammen, the prey of the flames; den Raub verzehren; to devour the booty

rau'ben, to rob
der Räu'ber (–s, —), the robber
das Raub'schiff (–es, –e), the pirate
der Rauch (–es), the smoke
rau'chen, to smoke
die Rauch'wolke (—, –n), the cloud of smoke
das Rau'fen (–s), the scrimmage
rauh, rough(ly)
der Raum (–es, Räume), the room; space; hold (*of a ship*)
räu'men, to clear
die Rau'pe (—, –n), the caterpillar
rau'schen, to rush; es rauscht, there is a rushing noise
rech'nen, to count; reckon; ohne zu rechnen, exclusive of;
die Rech'nung (—, –en), the bill
Rechnung für Herrn.. von.. } Mr...*Dr.* To..
Rechnung für Herrn.. von..über } Mr... Bought of..
auf Rechnung, on account; in Rechnung bringen, to charge to
der Rech'nungsauszug (–s, –auszüge), the statement
das Rech'nungsformular (–s, –e), the bill-head
recht, quite; right; very; really; recht einer, precisely one; recht in die Seele hinein, to my very soul; jetzt erst recht, but now really; recht gethan, right; ein rechter Schleifer, a clever grinder
das Recht (–es, –e), the right; Recht behalten, to prove to be right; Recht haben, to be right; von Rechts wegen, conformably to law; mit Recht, rightly
recht'fertigen, to justify
recht'gläubig, orthodox
recht'mäßig, rightful
rechts, to, toward the right
der Rec'tor (–s, Recto'ren), the rector
die Re'de (—, –n), the speech; conversation; wovon ist die Rede? what is the matter? die Rede bringen auf, to turn the conversation to
re'den, to speak
red'lich, honest
die Referenz' (—, –en), the reference
die Re'gel (—, –n), the rule
der Re'gen (–s, —), the rain
sich re'gen, to stir
der Re'genbogen (–s, —), the rainbow
der Re'gent's-Park (–s), Regent's Park
regie'ren, to manage *(a ship)*
die Regie'rungsform (—, –en), the form of government
das Regiment' (–s, –er), the regiment
die Region' (—, –en), the region
das Reh (–s, –e), the roe
das Reh'lein (–s, —), the little doe
rei'ben, rieb, gerie'ben, to rub
reich an, rich in, wealthy
das Reich (–s, –e), the realm; kingdom
der Rei'che (–n, –n), the rich man
rei'chen, to last; reach; hand; reichen bis an, to reach to
reich'lich, abundantly; rich(ly); liberally; plenty
der Reich'thum, (–s, –thümer), wealth
der Reif (–s, –e), the rime
reif, ripe
rei'fen (h. & f.), to ripen
die Rei'he (—, –n), the row; turn; die Reihe kam an die jungen, it came to the turn of the young ones
rein, pure; rein aufessen, to eat all up
Rei'neke (–s, –s), Reynard
rein'lich, clean
das Reis (Reises, Reiser), the twig; bough
der Reis-Effen'di (–s, –s), the reis-effendi, a Turkish minister
die Rei'se (—, –n), the journey, voyage; die Reise übers Meer, the voyage across the sea; die Reise zu Lande, the journey by land
die Rei'segesellschafterin (—, –nen), the traveling companion
das Rei'sen (–s), traveling
rei'sen (f. & h.), to make a journey; travel
der Rei'sende (–n, –n), the traveler; traveling clerk

rei'ßen, riß, geris'sen, to tear; vom Kopfe reißen, to snatch from one's head; entzwei reißen (s.), to break [in two
das Rei'ten (-s), riding
rei'ten, ritt, gerit'ten (h. & s.), to ride; weiter reiten, to ride on
der Rei'ter (-s, —), the rider
rei'zen, to tempt
rei'zend, attractive; delightful
die Religion' (—, -en), the religion
ren'nen, rann'te, gerannt' (s.), to run
der Ren'ner (-s, —), the racer
die Ren'te (—, -n), the rente
die Republik' (—, -en), the republic
der Respect' (-s), the respect; Respect haben vor, to respect
der Rest (-es, -e), the rest; als Rest meiner Forderung, in full of all de- [mands
ret'ten, to save; rescue
ret'tend, saving
der Ret'ter (-s, —), the savior
die Ret'tung (—, -en), the safety; rescue; salvation
das Ret'tungsmittel (-s, —), the means of salvation
die Reu'e (—), repentance
reu'en, to repent
Re'val (-s), Reval, a city of Russia
das Revier' (-s, -e), the hunting-ground
die Revolution' (—, -en), the revolution
die Rhein'gegend (—, -en), the country of the Rhine
Ri'chard (-s), Richard
rich'ten, to direct; den Blick gen Himmel richten, to raise the look toward heaven; sich richten auf, to be exerted for; Kanonen richten auf, to point cannon at; eine Ansprache richten an, to make a speech to
der Rich'ter (-s, —), the judge; vor den Richter bringen, to lay before the judge
rich'tig, right; correct; rightly; just so; die richtige Aussprache, the correct pronunciation
der Richt'platz (-es, -plätze), the place of execution
die Richt'schnur (—, -en), the guidance
die Rich'tung (—, -en), the direction; the course; aus der Richtung bringen, to turn out of one's course
das Ries (Rieses, Riese), the ream
der Rie'se (-n, -n), the giant
die Rie'senschwinge (—, -n), the gigantic pinion
das Riff (-s, -e), the reef
die Rin'de (—, -n), the bark
das Rin'gen (-s), the strife
rin'gen, rang, gerun'gen, to wring; struggle
rings, roundabout; rings umher, all around
die Rin'ne (—, -n), the groove
der Riß (Risses, Risse), the rift
Rits'hill (-s), Ritshill, a town of Scotland
der Rit'ter (-s, —), the knight
rit'terlich, knightly; chivalric
die Ri'tze (—, -n), the cleft
ri'tzen, to scratch
Ro'bert (-s), Robert
der Rock (-es, Röcke), the coat
roh, rough
die Rol'le (—, -n), the part
rol'len, to roll
Rom (-s), Rome
die Ro'se (—, -n), the rose
Roß (—), Ross, a parish in the county of Hereford, England
das Roß (Rosses, Rosse), the horse
das Röß'lein (-s, —), the little steed
roth (ö), red
rö'then, to crimson
roth'geweint, red with weeping
roth'glühend, red-hot, while in a red-hot state
röth'lich, ruddy
der Roth'mantel (-s, -mäntel), the red-gown
die Rubrik' (—, -en), the heading
der Ruck (-s, -e), the heave

der Rü'cken (-s, —), the back; hinter unſerm Rücken, in our wake (*of a ship*); dicht im Rücken, close on my back; im Rücken, behind

rü'cken, to push; move; näher rücken (ſ.), to come nearer

die Rück'kehr (—), the return

die Rück'ſeite (—, -n), the back

die Rück'ſicht (—, -en), the regard; respect; Rückſicht nehmen auf, to have regard for; mit Rückſicht auf, in respect to

rück'wärts, backward; behind; rückwärts ziehen, to retreat; rückwärts blicken, to look behind

der Rück'zug (-es, -züge), the retreat

das Ru'der (-s, —), the oar

ru'dern, to paddle; row

der Ru'derſchlag (-es, -ſchläge), the stroke of oars

Ru'dolph (-s), Rudolph

der Ruf (-es, -e), the call; (*scientific*) repute; renown

ru'fen, rief, geru'fen, to cry; call; shout; es ruft, there is a call; zu ſich rufen laſſen, to send for

die Ru'he (—), the rest; calmness; peace; quiet; repose; ſich zur Ruhe ſetzen, to retire from business; in Ruhe laſſen, to leave in quiet; ich wünſchte mir die Ruhe, I wished to rest; zur Ruhe gehen, to go to rest

die Ru'hebank (—,-bänke), the resting-bench

das Ru'heland (-es), the peace-land

ru'hen, to rest; be at rest; repose

ru'hig, quiet(ly); calm; ruhiges Wetter, calm weather; die ruhige See, the calm sea

ruh'los, restless

der Ruhm (-s), the fame

rüh'men, to laud; ſich rühmen, to boast; ſich ſelbſt rühmen, to brag

rühm'lich, glorious

rüh'ren, to move; die Trommel rühren, to beat the drums

rüh'rend, touching

die Rüh'rung (—, -en), the emotion

rund, round; die Run'de (—, -n), the round; in die Runde, around; die Runde machen bei, to go the round of

Ru'pert (-s), Rupert

rup'fen, to pluck

rü'ſtig, vigorous; with energy

die Rüſt'kammer (—, -n), the armory

rut'ſchen (h. & ſ.), to slide

S.

der Saal (-s, Säle), the hall; drawing-room; large room

die Saat (—, -en), the crop

der Sä'bel (-s, —), the saber; cutlass; den Säbel führen, to wield the saber

die Sa'che (—, -n), the matter; thing;

der Sach'verſtändige (-n, -n), the expert

der Sack (-es, Säcke), the bag

das Säck'chen (-s, —), the little bag

ſaf'tig, juicy

die Sa'ge (—, -n), the legend

die Sä'ge (—, -n), the saw

der Sä'gefiſch (-es, -e), the saw-fish

ſa'gen, to say; tell; das hat nicht viel zu ſagen, that does not matter much; nichts zu ſagen haben, to have nothing to command; Nein ſagen zu, to refuse

ſa'genhaft, fabulous

die Sai'te (—, -n), the string, chord

der Sai'tenklang (-s, -klänge), the sound of chords

der Salat' (-s, -e), the salad

Sa'lem alei'kum, peace be with you

der Sa'me (-ns, -n), the seed

die Sa'menkapſel (—, -n), the pod

ſam'meln, to gather; collect; ſich ſammeln, to collect one's self

der Sam'met (-s, -e), the velvet; mit Sammet beſchlagen, velvet-covered

ſammt, together with; with

der Sam'ſtag (-s, -e), Saturday

ſanft, soft(ly); mild

ſänf'tiglich, soothingly

der Sän'ger (-s, —), the songster

der Sarg (-es, Särge), the coffin

der Sat'tel (-s, Sättel), the saddle
die Sat'teltasche (—, -n), the saddle-bag
der Satz (-es, Sätze), the jump
die Sau (—, Säue), the sow
säu'bern, to clean
sau'er, sour; es sich sauer werden lassen, to toil and moil
sau'gen, to suck
die Säu'le (—, -n), the column; pillar
das Säu'men (-s), the loitering
das Sau'sen (-s), the rushing
die Schabra'cke (—, -n), the saddle-cloth
der Schä'del (-s, —), the skull
der Scha'den (-s, Schäden), the damage; ohne Schaden, uninjured; das ist Schade, that is a pity
scha'den, to hurt; harm; dem Credit schaden, to affect the credit
die Scha'denfreude (—, -n), the joy at the misfortune of others
scha'denfroh, glad at one's mischief
schad'haft, damaged
das Schaf (-es, -e), the sheep
schaf'fen, schuf, geschaf'fen, to create; form
schaf'fen, schaff'te, geschafft', to do; Gutes schaffen, to do good; ins Wasser schaffen, to get into the water; hat nichts auf der Welt zu schaffen, has nothing to do in the world
die Scha'le (—, -n), the covering
der Schalk (-s, Schälke), the knave
schalk'haft, roguish
der Schall (-es, Schälle), the sound
schal'len, to ring
die Scham (—), shame
sich schä'men, to be ashamed
die Scham'röthe (—, -n), the blush of shame
die Schan'de (—, -n), the disgrace
schänd'lich, scandalous
die Schar (—, -en), the band; pack; flock *(of birds)*
scharf (ä), sharp; keen (*of the senses*); scharfer Trab, a quick trot; scharfe Augen, piercing eyes
schar'lachroth, scarlet
der Schat'ten (-s, —), the shadow; shade
schat'tengebend, giving shade, shady
der Schat'tenplatz (-es, -plätze), the shady place
schat'tig, shady
der Schatz (-es, Schätze), the treasure
schätz'bar, valuable
schä'tzen, to value
schä'tzenswerth, worthy of respect
schau'derhaft, terrible
schau'en, to behold; see; look
schau'keln, to rock
der Schaum (-s, Schäume), the foam; der Hügel Schaum, the hills of foam
schäu'mend, foaming
schef'felweise, by the bushel
die Schei'be (—, -n), the pane
schei'den, schied, geschie'den (s.), to part; leave
der Schein (-s, -e), the light; appearance; himmlischer Schein, heavenly light; zum Schein, in appearance; nach dem Schein, according to all appearance
schein'bar, apparent(ly)
schei'nen, schien, geschie'nen, to seem; shine; appear
schei'tern (s. & h.), to be wrecked; scheitern an, to miscarry from
der Schelm (-s, -e), the rogue; fellow
der Schel'menstreich (-s, -e), the roguery
schel'ten, schalt, geschol'ten, to find fault with
die Schen'ke (—, -n), the tavern
schen'ken, to give; present
die Sche're (—, -n), the scissors
der Sche'renschleifer (-s, —), the knife-grinder
der Scherz (-es, -e), the joke; joking; Scherz treiben, to joke
scher'zen, to frolic
scheu'en, to dread; shun
schi'cken, to send; sich drein schicken, to make up one's mind to it

das Schick'sal (-s, -e), the fate; die Schicksale, the adventures; ein hartes Schicksal, a hard lot
schie'ben, schob, gescho'ben, to push
schier, nearly
die Schier'lingstanne (—, -n), the hemlock-tree
schie'ßen, schoß, geschos'sen (s.), to shoot; rush (*of the blood*)
das Schiff (-es, -e), the ship; vessel; zu Schiffe, aboard a ship; auf dem Schiffe, aboard the ship
der Schiff'bruch (-es, -brüche), the shipwreck
der Schiff'brüchige (-n, -n), the shipwrecked person
der Schif'fer (-s, —), the master of a vessel; boatman; skipper; sailor
der Schiffs'bord (-es, -e), the bulwark of the ship
der Schiffs'junge (-n, -n), the sailor boy
die Schiffs'mannschaft (—, -en), the ship's crew
die Schiffs'nachrichten (*pl.*), shipping intelligence
der Schiffs'raum (-s, -räume), the hold
das Schiffs'volk (-s, -völker), the crew; ship's company; sea-faring folks
die Schil'derung (—, -en), the description
die Schild'wache (—, -n), the sentinel
schil'fig, reedy
der Schil'ling (-s, -e), the shilling
der Schim'mer (-s, —), the glimmer
schim'mern, to shine
der Schimpf (-es, -e), the insult
schimp'fen, to scold
die Schlacht (—, -en), the battle
das Schlach'ten (-s), the killing
der Schlaf (-es), the sleep
schla'fen, schlief, geschla'fen, to sleep; während er schlief, during his sleep; sich schlafen legen, to lie down to sleep; schlafen gehen, to go to rest
schla'fend, sleeping
das Schla'fengehen (-s), going to bed
der Schlä'fer (-s, —), the sleeper
das Schlaf'gemach (-es, -gemächer), the bedroom
der Schlaf'rock (-s,-röcke), the dressing-gown
schlaf'trunken, drowsy
das Schlaf'zimmer (-s, —), the bedroom
der Schlag (-es, Schläge), the stroke; blow; der Schlag vor den Kopf, the kick on the head
schla'gen, schlug, geschla'gen, to strike; beat (*of the heart*); dash (*of the waves*); eine Schlacht schlagen, to fight a battle; sich aus dem Sinne schlagen, to put out of one's mind; auf dem sich's gut schlagen läßt, on which you can strike well; sich vor die Stirn schlagen, to strike one's forehead; eine Brücke schlagen, to bridge; in ein Haus schlagen, to strike a house (*of lightning*); ein Loch schlagen, to make a hole
die Schlan'ge (—, -n), the serpent
schlank, slender
schlecht, bad; ein schlechter Spaß, a poor joke
schlei'chen, schlich, geschli'chen (s.), to crawl; creep along; geschlichen kommen, to come crawling along
die Schlei'e (- , -n), the tench
das Schlei'fen (-s), the grinding
schlei'fen, schliff, geschlif'fen, to grind
der Schlei'fer (-s, —), the grinder
schlep'pen, to drag; mit sich schleppen, to drag about with; sich schleppen, to drag one's self along
schleu'dern, to hurl
schlich'ten, to compose
schlie'ßen, schloß, geschlos'sen, to conclude (*peace*); close (*the eyes*); in den Arm schließen, to clasp in one's arm
schlimm, bad; einen schlimm machen, to speak ill of somebody; das Schlimmste zum Schlimmen, the worst to the worst

die Schlin'ge (—, -n), the knot
der Schlit'ten (-s, —), the sleigh
der Schlitt'schuh (-s, -e), the skate; Schlittschuh' laufen, to skate
das Schlitt schuhlaufen (-s), skating
der Schlitt schuhläufer (-s, —), the skater
das Schloß (Schlosses, Schlösser), the castle; lock
der Schlos'ser (-s, —), the locksmith
schluch'zen, to sob
schlum'mern, to slumber; sleep
der Schluß (Schlusses, Schlüsse), the closing; zum Schluß, at last
das Schluß'wort (-es, -e), the concluding word
der Schlüs'sel (-s, —), the key
schmal, narrow
der Schmaus (Schmauses, Schmäuse), the banquet
schme'cken, to taste [to melt
schmel'zen, schmolz, geschmol'zen (h. & s.),
der Schmerz (-es, -en), the pain; sorrow
das Schmerz'geld (-es, -er), the smart-money
der Schmied (-s, -e), the smith
die Schmie'de (—, -n), the smithy
der Schmuck (-s), the ornament
schmu'tzig, dirty
der Schna'bel (-s, Schnäbel), the beak
schnal'zen, to smack
schnap'pen, to snap [brandy
der Schnaps (Schnapses, Schnäpse), the
die Schnau'ze (—, -n), the snout
die Schne'cke (—, -n), the snail
der Schnee (-s), the snow [snow
die Schnee'flocke (—, -n), the flake of
schnee'weiß gekleidet, dressed in snow-white clothes
die Schnei'de (—, -n), the edge
schnei'den, schnitt, geschnit'ten, to cut
der Schnei'der (-s,—), the tailor
schnell, quick(ly); schneller gehen, to go faster; ein schneller Tod, a sudden death

die Schnel'ligkeit (—, -en), the velocity
schnö'de, contemptible; base
das Schnup'pern (-s), the snuffing scent
schnur'gerade, perfectly straight
schnur'rend, whirring
schon, already; schon gut, all right; schon am folgenden Tage, the very next day; war er schon verwundert, though he was astonished; schon als Kind, even as a child; schon der Name, the very name
schön, fair; fine; beautiful; good; schönstens, in the handsomest fashion
die Schön'heit (—, -en), the beauty
schöp'fen, to draw; frische Luft schöpfen, to take fresh air
der Schöp'fer (-s, —), the maker
der Schöp'fungskönig (-s, -e), the king of creation
der Schooß (-es, Schöße), the lap; bosom
der Schorn'stein (-s, -e), the chimney
schot'tisch, Scotch
Schott'land (-s), Scotland
der Schreck (-s, -e) } the terror; in
der Schre'cken (-s, —) }
Schrecken setzen, to strike with
schre'cken, to terrify [terror
schre'ckenvoll, horrible
schreck'lich, frightful
der Schrei (-s, -e), the cry
das Schrei'ben (-s, —), the letter; note; das königliche Schreiben, the royal missive; Ihr geehrtes Schreiben, your favor
schrei'ben, schrieb, geschrie'ben, to write
die Schreib'materialien (*pl.*), stationery; Fabrikanten von Schreibmaterialien, manufacturing stationers
das Schreib'pult (-es, -e), the writing-desk
die Schreib'tafel (—, -n), the memorandum-book
das Schreib'zeug (-s, -e), the inkstand

schrei'en, schrie, geschrie'en, to cry; cry out; scream; yelp (*of dogs*)
schrei'end, screaming
schrei'ten, schritt, geschrit'ten (s.), to stride
schrei'tend, striding
die Schrift (—, -en), the writing
das Schrift'liche (-n), the writing; etwas Schriftliches; some writing
der Schritt (-es, -e), the step; stride; mit starken Schritten, with powerful strides
die Schub'karren (-s, —), the wheelbarrow
der Schuft (-es, -e), the rascal
der Schuh (-s, -e), the shoe
der Schuh'macher (-s, —), the shoemaker
die Schuh'sohle (—, -n), the shoe-sole
die Schul'bildung (—, -en), the school education
die Schuld (—, -en), the guilt; Schulden, debts; Schuld sein, to be to blame; ohne ihre Schuld, without their own fault
schul'den, to owe
schul'dig, guilty; schuldige Ehrfurcht, due reverence; schuldig befunden, found guilty; schuldig sein, to owe; sich schuldig machen, to make one's s. guilty; schuldig bleiben, to remain in debt for; einem etwas schuldig werden, to become a person's debtor
schuld'los, guiltless
der Schuld'ner (-s, —), the debtor
der Schuld'schein (-s, -e) über, the bond for
der Schuld'thurm (-s, -thürme), the debtors' prison
die Schu'le (—, -n), the school
der Schü'ler (-s, —), the pupil
der Schul'kamerad (-en, -en), the school-mate
der Schul'knabe (-n, -n), the schoolboy; als Schulknabe, when a school boy
der Schul'lehrer (-s, —), the schoolteacher
die Schul'ter (—, -n), the shoulder
der Schul'ze (-n, -n), the justice
der Schup'penpanzer (-s, —), the armor of scales; der harte und trockene Schuppenpanzer, the armor of hard and dry scales
der Schur'ke (-n, -n), the scoundrel; rascal
der Schuß (Schusses, Schüsse), the shot
der Schutt (-s), the rubbish
schüt'teln, to shake; mit dem Kopf schütteln, to shake one's head
schüt'ten, to pour
der Schutz (-es), the protection
der Schütz (-en, -en), the marksman
schwach (ä), weak; faint
der Schwa'ger (-s, Schwäger), the brother-in-law
die Schwal'be (—, -n), the swallow
das Schwal'benlied (-es, -er), the swallow's song
das Schwal'bennest (-es, -er), the swallow's nest
schwan'ken, to sway
schwan'kend, swinging (*of a sailor*); unsteady
der Schwanz (-es, Schwänze), the tail
schwarz (ä), black
das Schwarz'brod (-es, -e), the brown bread
der Schwar'ze (-n, -n), the negro
schwarz'grau, dark-gray
schwe'ben, to waver; hover (*of birds*)
der Schwe'de (-n, -n), the Swede
schwei'fen (h. & s.), to sweep
das Schwei'gen (-s), the silence
schwei'gen, schwieg, geschwie'gen, to be silent; still schweigen, to keep silence; be silent
schwei'gend, silent; in silence
das Schwein (-es, -e), the pig
das Schwein'chen (-s, —), the little pig
die Schwel'le (—, -n), the threshold
die Schwen'kung (—, -en), the evolution
schwer, grave; difficult; nach schwerer Krankheit, after a severe illness

schwer'lich, hardly
das Schwert (-es, -er), the sword
die Schwe'ster (—, -n), the sister
die Schwie'rigkeit (—, -en), the difficulty
schwim'men, schwamm, geschwom'men (h. & s.), to swim; float
schwim'mend, floating
der Schwim'mer (-s, —), the swimmer
der Schwimm'vogel (-s, -vögel), the swimming-bird
schwin'den, schwand, geschwun'den (s.), to disappear
schwind'licht, dizzy
die Schwin'ge (—,-n), the wing
schwin'gen, schwang, geschwun'gen, to swing; sich schwingen, to swing (one's self); das Schwert schwingen, to wave the sword; sich aufs Pferd schwingen, to leap on the horse; Getreide schwingen, to winnow grain
schwö'ren, schwur, geschwo'ren, to swear
die Schwü'le (—, -n), the heat
sechs, 6; sechs'te, 6th
sechs'jährig, of six years
sech'zehn, 16; sech'zehnte, 16th
sech'zig, 60; sech'zigste, 60th
der Secretär' (-s, -e), the clerk; der erste Secretär, the chief clerk
die Secun'de (—, -n), the second
der See (-s, -n), the lake
die See (—, -n), the sea; zur See, to sea
der See'fahrer (-s, —), the mariner; sailor
die See'krankheit (—, -en), the sea-sickness
die See'le (—, -n), the soul; recht in die Seele hinein, to my very soul
see'lenfroh, overjoyed
der See'mann (-es, -leute), the seaman; sailor
der See'räuber (-s, —), the pirate; sea-robber
die See'reise (—, -n), the sea-voyage
das See'thier (-s, -e), the sea-animal
das Se'gel (-s, —), the sail
der Se'gelkahn (-s, -kähne), the sailing boat
se'geln (h. & s.), to sail
der Se'gen (-s, —), the blessing
se'gensreich, blessed
der Se'genswunsch (-es, -wünsche) für, the blessing upon
seg'nen, to bless
se'hen, sah, gese'hen, to see; sehen nach, to look at; sehen auf, to look at; have an eye on; sich sehen lassen, to be to be seen; kann sich sehen lassen, may cut a figure
die Se'henden (*pl.*), people who have their sight
sehn'lich, ardent; yearningly
die Sehn'sucht (—) nach, the yearning for
sehr, very; much
die Sei'de (—, -n), the silk
der Sei'denhändler (-s, —), the silk-mercer
das Seil (-s, -e), the rope; cord
sein, war, gewe'sen (s.), to be; übrig sein, to be left; remain; wie ist mir? how do I feel? im Begriffe sein, to be on the point; ohne Sorgen sein, not to be troubled; zu Hause sein, to live; es ist mir leid, I am sorry; da sein, to come in; Schuld sein, to be to blame; vorhanden sein, to exist; sei es, whether it be; in Sorge sein, to be in trouble; in Verlegenheit sein, to be bothered; schuldig sein, to owe; zugegen sein bei, to be at; nicht in der Lage sein, to be unable
sein, sei'ne, sein, his; die Sei'nen (*pl.*), his people
sei'nerseits, on his part
der, die, das sei'nige, his; die Sei'nigen (*pl.*), his side
seit, from; since; for
seitdem', ever since
die Sei'te (—, -n), the side; page; nach der Seite, aside; nach allen Seiten, in every direction; bei Seite, aside; von allen Seiten, on all sides;

von beiden Seiten, on both sides; von Seiten, on the part; zur Seite, aside; an der Seite des Schiffes, alongside of the ship
die Sei'tenthür (—, -en), the side-door
der Sei'tenweg (-s, -e), the side-road
seit'wärts, sideways
selban'der, together
sel'ber, self
selbst, self; even; von selbst, of itself
der Selbst'mord (-es, -e), the suicide
das Selbst'vertrauen (-s), the self-confidence
se'lig, blessed; sainted; blissful; meine selige Frau, my sainted wife
die Se'ligkeit (—, -en), the bliss
sel'ten, rare(ly); seldom; unusual
selt'sam, strange; queer; singular
die Selt'samkeit (—, -en) the singularity
der Senat' (-s, -e), the senate
der Sena'tor (-s, Senato'ren), the senator
das Senats'zimmer (-s, —), the senate-room
sen'den, sand'te, gesandt', to send; per Post senden, to mail
sen'ken, to lower; cast down (*the eye*)
der Sen'ne (-n, -n), the herdsman
der Septem'ber (-s), September
se'tzen, to place; put; set; sich setzen, to seat one's self; sit down; sich setzen, to alight (*of birds*); sich zu einem setzen, to sit down with one; in Schrecken setzen, to strike with terror; in Freiheit setzen, to set at liberty; an den Mund setzen, to put to one's mouth; sich zur Ruhe setzen, to retire from business; in Trab setzen, to put into a trot; sich in Trab setzen, to break into a trot; den Fuß setzen, to set the foot; übers Meer setzen, to cross the sea; etwas aufs Spiel setzen, to have some risk to run; in Brand setzen, to set on fire
die Setz'wage (—, -n), the level
seuf'zend, with a sigh
der Seuf'zer (-s, —), the sigh
der Shawl, *read* Schal, (-s, -s), the shawl
si'cher, sure; certainly; secure; ein si'cherer Restort, a secure nest-place; der sichere Stab, the trusty staff
die Si'cherheit (—, -en), the safety; security; sich in Sicherheit bringen, to secure one's own safety; in Sicherheit, safe
die Sicht (—, -en), the sight; bei Sicht, at sight
sicht'bar, visible
sie, she; they; Sie, you
sie'ben, 7; sie'bente, 7th
sieb'zehn, 17; sieb'zehnte, 17th
sieb'zehnjährig, of seventeen
sieb'zig, 70; sieb'zigste, 70th
sie'dend, boiling
der Sieg (-es, -e), the victory
der Sie'ger (-s, —), the victor
sieg'reich, victorious
sieh, lo; behold
das Sil'ber (-s), silver
die Sil'berfluth (—, -en), the silver wave
das Sil'berhaar (-s,-e), the silver hair; der Greis im Silberhaar, the old man with silver hair
das Sil'berstück (-s, -e), the silver piece
sin'gen, sang, gesun'gen, to sing
sin'ken, sank, gesun'ken (s.), to sink
sin'kend, sinking
der Sinn (-es, -e), the sense; mind
sin'nen, sann, geson'nen, to meditate
sinn'los, senseless
die Sip'pe (—, -n), the species
die Sit'te (—,-n), the manner, custom; die Sitten, the morals
der Sitz (-es, -e), the seat
si'tzen, saß, geses'sen, to be seated; seat; sitzen bleiben, to remain seated
si'tzend, sitting
der Skla've (-n, -n), the slave
der Skla'venhändler (-s, —), the slave-dealer
die Sklaverei' (—, -en), the slavery

so, so; as; thus; then; so und so viel, so and so much; so..nur, as..as ever; so weit, so far; so etwas, any such thing; so ein, such; so klein ich bin, little as I am; so sehr auch, however much; so oft, whenever; so wie, and also; just like; so gern, however willingly; so viel, as far as; so einer wie, such as
sobald', as soon as
sodann', then
soeben, just
sofort', immediately; at once
sogar', even
so'genannt, so-called
sogleich', directly; immediately
der Sohn (-es, Söhne), the son
Sokrates (—), Socrates, an illustrious Grecian philosopher
der Solawechsel (-s, —), the promissory note; ich zahle gegen diesen meinen Solawechsel, I promise to pay
solcher, sol'che, solches, such
der Soldat' (-en, -en), the soldier
der Solda'tenmantel (-s, -mäntel), the soldier's cloak
sollen, soll'te, gesollt', to be obliged; be to; be supposed; be said; shall; was soll das? what does that mean?
der Som'mer (-s, —), the summer
die Som'mermonate (*pl.*), the season
der Som'mertag (-es, -e), the summer's day
son'derbar, singular; curious
son'derlich, extraordinary
der Son'derling (-s, -e), the original
son'dern, but
der Sonn'abend (-s, -e), Saturday
die Son'ne (—, -n), the sun
der Son'nenbrand (-es), the scorching of the sun
der Son'nenschein (-s), the sunshine
der Son'nenstrahl (-s, -en), the sunbeam
der Sonnenun'tergang (-s, -gänge), [the sunset
son'nig, sunny

der Sonn'tag (-s, -e), the Sunday
sonst, else; at other times; besides; was sonst, whatever else; sonst nichts, any thing else; sonst an keinem Orte, at no other place; auch sonst noch, in other things too; sonst so freundlich, usually so friendly; sonst ein, [any other
son'stig, other
der Sorbet' (-tes, -te), the sherbet
die Sor'ge (—, -n), the care; trouble; ohne Sorgen sein, not to be troubled; Sorgen machen, to cause cares; in Sorge sein, to be in trouble
sor'gen für, to care for; take care of; für die Wiedererstattung sorgen, to see to the restitution
sor'genvoll, full of care
die Sorg'falt (—), the care
sorg'fältig, careful; sorgfältig verwahren, to keep safe
sowohl'.. als, as well as; both..and
Spa'nien (-s), Spain
der Spa'nier (-s, —), the Spaniard
spa'nisch, Spanish
die Span'nung (—, -en), the suspense
die Spar'bank (—, -en), the savings- [bank
spa'ren, to save
spar'sam, economical
Spar'ta (-s), Sparta
der Sparta'ner (-s, —), the Spartan
der Spaß (-es, Späße), the joke; sport; ein schlechter Spaß, a poor joke; abenteuerliche Späße, fantastic sports
spa'ßen, to jest
der Spaß'vogel (-s, -vögel), the wag
spät, late; spä'ter, later on; spä'testens, at the latest
der Spatz (-en, -en), the sparrow
spazie'ren (s.), to walk; spazieren gehen, to take a walk
spazie'rend, promenading
der Spazier'gang (-es, -gänge), the walk; einen Spaziergang machen, to take a walk
die Speculation' (—, -en), the speculation

der Speer (-s, -e), the spear
der Spei'cher (-s, —), the granary
die Spei'se (—, -n), the meal; food
spei'sen, to feed
die Spei'seröhre (—, -n), the gullet
der Sper'ber (-s, —), the sparrow-hawk
der Sper'ling (-s, -e), the sparrow
sper'ren, to bar (*the way*); confine (*in the debtors' prison*)
der Spie'gel (-s, —), the stern (*of a ship*)
das Spiel (-s, -e), the play; sport; playing; etwas aufs Spiel setzen, to have some risk to run
spie'len, to play; eine Kanone spielen lassen, to play a cannon
spie'lend, playfully
der Spie'ler (-s, —), the player
die Spielerei' (—, -en), mere play
die Spiel'sache (—, -n), the toy
das Spiel'zeug (-s, -e), the plaything
der Spieß (-es, -e), the spear
die Spin'ne (—, -n), the spider
das Spital' (-s, Spitäler), the hospital
das Spit'tel (-s, —), the hospital
der Spitz'bube (-n, -n), the rogue
die Spi'tze (—, -n), the top
spi'tzen, to prick up
der Sporn (-s, Spo'ren), the spur; die Sporen geben, to put spurs
der Spott (-es), the mockery
spöt'tisch, mockingly
die Spra'che (—, -n), the language; alte Sprachen, ancient languages
die Sprach'kenntniß (—, -kenntnisse), the knowledge of languages
das Sprach'rohr (-s, -e), the speaking-trumpet
spre'chen, sprach, gespro'chen, to talk; es wird viel gesprochen, there is much talk
spren'gen, to blow up; sich in die Luft sprengen, to blow one's self up
sprin'gen, sprang, gesprun'gen (s. & h.), to leap; jump; spring forward; in ein Boot springen, to step into a boat; springen, to break (*of a string*); auf den Boden springen, to jump off on the ground
die Spri'tze (—, -n), the fire-engine
spri'tzen, to spout; spurt
das Spritz'loch (-es, -löcher), the blow-hole
die Sprö'digkeit (—, -en), the brittleness
der Spruch (-es, Sprüche), the saying
sprü'hen (s. & h.), to glare
sprü'hend, sparkling
die Spu'le (—, -n), the spool
spü'len, to wash
die Spur (—, -en), the trace
spü'ren, to feel
St., *read* Sanct, Saint; St. Petersburg, St. Petersburg
der Staat (-es, -en), the state
die Staats'papiere (*pl.*), the government securities
der Stab (-es, Stäbe), the staff; der sichere Stab, the trusty staff
der Sta'chel (-s, —), the sting; spine
sta'chellos, stingless
die Stadt (—, Städte), the town; vor der Stadt gelegen, suburban
das Städt'chen (-s, —), the little town
das Stadt'haus (-hauses, -häuser), the city-hall
die Stadt'kirche (—, -n), the city church
der Stadt'theil (-s, -e), the quarter of the city
stäh'len, to steel
der Stall (-s, Ställe), the stable; pen (*for pigs*)
der Stall'bube (-n, -n), the stable-boy
der Stamm (-es, Stämme), the stem; trunk; stock (*of descent*)
der Stand (-es, Stände), the rank; profession; im Stande sein, to be able; außer Stande sein, to be unable
das Stand'bild (-es, -er), the statue
die Stand'haftigkeit (—), the steadfastness
die Stan'ge (—, -n), the pole

ſtark (ä), strong; powerful; mit ſtarken Schritten, with powerful strides; die ſtärkſten Töne, the loudest tones
die Stär'ke (—, -n), the strength
ſtarr, rugged(ly)
ſtar'ren, to stare
die Station' (—, -en), the station
ſtatt, instead
die Statt (—), the stead; zu Statten kommen, to favor; be serviceable; serve one's purpose; Statt finden, to take place; occur; glücklich von Statten gehen, to go on successfully
die Stät'te (—, -n), the spot
ſtatt'lich, stately; tall (*oak*)
der Staub (-es), the dust
die Stau'de (—, -n), the shrub
ſtau'nen, to be astonished
ſte'chen, ſtach, geſto'chen, to sting; prick
der Ste'cken (-s, —), the stick
ſte'cken, to put; stick
der Steg (-s, -e), the bridge
das Ste'hen (-s), standing; zum Stehen bringen, to stop
ſte'hen, ſtand, geſtan'den, to stand; be; ſtehen bleiben, to stand still; remain standing; stop; in Blüthe ſtehn, to be in flower; im Einklang ſtehen, to be in unison; in tiefem Frieden ſtehen, to be completely at peace; beiſammen ſtehn, to be compatible; offen ſtehen, to be open; ſtill ſtehen, to remain still
ſte'hend, standing; ſtehenden Fußes, at once
ſteh'len, ſtahl, geſtoh'len, to steal
ſteif, stiff(ly)
ſtei'gen, ſtieg, geſtie'gen (ſ.), to get up; rise; in den Wagen ſteigen, to get into the carriage; auf einen Berg ſteigen, to go up a mountain; an die Küſte ſteigen, to step on the coast; in die Höhe ſteigen, to rise on high; über Bord ſteigen, to get overboard
der Stein (-es, -e), the stone; pebble; falſche Steine, false jewels; Steine werfen nach, to stone
ſtein'reich, mighty rich
die Stel'le (—, -n), the place; situation; spot; auf der Stelle, on the spot; wollte nicht von der Stelle, would not get on; zur Stell', on the spot; eine Stelle ſuchen, to desire a place; wish a situation
ſtel'len, to place; ſich ſtellen, to place one's self; ſich zur Wehr ſtellen, to offer resistance; in Ausſicht ſtellen, to hold out in prospect; zufrieden ſtellen, to give satisfaction
ſter'ben, ſtarb, geſtor'ben (ſ.), to die
ſter'bend, dying
Ster'ling, sterling
der Stern (-s, -e), the star
das Stern'chen (-s, —), the little star
ſter'nenhell, starlight
ſtets, always, constantly
das Steu'er (-s, —), the helm; das Steuer führen, to be at the helm
der Steu'ermann (-s, -leute), the mate; helmsman
der Ste'ven (-s, —), the stem
der Stich (-es, -e), the pricking; einen Stich ins Herz geben, to sting to the heart
der Stick'rahmen (-s, —), the embroidering-frame
der Stifts'herr (-n, -en), the canon
ſtill, quiet(ly); still; silent; ſtille Theilnahme, silent sympathy; der Stille Ocean, the Pacific Ocean; ſtill halten, to stop; ſtill ſchweigen, to keep silence; be silent; ſtill ſtehen, to remain still
die Stil'le (—, -n), the calm; silence; eine tiefe Stille, a profound silence
ſtil'len, to appease
die Stim'me (—, -n), the voice
ſtim'men, to tune
das Stimm'recht (-s, -e), the right of voting
die Stirn (—, -en), the forehead; brow
der Stock (-s, -e), the story (*of a building*); der Stock (-s, Stöcke), the stick

das Stock'werk (–s, –e), the story
der Stoff (–es, –e), the stuff
das Stöh'nen (–s), the groaning
stöh'nen, to moan
stöh'nend, groaning
stolz, proud
der Stolz (–es), the pride
stop'fen, to stuff
stö'ren, to disturb
der Stoß (–es, Stöße), the thrust; einen Stoß führen, to give a thrust
sto'ßen, stieß, gesto'ßen, to push; jolt (*of a horse*); sich an einen Stein stoßen, to knock against a stone; mit dem Fuße stoßen, to kick
stot'ternd, stammering
stracks, right
straf'bar, punishable; culpable
die Stra'fe (—, –n), the punishment
stra'fen, to punish
der Strahl (–s, –en), the beam
strah'len, to gleam; es strahlt, there is a gleam
der Strand (–es, –e), the strand; beach
die Stra'ße (—, –n), the road
der Stra'ßenräuber (–s, —), the highwayman
der Strauß (–es, Sträuße), the bouquet
das Stre'ben (–s), the strife; exertions
die Stre'cke (—, –n), the distance; die Strecke des Meeres, the tract of the sea; eine gute Strecke, far ahead
stre'cken, to stretch; in die Höhe strecken, to raise
der Streich (–es, –e), the trick; blow
strei'cheln, to stroke
strei'chen, strich, gestri'chen, to sweep (*of the wind*); scrape (*on a violin*); sich die Haare glatt streichen, to give a smooth to one's hair
strei'fen, to graze
der Streit (–es, –e), the quarrel; struggle; einen Streit schlichten, to compose a variance
strei'ten, stritt, gestrit'ten, to fight
der Strei'ter (–s, —), the fighter
die Strei'tigkeit (—, –en), the variance
streng, severe(ly); streng verboten, strictly forbidden
der Strich (–es, –e), the stroke
der Strick (–es, –e), the cord
das Stroh (–s), the straw
das Stroh'lager (–s, —), the straw bed; straw couch
der Strom (–es, Ströme), the current; river; stream (*of words*); in Strömen herabstürzen, to dash down in torrents
strö'men (h. & s.), to stream
das Stüb'chen (–s, —), the little room
das Stück (–es, –e), the piece; ein großes Stück Geld, a good deal of money, fünfzig Stück, fifty
das Stück'chen (–s, —), the (little) bit
der Stuhl, (–s, Stühle), the chair
stumm, dumb, mute
die Stun'de (—, –n), the hour; Stunden lang, for hours together; noch zu dieser Stunde, to this hour
der Sturm (–es, Stürme), the storm
stür'men (h. & s.), to rush
das Stur'meskind (–es, –er), the child of the storm
die Sturm'glocke (—, –n), the tocsin
stür'misch, stormy; boisterous
der Sturm'vogel (–s, –vögel), the stormy petrel
stür'zen (s.), to fall; tumble; nach dem Ufer stürzen, to rush to the shore; in den Fluß stürzen, to plunge into the river; sich stürzen, to cast one's s.; throw one's self; sich in die Flammen stürzen, to dash into the flames
die Stu'te, (—, –n), the mare
stu'tzen, to startle back
stü'tzen, to prop; support
das Su'chen (–s), the searching
su'chen, to seek; look for; try; endeavor; find; eine Stelle suchen, to desire a place; to wish a situation
der Süd, der Sü'den (–s), the south

der Sul'tan (-s, -e), the sultan
Sum'ma Summa'rum, sum total
die Sum'me (—, -n), the sum; die gestohlene Summe, the amount stolen
sum'men, to hum
süß, sweet
das System' (-s, -e), the system

T.

der Tabak' (-s, -e), the tobacco; eine Prise Tabak, a pinch of snuff
der Ta'del (-s, —), the blame
der Tag (-es, -e), the day; diesen Tag, on that day; den ganzen Tag, for the whole day; mehrere Tage, for several days; des andern Tages, the next day; den Tag darauf, the next day; heut am Tage, to-day; an den Tag legen, to manifest; expose; schon am folgenden Tage, on the very next day; dieser Tage, lately; in den letzten Tagen, recently; der helle Tag, the bright day-light; ein freier Tag, a holiday; von einem Tage zum andern, from day to day
die Tag- und Nacht'gleiche (—, -n), the equinox
das Ta'gebuch (-s, -bücher), the journal
der Tagesan'bruch (-s), the daybreak; seit Tagesanbruch, from daybreak
die Ta'geshitze (—, -n), the heat of the day
das Ta'geslicht (-s, -er), the light of day
täg'lich, daily
(es) tagt, the day dawns
der Talar' (-s, -e), the robe
das Talent' (-es, -e), the talent
Ta'lus (—), Talus
tän'deln, to toy
die Tan'ne (—, -n), the fir
der Tan'nenbaum (-s, -bäume), the fir-tree
die Tan'te (—, -n), the aunt
der Tanz (-es, Tänze), the dance
tan'zen, to dance
der Tän'zer (-s, —), the (male) dancer
die Tän'zerin (—, -nen), the (female) dancer
tap'fer, brave
die Tap'ferkeit (—), bravery
Ta'rik (-s), Tarik, a Moorish general
die Ta'sche (—, -n), the pocket
das Ta'schengeld (-es, -er), the pocket-money
das Täub'lein (-s, —), the little dove
tau'chen, to dive
tau'gen, to be fit; taugt gut dazu, is good for that
tau'meln, to tumble
tau'melnd, tossing
der Tausch (-es, Täusche), the exchange
tau'schen, to exchange
täu'schen, to deceive; sich täuschen, to be deceived
tau'send, 1000; tau'sendste, 1000th
das Tau'send (-s, -e), the thousand; zu Tausenden, in thousands; by thousands
tau'sendarmig, with a thousand arms
das Tau'werk (-s, -e), the cordage
der Teich (-es, -e), the pond
der Telegraph' (-en, -en), the telegraph
telegra'phisch, telegraphic
Tell (-s), Tell, a famous Swiss bowman, the hero of Schiller's drama of the same name
von Tell'heim (-s), Tellheim
der Tem'pel (-s, —), the temple
der Ten'der (-s, —), the tender
der Tep'pich (-s, -e), the carpet
das Testament' (-es, -e), the will
der Testaments'vollstrecker (-s, —), the executor (of the last will)
der Teu'felsvogel (-s, -vögel), the devil's bird
das Thal (-es, Thäler), the valley
der Tha'ler (-s, —), the thaler; dollar
Tha'les (—), Thales, one of the seven wise men of Greece
die That (—, -en), the action; deed; in der That, in reality; in fact; indeed
thä'tig, active; in a state of agitation (*of volcanoes*)

die Thä'tigkeit (—, -en), the activity; in Thätigkeit erhalten, to keep in activity; in Thätigkeit, agitated (*of volcanoes*)
der Thau (-s, -e), the dew
thau'ig, dewy
der Thau'wind (-s, -e), the thaw-wind
der Thee (-s, -e), the tea
die Theer'jacke (—,-n), the tarry jacket
der Theil (-s, -e), the part; share; zu Theil werden, to fall to one's share; der beleidigte Theil, the injured party
thei'len, to divide; share; theil' gern, be willing to share; sich theilen, to divide
die Theil'nahme (—, -n), the sympathy
die Thei'lung (—, -en), the sharing
die Theorie' (—, -n), the theory
das Thermome'ter (-s, —), the thermometer
theu'er, dear; die Theuren (*pl.*), the dear ones
das Thier (-es, -e), the animal; beast
das Thier'chen (-s, —), the little [creature
der Thor (-en, -en), the fool
das Thor (-es, -e), the gate
die Thor'heit (—,-en), the folly
thö'richt, foolish
die Thrä'ne (—, -n), the tear
der Thran'geruch (-s, -gerüche), the smell of train-oil
die Thran'lampe (—, -n), the train-oil lamp
der Thron (-es, -e), the throne
thun, that, gethan', to do; act; kein Leid thun, to do no harm; groß thun mit, to boast of; sich etwas zu Gute thun auf, to make a merit of; kund thun, to announce; einem zu Leide thun, to do to offend somebody; weh thun, to pain; grieve; das that mir im Herzen weh, I was heartily grieved at it; einen Schritt thun, to make a step; es thut mir leid, I am sorry

das Thun (-s), the doing; das Thun und Lassen, the doing and leaving (actions)
die Thür (—, -en), the door
Thü'ringer, Thuringian; der Thüringer Wald, the Thuringian Forest
der Thurm (-s, Thürme), the steeple
sich thür'men zu, to tower up in
die Thurm'uhr (—, -en), the tower-clock
tief, deep; profound; tief herabhangen, to hang far down; tief empfunden, deep-felt; tief schlafen, to sleep soundly; tiefe Dunkelheit, profound darkness; auf das tiefste, most deeply; eine tiefe Stille, a profound silence
die Tie'fe (—, -n), the depth; von einem halben Meter Tiefe, half a meter in depth
tief'sinnig, abstruse
der Ti'ger (-s, —), the tiger
die Tin'te (—, -n), the ink
der Tisch (-es, -e), the table; nach Tische, after dinner
to'ben, to rave
to'bend, roaring
die Toch'ter (—, Töchter), the daughter
der Tod (-es), the death; den Tod trinken, to drink one's self to death
tod'bleich, deadly pale
die To'desangst (—, -ängste), the mortal fright
der To'desfall (-s, -fälle), the demise
die To'desgefahr (—, -en), the peril of death
der To'dessprung (-s, -sprünge), the death-leap
die To'desverachtung (—, -en), the contempt of death
todt, dead; der Tod'te (-n, -n), the [dead (one)
töd'ten, to kill; slay
töd'tend, deadly
tödt'lich, deadly; mortal
todt'schlagen, schlug todt, **todt'**geschlagen, to kill; murder

toll, mad; wild; der tolle Lauf, the mad career; tolles Zeug, wild pranks
der Ton (-es, Töne), the tone, sound
tö'nen, to ring, sound
die Ton'ne (—, -n), the barrel [wheel
die Tö'pferscheibe (—, -n), the potter's
der Trab (-es, -e), the trot; im Trabe, at a short trot; in Trab setzen, to put into a trot; sich in Trab setzen, to break into a trot
träge, lazy
tra'gen, trug, getra'gen, to bear; take; carry; wear; sich tragen mit, to carry about with one
die Träg'heit (—, -en), the laziness
trau'en, to trust; sich trauen, to dare
. die Trau'er (—), the sadness
das Trau'ern (-s), the grief
trau'ern, to mourn
trau'ernd, sorrowing [ing train
der Trau'erzug (-es, -züge), the mourn-
trau'lich, cosily
der Traum (-es, Träume), the dream
träu'men, to dream of
träu'mend, dreaming
traun, faith
trau'rig, sad(ly); painful
tref'fen, traf, getrof'fen, to find; meet; hit (*a mark*); strike (*of lightning*)
tref'fend, to the point
treff'lich, eminent
trei'ben, trieb, getrie'ben, to drive; Handel treiben, to carry on commerce; es treiben, to do; Scherz treiben, to joke; das tollste Zeug treiben, to play the wildest pranks; ein Handwerk treiben, to carry on a trade; in die Kirche treiben, to take to the church; auf dem Wasser treiben (f.), to float along on the water; weiter treiben, to drive on; an den Strand treiben (f.), to rush on the beach; es länger treiben, to go on
tren'nen, to separate; to divide; sich von etwas trennen, to part with; sich trennen, to sever one's self
die Trep'pe (—, -n), the staircaise; stairs; die Treppe hinaufgehen, to go upstairs
tre'ten, trat, getre'ten (f. & h.); to step; to step up; in die Augen treten, to go to the eyes
treu, faithful; loyal; du treues Blut, you, good soul
die Treu'e (—, -n), fidelity
treu'herzig, open-heartedly
der Treu'herzige (-n, -n), the true-hearted friend
treu'los, faithless
der Tribut' (-s, -e), the tribute
der Trieb (-es, -e), the impulse
tril'lern, to warble
das Trin'ken (-s), the drinking; sich zum Trinken bücken, to stoop to drink
trin'ken, trank, getrun'ken, to drink; trinkt einmal, take a drink; den Tod trinken, to drink one's self to death
das Trink'geld (-es, -er), the gratuity
das Trink'wasser (-s), water for drinking
das Trip'peln (-s), the tripping
trip'pelnd, tripping
der Tritt (-es, -e), the tread
der Triumph' (-es, -e), the triumph
triumphi'ren, to triumph
triumphi'rend, triumphant
tro'cken, dry
die Trom'mel (—, -n), the drum; die Trommel rühren, to beat the drums
der Trop'fen (-s, —), the drop
der Trost (-es), the consolation
trost'los, inconsolable; inconsolably
die Trost'losigkeit (—), the inconsolableness
trotz, in spite of, despite
der Trotz (-es), the defiance
trotzdem', for all that
tro'tzen, to defy
tro'tzend, defiant
tro'tzig, defiant(ly)
trü'be, sorrowful; gloomy; das trübe Auge, the dimmed eye

die Trü'be (—, -n), the gloom
trü'ben, to trouble
die Trüb'sal (—, -en), the trouble; affliction
trüb'selig, sad(ly)
der Trunk (-es, Trünke), the drink
die Trun'kenheit (—), drunkenness
das Tuch (-es, Tücher), the cloth
die Tuch'handlung (—, -en), the cloth-store; Tuchhandlung von A. K., A. K., cloth-merchant
das Tüch'lein (-s, —), the little handkerchief
tüch'tig, first-class; first-rate; able
tü'ckisch, deceitful; malicious
die Tu'gend (—, -en), the virtue
tu'gendhaft, virtuous
Tu'la (-s), Tula, a city of Russia
tum'meln, to manage
Tu'nis (—), Tunis, a city of Barbary
der Tur'ban (-s, -e), the turban
der Tür'ke, (-n, -n), the Turk
tür'kisch, Turkish

U.

u. s. w. = und so weiter, and so forth; etc.
ü'bel, bad(ly); ill; Übles, evil; Übles denken von, to think evil of
ü'ben, to exercise
ü'ber, over; above; at; during; across; über die Mauer hinweg, away across the wall; über der Erde, above the ground; über einander, one above the other; über Frankreich, through France; Bravo über Bravo, bravo on bravo; diese ganze Zeit über, the whole of this time; übers Meer setzen, to cross the sea; über das Meer . . her, from across the sea; die Reise übers Meer, the voyage across the sea; den Sommer über, during summer; über einander geschlagen, crossed; mit über einander geschlagenen Beinen, cross-legged; über einen bringen, to bring upon; über etwas gehen, to surpass something; über die Kämme hinweg, over the crests; über ein Weilchen, after a little while
überall', every-where
überant'worten, to deliver up
überaus', extremely; exceedingly; thoroughly
überbie'ten, überbot', überbo'ten, to surpass; outbid
überdeckt', covered
überden'ken, überdach'te, überdacht', to reflect
überdies', moreover
der Ü'berdruß (Überdrusses), the satiety
überein'kommen, kam überein', überein'gekommen (s.), to agree
ü'berfahren, fuhr ü'ber, ü'bergefahren (s.), to cross
überfal'len, überfiel', überfal'len, to fall upon; von der Nacht überfallen, benighted
ü'berflüssig, abundant(ly); superfluous
die Ü'bergabe (—, -n), the surrender; zur Übergabe nöthigen, to compel to surrender
überge'ben, übergab', überge'ben, to give; give over; surrender (*a city*)
ü'bergehen, ging ü'ber, ü'bergegangen (s.), to pass
überhaupt', in general
überlas'sen, überließ', überlas'sen, to abandon; sich überlassen, to give one's self up
überlas'sen, left
überle'gen, to deliberate; consider
überlie'fern, to deliver
die Ü'bermacht (—), the superior force
das Ü'bermaß (-es, -e), the excess
der Ü'bermuth (-es), wantonness
ü'bernatürlich, supernatural
überneh'men, übernahm', übernom'men, to undertake
überra'gen, to overtop
überrascht', surprised
die Überra'schung (—, -en), the surprise
ü'berreich, superabundant
überrei'chen, to hand (over)

überschal'len, to outsound
überschrei'ten, überschritt', überschrit'ten, to overstep
überschwem'men, to inundate
überse'hen, übersah', überse'hen, to overlook
übersen'den, übersan'dte, übersandt', to send
überse'tzen, to translate
ü'bersetzen, setzte **ü'ber, ü'ber**gesetzt (f.), to put over
übersteigen, überstieg', überstie'gen, to exceed
übertref'fen, übertraf', übertrof'fen, to surpass
überwäl'tigt, overcome
überwei'sen, überwies', überwie'sen, to turn over
überwin'den, überwand', überwun'den, to overcome
überzäh'len, to count over
sich überzeu'gen, to be convinced
überzeugt', convinced
überzo'gen, covered
ü'brig, left; die übrige Welt, the rest of the world; das Übrige (-n), the rest; übrig sein, to be left, remain; übrig haben, to have to spare
ü'brigens, besides
die **Ü'bung** (—, -en), the exercise; practice
das **U'fer** (-s, —), the bank; shore
die **Uhr** (—, -en), the watch; clock; zehn Uhr, ten o'clock
der **Uhr'macher** (-s, —), the watchmaker
um, for; at; about; toward; in order; um . . her, around; um so und so viel for so and so much; um etwas bringen, to deprive of; um Gottes willen, for God's sake; die Zeit ist um, the time is up; um nichts, not a whit; um alles in der Welt nicht, not for all the world; um diese Zeit, at this time; um so, all the; um so eher, all the more readily; um die Mittagszeit, about, toward noon

umar'men, to embrace
sich um'blicken, blickte sich **um, um'**geblickt, to look around
umbrau'sen, to roar around
um'fallen, fiel **um, um'gefallen** (f.), to fall down
umflos'sen, encompassed
umgau'keln, to play around
umge'ben, surrounded
die **Um'gegend** (—, -en), the neighborhood; surrounding country
um'gehen, ging **um, um'gegangen** mit (f.), to treat; deal with; umgehen in; to haunt; mit dem Gedanken umgehen, to harbor the thought
um'gehend, by return of the messenger
um'geknüpft, fastened on
um'geschnallt, girded on
um'gestürzt, upset
um'hängen, hängte **um, um'gehängt**, to hang around
umher', around
umher fliegen, flog **umher', umher'**geflogen (f.), to fly around
umher'irren, irrte **umher', umher'**geirrt (f.), to stray about
umher'schwimmen, schwamm **umher', umher'**geschwommen (f.), to swim about
umher'sehen, sah **umher', umher'**gesehen, to look around
umher'spähen, spähte **umher', umher'**gespäht, to peer around
umher'wandeln, wandelte **umher', umher'**gewandelt (f.), to wander about
um'kehren, kehrte **um, um'gekehrt** (f.), to return; turn round
umklam'mert, clutched
um'kommen, kam **um, um'gekommen** (f.), to die, perish
umrin'gen, to surround
umrin'gend, surrounding
um'schauen, schaute **um, um'geschaut**, to look around
umschwir'ren, to wheel around

sich um'sehen, sah sich um, um'gesehen (nach), to look about (for); to look round; look back
die Um'sicht (—, -en), the precaution; mit Umsicht, cautiously
umsonst', in vain
der Um'stand (-es, Umstände), the circumstance; the fact; ohne Umstände, without ceremony
die Um'stehenden (*pl.*), the by-standers
der Um'weg (-es, -e), the roundabout road; einen Umweg machen, to take a roundabout road
um'wenden, wandte um, um'gewandt, to turn round; sich umwenden, to turn round
um'werfen, warf um, um'geworfen, to throw over
umzin'geln, to surround
unabläs'sig, incessant; unablässig fortfeuern, to keep up an incessant fire
un'angenehm, disagreeable
un'angetastet, untouched
unaussprech'lich, unspeakable
un'bedingt, unqualified
un'befohlen, uncalled for
un'beholfen, clumsily
un'bekannt, unknown
der Un'bekannte (-n, -n), the unknown man
un'beschenkt, without a present
un'beschneit, not snow-clad
unbeschreib'lich, indescribable; indescribably
un'beweint, unwept
die Unbezähm'barkeit (—), the untamableness
unbezwing'lich, invincible
un'billig, wrong
un'brauchbar, useless
und, and
der Un'dank (-s), the ingratitude
un'dankbar, ungrateful
unend'lich, endless
unentbehr'lich, indispensable
unergründ'lich, unfathomable
unermeß'lich, boundless
unermü'det, untiring
unermüd'lich, indefatigable; indefatigably; untiring
unersätt'lich, insatiable
die Unerschro'ckenheit (—), intrepidity
unerträg'lich, intolerable
un'erwachsen, not grown up
der Un'fall (-s, Unfälle), the accident
ungebär'dig, unruly
un'geduldig, impatient
ungefähr', about
un'geheuer, extraordinary; enormous
un'gemein, uncommonly
ungenieß'bar, unfit to eat
die Ungeschick'lichkeit (—, -en), the unskillfulness
un'geschickt, clumsily
un'geschlacht, uncouth
un'gestüm, boisterous; harsh; ungestümes Wesen, harsh behavior
un'gewiegt, without being rocked
un'gewiß, uncertain
das Un'gewitter (-s, —), the tempest
ungewöhn'lich, unusual
un'gezählt, uncounted
un'gezügelt, unrestrained
un'gleich, considerably
das Un'glück (-s, -e), the misfortune, adversity; trouble; ins Unglück gerathen, to get into trouble
un'glücklich, unfortunate; unhappy; der Un'glückliche (-n, -n), the unfortunate man; die Unglückliche (-n, -n), the unfortunate woman
der Un'glücksfall (-es, -fälle), the disaster
der Universal'erbe (-n, -n), the general heir
die Universität' (—, -en), the university
das Universitäts'gebäude (-s, —), the university building
un'leidlich, insufferably
der Un'mensch (—, -en), the monster
un'mittelbar, immediate; directly
unmög'lich, impossible
der Un'muth (-s), unwillingness; mit Unmuth, unwillingly

un'nütz, useless; unnützer Weise, uselessly
die Un'päßlichkeit (—, -en), the indisposition
das Un'recht (-s), the wrong; injustice; irgend etwas Unrechtes, any thing that is wrong
die Un'reinigkeit (—, -en), the dirt
die Un'ruhe (—, -n), the disquietude
un'ruhig, restless; uneasily
unschätz'bar, valuable
unschein'bar, unostentatiously
un'schlüssig, undecided
die Un'schuld (—), innocence
un'schuldig, innocent
un'ser, un'sere, un'ser, our
un'sereins, one of us
un'sicher, unsafe
der Un'sinn (-s), nonsense
un'ten, below; nach unten, downwards
unter, under; beneath; among; amid; amidst; unter diesem (Namen), by this (name); unter einander, to one another; unter mir, beneath me; unter großen Gefahren, amid great dangers; unter dem lauten Geschrei, amidst the loud screams; unter annehmbaren Bedingungen, on favorable terms
unterbre'chen, unterbrach', unterbro'chen, to interrupt
unterdeß', unterdes'sen, meanwhile
der, die das un'tere, lower
der Un'tergang (-s, -gänge), the setting; destruction
un'tergehen, ging un'ter, un'tergegangen (f.), to set; go down; perish
un'terhalb, beneath
der Un'terhalt (-s), the support
unterhal'ten, unterhielt', unterhal'ten, to keep up; sich unterhalten, to converse
die Unterhal'tung (—, -en), the conversation; pastime
unterlie'gen, unterlag', unterle'gen (f.), to succumb
unterneh'men, unternahm', unternom'men, to undertake
das Unterneh'men (-s, —), the undertaking
der Unterneh'mungsgeist (-es), the spirit of enterprise
das Un'terpfand (-es, -pfänder), the guarantee
die Unterre'dung (—, -en), the conversation
unterrich'ten, to instruct; inform; sich unterrichten, to inform one's self
unterschei'den, unterschied', unterschie'den, to distinguish
der Un'terschied (-es, -e), the distinction; difference
der Unterstaats'secretär (-s, -e), the Under-Secretary of State
un'terstellen, stellte un'ter, un'tergestellt, to place under
unterstü'tzen, to assist; support
untersu'chen, to search
die Untersu'chung (—, -en), the examination
un'tertauchen, tauchte un'ter, un'tergetaucht (f.), to dive down
der Un'terthan (-s, -en), the subject
unterwegs', on the road
unterwei'sen, unterwies', unterwie'sen, to instruct
unterwer'fen, unterwarf', unterwor'fen, to subject
die Unterwer'fung (—, -en), the submission
unterwor'fen, subject
un'thätig, inactive
ununterbro'chen, unbroken
unveräu'ßerlich, inalienable
unvergeß'lich, not to be forgotten
unverhei'rathet, unmarried
unverhofft', unhoped for
die Unvermö'genden (*pl.*), the needy
unverschämt', impudent
unverschlei'ert, unveiled
unverseh'ens, unexpectedly
unverstän'dig, injudicious: senseless
unverwandt', without swerving

V

unverzüg'lich, without delay
unvorſich'tig, imprudent(ly); careless
die Unvorſich'tigkeit (—), the careless-
unweg'ſam, untrodden [ness
das Un'wetter (-s, —), the bad weather
unwiderſteh'lich, irresistible
unwiederbring'lich, irretrievably
der Un'wille (-ns), the displeasure
unwillkür'lich, involuntary
unwirth'lich, inhospitable
un'wiſſend, ignorant
die Un'wiſſenheit (—), the ignorance
das Un'wohlſein (-s), the indisposition
die Un'zahl (—, -en), the huge number
unzähm'bar, untamable
die Unzähm'barkeit (—), untamable-
ness
üp'pig, luxuriant
ur'bar, arable; urbar machen, to clear
die Ur'barmachung (—, -en), the clear-
ing
der Ur'enkel (-s, —), the great grand-
die Ur'kunde (—,-n), the record [child
der Ur'laub (-s), the leave of absence
die Ur'ſache (—, -n), the cause; reason
ur'ſprünglich, original
das Ur'theil (-s, -e), the decree; sen-
ur'theilen, to judge [tence

V.

der Va'ter (-s, Väter), the father
das Va'terherz (-ens, -en), the father's
heart
das Va'terland (-es, -länder), one's
country
vä'terlich, paternal
die Va'terſtadt (—, -ſtädte), the native
verab'ſcheuen, to abhor [town
verach'ten, to despise
verach'tet, despised [to change
verän'dern, to change; ſich verändern,
verän'dert, changed
die Verän'derung (—, -en), the change
veran'laſſen, to induce
die Veran'laſſung (—, -en), the oc-
casion

verant'wortlich, responsible
verar'men (ſ.), to impoverish
die Verban'nung (—, -en), the exile
verber'gen, verbarg', verbor'gen, to con-
ceal; ſich etwas verbergen, to con-
ceal something from one's self
die Verbeu'gung (—, -en), the bow
verbie'ten, verbot', verbo'ten, to forbid
verbin'den, verband', verbun'den, to
unite; associate
die Verbind'lichkeit (—, -en), the re-
sponsibility
die Verbin'dungslinie (—, -n), the line
of communication
ſich verbit'ten, verbat ſich, verbe'ten, to
decline
verblei'ben, verblieb', verblie'ben (ſ.),
to remain
verbor'gen, concealed; hidden
das Verbot' (-es, -e), the prohibition
verbo'ten, forbidden
das Verbre'chen (-s, —), the crime
ſich verbrei'ten, to spread
verbrin'gen, verbrach'te, verbracht', to
verbun'den, bound together [spend
verbür'gen, to assure; guarantee
ſich verdam'men, to condemn one's s.
verdan'ken, to owe; have to thank; zu
verdanken haben, to have to thank
das Verdeck' (-s, -e), the deck
das Verder'ben (-s, —), the destruc-
tion; ruin
verder'ben, verdarb', verdorben, to spoil;
(ſ.), perish
verdie'nen, to deserve; earn
das Verdienſt' (-es, -e), the merit
ſich verdop'peln, to double
verdrän'gen, to drive back [temper
verdrieß'lich, ill-humored(ly); out of
die Verdrieß'lichkeit (—, -en), the an-
noyance
der Verdruß' (Verdruſſes), the vexa-
verdun'keln, to obscure [tion
verei'nigen; to unite; ſich vereinigen,
to unite; ſich dahin vereinigen, to
verei'nigt, united [agree

verew'igen, to perpetuate
das Verfah'ren (-s, —), the expedient
verfal'len, verfiel, verfal'len (s.), to fall
verfal'len, decayed
verfeh'len, to miss
verfer'tigen, to make; do; verfertigen lassen, to get done
sich verfin'stern, to cloud [pass
verfließen', verfloß', verflos'sen (s.), to
das Verfol'gen (-s), the pursuing
verfol'gen, to pursue; persecute; follow
der Verfol'ger (-s, —), the pursuer
die Verfol'gung (—, -en), the persecution
verfü'gen über, to dispose of
verfüh'ren, to seduce [give
verge'ben, vergab', verge'ben, to for-
verge'bens, in vain; vainly
vergeb'lich, in vain; ineffectual (*attempt*)
verge'hen, verging', vergan'gen (s.), to pass, elapse; sich vergehen, to offend
vergel'ten, vergalt', vergol'ten, to make good
verges'sen, vergaß', verges'sen, to forget; sich vergessen, to forget one's self
vergeu'den, to squander
der Vergleich' (-s, -e), the comparison
verglei'chen, verglich', vergli'chen, to compare
das Vergnü'gen (-s, —), the pleasure; delight; Vergnügen machen, to give pleasure
vergnü'gen, to afford pleasure; sich vergnügen, to enjoy one's self
vergnügt', contented; vergnügt über, pleased at
die Vergnü'gung (—, -en), the sport
der Verhaft' (-s), the custody; in Verhaft führen, to take into custody
verhaf'ten, to arrest
sich verhal'ten, verhielt' sich, verhal'ten, to behave
verhält'nißmäßig, comparatively
verhee'ren, to ravage
verhee'rend, devastating
verhehl'en, to conceal
verheirathen, to marry
verhei'ßen, promised
verherr'lichen, to glorify
verhin'dern, to prevent
verhöh'nend, scoffing
verhun'gern (s.), to starve upon [way
sich verir'ren, to go astray; lose one's
der Verkauf' (-s, Verkäufe), the sale; zum Verkauf, for sale
verkau'fen, to sell; zu verkaufen, for
verkeh'ren, to reverse [sale
verkla'gen, to complain of
verkün'den } to proclaim; report
verkün'digen } (*in public papers*); announce (*storm*)
verla'chend, deriding [desire
das Verlan'gen (-s, —), the demand;
verlan'gen, to ask; want; demand
sich verläng'ern, to be prolonged
verlangt', requested; wanted
verlarvt', masked; der Verlarvte (-n, -n), the masked one
verlas'sen, verließ', verlas'sen, to leave; abandon; sich verlassen auf, to rely
verlas'sen, forsaken [upon
der Verlauf' (-s, Verläufe), the course
verle'ben, to pass
verlebt', lived; die bei ihm verlebte Zeit, the time he had lived with him
die Verle'genheit (—, -en), the embarrassment; trouble; distress; difficulty; perplexity; in Verlegenheit bringen, to embarrass; in Verlegenheit kommen, to get into difficulty; in Verlegenheit sein, to be bothered
verlei'den (einem etwas), to disgust (somebody with something)
verlei'hen, verlieh', verlie'hen, to grant
verler'nen, to unlearn
verle'tzen, to injure
die Verle'tzung (—, -en), the breach
verleug'nen, to deny
verleum'den, to slander
das Verlie'ren (-s), the losing
verlie'ren, verlor', verlo'ren, to lose

verlobt', betrothed
die Verlo'bung (—, -en), the betrothal
verlo'ren, lost; verloren gehen, to be [lost
verlo'schen, obliterated
der Verlust' (-es, -e), the loss
verma'chen, to will; bequeathe
vermeh'ren, to increase; enrich
vermeint'lich, presumptive
vermes'sen, presumptuous
vermie'then, to let
vermin'dern, to lessen
vermißt', missing
vermit'teln, to manage
die Vermit'telung, Vermitt'lung (—, -en), the intervention
das Vermö'gen (-s, —), the property; fortune; estate; im Vermögen haben, to possess
vermö'gen, vermoch'te, vermocht', to be able; beides vermögen, to be capable of both
vermu'then, to surmise; suppose; sich vermu'then, to anticipate
vermuth'lich, probably
vernarbt', scarred
verneh'men, vernahm', vernom'men, to hear; learn; perceive
vernich'ten, to destroy; sich vernichten, to annihilate one's self
die Vernunft' (—), the sense
vernünf'tig, reasonably; sensible
verpfle'gen, to care for
verpflich'ten, to oblige; sehr verpflichten, to oblige greatly; sich verpflichten, to bind one's self
verra'then, verrieth', verra'then, to betray
sich verrech'nen in, to miscalculate
verrich'tet (verricht't'), performed
versa'gen, to fail; deny
die Versa'gung (—, -en), the refusal
sich versam'meln, to gather
versam'melt, gathered; assembled; die Versam'melten, those assembled
die Versamm'lung (—, -en), the assembly
versäu'men, to neglect
sich verschaf'fen, to procure for one's s.
verschei'den, verschied', verschie'den (s.), to die
verschie'ben, verschob', verscho'ben, to postpone
verschie'den, various; different
verschlie'ßen, verschloß', verschlos'sen, to lock; enclose; close up
verschlin'gen, verschlang', verschlun'gen, to swallow; swallow up; devour
verschlos'sen, locked; das verschlossene Vaterherz, his father's heart which is locked against him; ein verschlossener Mann, a reserved man
verschmä'hen, to despise
verschö'nern, to embellish
verschwin'den, verschwand', verschwun'den (s.), to disappear; vanish
sich verschwö'ren, verschwor' sich, verschwo'ren, to conspire
verse'hen, versah', verse'hen, to provide; sich versehen, to be aware; es versehen, to miss
versen'den, versan'dte, versandt', to dispatch; per Post versenden, to mail
sich versen'ken, to plunge one's self
verse'tzen, to rejoin; reply
versi'chern, to assert; assure
die Versi'cherung (—, -en), the assurance
versie'gelt, sealed
das Versin'ken (-s), sinking [sink
versin'ken, versank', versun'ken (s.), to
versor'gen, to provide
die Versor'gung (—, -en), the care; in Versorgung bringen, to take care of
das Versor'gungshaus (-hauses, -häuser), the asylum
verspei'sen, to eat
versper'ren, to block up
verspre'chen, versprach', verspro'chen, to promise; bid fair
verspü'ren, to experience; feel
der Verstand' (-es), brains; the sense; understanding

verständ'ig, sensible; intelligent
das Verständ'niß (Verständnisses, Verständnisse), the understanding
verste'hen, verstand', verstan'den, to understand; das versteht sich, that is a matter of course; sich dazu verstehen, to make up one's mind to it; sich verstehen auf, to understand; den Wink verstehen, to take the hint; sich auf Ernst wie auf Scherz verstehen, to be judge of earnest as well as of a joke
die Verstei'gerung (—, -en), the auction
verstor'ben, late; deceased
der Verstor'bene (-n, -n), the deceased
versto'ßen, verstieß', versto'ßen, to cast off
verstüm'melt, crippled
der Versuch' (-s, -e), the attempt; trial; der Versuch zum Einschlafen, the attempt to sleep; der Versuch zu, the attempt at
versu'chen, to try; attempt
versucht', tried
vertau'schen, to change
verthei'digen, to defend; sich vertheidigen, to defend one's self
die Verthei'digung (—, -en), the defense
verthei'len, to divide
vertieft', absorbed
der Vertrag' (-s, Verträge), the compact
verträg'lich, sociable
das Vertrau'en (-s), the confidence; im Vertrauen auf, trusting to
vertrau'en, to trust in
vertrau'ensvoll, trustful
vertraut', friendly (*nod*); mit dem Wasser vertraut, at home in the water; mit dem Geschäfte vertraut, acquainted with the business
vertrei'ben, vertrieb', vertrie'ben, to drive (away); sich die Zeit vertreiben, to pass one's time
die Vertre'terin (—, -nen), the representative
die Verun'glückten (*pl.*), the perished
verur'theilen, to sentence; zum Tode verurtheilt, under sentence of death; die zum Tode Verurtheilten, those under sentence of death
verwah'ren, to keep; sorgfältig verwahren, to keep safe
verwaist', orphan
sich verwan'deln, to change
verwandt', related
der Verwan'dte (-n, -n), the relative
verwe'gen, boldly; rash
verwei'gern, to refuse
der Verweis' (Verweises, Verweise), the reprimand
verwei'sen, verwies', verwie'sen, to censure for
verwen'den, verwan'dte, verwandt', to employ; verwenden auf, to spend on
verwi'ckeln, to entangle
die Verwir'rung (—, -en), the complication; confusion
verwun'dern, to wonder at; war es zu verwundern? was it to be wondered at?
verwun'dert über, astonished at
die Verwun'derung (—, -en), the astonishment; surprise
verwun'det, wounded
verwün'schend, cursing
verwünscht', cursed
verwü'sten, to lay waste
die Verwü'stung (—, -en), the destruction
verza'gend, despairing
verzagt', downcast
verzeh'ren, to eat; spend (*one's income*); consume (*of the flames*); eat up; den Raub verzehren, to devour the prey
das Verzeich'niß (Verzeichnisses, Verzeichnisse), the list
verzei'hen, verzieh', verzie'hen, to forgive; pardon
die Verzei'hung (—), the pardon; um Verzeihung bitten, to ask one's pardon
die Verzie'rung (—, -en), the ornament

verzin'sen, to pay interest; mit 6 vom Hundert verzinsen, to pay 6 per cent interest
verzwei'feln (h. & f.) an, to despair of
der Verzwei'felnde (-n, -n), the person in desperation; die Verzweifelnden (*pl.*), the despairing ones
verzwei'felt, desperately
die Verzweif'lung (—, -en), the despair; desperation
der Vesuv' (-s), Mount Vesuvius
der Vet'ter (-s, -n), the cousin
vi'a, *via*, calling at
der Vicar' (-s, -e), the vicar
das Vieh (-s, -e), the beast; cattle
viel, various; much; vieles; many things; ich mache mir nicht viel aus .., I don't think much of..; viele, many; die vielen Jahre, these many years
vielerlei', many things
viel'gefürchtet, much-dreaded
vielleicht', perhaps
vielmehr', but rather
vier, 4; vier'te, 4th
das Vier'teljahr (-s, -e), the quarter of a year
vierundzwan'zigpfündig, 24-pounder
vier'zehn, 14; vier'zehnte, 14th
vier'zig, 40; vier'zigste, 40th
die Violi'ne (—, -n), the violin
der Vo'gel (-s, Vögel), the bird
das Vö'gelchen, (-s, —), the little bird
der Vo'gelherd (-s, -e), the decoy
der Vo'gelkirschbaum (-s, -bäume), the bird-cherry-tree
die Vo'gelkirsche (—, -n), the bird-cherry
das Vög'lein (-s, —), the little bird
das Volk (-es, Völker), the people
das Volks'fest (-es, -e), the public feast
der Volks'haß (-hasses), the national hatred
der Volks'jubel (-s, —), the people's exultation
die Volks'lust (—, -lüste), the people's pleasure
voll, full; voll Freude, with great joy; in voller Arbeit, hard at work; voll Zuversicht, confidently
vollbrin'gen, vollbrach'te, vollbracht', to carry out; do
vollen'den, to finish; complete
vol'lends, quite; moreover; vollends bis, quite down to
die Vollen'dung (—, -en), the completion; zur Vollendung, on his completing
der Voll'genuß (-genusses, -genüsse), the full enjoyment
völ'lig, quite; completely; fully
vollkom'men, perfect(ly); thoroughly
die Vollkom'menheit (—, -en), the perfection
der Voll'mond (-es, -e), the full moon
voll'ständig, perfectly; completely; fully; thoroughly
von, of; from; by; about; von selbst, of its own accord; von Jugend auf, from his youth; vom oberen Stock aus, from the upper story; von nun an, henceforth; von ganzem Herzen, with their whole heart; vom Lande aus, from the shore; von der Zeit an, from this time forward; von.. aus, from; von..heraus, from; von ..her, from; von einem Tage zum andern, from day to day; von vorn kommen, to stand to one's bow; von rechts nach links, from right to left; von 6 zu 6 Monaten, every six months
Von-Gott-gesandt', Godsend
vor, before; for; in front of; vor..her, before; vor Freude, for joy; vor nicht langer Zeit, not a very long time ago; da sei Gott vor! God forbid! vor alter Zeit; of old; vor allem, above all, first of all
voran'gehen, ging voran', voran'gegangen (f.), to go forward

voraus', in advance; im voraus, in advance (*of money*); by anticipation (*beforehand*)

voraus'gegangen, previous

voraus'kaufen, kaufte **voraus'**, **voraus'**gekauft, to buy in advance

vorbei'fließen, floß **vorbei'**, **vorbei'**geflossen (s.), to glide

das Vorbei'gehen (-s), the passing; im Vorbeigehen, in passing

vorbei passiren, passirte **vorbei'**, **vorbei** passirt (s.), to pass by

vorbei reiten, ritt **vorbei'**, **vorbei'**geritten (s.) an, to ride past

vorbei'schießen, schoß **vorbei'**, **vorbei'**geschossen (s.) neben, to shoot by near

vorbei'springen, sprang **vorbei'**, **vorbei'**gesprungen (s.), to jump by

vorbei'traben, trabte **vorbei'**, **vorbei'**getrabt (s.), to trot along

die Vor'bereitung (—, -en), the preparation

das Vor'bild (-es, -er), the pattern

der Vor'bote (-n, -n), the precursor

vor'dringen, drang **vor**, **vor'**gedrungen (s.) nach, to penetrate to

der Vor'fall (-s, Vorfälle), the case; occurrence

vor'fallen, fiel **vor**, **vor'**gefallen (s.), to happen

vor'fordern, forderte **vor**, **vor'**gefordert, to summon

vor'gehen, ging **vor**, **vor'**gegangen (s.), to go on; happen

vor'gekommen, occurred; der vorgekommene Irrthum, the error which has occurred

vor'geschossen, advanced

vor'gestellt, presented

das Vor'haben (-s), the intention

vorhan'den, at hand; es ist keiner vorhanden, there is no one here; vorhanden sein, to exist

vorher', previously

vorhin', before

vo'rig, last; former; am vorigen Tage, the day before

vor'kommend, occurring; bei jeder vorkommenden Gelegenheit, as occasion offers

vor'läufig, for the present

vor'lesen, las **vor**, **vor'**gelesen, to read aloud

vor'machen, machte **vor**, **vor'**gemacht, to exhibit

der Vor'mittag (-s, -e), the forenoon; (des) Vormittags, in the forenoon; A. M.; heute Vormittag, this morning

vorn, in the front; von vorn kommen, to stand to one's bow

vor'nehm, gentle; distinguished; of rank; Vornehm und Gering, gentle and simple; die Vor'nehmen (*pl.*), the gentry; vornehme Leute, gentlefolks

der Vor'rath (-s, Vorräthe), the provision

vor'räthig, on hand

der Vor'satz (-es, Vorsätze), the purpose; resolution

der Vor'schein (-s), the appearance; zum Vorschein kommen, to appear

das Vor'schiff (-es, -e), the prow

der Vor'schlag (-es, Vorschläge), the proposition; proposal

die Vor'schrift (—, -en), the teaching

der Vor'schuß (Vorschusses, Vorschüsse), the advance

sich **vor'**sehen, sah sich **vor**, **vor'**gesehen, to take care of one's self

die Vor'sicht (—), prudence

der Vor'sprung (-es, Vorsprünge) vor, the start of

die Vor'stadt (—, Vorstädte), the suburb

vor'stehend, above

vor'stellen, stellte **vor**, **vor'**gestellt, to represent; present; sich vorstellen, to imagine

die Vor'stellung (—, -en), the remonstrance

der Vor'theil (-s, -e), the advantage; Vortheil haben bei, to have the better of

vor'tragen, trug **vor**, **vor**'getragen, to present
vortreff'lich, noble; admirably
die Vortreff'lichkeit (—, -en), the excellence
vor'treten, trat **vor**, **vor**'getreten (s.), to step forward
vorü'ber, past
vorü'berfliegen, flog **vorü'ber**, **vorü'ber**geflogen (s.) an, to fly past
vorü'bergehen, ging **vorü'ber**, **vorü'ber**gegangen (s.), to pass by
der Vorü'bergehende (-n, -n), the passer-by
vorü'bergleiten, glitt **vorü'ber**, **vorü'ber**geglitten (s.) an, to glide past
vorü'berkommen, kam **vorü'ber**, **vorü'ber**gekommen (s.) an, to pass by
vor'wärts, forward; nach vorwärts, ahead
vor'wärtsjagen, jagte **vor'wärts**, **vor'wärts**gejagt (s.), to dash forward
vor'wärtskommen, kam **vor'wärts**, **vor'wärts**gekommen (s.), to go on
vor'weisen, wies **vor**, **vor**'gewiesen, to show
der Vor'wurf (-s, Vorwürfe) the reproach; einen Vorwurf machen, to reproach
vor'ziehen, zog **vor**, **vor**'gezogen, to prefer
vorzüg'lich, especially, chiefly [servant
votre serviteur, *read* votr servitör', your

W.

die Waa're (—, -n), the ware; die Waaren, the goods
das Waa'renhaus (-hauses, -häuser), the warehouse
das Waa'renlager (-s, —), the stock, store
wa'chen, to watch; be awake
das Wachs (Wachses), the wax
wach'sam, watchful; ein wachsames Auge haben, to keep a good lookout
wach'sen, wuchs, gewach'sen (s.), to grow; wachsen zu, to increase to
wach'send, increasing
das Wachs'tuch (-es, -tücher), the oilcloth
der Wäch'ter (-s, —), the keeper; watchman
die Wäch'terin (—, -nen), the watching woman
wa'cker, good
die Waf'fe (—, -n), the arm; weapon
der Wa'gen (-s, —), the carriage
wa'gen, to dare; venture; risk; attempt; sich wagen, to venture
der Wag'hals (-halses, -hälse), the dare-devil
die Wahl (—, -en), the choice
wäh'len zu, to choose for
der Wahn (-s), the illusion
wahn'sinnig, mad(ly) [person
die Wahn'sinnige (-n, -n), the mad
wahr, true; nicht wahr? don't you? did you not? wohl wahr, true enough
wah'ren, to guard
wäh'ren, to last; es währte nicht lange, so, it was not long before
wäh'rend, during; whilst, while
wahrhaf'tig, really
die Wahr'heit (—, -en), the truth
wahr'lich, really; certainly
wahr'nehmen, nahm **wahr**, **wahr**'genommen, to notice; perceive; give attention
wahr'scheinlich, probably
die Wai'se (—, -n), the orphan
der Wald (-es, Wälder), the wood; forest; in Wald und Feld, in the fields and woods
die Wal'dung (—, -en), the wood
der Wal'fisch (-es, -e), the whale
wal'len, to curl (*of a fire*); (s.), to wander

die Wand (—, Wände), the wall
wan'deln (ſ. & h.), to wander
wan'delnd, wandering
der Wan'derer (-s, —), the traveler
wan'dern (ſ. & h.), to travel; go; walk; wander; ins Loch wandern, to go to jail
wan'dernd, traveling
der Wan'derungstrieb (-es, -e), the impulse to migration
die Wan'ge (—, -n), the cheek; side (*of fruit*)
der Wank (-es, Wänke), the wavering
wan'ken, to totter; nicht wanken noch weichen, neither flinch nor budge
das Wap'pen (-s, —), the coat of arms
warm (ä), warm
war'nen vor, to warn of; caution against
war'nend, warning
war'ten, to wait; await; ein Kind warten, to tend a child; einer Fähre warten, to mind a ferry
die War'tung (—, -en), the attendance
warum', why; warum nicht gar? is it possible?
was, what; was = etwas, something; was anderes, something different; a different case; was auch, whatever; was für, what a; what kind of; was für ein, what sort of a; was sonst, whatever else
sich wa'schen, wusch sich, gewa'schen, to wash one's self
das Was'ser (-s, —), the water; zu Wasser und zu Lande, by land and sea
der Was'serberg (-es, -e), the watery mountain
die Was'serfläche (—, -n), the surface of the water
was'sergleich gefärbt, water-colored
der Was'serhund (-es, -e), the water-dog
die Was'serleitung (—, -en), the aqueduct
der Was'serspiegel (-s, —) the surface of the water
der Was'serstiefel (-s, —), the water-proof boot
die Was'serwüste (—, -n), the desert of water
der We'ber (-s, —), the weaver
der Web'stuhl (-s, -stühle), the loom
wech'seln, to change
wech'selseitig, mutually
wech'selvoll, changeful
wech'selweise, mutually
we'cken, to wake; awake; wake up
we'deln mit, to wag
we'der . . noch, neither . . nor
der Weg (-es, -e), the path; way; road; eine Stunde Weges, an hour's journey; sich auf den Weg machen, to set out on one's way
weg, away; ich dürfte nicht mehr weg, I could no more get away
we'gen, because of; on account of
weg'fliegen, flog weg, weg'geflogen (ſ.), to fly off
weg'nehmen, nahm weg, weg'genommen, to take up; take off
weg'reißen, riß weg, weg'gerissen, to tear away
weg'wenden, wandte weg, weg'gewandt, to turn away
weh, grieved; ihr ward weh ums Herz, her heart was grieved; weh thun, to pain; grieve; das that mir im Herzen weh, I was heartily grieved at it
we'hen, to waft; blow (*of the wind*)
das Weh'klagen (-s, —), the lamentation
weh'klagen, to lament
die Weh'muth (—), the sadness
weh'müthig, sadly
die Wehr (—, -en), the armor; sich zur Wehr stellen, to offer resistance
weh'ren, to prevent; sich wehren, to defend one's self; sich dagegen wehren, to resist it
das Weib (-es, -er), the woman
weich, soft

wei'chen, wich, gewi'chen (f.), to yield; **nicht wanken noch weichen**, neither flinch nor budge

weich'lich, delicately

die Wei'de (—, -n), the pasture

wei'den, to graze [rod

die Wei'denruthe (—, -n), the willow

wei'gern, to refuse

die Wei'gerung (—, -en), the refusal

das Weih'geschenk (-es, -e), the sacred present

weil, because; since; inasmuch as; as

das Weil'chen (-s, —), the little while; **ein Weilchen**, for a little while; **über ein Weilchen**, after a little while

die Wei'le (—, -n), the while

wei'len, to tarry; linger

der Wein (-s, -e), the wine

wei'nen, to weep, cry

wei'nend, weeping [of grapes

die Wein'traube (—, -n), the cluster

die Wei'se (—, -n), the way; the melody (*of music*); **glücklicher Weise**, fortunately; **auf diese Weise**, by this means; in this way; **auf bewundernswerthe Weise**, in an admirable fashion

wei'se, wise; **der Weise (-n, -n)**, the wise man; **der Wei'seste (-n, -n)**, the wisest man

wei'sen, wies, gewie'sen, to show

die Weis'heit (—, -en), wisdom

weiß, white

weit, far; **weit und breit**, far and wide; **ein weiter Mantel**, a loose cloak; **nichts weiter als**, nothing besides; **eine weite Meeresbucht**, a broad bay; **weit aus einander**, far apart from one another; **weit entfernt**, a long way off; **weit mehr**, much more; **bei weitem**, far; by far; **weiter**, farther; further; **wie weiter?** what next? **was war es weiter?** but what of that? **ohne weiteres**, without more ado; **konnten nicht weiter**, could not go any further; **weiter und weiter gehen**, to keep going on; **weiter leben**, to live on; **weiter reiten**, to ride on; **sich weiter entfernen**, to go to a greater distance; **weiter rutschen**, to slide on; **weiter segeln**, to sail away; sail on; **weiter treiben**, to drive on; **weiter ziehen**, to keep on one's way; go on; **er muß weiter**, he must go on; **es hieß weiter**, it continued

weithin', far away; **weithin über**, far away over

weit'läufig, extensive; distant (*relatives*)

der Wei'zen (-s), the wheat [field

das Wei'zenfeld (-es, -er), the wheat

welch einer, eine, eines, what a

wel'cher, wel'che, welches, who; which; that

welk, withered [that

die Wel'le (—, -n), the wave

der Wel'lenbraus (- brauses), the roar of the waves

der Wel'lenschlag (-es, -schläge), the swell of the waves

der Wel'lentanz (-es, -tänze), the dancing of the waves

das Wel'lenthal (-s, -thäler), the wave-valley

die Welt (—, -en), the world; **alle Welt**, every body; **um alles in der Welt**, for all the world

der Wel'tenocean (-s), the world-wide ocean

das Welt'kind (-es, -er), the world's

welt'lich, lay [child

das Welt'meer (-es, -e), the ocean

der Welt'theil (-s, -e), the continent

das Wen'den (-s), the turning

wen'den, wan'dte, gewandt', to turn; **sich wenden**, to turn; veer; turn away; **sich wenden an**, to apply to; turn to; **viel an einen wenden**, to bestow much upon somebody; **sich nach dem Ufer wenden**, to make for the shore; **sich zur Flucht wenden**, to turn and fly; **den Geist wenden auf,**

to apply the mind to; einem den Rücken wenden, to turn one's back on somebody
die Wen'dung (—, -en), the turning
we'nig, little; so wenig reich, so far from being rich; wenig bevölkert, thinly populated; weniger, less
we'nigstens, at least
wenn, if; when; provided
wenn auch, even if, although; wenn irgend einmal, if ever
wer, who; he who; wer von uns beiden, which of us two; wer auch, whoever
wer'ben, warb, gewor'ben um, to sue for
wer'den, wur'de (ward), gewor'den (f.), to become; be; grow; größer werden, to go on increasing; keep increasing; zu Theil werden, to fall to one's share; einig werden, to agree; es ward ihm heiß, he became hot; ihm ward bang, he became anxious; seiner Füße wieder Herr werden, to regain one's feet; ihr ward weh ums Herz, her heart was grieved; dem Boten wirds.., the messenger feels ..; es sich sauer werden lassen, to toil and moil; einem etwas schuldig werden, to become a person's debtor: zur Beute werden, to become the prey
wer'fen, warf, gewor'fen, to cast; throw; ans Land werfen, to throw upon land; sich werfen, to thrown one's self; Steine werfen nach, to stone
das Werk (-es, -e), the work; ans Werk gehen, to go to work; sich ans Werk machen, to set to work
der Werth (-es, -e), the value
werth, worth; precious
werth'voll, valuable
das We'sen (-s, —), the creature; being; ungestümes Wesen, harsh behavior
weshalb', wherefore
der West (-s, -e), the zephyr
der We'sten (-s), the west
die We'stentasche (—, -n), the vest-pocket
west'lich, western
wet'ten, to bet
das Wet'ter (-s, —), the weather; in dieses Wetters Graus, in this cruel weather
die Wet'terfahne (—, -n), the weather-vane
wet'terfest, weather-proof
das Wet'tergewölk (-s), the storm clouds
wet'terhart, weather-beaten
das Wett'rennen (-s, —), the race
das Wett'schwimmen (-s), the swimming-match
der Wetz'stein (-s, -e), the whetstone
wich'tig, important; weighty
wi'ckeln, to wrap up
wi'der, against
widerfa'hren, widerfuhr', widerfah'ren (f.), to fall; befall
widerspre'chen, widersprach', widerspro'chen, to contradict
der Wi'derstand (-es, Widerstände), the resistance; geringer Widerstand, slight resistance
widerste'hen, widerstand', widerstan'den, to resist
wid'men, to devote
wie, how; like; to wit; what; wie, as; when; as though; as well as; wie.. auch, however; however much; wie viel, however much
wie'der, again; in our turn; wieder zu sich kommen, to come to one's self
wie'der- und wie'derhallen, hallte wie'der und wie'der, wie'der- und wie'dergehallt, to reverberate again and again
wie'derbezahlen, bezahlte wie'der, wie'derbezahlt, to pay back
wie'derbringen, brachte wie'der, wie'dergebracht, to bring back
wie'dererkennen, erkannte wie'der, wie'dererkannt, to recognize again
die Wie'dererstattung (—, -en), the restitution

wie'dergeben, gab wie'der, wie'dergegeben, to give back; return
der Wie'derhall (–s, –e), the echo
wiederho'len, to repeat
wie'derkehren, kehrte wie'der, wie'dergekehrt (f.), to return
wie'derkommen, kam wie'der, wie'dergekommen (f.), to come back; to come on again; immer wiederkommen, to keep coming back
wie'dersagen, sagte wie'der, wie'dergesagt, to tell again
das Wie'dersehen (–s), seeing each other again
wie'dersehen, sah wie'der, wie'dergesehen, to see again; sich wiedersehen, to meet again
wie'derum, again
wiederzu'stellen, stellte **wiederzu'**, **wiederzu'**gestellt, to refund
die Wie'ge (—, –n), the cradle
wie'gen, to cradle
wie'gen, wog, gewo'gen, to weigh
Wien (–s), Vienna
der Wie'ner (–s, —), the Viennese
die Wie'se (—, –n), the meadow
wiewohl', although
wild, wild(ly); fierce; ein wilder Bube, a giddy boy
die Wild'heit (—, –en), the fierceness
Wil'helm (–s), William
der Wil'le (–ns, —), the will
die Wil'lensmeinung (—, –en), the wish
willfah'ren, willfahr'te, willfahrt', to comply with
willkom'men, welcome
wim'meln von, to teem with
das Wim'mern (–s), the whimpering
der Wind (–es, –e), the wind; in alle Winde, to every wind; der Wind- und Wellenbraus, the roar of wind and waves
win'den, wand, gewun'den, to wind
die Wind'mühle (—, –n), the windmill
die Winds'braut (—, –bräute), the blast
die Wind'stille (—, –n), the calm
der Wink (–es, –e), the hint
win'ken, to beckon
der Win'kel (–s, —), the corner
win'seln, to whine
der Win'ter (–s, —), the winter
win'terlich, wintry
der Win'terweg (–s, –e), the winter road
win'zig, minute
der Wip'fel (–s, —), the crown
wir, we
wir'beln, to spin
wir'ken, to work; wir'kend, working
wirk'lich, actual(ly); really; in fact; in reality
die Wirk'lichkeit (—, –en), the reality; in Wirklichkeit, really
die Wir'kung (—, –en), the effect
wir'kungsreich, effectual
der Wirth (–es, –e), the landlord; innkeeper
die Wirth'schaft (—, –en), housekeeping; die Wirthschaft führen, to keep house
das Wirths'haus (–hauses, –häuser), the inn
wi'schen, to wipe
das Wis'sen (–s), the knowledge
wis'sen, wuß'te, gewußt', to know; keinen Rath wissen, not to know what to do; zu überreden wissen, to succeed in persuading; sich weder zu rathen noch zu helfen wissen, to be at one's wit's end; Bescheid wissen, to be acquainted; sich zu helfen wissen, to know how to shift for one's self; gut Bescheid wissen, to give a good account
die Wis'senschaft (—, –en), the science
wis'senschaftlich, scientific
die Wit'we (—, –n), the widow
wo, where; when; wo . . her, where . . from; wo nicht, if not
die Wo'che (—, –n), the week
der Wo'chenmarkt (–es, –märkte), the weekly market
wö'chentlich, weekly; every week

wofür', wherefor
die Wo'ge (—, -n), the wave; billow
woge'gen, whereas
wo'gen, to wave; an den Strand wogen, to wave onward to the shore
der Wo'genberg (-s, -e), the wave-mountain
wo'gend, surging
der Wo'genschwall (-s), the surges' swell
woher', whence
wohin', where..to; whither
wohl, well; to be sure; likely; indeed; possibly; certainly; wohl aber, on the contrary; wohl wahr, true enough; wie groß ist wohl der Mond? how big, do you think, is the moon? wohl bleiben, to keep well; wohl brauchen, to make good use of; wohl oder übel, whether he would or not; mir geht's wohl, I am doing well; ihm geht's wohl, he fares well; wohl bekannt, well-known
wohlan', well; be it so
wohl'behalten, in safety; safely
wohlbewehrt', well-armed
wohl'feil, cheap
wohlgenährt', well-nourished
wohl'habend, in easy circumstances
das Wohl'leben (-s), the comfort; etwas vom Wohlleben, any thing like comfort
wohl'schmeckend, relishing
die Wohl'that (—, -en), the benefit
der Wohl'thäter (-s, —), the benefactor
wohl'thätig, beneficent
die Wohl'thätigkeit (—, -en), the beneficence; charity
wohl'thun, that **wohl**, **wohl**'gethan, to do good
wohlverwahrt', well-preserved
das Wohl'wollen (-s), the good-will
woh'nen, to dwell; live; weit entfernt wohnend, who lives a long way off
wohn'haft in, resident of
das Wohn'haus (-hauses, -häuser), the residence
der Wohn'ort (-s, -e), the place of residence
die Wohn'stube (—, -n), the sitting room
die Woh'nung (—, -en), the dwelling; residence; freie Wohnung, free quarters
wöl'ben, to arch
der Wolf (-es, Wölfe), the wolf
das Wölk'chen (-s, —), the little cloud
die Wol'ke (—, -n), the cloud
wol'kenleer, cloudless
die Wol'le (—, -n), the wool
wol'len, woll'te, gewollt', to wish; be about; want; please; like — to will; das will ich grade, that is just what I want; das Glück wollte, fortune willed it; haben wollen, to want; wollte nicht von der Stelle, would not get on; willst du besser hören? do you claim to hear better? was wollte er? why should he? wollte Gott, would to God; ich will hinüber, I will go over
womit', with which
wonach', what for; what at
die Won'ne (—, -n), the gladness
woran', with which
worauf', whereupon
woraus', out of which
worin', in which
das Wort (-es, -e, Wörter), the word; mit einem Worte, in a word; das Wort, the saying (*a sentence uttered*)
das Wör'terbuch (-es, -bücher), the dictionary
wört'lich, word for word
worü'ber, for which
wozu', what for; what at
wund, sore
der Wund'arzt (-es, -ärzte), the surgeon
das Wun'der (-s, —), the wonder
wun'derbar, wondrous(ly)
der Wun'derbau (-es, -bauten), the wonderful building
das Wun'dergeschöpf (-es, -e), the miraculous creature

wun'derlich, wonderful; strange
sich wun'dern (über), to wonder (at); be surprised
wun'dersam, wonderful
wun'dervoll, wonderful
der Wunsch (-es, Wünsche), the wish; nach Wunsch, according to one's wishes; auf Wunsch, if desired
das Wün'schen (-s), the wishing
wün'schen, to wish
die Wür'de (—, -n), the dignity
wür'dig, worthy
der Wurm (-s, Würmer), the worm
wur'men, to vex
die Wurst (—, Würste), the sausage
wüst, deserted; wüste Plätze, waste lands
die Wü'ste (—, -n), the desert
die Wuth (—), the rage; fury
das Wü'then (-s), the raging
wü'thend, furious(ly); raging

Y.

die Yard (—, -s), the yard

Z.

z. B. = zum Beispiel, for instance
die Za'cke (—, -n), the crag
zag'haft, faint-hearted(ly)
die Zahl (—, -en), the figure
zah'len, to pay; ich zahle gegen diesen meinen Solawechsel, I promise to pay
zäh'len, to count
zahl'reich, numerous
die Zah'lung (—, -en), the payment; bare Zahlung, cash
der Zah'lungstermin (-s, -e), the time of settlement
zäh'men, to tame
der Zahn (-s, Zähne), the tooth
der Zahn'arzt (-es, -ärzte), the dentist
das Zahn'weh (-s), the toothache
der Zank (-s, Zänke), the quarrel
zart, tender; delicate; zarte Striche, delicate strokes
zärt'lich, tender(ly)
der Zau'ber (-s, —), the charm
der Zau'berer (-s, —), the magician
zau'dern, to tarry
die Zaun'thür (—, -en), the wicket
zehn, 10; zehnte, 10th
zehn'fach, tenfold
das Zehn'fache (-n, -n), the tenfold
die Zeh'rung (—, -en), the meal
das Zei'chen (-s, —), the sign; zum Zeichen, as a sign
die Zei'chensprache (—, -n), the language of signs
zeich'nen, to draw; ich zeichne, I am (*in letters*)
die Zeich'nung (—, -en), the drawing
der Zei'gefinger (-s, —), the fore finger
zei'gen, to show; sich zeigen, to make one's appearance; show one's self; appear; sich den Blicken zeigen, to appear to the eyes
zei'gend auf, pointing to
die Zei'le (—, -n), the line
die Zeit (—, -en), the time; die goldene Zeit, the golden age; die freie Zeit, the leisure; eine Zeit lang, for some time; diese ganze Zeit über, the whole of this time; zu eben der Zeit, just at that time; vor alter Zeit, of old
das Zeit'alter (-s, —), the age
zei'tig, early
die Zei'tung (—, -en), the newspaper; aus der Zeitung, newspaper paragraphs
das Zei'tungsconto (-s, -s), the newspaper account
der Zeit'verlust (-es, -e), the loss of time
die Zel'le (—, -n), the cell
das Zelt (-es, -e), the tent
zerfal'len, zerfiel', zerfal'len (s.), to fall asunder
zerquet'schen, to crush
zerrei'ßen, zerriß', zerris'sen, to tear (up); split up (*possessions*)
zerschel'len (s.), to be shattered
zerschmel'zen, zerschmolz', zerschmol'zen (s.), to melt

zerschmet'tern, to smash
zersplit'tern, to splinter
zerstreu'en, to distract; sich zerstreuen, to disperse
zertre'ten, zertrat', zertre'ten, to tread down
zertrüm'mern, to shatter
der Zet'tel (-s,—), the note
das Zeug (-es, -e), the stuff; tolles Zeug, wild pranks
der Zeu'ge (-n, -n), the witness
zeu'gen, to bear witness
das Zeug'niß (Zeugnisses, Zeugnisse), the testimony
der Zie'gel (-s, —), the tile
das Zie'hen (-s), drawing
zie'hen, zog, gezo'gen (h. & s.), to draw; go; sich ziehen, to sway; auf sich ziehen, to attract; Gewinn ziehen, to derive profit; nach London ziehen (s.), to proceed to London; durch die Rheingegend ziehen (s.), to pass through the country of the Rhine; des Weges ziehen (s.), to go one's way; ziehen lassen, to let go; weiter ziehen (s.), to keep on one's way; go on; aus der Tasche ziehen, to pull out of one's pocket; aus den Wellen ziehen, to pull out of the waves; zu Dorfe ziehen (s.), to move to the village; dahin ziehen (s.), to journey thither; rückwärts ziehen (s.), to retreat; Wolken zogen über seine Stirn, clouds gathered about his brow; zu einem ziehen (s.), to go to; gezogen kommen, to come up
das Ziel (-s, -e), the goal; mark; das Ziel verfehlen, to miss the mark
ziem'lich, pretty; tolerable; considerable; ziemlich lernen, to learn pretty well
die Zier'de (—, -n), the ornament
zier'lich, elegant
der Zigeu'ner (-s, —), the gypsy
das Zigeu'nerblut (-s), the gypsy blood
das Zigeu'nerlied (-s, -er), the song of the gypsies
das Zim'mer (-s, —), the room
der Zim'mermann (-s, -leute), the carpenter
zim'mern, to build
der Zins (Zin'ses, Zin'sen), the interest
der Zir'kel (-s, —), the compasses
das Zi'schen (-s), the hissing
zit'tern, to tremble
zit'ternd, trembling; tremulous (*of a sound*)
die Zo'ne (—, -n), the zone
der Zorn (-s) über, anger at
zor'nig, angrily
zot'tig, shaggy
zu, at; in; on; by; for; to; too; zu seinem Vergnügen, for his pleasure; zu seiner Zeit, in time; zum Opfer, as an offering; zu Schiffe, on board a ship; seiner Heimath zu, towards his home
zu'bringen, brachte zu, zu'gebracht, to spend
der Zu'cker (-s, —), the sugar
die Zu'ckerpflanzung (—, -en), the sugar plantation
zu'decken, deckte zu, zu'gedeckt, to cover
zudem', moreover; besides this
zu'fahren, fuhr zu, zu'gefahren (s.) auf, to make for
der Zu'fall (-s, Zufälle), the incident; chance
zu'fallen, fiel zu, zu'gefallen (s.), to devolve upon
zu'fällig, accidentally; zufällig haben, to happen to have
die Zu'flucht (—, -en), the recourse; seine Zuflucht nehmen, to have recourse
zufrie'den, satisfied; content; zufrieden stellen, to give satisfaction
die Zufrie'denheit (—), contentedness
das Zu'frieren (-s), the freezing up; die Fälle eines solchen durchgängigen Zufrierens des Meerbusens, the instances in which the gulf is so thoroughly frozen up

zu'frieren, fror zu, zu'gefroren (s.), to freeze over
zu'führen, führte zu, zu'geführt, to bring
der Zug (-es, Züge), the shoal (*of fish*); feature (*of the countenance*); draught (*of a net*); train (*of a railroad*)
zu'geben, gab zu, zu'gegeben, to allow
zu'gefroren, frozen
zuge'gen sein bei, to be at
zu'gehen, ging zu, zu'gegangen (s.), to be brought about; happen; dem Hause zugehen, to wend one's way to the house; zugehen auf, to go toward
der Zü'gel (-s, —), the rein; in die Zügel fallen, to seize upon the reins
zugleich', at the same time; together; simultaneously; withal
zu'hören, hörte zu, zu'gehört, to listen
der Zu'hörer (-s, —), the listener; hearer
zu'kehren, kehrte zu, zu'gekehrt, to turn
zu'kommen, kam zu, zu'gekommen (s.) auf, to come up to; come at; es kommt mir zu, it becomes me
zu'lassen, ließ zu, zu'gelassen, to admit of
zuletzt', after all; at last; lastly
zu'machen, machte zu, zu'gemacht, to shut
zumal', especially; particularly
zunächst', nearest
der Zu'name (-ns, -n), the surname; mit dem Zunamen, surnamed
der Zun'der (-s, —), the tinder
das Zünd'holz (-es, -hölzer), the match
zu'nehmen, nahm zu, zu'genommen, to increase
sich **zu'neigen,** neigte sich **zu, zu'geneigt,** to verge
die Zun'ge (—, -n), the tongue
zup'fen, to pluck
zurecht'weisen, wies zurecht', zurecht'gewiesen, to set right
zür'nen, to be angry with
zür'nend, angrily
zurück', back; backward
zurück'bleiben, blieb zurück', zurück'geblieben (s.), to remain behind; be behindhand (*with rents*)
zurück'blicken, blickte zurück', zurück'geblickt, to look back
zurück'bringen, brachte zurück', zurück'gebracht, to bring back
zurück'denken, dachte zurück', zurück'gedacht, to recall
zurück'erstatten, erstattete zurück', zurück'erstattet, to restore
zurück'fahren, fuhr zurück', zurück'gefahren (s.) nach, to make back for
zurück'fallen, fiel zurück', zurück'gefallen (s.), to fall back
zurück'fliegen, flog zurück', zurück'geflogen (s.), to fly back
zurück'geben, gab zurück', zurück'gegeben, to give back
die Zurück'gebliebenen (*pl.*), those remaining behind
zurück'halten, hielt zurück', zurück'gehalten, to hold back; withhold; sich zurück'halten, to restrain one's s.
zurück'kaufen, kaufte zurück', zurück'gekauft, to buy back
zurück'kehren, kehrte zurück', zurück'gekehrt (s.), to go back; return; come back
zurück'kommen, kam zurück', zurück'gekommen (s.), to come back
zurück'lassen, ließ zurück', zurück'gelassen, to leave behind; hinter sich zurücklassen, to distance
zurück'legen, legte zurück', zurück'gelegt, to put by
zurück'schauen, schaute zurück', zurück'geschaut, to gaze back
zurück'segeln, segelte zurück', zurück'gesegelt (s.), to sail back
zurück'sinken, sank zurück', zurück'gesunken (s.), to fall back
zurück'strahlen, strahlte zurück', zurück'gestrahlt, to reflect

zurück'treten, trat **zurück**, **zurück**getreten (s.), to step back
zurück'zahlen, zahlte **zurück**, **zurück**gezahlt, to pay back; refund
das Zurück'ziehen (-s), the retreating
sich **zurück**'ziehen, zog sich **zurück**, **zurück**gezogen, to withdraw; retire
zu'rudern, ruderte **zu**, **zu**'gerudert auf (s.), to row toward
zu'rufen, rief **zu**, **zu**'gerufen, to cry; call; cry out
zusam'men, together
zusam'menbinden, band **zusammen**, **zusam'men**gebunden, to tie together
zusam'menbrechen, brach **zusammen**, **zusam'men**gebrochen (s.), to fall to pieces
zusam'menbringen, brachte **zusammen**, **zusam'men**gebracht, to bring together
zusam'mengerathen, gerieth **zusammen**, **zusam'men**gerathen (s.), to meet
zusam'mengeschlossen, locked together
zusam'mengesetzt, combined
zusam'menhalten, hielt **zusam'men**, **zusam'men**gehalten, to keep together
zusam'menheften, heftete **zusammen**, **zusam'men**geheftet, to fasten together
zusam'menkommen, kam **zusammen**, **zusam'men**gekommen (s.), to come together
zusam'menlegen, legte **zusam'men**, **zusam'men**gelegt, to lay, put together
zusam'menraffen, raffte **zusammen**, **zusam'men**gerafft, to gather up
zusam'menrufen, rief **zusam'men**, **zusam'men**gerufen, to call together; summon
sich **zusam'men**scharen, scharte sich **zusam'men**, **zusam'men**geschart, to gather together
zusam'menschnüren, schnürte **zusammen**, **zusam'men**geschnürt, to tighten together
zusam'menströmen, strömte **zusammen**, **zusam'men**geströmt (s.), to flock together
zusam'menstürzen, stürzte **zusammen**, **zusam'men**gestürzt (s.), to fall in
zusam'mensuchen, suchte **zusammen**, **zusam'men**gesucht, to pick up
zusam'mentreffen, traf **zusam'men**, **zusam'men**'getroffen (s.), to meet
sich **zusam'men**ziehen, zog sich **zusammen**, **zusam'men**gezogen, to contract
zu'schauen, schaute **zu**, **zu**'geschaut, to witness
der Zu'schauer (-s, —), the spectator
zu'schließen, schloß **zu**, **zu**'geschlossen, to close
zu'schreiben, schrieb **zu**, **zu**'geschrieben, to attribute
zu'schreiten, schritt **zu**, **zu**'geschritten (s.), to walk up
zu'sehen, sah **zu**, **zu**'gesehen, to look; look on
der Zu'stand (-es, Zustände), the condition
die Zu'stimmung (—, -en), the assent
zu'stürzen, stürzte **zu**, **zu**'gestürzt (s.) auf, to rush up to
zu'theilen, theilte **zu**, **zu**'getheilt, to allot
das Zu'trauen (-s), the confidence
zu'trauen, traute **zu**, **zu**'getraut, to credit with
zu'traulich, confiding
zu'verlässig, reliable
die Zu'versicht (—), the confidence; voll Zuversicht, confidently
zu'versichtlich, confidently
zuvor', before; first

zuwei'len, sometimes, at times; from time to time
zu'wenden, wandte zu, zu'gewandt, to confer upon
sich zu'werfen, warf sich zu, zu'geworfen, to cast at one another
zwar, indeed; really; to be sure
zwan'zig, 20; zwan'zigste, 20th
der Zweck (-s, -e), the end; zu diesem Zweck, for this purpose
zweck'mäßig, fit; auf das zweckmäßigste, in the most fitting manner
zwei, 2; zwei'te, 2nd
zwei'äugig, two-eyed
der Zwei'fel (-s, —), the doubt; ohne Zweifel, doubtless
zwei'feln, to doubt
zweifelnd, doubting
der Zweig (-es, -e); the bough; branch
das Zwie'gespräch (-s, -e), the dialogue
die Zwie'tracht (—), the discord
zwin'gen, zwang, gezwun'gen, to force; sich zwingen, to force one's self
die Zwing'herrschaft (—, -en), the despotism
der Zwirn (-s, -e), the thread
zwi'schen, among; between; zwischen 10 und 4 Uhr, from 10 to 4 o'clock
das Zwi'schendeck (-s, -e), the steerage
zwölf, 12; zwölf'te, 12th